Jahresbericht 2003

Deutsches Museum

Inhalt

Vorwort des Verwaltungsratsvorsitzenden 4

Jahresrückblick des Generaldirektors 6

Jahresversammlung 2003 16
Sitzung des Kuratoriums 16
Festakt mit Ehrung 22

Schwerpunkte 28
100 Jahre Deutsches Museum 28
Freundes- und Förderkreis Deutsches Museum e.V. 31
Internationale Kooperationen und Europäische Projekte 32
„Historischer Lokschuppen Freilassing" 35
Sonderausstellung „Die Gebrüder Wright und der Beginn des Motorflugs" 36
Italien-Programm 37

Aus der Arbeit der Bereiche 38
Ausstellungen I 38
Ausstellungen II 40
Ausstellungen III 44
Ausstellungen IV 52
Ausstellungsbetrieb 58
Programme 59
Bibliothek 63
Zentralabteilung 65
Verwaltung und Organisation 69
Personalrat 70
Stabsstellen und Projektmanagements 71
- Planung, Steuerung und Strategien 71
- PM Ausstellungen 72
- PM Publikationen 73
- PM Sammlung 73
- PM Veranstaltungen 75
- PM Sonderausstellungen/Medizintechnik 76
- Presse- und Öffentlichkeitsarbeit 77
- Werbung 80
Zentrum Neue Technologien 83
Verkehrszentrum 88
Deutsches Museum Bonn 89

Forschung 94
Deutsches Museum und Münchner Zentrum für Wissenschafts- und Technikgeschichte 94
Forschungsinstitut für Technik- und Wissenschaftsgeschichte 96
- Wissenschaftliche Mitarbeiter 96
- Archive, Sondersammlungen und Dokumentationen 97
- Forschungsprojekte 98
- Wissenschaftliche Tagungen 101
- Preise für Publikationen 101
Institut für Geschichte der Naturwissenschaften der Ludwig-Maximilians-Universität 102
- Forschungsprojekte 103
Zentralinstitut für Geschichte der Technik der Technischen Universität München 104
- Forschungsprojekte 104
Historisches Seminar der LMU, Abteilung für Wissenschaftsgeschichte und Universitätsgeschichte 105
- Forschungsprojekte 105
Universität der Bundeswehr München, Fachbereich Sozialwissenschaften; Wissenschaftsgeschichte 106
- Forschungsprojekte 106
Institut für Geschichte der Medizin und Medizinische Soziologie der TU München 106
Gastwissenschaftler des Münchner Zentrums für Wissenschafts- und Technikgeschichte 106

Museumsarbeit in der Übersicht 108
Sonderausstellungen 108
Wissenschaft für jedermann/Wintervorträge 108
Konzerte 109
Frauen führen Frauen 111
Wissenschaftliche Gremien und Veranstaltungen 112
Wissenschaftliche und museale Beratung 113
Wissenschaftliche Koordinations- und Herausgebertätigkeiten 115
Veröffentlichungen 115
Veröffentlichungen der Mitarbeiter des Deutschen Museums und des MZWTG 116
Vortragsreihen der Forschungsinstitute 122
Montagsseminar des MZWTG 122
Montagskolloquium des MZWTG 122
Donnerstagsvormittagsseminar 122
Vorträge 123
Akademische Abschlüsse 130
Wissenschaftliche Auszeichnungen, Preise 130
Akademische Lehrtätigkeit 130
Stifterverlage 132

Statistiken und Zahlentafeln **136**
Besucherstatistiken 136
Führungen und Vorführungen 139
Statistik der vermittelten Führungen 139
Inventarisierte Exponate zur Vermögensabrechnung 140
Kerschensteiner Kolleg 141
Bibliotheksstatistik 143
Geldspenden 144
Zahlentafeln (Abrechnungen/
Haushaltsansatz/Vermögensbestand 145

Organisation des Deutschen Museums **148**
Kuratorium 148
Mitglieder kraft Amtes 149
Mitglieder auf Lebenszeit 149
Gewählte Mitglieder 150
Nachrufe 154
Mitglieder des Kuratoriums (alphabetisch) 156
Freundes- und Förderkreis Deutsches Museum e.V. 158

Personelles **161**
Verstorben 161
Ruhestandsversetzungen 161
Einstellungen 161
Mitarbeiter (alphabetisch) 162
Ehrenamtliche Mitarbeiter (alphabetisch) 164

Impressum 166

Vorwort des Verwaltungsratsvorsitzenden

Das vergangene Jubiläumsjahr war sicherlich eines der ereignisreichsten Jahre in der Geschichte des Deutschen Museums. Man kann den Mitarbeitern und der Leitung des Hauses für die exzellente Vorbereitung und Durchführung gratulieren. Die Resonanz und Anerkennung, die sie national und international dafür erleben durften, war hochverdienter Lohn. Es trifft sich gut, dass das erste Jahrhundert des Museums mit dem 20. Jahrhundert, dem Jahrhundert der Technik, zusammenfällt, so konnte sich das Museum mit Bezug zu seiner eigenen Geschichte in die Diskussion zum Jahrhundertwechsel einmischen.

Mit den Schriften und Veranstaltungen im Jubiläumsjahr ist diese Chance gut genutzt worden. Die beiden Ausstellungen zur Museumsgeschichte und zur Akademiesammlung beleuchten die Ursprünge des Museums aus der Situation des beginnenden 20. Jahrhunderts heraus.

Mit der Eröffnung des Kinderreichs wird eine neue Zielgruppe umworben, die sowohl für das Museum als auch und vor allem für die Zukunft unserer Gesellschaft von Bedeutung sein wird. Die Eröffnung des Verkehrszentrums schließlich schafft die Basis für weiteres räumliches Wachstum, was für ein Wissenschafts- und Technikmuseum lebensnotwendig ist.

Besonders erfreulich war die Resonanz des Auslandes auf die über das Jahr hin verteilten Veranstaltungen: beim Festakt im Mai, beim deutsch-französischen Treffen im Juni und bei der Konferenz der europäischen Science Centers und Technikmuseen im November war die Beteiligung unserer internationalen Freunde erfreulich groß. Dies ist zweifellos ein Ergebnis der intensiven Bemühungen von Generaldirektor Prof. Fehlhammer, der während seiner Amtszeit viel getan hat, um für Wissenschaftsmuseen auf europäischer und weltweiter Ebene in der Öffentlichkeit und beim Staat mehr Beachtung zu gewinnen.

Internationalität war zwar von Anbeginn an ein besonderes Anliegen Oskar von Millers - „Wissenschaft und Technik kennt keine Grenzen", war seine Antwort auf nationale Eigenbrötelei - aber sie muss in Zukunft noch verstärkt werden. Nahezu alle größeren Forschungs- und Entwicklungsprojekte - Fusionsreaktor, Luftfahrt, Raumfahrt - sind bi- oder multilateral angelegt, Industrieunternehmen positionieren ihre Entwicklungs-, Produktions- und Vertriebszentren dort, wo die Marktchancen groß und/oder die Kosten niedrig sind.

Ein Wissenschafts- und Technikmuseum vom Anspruch des Deutschen Museums muss diese Entwicklungstendenzen in allen seinen Aktivitäten (Ausstellungen, Veranstaltungen, Forschungen und Schriften) widerspiegeln. Mit den in den letzten Jahren begonnenen Ausstellungs- und Forschungsprojekten scheint das Museum auf dem richtigen Weg zu sein. Allerdings springen auch Defizite ins Auge. Ich nenne nur den Bereich der Chemie. Hier vermögen wir mit der in die Jahre gekommenen Ausstellung nicht mehr davon zu überzeugen, dass die Chemie eine unserer Innovationsmotoren und gleichzeitig ein wissenschaftliches Faszinosum ist. Dankbar nehme ich deshalb die Signale der chemischen Industrie auf, unser Modernisierungskonzept finanziell kräftig zu unterstützen.

Einem zweiten Charakteristikum aktueller Forschungs- und Entwicklungsprojekte, der Interdisziplinarität, soll durch den Aufbau des Zentrum Neue Technologien Rechnung getragen werden. Die zentrale Dauerausstellung wird zwar, bedingt durch die Verzögerung beim Ausbau des Verkehrszentrums, noch auf sich warten lassen; aber mit der großen und erfolgreichen Sonderausstellung zum Thema Klima sind, was Interdisziplinarität und Internationalität betrifft, deutliche Zeichen gesetzt worden.

Mit der im Mai 2004 zu eröffnenden Sonder- und Wanderausstellung zur Medizintechnik, die sich mit Prothetik, Unterstützungs- und Ersatzsystemen befasst, wird einmal mehr das Ziel verfolgt, den Lebenswissenschaften stärkeres Gewicht zu widmen, ein Ziel, das das Museum seit Jahren immer wieder formuliert hat.

Hinsichtlich fachlich-inhaltlicher Zielsetzung geht es also auch hier voran.

Ernste Schwierigkeiten sind aber auf der personellen und finanziellen Seite zu lösen. Die Ausstattung mit Personal und Budget und damit auch die Dienstleistungskapazität des Museums haben sich weiter verschlechtert. Die Auswirkungen auf unsere Gesellschaft (Interesse für Wissenschaft und Technik, Bildungsstand) werden langfristig zu spüren und dann schwer wieder aufzuholen sein. Ich kann an dieser Stelle nur immer wieder an das Verständnis der Verantwortlichen in Staat, Gesellschaft und Industrie appellieren, den oben genannten langfristigen Zielen die nötige Unterstützung zu gewähren. Ich sage bewusst Staat und Industrie. Beide Akteure haben beim Aufbau des Museums, insbesondere von Ausstellungen, fachlich und finanziell als Partner zusammengearbeitet. Das hat bisher gut funktioniert und dem Museum Sachverstand und Praxisnähe beschert, ohne dass es in unvertretbare Abhängigkeit von allzu kommerziell-industriellen Interessen geraten ist. Es kann und darf aber nicht sein, dass in Zukunft bei größeren Ausstellungsprojekten, die das Museum realisie-

ren muss und will, immer weniger öffentliche Gelder investiert werden können und die Industrie den Löwenanteil zu übernehmen hat (im Falle der Prothetikausstellung ist das Verhältnis 1:4, Personalkosten nicht gerechnet).

Gerade angesichts der wachsenden Durchdringung von Wissenschaft, Technik und Gesellschaft benötigen wir eine unabhängige Institution wie das Deutsche Museum. Jährlich kommen immerhin über eine Million Bürger aller Altersklassen und Bildungsschichten ins Haus. Wir sind in der Pflicht, diesem Publikum objektive, sachgerechte Information und Aufklärung zu bieten.

Ich darf die Gelegenheit nutzen und allen Freunden und Förderern des Hauses für ihren Einsatz herzlich zu danken. Mein besonderer Respekt gilt den vielen Mitarbeitern, die sich im Jubibläumsjahr viel abverlangen ließen und die nicht in das Rampenlicht der Jubiläumszeremonien gekommen sind, obwohl sie alle es zuallererst verdient hätten. Ich bin stolz auf unsere Museumsbelegschaft!

Wolfgang A. Herrmann

Jahresrückblick des Generaldirektors

Davor und danach

Letzte Vorbereitungen für den großen Auftritt. Sowie es das Wetter einigermaßen zuließ, wurde der Schriftzug „Deutsches Museum" an der Hauptfassade, vor dem sich die touristischen Gäste – allen voran Japaner – so gerne ablichten lassen, neu vergoldet. Unsere sonst eher im Verborgenen schaffenden Restauratoren (Roland Dafinger und Hans Kriechhammer) verrichteten hier buchstäblichste Öffentlichkeitsarbeit.

Dann konnte es eigentlich losgehen. Und es ging los, ohne je wieder aufzuhören!

Historischen Usancen folgend müsste man vom „langen" 100. (mathematisch exakt wohl: 101.) Jahr des Deutschen Museums sprechen. Seinen Auftakt verbinde ich nämlich bereits mit der in den oktoberfestlichen Herbst 2002 gelegten und von Sabine Hansky perfekt organisierten Wissenschaftspressekonferenz, der wir dann vor allem die im Jahresverlauf 2003 nach und nach eintrudelnden umfangreichen Beilagen hauptsächlich in den großen, aber auch den mittleren und selbst kleinen Tageszeitungen verdankten.

Mit den meist überschäumend positiven und oft herrlich erfinderischen Titeln allein ließe sich schon eine witzige (und glorreiche (!)) Nachlese zu „100 Jahre Deutsches Museum – Medienresonanz" füllen. Besonders schön – Berndt Röttgers „Wo die Liebe zur Technik geboren wird" in einer Wochenend-Ausgabe des Hamburger Abendblatts, das dann zum Motto des Jubiläumsjahres wurde. Gewagt dagegen: „Die Entmannung des Deutschen Museums" (in Anspielung auf die von mir oft beschworene und in Teilen bewerkstelligte (!) Feminisierung des so martialisch-maskulinen Hauses) oder einfach nett das: „Münchner Museum macht Kinder nass und glücklich."

Wichtiger ist freilich, dass es gelang, das Jubiläum als Chance für die Kommunikation der Zukunftsprojekte sowie der Neuausrichtung des Hauses zu begreifen und ein generelles Interesse an der Arbeit des Museums zu wecken, das noch immer anhält. Unsere Gremien, allen voran das Kuratorium als das wichtigste, hatten wir in einer Sonderaktion freilich schon im Oktober 2001 erschöpfend informiert.

Zum Auftakt rechne ich auch Walter Hausers und Sabine Gerbers Anfang November eröffnete anspruchsvolle und doch gleichzeitig für den Laien attraktive Sonderausstellung „Klima", die als erstes Flaggschiff des vorerst noch in Provisorien untergebrachten „Zentrum Neue Technologien" (ZNT) gleich für zwei Novitäten sorgte:

– eine Ausstellungsstandzeit von gut einem Jahr, also länger als die drei, vier Monate typischer „temporärer" Ausstellungen, aber definitiv kürzer als die regelmäßig viel zu langen Standzeiten so genannter „Dauerausstellungen", wie wir das für Fokusausstellungen des ZNT generell anstreben, hier in Sonderheit jedoch einrichteten, um die ECSITE-Jahrestagung Ende November 2003 noch „mitzunehmen", und

– ein sole sponsorship mit einem für uns höchst ungewöhnlichen Partner - der Münchner Rück. (Wenig später kam die Cité in Paris mit „Climax" heraus. Eigentlich konnte diese Ausstellung nur so sein, wie sie dann war: profund anders, total virtuell, kühn, clean, teuer! Was für ein spannendes kulturelles Nebeneinander, das im März 2004 in eine kleine Pariser Tagung mündete – ECSITE's Directors' Forum, auf der sich mit Blick auf die EU und deren „Science and Society"-Programm, im Endeffekt aber mit dem Ziel »europäische Öffentlichkeit«, Klimaforscher und Ausstellungsmacher aus den Museen und Science Centres austauschten und zu gemeinsamer Aktion zusammenfanden!)

Rechtzeitig zum Weihnachtsgeschäft 2002 erschien noch der Fotoprachtband „Deutsches Museum. Geniale Erfindungen und Meisterwerke aus Naturwissenschaft und Technik" und alle – der den Löwenanteil finanzierende Freundeskreis, die Gremien, der Verlag, und die daran beteiligten Autoren – feierten mit. Übrigens verkauft er sich gut; schon im Sommer 2003 war die Buchhandelausgabe vergriffen und eine Neuauflage ins Auge gefasst.

„Langes" 100. Jahr auch deshalb, weil entgegen allen Dankesreden, Versprechungen und Hoffnungen zum Jahresende, es sei geschafft, nun käme wieder ein normales Jahr und man könne darangehen, die Urlaubsberge abzubauen, das Frühjahr 2004 gar nicht danach aussieht. Vielmehr stürzt jetzt alles auf uns ein, was wir in unserer Euphorie und unserem Leichtsinn 2003 losgetreten hatten: die „Tonnen" schönsten Bildmaterials wollen aufgearbeitet sein – ein zweiter Fotoband allein übers Jubiläumsjahr ist in der Mache, der Interview- und Artikelwünsche sind Legion wie auch der Vortragseinladungen, der Freundeskreis pocht mit Recht auf die versprochene Parisreise, das neu gegründete ECSITE-D muss schnell „in die Gänge kommen", mit den 'zig EU-Projekten kann Ulrich Kernbach mittlerweile die Wände tapezieren, das angebrochene „Italienische Jahr" fordert sein Recht, und natürlich werden das erst teileröffnete Verkehrszentrum und das bislang eher virtuell – nein, durchaus real, wenngleich in Provi-

sorien (!) – agierende Zentrum Neue Technologien mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln vorangetrieben, um Zusagen einzuhalten und Planungssicherheit zu schaffen; schon um die bislang getätigten Investitionen zu rechtfertigen, bedarf es eines gerüttelt Maßes an Irreversibilität. Hereinspielt und hinzukommt der Generationswechsel im Museum samt dem Wechsel in der Leitung mit den verständlichen Nervositäten.

Das Jahr

Eine kurze Sichtung des mir von meinen Mitarbeitern hergereichten Materials macht eines klar: das bisherige minutiöse Auflisten aller Aktivitäten samt Danksagung wird für 2003 nicht funktionieren; aus den gewohnten acht bis zehn Druckseiten würden leicht zwanzig. Dem Leser zuliebe ist also Zurückhaltung angesagt. Mein Rückblick wird dieses Mal mehr ein lückenhaft zufälliger sein, und ich bitte schon gleich hier um Nachsicht, wenn ich großartige Leistungen, die ich durchaus als solche sehe, nicht oder nicht mit der verdienten Intensität vermelde. Es erscheint nur fair (und hilft Redundanzen vermeiden), die Akteure selbst aus ihren jeweiligen Perspektiven berichten und sie die Lorbeeren dafür direkt einheimsen zu lassen.

Mag der Japanese Council of Science Museums, angeführt von Sasaki Masamine, die erste Delegation (von etlichen) gewesen sein, die uns im noch jungen Jahr 2003 aufsuchte, um sich in Sachen Museumsmanagement beraten zu lassen, so war die Einladung einer Abordnung von ECSITE-Experten – inklusive eines aus dem Deutschen Museum – nach Gdansk Anfang Februar 2003 vom Projekt her sicher eine der aufregendsten: Das „Hevelianum Programme" sieht die museale Um- und Neugestaltung eines städtischen Riesenareals um das historische Grodzisko mit militärischen Befestigungen aller Art vor, zu denen auch science centre-artige Module kommen sollen, um für die Schulen interessant zu sein.

Ich führe diese beiden Petitessen ganz bewusst an (und verzichte auf viele weitere), weil derartige großangelegte Konsultationen das „Museumsgeschäft" von morgen sind, dem wir uns zu stellen haben. Auch wenn dann „liebgewordene" klassische Dienstleistungen aufgegeben werden müssen, wie die unentgeltlichen, zeitraubenden Beantwortungen von Anfragen von jedermann. Zweifellos müssen in Zukunft noch mehr klassische Museumsaufgaben auf den Prüfstand gestellt und möglicherweise aufgegeben werden, denn ein bloßes Aufsatteln der neuen Anforderungen auf den alten Aufgabenkanon verbieten schon die schwindenden Ressourcen.

Eigentlich wollten wir ja mit dem „Kinderreich" in unser Jubiläumsjahr „hineinfeiern". Statt Ende November 2002 war es jedoch erst am 5. Februar 2003 soweit. In meiner Eröffnungsrede sprach ich von „drei absoluten Glückstagen" in Folge für das Deutsche Museum, aber auch für mich persönlich. Ersteres, weil ich die Pressekonferenz vom Vortag, die mit Bundesfamilienministerin Renate Schmidt, der Bestsellerautorin von „Weltwissen der Siebenjährigen", Dr. Donata Elschenbroich, und einer beeindruckenden Zahl von Journalisten und sonstigen Medienleuten ganz herausragend bestückt, ja rekordverdächtig war, ebenso wie die Übergabe an die Münchner Kinder und ihre Familien tags darauf mit einbezog. Letzteres, weil ich von Anfang an das Fehlen eines Kinderbereichs im Deutschen Museum als großes Manko empfunden und dessen Beseitigung zur Chefsache gemacht hatte. Mit dem Auszug des ersten Teils des Landverkehrs in die Messehallen bekam das Kinderreich dann endlich seine Chance und erfüllte sich mein Herzenswunsch.

War dieser Auftakt zu unserem Jubiläumsjahr tatsächlich „eine kleine Revolution", wie Marc Girard, oberster Ausstellungsmacher von La Villette, Paris, so schön bemerkte, der vorab schon mal hineingeguckt hatte und es wissen musste, wo doch die dortige Cité des Enfants als weltweit einzigartig gilt und zum Exportartikel Nummer eins wurde? „Eine kleine Revolution", – will wohl besagen: unsere, des Deutschen Museums neue Zugewandtheit an unser wunderbarstes Klientel – Kinder. Die haben wir viel zu lange vernachlässigt!

Ich nannte es das schönste Kindermuseum der Welt, weil der Raumausbau, die verwendeten Materialien, das echte, liebevoll ausgeklügelte, gute Spielzeug, weil alles „Marke Deutsches Museum" ist, d.h. höchste Qualität, kein hingeworfener Kaufhausplastikschund, weil nirgendwo sonst ein solches Angebot zu finden ist wie beispielsweise unser Tanagra-Theater, das wir Freunden in Triest geliehen und jetzt zurückgeholt haben, die weltweit einzige Riesengitarre, die ich beim Ausverkauf eines science centre in Bristol vor Jahren günstig erwerben konnte, das unglaublich schöne echte (!) Feuerwehrauto mit allem Drumherum und eigens entwickelte große Spiel- und Lernelemente aus dem gemeinsamen Projekt mit dem Europäischen Patentamt im Sommer 2000. „Alles dreht sich", war damals das Motto. Und weil wir – und das hat der Freundes- und Förderkreis Deutsches Museum e.V. ermöglicht – das Freigelände mit hinzunehmen können. Die Kinder dürfen das Schiff „erobern" samt der Windmühle und finden auf der Wiese draußen eine Idylle vor mit all den Aus- und Durchblicken, die Isar-umflossene Insel, das renaturierte Biotop, die darüber gespannte schöne Brücke.

Entsprechend groß war der Erfolg: 350.000 kleine und große Besucher, 500 Gruppen, zwei Übernachtungsaktionen, vier Schifffahrtsworkshops auf der „Theodor Heuß" mit 60 Kindern, ein Harry-Potter-Abend und einer für die Mercedes-Card-Kids, die Programmwoche „Ran an die Chemie", viele Kindergeburtstage und Familienwochenenden im Kerschensteiner Kolleg plus workshops im Kinderreich, das ganztägige Nikolausfest mit Hubert Küfner, eine Weihnachtsbastelwerkstatt, ständiges Basteln mit TIP, im Oktober sogar einmal mit seinem Erfinder Artur Fischer und einem begeisterten, aber ungeschickten GD und natürlich die Uraufführung eines eigenen Kinderreichmärchens.

Ich habe auf dem Schreibtisch einen dicken Ordner liegen, den mir Melanie Koehler, die Leiterin, und das Kinderreichteam hochgeschickt haben, eine „Bilderreise durch das vergangene Jahr im Kinderreich zur Erbauung und

Inspiration" und den bemerkenswerten Satz: „Vielen Dank für die Schaffung dieses (zwar lauten) aber wunderbaren Arbeitsplatzes!" Das war intern. Extern erreichen uns ungezählte Briefe der Art: „... haben wir das Kinderreich entdeckt. Das ist wirklich eine tolle Abteilung, die allen Spaß macht ... Ich war sehr froh, als das Kinderreich vor einem Jahr eröffnet hat. Darauf haben mein Bruder und ich lange gewartet... Ein dickes Kompliment an Sie – und fürs nächste Jahr steht wieder ein Besuch im rundum gelungenen Kinderreich an."

Das weltschönste Kinderreich – mit dem Dank an seine Ermöglicher wollte ich es im Jahr des 100. Geburtstages des Meisterwerkes aller Meisterwerke, des Deutschen Museums, als Hommage an Oskar von Miller verstanden wissen, es ihm zum Geschenk machen, der (davon bin ich überzeugt) so seiner Zeit voraus es schon vor Jahrzehnten verwirklicht hätte.

Am 11. März hatten wir dann die zweite große Feier. Wir waren der Bonner Oberbürgermeisterin Bärbel Dieckmann noch immer den Goldenen Ehrenring schuldig, den sie am 7. Mai 2002 nicht entgegennehmen konnte. Also galt es, einen event zu kreieren, der möglichst ein highlight des Jubiläumsjahres mit der überfälligen Danksagung an die Adresse Bonns verbindet. Der vom Deutschen Museum ausgeschriebene Fanfarenwettbewerb, bei dem die Kompositionsklasse des mit dem Museum seit jeher eng verbandelten Richard-Strauss-Konservatoriums neun Arbeiten eingereicht hatte, d.h. die öffentliche Preisverleihung war ein solches: idealer Hintergrund für die Ehrung Dieckmanns „mit Pauken und Trompeten" und Vordergrund für Udes Teilnahme und wie immer amüsanter Einlassung. In der Laudatio wurde besonders das Engagement Frau Dieckmanns und ihr persönlicher Einsatz für das Deutsche Museum und seine Bonner Dependance hervorgehoben. 2001, in bereits schwieriger Zeit, hatte sie gegen viele Widerstände durchgesetzt, dass das Deutsche Museum Bonn dauerhaft gesichert wurde, was langfristig ein finanzielles Engagement Bonns von jährlich Euro 560.000,- bedeutet. Bei der damaligen Vertragsunterzeichnung nannte sie das Museum „ein Juwel in der Bonner Museumslandschaft, das wir weiter unterstützen werden". Und sie tat mehr als das, indem sie ihren Kultur- und Wissenschaftsdezernenten am 29. 1. 2003, exakt an dem Tag, an dem auch der Vorstand des Freundes- und Förderkreises Deutsches Museum e.V. angereist war, um abends für seine rheinische Erweiterung zu werben (s. auch Schwerpunkte: FREUNDES- UND FÖRDERKREIS DEUTSCHES MUSEUM e.V.), verkünden ließ, auch noch die in Zukunft anfallenden Mietkosten im Bonner Wissenschaftszentrum in Höhe von 120.000,- Euro übernehmen zu wollen, angesichts der überall schwierigen Haushaltslage gleich zwei Kraftakte. Das Deutsche Museum war und ist darob glücklich und dankbar; es fühlt sich in Bonn geschätzt und geliebt und dadurch in die Lage versetzt, seinen bundesweit angelegten Bildungsauftrag eines *„public understanding of science"* um so wirkungsvoller zu erfüllen.

Was den Wettbewerb für die Fanfare „100 Jahre Deutsches Museum" angeht, war die Jury schnell fündig geworden, hatte eine Siegerfanfare ausgewählt und einen Sonderpreis für eine zweite, höchst witzige, ja rätselhafte Fanfare mit einem „gemorsten" Deutschen Museum vergeben. Sämtliche neun Fanfaren wurden an diesem Abend zu Gehör gebracht, Dieter Doležels Siegerfanfare gleich dreimal. Kompositionslehrer Wilfried Hiller sprach „zur Entstehung der neun Fanfaren", die inzwischen auf einer Mini-CD verfügbar sind.

Musik begleitete uns auch durchs 100. Jahr. Die vielen Veranstaltungen unserer rührigen Abteilung mit ihrer eindrucksvoll kompetenten Leiterin Silke Berdux können nur pauschal honoriert werden. Sonderprogramme und –veranstaltungen wie LUNE oder „Steinway" (s. auch Schwerpunkte wie oben) oder die detailgenaue wissenschaftliche Durchdringung der zu restaurierenden Thalkirchener Orgel und nun sogar ihrer Fassung (!) spiegeln die Breite der dort angesiedelten Projekte wider. Manchmal ist sie wirklich „nur Garnierung", wie das Erklingen der Glasharmonika beim großen Abendempfang zu Ehren Lavoisiers am 12. September oder Frau Mirkoviczs Spiel zu Ehren Heinrich Molls, des Publikationspreisstifters am 18. November. Zumeist jedoch wird experimentiert, werden Entdeckungen gemacht, ist ein exzeptioneller „Rundgang" zu verschiedenen Orgelinstrumenten möglich, wird nirgendwo sonst Hörbares zu Gehör gebracht. Ich freue mich auf mehr: einen Abend mit den Musikautomaten, Oldörps „singende Flammen", eine neue (!) Raumakustik der berühmtesten Konzertsäle, Klangbeispiele aus dem Siemens-Studio für elektronische Musik und natürlich – in irgendwie absehbarer Zeit – das Wiedererklingen der Thalkirchener! Mit die beste Nachricht: Wir besitzen über 900 Lochstreifenrollen des Systems „Welte", und sie sind alle katalogisiert! Auf der anderen Seite, die schlechteste: Kein Wermuts*tropfen*, ein ganzer See (!) desselben, muss allerdings in dieses pauschale Frohlocken gegossen werden, hält man sich die Gefährdung dieses Schatzes an einzigartigen Instrumenten durch das Fehlen jeglicher Klimatisierung vor Augen. Noch so ein Sommer wie der 2003er mit 40 und mehr Grad in diesen Räumen – und die Resonanzböden reißen in Serie. Wie eh und je ein Vergnügen: „Jugend forscht", diesmal von der Degussa gesponsert, museumsseits wieder von Rainer Mählmann umsichtig organisiert und unseren Juroren Elisabeth Knott und Dr. Knopp streng geprüft sowie von Staatssekretär Karl Freller fröhlich durch den Festakt samt Preisverleihung begleitet. Ich bediente mich ein zweites Mal bei Charles M. Vests, des Präsidenten des Massachusetts Institute of Technology Bericht für das Studienjahr 94/95, indem ich den intellektuellen Vorrang der richtigen Fragestellung vor der Antwortfindung betonte, um sogleich auf eine interessante finnische Ausstellung zu rekurrieren, „Offene Fragen", die wir uns spätestens 2005 – im Einstein-Jahr – ins Haus holen sollten.

Die ganz großen Festivitäten überspringe ich hier – ihnen ist ein eigener Abschnitt gewidmet – um einen Bogen zu schlagen zu unserer kleinsten Dependance, die

ich bereits im Zusammenhang mit der Ehrung der Bonner Oberbürgermeisterin und dem Besuch unseres Freundeskreises in Bonn hochleben ließ. Dennoch sei sie hier ein weiteres Mal mit ihren ambitionierten Programmen erwähnt, der vom Freundeskreis finanzierten, sich übers Jubiläumsjahr hinziehenden und dieses adäquat begehenden Vortragsreihe „Pioniere der Technik", die im Wesentlichen die Wissenschaftler des Mutterhauses bestritten, und „Roberta – Mädchen erobern Roboter". Da steckt BMBF-Förderung drin, eine Beteiligung von LEGO-Mindstorm und eine Evaluierung durch die Universität Bremen. Es bleibt abzuwarten, ob und wie sich das weibliche Geschlecht weiterhin auf Roboter einlässt. Reinigungsroboter sind jedenfalls im Angebot! Auch der Beitrag zum Bonner Museumsmeilenfest im Juni setzte ganz auf Roboter, sehr ferngesteuerte: Der im Münchner Haus war mit dem im Deutschen Museum Bonn via Internet verknüpft.

Doch wie hochmotiviert die Crew um Andrea Niehaus auch immer agierte – und der Angebote an Schulen, ausgebauten Kinderprogrammen und hereingeholten kleinen Ausstellungen waren viele – die verdiente Wertschätzung ausgedrückt in unserer Währung, den Besuchszahlen, blieb aus. Als erste Maßnahme werden wir, d.h. wird der Freundeskreis von München aus helfen, die ziemlich unglückliche, weil absolut unauffällige Eingangssituation zu verbessern.

Verweilen wir noch bei den Dependancen. Fast identisch fällt das Urteil über das teileröffnete Verkehrszentrum aus. Auch hier sind die Besuchszahlen enttäuschend, ist das Auffinden des Eingangs (die „Zuwegung") das Problem. Doch wird das in absehbarer Zeit lösbar sein und – da habe ich bei *der* Lage keine Zweifel – die „schöne neue Museumswelt auf der Theresienhöhe", wie die Medien texteten, Wirklichkeit. Auch dort wird natürlich heute schon alles getan, um attraktiv zu sein, wurden im Berichtsjahr zur ADAC- noch zwei weitere Sonderausstellungen gezeigt, finden Abendvorträge, Kinderführungen und Aktionen mit wichtigen Partnern statt. Und schließlich verkehrt ein Shuttlebus zwischen der Insel und dem neuen Standort, ab Dezember 2003 sogar erdgasbetrieben.

Ein gar nicht so kleines Fest für Freilassing und ein eindrucksvoller Nachmittag für den Berichterstatter war die Vertragsunterzeichnung am 28. Oktober über die Nutzung des dortigen Lokschuppens durch das Deutsche Museum. Das Museum hat jetzt sein (Schau)Depot mit Gleisanschluss, was sogar Nostalgiefahrten in den Bereich des Möglichen rückt, und sein Großprojekt Deutsches Museum-VERKEHRSZENTRUM endlich in trocknen Tüchern! Umgekehrt kann ich mir in Anbetracht des damaligen Aufmarsches der regionalen Medien und der vielen Freilassinger Eisenbahnfans und ihrer Begeisterung sehr gut vorstellen, dass vor dem Lokschuppen schon bald ein Schild „Deutsches Museum Freilassing" hängt.

Die Flugwerft Schleißheim hat natürlich mit dem zweiten Maiwochenende und den Jubiläumsflugtagen mächtig gepunktet (s.u.), blieb aber trotz der zahlreichen, schon Tradition gewordenen Veranstaltungen vom Papierfliegerwettbewerb über das Drachentreffen bis hin zu den workshops „Fliegender Zirkus" sowie mancher Sonderausstellungen insgesamt besuchermäßig „schwach auf der Brust". Der Sommer war halt kein Museumssommer!

Am 15. September abends weihten Lydia Hartl und ich Berkan Karpats poetische Versuchsstation auf dem Freigelände zwischen Windmühle und „Würzburg-Riese" ein, mit der noch am selben Abend die Erkenntnis gewonnen wurde, „Sterne (die Radiowellen der Kassiopeia) waschen Blut (verändern Blutwerte)!" Nach „traumtakt", einer „Schlafaktion mit synchronisierten Traumphasen" 2002, jetzt also die nächste Stufe der „Kunst im Öffentlichen Raum", als den Karpat das Deutsche Museum auserkoren hat, und in dem „die Grenzen zwischen Kunst, Wissenschaft, Technik und Mystik vor und mit dem Besucher ausgelotet werden". „Zwischen Kunst und Wissenschaft" ist also bis auf weiteres: Karpat!

Der späte November brachte als *highlight,* um nicht zu sagen blockbuster, die ECSITE *Annual Conference* ins Haus mit allen Chancen und Risiken, als da sind Teilnehmerzahlen, Sponsoren, *market-place*-Interessenten, Convenor- und Rednerqualitäten, Kosten. In summa war es okay, sogar ziemlich erfolgreich. Über 600 Teilnehmern verschiedenster Couleur und Provenienz sind ein Rekord, ebenso der ausverkaufte *market-place.* Dass die Kulturreferentin Prof. Lydia Hartl noch am letzten Tag, samstags morgen, auftauchte, um ein Grußwort des OB zu überbringen und an einer *panel discussion* teilzunehmen, ließ München leuchten. Freistaat und Bund glänzten einmal mehr durch Abwesenheit.

Schön auch, dass der frühere Kongresssaal, der seit 1992 ein privat betriebenes IMAX-Kino und ein Planetarium beherbergt, in Teilen „wieder heimkehren" wollte und deshalb seinen Namen von *amazeum* in "Forum am Deutschen Museum" änderte an eben diesem 27. November, an dem ich die Annual Conference eröffnete, die sich im Wesentlichen in jenem Forum am Deutschen Museum abspielte. Erfreut quittierte ich diese noble Geste mit „Welcome home, Congress Hall!" und füge jetzt einen Dank ans Forum an für sein freundliches Entgegenkommen in jeder Hinsicht und die reibungslose Abwicklung seines Parts. Großes Lob erfuhr die Eröffnungsveranstaltung von vielen Teilnehmern wegen des köstlichen Stummfilms, dem wir eine professionelle Klavierbegleitung durch Aljoscha Zimmermann angedeihen ließen. Im Sommer hatten wir diesen Streifen von 1926, der einzige Hommage Amerikas an die europäische Technikmuseumsszene, allen voran das ‚Deutsche' darstellt, in Dennis Wints Franklin Institute in Philadelphia gesehen, und Dominique Ferriot hatte die Idee mit der ECSITE-Konferenz.

Bemerkenswert selbstredend die Abendveranstaltungen: die Einladung ins Siemens-Forum vom 26. November samt *welcome address* von Prof. Weyrich für das *board* und die früher angereisten *convenors*, die Präsentation unseres neu eröffneten Verkehrszentrums samt kleinem Empfang am Abend des 27. 11. und natürlich das Galadiner in der festlich geschmückten Flugwerft, das nochmals überhöht wurde durch Gräfin Podewils alle tief berührende, ungemein persönliche Ansprache. Über die noch drangehängte

Abendveranstaltung am 29. allerdings schweigt des Sängers Höflichkeit.

Nach der *final session* dann das wichtigste Ergebnis, weil es für einen Anfang und die Zukunft steht: die Gründung von ECSITE-D, einer deutschen bzw. deutschsprachigen Tochter von ECSITE (Brüssel), die sich eine nationale Bildungsoffensive im Sinne des „public understanding of science" aufs Panier geschrieben hat.

Gegen Jahresende war das Deutsche Museum in der Hauptstadt zu Gast, und zwar als (wenn auch nicht so bezeichnetes, weil mit dem Föderalismus nicht vereinbares) Nationales Wissenschafts- und Technikmuseum, das es trotzdem für die Republik darstellt. Ort der Handlung war das Foyer der Humboldt-Universität zu Berlin Unter den Linden, wo wir auf Einladung von Professor Brüning am 4. Dezember im Beisein der Vizepräsidentin, Professor Anne-Barbara Ischinger, und des Bevollmächtigten des Freistaats Bayern beim Bund, Dr. Friedrich-Wilhelm Rothenpieler, eine kleine, von Dr. Bühler verantwortete Ausstellung eröffneten. Zuvor hatte Professor Robert Fox (Universität Oxford) im gut besuchten Kinosaal einen von der Presse viel beachteten Vortrag über "Artefacts and Understanding. Science and its Museums 1903-2003" gehalten. In unserer Ausstellung zeigten wir ausgewählte Schätze des Museums wie das Heliometer aus der Werkstatt von Fraunhofer und Utzschneider und stellten es dem "Stellarator", einer monumentalen Skulptur der Moderne aus dem Deutschen Museum Bonn, gegenüber.

Am 8. Dezember bedankte sich das Museum bei der Hirtl-Stiftung mit einem von Professor Margarita Höhenrieder einfühlsamst gestalteten Konzert und einem Galadiner für das wunderbare Geburtstagsgeschenk eines Steinway-Flügels, Modell D-274; am 11. Dezember hatten wir unsere obligatorische „betriebsinterne", diesmal jubiläumsbedingt aber etwas aufgemöbelte Weihnachtsfeier; am 12. 12. heftete mir der französische Generalkonsul den Orden Palmes Académiques ans Revers; und am 23. 12. überreichte uns Oberbürgermeister Ude in seinen Amtsräumen hochoffiziell mit Fotograf einen Aronschen Drehstrom-Pendelzähler als Weihnachtsgeschenk.

Dann war das Jahr gelaufen.

Das Jubiläum - die großen Tage im Mai 2003

Natürlich waren wir nicht die Einzigen. 2003 gab es etliche Jubiläen und Jubilare mit einigem Bezug zu uns, die vorab zu nennen uns gut ansteht. Zunächst Liebigs 200. Geburtstag, der nochmals im Kontext mit dem Jahr der Chemie Erwähnung findet, gefolgt von den „Mit-Hundertern", den beiden Wrights mit ihrem ersten Motorflug, die wir mit Hans Holzers und Ernst Schönbergers wahrlich leuchtender Sonderausstellung spät im Jahr, aber nahe am tatsächlichen Flugdatum, dem 17. Dezember 1903, feierten, sowie dem ADAC und seiner Ausstellung „Mobile Zeiten", von Sylvia Hladky mit viel Überredungskunst aus Berlin ins Verkehrszentrum des Deutschen Museums gelockt, wo sie mit guten Führungen ihr Publikum erreichte. Mit Hoch-Tief wurde auch ein alter Geschäftspartner 100 und nutzte das zu einem Meinungsaustausch, der wohl in seinem Magazin landet. Auf immerhin 50 Jahre zurück blicken zwei so verschiedene Dinge wie die Aufklärung der DNA-Doppelhelixstruktur und das große Mailänder Technikmuseum, das damals sehr mit Blick auf das „Deutsche" konzipiert wurde und jetzt unter neuer Führung aufblüht und die Zusammenarbeit sucht; was übrigens auch der National Council of Science Museums Indiens tut, der gerade sein Silberjubiläum begeht. Bleiben noch die hauseigenen kleinen Jubiläen, das der Flugwerft Schleißheim, das mit seinen „zehn Jahren" ein wenig trickste, um nicht schon 2002 in der allgemeinen Aufbruchsstimmung unterzugehen bzw. dazwischenzufunken, und meine geliebten „Märchen im Museum", die sich seit dem Advent 1994 unter der künstlerischen Leitung von Gabriele Rebling und Traudel Webers engagierter Programmkoordination zu einem Riesenerfolg bei kleinen und großen Kindern und zu einem festen Termin im vorweihnachtlichen Kalender entwickelt haben. Freilich blieben auch sie nicht von den zum Teil brutalen Kürzungen verschont, die uns im Gefolge der 98er Evaluierung mit ihren gedeckelten Forschungsmitteln zu schaffen machten und unter anderem zu so traurigen Briefen führten wie dem unserer über Jahre hinweg köstlichsten, einsatzfreudigsten Schauspielerin. „Komplett abgehakt" hätten wir sie, wo sie doch „die Geschichten im Museum immer saugerne gemacht" hätte, trotz „tierischer" Unterbezahlung. Nun, ich hab' versucht, ihr das auszureden, und sie auf 2004 vertröstet, wo es uns hoffentlich etwas besser geht.

Trotz aller Sorgen und Nöte hatten wir uns geschworen, richtig zu feiern, das ganze Jahr 2003 hindurch, was uns dank Dr. Alto Brachners höchst umsichtiger Lenkung und Sabine Hanskys durchschlagendem Kommunikationskonzept auch gelang. Und selbst wenn wir nur die absoluten Höhepunkte im Mai zählen, die Geburtstagsfeier zum Hundertsten zog sich jedenfalls länger hin als das „Fest der Feste der Weimarer Republik" 1925, nämlich der Einzug des Deutschen Museums in den prächtigen Neubau Gabriel von Seidls auf der Isarinsel, das München über drei Tage in Atem und auf den Beinen gehalten hatte! Bereits im April mit den nötigen Insignien 10-Euromünze, Briefmarke und Sonderstempel „100 Jahre Deutsches Museum" ausstaffiert, begannen wir unsere Hauptfeierlichkeiten am 9. Mai nachmittags hochoffiziell mit der Kuratoriumssitzung und der Vorbesichtigung der am darauf folgenden Tag durch den Bundespräsidenten eröffneten Dauerausstellungen „Geschichte des Deutschen Museums" und „Wissenschaftliche Instrumente der Bayerischen Akademie der Wissenschaften". Bedeutende Beschlüsse der Sitzung betrafen zwei Ehrungen: die Lavoisiers, des Begründers der modernen Chemie, dessen Aufnahme als ersten nichtdeutschen Wissenschaftsheroen in den Ehrensaal in diesem „Jahr der Chemie" auch ein Bekenntnis des Museums zu Europa und seiner eigenen generellen Offenheit war, und die Schaffung des neuen Ehrentitels „Herausragender Förderer des Deutschen Museums", der tags darauf dem Bayerischen Ministerpräsidenten angetragen wurde für seine Rolle bei der Vergabe

der historischen Messehallen an das Deutsche Museum, mit der er ihm Entwicklungsmöglichkeiten für die Präsentation neuer und neuester Technologien einräumte.

Der Samstagvormittag war gekennzeichnet von (reichlich verspäteten) Auftritten der politischen Prominenz der Bundesrepublik und Bayerns, aufs Angenehmste unterbrochen durch musikalische Darbietungen des Münchener Kammerorchesters unter der Leitung von Christoph Poppen mit starkem Technikbezug. Zum Liebling der an die 1200 Festgäste wurde die russische Theremin-Spielerin Lydia Kavina, die mit anmutigsten Bewegungen ihrem zauberischen „Instrument" betörende Klänge entlockte. So hatte ich „Summertime" noch nie gehört! Rupprecht Geigers „Abendrot" war der richtige Kontrast, der in die Versammlung hineinleuchtete. Die Reden rund um die Ehrung Dr. Edmund Stoibers sind, soweit Manuskripte und deren Freigaben vorlagen, in diesem Jahresbericht abgedruckt. Meinen beschwörenden Schlussworten „Machen Sie uns zu dem, was Museum sein und wirklich leisten kann – für die Gesellschaft! Nutzen Sie uns – künftigen Generationen zuliebe!" folgten der anrührende Imagefilm, der 2003 auf dem Fernsehsender DEUTSCHE WELLE weltweit 297mal gelaufen ist, und ein ausgedehntes von der HypoVereinsbank und der Landeshauptstadt München mitfinanziertes Mittagsbuffet, an das sich Führungen durch die neu eröffneten „Geschichte"- und „Akademiesammlung"-Ausstellungen anschlossen. Zwischendurch trug man sich in das im Ehrensaal ausliegende Goldene Buch des Deutschen Museums ein. Wer sich auf den Nachhauseweg machte, bekam das Gratulationsbüchlein unserer Freunde aus aller Welt „Best wishes dear older brother" als Geschenk in die Hand gedrückt.

Dr. Füßls Ausstellung zur „Geschichte des Deutschen Museums" schließt sehr sinnig zum hundertsten Geburtstag eine Lücke, ist wirklich so was wie „Museum im Museum", erzählt – unterstützt durch eine über 600 Seiten starke CD-ROM-Dokumentation – jede Menge Geschichten und ersetzt einen eher peinlichen Vorläufer. Die „Geschichte" ebenso wie Dr. Brachners "Wissenschaftliche Instrumente der Bayerischen Akademie der Wissenschaften" nebenan sind von Ernst Schönberger inszeniert, letztere in Form eines typischen Kabinetts. (Jetzt weiß ich, warum mir die Ausstellungen so gut gefallen!) Dass die Neugestaltung der beiden mit dem äußerst nachgefragten Ehrensaal eine Flucht bildenden Räume auch unter dem Gesichtspunkt ihrer Vermietbarkeit für Empfänge erfolgte, dürfte in den gegenwärtigen mageren Zeiten niemand verwundern.

Mit der Absage des Galadiners an selbigem Abend war zwar dem Museum eine Zentnerlast von der Seele gefallen, allein für die von weither angereisten Museumskollegen und Freunde des Deutschen Museums hätte das einen einsamen Abend im Hotel bedeutet. Dass hier Gräfin Podewils von Miller einsprang, und das mit so viel Bravour und Charme und obendrein Gebotenem, sei ihr nie vergessen. Welcher Eindruck hier entstand, wie unvergesslich dieser Abend alle Beteiligten dünkte, ist durch die vielen Dankadressen aus aller Welt mehr als belegt. Erstes Ziel der nächtlichen Busanreise war die Niederpöckinger Villa, wo für alle spürbar Oskar von Millers Geist weht, die Gräfin schöne Worte des Willkommens fand und ein Aperitif serviert wurde. Zum Abendessen begab man sich dann auf Einladung der Gräfin in ein nahe gelegenes Restaurant am Starnberger See. Alle werden sich an die anrührenden Worte des japanischen Kollegen Mohri erinnern, Direktor des neuen Museum of Emerging Science and Innovation in Tokio und vordem Astronaut, aber auch an die vornehme Gastgeberin und das wohltuende Ambiente.

Sonntagmorgen. Nieselregen. Die Museumsinsel ist voll motorisiert. Wie schön die Oldtimer wären, hätte man volle Sicht und nicht eine regenschirmverdeckte. Es stinkt. Ein jeder versucht, sein Uraltinstrument irgendwie am Laufen zu halten. Die Luftfeuchtigkeit ist Gift. Nach Begrüßung der wichtigsten Verwaltungsräte flüchte ich mich in irgendeinen Fond. Das Ding wird schon in Fahrt kommen und auf der Wies'n landen – ich bin mit dem Text der Eröffnungsrede befasst. Dann, auf irgendein Kommando hin, zockeln sie los. Man möchte es kaum glauben – es gibt so was wie eine Menschenmenge, die die Straße säumt. Und es klart auf! Sonnenstrahlen lassen die polierten Schönheiten glänzen, die Hochradfahrer in ihrem Sonntagsstaat trocknen, die säumende Menge applaudiert dem Festzug. Dann ist man draußen, feiert unten auf der (Theresien)Wies'n und oben auf der Höh', bis es endlich zwei ist und das Eröffnungszeremoniell beginnt. Staatsminister Faltlhauser, Initiator, Fürsprecher und ständiger Motor für ein Deutsches Museum in seinem Kindheitsquartier darf die Puffing Billy pfeifen lassen, und das ist das Signal: Es gibt die üblichen Reden, einen Goldenen Ehrenring für den OB, der sich, d.h. die Stadt, mächtig eingebracht hat in die Gesamtsanierung der einmal wunderschönen Hallen – Halle III leuchtet bereits und lässt auf die Wiederauferstehung eines prächtigen Stücks München hoffen – und Dependance drei des Deutschen Museums ist eröffnet.

Abends der obligatorische Staatsempfang im Kaisersaal der Residenz, auf dem Staatsminister Zehetmair begrüßt und verspricht, sich um höhere Zuschüsse für das größer gewordene Deutsche Museum zu bemühen. Aber das war vor der Wahl ...

Das Wochenende drauf bietet unsere Flugwerft Schleißheim eine zweitägige Superschau mit über 120 Flugzeugen, Oldtimern zumeist, und rund 750 Flugbewegungen. Jahre zuvor schon mussten die jetzt als Parkplätze herhaltenden Wiesen und Ackerflächen nach Plan bestellt, Genehmigungen en masse eingeholt und selbstredend die Fan-Gemeinde mit ihren „fliegenden Untertassen" nebst Bundesgrenzschutz, ADAC und Polizei gewonnen werden. Ohne Dagmar Sternberg und Alexander Nüßlein, das risikobereite und in der Szene verhaftete Paar, das den Shop draußen betreibt, wäre derartiges nicht auf die Beine zu stellen gewesen. Dank also an die beiden wie auch wieder einmal an all die anderen Freunde, Helfer, Fans, Mäzene, die ein Museum einfach braucht, um 100 Jahre lang über die Runden zu kommen. Schleißheim und seine Jubiläumsflugtage waren rundherum gelungen, der Wettergott

spielte mit, 40.000 und mehr waren von den Kunstflugdarbietungen Klaus Schroths und der „Flying Bulls"begeistert; in Louis Sauls neu gedrehtem fünften Teil des TV-Films „Jahrhundert der Technik – Deutsches Museum" werden sie zum grandiosen Finale.

So man sich dem lärmenden Abschluss der Hauptjubiläumsfeierlichkeiten beizeiten entzog, konnte man das von Alexander Hermann eigens für den Hauptturm des Museums konzipierte LUNE genießen, in dem sich Musik, Licht und Architektur zu einer seltsamen Dramaturgie verbanden, in die auch das Foucaultsche Pendel mit einbezogen war. Beide vom Kulturreferat der Landeshauptstadt München und dem Deutschen Musikrat unterstützte Aufführungen waren ausverkauft und erfreuten sich eines lebhaften Presseechos.

Exkurse

Jahr der Chemie

Das Deutsche Museum ist mit seiner nunmehr 32 Jahre alten Chemieabteilung trotz des faceliftings mindestens ebenso unzufrieden wie der Verwaltungsrat, dessen fundraising-Versuchen bei der Chemischen Industrie leider auch kein Erfolg beschieden war. Hoffen wir also auf ein Umdenken bei den Entscheidungsträgern, damit die weltgrößte Chemieabteilung – einst der Stolz des bedeutendsten Chemiestandortes Deutschland – in neuem Glanz erstrahlen und wirklich nachhaltig zur Imageverbesserung dieser faszinierenden Disziplin beitragen kann. Ohne das dezidierte Engagement eines Carl Duisberg und der viele Jahrzehnte dahinter stehenden Chemischen Industrie wäre diese Abteilung nie entstanden, und ohne ein solches Engagement wird sie nicht weiter bestehen.

Einstweilen haben wir alles in unserer Macht Stehende getan, um das Jahr der Chemie „würdig" zu begehen. Das abgespulte Programm liest sich wie ein Fahrplan in eine heile Welt, in der panische Risikoängste außen vor gelassen und der kreativen Neugier und dem vergnüglichen Experiment Tür und Tor geöffnet sind. Das geht los mit den viel zu spät an uns herangetragenen Bitten, endlich Inhalte beizusteuern. Natürlich sind wir dazu bereit und bespielen sofort den orientierungslos herumirrenden Chemie-Truck mit 54 Experimentalvorträgen live aus dem Chemiehörsaal. Günther Probeck und Michael Schuster sind die Protagonisten und Moderatoren auf unserer Seite und haben aus den Erfahrungen von Knerrs Videokonferenzen aus Papier-live gelernt. Man muss uns nur einbeziehen!!

Dann stellen wir – „zur Belustigung und Belehrung" – Experimentierbücher aus zwei Jahrhunderten aus, eine Aktion in Zusammenarbeit mit Prof. Schwedt, zu der auch ein Katalog erschienen ist. Oder die „Werke von Liebigs Schülern", eine zweite Buchausstellung im Vorraum der Bibliothek.

Was noch?

Elisabeth Vaupels populärwissenschaftliche Publikationen in Heft 1/2003 von Kultur & Technik und einem Sonderheft von „Chemie in unserer Zeit", Vorträge chemischen Inhalts in der Reihe „Wissenschaft für jedermann" und über Tage hinweg Kids faszinierende „Chemische Experimente von und mit Professor Schwedt" samt ausgeklügelter Logistik. Selbst das Kinderreich blieb nicht verschont eingedenk der Maxime: Man kann nicht früh genug anfangen. Eine mit Hilfe der Stiftung der Stadtsparkasse München von Traudl Weber organisierte Programmwoche in den Sommerferien hieß „Ran an die Chemie" und erreichte 700 glückliche Kinder. Wobei unter dem Logo „Jahr der Chemie 2003" allerdings auch weit weniger Glückliches produziert und „an den Mann gebracht" wurde, wie beispielsweise die Zumutung „Kekules Traum" im Zirkus Krone. Die Gelder hierfür hätten sich wahrlich gewinnbringender anlegen lassen!

Schließlich die beiden Höhepunkte: die Aufstellung der Büste Lavoisiers im Ehrensaal, umrahmt von einem zweitägigen wissenschaftshistorisch hochkarätigen internationalen Symposium, das seinen Niederschlag in entsprechenden proceedings finden wird, und die Gießener Sonderausstellung zu „200 Jahre Liebig" mit schöner Peripherie (Vorträgen, Experimenten und einer medialen Bespielung des historischen Laboratoriums).

Internationale Kontakte und Französisches Jahr

Wie international unser Museum jetzt geworden ist, zeigen nicht zuletzt die Veröffentlichungen von Dirk Bühler: sein Ausstellungsführer „Brückenbau" auf Japanisch, dem ich gerade noch den Titel und den Namen des Autors entnehmen kann, sowie sein gewichtiges Werk „Puebla" in Spanisch, das ihm die Ehrenbürgerschaft dieser historischen Stadt und uns Pluspunkte bei der Evaluierung unserer Forschungsleistungen einbrachte. Und Sabine Hansky reicht mir mit der Bemerkung: „So gelangt die Kunde von unserem Jubiläum auch nach China!" gar eine e-mail von Buh-Rurng Yang samt Belegexemplaren zweier in „Mandarin Times" erschienener Berichte in Chinesisch über „100 Jahre Deutsches Museum" her. Oder nehmen wir die ECSITE-Jahrestagung 2003: 18 (!) Referenten aus dem Deutschen Museum im wissenschaftlichen Programm, das kann sich nun wirklich sehen lassen und steht für einen generellen Trend – den der engagierten Mitwirkung und Einbringung des Deutschen Museums bei bzw. in internationalen Konferenzen und Kooperationen.

Wiewohl die ganz anders gelagerte Zusammenarbeit mit Italien – Dr. Raffaella Morichetti hat unter den „Schwerpunkten" über das starke Beziehungsgeflecht vor allem mit italienischen Schulen und Universitäten berichtet – in bestem Fortgang ist und mich zuversichtlich und glücklich stimmt, bin ich geneigt 2003, was unsere Auslandsbeziehungen angeht, unser „Französisches Jahr" zu nennen. Ulrich Kernbach hat über die vor allem von ihm aufwendig organisierten deutsch-französischen Debatten geschrieben, die von 2002 noch ins Jahr 2003 hereinreichend im Februar mit einer Einladung zu einem Déjeuner in der Résidence de France ihren vorläufigen Abschluss fanden, vorläufig, weil man nicht versäumte, sich gegenseitig ihres Erfolgs zu versichern und ihre Fortführung ins Auge zu fassen, die trotz der immensen Kosten der Simultanüberset-

zung – Englisch ist verboten (!) – nun bevorzustehen scheint.

Die Kontakte zu französischen Museen ähnlicher Ausrichtung wie der unseren sind zahlreich und eng, besonders zu den dreien in Paris. Auch zu ihren Freundeskreisen wie dem des CNAM oder der Fondation La Villette Entreprises, die uns ständig in ihre Reisen einplanten, Besucherdelegationen schickten. Über die Jahre ergaben sich mehrere Vortragseinladungen unter anderem in den Louvre und Publikationen in den Museumsschriften. Was Wunder, dass der deutsch-französische Kulturrat, ermuntert von seinem und unserem Kuratoriumsmitglied Dominique Ferriot, im Jahr 40 des Elysée-Vertrags (noch so ein rundes Datum (!)) zu einem deutsch-französischen Dialog der Technikmuseen aufrief, diesen nach München gab und auch für seine Vollfinanzierung aus rein französischen Quellen sorgte. Unsere Antwort: eine Verbeugung vor einem großen Franzosen, dem Chemiker Lavoisier, der im „Jahr der Chemie", das es auch noch war (!), als erster Nichtdeutscher Einzug in den Ehrensaal des Deutschen Museums hielt. In die meisten gemeinsamen Aktivitäten hatten sich die französischen Freunde und hat sich die französische Diplomatie in München und Berlin in Form ihrer Botschaft, ihres Generalkonsulats, des Institut Français und des Deutsch-Französischen Hochschulzentrums federführend eingebracht. Dafür gebührt ihnen Dank und ist die Bezeichnung „Französisches Jahr" sicher nicht zu weit hergeholt.

Wissenschaft im Deutschen Museum

Wissenschaft im Technikmuseum ist nicht nur Historie! Andere Disziplinen haben sich rasch herausgebildet und genießen zusehends Wertschätzung wie das „public understanding of science" (*pus*), der „Königsweg in punkto Wissenschaftsvermittlung". Für das Deutsche Museum, das seine Führungsrolle in dieser Hinsicht und mittels ECSITE-D ausbauen muss, sind die von Marc-Denis Weitze mehrfach im Jahr ausgerichteten Kurse, kleinen Tagungen und Treffen mit Akteuren keineswegs nur aus der museums community Gold wert. Einsamer Höhepunkt: die von der VW-Stiftung geförderte Sommerschule „Neue Wege in der Kommunikation" im Oktober mit herausragenden Referenten und Stargast John Durant, der in seinem Vortrag „From deficit to dialogue" ein höchst nützliches Resümee über den augenblicklichen Stand von *pus* gab. Mit *pus* im weiteren Sinne befasste sich auch das Kerschensteiner Kolleg in einer ebenfalls von der Volkwagen-Stiftung finanziell unterstützten Tagung zu „Exploring the relationship between learning and entertainment" am Comer See und einer Studienwoche „Von der Mikrophysik zur Nanotechnologie", die es zusammen mit der Lehrerfortbildungsakademie Dillingen durchführte.

Wissenschaftlichkeit mit dem Hauptziel Forschung prägt auch mehr und mehr unsere Sammlungstätigkeit, die 2003 mit einigen schönen Erfolgen aufwarten konnte. Natürlich mit dem zum Exponat gewordenen Konzertflügel, aber auch mit dem vom Max-Planck-Institut für Quantenoptik überreichten „Fast-Nobelpreis-Exponat", dem Kernstück der Apparatur, mit der zum ersten Mal in Europa die Bose-Einstein-Kondensation von Atomen sehr nahe am absoluten Temperatur-Nullpunkt („4. Aggregatzustand") beobachtet wurde. Etliche Objekte wie das Raumfahrzeug ASTRO-SPAS samt Weltraumteleskop, Fahrzeugkomponenten eines Formel-1-Rennwagens, das Forschungsfahrzeug UNI-Car der Universität Stuttgart oder die Leihgabe Experimentalflugzeug X-31 kamen direkt aus dem aktuellen Einsatz, haben also noch keineswegs die „klassische Museumsreife". Einen ausgesprochenen Glücksfall stellt die Neuerwerbung zweier Einzelhandschriften Wilhelm Conrad Röntgens dar, der dem Archiv und Dr. Füßl herzlich zu gönnen ist, das/der 2003 hervorragende Arbeit leistete und insbesondere großen Anteil an den diversen Publikationen zum Museumsjubiläum hatte. Womit wir wieder bei der historischen Forschung angelangt sind, die freilich die Hauptlast des wissenschaftlichen output, sprich der nachzuweisenden 30% Forschungsanteil zu tragen hat und diese mit den „Schwergewichten" „Circa 1903", „Geschichte des Deutschen Museums", „Dokumente zur Geschichte des Deutschen Museums" auf CD-ROM und zahllosen kleineren Arbeiten auch trug.

Der Evaluierungsbericht 2003 der Gutachtergruppe der Leibniz-Gemeinschaft bescheinigt denn auch dem Museum, ein kohärentes Forschungsprogramm erarbeitet und die Forschung erfolgreich neu strukturiert ausgerichtet zu haben. Die Entwicklung der Forschungsaktivitäten, heißt es darin weiter, weise eine hohe Dynamik auf, die sich sowohl in den Forschungsleistungen, als auch in einer engagierten und offenen Atmosphäre im Kreise der wissenschaftlichen Mitarbeiter ausdrücke.

Es bleibt zu hoffen, dass dieses eindeutig positive Votum der Gutachter noch immer bestehende formale Hürden auf dem Weg zu einer uneingeschränkten Weiterförderung auf bisherigem Niveau schnell beseitigen hilft.

Finanzielle und personelle Situation

Die finanziellen Engpässe in Folge der Deckelung der Forschungsmittel nach der 98er Evaluierung hatten sich 2002 zugespitzt und waren 2003 eigentlich nicht mehr zu bewältigen, wobei wir nach den glänzenden Ergebnissen in der Folgeevaluierung im Dezember 2002 natürlich fest mit der Freigabe der gesperrten Gelder rechneten. Um den Betrieb in den genannten beiden Jahren aufrechtzuerhalten, mussten viele dringende Investitionen zeitlich verschoben oder ganz gestrichen werden, ein Zustand, der in einer vom Verwaltungsrat beauftragten Studie von McKinsey als höchst alarmierend angeprangert wurde. In derselben Studie wurde auch die Personalsituation im Deutschen Museum mit der unserer Partnerinstitutionen in Frankreich, Großbritannien und den USA verglichen und für völlig unzureichend befunden.

Auf der Habenseite sind angesichts des für Museen abträglichen Jahrhundertsommers überraschend gute Besuchszahlen zu vermelden, jedenfalls im Haupthaus auf der Isarinsel, wo mit rund 1.070.000 um 7,3 % mehr Besu-

che als 2002 und immerhin noch 4,2% mehr als im Dreijahresdurchschnitt gezählt wurden, so dass die schwachen Ergebnisse der Dependancen gut aufgefangen werden konnten. Die Gesamtzahl aller realen Besuche unserer gesamten Angebotspalette in allen Häusern beläuft sich auf 1,48 Millionen, ein seit 1984 nicht mehr erreichter Spitzenwert. Dennoch bleiben die damit erzielten Einnahmen zwar nur leicht, aber jedenfalls unterhalb (!) der im Haushaltsplan 2003 getroffenen Zielvereinbarung. Den knapp 1,5 Millionen realen Besuchen stehen fast 1,75 Millionen „ernsthafte" virtuelle unserer Webseiten gegenüber, das ist ein Plus von rund 20% im Vergleich zum Vorjahr.

Heinrich Neß, Verwaltungschef, meldet ein erfreuliches Mehr bei den Mitgliederzahlen um 817 auf 15.136; Schulmitgliedschaften haben wir jetzt 367. Trotz des Supersommers kamen insgesamt 501.400 Schüler, wovon – und da sind wir immer besonders stolz – deutlich mehr, nämlich 276.000 uns außerhalb des Klassenverbands, also aus freien Stücken, besuchten, und „nur" 179.600 mit der Klasse sowie 45.800 auf der Basis von Schulmitgliedschaften.

Die äußerst löchrige Personaldecke flicken wir notdürftig, aber effektiv mit augenblicklich 115 Ehrenamtlichen, ohne die das Ausstellungsangebot schon lange nicht mehr bestünde, deren Aufwandsentschädigung jedoch aus Spendenmitteln bezahlt werden muss. Pünktlich zu unserem 100-jährigen Jubiläum sind Gräfin Podewils' „Führungen für Senioren" fest in das Führungsprogramm des Deutschen Museums integriert. Die Führungspersonen sind fast alle selber Senioren, die es immer wieder schaffen, während der Führung ihre Begeisterung auf die Besucher zu übertragen. Als Heinrich Baumann eine Gruppe im Oktober auf eine Reise vom Klavichord bis zu den Musikautomaten „entführte", breitete sich auf den Gesichtern ein Lächeln aus und waren überall leuchtende Augen zu sehen. „Dass man so etwas Schönes erleben durfte", war die einhellige Meinung, und nach der „Kaffeerunde" schlossen einige der Senioren spontan eine Mitgliedschaft mit dem Deutschen Museum ab.

Ab März 2003 werden übrigens im Rahmen einer von Dr. Brandlmeier initiierten Fortbildungsmaßnahme Übersichtsführungen mit eigenem Personal „geübt", wobei uns als Ziel mehrmals täglich Angebote seitens des Aufsichtsdienstes und einzelner Ehrenamtlicher vorschweben.

Über vom Verwaltungsrat freigegebene allgemeine Spenden wurde auch ein Großteil der Sonderaufwendungen des Jubiläums finanziert, etwa aufwendigere Kommunikationsmaßnahmen wie zahllose Pressekonferenzen, Plakatierungen, Filmprojekte oder Empfänge, Tagungen, der Festzug u.v.a.m. Eine strenge Kostenkalkulation und -kontrolle gepaart mit fundraising-Aktivitäten und freiwilligen Sonderleistungen von Partnern und Freunden führten allerdings dazu, dass Spendenmittel zurückgeführt werden konnten und der geldwerte Vorteil hunderter von Sendungen unseres Imagefilms und einer monatelangen bundesweiten Plakatkampagne in Höhe von etlichen Millionen Euro anzusetzen ist.

Dank

Mögen die hochgeschätzten Zuwendungsgeber in Bund, Land und den Städten München und Bonn, mögen die uns so wertvollen ehrenamtlichen Gremienmitglieder und die lieben Freunde und Gönner es mir nachsehen, dass ich in diesem meinem letzten Rückblick, welcher gleichzeitig der auf das große Jubiläumsjahr ist, zuerst und zuvorderst meinen wunderbaren Mitarbeitern und Ehrenamtlichen danke. In meinem Weihnachtsgruß in der Hauszeitung klang das so:

„Das wir die Evaluierung – ich sage zum ersten Mal „glänzend bestanden haben" (!) –, dass wir uns in einem Prachtband selbst verewigten, das Kinderreich und das Verkehrszentrum eröffneten, den Bundespräsidenten ins Haus bekamen, die Jubiläumsflugtage in der FWS glorios absolvierten, omnipräsent waren in den Medien, unsere italienischen und französischen Freunde fester an uns banden, herrliche Ausstellungen – die Museumsgeschichte, die Akademiesammlung und „Wright" – realisierten usw. usw.: **ist Ihr Verdienst!**

Mit einer Personaldecke, die – die McKinseys bestätigten es uns gerade – ein Drittel oder ein Viertel derjenigen unserer Konkurrenten in Paris, London oder Washington ausmacht, haben wir all das geschafft. Rede hier noch mal einer von faulen Staatsbediensteten!!! Ich bin stolz auf Sie, dankbar und glücklich! Sie sind eine tolle – wie sagte ich? – super Mann-frau-schaft! Dass dies auch außen so gesehen wird und Anerkennung findet, hat das TV-Film-Geschenk „Schatzsuche im Deutschen Museum" gezeigt.

Feiern Sie schön und danke, danke!

Nun aber sogleich der Dank an all die anderen, bereits oben Genannten, die uns wie eh und je ihre Aufmerksamkeit, ihre Zeit, ihre Fürsorge und ihre Sympathie gaben und spüren ließen.

Eine ganz herausgehobene Danksagung gilt unserem Jubiläumspartner Siemens für die generöse Jubiläumsspende, den uns schmeichelnden Claim „Begeisterung für Innovation und Technik verbindet – Siemens gratuliert dem Deutschen Museum herzlich zum 100. Geburtstag.", und sie gilt vor allem einer Person, Dr. Volker Jung, der als Verwaltungsratsmitglied des Deutschen Museums dessen Sorgen und Wünsche zu seinen machte und sich für uns verwandte. Ebenfalls aus dem Verwaltungsrat – von Dr. Stefan Jentzsch angestiftet – kam eine hochwillkommene Spende der HypoVereinsbank zum Mittagsbüfett für die 1100 Gäste des 10. Mai, zu dem dankenswerterweise auch die Stadt München beitrug. Wenn von Gönnern, Stiftern und Mäzenen die Rede ist, wie könnte da ein Artur Fischer fehlen oder der noch junge Freundes- und Förderkreis Deutsches Museum e.V. mit seinem hingebungsvollen Vorstand?

Aber es sind auch andere, ganz ungewöhnliche Zuwendungen, die wir erfahren, jene Skulptur des Münchner Künstlers Thomas Kroiher von 1993, die seit kurzem vor dem Eingang in die Flugwerft Schleißheim aufgestellt ist, oder diese unglaublich altruistische und völlig überraschende Spende eines Innovationspreises, den Mitarbeiter der Firma Schott in Jena 2003 errungen hatten und nun

ans Deutsche Museum weiterreichten zum Ausbau von dessen Floatglas-Präsentation. Dr. Margareta Benz-Zauner, Kuratorin in der Glastechnik, findet besonders schön und bemerkenswert, dass die Spende aus dem Osten kommt wo doch die Firma dort selbst zwei Museen betreibt, die auf Spenden angewiesen sind. Danken möchte ich aber auch „meinen kleinen Italienern" von der Bocconi-Universität in Mailand, Alessandra Montrasio, Giorgia Beber und Alberto Friserio, die irgendwann unterm Jahr ein mehrwöchiges Praktikum bei uns absolviert hatten und Ende November eigens zur ECSITE-Tagung wiederkamen, um mit Hand anzulegen. Und warum soll nicht unter Dank aufgelistet werden, was mich freut und das Museum ziert, dass nämlich eine der meistgelesenen Fernsehzeitschriften Deutschlands unseren Deutsches Museum Shop als den schönsten Museumsshop der Welt taxiert, vor Guggenheim (New York), Louvre und Prado.

Zum Schluss nochmals zurück zu den Mitarbeitern und Kollegen. Der Generationswechsel ist in vollem Gange. Langjährige leitende Mitarbeiter sind 2003 ausgeschieden und haben im Jubiläumstrubel sicherlich nicht die verdiente Aufmerksamkeit erfahren: Dr. Friedrich Heilbronner, Dr. Günter Knerr und Wilhelm Kretzler sei an dieser Stelle für ihren hohen Einsatz und ihre über Jahrzehnte höchst erfolgreiche Arbeit für das Deutsche Museum ein mehr als herzlicher Dank ausgesprochen! Mit der Pensionierung der drei Herren ergab sich die Möglichkeit, Ausstellungsbereiche neu zu strukturieren und zusammenzufassen, - auch ein Diktat der knappen Kassen und widersinnigen Personalpolitik im Öffentlichen Dienst. Die Leitung des neuen Bereichs zusammen mit den Fachgebieten Bergbau und Metalle übernahm Dr. Klaus Freymann. Ihn begleiten meine besten Wünsche für diese überdimensionierte Aufgabe.

Den mit mir scheidenden Kollegen Werner Heinzerling und Dr. Walter Rathjen wünsche ich von Herzen, sie mögen zurechtkommen mit dem plötzlichen Ruhestand!

Wolf Peter Fehlhammer

Jahresversammlung 2003

Sitzung des Kuratoriums am 5. Mai 2003 im Ehrensaal

Tagesordnung

1. Begrüßung durch den Vorsitzenden
   Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Heinz Riesenhuber
2. Bericht über den Haushalt
   Dr. Stefan Jentzsch
3. Bericht des Generaldirektors
   Prof. Dr. Dr. h.c. Wolf Peter Fehlhammer
4. Ausführungen des Vertreters des Vorsitzenden des Verwaltungsrates
   Professor Dr. Johannes Kohl
5. Entlastung des Verwaltungsrates und der Geschäftsführung
6. Bericht des Vorsitzenden des Wissenschaftlichen Beirates
   Prof. Dr. Robert Fox
7. Beschlussfassung über Satzungsänderung
8. Verschiedenes
9. Schlusswort
   Ministerialdirektor Dr. Wolfgang Quint

TOP 1

Prof. Riesenhuber begrüßt die Anwesenden. Er spielt auf die vergangenen "ersten" 100 Jahre des Deutschen Museums an und betont, dass nicht nur in dem nun beginnenden zweiten Jahrhundert, sondern bereits im nächsten Jahr anspruchsvolle Aufgaben anstehen.

Ein Blick auf die Ereignisse, die das Jubiläum umrahmen, zeigt allerdings sehr Erfreuliches: Das neu eröffnete Kinderreich kann jungen Menschen Lust auf Technik verschaffen. Schon seinerzeit hat das Deutsche Museum z.B. bei Rudolf Mößbauer und Ernst Otto Fischer einen starken Eindruck hinterlassen, der diese bis zum Nobelpreis begleitet hat – das Kinderreich kann diese Fähigkeit des Deutschen Museums noch intensivieren. Auch das am Sonntag feierlich zu eröffnende Verkehrszentrum gibt Anlass zur Freude. Ebenso sind die Planungen für das Zentrum Neue Technologien zu nennen und die beiden neuen Dauerausstellungen auf der Museumsinsel, einmal zur Geschichte des Deutschen Museums sowie zum anderen über die ersten Exponate des Hauses, die so genannte "Akademiesammlung".

Anlass genug, so Prof. Riesenhuber, sich beim Generaldirektor sowie allen Mitarbeitern des Museums für ihren großen Einsatz - unter nicht immer einfachen Bedingungen zu bedanken. Sein Dank gilt ebenso dem Wissenschaftlichen Beirat.

Sodann bittet Prof. Riesenhuber die Anwesenden, sich zum Gedenken der Verstorbenen zu erheben und diese in ein stilles Gebet einzuschließen.

TOP 2

Als seit dem Jahre 2002 neues Mitglied des Verwaltungsrats und dessen neuer Schatzmeister berichtet sodann Dr. Stefan Jentzsch über den abgeschlossenen Haushalt 2002 und den Voranschlag für das laufende Jahr 2003. Die Zahlen liegen den Anwesenden sämtlich vor. Für das Haushaltsjahr 2002 sind sie im entsprechenden Jahresbericht des Deutschen Museums auf Seite 135 ff. zu finden.

Dr. Jentzsch geht ausführlich auf die Verringerung des Bestands an Spendengeldern ein. Dieser Entwicklung hat der Verwaltungsrat jedoch zugestimmt. Denn angesichts der besonderen Aufgaben des Hauses im Jubiläum standen zusätzliche Ausgaben an. Ebenso beschloss der Verwaltungsrat, die Aktivitäten im Bereich Öffentlichkeitsarbeit zu steigern und einzelne Projekte, wie zum Beispiel die Klimaausstellung zu unterstützen.

Dr. Jentzsch dankt der Wirtschaft und den großzügigen Spendern, gibt jedoch zugleich der Hoffnung Ausdruck, dass die Bereitschaft zur Unterstützung des Hauses wieder mehr zunimmt.

Abschließend bringt Dr. Jentzsch einige Anmerkungen zum derzeit noch im Verhandlungsstadium befindlichen Haushalt 2004 an: Der Verwaltungsrat musste hierzu feststellen, dass die seit Jahren steigenden Betriebskosten des Museums nur noch durch Verschiebungen von Haushaltsgeldern aus solchen Titeln gedeckt werden konnten, die eigentlich für Investitionen bestimmt waren. Damit lebt das Museum von der Substanz - eine Besorgnis erregende Entwicklung. Deshalb hat der Verwaltungsrat dem vorgelegten Haushaltsentwurf 2004 nicht zugestimmt und mit den Zuwendungsgebern zunächst Einvernehmen erzielt, die aktuelle Lage durch eine Einzelaktion (Umschichtung im Haushalt) kurzfristig zu entschärfen. Dies ist jedoch keine Lösung auf Dauer, da davon auszugehen ist, so Dr. Jentzsch, dass die Betriebsmittel weiter steigen werden und

gleichzeitig der Investitionshaushalt zu niedrig ist, um den Bestand langfristig zu erhalten.

Dr. Jentzsch schließt deshalb mit einem dringenden Appell an die Zuwendungsgeber, dem Deutschen Museum die aus seiner eigenen Kraft erwirtschafteten, ständig steigenden so genannten "Eigeneinnahmen" ohne Auswirkungen auf die Zuwendungen zu belassen, sowie die Haushaltsansätze für Betriebsausgaben und Investitionen dem tatsächlichen Bedarf anzupassen. Damit schließt er seinen Bericht.

Prof. Riesenhuber dankt Dr. Jentzsch für seine Arbeit und kündigt zu dessen Appell besondere Initiativen und Konzeptionen an, die der Verwaltungsrat derzeit prüft und diskutiert. Hier wird der Verwaltungsrat zur gegebenen Zeit die entsprechenden Informationen mitteilen, evtl. auch auf die Hilfe der Kuratoriumsmitglieder hoffen.

Da keine Wortmeldungen zum Bericht des Schatzmeisters ergehen, erteilt Prof. Riesenhuber dem Generaldirektor des Museums, Prof. Fehlhammer, das Wort.

TOP 3

Prof. Fehlhammer beginnt seinen Bericht mit einem Rückblick auf die beiden letzten, in finanzieller Hinsicht schwierigen Jahre. Die Kürzung der Forschungsgelder macht dem Museum auch 2003 zu schaffen. Ob hier eine Besserung eintritt, bleibt offen, auch wenn die aktuelle Evaluierung positives Echo bei den Zuständigen hervorgerufen hat. Immerhin hat das Deutsche Museum im Laufe des vergangenen Jahrhunderts auch schwierige und schwierigste Zeiten gemeistert und kann mit Stolz darauf verweisen, dass es wieder zu einem international führenden Haus werden konnte.

Jedoch - obwohl das Museum nicht müde wird, seine Fähigkeit zur Wissensvermittlung über hochkomplexe Prozesse zu betonen, und sich dabei als "Problemlöser" in einer medial verwöhnten, von einer ausufernden Freizeitindustrie umworbenen Gesellschaft sieht - werden dem Museum finanzielle Mittel, die eigentlich bereit stehen, vorenthalten. Die Probleme, welche zu lösen wären, sind bekannt: TIMSS, FIMSS oder PISA, ausbleibender naturwissenschaftlich-technischer Nachwuchs, Unsicherheit gegenüber Technik bis hin zur Ablehnung.

Vor diesem Hintergrund, so Prof. Fehlhammer, wird der Bildungsauftrag des Hauses immer dringlicher - die Gesellschaft ist ein Produkt des wissenschaftlichen und technologischen Verstandes und lebt so, um mit Jürgen Mittelstraß zu sprechen, in einer "Leonardo-Welt". Diese ist auf Wissenschaft geradezu angewiesen. Angesichts dessen finden das Deutsche Museum, andere Wissenschafts- und Technikmuseen sowie Science Centers endlich Gehör. Museen sind nun im Aktionsplan 2002 der Europäischen Kommission verankert und als förderungswürdig deklariert - 1996 waren sie noch nicht einmal erwähnt worden. Der europäische Verband technischer und Wissenschafts-Museen namens ECSITE ist sogar aufgerufen, ab dem Jahre 2004 als Ausrichter der jährlichen European Week of Science zu fungieren.

Auf nationaler Ebene täte eine gleiche Aufmerksamkeit und Anerkennung Not. Deutschland hat hier, so Prof. Fehlhammer, immensen Nachholbedarf. Um diesen zu beheben, wird im Spätherbst dieses Jahres eine deutsche Sektion von ECSITE gegründet werden.

Angesichts dessen hat ein Museum heute die Aufgabe, regelrecht Lust auf Wissen und Wissensvertiefung zu bereiten. Weltweit heißt die Losung längst: "Weg vom alleinigen Medium Ausstellung!"

Auch das Deutsche Museum setzt hier alle Hebel in Bewegung, stößt jedoch oft wegen Personalknappheit an seine Grenzen: Kinderaktionen, Museumstheater und personalintensive Chemieshows können nur beschränkt angeboten werden. Denn auf Ausstellungsfläche bezogen verfügen die auf vergleichbarem, d.h. auf Weltniveau arbeitenden Museen in London, Chicago und Paris über den drei- bis fünffachen Personalstand. Dass das Deutsche Museum den immensen Zuwachs an den genannten Aktivitäten leistet, ist den großartigen Mitarbeitern des Hauses zuzuschreiben. Diese werden unterstützt durch tatkräftige Aushilfen und die wunderbar engagierten Ehrenamtlichen, mittlerweile 110 an der Zahl.

Auch hier wird deutlich, so Prof. Fehlhammer, dass ein Museum niemals auf der Stelle treten darf. Denn Museen gehören nicht nur einer ausgewiesenen Wachstumsbranche an, sondern sind auch die erfolgreichsten Bildungseinrichtungen der Moderne - begriffen in einer expansiven Dynamik. Auch das Deutsche Museum zeigt sich als höchst lebendig, da in den vergangenen ca. 12 Jahren die Ausstellungsfläche um rund 50 Prozent vergrößert wurde.

Dieser Zuwachs birgt gewaltige Entwicklungsmöglichkeiten, was die Präsentation neuer und neuester Technologien betrifft. Diese wird das Zentrum Neue Technologien, kurz "ZNT", aufgreifen - und damit auch den jüngsten Besucherbefragungen nachkommen. Mit dem ZNT wird sich das Deutsche Museum auch thematisch in neue Bereiche hineinbewegen. Bei solchermaßen neuen und oft besonders schwierigen Themenfeldern empfiehlt es sich, wie schon im Deutschen Museum Bonn und im Stammhaus in München praktiziert, einen Einstieg von der Kunst aus zu wählen. Auf diesem Wege wird man auch die Besucherzahlen auf dem gewohnt hohen Niveau halten können.

Eine weitere spezifische Aufgabe im Deutschen Museum ist die Breite der Zielgruppen. Vom Dreijährigen zum Professor will das Museum möglichst alle Zielgruppen erreichen. Dementsprechend hat das Deutsche Museum soeben das Kinderreich eröffnet, und 50.000 Kinder, die seit drei Monaten dort gezählt werden konnten, belegen dessen Erfolg auf beeindruckende Weise. Ferner wurde bereits im November 2002 die mehr auf die Zielgruppe informierter Erwachsener gerichtete Sonderausstellung "Klima" eröffnet. In diesen beiden Maßnahmen liegt nach Prof. Fehlhammer mit ein Grund dafür, dass das Deutsche Museum in seinem Jubiläumsjahr bis zum Monat April bereits einen besonders erfreulichen Besucherzuwachs von 20 Prozent gegenüber dem Vorjahr verzeichnen kann.

Prof. Fehlhammer hofft, dass dieser Trend anhält. Denn ab dem 12. Mai ist das Angebot des Deutschen Museums

um das Verkehrszentrum auf der Theresienhöhe bereichert, und das 100-jährige Jubiläum generiert ein herausragendes Maß an Aufmerksamkeit - ebenso die vielen Aktionen, die sich um dieses Ereignis gruppieren.

Da sind zum Beispiel die Wissenschaftspressekonferenz, stattgefunden bereits im Herbst 2002, die beiden erwähnten Projekte Kinderreich und „Klima", einschließlich deren bundesweiter und äußerst positiver Aufnahme in der Presse, sowie weitere massive Aktivitäten aller großen Zeitungen mit Sonderseiten, Serien, Sonderberichten, Interviews etc. Das gleiche gilt für Fernsehen und Rundfunk, wobei Prof. Fehlhammer besonders auf das Bayerische Fernsehen hinweist, welches zusammen mit dem Deutschen Museum die Schlusssequenz des erfolgreichen Fünfteilers „Das Jahrhundert der Technik - Deutsches Museum" neu verfilmt hat, um dem Wandel des Deutschen Museums in den letzten Jahren gerecht zu werden.

Weiter erwähnt Prof. Fehlhammer die bundesweite Plakataktion, welche auch durch ein im Wert herausragendes Engagement der Deutsche Städte Medien GmbH möglich wurde, sowie eine Briefmarke der Post, eine 10-Euro-Gedenkmünze des Bundes sowie weitere nach außen wahrnehmbare Sonderaktionen (Logo, Fanfare, Imagefilm, etc.). Es entstanden Sonderpublikationen wie der so genannte „Fotoprachtband" und der Forschungsband „Circa 1903". Prof. Fehlhammer weist auf die sonstigen Aktivitäten des Hauses hin, die Eröffnung der beiden Dauerausstellungen Museumsgeschichte und Akademiesammlung am morgigen Tag, den Jubiläumsflugtag in der Flugwerft Schleißheim am nächsten Wochenende, ein deutsch-französisches Treffen von Museumsexperten Ende Juni, im Herbst dann das Buch über die Geschichte des Deutschen Museums sowie ein Symposium über Lavoisier und im November die internationale ECSITE-Jahrestagung. Ein weiteres Bändchen wird allen Gästen am morgigen Tag nach dem Festakt als Geschenk überreicht werden. Dieses enthält Gratulationsschreiben von Kollegen aus aller Welt, und dies oft mit dem Tenor, dass das Deutsche Museum Berufsentscheidungen maßgeblich mitbeeinflusst habe.

Prof. Fehlhammer sieht sich und das Haus umgeben von Freunden - „wie zu Oskar von Millers besten Zeiten". Besonders weist er hin auf den Freundes- und Förderkreis Deutsches Museum e.V. unter der unnachahmlichen Führung von Frau Kaske und den zahlreichen von diesem Freundeskreis geförderten Projekten (Prachtband, Seniorenführungen, das Gemälde "Abendrot" von Prof. Rupprecht Geiger, welches für das Jubiläumsjahr in der Luftfahrthalle hängen wird). Ein Dank geht auch an die Hypo-Vereinsbank, die Paulaner-Brauerei sowie die in vielen Dingen hilfreiche Landeshauptstadt.

Die Siemens AG bezeichnet Prof. Fehlhammer nicht nur als uralten Freund seit Gründung. Dieses Jahr ist Siemens ein besonderer, weil der einzige „Jubiläumspartner" des Deutschen Museums, der das Haus mit einer beträchtlichen Summe unterstützt. Den Gratulationstext von Siemens trägt das Deutsche Museum stolz hinaus in seinen Publikationen und Anzeigen: „Begeisterung für Innovation und Technik verbindet."

Natürlich gebührt Dank auch den Ministerien und Referaten in Land, Bund und Stadt - Prof. Fehlhammer spricht hier besonders Ministerialdirektor Dr. Quint vom Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst an –, deren Sachzwänge ihnen selbst und damit auch dem Deutschen Museum oft zu enge Grenzen setzen. Mit „oft" meint Prof. Fehlhammer jedoch keineswegs „immer", denn manchmal bricht ein Sonnenstrahl durch und das Deutsche Museum leuchtet. Dies ist besonders der Fall bei diesem Jubiläum, wo das Museum seine neue Außenstelle, das Verkehrszentrum, eröffnen kann. In den gewaltigen finanziellen Anstrengungen von Stadt und Land zu dessen Verwirklichung sieht Prof. Fehlhammer mit Freude ein Zeichen von Wertschätzung und Zuneigung für das Deutsche Museum.

Er spricht dann die Möglichkeit an, nach dem Ende der Feierlichkeiten die Schubkraft des Jubiläums zu einer besonderen Kraftanstrengung quer durch Deutschland auszunutzen, um dessen Schlusslichtstellung im internationalen Vergleich bezüglich Personal und Infrastruktur zu beenden. Lippenbekenntnisse, so Prof. Fehlhammer, werden hier jedoch sicherlich nicht ausreichen. Prof. Fehlhammer schlägt vielmehr eine Brücke zu den *grands projets* in Frankreich mit dem Beispiel der Cité des Sciences – La Villette als potentielle Vorbilder einer solchen Initiative.

Vorrangiger Geburtstagswunsch des Hauses ist es jedoch, dass die breite Öffentlichkeit, die Politik, vor allem aber die Meinungsführer und damit die Anwesenden bei dieser Sitzung das Potenzial erkennen, welches im Deutschen Museum steckt, und dieses umzusetzen helfen – denn das Deutsche Museum vermag so viel mehr, als es bereits tut! Wenn dieser Wunsch Wirklichkeit würde, könnten wichtigste neue Bildungsaufgaben komplementär zu Schule, Universität und Medienwelt erfüllt werden, könnte das Deutsche Museum seine Fähigkeiten in der Gesellschaft aktiver umsetzen.

Prof. Riesenhuber dankt für diesen Bericht und fragt die Anwesenden, ob hierzu Nachfragen, Anmerkungen oder Kommentare anstehen. Da dies nicht der Fall ist, leitet er zum nächsten Tagesordnungspunkt über. Er dankt Prof. Kohl, dass dieser an Stelle des verhinderten Vorsitzenden des Verwaltungsrats, Prof. Herrmann, den Bericht des Verwaltungsrats erstattet, und erteilt ihm das Wort.

TOP 4

Prof. Kohl richtet zunächst herzliche Grüße des verhinderten Verwaltungsratsvorsitzenden aus und blickt sodann zurück auf die Geschichte dieses Gremiums des Deutschen Museums. Bereits 1903 war, wie jetzt, der Rektor der Technischen Hochschule München, Walter von Dyck, Vorsitzender des Gremiums, welches damals noch Vorstandsrat hieß und im Unterschied zu heute 30 Mitglieder besaß. Zusätzlich zu deren Engagement war durch alle Wirren der Geschichte das beispielhafte Engagement weit blickender Mäzene vonnöten, um die finanziellen Aufgaben zu bewältigen.

Das Deutsche Museum, bei dem wohl jeder deutsche Ingenieur oder Naturwissenschaftler in seiner Jugendzeit

Stammkunde gewesen war, ist ein sehr dynamischer Organismus. Dies ist nicht nur notwendig, um aktuell zu bleiben, sondern um gerade die Jugend für Technik zu begeistern. Im Laufe der Jahre kamen so weit mehr als 60 Millionen Besucher.

Vor ca. 10 Jahren jedoch, noch unter dem Verwaltungsratsvorsitzenden Kaske, entstand unter Hinzuziehung von McKinsey die „Vision 2003". Das Datum 2003 ist nun erreicht, dem Museum kann jedoch leider kaum eine Pause gegönnt werden. Denn es ist im abgelaufenen Jahr eine neue Studie vorgelegt worden, um Lösungen für die eher noch größer gewordenen Probleme aufzuzeigen. Hier wie bei der Vision 2003 wurde McKinsey, so betont Prof. Kohl, pro bono tätig - alle Anwesenden würdigen dies durch einen herzlichen Applaus. Ergebnisse der zweiten Studie sind:

- Eine Verbesserung der Finanzierung ist dringend nötig.
- Die organisatorische Anpassung an veränderte Gegebenheiten ist zu beschleunigen.
- Bei all dem darf es keine Tabuthemen geben.

So sehr sich das Deutsche Museum in den letzten 10 Jahren bemüht hat, mit kreativen Ideen neue Finanzquellen zu erschließen, bleibt es doch schwierig, die erzielten Einnahmen im Haus zu halten. Diese Einnahmen führen, mag dies auch befremden, teilweise zu Kürzungen von öffentlichen Zuwendungen, teilweise sogar zu Steuerpflichten gegenüber der sich gleichzeitig entlastenden öffentlichen Hand. Dabei will und muss das Deutsche Museum derzeit seine Ausstellungsfläche erweitern und die vielen Aktivitäten, die seinem ureigensten Bildungsauftrag dienen, erhalten. Das Museum muss, so Prof. Kohl, weiterhin eine Art Brutstätte für kreative Köpfe sein.

Es stellt sich angesichts all dessen die Frage, ob unsere Gesellschaft die Aktivitäten des Museums will. Denn im internationalen Vergleich ist das Deutsche Museum bezüglich finanzieller und personeller Ausstattung zum Schlusslicht unter den führenden Technikmuseen der Welt geworden, so das Ergebnis einer umsichtigen Vergleichsbewertung in der besagten zweiten McKinsey-Studie.

Als Grenzgänger zwischen Wissenschaft und Wirtschaft will Prof. Kohl keine unerfüllbare Forderungen stellen. Er regt primär an, darüber nachzudenken, wie viel Rendite ein in das Museum und damit in den wissenschaftlichen und technischen Nachwuchs investierter Euro haben könnte. Hiermit und mit Lösungsmöglichkeiten und Auswegen aus der schwierigen Lage beschäftigt sich der Verwaltungsrats derzeit intensiv.

Unabdingbar ist in jedem Fall verständnisvolle Hilfe von Staat, Wirtschaft und allen gesellschaftlichen Kräften. Nur so wird auch in Zukunft bei bester Gesundheit Geburtstag gefeiert werden können. Der Dank der nachfolgenden Generationen wird gewiss sein.

So ist es Prof. Kohls Wunsch zum hundertsten Geburtstag, Rahmenbedingungen für das Deutsche Museum zu schaffen, die es den tüchtigen, kreativen und leistungsfähigen Mitarbeitern dieses Hauses leicht machen zu sagen: „Wir freuen uns auf unsere Zukunft."

Prof. Riesenhuber dankt für diesen Bericht. An Dr. Quint gewandt kündigt er an, dass hier noch intensive Verhandlungen zu führen sein werden, auch mit anderen Partnern, und gibt seiner Zuversicht Ausdruck, dass in brüderlicher Zusammenarbeit gute und tragfähige Lösungen erreicht werden.

Auf eine Wortmeldung aus dem Plenum hin stellt Prof. Riesenhuber in Aussicht, dass wesentliche Ergebnisse aus der erwähnten zweiten Studie von McKinsey wohl dann dem Kuratorium mitgeteilt werden, wenn der Verwaltungsrat dessen Mitglieder konkret um direkte oder indirekte Hilfe bitten wird, so dass all dies überzeugend untermauert werden kann.

TOP 5

Die Entlastung des Verwaltungsrats wird sodann einstimmig und ohne Enthaltungen beschlossen, ebenso die Entlastung des Generaldirektors. Prof. Riesenhuber wünscht dem Generaldirektor alles Gute für die nächste Runde der Arbeit und bittet auch, seinen Dank an die Mitarbeiter weiterzugeben.

TOP 6

Für den verhinderten Prof. Renn erstattet sodann Prof. Fox den Bericht über die Tätigkeit des wissenschaftlichen Beirats in englischer Sprache.

Prof. Fox begleitet dieses Gremium seit dessen Schaffung vor mehr als 10 Jahren. Dessen Aufgaben wandelten sich im Laufe der Zeit von reiner Beratung hin zur Überprüfung und Bewertung aller Museumsaktivitäten im Forschungsbereich. Dies war großteils Resultat des neuen Evaluierungssystems im Rahmen der Wissenschaftsgemeinschaft Gottfried Wilhelm Leibniz. So hat der Wissenschaftliche Beirat kürzlich einen drei Tage andauernden Prüfungstermin bezüglich aller relevanten Aktivitäten des Museums durchgeführt, worunter Prof. Fox Publikationen, Symposien, Ausstellungen und andere Äußerungsformen versteht.

Entsprechend der gewachsenen Bedeutung des Gremiums wuchs auch die Mitgliederzahl um vier weitere Beiräte: Prof. Robert Schlögl, Direktor des Fritz-Haber-Instituts der Max-Planck-Gesellschaft, Frau Dr. Liba Taub, Direktorin des Withal Museums der University of Cambridge, Dr. Gero Scholz von der Deutschen Bank sowie Prof. Manfred Prenzel, Direktor des Instituts für die Pädagogik der Naturwissenschaften, Kiel. Neben dem zusätzlichen Expertenwissen, das der Wissenschaftliche Beirat hiermit gewinnt, betont Prof. Fox, dass auch die Zahl der ausländischen Beiratsmitglieder auf insgesamt vier steigt.

Weitere Tätigkeit neben der genannten Überprüfung war die Vorbereitung der Evaluierung im Herbst 2002. Diesen Prozess bezeichnet Prof. Fox als konstruktiv und ermutigend, nicht nur für die Forschung selbst, sondern auch für die Anerkennung der Bedeutung von Forschung in einem jeden Museum. Forschung sollte, so Prof. Fox, die tragende Säule in einem Museum sein.

Die Evaluierung selbst war, so Prof. Fox, besonders hilfreich bei der Festlegung von Prioritäten für die Forschungsarbeit des Museums; auch hier war der Wissenschaftliche Beirat besonders aktiv. Oberste Priorität soll sein, die exponatbezogene Forschung zu stärken, was willkommenermaßen einen beachtlichen Beitrag der Konservatoren des Museums erfordert. In diesem Zusammenhang bedauert Prof. Fox den anstehenden Weggang von Prof. Fehlhammer, einem beständigen und aktiven Unterstützer der Forschung am Deutschen Museum.

Der Wissenschaftliche Beirat wird sich bei der Suche einer Nachfolge beteiligen und in diesem Zusammenhang Gelehrte, Wissenschaftler und Museumsspezialisten aus aller Welt ansprechen und zusammenbringen. Hier betont Prof. Fox seine Hoffnung, dass das Deutsche Museum seine eigenen Leistungen auch international deutlich nach außen stellt. Allein dies entspricht dem herausragenden Ansehen des Hauses, dessen es sich besonders bei seinen Schwestermuseen von Weltrang in London, Paris, Washington etc. sicher sein kann - sowohl bezüglich der erreichten Leistungen auf dem Gebiet der Forschung, als auch in vielen anderen Bereichen.

Gerade angesichts dessen ist, so Prof. Fox, vielen Menschen Dank geschuldet: Prof. Fehlhammer, allen Konservatoren - die stets die Hauptakteure eines jeden Museums bleiben sollten, auch wenn sie in manchen Museen zu einer vom Aussterben bedrohten Gattung werden - und der einzigartigen Einrichtung des Museums, dem Forschungsinstitut. Neben der Leistung all seiner Mitarbeiter betont Prof. Fox anerkennend den großen Beitrag seines Direktors, Prof. Helmuth Trischlers. Prof. Fox bescheinigt diesem, dass ihm eine bewundernswerte Balance nicht nur zwischen all den verschiedenen Aufgaben des Hauses gelingt, sondern vor allem zwischen den Polen der Förderung des Public Understanding of Science auf der einen sowie der Förderung geschichtsbezogener Forschungsarbeit und historischen Expertenwissens auf der anderen Seite. Bei dieser ausgleichenden Arbeit tritt Prof. Trischler als diskreter und gleichzeitig kraftvoller Leiter des Forschungsinstituts besonders effektiv und verdienstvoll auf. Prof. Fox ist es ein persönliches Anliegen, diese Leistung öffentlich zu machen, ist sie doch mit ein Grund dafür, dass das Deutsche Museum zu den zwei oder drei besten forschungsorientierten Wissenschafts- und Technikmuseen der Welt gehört.

In dieser Konstellation weiß Prof. Fox die Forschung im Museum in sehr guten Händen. Diese Gewissheit macht ihm den anstehenden Abschied aus dem Wissenschaftlichen Beirat leichter, den er ansonsten sehr bedauert.

Prof. Riesenhuber bedankt sich bei Prof. Fox für dessen Darstellung des Wissenschaftlichen Beirats und dessen Arbeit. Insbesondere dankt er für die insgesamt zehnjährige Arbeit, während derer sich Prof. Fox in Freundschaft, gutem Geist und wertvollen, verständnisvollen Beiträgen in die Diskussionen eingebracht hat, stets das Ziel im Auge, dem Museum eine Zukunft nach dessen besten Möglichkeiten zu verschaffen.

Nachdem auf Anfrage seitens Prof. Riesenhuber kein Diskussionsbedarf über diesen Bericht besteht, leitete Prof. Riesenhuber zum nächsten Tagesordnungspunkt über.

TOP 7

Dieser betrifft die anstehenden Satzungsänderungen, welche das materielle Normenwerk des Deutschen Museums unverändert lassen, für die steuerlich äußerst wichtige Gemeinnützigkeit nach Abgabenordnung jedoch die Einhaltung bestimmter formaler Kriterien sicherstellen werden. Die nachfolgend dargestellten Satzungsänderungen werden gemeinsam, einstimmig und ohne Enthaltung beschlossen.

„In die Satzung des Deutschen Museums (Satzung) wird ein neuer § 2.2 eingefügt wie folgt:

2.2 Das Deutsche Museum verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne des Abschnitts „Steuerbegünstigte Zwecke" der Abgabenordnung.

Der bisherige § 2.2 der Satzung bleibt inhaltlich bestehen und findet sich teilweise umformuliert in einem neuen § 2.3 (dazu sogleich). Der bisherige § 2.3 der Satzung entfällt vollständig.

Der neue § 2.3 der Satzung erhält zunächst einen Einführungssatz wie folgt:

2.3 Zweck des Deutschen Museums ist die Förderung der Bildung und der Wissenschaft und Forschung. Dem Zweck des Deutschen Museums dienen vor allem:

Die bisherigen Unterpunkte § 2.2.1 bis einschließlich § 2.2.4 der Satzung werden - bei unverändertem Wortlaut - umnummeriert in die neuen Unterpunkte § 2.3.1 bis einschließlich § 2.3.4.

Es wird der Satzung ein neuer § 2.4 hinzugefügt wie folgt:

2.4 Das Deutsche Museum ist selbstlos tätig; es verfolgt nicht in erster Linie eigenwirtschaftliche Zwecke.

§ 15.2 der Satzung wird erweitert, indem ein neuer § 15.2 Satz 2 angefügt wird wie folgt:

Die Mitglieder erhalten im Sinn der Abgabenordnung keine Zuwendungen aus den Mitteln des Deutschen Museums."

TOP 8

Zum Tagesordnungspunkt "Verschiedenes" ergehen keine Wortmeldungen; Prof. Riesenhuber bittet lediglich um pünktliches Erscheinen zum morgigen Festakt.

TOP 9

Ministerialdirektor Quint erhält das Wort. Dieser betont von vornherein, dass er nicht die Absicht habe, in den allgemeinen Kammerton, den er wahrgenommen habe, zu verfallen. Angesichts des Geburtstags "unseres Museums" besteht eher Anlass, so Dr. Quint, herzlich stolz zu sein. Er, der im Bayerischen Wissenschaftsministerium für den Haushalt zuständig ist, hat nach eigenem Bekunden die massiven Einsparungen erleben müssen, die die Hochschulen getroffen haben. Und doch stehen diese auch heute noch, und dies mit einem weiterhin herausragenden Ruf innerhalb Deutschlands. Schwierigkeiten, so Dr. Quint, begegnet man am besten, indem man sie positiv denkend meistert. Besonders bedankt er sich deshalb bei Prof. Fox für dessen Aussagen.

Unter Bezugnahme auf die Rede des Generaldirektors ist sich Dr. Quint sicher, dass nicht nur in der Vergangenheit eine ganze Menge Sonnenstrahlen über das Deutsche Museum geleuchtet haben, sondern dass dies auch in Zukunft so sein wird. Unter Hinweis auf die Anstrengungen, die der Freistaat Bayern jedes Jahr unternimmt, um das Museum weiter zu fördern, nimmt Dr. Quint die Berichte von Streichungen und fehlenden Millionensummen gerne zur Kenntnis, versichert aber auch, dass alles getan werde, um das Museum auf dem hergebrachten Stand zu halten.

Das Deutsche Museum ist - Dr. Quint stellt dies anlässlich des Geburtstags heraus - eine einzigartige Institution, getragen von der Begeisterung in Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und breitesten Bevölkerungsschichten. Es hat zwei Weltkriege, die 80-prozentige Zerstörung und einen Wiederaufbau gemeistert und steht heute wieder an der Spitze der Wissenschafts- und Technikmuseen der Welt. Ein Vergleich mit anderen großen Museen bezüglich deren personeller und finanzieller Ausstattung übersieht dann auch, dass diese in Großstädten mit einer fünf- bis siebenfach höheren Einwohnerzahl stehen, als sie München hat. Ferner macht nicht unbedingt das Geld die Qualität eines Hauses aus. Dr. Quint weist hin auf den Besuch von Delegationen von überall her; dies belegt, dass das Deutsche Museum nicht nur seit Jahrzehnten Deutschlands Nummer eins ist, sondern auch international Erfolg ausstrahlt.

So ist das Deutsche Museum nicht nur für München, sondern für ganz Bayern und Deutschland attraktiv, auch indem bis zu 20 Prozent seiner Besucher aus dem nichtdeutschsprachigen Ausland rekrutiert werden. Angesichts der starken Konkurrenz in der rasant wachsenden Freizeitindustrie ist dies ein Erfolg, insbesondere als in den letzten 10 Jahren der eigenerwirtschaftete Anteil der Einnahmen von 20 auf 30 Prozent gesteigert wurde.

Den Aufbruch ins zweite Jahrhundert markieren die drei Schwerpunkte Kinderreich, Verkehrszentrum und ZNT. Angesichts des großen Erfolges des Kinderreichs bei Medien und Besuchern merkt Dr. Quint an, dass die negativen Bemerkungen mancher Vorredner hiermit nicht in Einklang zu bringen seien.

Sodann geht Dr. Quint auf das Konzept des übermorgen zu eröffnenden Verkehrszentrums ein. Dort geht es darum, Verkehr als Netzwerk zu begreifen, weshalb ungewohnte Einblicke in die Verkehrswelt von gestern, heute und morgen geboten werden. Die beiden Stichworte "Lust an der Bewegung" und "Grenzen der Mobilität" weisen auf die Probleme zunehmenden Verkehrsaufkommens hin - hierzu fordert Dr. Quint am Rande, bei der Planung eher Intelligenz statt Beton zu verwenden. Möglich wurde diese dritte Zweigstelle des Deutschen Museums durch gemeinsame Anstrengungen der Landeshauptstadt und des Freistaats - und natürlich durch das große Engagement aller Mitarbeiter des Museums.

Das ZNT, bereits mental präsent, zeigt sich derzeit in Wander- und Sonderausstellungen, wie der Ausstellung „Unter die Haut", dem Gentechnik-Besucherlabor sowie etlichen gemeinsamen Ausstellungen mit qualifizierten Partnern (Max-Planck-Gesellschaft und anderen).

Zurückkommend auf die finanzielle Situation gesteht Dr. Quint zu, dass diese durch die zeitweilige Kürzung der Forschungsmittel belastet worden ist. Die Ende 2002 stattgefundene Evaluierung lässt jedoch eine Rücknahme der Sperre als möglich erscheinen - alle Beteiligten mögen sich, so fordert Dr. Quint, energisch dafür einsetzen. Im Zusammenhang mit dem Thema Forschung bemerkt Dr. Quint, dass das wissenschaftliche Gewicht von Museumsausstellungen in der nun überkommenen Evaluierung wohl unzutreffend bewertet worden ist. In einem Museum muss Wissenschaft, anders als in einem ruhigen Seminarraum, mit lebhaftem Engagement allgemeinverständlich gemacht werden. In angelsächsischen Ländern gilt eine Ausstellung mit Katalog ohne weiteres als wissenschaftliche Publikation und gute Wissenschaft. Dr. Quint wünscht, dass sich diese Sicht auch hierzulande durchsetzt. Dem Deutschen Museum bescheinigt Dr. Quint, dass hier eine Quadratur des Kreises gut gelungen ist, vor allem angesichts der im internationalen Vergleich dünnen Personaldecke.

Sodann geht Ministerialdirektor Dr. Quint auf die zwei neuen Dauerausstellungen ein, die am morgigen Tag eröffnet werden, nämlich die Ausstellung der Geschichte des Deutschen Museums sowie die Ausstellung über die Sammlung der Bayerischen Akademie der Wissenschaften, die 1903 dem Museum als Grundstock vom Königreich Bayern übergeben wurde - schon damals ein Zeichen der hohen Wertschätzung, die seitens des Staates Bayern auch heute noch gilt.

Nachdem es in der letzten Zeit Haupttätigkeit des Museums war, die Jahrhundertchance „Messehallen" beim Schopf zu packen, muss sich jetzt das Augenmerk verstärkt den bestehenden Ausstellungen sowie der Substanz des Gebäudes zuwenden. Konsolidierung ist auch in personeller Hinsicht geboten. Die zunehmende Vielzahl der Aktivitäten, die heute auch von einem Museum erwartet werden, darf nicht vergessen lassen, dass nun die Verstärkung des Ingenieur-, Kuratoren- und Depotbereichs ansteht. Hier sagt Dr. Quint Unterstützung zu. Dies gilt besonders insofern, als sich die Entwicklung in nahezu allen Gebieten von Wissenschaft und Technik immer mehr beschleunigt hat und immer komplexere Formen annimmt. Als Bei-

spiel für letzteres mag nur die Veränderung der Arbeitswelt durch digitale Technik betrachtet werden. Aber auch die wirtschaftliche Bedeutung der neuen Schlüsseltechnologien wie Mikroelektronik und Biotechnologie werden für die Sicherung des Wohlstandes immer wichtiger werden. Angesichts dessen eine fundierte Wissensvermittlung zu leisten sowie Berührungsängste abzubauen, ist die Aufgabe des Public Understanding of Science, kurz PUS.

Kunst und Technik, so Dr. Quint, sind kulturell betrachtet gleich zu gewichtende Leistungen. Hier hat sich das Deutsche Museum mit seinen Sonderausstellungen der letzten Jahre bewusst über Grenzen zwischen Naturwissenschaft und Kunst hinweg bewegt, was auch an der besonderen Verbundenheit des Generaldirektors mit Themen der Kunst liegen mag. Dr. Quint nennt als Beispiele die Ausstellungen „Unter die Haut" sowie „Das zweite Gesicht" und bezeichnet diese als zwei ganz herausragende Ereignisse in der jüngsten Geschichte des Hauses. Ferner öffnet sich das Museum seit einigen Jahren der Kunst selbst. Als aktuelles Beispiel greift Dr. Quint das Gemälde von Prof. Rupprecht Geiger "Abendrot" heraus, welches als Leihgabe für das Jubiläumsjahr die Luftfahrthalle schmückt. So entsteht ein besonderer Dialog im Umfeld der die Kunst umgebenden Exponate.

Abschließend dankt Dr. Quint herzlich all jenen, die zum erfolgreichen Wirken des Deutschen Museums beigetragen haben und beitragen: dem Generaldirektor, den Mitarbeitern, den Ehrenamtlichen sowie allen sonstigen Freunden und Förderern des Museums. Dr. Quint schließt, indem er Prof. Fehlhammer persönlich alles Gute für die Zukunft wünscht und diesen Wunsch ausdehnt auf dieses Haus, für das zu engagieren und zu arbeiten, so Dr. Quint, es sich lohnt.

Prof. Riesenhuber bedankt sich für die freundschaftlichen Worte. Auf die Aussage von Dr. Quint hin, dieser verstehe nicht ganz die negativen Bemerkungen, betont Prof. Riesenhuber, dass man sich im Rahmen dieser Kuratoriumssitzung quasi innerhalb der engsten Familie bewege. Und wo, wenn nicht dort, solle man sagen, wo Probleme lägen. Mit Freuden hört Prof. Riesenhuber jedoch die Aussage der Bayerischen Staatsregierung, dass kein Grund zum Jammern bestünde. Die Aspekte, die zukünftig zu verhandeln sein werden, können so mit voller Zuversicht und vollem Vertrauen darauf angegangen werden, dass eine Lösung entwickelt werde und alle Beteiligten in 10 Jahren und in 100 Jahren voller Stolz sagen können: „Zu unserer Zeit haben wir das Beste aus dem Haus Deutsches Museum gemacht."

Sodann bedankt sich Prof. Riesenhuber für die konzentrierten Verhandlungen und schließt die Kuratoriumssitzung mit den besten Wünschen für die anstehenden Festtage.

Festakt der Jahresversammlung

Festakt am 10. Mai 2003 in der Ausstellung Luftfahrt

Fanfare
Begrüßung
PROF. DR. HEINZ RIESENHUBER
Vorsitzender des Kuratoriums

Grußworte
der Bundesregierung
DR. CHRISTINA WEISS
Staatsministerin beim Bundeskanzler
Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien
der bayerischen Staatsregierung
PROF. DR. HANS ZEHETMAIER
Bayerischer Staatsminister für Wissenschaft, Forschung und Kunst
der Landeshauptstadt München
CHRISTIAN UDE
Oberbürgermeister der Landeshauptstadt München

Ehrung

Ansprache
DR. EDMUND STOIBER
Bayerischer Ministerpräsident

Dank und Eröffnung der Ausstellungen
PROF. DR. DR. H.C. WOLF PETER FEHLHAMMER
Generaldirektor des Deutschen Museums

Es spielt das Münchner Kammerorchester mit Lydia Kavina, Ltg. Christoph Poppen

Fanfare: Dieter Doležel

Vorbesichtigung und Führung geladener Gäste:
Verkehrszentrum

Begrüßung, Prof. Riesenhuber: Kuratoriumsvorsitzender

Unter Bezugnahme auf die Gründungsworte von Oskar von Miller aus dem Jahre 1903 beschreibt Prof. Riesenhuber zunächst die Gründungsidee des Deutschen Museums, welches mit seinen verschiedenen funktionalen Einheiten den gesamten Entwurf der Entwicklung der Technik in Deutschland widerspiegeln sollte.

Sodann begrüßt er den bayerischen Ministerpräsidenten, Herrn Dr. Edmund Stoiber, Frau Staatsministerin Weiss für die Bundesregierung, Seine Königliche Hoheit, Herzog Franz von Bayern, Herrn Oberbürgermeister Ude und die weiteren Anwesenden, insbesondere auch Herrn Verwaltungsratsvorsitzenden Prof. Herrmann und die Vorstandsvorsitzende des Freundeskreises, Frau Kaske.

Er betont die besondere Aufgabe des Museums, bereits in früher Kindheit eine möglichst selbstverständliche Vertrautheit mit Wissenschaft und Technik zu stiften. Denn Wissenschaft und Technik haben eine enorme Bedeutung für die Zukunft, und sie können Freude und Faszination an Wirklichkeit schaffen. Damit hat das Deutsche Museum die Aufgabe, Zukunft zu gestalten, und dies mit Mut und Tatkraft.

Seine Eröffnung schließt Prof. Riesenhuber mit einem Dank an die Freunde und Förderer des Museums, allen voran die Stadt München, den Freistaat Bayern und die Bundesrepublik Deutschland.

Staatsministerin Weiss:

Auch Staatsministerin Weiss, die für die Bundesrepublik Deutschland spricht, spielt zunächst auf die Faszination an, die das Deutsche Museum über Generationen hinweg ausübt, und wohl besonders bei einem gemeinsamen Besuch von Vätern mit ihren Söhnen. Hieran schließt ein Abriss über die Entstehung von Museen an, der wörtlich lautet:

„... Museen sind Hallen des Gedächtnisses. Hallen, in denen wir die Zeugnisse der menschlichen Kreativität, der Sehnsucht, der Fantasie entdecken.

Ausgedehnte, unermessliche Gemächer, wo wir schon allein sprachlich immer wieder der Muse begegnen. Im Palast der Erinnerungen wohnt also auch Musa, genaugenommen: die Sinnende, die Nachsinnende. Die griechische Mythologie schenkte uns eine Schutzgöttin der Künste, die sich um das Gedächtnis und das weite Feld der Erinnerung zu kümmern hatte. Die moderne Muse allerdings hält meist als Inspirationsquelle für Kreative her, bei denen die produktive Kraft im Denken zu erlahmen droht. Merkwürdigerweise tauchen in unserem heutigen Musenbild immer wieder so feenartige, durchschimmernde Gestalten auf, die den Dichter auf die zerquälte Stirn küssen. Die ursprünglichen Göttinnen aber bewahrten, was künstlerisch überliefert wurde, und stellten ihren Namen für Ansammlungen von Kunstschätzen im Tempeln, Palästen und Hainen zur Verfügung.

In der Geschichte dauerte es lange, bis die Museen keine reinen Statussymbole mehr für Macht waren und bis Kunstschätze nicht mehr alleine von Reichtum zu zeugen hatten. Mit der einsetzenden Renaissance in Italien und in Frankreich geht die Aufklärung in die Orte des Gedächtnisses ein. Rationalität und Vernunft gelten etwas, das Fundament heutiger Naturwissenschaften wird gelegt.

Und doch vergehen noch zwei Jahrhunderte, bis Naturwissenschafts- und Technikmuseen ihre Pforten für alle öffnen können:

Die Französische Revolution demokratisiert die Museen, macht sie für die Öffentlichkeit zugänglich und lässt jeden am Bildgut teilhaben. In Deutschland begleitet ein Bildersturm die Revolution und die Säkularisierung. Die Geschichte des Sammelns bewegt sich in der Dialektik von Bewahren und Zerstören. Dort wo zerstört wurde, dort wurde auch immer exzessiv gesammelt.

Industrialisierung, Technisierung und Globalisierung füllen die Museen mit Bergen von neuem Wissen. Die Museen werden benötigt als verlässliche Informationsquellen, und die Museen machen abstraktes Wissen anschaulich. Daran hat sich bis heute nichts geändert. Das Wissen lebt auf in der Einzigartigkeit der Exponate. Museen beruhigen und geben Orientierung, weil sie von der Kontinuität der kulturellen Gesellschaft künden.

Das Deutsche Museum stellt ein Grundverständnis von Wissenschaft und Technik her. Es ist vielen Besucherinnen und Besuchern ein Leitfaden in einer immer komplizierter werdenden Welt. Das hundertjährige Haus hier in München darf als leuchtendes Beispiel dafür gelten, wie ein Bildungsauftrag modern und interessant verstanden wird. Die Besucherzahlen sprechen für sich."

Staatsministerin Weiss betont sodann, dass sich das Deutsche Museum dem Public Understanding of Science wirklich verpflichtet fühlt. Naturwissenschaftlich-technische Zusammenhänge werden spannend und geradezu lustvoll populär vermittelt. Gleichzeitig zu der Bedeutung, welche die Vermittlung naturwissenschaftlichen Wissens haben muss, benötigen wir gerade eine solche Kultur der ganzheitlichen und soliden Reflektion. So sind Museen Landmarken und Wissensspeicher, die uns zeigen, wo wir herkommen, wo wir hingehören und wohin wir uns denken können.

Dem Deutschen Museum gratuliert Frau Staatsministerin Weiss von ganzem Herzen. Generaldirektor und Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wünscht sie Glück und Erfolg, und vor allem den Mut, den eingeschlagenen Weg in aller Konsequenz fortzusetzen.

Nach diesem Beitrag führt Herr Christoph Poppen, Leiter des Münchener Kammerorchesters, in die Soloinstrumente der anstehenden Musikbeiträge ein. Zunächst beschreibt er den so genannten Steinway-Welte-Flügel, 1928, aus der Musiksammlung des Deutsche Museums. Mit diesem Instrument wurde es 1904 und damit zeitgleich zur Gründung des Deutschen Museums möglich, das Klavierspiel inklusive der Anschlagsnuancen damaliger Pianisten durch Einstanzungen auf einer Lochstreifenrolle festzuhalten. Im späteren Teil des Festaktes wird eine Aufnahme des Larghetto aus Mozarts Krönungskonzerts erklingen, an einem Steinway-Welte-Flügel im Jahre 1905 aufgenommen durch Carl Reinecke.

Das nun anstehende Stück ist für das Instrument namens „Theremin" geschrieben, eine Entwicklung des russischen Cellisten und Radiotechnikers Lev Sergejewitch Termen oder, wie er sich später nannte, Leon Theremin. Auch dieses Instrument befindet sich in der Musiksammlung des Museums. Es setzt, ohne dass der Instrumentalist das Instrument berühren muss, Bewegung in Klang um. Zur Aufführung kommt die First Airphonic Suite von Joseph Schillinger, dem Lehrer George Gershwins. Es spielt Lydia Kavina, die Großnichte des Erfinders dieses besonderen Instruments.

(„First Airphonic Suite" für Theremin und Streicher,)

Prof. Riesenhuber begrüßt sodann den zwischenzeitlich eingetroffenen Bundespräsidenten Johannes Rau, und gibt seiner besonders großen Freude Ausdruck, dass dieser die Festveranstaltung erreicht hat. Ebenso begrüßt Prof. Riesenhuber den zwischenzeitlich eingetroffenen Staatsminister Prof. Zehetmair, Leiter des für das Deutsche Museum zuständigen Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst, sowie den Bayerischen Finanzminister, Prof. Faltlhauser. Prof. Zehetmair erhält das Wort.

Prof. Zehetmair:
Zu Beginn seines Grußworts, das er wegen der Verzögerung kurz zu halten gedenkt, begrüßt Prof. Zehetmair die Festversammlung und einzelne Persönlichkeiten. Nach einem Dank an den Generaldirektor sowie die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Museums betont er die zwei Säulen, die er als die Grundphilosophie des Museums betrachtet: Das docere und das delectare.

„Sinn und Aufgabe des Deutschen Museums ist es, - in erster Linie junge - Menschen bezüglich technischer Fragen so eingehend zu informieren, dass diese in der Technik nicht nur Risiken sehen, sondern vor allem Chancen und Möglichkeiten der Entfaltung und Entwicklung. Und dazu gehört auch – diese Aussage richtet Prof. Zehetmair auch an den Bund, da hier bzgl. der Frage der Forschungsförderung gewisse Wertungsdifferenzen auftraten -,ganz deutlich das delectare."

Abschließend wünscht Prof. Zehetmair dem Deutschen Museum, dass diese beiden Säulen auch für die nächsten 100 Jahre tragen mögen.

Oberbürgermeister Ude:
Sodann beginnt Herr Oberbürgermeister Ude seinen Festbeitrag mit einem Blick auf die Erfolgsgeschichte Deutsches Museum: seit 100 Jahren insgesamt 66 Millionen Besucher, bei einem aktuellen Jahresdurchschnitt von 1,4 Millionen Besuchern - mehr Besucher pro Jahr also, als München Einwohner hat.

Er weist darauf hin, dass München dem Museum seit dessen Gründung wärmste Sympathie und handfeste Hilfe entgegengebracht hat. Das Deutsche Museum steht ohne Entgelt auf städtischem Grund und Boden, der in der Sprache der Immobilienhaie heutzutage sicherlich als Filetstück bezeichnete würde, und dies wird auch weiterhin so bleiben. Ferner gab die Stadt Bauzuschüsse, gerade auch bzgl. des neuen Verkehrszentrums. Hier steuerte sie Grund und Boden sowie die Hallen bei, im Wert über 6 Millionen Euro, sowie 21 Millionen Euro zu Sanierung und Umbau - exakt derselbe Betrag, den der Freistaat Bayern zuwendet. Hierauf, so Oberbürgermeister Ude, hat man sich bei einem sehr konstruktiven Gespräch im Spatenhaus zwischen seiner Person und Finanzminister Faltlhauser geeinigt, an das er sich jederzeit gerne wieder erinnert.

Die von Herrn Ude sodann vorgetragene biographische Begebenheit wird wörtlich wiedergegeben:

„Ich habe das Glück gehabt, auf eine Schule zu gehen, in deren Foyer die Bronzetafel von Oskar von Miller hing. Und das hat mir bedauerlicherweise eine Klassenkeile eingetragen. Nun ist Klassenkeile immer unangenehm für den Betroffenen, aber diese habe ich als besonders ungerecht empfunden, und deswegen will ich wenigstens diese Chance hier nutzen, um mich voll zu rehabilitieren.

Ich hatte in der Klasse behauptet, dass meine Mutter die Nachhilfelehrerin des alten Mannes war, der im Foyer in Bronze hängt. Das hat kurzfristig mein Sozialprestige in der Klasse ins unerträgliche gesteigert, dann hat aber irgendein Lehrer unpassender Weise erzählt, dass dieser Oskar von Miller, nach dem die Schule benannt ist, 1925 bei der Eröffnung des Deutschen Museums auf der Museumsinsel seinen 70. Geburtstag gefeiert hat. Daraufhin kam irgendeiner dieser ehrgeizigen Schüler, die in Mathematik gut sind, auf die Idee, das nachzurechnen und hat behauptet, ich würde angeben mit frei erfundenen Geschichten. Deswegen jetzt die Rehabilitation, meine Damen und Herren, es stimmt wirklich:

Vor dieser Museumseröffnung 1925 hat Oskar von Miller, der ja nicht nur ein Initiator und Motor war, sondern auch ein begnadeter Schnorrer, eine große Schnorrertour zu französischen Unternehmen geplant. Und er wollte dort jedem größeren Unternehmer nach dem Scheck oder zumindestens nach einem Pionierwerk im Unternehmensfoyer erleichtern. Und um sich auf diese Reise vorzubereiten, nahm er sich eine ganz junge Studentin, die Französisch als Muttersprache spricht. Und so ist es tatsächlich wahr, dass meine Mutter die letzte Nachhilfelehrerin von Oskar von Miller war. Ich habe das dann Zuhause auch noch in Zweifel gezogen, weil es gar nicht sein könne, dass sie den Wortschatz beherrscht, wo sie das nicht einmal im Deutschen tut, und ich dann mehr über Oskar von Miller erfahren. Er wollte überhaupt nicht technischen Wortschatz lernen, sondern nur in höchst kultivierter Weise über französische Küche reden können, weil er genau wusste, dass das französischen Unternehmern viel wichtiger ist, und dass die wirklich großen mäzenatischen Gesten nur bei einem mehrgängigen Essen zustande kommen."

Oberbürgermeister Ude würdigt abschließend die großen Reize der Pädagogik Oskar von Millers. Herr Ude, der das Oskar-von-Miller-Gymnasium besuchte, welches am Geburtstag seines Namensgebers, dem 7. Mai, alljährlich einen Tag freigab, wusste durch die sich daraus ergebenden Besuche im Deutschen Museum bereits im frühen Alter, wie ein Bergwerk aussah, was ein Faradayscher Käfig war und wie ein solcher besondere Phänomene des elektrischen Stroms hautnah erlebbar machen konnte. Unter Bezug auf Staatsministerin Weiss bescheinigt Oberbürgermeister Ude dann dem Deutschen Museum, dass mittlerweile auch viele Mütter mit ihren Töchtern das Museum mit Spaß nutzen. Dass dies insbesondere angesichts der Herausforderungen der unendlichen Wandlungen der naturwissenschaftlich-technischen Welt so bleibe, wünscht er dem Deutschen Museum und verabschiedet sich mit den Worten:

„Auf weitere 100 Jahre auf städtischem Grund - das ist offensichtlich ein gutes Fundament."

(Larghetto aus dem Klavierkonzert D-Dur, KV 537 "Krönungskonzert", Lochstreifenrolle bespielt von Carl. H. Reinecke)

Ehrung Ministerpräsident Stoiber

Mit einem Dank an die bisherigen Redner leitet Prof. Riesenhuber sodann die Ehrung von Dr. Edmund Stoiber ein - die einzige, die an diesem Festtag vergeben wird. Er bezeichnet sie als Anerkennung der großartigen Leistung des Freistaates Bayern und insbesondere dessen derzeitigem Ministerpräsidenten für das Deutsche Museum.

Prof. Riesenhuber hebt zunächst die Maßnahme Bayerns hervor, staatliche Anteile an Unternehmungen zu veräußern und die Einnahmen daraus in die Zukunft zu investieren. Vor diesem Hintergrund beschreibt er die Entwicklung Bayerns in den letzten 50 Jahren vom Agrarland zum Wissenschafts- und Wirtschaftsstandort und die aktive Rolle der Bayerischen Regierungen hierbei. Dann betont er den personenbezogenen Charakter der Ehrung, gestützt auf die persönliche Verbundenheit des zu Ehrenden mit dem Museum. Er verliest die Laudatio:

„Das Deutsche Museum hat in den 100 Jahren seiner Geschichte durch das Sitzland Bayern immer eine besondere Förderung erfahren. Für die Weiterentwicklung des Museums an der Schwelle zum zweiten Jahrhundert seines Bestehens war es von entscheidender Bedeutung, dass der Ministerpräsident des Freistaates Bayern, Dr. Edmund Stoiber, in seiner Regierungserklärung vom 23. Mai 1996 vor dem Bayerischen Landtag die folgenreichen Sätze gesprochen hat:

'In den denkmalgeschützten Messehallen auf der Theresienhöhe wollen wir dem Deutschen Museum die notwendige Erweiterungsmöglichkeit schaffen. Durch die Auslagerung der wertvollen Sammlung zur Verkehrstechnik von der Museumsinsel in die jetzigen Messehallen gewinnt das Deutsche Museum Raum, modernste Technik zu dokumentieren. Für unsere Kinder und Enkel geht der Reiz der Technik über Bergbau und Lokomotive heute weit hinaus.'

Damit war der Weg frei für eine Vergrößerung des Deutschen Museums in seinem zentralen Bereich: dem Landverkehr. Das erste Ergebnis ist die Eröffnung des Verkehrszentrums des Deutschen Museums auf der Theresienhöhe am 11. Mai 2003. Gleichzeitig hat die Entscheidung des Ministerpräsidenten die Neuorientierung des Deutschen Museums in seinem Stammhaus auf der Museumsinsel ermöglicht, wo künftig verstärkt moderne und modernste Technologien gezeigt werden.

Aufgrund dieser besonderen Förderung haben die Gremien des Deutschen Museums beschlossen, Herrn Ministerpräsidenten Dr. Edmund Stoiber den Ehrentitel "Herausragender Förderer des Deutschen Museums" zu überreichen.

In Anerkennung seiner besonderen Verdienste um das Deutsche Museum wird dem bayerischen Ministerpräsidenten, Herrn Dr. Edmund Stoiber, der Ehrentitel „Herausragender Förderer des Deutschen Museums" verliehen..

Ansprache Ministerpräsident Stoiber

Dr. Stoiber ergreift das Wort. Sehr herzlich bedankt er sich für die Auszeichnung, die er in den Zusammenhang mit der Regierungserklärung von 1996 sowie mit den bisherigen Maßnahmen und Versuchen der aktuellen Bayerischen Staatsregierung stellt, der großen Technikfeindlichkeit der 70er bis 90er Jahre entgegenzutreten. Skepsis und Angst angesichts neuer Entwicklungen haben dazu geführt, dass in Deutschland fast 80 % der Studenten Geisteswissenschaften im weiteren Sinne studieren, während nur 20 % - mit fallender Tendenz - Naturwissenschaften wählen.

Deshalb die Weichenstellung in der Regierungserklärung von 1996. Diese und die damit verbundene Förderung des Museums waren Dr. Stoiber jedoch auch eine persönliche Herzensangelegenheit. Besuche im Deutschen Museum waren und sind für ihn immer "Highlights" - und werden es bleiben, wenn für ihn in Zukunft Besuche mit Enkelkindern anstehen. Denn hier gelingt es, Laien technische Innovationen höchster Güte, von der Papierherstellung bis zur Raumfahrttechnik, vom Kohlebergwerk bis zur Nanophysik, anschaulich aufzuzeigen.

Vor diesem Hintergrund empfindet er den Ehrentitel als eine hohe Auszeichnung, aber auch als Ansporn.

Seit dem 18. Jahrhundert erweitert sich die Vielfalt an Museumstypen in beeindruckender Weise. Anders als in London oder Paris fehlte Anfang des 20. Jahrhunderts in Deutschland ein naturwissenschaftlich-technisches Museum. Ein solches schwebte Oskar von Miller vor, und zwar als Bühne für eine Leistungsschau der Ingenieurskunst. Die Natur- und Ingenieurswissenschaften sollten dadurch eine Renaissance erleben. Angesichts der Frage, wovon ein Land wie Deutschland morgen leben soll, ist dieses Ziel in seiner Aktualität nach wie vor ungebrochen.

Das Deutsche Museum gehörte damals wie heute weder der Stadt, noch dem Land, noch Deutschland. Auch heute finanziert es sich aus den verschiedensten Quellen. Ein Drittel wird aus eigener Kraft erwirtschaftet, Bayern trägt knapp 60 %, den Rest leisten Stadt und Bund. Bayern, welches dieses Jahr einschließlich Sonderzuschüssen 21,4 Millionen Euro bereitstellt zeigt so seine besondere Wertschätzung.

Bereits Oskar von Miller wusste, in welchem Umfang das Museum der Unterstützung bedurfte. Weithin bekannt war die handfeste Energie, mit der er solche dem Museum verschaffte. So ist überliefert, dass vor einem Besuch Oskar von Millers bei der Firma Krupp diese ihre wertvollsten Schaustücke in Sicherheit gebracht hatte. Ferner erzählt man sich, dass ein Räuberhauptmann bei einem Besuch von Millers in Mexiko, als dessen Reisegesellschaft ausgeraubt worden sei, von diesem abgelassen habe mit den

Worten: „Der Miller? Nein, von Kollegen nehmen wir nichts."

Oskar von Millers „Enzyklopädie der Disziplinen", ausgerichtet auf Wissensvermittlung und gleichzeitig unmittelbares Erleben, entwickelte sich verbunden mit seiner Heimat München - zu einem internationalen Anziehungspunkt für Technik und Technikinteressierte. Markenzeichen des Deutschen Museums waren immer dessen charakteristische Anschaulichkeit in der Darstellung, die nicht nur zu einer regelrechten Kunstform wurde, sondern auch große Verantwortung für das Museum bedeutet. Dies gilt auch heute noch, angesichts nicht nur der bahnbrechenden technischen Entwicklungen, sondern auch des großen Veränderungspotenzials sowie Reformbedarfs im Deutschland des 21. Jahrhunderts.

Ministerpräsidenten Stoiber sieht sechs große Technologiebereiche, in denen es gilt, für Deutschland einen Spitzenplatz zu belegen. Dies sind die Bio- und die Gentechnologie, der Bereich Materialien und Werkstoffe, die Medizintechnik, der Bereich Mechatronik und Verkehrstechnologie, die Informations- und Kommunikationstechnologie sowie die Energie- und Umwelttechnik. Angesichts dessen ist der Anteil der Ausgaben der öffentlichen Hand für Innovationen von nur 10 % zu gering. Hier muss Begeisterung und Bereitschaft geweckt werden, nur so kann Wohlstand gesichert und der Sozialstaat erhalten werden. Es gilt, eine Abwanderung junger Spitzenkräfte ins Ausland, insbesondere nach USA, aktiv zu verhindern, wie zum Beispiel durch die Maßnahme seines Ministers Zehetmair, an bayerischen Universitäten trotz knapper Mittel Elitestudiengänge anzubieten.

In diesem Zusammenhang wird jedoch, so Dr. Stoiber, in Deutschland zu wenig investiert. Anders die Bayerische Staatsregierung mit ihrer "Offensive Zukunft Bayern" mit dem Inhalt der Privatisierung staatlicher Unternehmungen und Reinvestierung der Erlöse in Zukunftsbereiche. Der Forschungsreaktor München wird hier – übrigens unter Führung des Verwaltungsratsvorsitzenden Prof. Herrmann, gleichzeitig Präsident der TU München – ein Kristallisationspunkt für die Technologien des 21. Jahrhunderts werden. Ohne größere Investitionsbereitschaft gegenüber Naturwissenschaften wird der heutige Standard, zu oft als gegeben vorausgesetzt, nicht zu halten sein. Deshalb ist es wichtig, möglichst viele junge Besucher ins Deutsche Museum zu bringen, und möglichst viel und mit möglichst viel Engagement ins Deutsche Museum zu investieren. Auf diese Weise können dann „die Richtigen" den Entschluss fassen, „das Richtige zu studieren."

Mit einem herzlichen Dank beendet er seine Ansprache und wünscht dem Deutschen Museum alles Gute.

(George Gershwin, "Summertime" für Theremin und Streichorchester.)

Schlusswort Prof. Fehlhammer:

Prof. Fehlhammer begrüßt die Anwesenden und eröffnet sein Schlusswort mit einem Zitat von Helmut Friedel, Direktor der städtischen Galerie im Lenbachhaus, München:

„Das interessanteste Kunstmuseum Münchens ist das Deutsche Museum, weil dort die Wirklichkeit erprobt wird."

Dies aufgreifend, bedankt er sich bei Prof. Rupprecht Geiger, der dem Deutschen Museum, dieses unterstützt durch seinen Freundeskreis, das Gemälde „Abendrot" für das Jubiläumsjahr zur Verfügung stellt. Dann betont Prof. Fehlhammer, dass sich in dem Zitat auch der Untertitel Oskar von Millers für das Deutsche Museum wiederfindet. Die Bezeichnung lautete insgesamt „Deutsches Museum von Meisterwerken der Naturwissenschaft und Technik". Das Museum sollte also den Meistern der Technik eine „dankbare Verehrung für alle Zeiten" sichern. Diesen Ansatz führt das Museum derzeit fort, indem es zum Beispiel mit seiner Reihe „Zwischen Kunst und Wissenschaft" die Kunst für sich entdeckt. Kunst soll hierbei, gleichberechtigt mit Wissenschaft, in deren immer komplexer werdenden Spezialgebieten Kontexte herstellen. Sie soll emotional wirken, um zu einem umfassenderen Verständnis zu verhelfen. Damit soll nicht nur das kulturorientierte Publikum als neue große Zielgruppe ins Museum geholt werden, es soll auch das sogenannte grenzenlose Museum entstehen, dem allein die Zukunft gehört. Prof. Fehlhammer zitiert die Worte seines Museumskollegen Jorge Wagensberg, Barcelona, „From Shakespeare to Quarks", die als Antwort auf die Frage formuliert wurden, was ein heutiges Museum enthalten und darstellen möchte.

An einem Tage wie diesem ist das Deutsche Museum zunächst dankbar. Dankbar seinen heutigen Festrednern, dankbar den Ermöglichern in Bund, Land und Stadt, dankbar seinen Mäzenen, dankbar den Förderern und Sponsoren, seinen Mitgliedern, Freunden und Kollegen, dankbar natürlich auch all den mittlerweile 66 Millionen Besuchern, sowie selbstverständlich Oskar von Miller und dessen engagierter Familie. Und, nicht zuletzt, den bisher Tausenden von Mitarbeitern.

Die Frage, was das Deutsche Museum sei, kann ansonsten mehrfach beantwortet werden, zum Beispiel mit: Kunstmuseum, Science Center, Wissensstadt mit Bibliothek, Archiv und Vortragssaal, oder doch: das Wissenschafts- und Technikmuseum, weltbekanntes Vorbild mit seinen charakteristischen Inszenierungen, Dioramen, Vorführungen und Knopfdruckexperimenten. Sein Name ist nicht nur genial, sondern mit 55 Millionen Euro an Wert auch eine besonders starke Marke. Klangvolle Bezeichnungen wie „Lieblingsmuseum der Deutschen" oder die heute mehrfach angesprochenen Erinnerungen aus Jugendzeit und voller Nostalgie hört das Museum mit Genuss.

Dennoch, so Prof. Fehlhammer: „Es genügt uns nicht!" Es genügt dem Deutschen Museum nicht, um mit Lessing zu sprechen, wie Klopstock gelobt, aber nicht gelesen, d. h. hier: nicht exzessiv genug genutzt zu werden. Denn das Deutsche Museum vermöchte so viel mehr.

Deshalb wünscht Prof. Fehlhammer, dass die Schubkraft dieses großen Jubiläums dem Museum auch in Deutschland eine Aufmerksamkeit verschafft, die es in Europa - zum Beispiel im Aktionsplan der EU 2002 „Wissenschaft und Gesellschaft" - bereits besitzt. Denn wer, wenn nicht das Deutsche Museum, hat die Kompetenz, jungen Menschen Public Understanding of Science schmackhaft zu machen, junge Menschen zu motivieren, freiwillig, in ihrer Freizeit, mit Freunden oder mit der Familie das so oft beschworene Life Long Learning außerhalb der Schulen und Universitäten aufzunehmen.

Als Geburtstagskind hat das Deutsche Museum einen Wunsch frei. Als größten Wunsch bezeichnet Prof. Fehlhammer diesen: Museen sollen in die Bildungsoffensiven eingeplant werden. 6138 Bildungseinrichtungen an der Zahl, so das Berliner Museumskunde-Institut, davon 992 mit wissenschaftlich-technischen und naturkundlichen Themen, können sie die wichtigsten Bildungsaufgaben komplementär zu Schule, Universität und Medienwelt erfüllen. Deshalb schließt Prof. Fehlhammer mit der Aufforderung:

„Machen Sie uns zudem, was Museum sein und wirklich leisten kann - für die Gesellschaft! Nutzen Sie uns - im Interesse künftiger Generationen!"

(Sodann wird der Imagefilm „100 Jahre Deutsches Museum" vorgeführt)

100 Jahre Deutsches Museum

Ein bewegtes Jahrhundert: Kaiserzeit, Erster Weltkrieg, Weimarer Republik, Nazityrannei, Zweiter Weltkrieg, Währungsreform, Wiederaufbau, Kalter Krieg, Zusammenbruch des Sowjetimperiums, Wiedervereinigung, weltweiter Terror.

Das Deutsche Museum hat alle Wechselfälle überlebt. Deshalb bestand Anlass, 100 Jahre Deutsches Museum zu feiern, sich zu freuen, dass die Idee des technisch-naturwissenschaftlichen Museums diese 100 Jahre unbeschadet überstanden hat.

Wie feiert ein Museum einen solch außergewöhnlichen Geburtstag? Ganz profan hängt dies auch von den Geldgebern ab, denn für eine Geburtstagsfeier fallen zusätzliche, einmalige Ausgaben an. Hier dürfen wir besonders der Bayerischen Staatsregierung und auch dem Verwaltungsrat danken. Die Staatsregierung bewilligte zusätzliches Geld der Verwaltungsrat ermöglichte durch einen finanziellen Puffer Planungssicherheit. Dabei hatten alle Beteiligten den Hintergedanken, dass dieser zusätzliche Finanzaufwand auch eine Investition wäre, die sich durch die weitere Steigerung der Bekanntheit des Museums mittels Geburtstagsveranstaltungen ideell wie pekuniär durch höhere Besucherzahlen rechnete. Mit dieser Rückendeckung plante das Deutsche Museum, seinen Namen das ganze Jahr hindurch mit Veranstaltungen im Namen des 100. Geburtstages verstärkt in die Öffentlichkeit zu tragen. Insgeheim hofften wir auch, dass sich dabei das eine oder andere Geburtstagsgeschenk ergäbe.

So wurde ab dem Jahr 2001 ein „Generalplan" für die Aktivitäten des Museums über das gesamte Jahr 2003 unter tatkräftiger Mitwirkung unserer Museumskolleginnen und -kollegen, aber auch durch Rat und Tat externer Freunde aufgestellt.

Zum Höhepunkt des Jubiläumsjahres wurde dabei eine Woche um den Geburtstag des Museumsgründers, Oskar von Miller, auserkoren. Nur diese soll im Folgenden geschildert werden. Alle anderen im Plan festgelegten Ereignisse des Jubliläumsjahres zeigt der neue Bildband:

„Das Jubiläum - Festlichkeiten, Höhepunkte, Begegnungen."

Am Samstag, den 10. Mai 2003, fand im Haupthaus die große offizielle Geburtstagsfeier statt. Der Bundespräsident, der Bayerische Ministerpräsident und der Oberbürgermeister der Stadt München als Vertreter von Bund, Land, Stadt gaben ihrem Deutschen Museum die Ehre. Mit der Ministerin am Kanzleramt, der Medienbeauftragten Weiss, dem Bayerischen Wissenschaftsminister Zehetmair und dem Bayerischen Finanzminister Faltlhauser waren die Persönlichkeiten anwesend, die ausschlaggebend an der Finanzierung des Deutschen Museums mitwirken.

Mit diesen Ehrengästen feierten über 1100 Gäste den Geburtstag und hatten uns ob ihrer großen Zahl doch etwas Kopfzerbrechen bereitet. Die große Luftfahrthalle bot gerade noch genug Platz, und bei der Erfüllung der Sicherheitsauflagen halfen uns Stadt, Land und Bund in entgegenkommender Weise.

Am Sonntag, den 11. Mai, startete vormittags der große Festzug der Oldtimer von der Museumsinsel zur neuen Zweigstelle auf der Theresienhöhe. So mancher Prominente hat diese Gelegenheit zur Fahrt in einem der Luxusfahrzeuge der frühen Autojahrzehnte wahrgenommen. Mehr als 60000 Zuschauer säumten die Straßen.

Ganz einfach war die Organisation dieses Spektakels nicht. Über 300 Fahrzeuge mussten von den am Vorabend zugewiesenen Parkplätzen zum richtigen Zeitpunkt starten. Der Automobil-Club München, ebenfalls 100 Jahre alt, unterstützte hier in bewährter und dankenswerter Weise das Deutsche Museum ganz wesentlich. Noch ein weiterer Dank ist hier abzustatten: Ohne die tatkräftige Hilfe des Technischen Hilfswerkes wäre die Veranstaltung nicht möglich gewesen, weil finanziell unerschwinglich.

Nachdem alle Teilnehmer des Festzugs wohlbehalten auf der Oktoberfest -"Wiesn" angelangt waren und sich ihren Weg zur Theresienhöhe durch ein eigens arrangiertes kleines Volksfest gebahnt hatten, wurde der erste Bauabschnitt der neuen Dependance „Deutsches Museum Verkehrszentrum" eröffnet. Rund 6000 Gäste und Besucher bestaunten die neu eröffnete Halle.

Entscheidend – und nahezu paritätisch – zur Entstehung des neuen Zweigmuseums haben die Stadt München und der Freistaat Bayern beigetragen.

Das zweite Wochenende am 17. und 18. Mai gestaltete sich nicht weniger aufregend. An diesen beiden Tagen zeigte das Deutsche Museum zahlreichen Besuchern eine Parade von historischen und modernen Flugzeugen, nicht nur am Boden, sondern auch in Aktion in der Luft.

Das Deutsche Museum feierte damit nicht nur seinen 100. Geburtstag, sondern auch das – zugegebenermaßen um ein halbes Jahr überschrittene – 10-jährige Bestehen seiner ersten Zweigstelle „Deutsches Museum Flugwerft Schleißheim". Bundesminister Otto Schily hatte die

Schirmherrschaft übernommen und der Luftwaffe, dem Bundesgrenzschutz und nicht zuletzt wiederum dem Technischen Hilfswerk in dankenswerter Weise erlaubt, ihre Dienste dem Museum unentgeltlich zur Verfügung zu stellen.

Die Jubiläumsflugtage erwiesen sich als eine der größten Veranstaltungen dieser Art in den letzten Jahren. Über 120 Flugzeuge, historische Originale, Nachbauten sowie moderne Flugzeuge waren am Boden oder in der Luft zu bewundern. Formationsflüge, Kunstflüge, Rundflüge für die Besucher und Fallschirmspringer rundeten das Bild und zeigten auch das ganze Spektrum des Flugsportes.

Übrigens: Damit diese Flugtage stattfinden konnten, mussten über 30 Genehmigungen eingeholt und die entsprechenden Auflagen erfüllt werden. Auch diese Veranstaltung war nur durch den tatkräftigen Einsatz von Mr. Nutley's Werftladen und der unentgeltlichen Beteiligung des Bundes, der Polizei sowie zahlreicher Beiträge von Unternehmen möglich geworden. Nicht nur das Museum dankte es, sondern auch die begeisterten Zuschauer.

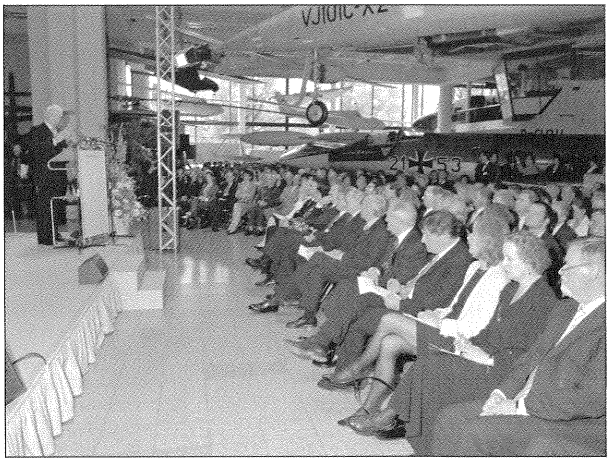
Die Festwoche endete schließlich mit einem eigens für den renovierten Turm im Haupthaus arrangierten Konzert „Lune", einem Kunstwerk aus Klang und Licht.

Eingangs war vom Geld für die Geburtstagsfeiern die Rede. Wenn das Museum alle in Anspruch genommenen Leistungen hätte zahlen müssen, wären einschließlich Werbungs- und Öffentlichkeitsmaßnahmen für das Jahr 2003 rund 4,2 Millionen Euro aufzuwenden gewesen. Tatsächlich mussten an Geldmitteln nur etwa 700.000,- Euro, also etwa 15 % der Summe, eingesetzt werden.

Dies hat das Museum in erster Linie seinen Freunden, Förderern und Sponsoren zu danken, last not least aber auch ganz entscheidend dem unermüdlichen und hohen Einsatz seiner Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Alto Brachner

Die Luftfahrthalle als Festsaal. Über 1100 Gäste fanden in einer ausgeklügelten Sitzordnung Platz

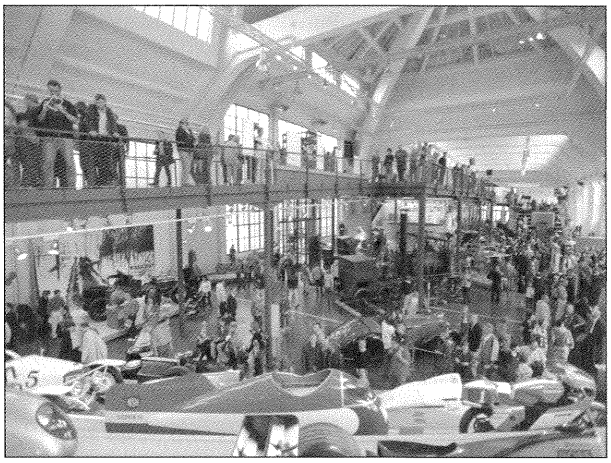


Ministerpräsident Stoiber, dessen Besuche im Deutschen Museum, wie er in seiner Festrede sagte „durch die Jahrzehnte hindurch immer echte „Highlights" (waren)".

Eintrag ins Goldene Buch des Deutschen Museums. Von links nach rechts: Generaldirektor Fehlhammer, Staatsminister Zehetmair, Vorsitzender des Kuratoriums Riesenhuber, Staatsministerin Weiss, Bundespräsident Rau, Oberbürgermeister Ude, Ministerpräsident Stoiber, Vorsitzender des Verwaltungsrates Herrmann.

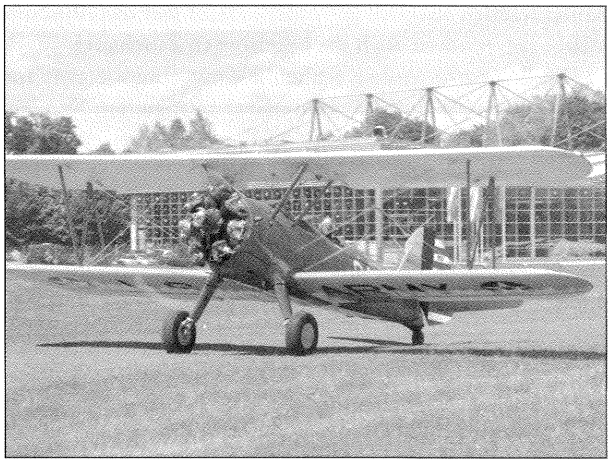
Oberbürgermeister Ude mit Gattin.

Die Oldtimerbusse im Festzug bringen Freundes- und Förderkreismitglieder des Deutschen Museums zur Eröffnung der neuen Zweigstelle auf der Theresienhöhe.

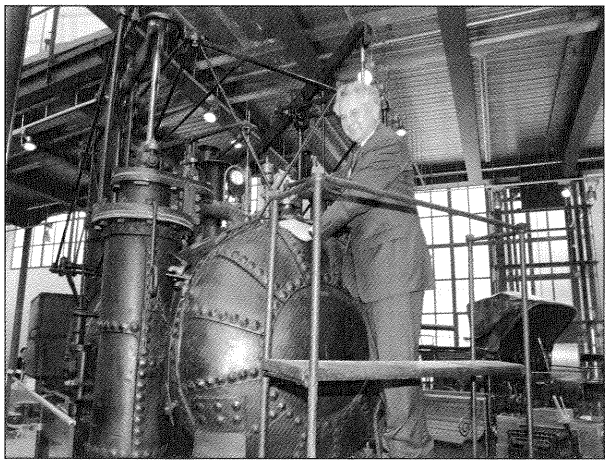


Etwa 6000 Besucher strömten am Eröffnungstag in die erste Halle der neuen Dependance des Deutschen Museums.

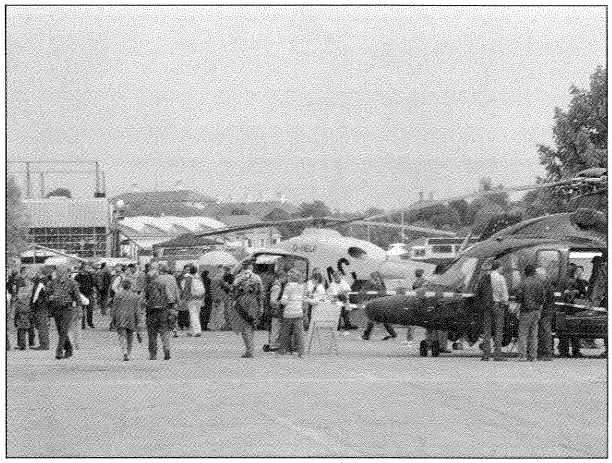
Der Festzug setzte sich aus den unterschiedlichsten Fahrzeugen zusammen. Sogar ein Trambahnveteran fuhr auf dem mit Schienen versehenen Teil des Festzugsweges mit.



Am Vorabend der Jubiläumsflugtage treffen die Flugzeuge an der Flugwerft Schleißheim ein.



Finanzminister Faltlhauser eröffnet die erste Halle der neuen Zweigstelle des Deutschen Museums auf der Theresienhöhe mit einem kräftigen Pfiff der „Puffing Billy".



Besonderes Interesse der Zuschauer fanden auch die Hubschrauber, welche gewöhnlich nicht aus solcher Nähe zu besichtigen sind.

Freundes- und Förderkreis Deutsches Museum e.V.

Wie groß das Jahr auch immer war, für den Freundeskreis als solchen war es ein ziemlich normales. Ich habe die Mitgliederentwicklung vor mir liegen, den „alten Status" vom 7. Oktober 2002 mit 96 persönlichen und 14 juristischen Mitgliedern, den Stand am 30. 1. 2003 bei der Vorstandssitzung in Bonn, der 100 persönliche Mitglieder ausweist; dann – ziemlich genau ein Jahr später – die 112/16 im Oktober 2003 und zuletzt die stolzen 113 persönlichen und 18 juristischen Mitgliedschaften am 10. Februar 2004. Was da für eine Arbeit, für ein Optimismus, für eine Liebe drinsteckt!

Die ersten Aktionen im neuen Jahr waren ganz auf die Dependance Deutsches Museum Bonn zugeschnitten. Es galt, ein Zeichen zu setzen, dass der Freundeskreis auch für unseren Ableger am Rhein ein Herz hat und sich zuständig fühlt, **und dass es nur diesen einen Freundeskreis geben sollte, wie es auch nur ein Deutsches Museum gibt,** gleichgültig in welchen Formen und Gestalten es auftritt, realen oder virtuellen, historisch gewachsenen oder aktuell in die Gegenwart gestellten. Also reiste man an, die Freunde lernten das „DM Bonn" kennen und mochten es augenblicklich. Es zeigte sich freilich auch von seiner besten Seite: Noch immer strahlend schön (die Innenarchitektur ist offenbar unverwüstlich) und mit rundem Abendprogramm, dem am Nachmittag dieses 29. Januar wahrhaft Epochales vorausging: die Unterzeichnung des Mietvertrags zwischen dem Wissenschaftszentrum und der Stadt Bonn sowie des Untermietvertrags zwischen der Stadt Bonn und dem Deutschen Museum. Ich bedankte mich artig für diesen erneuten Beweis der Wertschätzung durch Bonn, die wir schon 2001 erfahren haben, als sich die Stadt verpflichtete, unbefristet für die laufenden Kosten dieser Dependance aufzukommen.

Zurück zum Abendprogramm: Events – das können sie im DM Bonn, und dann ist es auch jedes Mal voll! Zwar reichte es nicht ganz für die Oberbürgermeisterin Bärbel Dieckmann, aber Dr. Krapfs, des Kultur- und Wissenschaftsdezernenten Grußwort wurde der Sache nur zu gerecht. Im Mittelpunkt des Abends im „schönsten Keller Deutschlands" (Johannes Rau) dann Christiane Kaske, die flankiert von Hans-Jochem von Uslar, Bonns Kulturdezernent a.D. und Ehrenmitglied des Freundeskreises des Deutschen Museums wieder überzeugend für diesen warb. Lohn der Ausdauer schließlich: Ranga Yogeshwars beinah' mozartischer Vortrag zu PISA „Reich' mir die Hand zum Lernen ...". Tags darauf noch eine Vorstandssitzung im Apartment gegenüber mit reizender Bewirtung durch die Gastgeberin Andrea Niehaus und Rückreise mit gutem Gefühl.

U.a. war die Förderung von „Kalkül" beschlossen worden, eine weitere „Zwischen Kunst und Wissenschaft" angesiedelte Produktion und Präsentation des bewährten Gespanns Djerassi/Gregor, nur leider ein wenig übereilt, so dass die PR-Maschinerie des Museums nicht wie gewohnt auf Touren kam und auch der Berichterstatter nicht mehr umdisponieren konnte und so seine Lieblingsserie verpasste.

Naturgemäß richten sich die Projektlaufzeiten nicht nach dem Kalenderjahr. Das bisher größte Engagement des Freundeskreises, die alleinige Finanzierung des so genannten Fotoprachtbandes, war deshalb bereits im Frühjahr 2002 beschlossene Sache und bei der Präsentation im Dezember 2002 längst getätigt, obwohl diese Publikation wie keine auf das Jubiläum – also 2003 – gemünzt war. Das gilt ganz analog für die beiden das Verkehrszentrum betreffenden Fördermaßnahmen, die Wendelrutsche und die Medieninstallation, wie den Aus- und Aufstieg zum Schiff aus dem Kinderreich heraus. Das Bonner Zweigmuseum hatte grünes Licht (und die nötigen Mittel (!)) bekommen, um das Jubiläum mit einer Vortragsreihe „Pioniere der Technik" zu begehen, im Haupthaus ging man (wieder einmal) daran, die „Meisterwerke" des „Museums von Meisterwerken der Naturwissenschaft und Technik" zu kennzeichnen, als Service für den eiligen, an highlights interessierten Besucher, und ließ die große Wandnische in der Luftfahrt in Geigers leuchtendem Rot erglühen. Wie gesagt: Fördermaßnahmen, die ihre Wurzeln zumeist schon im Jahr 2002 hatten, um dann 2003 ihre volle Wirkung zu entfalten und durchaus auch noch in 2004 hineinzuspielen, wie etwa das Gespräch zwischen Rupprecht Geiger, Helmut Friedel vom Lenbachhaus und mir über „Kunst im Technikmuseum", das in Heft 2/2004 von „Kultur & Technik" erscheinen wird. Von Beginn an auf Wiederholung und Fortsetzung angelegt waren und sind Gräfin Podewils' Seniorenführungen durch das Deutsche Museum, eine offenbar nicht enden wollende Erfolgsstory, wie ich beispielweise der ASZ-Zeitung für die Seniorinnen und Senioren der Isarvorstadt-Glockenbach-Schlachthofviertel vom November/Dezember 2003 entnehme: „Mitte September waren wir durch eine Initiative des Deutschen Museums und des Seniorenbeirats zu einer Führung unter der Überschrift „Kraftmaschinen" eingeladen. Begrüßt wurden wir von der charmanten Gräfin Podewils, (..., die) betonte, dass es das besondere Anliegen ihres Großvaters gewesen sei, alle Generationen durch das Museum an die Technik heranzuführen." Man hat ihnen dann offenkundig einiges zugemutet, den Senioren, etwas Prähistorie, Wasser und Wind, um schließlich bei den wirklichen Maschinen zu landen, der Dampfmaschine, dem Ottomotor, dem Dieselmotor und den Strahltriebwerken. „Es war ein hochinteressanter Nachmittag", so das Resümee, „der hoffentlich bald zu anderen Themen fortgesetzt wird." Ein „Brava" für die Gräfin, ein besonderer Dank an den Freundeskreis – denn hier wurde wirklich Neuland betreten und eine vergessene Zielgruppe erreicht, die – demographische Zeitenwende hin oder her – eine immer gewichtigere Rolle spielen wird.

Als neue und relativ kurzfristig erbetene Fördermaßnahme ist das Werbegeschenk in Form von Informatikführern an rund 600 Erstsemesterstudenten der Informatik zu nennen, ein Zuschuss von 15.000 Euro zu der von uns vom 27. bis 29. November ausgerichteten großen Jahreskonferenz

von ECSITE, dem europäischen Zusammenschluss von Technikmuseen und Science Centers, die damit „in trocknen Tüchern" war und hoch erfolgreich endete, sowie die Mitfinanzierung der festlichen Übergabe des Konzertflügels von Steinway & Sons an das Deutsche Museum am 8. Dezember. Letzterer war das Geburtstagsgeschenk überhaupt, heiß ersehnt und – ich darf sagen – mit mancherlei Überredungskunst erkämpft: ein zwar nicht brand-, aber doch sehr neues Instrument, Pollini- und Brendel-gespielt und somit hinreichend geschichtsumweht, eine einzige Schönheit. Und auch von Freunden, sehr guten, dem Stiftungsvorstand und den Räten der Dr. Hans Hirtl und Dr. Edeltraud Hirtl-Dimpfl-Stiftung und im Grunde natürlich den Hirtls selbst. Was lag also näher, als die Freunde mit den Freunden zusammenzubringen und einen wunderbaren Abend zu feiern und zu genießen mit Margarita Höhenrieders Flügelspiel und dem anschließenden Diner in den neugestalteten illustren Räumen „Museumsgeschichte" und „Akademiesammlung".

So wurde dies auch zu einem *benefit*, wie sie das Museum so gerne seinen Freunden angedeihen lässt. Anfang April bereits konnten wir zu einem Ereignis der Extraklasse laden, Professor Meitingers Führung durch die Münchner Residenz, der wir nach dem überaus gelungenen Hochsommernachmittag und -abend auf Schloß Ringberg im Juli 2002 unter Meitingers sachkundiger und sympathischer Obhut mit großen Erwartungen entgegenblickten. Niemand wird überrascht sein, dass diese vom (Wiederauf)baumeister rundweg erfüllt wurden und alle glücklich von dannen zogen. Es kamen die lauten Jubiläumshöhepunkte, Festakt, Festzug, Eröffnungen, Flugtage, die jeden Freund begeistert haben mussten und andernorts in diesem Jahresbericht aus verschiedenen Perspektiven geschildert sind. Daneben so leise Momente wie LUNE oder das feine Lavoisier-Symposium oder Berkan Karpat, der dieses Jahr „Zwischen Kunst und Wissenschaft" fast allein bestritt. Und Einladungen ohne Ende.

Die Mitgliederversammlung am 14. Oktober, konfrontiert mit der Idee einer Insider-Parisreise des Freundeskreises im September 2004, bekundete durch die Bank Interesse, war sofort Feuer und Flamme. Wir haben zu arbeiten begonnen, die ersten Pariser Kollegen sind informiert und wollen sich Außergewöhnliches einfallen lassen.

Sieht ganz so aus, als steuerten wir im Jahre eins nach dem Jubiläum auf einen neuerlichen Höhepunkt zu, allerdings einen sehr exklusiven, den Freunden vorbehaltenen, mit dem wir auf unsere Weise Dank sagen für die Freundschaft.

Wolf Peter Fehlhammer

Internationale Kooperationen und Europäische Projekte

„For us, and that is probably the most important, the Deutsches Museum has always been a very active and decisive partner in co-operative projects between museums."

So beschreibt Jean-Loup de Lamotte, Délégué Général der Fondation La Villette-Entreprises in Paris, aus seiner Sicht das Verhältnis zum Deutschen Museum. Vergleichbares ist in vielen der über 60 Beiträge zu unserem Grußwortbüchlein „Best wishes dear older brother - You really don't look your age" nachzulesen. Zieht man einen gewissen „Nettigkeitsfaktor" ab, darf man immer noch zu dem Schluss kommen: Wir werden (wieder) als ein wichtiger und zuverlässiger Partner in der internationalen Science Centre- und Technikmuseenwelt geschätzt. Unser verstärktes internationales Engagement der letzten Jahre hat sich gelohnt und beginnt sich in vielerlei Hinsicht auszuzahlen.

Das europäische Chemie-Projekt „Chemistry for life" (www.chemforlife.org), von Professor Fehlhammer Mitte der 90er Jahre ins Leben gerufen und vom Deutschen Museum im Wesentlichen koordiniert, bleibt das Flagschiff-Projekt für den Verband der europäischen Science Centre und Technikmuseen ECSITE (European Collaborative for Science, Industry and Technology Exhibitions). Seinerzeit wurde mit einem Konsortium aus 16 Institutionen und der finanziellen Unterstützung durch die chemischen Industrie der Grundstein für die erfolgreiche Zusammenarbeit auf europäischer Ebene gelegt.

ECSITE ist mittlerweile der Dreh- und Angelpunkt des internationalen Netzwerkes und wirbt sehr erfolgreich bei der Europäischen Kommission für die Sache seiner Mitglieder. Zunehmend profitieren diese dadurch von Gemeinschaftsprojekten, die mit Mitteln der EU finanziert werden.

EU–Projekte

Sie tragen so wunderliche Akronyme wie EPOS, BIOTECH, BIONET, ISCOM, SMEC, PENCIL und SCOPE. Dahinter steckt immer eine Gruppe europäischer Institutionen, die sich einem von der Europäischen Union geförderten Verbundprojekt widmet. Seit einigen Jahren sind wir mit von der Partie, wenn Brüssel Gelder für diverse Initiativen verteilt: Wir nehmen an den European Science Weeks (EPOS und BIOTECH) teil, generieren digitale Ausstellungen zum Thema Life Sciences (BIONET) und entwerfen Strukturen zur besseren Kommunikation zwischen Science Centres und Technikmuseen (ISCOM) sowie zwischen Museen und Schulen (SMEC). ECSITE spielt dabei meist die Rolle des Koordinators. Waren die finanziellen Mittel, die in der Vergangenheit für solche Projekte an das Deutsche Museum flossen, mit einigen tausend Euro noch recht spärlich, dürfen wir bei den kommenden beiden Großprojekten (PENCIL, SCOPE) auf Summen im sechsstelligen Bereich hoffen. Wir sind auf dem Weg, unser Engagement in diesem in Zukunft immer

wichtiger werdenden Bereich zu strukturieren und zu intensivieren.

Deutsch-französische Kooperationen

Im Jahr der Feierlichkeiten zu „40 Jahre Elysée-Vertrag" lag ein Schwerpunkt der internationalen Aktivitäten des Deutschen Museums auf den deutsch-französischen Kooperationen.

Mit „PISA - und was nun? - Naturwissenschaftliche Bildung in der Krise" (im Januar) und „Wissenschaft und Wirtschaft – Liaisons dangereuses?" (im Februar) waren die vorerst letzten beiden deutsch-französischen Debatten in der Reihe „Kennen wir uns?" überschrieben. Das Gemeinschaftsprojekt des Bayerisch-Französischen Hochschulzentrums, des Institut Français de Munich, des französischen Generalkonsulats und des Deutschen Museums, mit seiner aufwendigen und teuren - von französischer Seite finanzierten - Simultanübersetzung, hatte zu den insgesamt sechs Veranstaltungen rund 500 Zuhörer angelockt. Eine Weiterführung der Reihe wird für den Herbst 2004 ins Auge gefasst.

Gelegenheit zum gegenseitigen Kennenlernen und zum Austausch über museumsspezifische Themen bot das erste Treffen von Experten der Wissenschafts- und Technikmuseen aus Frankreich und Deutschland unter dem Titel „Wissenschaftsmuseen im deutsch-französischen Dialog", das am 27. und 28. Juni im Deutschen Museum abgehalten wurde.

Die Konferenz stand unter der Schirmherrschaft des Deutsch-Französischen Kulturrats und wurde vom Office de Coopération et d'Information Muséographiques (OCIM) in Dijon und dem Deutschen Museum organisiert. Motiviert durch die einhellig positive Resonanz der rund 100 Teilnehmer soll auch diese Veranstaltung eine Fortsetzung erfahren: Ein zweites Treffen dieser Art ist für den Sommer 2005 in Dijon geplant.

Der Ehrensaal wird international

Am 12. September machte sich das Museum zu seinem 100. Geburtstag ein außergewöhnliches und symbolträchtiges Geschenk. Bis dato war der Ehrensaal ausschließlich Büsten und Bildnissen deutscher Wissenschaftler, Ingenieure und Industrieller vorbehalten. Mit der Aufstellung der Büste des französischen Chemikers Antoine Laurent Lavoisier (1743 – 1794) wurde auf Initiative des Generaldirektors und durch Beschluss des Kuratoriums nun zum ersten Mal ein nichtdeutscher Forscher geehrt. Von französischer Seite wurde dieser Akt als herausragende Geste zur Etablierung und Intensivierung der deutsch-französischen Freundschaft gewürdigt.

Umrahmt wurde der Festakt von einem zweitägigen wissenschaftlichen Symposium mit chemiehistorischen Vorträgen. 13 Lavoisier-Experten aus Deutschland, Frankreich, Italien, Kanada, den USA und Japan berichteten über den aktuellen Stand der Forschung zu Lavoisier und seiner Zeit. Das Symposium wurde zu einem unserer vielen Aktivitäten zum „Jahr der Chemie", das vom Bundesministerium für Bildung und Forschung ausgerufen wurde, durchgeführt.

ECSITE–Jahrestagung

Ende November hatten wir über 600 Museumsexperten aus aller Welt zu Gast im Deutschen Museum. Die ECSITE Annual Conference bildete den krönenden Abschluss des ereignisreichen Jubiläums-Marathons.

Das Programm der Tagung hielt ein breites Spektrum an Themen parat. In bis zu acht parallel stattfindenden Veranstaltungen hatte man die Möglichkeit, sich über laufende Projekte zu informieren und aktuelle Probleme und Trends zu diskutieren. Schwerpunkte bildeten die morgendlichen Vortragsveranstaltungen zu den Themen „strategische Partnerschaften", „EU-Beitrittsländer" und „Risiko & Risikomanagement". Reichlich Gelegenheiten zum informellen Austausch mit Kollegen gab es während der Tagungspausen und Abendveranstaltungen. Dazu gehörten eine Einladung ins Siemens Forum und die Vorstellung des Verkehrszentrums, der neuen Dependance des Deutschen Museums auf der Theresienhöhe.

Festlich erleuchtet präsentierte sich die Flugwerft Schleißheim zum Conference Dinner am offiziellen Abschlussabend. Ungemein beeindruckt zeigten sich die Gäste an diesem Abend vom Grußwort der Gräfin Podewils von Miller. Mit sehr persönlichen Worten spannte sie den Bogen von der Konferenz zu den Wurzeln des Museums und der kosmopolitischen Person ihres Großvaters, Museumsgründer Oskar von Miller.

Stärkung durch Vernetzung: ECSITE-D

Was ECSITE in Europa leistet, soll der am Rande der Tagung gegründete Verein „ECSITE-D e.V." für den deutschsprachigen Raum auf die Beine stellen: in Politik und Öffentlichkeit um die Anerkennung von Technikmuseen und Science Centres als wichtige außerschulische Lernorte werben.

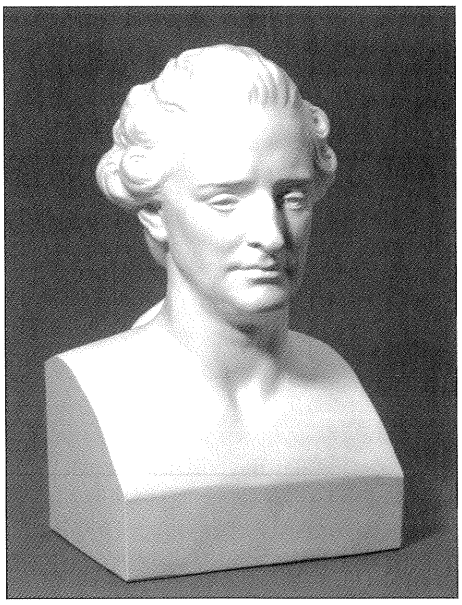
Das Deutsche Museum ist Initiator und Gründungsmitglied des Vereins und stellt mit Professor Fehlhammer den Präsidenten. Weitere Gründungsmitglieder sind u.a. Institutionen wie das Landesmuseum für Technik und Arbeit in Mannheim, das Deutsche Hygiene Museum in Dresden, das Universum Science Centre in Bremen, das Phaeno Science Centre-Projekt in Wolfsburg und die Deutsche Arbeitsschutzausstellung in Dortmund, die mit Professor Kilger auch den Vizepräsidenten stellt.

Im Vordergrund der kommenden Aktivitäten steht die Vernetzung von Gleichgesinnten aus dem Pool von mehreren Hundert deutschsprachigen naturwissenschaftlichen und technischen Museen und Science Centres. Wie seine Mutterorganisation ECSITE und die bereits etablierten Komitees ECSITE-UK und ECSITE-NL, soll der Verein als Informationszentrale und als Anlaufstelle für Beratungen fungieren. Erklärtes Ziel von ECSITE-D ist eine offensive Vertretung des Anspruchs der informellen (free

choice-) Lernorte auf einen bedeutenden Platz im Gesamtbildungssystem.

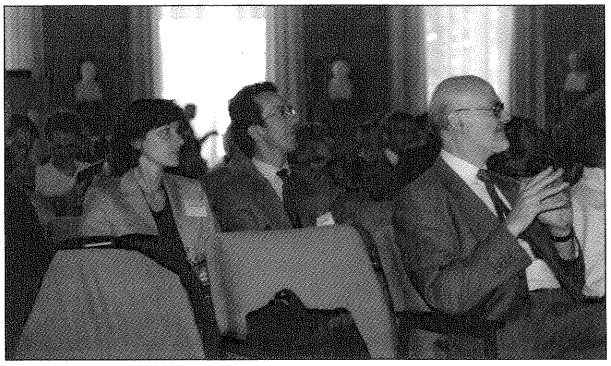
Ulrich Kernbach

Der Höhepunkt der Eröffnungsfeier der ECSITE Konferenz: Aljoscha Zimmermann begleitet einen amerikanischen Stummfilm über europäische Technikmuseen (1926) am Flügel.

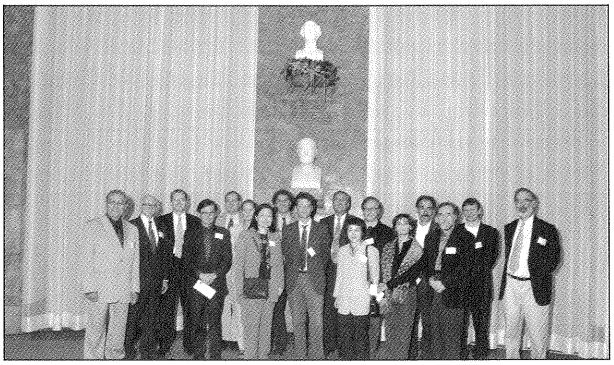


Die Büste des Chemikers A. L. Lavoisier.

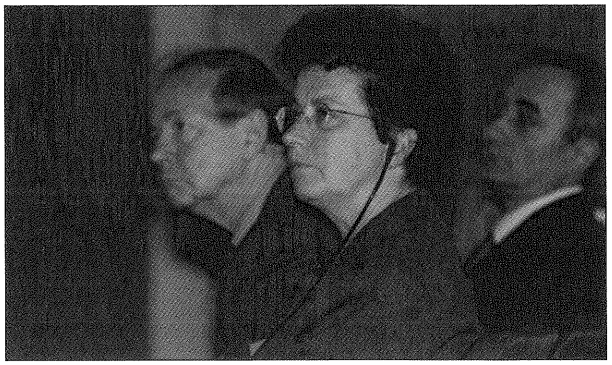
Jose Mariani Gago, ehemaliger portugiesischer Forschungsminister, spricht in der Session Strategic Partnerships während der ECSITE Konferenz.



Französiche Prominenz zur Eröffnung der Tagung Wissenschaftsmuseen im deutsch-französischen Dialog (von links nach rechts): Brigitte Coutant (Cité des Sciences et de l'Industrie), Antoine Grassin (Französischer Generalkonsul) und Jean-François Cervel (franz. Forschungsministerium).



Die Teilnehmer am internationalen Symposium Lavoisier in Perspective unter der Büste von A. L. Lavoisier im Ehrensaal.



Teilnehmer an der Tagung Wissenschaftsmuseen im deutsch-französischen Dialog (von links nach rechts): Werner Spies (ehem. Centre Georges Pompidou), Dominique Ferriot (Conservatoire National des Arts et Métiers), Philippe Guillet (OCIM).

„Historischer Lokschuppen Freilassing"

Das begehbare Depot des Deutschen Museums für Schienenfahrzeuge · Am 28. Oktober 2003 unterzeichneten der Bürgermeister von Freilassing und der Generaldirektor des Deutschen Museums einen Vertrag über die Nutzung des historischen Ringlokschuppens als „begehbares Depot". Mit dieser Unterschrift hat das Deutsche Museum zum ersten Mal in seiner Geschichte ein eigenes Depot für Schienenfahrzeuge.

Schienenfahrzeuge sind imposant, aber auch schwer und sperrig. Die dafür erforderlichen Stellplätze beanspruchen Raum und müssen für entsprechende Flächenbelastungen ausgelegt sein. Diese Randbedingungen erschweren die Suche nach geeigneten Flächen. Natürlich spielen auch die damit verbundenen Kosten eine nicht unerhebliche Rolle. Die Kooperation mit Freilassing verbindet die Interessen beider Partner: das Deutsche Museum erhält in dem historischen Gebäude die Möglichkeit, seine Fahrzeuge in einer authentischen Umgebung ab - und vor allem auch auszustellen, und Freilassing bekommt mit den attraktiven Fahrzeugen ein Ausflugsziel für Eisenbahninteressierte und Touristen.

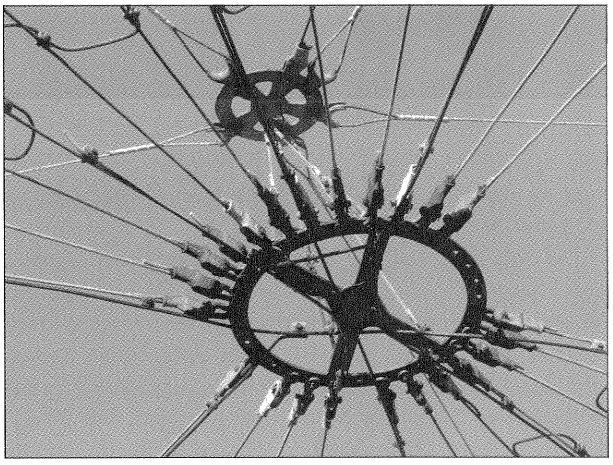
Der Weg bis zur Vertragsunterzeichnung war schwierig – Bürgerentscheid in Freilassing, Diskussionen in München – aber letztlich überwogen auf beiden Seiten die Befürworter des Projektes. Wie geht es nun weiter? Die Stadt Freilassing hat das Gelände mit dem Lokschuppen, der Montierungsanlage und einem Verwaltungsgebäude erworben. Die Renovierung erfolgt in zwei Stufen. In einem ersten Schritt wird bis zum Frühjahr 2005 der Lokschuppen museumsgerecht saniert und ausgebaut. 12 Lokstände stehen dem Museum zur Verfügung; zwei weitere, durch eine Zwischenwand abgetrennt, nutzt der Museumsverein. Die Drehscheibe vor dem Lokschuppen wird bereits 2004 wieder in einen betriebsfähigen Zustand versetzt. Infrastruktureinrichtungen wie Kasse, Medien- und Vortragsräume sowie Sanitäreinrichtungen sind im Verwaltungsgebäude geplant. Die Gründung eines Museumsvereins erfolgt Anfang 2004. Er wird nach der Inbetriebnahme die Beaufsichtigung der Exponate und die Betreuung der Besucher übernehmen. Zunächst sind Öffnungszeiten am Wochenende vorgesehen.

Der dritte Kooperationspartner, die Firma Roco, wird die Ausstellung durch Modellinszenierungen ergänzen, die die Lokomotiven in einen eisenbahn- oder sozialgeschichtlichen Zusammenhang stellen. Als erstes Projekt ist ein großes Modell des Bahnhofs Freilassing geplant, an dem auch der Einfluss des Eisenbahnbetriebs auf die Entwicklung der Stadt dargestellt werden soll. Freilassing erhielt 1860 mit der Eröffnung der Bahnstrecke München – Salzburg den ersten Bahnanschluss. Nach dem zweigleisigen Ausbau der Strecke fuhr ab 1897 sogar der Orientexpress über Freilassing nach Wien und weiter nach Istanbul.

Freilassing feiert 2004 sein 50-jähriges Stadtjubiläum. Das Deutsche Museum wird sich im Rahmen der Gründungsfeierlichkeiten im September mit einer Informationsveranstaltung über den Historischen Lokschuppen beteiligen.

Sylvia Hladky

Blick in den Lokschuppen.



Die „Spinne", der Knoten der Stromversorgungsleitungen über der Drehscheibe.

Die Drehscheibe vor dem Lokschuppen wird bis Ende 2005 wieder in einen funktionsfähigen Zustand versetzt.

Sonderausstellung
»Die Gebrüder Wright und der Beginn des Motorflugs«

Vom 14. November 2003 bis zum 14. November 2004

Vor 100 Jahren wurde nicht nur das Deutsche Museum gegründet; es gelang damals auch erstmals mit einem motorbetriebenen Flugzeug zu fliegen.

Zum Jubiläum dieses epochalen Ereignisses wurde eine Sonderausstellung auf der Museumsinsel eröffnet.

In der alten Luftfahrthalle zeigten wir bisher in der Dauerausstellung ein Wright A-Flugzeug aus dem Jahre 1908/09. Mit diesem Flugzeug waren von Orville Wright in Berlin Demonstrationsflüge durchgeführt worden. Es zählt heute zu den ganz wenigen Original-Wright-Flugzeugen weltweit!

Unter diesem Wright-Flugzeug, das an Seilen von der Decke hängt, sind die Stellwände der Ausstellung so gruppiert, dass sie den Grundriss des darüber befindlichen Wright-Flugzeuges nachzeichnen. Um den Besucher auf den besonderen Charakter als Sonderausstellung aufmerksam zu machen, sind die Stellwände und das Flugzeug effektvoll beleuchtet.

Die Sonderausstellung erläutert dem Besucher anhand von Photos, Texten und Modellen das Werk der Gebrüder Wright, das schließlich mit dem ersten Motorflug gekrönt worden ist. Am 17. Dezember 1903 waren ihnen unweit der Ortschaft Kitty Hawk, USA, an der Atlantik-Küste mit ihrem „Flyer" die ersten Motorflüge gelungen. Der „Flyer" konnte wirklich Flüge durchführen und nicht, wie vereinzelt bei Vorgängern, nur kurze Hüpfer. Das Flugzeug der Wrights besaß eine aerodynamische Steuerung, so dass es um alle drei Achsen steuerbar war.

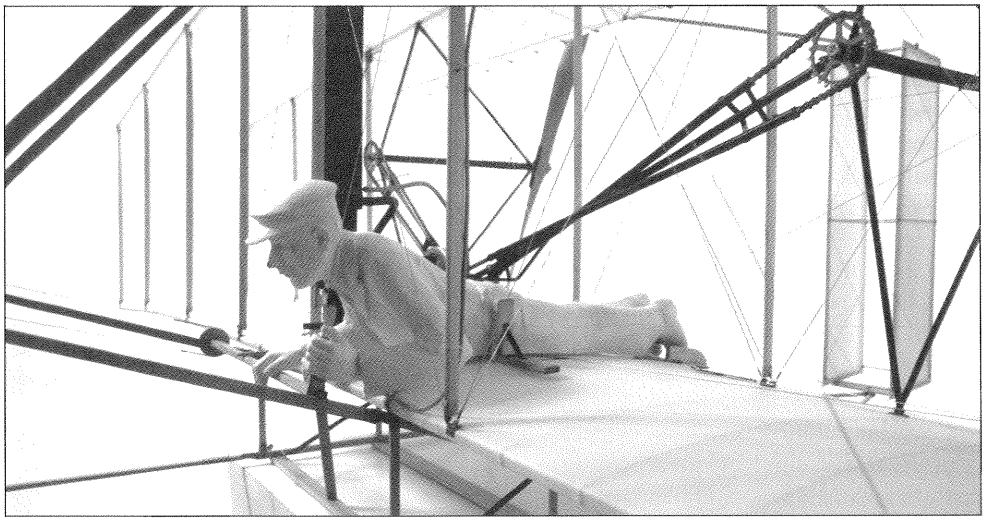
Speziell für diese Ausstellung wurde in den Werkstätten des Deutschen Museums ein aufwändiges Modell des Wright-Flyers von 1903 erstellt. Es ist im Maßstab 1:5 angefertigt und besitzt eine Spannweite von 2,4 Meter. Der Besucher hat somit Gelegenheit, die Technik und Struktur des ersten erfolgreichen Motorflugzeuges anhand eines drei-dimensionalen Objektes studieren zu können. Gerade bei der etwas unkonventionellen Konfiguration dieses Flugzeuges erleichtert es das Verständnis für Aufbau und Funktion, zeigt doch das Modell den „Flyer" und dessen filigrane Konstruktion bis ins letzte Detail.

Das Flugzeugmodell wird auch nach Beendigung der Sonderausstellung im Ausstellungsbereich bleiben und somit den Beginn des Motorflugs in der Luftfahrt-Sammlung dokumentieren.

Die Sonderausstellung erwähnt auch die Vorgänger der Wrights und deren Flugversuche, erläutert die Einflüsse von Persönlichkeiten wie Otto Lilienthal und zeigt die systematische Vorgehensweise der Wrights bei der Lösung des Flugproblems. Neben dem Bau und der Erprobung von Gleitflugapparaten waren auch umfangreiche aerodynamische Versuche und Berechnungen notwendig. Auch die ersten öffentlichen Auftritte und Flugdemonstrationen der Wrights in Amerika, Europa und insbesondere deren Aktivitäten in Deutschland runden das Ausstellungsthema ab.

Für die interessierten Besucher gibt es auch einen Begleitband, der den Inhalt der Ausstellung in erweiterter Form präsentiert. Damit würdigt unser Haus in angemessener Weise ein Ereignis, das zu den bedeutendsten im 20. Jahrhundert gehört und u.a. unsere Möglichkeiten des Reisens völlig verändert hat.

Hans Holzer



Ein Highlight der Ausstellung ist das in unserem Hause angefertigte Modell des ersten Motorflugzeuges der Gebrüder Wright.

Italien-Programm

Das Jahr 2003 brachte eine weitere Intensivierung der Kontakte mit Italien.

Neben der Festigung schon vorhandener Beziehungen zu italienischen Museen und Science Centers bot das Jubiläum reichlich Gelegenheit, neue Formen der bilateralen Zusammenarbeit und strategischen Partnerschaften auch mit Bildungs- und Forschungsinstitutionen außerhalb der Museumsfamilie zu erproben. In sämtliche Aktivitäten waren die zuständigen Regierungsstellen, das italienische Ministerium für Unterricht, Universität und Forschung (MIUR), die italienischen Vertretungen in Deutschland und das Bayerische Wissenschaftsministerium eingeschaltet oder hatten zumindest Kenntnis davon. Darüber hinaus kam es zwischen dem Deutschen Museum und verschiedenen italienischen Partnern zur Unterzeichnung von insgesamt vier Vereinbarungen, in denen jeweils die beiderseitige Absicht zum Ausbau der begonnenen Initiativen betont wird.

„Cento Classi per i cento anni del Deutsches Museum"

Das Projekt, das durch das am 23. Oktober 2002 mit dem für die Region Latium zuständigen Schulamt des Ministeriums für Unterricht, Universität und Forschung in Rom getroffene Abkommen seinen offiziellen Charakter erhielt, sollte symbolhaft 100 Klassen von weiterführenden Schulen Latiums 2003 zum Besuch des 100-jährigen Deutschen Museums bzw. zu Arbeiten mit und über dieses Museum motivieren. Der Erfolg war überwältigend; inzwischen haben sich weit mehr als 100 Klassen in der einen oder anderen Form für das Projekt interessiert und engagiert und ist „cento classi" zu einer Marke, ja einem Gütesiegel geworden, mit dem sich auch andere Regionen Italiens schmücken wollen.

Innerhalb des Projektes wurden u.a. die Internetseiten des Deutschen Museums von rund 50 Schulen Roms und Latiums ins Italienische übersetzt und so als on-line-Fundus für den naturwissenschaftlichen Unterricht und zur Vorbereitung von Museumsbesuchen der südlichen Nachbarn zugänglich gemacht. Auf der homepage des Museums prangt jedenfalls seit einiger Zeit ein grün-weiß-roter „button". Natürlich ist daran gedacht, das bislang rein bilaterale Programm Deutsches Museum – Italien in Zukunft auch auf andere europäische Einrichtungen und Länder auszudehnen, sprich in einer entscheidenden Phase der europäischen Integration ein Netzwerk von Museen und Schulen zur Verbreitung der wissenschaftlich-technischen Kultur aufzubauen.

Erste Internships von Studenten der Mailänder Elite-Universität

Aufgrund der 2002 unterzeichneten Vereinbarung mit der "Relazioni Internazionale" der Mailänder Hochschule "Luigi Bocconi" verbrachten im Jahr 2003 drei Studierende der Kunst-, Kultur- und Kommunikationswissenschaften - Alessandra Montrasio, Giorgia Beber und Alberto Frisiero - jeweils einige Wochen im Deutschen Museum, um das Haus in groben Zügen kennenzulernen. Ein Gutteil ihrer Zeit verwandten sie auf die Weiterentwicklung des Italien-Programms und betreuten von Februar bis Dezember die Besuche der italienischen Klassen vor Ort. Zudem wirkten sie bei etlichen Jubiläumsaktivitäten mit und erwiesen sich vor allem bei der Jahrestagung von ECSITE im November 2003 als völlig unentbehrlich.

Alte und neue Partner

Am 29. November, am Rande der ECSITE-Tagung, wurde in einem offiziellen Protokoll eine verstärkte institutionelle Zusammenarbeit mit dem gerade 50 Jahre alt gewordenen Mailänder Wissenschafts- und Technikmuseum "Leonardo da Vinci" vereinbart. Die beiden Generaldirektoren Fiorenzo Galli und Wolf Peter Fehlhammer unterzeichneten im Beisein von Per-Edvin Persson, dem Direktor des finnischen Science Center Heureka, und Jorge Wagensberg, dem Direktor des Barcelonaer Museu de la Ciencia, ein entsprechendes Dokument. Zusätzlich zu bereits laufenden EU-Projekten sind gemeinsame Aktivitäten auf den Gebieten Didaktik, Bildung, Konservierung und Kommunikation geplant. Auch will man den Austausch von Mitarbeitern ankurbeln.

Neue Partner für zukünftige Kooperationen wurden u.a. in dem "Museo della Comunità di Montalcino", dem "Brunello in Toscana" und dem "Life Learning Center" in Bologna, einem Zentrum für Bildung und Forschung auf dem Gebiet der Lebenswissenschaften gefunden, das in Italien bereits als Netzwerk operiert. Zur Förderung gemeinsamer Life Sciences-Aktivitäten wurde am 20. November eine Vereinbarung mit der "Marino-Golinelli-Stiftung" unterzeichnet.

Im Bereich der Medien wird eng mit "Zadigroma", einer Agentur für Wissenschaftsjournalismus, zusammengearbeitet, die gute Kontakte mit vielen italienischen Zeitungen unterhält.

Raffaella Morichetti

Die Akteure des Italien-Programms (von links nach rechts): Alberto Frisiero, Alessandra Montrasio, Wolf Peter Fehlhammer, Raffaella Morichetti, Giorgia Beber.

Aus der Arbeit der Bereiche

Ausstellungen I

Leitung: Dr.-Ing. Friedrich Heilbronner (bis 28.2.03), Dr.rer.nat. Klaus Freymann (ab 1.5.03)

Starkstromtechnik, Automatisierungstechnik, Neue Energietechniken, Agrar- und Lebensmitteltechnik
Dr.-Ing. Friedrich Heilbronner (bis 28. Feb. 2003)
Dipl.-Ing.(FH) Karl Allwang (seit 1. März 2003 kommissarisch)

Nahezu alle im letzten Bericht als unvollendet geschilderten Vorhaben sind nun zu Ende gebracht:

Die Hochspannungs-Versuchsanlage arbeitet nicht zuletzt wegen des großen Engagements unserer Werkstätten und dreier Sponsoren wieder störungsfrei und gehört zusammen mit der Modelleisenbahn zu unseren beliebtesten Demonstrationen.

Der neugestaltete Bereich Elektrizitätswirtschaft ist mit 12 Tafeln und 2 Monitoren ein Schmuckstück um die Hochspannungsanlage geworden, weil der Ausschuss Öffentlichkeitsarbeit des Verbands Bayerischer Elektrizitätswerke die Geldmittel für die Darstellung der komplexen Zusammenhänge spendete.

Im November wurden die von der TU Darmstadt gestifteten 6 elektrischen Maschinen unter Mithilfe des Lehrstuhls von unseren eigenen Kräften abgeholt und dokumentiert. Insgesamt verzeichnete die Abteilung im Berichtsjahr 21 Neuzugänge.

In der Ausstellung „Neue Energietechniken" können, nach aufwendiger Überholung, die beiden interaktiven und hands-on-Experimente „CO_2-Ausstoß" und „Erneuerbare Energien" wieder funktionsfähig präsentiert werden. Die Demonstrationen „Energiefahrrad", „Energiespiel" und „Plasma-Einschluss" müssen grundlegend neu durchdacht und konzipiert werden.

Die ausgestellte Sammlung „Landwirtschaftliche Fahrzeug-, Saat- und Erntemodelle" konnte durch 22 weitere Stiftungen der Firmen Claas und Schuco im Wesentlichen vervollständigt werden.

Brückenbau, Wasserbau, Tunnelbau, Technisches Spielzeug, Bautechnik, Haustechnik
Dr.-Ing. Dirk Bühler

Nachdem die Herren Dr. Heilbronner und Dr. Knerr im Berichtsjahr in den Ruhestand getreten sind, mussten die Zuständigkeiten in beiden Fachgebieten neu geordnet werden, und so habe ich gerne die Betreuung der Gebiete „Technisches Spielzeug" und „Haustechnik" übernommen. Seit Dr. Freymann zum Leiter der Hauptabteilung Ausstellungen I ernannt wurde, habe ich als neue Aufgabe seine Stellvertretung übernommen.

Mit diesen neuen Zuständigkeiten ausgestattet habe ich in diesem Jahr vor allem Objekte aus dem Bereich der Haustechnik für unseren Bestand einwerben können. Für die Ausstellung „Keramik" habe ich die bisher nur leihweise aufgestellte Ziegelsäule des Aachener Künstlers Ulf Hegewald kaufen und so ihren Fortbestand in der Ausstellung sichern können.

In der Ausstellung Brückenbau habe ich aus aktuellem Anlass in diesem Jahr auf Sonderausstellungen verzichtet und statt dessen eine kleine Sonderausstellung mit Hausmodellen aus unseren Sammlungen fertig gestellt. So wurden Fotos von Häusern aus aller Welt gerahmt und an der Bilderleiste in der Sonderausstellungsfläche angebracht, einige Modelle restauriert und mit Texten und Bildmaterial versehen. Ein neues Hausmodell, nämlich das der Casa de Alfeñique in Puebla, wurde von der Fa. Hansgrohe freundlicherweise für diese Ausstellung gestiftet.

Das Modell „Volksbad zu Dessau" (M. 1: 50, Inv.-Nr. 19108) aus dem Jahre 1909 gelangte zu besonderer Bedeutung, nachdem auf Grund einer Anfrage eines Architekturbüros in Dessau festgestellt wurde, dass dieses Modell als einziges Dokument aus der Bauzeit noch existiert und für die derzeit geplante Restaurierung des Originals von grundlegender Bedeutung ist. Das Gebäude wurde 1907 im Jugendstil erbaut, schon in den 1930er Jahren zum ersten und ein weiteres Mal in den 1970er Jahren umgebaut. So durfte ich gerade dieses Modell auch in einer Fernsehsendung des Bayerischen Rundfunks über das Deutsche Museum als Beispiel für die Bedeutung unserer Sammlungstätigkeit vorstellen.

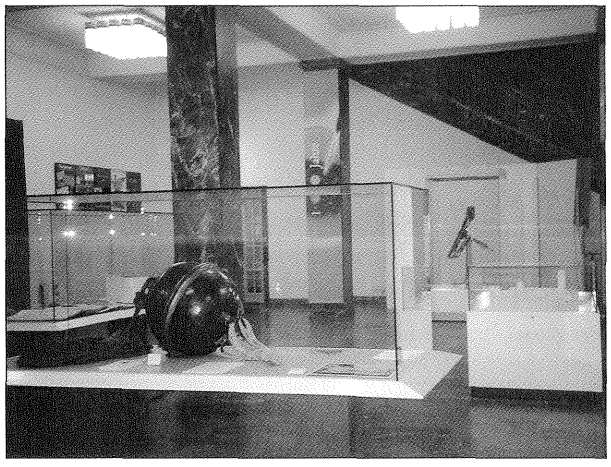
Aufgrund meiner Veröffentlichung über die Illerbrücken in Kempten, die in unserem Forschungsband "Circa 1903" erschienen ist, wurden diese Betonbrücken und eine weite-

re in Illerbeuren-Lautrach vom Bayerischen Landeskonservator in die Denkmalliste des Freistaates eingetragen.

Zum Katalog der diesjährigen Humboldt-Ausstellung in Mexiko-Stadt konnte ich mit einem Artikel über Humboldts Architekturverständnis beitragen. Gleichzeitig wurde auch der Ausstellungsführer "Brückenbau" vom Kajima Institute in Tokio in japanischer Sprache herausgegeben.

Vor allem aber stand dieses Berichtsjahr ganz im Zeichen der Feierlichkeiten zum 100-jährigen Jubiläum des Museums.

Das wichtigste Projekt in diesem Jahr stellte für mich daher die Präsentation unseres Museums in der Humboldt-Universität in Berlin dar, die wir anlässlich der 100-Jahrfeier für die Zeit vom 4. Dezember 2003 bis 17. Januar 2004 im Foyer der Universität veranstalten durften. Für diese kleine, aber gleichwohl bedeutende Ausstellung waren umfangreiche Vorarbeiten notwendig, denn das Foyer stellte sowohl wegen seiner Räumlichkeiten als auch wegen der dort erforderlichen Sicherheitsvorkehrungen eine wirkliche Herausforderung an die Ausstellungsgestaltung dar.



Ein Blick in unsere Präsentation im Foyer der Humboldt-Universität zu Berlin. Im Vordergrund sieht man die „Magdeburger Halbkugeln" und im Hintergrund ist das Heliometer zu erkennen.

Gezeigt werden sollten historische und moderne Objekte, die unser Museum als gleichzeitig traditionsreiche und innovative Bildungs- und Forschungseinrichtung darstellen. Als zentrale Objekte haben wir deshalb auf einer Seite der Freitreppe im Foyer ein Heliometer aus der Werkstatt von Fraunhofer und Utzschneider in einer besonders schönen Vitrine als Beispiel eines hervorragenden historischen Objektes ausgestellt. Auf der anderen Seite der Treppe stand eine Spule des "Stellarator" aus dem Deutschen Museum Bonn für die moderne Exponatgeneration mit zukunftsweisender Technik.

Anhand eines Gebäudemodells des Museums aus dem Jahre 1960 konnte man die Geschichte des Sammlungsbaus auf der Museumsinsel in München anschaulich nachvollziehen und anhand des Modells der Halle III des Verkehrszentrums einen Blick in die Zukunft wagen.

Bezüge zwischen Objekten und wissenschaftlicher Arbeit zeigte besonders eindrucksvoll die Vitrine über die Forschungsarbeit von Jobst Broelmann über "Intuition und Wissenschaft in der Kreiseltechnik", in der Kreiselkompasse und zugehörige Dokumente ausgestellt waren.

Wie eines unserer berühmten Dioramen entsteht, zeigte die Präsentation am Beispiel der „Müngstener Brücke" in der Ausstellung Brückenbau.

Die 2000 eröffnete Ausstellung „Pharmazie – You are chemistry" war mit dem Arbeitsmodell des „Zellwaldes" vertreten. Gezeigt wurden in diesem Zusammenhang auch die Reaktionsgefäße (Sixwells), mit denen die ersten menschlichen embryonalen Stammzellen 2003 nach Deutschland kamen.

Als Referenz an die Stiftung der Magdeburger Halbkugeln durch das Physikalische Institut der Königlich Preußischen Friedrich Wilhelms Universität im Jahre 1908 zeigten wir in einer Vitrine auch die Nachbildungen dieser Originale, die in unserer Ausstellung Museumsgeschichte zu sehen sind.

Dank der guten Zusammenarbeit mit unseren Werkstätten, konnten noch Unterbauten und Stürze für die Museumsmodelle, die auch eigens für die Ausstellung restauriert worden waren, angefertigt werden. Die Vitrine für das Heliometer stellte uns das Deutsche Historische Museum nachbarschaftlich zur Verfügung, allerdings musste sie mit einer Deckplatte und eingebauten Leuchtkörpern sowie einem Sockel aufgebessert werden. Zur Vorbereitung waren mehrere Reisen in die Bundeshauptstadt erforderlich. Ein schönes Faltblatt hat Frau Reiter zu diesem Anlass entworfen, und der Auf- und Abbau vor Ort wurde mit der tatkräftigen Hilfe von Frau Taukovic und Herrn Lex (Aufsichts- und Vorführdienst) sowie von Herrn Rébeny, der als Kurier das Heliometer begleitete, durchgeführt. Erfreulicherweise wurden die veranschlagten geringen Kosten für die Ausstellung nicht wesentlich überschritten.

Kraftmaschinen, Maschinenbau

Dipl.-Ing.(FH) Karl Allwang

Motorenhalle · Nach umfangreichen Recherchen in unserer Bibliothek wurde nachgewiesen, dass die beiden italienischen Erfinder E. Barsanti und F. Matteucci bereits 1853, also zehn Jahre vor der Patentanmeldung durch N.A. Otto, einen Flugkolbenmotor beschrieben und ein Patent erhielten. Nachdem den beiden Erfindern in der Ausstellung bisher keine Aufmerksamkeit gewidmet wurde, wird uns die „Fondazione Barsanti-Matteucci" in Lucca im kommenden Frühjahr ein 1:1-Modell überreichen. Das Exponat wird zukünftig einen prominenten Platz zwischen den Motoren von Jean J.E. Lenoir und Nikolaus August Otto einnehmen. Zeitgleich mit der Modellübergabe soll ein Buch über die beiden Erfinder in Deutsch erscheinen. An

der schwierigen Übersetzung wird zur Zeit mit externen Fachleuten gearbeitet.

Werkzeugmaschinen · Wartung und Reparaturen der Maschinen und Demonstrationen standen im Vordergrund. Nachdem die Funktionserhaltung, vor allem im Bereich „Moderne Werkzeugmaschinen", zunehmend komplizierter und kostspieliger und die Ersatzbeschaffung für zurückgenommene Leihgaben immer schwieriger wird, wurden erste Überlegungen angestellt, den Bereich umzugestalten. Es besteht die Möglichkeit, nahezu kostenneutral, dort die Entwicklung der NC-Technik im Werkzeugmaschinenbau zu zeigen, zumal frühe europäische Erzeugnisse in unserem Fundus vorhanden sind. Eine zweite Variante wäre, an Stelle der irreparablen CIM-Anlage in Zusammenarbeit mit der Firma Festo das Thema Automations-/Produktionstechnik zu etablieren. Erste Vorgespräche in einem kleinen Arbeitskreis fanden statt. Die Frage der Kostenübernahme von etwa 150.000 Euro ist offen. Von der dritten Möglichkeit, den Raum für die Modelleisenbahn zu entkernen, wurde Abstand genommen.

Als wichtigster Neuzugang ist zu vermelden: Eine fabrikneue Säulenbohrmaschine von der Fa. Flott mit gläserner Abdeckhaube. Zusage: Die Firma Weiler hat schriftlich mitgeteilt, im Februar 2004 die Lücke, die durch die Rückgabe eines rotationssymmetrischen Drehzentrums entstanden ist, durch einen Drehautomaten neueren Datums zu schließen.

Maschinenelemente · Zur Erweiterung der Gruppe „Schlüssel und Schlösser" wurde eine kleine Privat-Sammlung angenommen und dokumentiert.

Die Firma Ott stiftete ein 200 kg schweres schrägverzahntes Stirnrad, das für die Ausstellung „Museumsgeschichte" zeitintensiv aufbereitet wurde.

Holzbearbeitung · Das Fachgebiet wird seit dem 2. Weltkrieg nicht mehr ausgestellt. Trotzdem wurden im Berichtsraum zwei etwa 100 Jahre alte Exponate eingeworben, die unseren Fundus „maschinelle Holzbearbeitung" wesentlich bereicherten: eine Bandsäge und eine Abrichthobelmaschine. Sie wurden dokumentiert und aufwendig restauriert.

Schifffahrt

Dr. Jobst Broelmann

Die Arbeiten an der Veröffentlichung zur Geschichte des Deutschen Museums zeigten, dass die Geschichte der einzelnen Fachabteilungen und die Einflussnahme von externen Fachbeiräten und Stiftern noch weitgehend unbekannt und unbearbeitet ist. In diesem Sinne wurden die Recherchen und Vorbereitungen für die Veröffentlichung der Abteilungsgeschichte fortgesetzt. Neben den Forschungen im Umfeld zum Unterseeboot "U 1" (1906) konnte zum Jubiläumsjahr ein modernes, epochales Exponat erworben und ausgestellt werden, nämlich eine Brennstoffzelle der 1. Generation, deren Betrieb, ebenfalls auf einem "U 1" (IV), in den Jahren 1987 - 89 ein Meilenstein für die Entwicklung der Brennstoffzellen für U-Boote gewesen war.

Bei der Beratertätigkeit ist besonders zu erwähnen ein Gutachten für den britischen Wellcome Trust, das die Beurteilung der inhaltlichen und baulichen Neugestaltung eines berühmten englischen maritimen Museumskomplexes zum Thema hatte.

Für die bevorstehende Kanalsanierung wurde ein erster Teil der Exponatsbestände inhaltlich und bildlich digital erfasst und für Transporte Musterkisten speziell für Schiffsmodelle angefertigt.

Ausstellungen II

Leitung: Dr. Günter Knerr

Bergbau, Bodenschätze, Metalle, Erdöl und Erdgas

Dipl.-Geol. Wilhelm Kretzler (bis 31.3.03),
Dr. Klaus Freymann

Bergbau · Im Sonderausstellungsraum am Ende des Rundgangs durch das Anschauungsbergwerk wurde am 21. Oktober 2003 die Sonderausstellung „Blicke in eine unsichtbare Welt" mit Bildern von Many Szejstecki eröffnet. Dank der tatkräftigen Unterstützung durch den Gesamtverband der Deutschen Steinkohlenindustrie, die Deutsche Steinkohle AG und der Fa. ESRI gelang es, die eindrucksvollen Bilder Szejsteckis zusammen mit einigen Orginalexponaten aus seiner Arbeit als Bergmann in einer attraktiven Sonderausstellung zu präsentieren:

Many Szejstecki hat sich intensiv mit der Region des Ruhrgebiets beschäftigt. Er ist gebürtiger Breslauer und lebt seit 1947 im Ruhrgebiet, war dort fast 40 Jahre im Steinkohlenbergbau unter Tage tätig. Er begann als Berglehrling auf dem Bergwerk Minister Stein in Dortmund und beendete seine bergmännische Laufbahn als Reviersteiger auf dem Bergwerk Westerholt in Gelsenkirchen - der Stadt, in der er auch heute lebt.

Aus seiner Bergmannszeit stammen auch seine künstlerischen Anfänge. Es sind Porträts der Bergleute und Zeichnungen ihrer Arbeitswelt mit dem Titel: "Aus dem Notizbuch eines Reviersteigers im Kohlenstreb". Er experimentiert gerne und probiert alle zeichnerischen und grafischen Techniken durch. Nach den Zeichnungen kamen Radierungen, von denen ein ganzes Werk entstanden ist. Many Szejstecki ist der typische Autodidakt, der sich alles selbst beibrachte. Schon bald treten die für Manys Sichtweise typischen netzartigen Konstruktionen auf. Mit ihnen macht er den Raum sichtbar und kann die Dinge dahinter aufzeigen. In großformatigen Zeichnungen präsentiert er das Ruhrgebiet aus der Vogelperspektive und der für ihn so kennzeichnenden Fischperspektive. Dabei legt er auch die

vom Bergbau geschaffenen Wege, Schächte und Strecken frei und entwickelt so seine „Bergbaupanoramen".

Seine Methodik und die mittlerweile völlig im Computer kreierten Zeichnungen basieren auf Techniken der Vermessung und Datenverarbeitung, wie sie im Bergbau Anwendung finden und fortentwickelt werden. Wie dies funktioniert und Szejsteckis Werke entstehen, auch hierüber wird in der Ausstellung informiert. Zusammen mit seinen Untertage-Skizzen, die er ebenfalls digital bearbeitet und neu komponiert hat, gewährt er dem Besucher „Blicke in eine unsichtbare Welt".

Am Ende des Rundgangs durch das Bergwerk hinter der Aufbereitung liegt der Raum „Kohleveredlung". Zusammen mit dem anschließenden leeren Raum ist eine Überarbeitung dieses Bereiches der Ausstellung unter dem Arbeitstitel „Bergbau und Rohstoffe aktuell" vorgesehen. Geplant ist, mit der neuen Ausstellung einen Überblick über die in Deutschland heute geförderten Rohstoffe, deren Veredlung und Verwendung zu geben: Braun- und Steinkohle, Kalisalz, Steinsalz sowie Steine und Erden. Gemeinsam mit der Wirtschaftsvereinigung Bergbau und Vertretern der Rohstoffindustrie wurde ein inhaltliches Rahmenkonzept erstellt, das 2004 detailliert ausgearbeitet wird.

Metalle/Gießereitechnik · Die Gießereiabteilung im Deutschen Museum wurde vor ca. 25 Jahren zum letzten Mal neu gestaltet. Beim Umbau der Ausstellung Hüttenwesen 1995 – jetzt Metalle – wurde der historische Teil der Gießerei in den ersten Raum am Eingang der Abteilung („Panorama" – Geschichte der Metallurgie) integriert. Die Grundprinzipien der Gießereitechnik werden dort gezeigt. Ein Teil der Gießerei blieb in der alten Gestaltung und inhaltlich unverändert erhalten.

Herr Kretzler hatte die Neugestaltung bereits 2001 gemeinsam mit dem Verein Deutscher Gießereifachleute (VDG) angestoßen. Die Überarbeitung und Aktualisierung ist nun einen weiteren Schritt vorangekommen. Herrn Dr.-Ing. Wolf, Hauptgeschäftsführer des VDG, gelang es, wichtige Gießereiunternehmen für das Projekt zu interessieren und für eine grundsätzliche Unterstützung zu gewinnen.

Ziel der neu zu überarbeitenden Ausstellung ist es, Besucher über die Verfahren der modernen Gießereitechnik, die damit hergestellten Teile und die Bedeutung der heutigen Gießereiindustrie zu informieren. Angedacht ist die Präsentation in Themenschwerpunkten anhand von drei ausgewählten Fertigungsverfahren, den jeweiligen wesentlichen Werkstoffen und der Schmelztechnik sowie einigen interessanten Gussprodukten.

Nachdem ein inhaltlicher Rahmen festgelegt wurde, steht die Erarbeitung eines Grundkonzeptes als nächster Schritt an.

Für die Vorführgießerei erhielt das Museum dankenswerterweise Formsand (Hüttenens-Albertus Chemische Werke GmbH), Unisilikon (Klüber-Lubrication), O.B.B.-Sand (KBO-GmbH) sowie fünf Formkästen (G.Braun).

Keramik/Ausstellung Ziegel

Dr. Klaus Freymann

Anlässlich der Ceramitec/Materialica München 2003 fand ein Treffen mit Vertretern des Vorstandes des Fördervereins Abteilung Keramik im Deutschen Museum e.V. statt. Der Förderverein bot dabei dankenswerterweise an, sich an den Kosten für den Unterhalt und die Wartung des Teilbereiches „Ziegel live" in der Ausstellung Keramik zu beteiligen. Eine Aufstellung über die Betriebskosten wird derzeit erarbeitet.

Geplant ist außerdem, weitere Teilbereiche der Keramikabteilung zu aktualisieren.

Vorgeschichtliche Technik und Glastechnik

Dr. phil. Margareta Benz-Zauner

Vorgeschichtliche Technik (Altamira) · Forschungen zur Rezeption der Altamira-Malereien und zum Museumsbestand an vorgeschichtlichen Objekten bildeten den Schwerpunkt der Arbeit. Sie fanden ihren – vorläufigen – Abschluss in dem Beitrag „Zu schön, um wahr zu sein" zum Jubiläumsband „Circa 1903" (s. S. 115). Ausgangspunkt dieser Arbeit war die Tatsache, dass die Echtheit der 15.000 Jahre alten Bilder erst 1902 anerkannt worden ist, also fast zur gleichen Zeit wie die Gründung des Deutschen Museum. Bei der Frage danach, ob mehr als Zufall hinter der großen zeitlichen Nähe der beiden Ereignisse steckt, zeigten sich überraschende Verknüpfungen sowohl in Bezug auf die Geschichte des Deutschen Museums als auch hinsichtlich der Vorgeschichtswissenschaft.

Für den Bereich der Ausstellung erlaubten die eingeschränkten Haushaltsmittel weder eine Aufstockung im Sammlungsdienst noch nennenswerte neue Aktivitäten, bereits eingeplante Steinzeitvorführungen mussten infolge einer weiteren Reduzierung im Laufe des Jahres sogar abgesagt werden. Daher ist besonders hervorzuheben, dass dem anhaltend großen Interesse der Besucher an der Altamira-Höhle und den Fragen der Menschheitsgeschichte wenigstens wieder dank der Eigeninitiative von Angelika Müller und der Mitwirkung der Abteilung Programme entsprochen werden konnte: mit den Führungen, die in wöchentlichem Turnus und darüber hinaus oft auch für eigene Gruppen auf Bestellung stattfanden, und mit den museumspädagogischen Aktionen „Höhlenmalerei in der Steinzeit", die ihren ersten Rang als zugkräftigste Veranstaltung für Schulklassen behauptet und noch ausgebaut haben.

Glastechnik · Trotz mancher Engpässe ist aus der Glasabteilung viel Erfreuliches zu berichten. Dazu gehört zuallererst der Ausstellungsbetrieb selbst, der mit dem inzwischen sehr gut eingespielten Team aus den beiden Stammvorführerinnen Anja Diekmann und Olena Medinska, ehrenamtlich unterstützt durch Renate Gerheuser, und aus den beiden Glasbläsern Klaus Greiner und Frank Liebmann, unterstützt durch Jens Müller, ein umfassendes Angebot

an täglichen Führungen bzw. Vorführungen gewährleistet. Umso bedauerlicher ist es, dass dieses sich ergänzende Zusammenspiel von Führungen und Vorführungen wegen der räumlichen Trennung von Abteilung und Glasbläserstand nicht voll zum Tragen kommen kann und die Zusammenführung der Räume wegen der angespannten Haushaltslage erneut zurückgestellt werden musste.

Die beiden Vorführerinnen Anja Diekmann und Olena Medinska vertieften ihre Kenntnisse auf einer Fortbildungsreise nach Thüringen, deren Programm zum größten Teil der aus Lauscha-Ernstthal stammende Glasbläser Klaus Greiner organisiert hatte. Im Glaswerk Ernstthal bei Lauscha konnte die automatisierte Flaschenherstellung mit IS-Maschinen besichtigt (und gehört) werden. In Lauscha selbst dagegen standen handwerkliche Produktionsweisen im Vordergrund: das Farbglaswerk, in dem Röhren und Stäbe für die Glasbläserei gezogen werden, und zwei Studioglaswerkstätten. Bei Schott in Jena wiederum ging es um modernste Produktion: die Spezialfloatanlage und die erst vor kurzem eröffnete und in Europa einzigartige Microfloatanlage für extrem dünne Displaygläser. Besser und eindringlicher als jedes Buch vermitteln solche Besichtigungen vor Ort und die ausführlichen Erläuterungen der Fachleute das Hintergrundwissen, das für lebendige Führungen und für die Beantwortung der vielfältigen Besucherfragen unerlässlich ist.

Die Projektarbeit war vorrangig weiterhin auf das Thema Floatglas gerichtet. Mit der bewährten Unterstützung des Fachbeirats unter dem Vorsitz von Professor Helmut A. Schaeffer wurden Materialien zu den Innovationen der Floatglasveredelung zusammengetragen, für die das Interesse der Besucher besonders groß ist und die deshalb ergänzend in die Multimediastation eingebaut werden sollen: selbstreinigendes Glas, Scheiben mit veränderbarer Durchsichtigkeit und Displayglas. Dabei traf es sich gut, dass im Zuge der Gebäudesanierung die großen Fenster in den Treppenhäusern des Museums mit selbstreinigenden, teilweise auch veränderlich transparenten Scheiben versehen werden sollen. Die Flachglashersteller Pilkington Deutschland AG und Saint-Gobain Glass Deutschland GmbH haben ihre Unterstützung beim Einbau solcher Scheiben zugesagt, so dass sich die Kosten für die Baumaßnahmen reduzieren lassen und zudem demnächst von der Glasabteilung aus auf diese „echten" Anschauungsobjekte verwiesen werden kann.

Das herausragende Ereignis für die Arbeit an den Innovationen der Floatglasveredelung war jedoch eine überraschende, großherzige Spende von 10.000,- Euro die bereits im Vorfeld die Finanzierung des Projekts gesichert hat. Dabei handelte es sich um einen Teil des Innovationspreises, den der Schott-Konzern dem Team Brandschutzglas für seine Neuentwicklung zuerkannt hatte und den dieses Team unter der Leitung von Klaus Schneider aus dem Hause Schott Jenaer Glas GmbH an das Deutsche Museum weiterreichte.

Neben dieser Spende, die der privaten Initiative von Schott-Mitarbeitern zu verdanken ist, hat auch der Schott-Konzern selbst wieder durch vielfältige Hilfestellungen und Stiftungen seine besondere Verbundenheit mit dem Deutschen Museum bezeugt. Dazu gehörten intensive Beratungen zum Thema Displayglas, die Stiftung eines neuen Ceran-Kochfeldes für die Glaskeramik-Demonstration sowie die Mitwirkung an der Neugestaltung der gesamten Glaskeramik-Vitrine in der Ausstellung, ausführliche Erläuterungen zu den Spezialfloatanlagen in Jena, den beiden Firmen-Museen dort und nicht zuletzt die bereitwillige Öffnung des Schott-Archivs für historische Forschungen, die begonnen wurden und deren Publikation für das kommende Jahr geplant ist.

Foto + Film

Dr. phil. Cornelia Kemp

Nachdem in den letzten Jahren Ausschnitte aus dem reichen Spektrum des Fachgebietes in verschiedenen Sonderausstellungen vorgestellt wurden, konzentrierten sich die Aktivitäten des Berichtjahres vorrangig auf die Erweiterung, die Dokumentation und den Erhalt der Sammlung.

Unter dem Titel „analog/digital. Fotografie im Zeitalter der Elektronik" wurde in der großen Schauvitrine im Treppenhaus des 2. Obergeschosses rechtzeitig zum hundertjährigen Jubiläum des Museums ein aktuelles Thema der Fototechnik mit über 100 Objekten präsentiert. Die exemplarische Auswahl von Geräten illustriert Faktoren wie die Miniaturisierung einzelner Steuerelemente, die Integration aller für die Aufnahme erforderlichen Elemente in die Kamera und die damit verbundene Automatisierung der Funktionsabläufe. In einzelnen Gruppen werden Serviceleistungen wie elektronische Belichtungssteuerung, Autofocus, motorischer Zoom und Filmtransport sowie die computergesteuerte Blitzmessung vorgestellt, wie sie heute in jeder „intelligenten" Kamera zu finden sind. Ein zweiter Bereich ist der jüngsten Entwicklung der digitalen Fotografie gewidmet, in der der klassische Film durch einen Bildsensor ersetzt worden ist. Dieser Komplex umfasst eine Chronologie der Digitalkamera von den frühen 1990er Jahren bis heute, die durch einen Überblick über die verschiedenen Speichermedien sowie Multifunktionsgeräte, Scanner und Drucker ergänzt wird. Durch eine gezielte Sammlungstätigkeit konnten in den letzten Jahren wichtige Exponate für die Elektronik in der Fotografie erworben werden, die nun aktuell durch 54 Stiftungen von Canon, Casio, Dazzle, Epson, Fuji, Hama, Hewlett-Packard, Jobo, Kodak, Minolta, Nikon, Nokia, Olympus und Sony sowie durch 14 Ankäufe ergänzt wurden. Die fototechnische Entwicklung der letzten vierzig Jahre ist nun in ihren wichtigsten Phasen dokumentiert und damit auch im Hinblick auf die geplante Dauerausstellung eine empfindliche Lücke in der Sammlung geschlossen.

Die Forschungsarbeiten richteten sich auf die Tätigkeit des Momentfotografen Ernst Kohlrausch (1850-1923), dessen einzige vier Geräte sich im Deutschen Museum befinden. Durch 24 vor kurzem im Archiv wiederentdeckte Bilderserien ist es nun erstmals möglich, die Leistungen dieses Pioniers im Kontext der Chronofotografie umfassend

zu würdigen. Ein weiterer Arbeitsschwerpunkt galt der Farbfotografie der 1920er Jahre und hier speziell der Jos-Pe-Farbenfotografie, einem indirekten Farbverfahren, dem eine Reihe von vorhandenen Aufnahmen in der Sammlung zugeordnet werden konnte. Zu beiden Themen sind Publikationen in Vorbereitung.

Die Fotorestauratorin Marjen Schmidt konnte auch dieses Jahr ihre kontinuierliche, konservatorische Arbeit in der Sammlung zur Geschichte der Verfahrenstechniken fortsetzen. Eine Ende des Jahres eingeleitete Sanierung des Depotraumes wird es ermöglichen, diese Sammlung künftig in einem angemessenen Ambiente zu präsentieren, wenngleich die dringend benötigte Klimatisierung des Raumes leider nach wie vor ein Desiderat bleiben muss.

Papiertechnik, Drucktechnik, Textiltechnik

Dr. Winfrid Glocker

In der Papierausstellung wurde in die Papierlive-Veranstaltungen ein neuer Partner, die Cascades Arnsberg GmbH, einer der größten Hersteller für hochwertigen Faltschachtelrohkarton, integriert, der erstmals am 19.4.2003 «auf Sendung ging». Bezüglich der Übertragungskosten für diese Vorführungen, die jeden Monat anfallen und bisher teils vom Museum, teils von den beiden Partnern der «ersten Stunde», der BASF und der Nordland Papier GmbH, getragen wurden, soll in Gemeinschaft aller Firmen ein neuer Modus gefunden werden, um das Deutsche Museum von diesen Kosten freizustellen. Der Interaktivtisch, der sich hoher Beliebtheit vor allem bei Schülergruppen erfreute, ist durch den unsachgemäßen Gebrauch stark lädiert; ein Kostenvoranschlag für einen besucherresistenten Umbau liegt vor, konnte aber aufgrund von Finanzierungsproblemen noch nicht beauftragt werden. Die 1999 bei der Erneuerung der Ausstellung unsachgemäß eingebauten Elektroinstallationen konnten VDE-gerecht erneuert werden, nachdem es im Sommer an einer Leuchtschiene einen kleinen Schmorbrand gegeben hatte. Verschiedene Objektbefestigungen des 1999 vollzogenen Umbaus zeigen Alterungsspuren und müssen baldmöglichst konservatorisch sachgerecht erneuert werden.

In der Drucktechnik konnten bei den Multimediastationen die acht Jahre alten CRT-Monitore durch neue Flachbildschirme getauscht werden. Die frischen Monitore sind ein großer Gewinn für diese inhaltlichen nach wie vor sehr guten Anwendungen, die sich großer Beliebtheit erfreuen. An neuen Exponaten wurde der digitale Plattenbelichter „Gutenberg" von Linotype-Hell übernommen, der 1995 auf der DRUPA von Stifterfirma vom Stand weg gekauft wurde. Dieses Gerät soll in der Ausstellung vor den beiden Offsetmaschinen den nunmehr immer wichtigeren Aspekt der digitalen Plattenherstellung repräsentieren. Zum Jubiläum des Deutschen Museums erschien der Beitrag „Die Photoxylographie 'Abend am Marienplatz'" in dem Aufsatzsammelband „Circa 1903". Für die Reihe Meisterwerke schrieb der Berichterstatter für den Bereich Drucktechnik Beiträge über die Buchdruckwerkstatt und die Senefelderinsel sowie für die Textiltechnik einen Aufsatz zum mechanischen Webstuhl der SWA Augsburg. Die Arbeiten für den Drucktechnik-Katalog konnten daher nur wenig vorangetrieben werden.

In der Ausstellung Textiltechnik zeigen sich nach mittlerweile zehn Jahren Standzeit deutliche Verschleißspuren. Es ist angedacht, als ersten größeren Schritt zur Erneuerung einen Eingangsbereich zu schaffen, der das Thema der Bekleidungsfertigung thematisieren soll und den Besucher dort abholen kann, wo er aufgrund seines üblichen Ankaufs von Kleidungsstücken von der Stange wissensmäßig steht. Hier sollen nun auch einige Objekte aus der umfangreichen Sammlung von Nähmaschinen präsentiert werden.

Großen Arbeitsaufwand verursachte und verursacht noch eine Schadensmeldung der Stadt Senden (bei Ulm). Diese hatte zusammen mit dem Landkreis Neu-Ulm ein großes Textilmuseum geplant und hierfür 1991 Exponate beim Deutschen Museum entliehen. Vier große technikhistorisch außerordentlich wertvolle Maschinen wurden von den Leihnehmern unsachgemäß gelagert und sind nun durch Taubenkot und Korosion stark geschädigt. Die Klärung dieses Schadensfalles, die eine ausstellungsfähige Restaurierung der Maschinen zum Ziel hat, dauert an. Für die Ausleihe an das Industriemuseum Chemnitz konnte die „Hartmann Continue", eine historisch wichtige Maschine zur Garnvorbereitung, von unseren Werkstätten restauriert werden.

Ausstellungen III

Leitung: Dr. Alto Brachner

Die Festveranstaltungen zum 100. Geburtstag des Deutschen Museums sowie die Sonderveranstaltungen anlässlich dieser Begebenheit wurden während des ganzen Jahres federführend koordiniert.

Zum 10. Mai 2003 konnten planmäßig die beiden Dauerausstellungen „Geschichte des Deutschen Museums" und „Wissenschaftliche Instrumente der Bayerischen Akademie der Wissenschaften" eröffnet werden.

Ebenfalls konnte im Jahr 2003 ein face lifting der Chemie-Abteilung durchgeführt werden, um im Jubiläumsjahr auch den Aktivitäten des „Jahres der Chemie" sowie dem Justus-von-Liebig-Jubiläum gerecht zu werden.

In diesem Zusammenhang wurden auch zwei Sonderausstellungen der Universität Gießen übernommen (s. Jahresbericht „Chemie").

Durch Bemühungen bei der Bundesregierung, insbesondere beim Bundeskanzler als Ehrenpräsident des Kuratoriums des Deutschen Museums, konnte dem Museum die Option eröffnet werden, zwei für die Weiterentwicklung des Hauses eminent wichtige Grundstücksflächen auf dem Flugplatz Oberschleißheim möglicherweise als Eigentum oder in Erbpacht übertragen zu bekommen.

Damit wäre einmal der bereits vorhandene denkmalgeschützte Hangar mit seinen über 400 Depot-Großobjekten dem Museum endgültig gesichert. Zum anderen ist dies die einzige reale Chance, ein geeignetes Grundstück für das mittlerweile dringend erforderliche zentrale Außendepot und den Ausbau der Flugwerft Schleißheim zu erhalten.

Im Zuge der wachsenden Außenkontakte des Deutschen Museums wurden erste Schritte zur Entwicklung einer Info-Datenbank für die Leitung des Deutschen Museums unternommen, um Außenkontakte möglichst effektiv und zielgerichtet ansprechen zu können.

In Zusammenarbeit mit der Zentralabteilung wurde ein neues Reparaturmeldesystem erprobt. Dies soll in großer Transparenz einen jeweils aktuellen Überblick über Umfang und Reparaturerledigung bei den ca. 2300 Demonstrationen des Deutschen Museums ermöglichen.

Für die ab 2004 anstehende Neuorganisation der Volontärausbildung wurden erste Vorarbeiten geleistet.

Im Rahmen der 2003 geschlossenen Kooperation des Max-Planck-Institut für Wissenschaftsgeschichte und des Deutschen Museums für das Einsteinjahr 2005 wurde eine Arbeitsgruppe ins Leben gerufen. Ziel ist, eine Einstein-Ausstellung in der Bundeshauptstadt sowie eine ergänzende gleichzeitige „Kabinett-Ausstellung" im Deutschen Museum zum „Annus Mirabilis", welches gleichzeitig zum „Weltjahr der Physik" ausgerufen wurde, zu erstellen. Vorarbeiten, insbesondere eine umfangreiche Objektrecherche, zu diesen Ausstellungsprojekten wurden begonnen.

Physik, Atom- und Kernphysik, Optik, Geodäsie, Geophysik, Meteorologie, Wissenschaftliche Instrumente, Feuerzeugsammlung

Dr. Alto Brachner, Dr. Christian Sichau (ab 1.3.2003)

Im Bereich Atom- und Kernphysik konnten wieder dank der ehrenamtlichen Unterstützung durch Herrn Hermeland Kreß und Herrn Wolfgang Heidrich einmal die Demonstrationen in der Atomphysik extern betreut werden, zum anderen der Abteilungsführer „Atomphysik" bis zur Druckreife bearbeitet werden.

Ein besonders interessantes Exponat konnte vom Max-Planck-Institut für Quantenoptik eingeworben werden: das Kernstück der Apparatur, mit dem zum ersten Mal in Europa die Bose-Einstein-Kondensation von Atomen sehr nahe beim absoluten Temperatur-Nullpunkt beobachtet werden konnte.

Im Bereich der klassischen Physik konnte infolge finanzieller Einbußen nicht wie vorgesehen renoviert werden.

Am 10. Mai 2003 wurde die Dauerausstellung „Wissenschaftliche Instrumente der Bayerischen Akademie der Wissenschaften" neu eröffnet. Erstmals zeigt das Deutsche Museum damit etwa 350 sehr wertvolle wissenschaftliche Instrumente aus der ehemaligen Sammlung der Bayerischen Akademie. Der Besucher gewinnt einen Einblick in ein typisches „Kabinett" aus dem 18. bzw. 19. Jahrhundert. Die Ausstellung konnte im Rahmen des Jubiläumsprogrammes verwirklicht werden, weil die Sammlung der Bayerischen Akademie mit ihren etwa 2000 Objekten die ersten im Deutschen Museum inventarisierten Gegenstände waren.

Aufgrund der Jubiläumsaktivitäten konnte der geplante Umbau des Vorführbereichs in der Abteilung Optik noch nicht abgeschlossen werden; erste Arbeiten wurden jedoch bereits unternommen. Für das dort zu Vorführungszwecken genutzte Elektronenmikroskop wurde nun offiziell ein Leihvertrag abgeschlossen, der zudem vereinbarte Service-Vertrag sichert die Nutzung dieses Instrumentes auch in Zukunft.

Hinsichtlich der Instandhaltung und Erneuerung der Demonstrationen im Bereich Optik wurden zwei Verbesserungen erzielt. Zum einen konnten weitere der in zahlreichen Demonstrationen verwendeten alten Helium-Neon-Laser durch moderne Diodenlaser ersetzt werden. Zum zweiten setzte die Firma Rodenstock unentgeltlich vier, von den Besuchern genutzte Sehtestgeräte wieder instand.

Sowohl in der Optik als auch der Geodäsie gab es einige Ausleihwünsche, denen auch weitgehend entsprochen wurde. Es gab des Weiteren verschiedene Anfragen externer Forscher zu den Sammlungsbeständen, vor allem zu optischen Instrumenten. Hier konnten einige Kontakte geknüpft werden, von denen das Museum zukünftig profitieren wird.

Mit Hilfe studentischer Aushilfskräfte wurden einige im Depot aufbewahrte Exponate der Geophysik und Meteorologie gesäubert und begutachtet. Die Überarbeitung der Dokumentation der zum Teil sehr bedeutenden histori-

schen Exponate wurde begonnen und wird im neuen Jahr fortgeführt.

Informatik, Zeitmessung, Maß und Gewicht

Dr. Hartmut Petzold

Informatik · Die Inventarisierung der über 2000 Objekte umfassenden Sammlung von Rechenschiebern und -scheiben, sowie einer großen Anzahl von Normalen für die Fertigung der Rechenschieberskalen des Nachlasses Dennert aus Hamburg konnte bis zur Einordnung in die Inventarliste des Museums fertig gestellt werden. Doppelte Stücke wurden sorgfältig ausgesondert. Dabei war zu berücksichtigen, dass bei einigen der über viele Jahre gefertigten Standardtypen, wahrscheinlich sämtliche fertigungsbedingte und designmäßige Veränderungen durch jeweils ein Exemplar repräsentiert sind. In den 1960er Jahren entstanden außerdem zahlreiche in anderen Ländern legal in Lizenz oder illegal nachgebaute Exemplare, die von Dennert & Pape als Belegexemplare, aber auch als Beweismittel für Gerichtsverfahren systematisch zusammengetragen wurden. Da die Sammlung nicht zufällig, sondern im nachvollziehbaren Verlauf der Firmenentwicklung zusammengestellt wurde, stellt sie ein wahrscheinlich einmaliges Zeugnis für den Innovationsprozess der Rechenschieberfertigung bei einer der auch international bedeutendsten Firmen auf diesem Gebiet dar. Ziemlich einmalig dürfte weltweit auch der Anteil an Sonderrechenschiebern und -scheiben für Spezialzwecke sein. Sie wurden für die Berechnung sehr spezieller Formeln aus unterschiedlichsten Fachgebieten und Spezialaufgaben oft mit beträchtlichem wissenschaftlichen Aufwand entwickelt und repräsentieren formelmäßig beschreibbare Zusammenhänge entsprechend den jeweiligen mathematischen Theorien auf sehr speziellen Gebieten. Dazu gehören medizinische Tests, Dimensionierung von Dampfrohren, Einstellparameter für Werkzeugmaschinen, Wirtschaftsparameter aus der Landwirtschaft, Flugzeiten in der Raumfahrt und vieles andere. Die Sammlung stellt eine bisher nicht genutzte Basis für die Erforschung der Variationsbreite und Verbreitung des praktischen Rechnens bis in die 1970er Jahre dar.

Während die Rechenschieber sehr einfach aufgebaut sind, gehört der 1995 gebaute Vektorrechner Cray J90se/sn9555 zu den komplexesten elektronischen Maschinen. Der in der Klimaforschung eingesetzte Hochleistungsrechner wurde in der Sonderausstellung „Klima" gezeigt und ist nun der vierte Hochleistungsrechner in der Sammlung.

Zeitmessung, Maß und Gewicht · In der Ausstellung Zeitmessung wurde die Neugestaltung der unbefriedigenden Objektbeschriftung und der Beleuchtungssituation weiterentwickelt. Der eingeschlagene Weg, die Objekttexte auf einem der vom Objekt entfernt aufgestellten Computerbildschirmen über einen längeren Suchpfad aufzufinden, hat sich als falsch erwiesen. Eine verbesserte Anordnung, in der die Texte statisch unmittelbar in der Nähe der Objekte angebracht werden sollen, erreichte bisher erst ein provisorisches Stadium. Zur Verbesserung der Objektbeleuchtung wurden ebenfalls Versuchsanordnungen entwickelt.

Alle in der Sammlung vorhandenen historischen Gangmodelle wurden gereinigt und in einer neuen Vitrine ausgestellt. Sie demonstrieren sehr anschaulich die Erzeugung der elementaren Zeiteinheiten in mechanischen Kleinuhren. Eine von der Firma MORION, Inc. in St. Petersburg gestiftete repräsentative Auswahl der ersten massenproduzierten Kleinquarze wird demnächst in einem neuen Vitrinenensemble die Schwingungserzeugung in Quarzarmbanduhren und in den in zahllosen Geräten eingebauten unsichtbaren inneren Quarzuhren demonstrieren.

In der Ausstellung Maß und Gewicht wurden vier Vitrinen mit neuer Beleuchtung ausgestattet, gestrichen und neu beschriftet. Eine große Zinnkanne mit Eichmarke für 7 Maß wurde neu erworben.

Mikroelektronik, Telekommunikation

Dr. Oskar Blumtritt, Dipl.-Ing. (FH) Peter Leitmeyr

Mikroelektronik · Die Umgestaltung und Aktualisierung des Bereichs Kristallzüchtung kam einen wesentlichen Schritt voran. Dank der großzügigen Unterstützung der Wacker Siltronic AG, auch auf fachlicher Ebene, konnten wir bereits damit beginnen, das gründlich überarbeitete Konzept in ein attraktiveres Design umzusetzen. Fertiggestellt dagegen ist eine neue Demonstration zur Bildverarbeitung, die von der Stemmer Imaging GmbH produziert und finanziert worden ist. Ein unterhaltsames Spiel (Knobeln gegen den Computer) lockt die Besucher an, sich näher über die Funktionsweise und Bedeutung von Bilderkennungssystemen zu informieren. Das Zusammenspiel von Mikroelektronik und Software zeigt auch eine Demonstration eines Münzprüfgeräts, die mit Hilfe der National Rejectors Inc. GmbH aktualisiert worden ist. Mit diesem Sponsor planen wir zudem eine Umgestaltung und Erweiterung eines Bereichs, der sich mit der Entwicklung der Chipkarten befasst. So wird unter anderem ein Chipkartenleser die Führungen, die immer mehr Zuspruch gewinnen, bereichern.

Telekommunikation · Im Jubiläumsjahr des Museums stand zunächst im Vordergrund, den Band zur Objektkultur „Circa 1903" fertig zu stellen. Der darin enthaltene Artikel über die Slaby-Stäbe bildete gleichzeitig einen Baustein zu einem Forschungsprojekt über die Geschichte der Funktechnik. Aus der Beschäftigung mit Exponaten aus dieser Zeit entstand ferner das Projekt, einen Bestandskatalog der Phonographen und Grammophone zu erarbeiten.

Die Neugestaltung des Bereichs „Mobilfunk" schritt zügig voran und bekam mit der großzügigen Förderung durch die Vodafone-Stiftung einen entscheidenden Impuls. Drei Hochschulinstitute und eine Reihe von Unternehmen tun ihr Bestes, um gemeinsam mit uns attraktive Demonstra-

tionen zu entwickeln und Inhalte lebendig zu vermitteln. Als historisch wertvolles Exponat konnte eines der Autotelefone eingeworben werden, das in der Bundesrepublik Deutschland erstmals einigen wenigen Betuchten das mobile Telefonieren in einem öffentlichen Netz erlaubte. Stand auch die Arbeit im Bereich Mobilfunk im Zentrum, gab es noch weitere erfreuliche Projekte, die in Kooperation mit Firmen vorangetrieben werden konnten. Eine Demonstration zur digitalen Fernsehmesstechnik steht für den Anspruch, auch im Bereich Rundfunk die Bedeutung digitaler Techniken aufzeigen zu wollen. Für die „Telefonie über das Internet" liegt sowohl ein Konzept als auch die nötige Hardware vor. Für sieben Demonstrationen ist mit „Bordmitteln" der Austausch der unzeitgemäßen Bildplattenspieler gegen Personalcomputer eingeleitet.

Wegen personeller und finanzieller Engpässe in unserem Hause stagnierten einige weitere Projekte; dringend nötige Wartungs- und Reparaturarbeiten litten ebenso darunter. Besonders der Siemens AG und dem Bayerischen Rundfunk aber auch der Rohde & Schwarz GmbH war es zu verdanken, dass mehrere Demonstrationen funktionsfähig gehalten werden konnten. Die ehrenamtliche Unterstützung bei der Aufsicht erforderte zwar, deren Tätigkeitsplan den fragilen Umständen anzupassen; der sensible Umgang mit Problemen alternder Technik und die stets gelobten Führungen unseres Stammpersonals waren aber dazu angetan, den insgesamt positiven Eindruck der Ausstellung aufrecht zu erhalten. Und im Jubiläumsjahr musste dort ein besonderes Event stattfinden: RoboTalk im Deutschen Museum – Roboter Albert in München ruft Roboter Rhino in Bonn. Dieses von unserem Zweigmuseum in Bonn initiierte Event wird in dessen Bericht näher beschrieben. Zu den Beispielen aus dem Alltag gehört die Beantwortung all der Anfragen von Medien und Privatpersonen, von Forschern und Studenten. Sie kulminierte zum Jahresende durch den in der Presse neu entfachten Streit über „den" Erfinder des Telefons. Ebenfalls sollte die umfangreiche „Tauschaktion" mit dem Kommunikationsmuseum Berlin erwähnt werden wie auch der Stellenwert unserer Sammlungen, der sich in zahlreichen Leihanfragen äußerte.

Die ehrenamtlich von Funkamateuren betriebene Amateurfunkstation erfreute sich – wie gewohnt - positiver Resonanz. Großes Engagement sowie der Einsatz technischer Kompetenz und sogar finanzieller Mittel machten dies möglich. Das neue Ausstellungskonzept konnte allerdings wegen Engpässen im Förderverein Amateurfunkmuseum und in unserem Hause nicht wie erhofft umgesetzt werden.

Chemie

PD Dr. Elisabeth Vaupel, Günther Probeck

Die Aktivitäten der Abteilung Chemie standen 2003 ganz im Zeichen des vom Bundesministerium für Forschung und Technologie (BMFT) sowie dem Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft ausgerufenen „Jahr der Chemie", dem vierten „Wissenschaftsjahr" (nach denen der Physik, Lebenswissenschaften und Geowissenschaften).

Die großen Massen lockten die 54 von der Abteilung Chemie gehaltenen Experimentalvorträge an, die live aus dem Hörsaal der Abteilung in verschiedene Städte der Bundesrepublik übertragen wurden und dabei über 6000 Menschen erreichten. In der jeweiligen Stadt stand ein „Chemie-Truck" mit einer Großleinwand, auf der interaktiv der Vortrag aus dem Chemie-Hörsaal des Deutschen Museums in München zu sehen war. Das System ermöglichte eine bidirektionale Verbindung mittels Bild und Ton zwischen den Teilnehmern in München und denen in der jeweiligen Empfängerstadt. Anhand von neu entwickelten Experimenten wurden den Besuchern Einblicke in die Bedeutung der Chemie im Alltag gegeben. Im Rahmen von quizartigen Experimenten wurden die jeweils besten Besucherfragen vor Ort mit Preisen prämiert. Darüber hinaus wurde ein Schulwettbewerb für die besten Beiträge zum Jahr der Chemie durchgeführt. Diese wurden jeweils mit bedeutenden Sachpreisen honoriert. Zur Preisverleihung wurden die jeweiligen Preisträger am 20.11.2003 nach Köln eingeladen, wo Frau Bundesministerin Bulmahn im Rahmen einer Feierstunde die Preise übergab, die die Firmen Minolta-Konica und Netgear GmbH dankenswerterweise gestiftet haben. Wir bedanken uns recht herzlich für die professionelle Mitarbeit der Operatoren vor Ort. Ganz besonderer Dank gilt dem BMFT sowie allen Partnerfirmen, die das Projekt „Chemie-live" erst ermöglicht haben. Der Hörsaal der Abteilung Chemie konnte durch diese großzügige Unterstützung auf den neuesten Stand der audiovisuellen Übertragungstechnik gebracht werden.

Ebenfalls in den Rahmen der Aktivitäten zum Jahr der Chemie fielen die Vortragstätigkeit von Frau Dr. Vaupel sowie deren Koordinierung des Themenheftes „Chemie" von Kultur & Technik (Heft 1/2003). Auch die Übernahme der von der Justus-Liebig-Universität Gießen ausgerichteten Liebig-Sonderausstellungen ins Deutsche Museum ist in diesem Zusammenhang zu sehen.

Weiterhin ist zu berichten, dass die Überarbeitung und Restaurierung der Abteilung Chemie im Laufe des Jahres abgeschlossen wurde. Frau Dr. Vaupel schloss ihr Habilitationsverfahren im Fach „Allgemeine Chemie" an der Universität Stuttgart ab und erhielt die venia legendi für das Fach „Chemiegeschichte".

Im übrigen verlief der Betrieb der Abteilung routinemäßig: Im Berichtszeitraum wurden 103 Experimentalvorträge und 34 Fachführungen durchgeführt.

Dank der finanziellen Unterstützung der Firmen Bayer und BASF konnte der kostenintensive Betrieb der Abteilung und des Hörsaales gesichert werden.

Zum 1. Juli 2003 wurde auch eine Laborantenstelle wieder besetzt, so dass der Personalengpass, unter dem die Abteilung zeitweise sehr zu leiden hatte, etwas erträglicher geworden ist.

Abteilung Astronomie, Planetarium und Sternwarte

Dipl.-Ing. (FH) Gerhard Hartl

Sowohl aus der Sicht der Planetenforscher als auch der Amateurastronomen war Mars eines der herausragenden Themen des Jahres. Nicht nur die Meldungen über die gelungene Landung des amerikanischen Rovers „Spirit" auf der Oberfläche unseres äußeren Nachbarplaneten (am 4.1.2004) und der fast gleichzeitige Verlust des europäischen Landegerätes „Beagle 2" (vermutlich am 25.12.2003) sorgten für Schlagzeilen. Schon im Sommer hatte der rote Planet mit einem Superlativ für Aufsehen gesorgt:

Im August und September beherrschte der Planet Mars als hell glänzender, rötlicher Lichtpunkt den spätsommerlichen Nachthimmel. Vom Mond abgesehen, war Mars in dieser Zeit das hellste Gestirn am Nachthimmel. Der Grund: Mars war auf seiner elliptischen Umlaufbahn am sonnenächsten Punkt angelangt (Perihel), und genau zu diesem Zeitpunkt, nämlich am 27.8.2003, überholte die Erde den Planeten auf der „Innenbahn" um die Sonne (Oppositionsstellung). Durch dieses zeitliche Zusammentreffen von Periheldurchgang und Oppositionsstellung kamen sich Erde und Mars so nahe, wie lange nicht mehr. Die letzte vergleichbare Annäherung war vor über 2000 Jahren. Es trennten uns „nur" noch 55 758 000 km vom roten Planeten. Erst 2287 wird Mars der Erde geringfügig noch näher kommen.

Zur Beobachtung dieses himmlischen Schauspiels bot das Deutsche Museum einen öffentlichen Beobachtungsabend in seinen beiden Sternwarten an (siehe unten).

Sternwarte · Bei den täglichen Führungen in der Westkuppel von 10:30 Uhr bis 11:30 Uhr wurde überwiegend die Sonne im H-alpha-Licht beobachtet. Dabei waren auch die äußerst starken Eruptionen zu sehen, die in der zweiten Jahreshälfte zu eindrucksvollen Polarlichterscheinungen bis in unsere Breiten geführt hatten. Zu den insgesamt 196 Führungen kamen 3661 Besucher.

Im Winterhalbjahr September bis April bot die Beobachtergruppe Sternwarte Deutsches Museum (an Abenden mit klarem Himmel) dienstags und freitags wieder öffentliche Beobachtungsabende in der Ostkuppel an. Zu den 32 Abendveranstaltungen kamen insgesamt 716 Besucher (dienstags 402; freitags 314).

Neben diesen regulären Führungen wurden einige Sonderführungen u.a. für Kindergruppen des Kreisjugendringes durchgeführt.

Wie wertvoll die ehrenamtlich tätige Beobachtergruppe für den Betrieb des Deutschen Museums mittlerweile ist, zeigte sich wieder bei den Sonderveranstaltungen:

Merkurdurchgang am 7.5., *Partielle Sonnenfinsternis* am 31.5., *Totale Mondfinsternis* am 9.11., vor allem aber bei der *Mars-Opposition* am 27.8.

Im Fernrohr war Mars als kleines, rötlich leuchtendes Scheibchen mit schwachen Strukturen sichtbar. Die rötliche Farbe des Mars kommt von Eisenoxid auf seiner Oberfläche. Mit bloßem Auge sieht man Mars nur als sehr hellen Lichtpunkt. Das Deutsche Museum bot zur Marsopposition am 27.8.2003 von 20:00 Uhr bis 23:00 Uhr einen öffentlichen Beobachtungsabend in der Sternwarte an. Die Beobachtungen fanden in der Sternwarte Ost an einem 40 cm-Spiegelteleskop und in der Sternwarte West an einem 30 cm-Linsenfernrohr statt. Mit etwa 450 Besuchern(!) waren beide Sternwarten während der gesamten Öffnungszeit hoffnungslos überfüllt. Ohne das große Engagement der ehrenamtlich tätigen Mitglieder der Beobachtergruppe, welche die Oststernwarte geöffnet hatten, hätten wir den Besucheransturm nicht bewältigen können. Es dauerte bis gegen 1 Uhr nachts, bis auch der letzte Besucher die kleine Scheibe des Mars im Okular bewundert hatte.

Planetarium · Zur Erhöhung der Attraktivität des Planetariumsprogramms wurde ein vom European Southern Observatory (ESO) und der Association des Planétariums de Langue Française APLF entwickelter Planetariumsvortrag „Geheimnisse des Südsternhimmels" auf die technischen Einrichtungen des Zeiss-Planetariums im Museum adaptiert und ins Programm genommen.

Der etwas über 40 Minuten lange Vortrag wurde im Berichtszeitraum 90 mal (meist um 10:00 Uhr) angeboten. Insgesamt konnte das Planetarium 81263 Besucher bei 1376 Vorführungen verzeichnen. Dies bedeutet ein Plus von 7,9 %.

Sonnenteleskop mit neuer Optik · Zur Verbesserung der Abbildungseigenschaften des Sonnenteleskops wurde ein neues Objektiv (Durchmesser = 200 mm, f = 7500 mm, Fa. Lichtenknecker) und ein neues Projektiv (Durchmesser = 100 mm, f = 550mm, Astro-Physics) mit Justiervorrichtung eingebaut. Die Sonne kann nun vollständig (bisher nur in Ausschnitten) und mit höherer Qualität abgebildet werden.

Ausstellung Astronomie · Die Überarbeitung des Bereiches Röntgenastronomie wurde weitgehend abgeschlossen. Herzstück des neu gestalteten und inhaltlich aktualisierten Bereiches ist das Ingenieurmodell des ersten deutschen Röntgensatelliten ROSAT. Eine weitere wertvolle Ergänzung der bestehenden Ausstellung gelang mit der Integration des Qualifikationsmodells des Vakuum-ultraviolett-Teleskops und Spektrometers SUMER (Solar Ultraviolet Measurements of Emitted Radiation) auf dem Solar and Heliospheric Observatory (SOHO) der ESA und NASA, gebaut vom Max-Planck-Institut für Aeronomie in Katlenburg-Lindau. SUMER misst als abbildender UV-Spektrograph Lichtintensitäten als Funktion der Lichtwellenlänge und des Emissionsortes auf der Sonne. Seine wissenschaftliche Zielsetzung ist die Erforschung der Dynamik der Sonnenatmosphäre, der Entstehung des Sonnenwindes und der Aufheizung der Sonnenkorona.

Die Studierenden brachten in eindrucksvoller Weise ihre Instrumente und das erarbeitete Repertoire zur Geltung, im Mai gemeinsam mit Studierenden der Alten Musik an der Hochschule für Musik und Theater. Zwei Konzerte von Studierenden der Orgelklassen von Prof. Harald Feller und Prof. Edgar Krapp an der Musikhochschule rundeten das Programm des Jahres 2003 ab.

Dokumentation und Forschung · *Lochstreifenrollen* – Nach Abschluss der Inventarisierung der Lochstreifenrollen des Systems „Welte-grün" durch den ehrenamtlichen Mitarbeiter Hans-D. Gerwig und Karin Aulinger (Exponatverwaltung) wurde mit der Bearbeitung der Rollen des Systems „Welte-rot" begonnen.

Unterlagen zu Blechblasinstrumenten – Die Digitalisierung der Dokumentationen zu 544 Blechblasinstrumenten, Trommeln und Pauken in Sammlungen in aller Welt, die die Restauratorin Ursula Menzel dem Museum 2002 schenkte, ist abgeschlossen. Es ist geplant, diese im kommenden Jahr im Internet zugänglich zu machen.

FachbesucherInnen – Verschiedene Instrumente der Sammlung standen Instrumentenbauern und WissenschaftlerInnen für ihre Forschungen zur Verfügung. Besuche galten den historischen Klarinetten, einem Waldhorn des 18. Jahrhunderts, Ventilinstrumenten, einer Schilfpanflöte, dem aus Salzburg stammenden Orgelpositiv, der Sprechmaschine von Kempelen, der Orphika, den Hammerklavieren, den Jankó-Klaviaturen, elektronischen Flügeln sowie den Glasinstrumenten. Zudem wurden über 160 an die Abteilung gerichtete Anfragen bearbeitet.

Konservierung und Restaurierung · *Thalkirchner Orgel* – Einen Schwerpunkt der Arbeit der Abteilung bildete die Vorbereitung der Restaurierung der Thalkirchner Orgel. Das von der Stiftung für Bildung und Behindertenförderung Stuttgart geförderte Projekt wird von einem aus Margret Madelung und Helmut Balk (Dokumentation), Hermann Weber (Orgelbau), Reinhard Böllmann (Beratung) sowie Silke Berdux und Helmut Klöckner (Deutsches Museum) bestehenden Team durchgeführt. Für einzelne Fragestellungen wurden Spezialisten für die jeweiligen Bereiche herangezogen, so MitarbeiterInnen des Landesamts für Denkmalpflege für die Metallanalyse und die Gehäusebehandlung, des Doerner-Instituts für eine erste Einschätzung der Gehäusefassung, des Lehrstuhls für Holzbiologie der Universität Hamburg für dendrochronologische Untersuchungen, des LKA für Schriftentzifferung und externe Firmen für photogrammetrische Aufnahmen. Im Rahmen einer Hausarbeit am Lehrstuhl für Restaurierung der TU München beschäftigte sich zudem Stefanie Gerzer mit Verfahren zur Analyse der Metallpfeifen der Thalkirchner Orgel.

Im Jahr 2003 konnte die Dokumentation des Instruments weitgehend abgeschlossen werden. Es liegt nun eine auf archivalischen Quellen beruhende Geschichte der Orgel vor, zudem eine technische Beschreibung und eine genaue Dokumentation des Ist-Zustandes (schriftliche Dokumentation, digitale Photos, digitale technische Zeichnungen, photogrammetrische Aufnahme des Gehäuses, Röntgenaufnahmen, dendrochronologische Analysen). Auf Grundlage der gewonnenen Erkenntnisse waren eine historische Einordnung der einzelnen Teile der Orgel und Überlegungen zu Rekonstruktionen möglich.

Neben den Arbeiten an der Dokumentation wurden die relativ wenigen erhaltenen Vergleichsinstrumente im süddeutschen und österreichischen Raum besucht, um die Thalkirchner Orgel in einen größeren Zusammenhang einordnen zu können.

Das Projekt, die durchgeführten Arbeiten und die sich daraus ergebenden Frage- und Problemstellungen wurden im Dezember in einer Sitzung des Arbeitskreises Objektforschung im Museum vorgestellt. Für das Jahr 2004 ist nach dem Abschluss der Dokumentation die Analyse der Gehäusefassung, die Erarbeitung von Restaurierungsalternativen, die Entscheidung über die durchzuführenden Maßnahmen mit einem Expertengremium sowie die Ausführung der Restaurierung geplant.

Konservierungen – Das im Jahr 2001 erworbene Tafelklavier von Johannes Broadwood (London 1786, Inv.-Nr. 2001-1223) und die im Jahr 2002 dem Museum gestiftete Doppelpedalharfe der Firma Erard (Inv.-Nr. 2002-589) wurden durchgesehen und konserviert. Gemeinsam mit der Praktikantin Sabine Hagl fertigte Herr Klöckner ein Modell der Mechanik des Tafelklaviers von Broadwood an. Die Instrumente und das Modell sind in der Ausstellung zu sehen.

Vermittlung und Ausstellung · *Führungen* – Neben den gut besuchten täglichen „Rote-Punkt"-Führungen fanden zahlreiche Führungen für Schulklassen, angemeldete Gruppen und Kurse des Kerschensteiner Kollegs statt. – Zusätzlich zu den bereits seit langem angebotenen Führungen zu Tasteninstrumenten und Musikautomaten bereiten Frau Clara und Frau Mirkovic, die Mitarbeiterinnen in der Ausstellung, neue Führungen zu den Zupf- und Streichinstrumenten sowie für Kinder vor. – Auch in diesem Jahr wurde ihre Arbeit – wie bereits seit längerer Zeit – von Verena Förster unterstützt, die die Mitarbeiterinnen im Cembalo- und Orgelspiel unterrichtete und ihnen dadurch wesentliche Kenntnisse für die Vorstellung der Instrumente bei Führungen vermittelte. – Wieder beteiligte sich die Musikinstrumentenabteilung auch an der Reihe „Frauen führen Frauen". Ende Oktober führte Silke Berdux unter dem Titel „Des Weibes Stand ist Ruhe. Frauen und Musikinstrumente" zu den Orgeln, Harfen und Trombae marinae.

Magisterarbeit – In ihrer Magisterarbeit am Institut für Musikpädagogik der Ludwig-Maximilians-Universität München beschäftigte sich Annette Lechner mit den Vermittlungstechniken in der Musikinstrumentenausstellung. Zentrum ihrer Arbeit sind Überlegungen zur Vermittlung instrumentenkundlicher Inhalte für Kinder und Jugendliche und ein Vorschlag für einen neuen Forscherbogen zur Abteilung.

Ausstellung – In den heißen Sommermonaten traten in der Musikinstrumentenausstellung massive klimatische Probleme auf. Die Ausstellung musste sogar für einige Tage

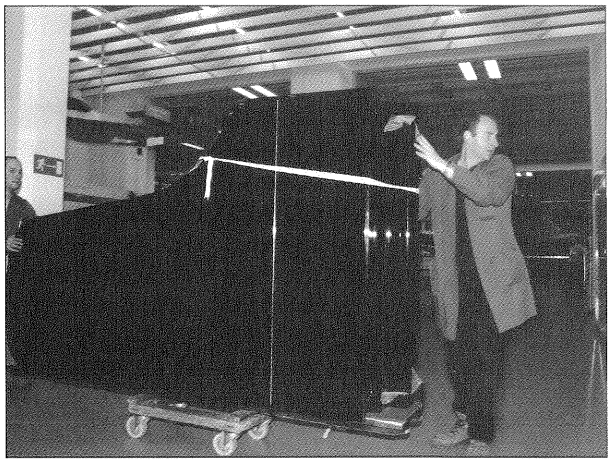
geschlossen werden. Aufgrund der Schwierigkeiten ist 2004 die Vorplanung für den Einbau einer Klimaanlage vorgesehen.

Die Positive in der Ausstellung erhielten eine neue Windversorgung, so dass nun alle ausgestellten Orgelinstrumente spielbar sind.

Vorträge – Das Arbeitsfeld Musikinstrumentenmuseum wurde im Mai bei einer von „Student und Arbeitsmarkt" in der Universität durchgeführten Veranstaltung zu beruflichen Möglichkeiten von MusikwissenschaftlerInnen vorgestellt. – Mit zwei Vorträgen wurden die Musikinstrumentenausstellung und ihre Projekte zudem Mitte September bei der Artefacts-Tagung „Musical instruments and acoustics" im Technischen Museum Wien präsentiert. Im Mittelpunkt der Vorträge standen neben einem Überblick über die Abteilung die Restaurierung der Thalkirchner Orgel sowie die Digitalisierung der von Frau Menzel dem Museum überlassenen Dokumentationen zu Blechblasinstrumenten.

Neuzugänge · Auch im Jahr 2003 konnte die Sammlung durch Ankäufe und Stiftungen um interessante Objekte erweitert werden. So kamen ein Gläserspiel, von Adolf Klinger, im Jahr 1900 in Reichenberg/Böhmen gefertigt, das um die Jahrhundertwende ein Zentrum des Baus solcher Instrumente war (Inv.-Nr. 2003-27), eine Stössel-Laute (Inv.-Nr. 2003-588), eine Violin-Zither mit Hammermechanik von Clemens Neuber in Klingenthal um 1925 gebaut (Inv.-Nr. 2003-644), Kastagnetten (Inv.-Nr. 2003-692), eine elektronische Orgel der Firma Wurlitzer (Typ 4300, Inv.-Nr. 2003-478) eine Hammond-Chord-Orgel (Spinett-Modell M3, Inv.-Nr. 2003-694) sowie Lochstreifenrollen für selbstspielende Klaviere neu in die Sammlung.

Wertvollster Neuzugang im Jubiläumsjahr war ein Konzertflügel der Firma Steinway (Modell D-274, Inv.-Nr. 2003-177), der eine bereits seit längerem bestehende Lücke der Sammlung schließt. Von Anfang an gehörte es ja zur Philosophie des Museums, die Entwicklung der Technik bis zur Gegenwart zu dokumentieren. Die Entwicklung zum Hammerklavier und dessen Geschichte ist in der Musikinstrumentensammlung gut und mit zum Teil herausragenden Beispielen vertreten, auch die Frühgeschichte der elektronischen Klaviere. Jedoch fehlte die Fortsetzung in die Gegenwart, zu dem Instrument, das heute den Standard auf den Konzertpodien bildet und den aktuellen Stand des Baus von Konzertinstrumenten darstellt. Ein solches konnte nun mit Mitteln der Dr. Hans Hirtl- und Dr. Edeltraud Hirtl-Dimpfl-Stiftung erworben werden. Herr Kubitschek, Leiter des Steinway-Hauses München, erläuterte es den MitarbeiterInnen der Abteilung ausführlich und schuf so die Grundlage für eine Vorstellung in Führungen und bei Veranstaltungen. Anfang Dezember wurde der Flügel dem Museum offiziell übergeben und in festlichem Rahmen mit einem Konzert von Frau Prof. Margarita Höhenrieder eingeweiht.



Der Steinway-Flügel auf dem Weg durch das Museum ...

.... und in der Ausstellung.

Pharmazie

Dr. Andrea Wegener

Die Ausstellung „Pharmazie" hat auch im vierten Jahr ihres Bestehens wieder viel Anerkennung erfahren, insbesondere auch durch internationale Kollegen und nicht zuletzt von den zahlreichen Gästen der Jubiläumsfeierlichkeiten im Mai und vielen Teilnehmern der ECSITE Annual Conference im November. Auch das Interesse des allgemeinen Museumspublikums ist unvermindert groß, die Attraktivität der Themen wie auch der Darstellung ungebrochen. Wie bereits in den vergangenen Jahren wurde auch in diesem Jahr viel Zeit und Aufmerksamkeit auf Pflege, Reparaturen und regelmäßige Wartungsarbeiten sowohl durch die Werkstätten des Museums als auch durch auswärtige Fachfirmen verwendet. So konnte erreicht werden, dass die Ausstellung von Seiten der Besucher nach wie vor als „neu" empfunden wird. Erfreulicherweise ist die Zahl mutwillig herbeigeführter Beschädigungen gering, wenn auch einige Bestandteile der begehbaren Zelle offensichtlich begehrte Erinnerungsstücke an den Museumsbesuch sind und daher von den Modellbauern und Bildhauern oft ersetzt werden müssen. Sorgen bereitete in diesem Jahr besonders das große Pflanzbeet im Eingangsbereich der Ausstellung. Trotz der guten Pflege durch Herrn Drexler hatten einige der in diesem problematischen „Lebensraum" natürlich dauernd unter Stress stehenden Pflanzen mehrmals mit starkem Befall durch Läuse zu kämpfen.

Vor der großen Glasscheibe rechts vom Ausgang der Ausstellung wurde zur Verringerung der Unfallgefahr eine neue Vitrine mit einem großen Mörser als Blickfang aufgestellt. Sie soll künftig verhindern, dass Personen, insbesondere Kinder, gegen die Scheibe laufen, wie dies in der Vergangenheit vorgekommen ist. Ob diese Vitrine ausreicht, derartige Vorfälle zufriedenstellend zu verhindern, oder ob weitere Maßnahmen ergriffen werden müssen, muss sich noch zeigen.

Das etablierte ausführliche Führungsprogramm in der Ausstellung (Rote-Punkt-Führungen, Frauen führen Frauen, Abendöffnung, über das Führungsbüro gebuchte Fach- und Abteilungsführungen) wurde fortgesetzt, darüber hinaus fanden zahlreiche Führungen im Rahmen des Fortbildungsprogramms des Kerschensteiner Kollegs (Lehrerfortbildung und Seminare) sowie für Fachkollegen und Delegationen aus anderen Museen statt. Ebenfalls fortgeführt wurde die Zusammenarbeit mit „Schule und Wissenschaft", einer Einrichtung des Schul- und Kulturreferats der Landeshauptstadt München, und – zusammen mit Frau Dr. Gerber - die Betreuung von Schüler-Facharbeiten, die thematisch zur Ausstellung passen.

Im Rahmen des EU-Projekts „Open Science" wurde die web site zur Ausstellung Pharmazie im Internet-Auftritt des Deutschen Museums erneuert, interaktiver gestaltet und wesentlich erweitert. Neben Informationen zur Ausstellung werden dort nun Arbeitsbögen zu jedem der zehn Themenbereiche der Ausstellung angeboten, die als PDF-Datei „heruntergeladen" werden können. Musterlösungen können per e-mail angefordert werden. Sowohl die Zahl an Besuchern, die seit der Verfügbarkeit der Arbeitsbögen mit eben diesen in der Ausstellung angetroffen werden, als auch die e-mail-Nachfrage zeigen die hohe Akzeptanz dieses Angebots. Nicht nur Schulklassen, für die dieses Angebot primär gedacht war, auch außerschulische Bildungseinrichtungen und sogar Einzelpersonen nutzen es in hohem Maße.

Zusätzlich zum bereits existierenden Ausstellungsführer wäre ein umfangreicherer wissenschaftlicher Begleitband mit Objektteil zur Dauerausstellung Pharmazie wünschenswert. Arbeiten hierzu wurden mit der Erstellung eines Konzeptes und der Sichtung der Unterlagen zu den Objekten begonnen. Im Mittelpunkt der weiteren Forschungstätigkeit der Kuratorin steht derzeit die „Historische Apotheke". Ein Artikel zu Entstehung und Werdegang dieses Ensembles liegt bereits vor und wird im Jahr 2004 in der Reihe „Meisterwerke" veröffentlicht, eine größere Dokumentation ist im oben erwähnten Begleitband zur Ausstellung vorgesehen.

Ausstellungen IV

Leitung: Dipl.-Ing. Werner Heinzerling

Luft- und Raumfahrt

Dipl.-Ing. Werner Heinzerling

Das Berichtsjahr war nicht nur durch den Museumsgeburtstag, sondern auch stark durch das Jubiläum „100 Jahre Motorflug" geprägt. Zu diesem Anlass gab es eine ganze Reihe von besonderen Beiträgen (siehe auch „Schwerpunkte"):

- Jubiläumsflugtage in der Flugwerft am 17./18.5.
- Eröffnung der Sonderausstellung „Die Gebrüder Wright und der Beginn des Motorflugs" auf der Museumsinsel am 13.11.
- Ausführliche Begleitpublikation zur Sonderausstellung
- Vortragsveranstaltung „100 Jahre Motorflug der Gebrüder Wright" im Ehrensaal am 21.11. zusammen mit der Deutschen Gesellschaft für Luft- und Raumfahrt DGLR und der Gesellschaft zur Bewahrung von Stätten deutscher Luftfahrtgeschichte GBSL
- Beitrag zur Forschungsgeschichte unseres Original-Wright-Flugzeugs Standard Typ A von 1908 im Jubiläumsband des Museums „Circa 1903"
- Beiträge und Beratung für das Schwerpunktheft Luftfahrt von „Kultur & Technik"
- Zahlreiche Führungen, Recherchen, Beratungen, Interviews und Ausleihen von Objekten für Fernseh-, Film-, Publikations-, Ausstellungs,- Schul- und Museumsprojekte Dritter.

Im Berichtsjahr sind insgesamt 56 Objekte, davon 6 Flugzeuge (1 Flugboot Dornier Do 24, 1 Strahlflugzeug

EADS/Boeing X -31, 1 Segelflugzeug „Bocian", 1 Hängegleiter und 2 Gleitschirme) neu aufgenommen worden. Der Dokumentationsbestand konnte um 100 auf nunmehr insgesamt 4.900 Exponatbeschreibungen erweitert werden.

In den Ausstellungsbereichen Flugphysik, Bordausrüstung, Raumfahrt und in der Flugwerft Schleißheim wurden die Arbeiten zur Ergänzung und Aktualisierung fortgeführt. Wesentliche Fortschritte für die Ausstellungen wurden wiederum durch die gezielte Projektarbeit der Ehrenamtlichen und die intensive Mitarbeit der Kollegen aus dem Sammlungsdienst erreicht. Mangels freier Wartungskapazität in den Werkstätten ist es leider immer noch nicht gelungen, alle stillgelegten Demonstrationen wieder für die Besucher in Gang zu setzen.

Als besonderer Glücksfall hatte im vergangenen Jahr der Freundes- und Förderkreis Deutsches Museum e.V. beschlossen, die lang anstehende Fertigstellung des Bereichs Flugphysik durch eine namhafte Geldspende zu ermöglichen. Der allergrößte Teil der Arbeit ist bereits verwirklicht, und damit werden dann in der Flugphysik alle Bereiche zweisprachig beschriftet und bebildert sein.

Die Nachfrage nach ausführlichen Experimentalführungen zur Flugphysik seitens des Kerschensteiner Kollegs, Technischer Universitäten, Fachhochschulen, gymnasialer Leistungskurse und Flugsportgruppen war weiterhin sehr groß. Wiederum wurden die Demonstrationsversuche zur Flugphysik auch im Rahmen eines Lehrauftrags der Fachhochschule München an Direktor Werner Heinzerling systematisch für ein „Versuchstechnisches Praktikum" für Studierende des Luftfahrzeugbaus eingesetzt.

Neben ungewöhnlicheren Themenführungen, wie z.B. „Ästhetik u. Gestalt" zur Vorlesung „Designgeschichte" der Fachhochschule München, fanden spezielle Führungen und Workshops auf den Gebieten Flugphysik und Flugtechnik sowie eine sehr große Zahl weiterer Führungen zu besonderen Themen, wie z.B. „Die Physik des Drachens" in der Luftfahrt statt.

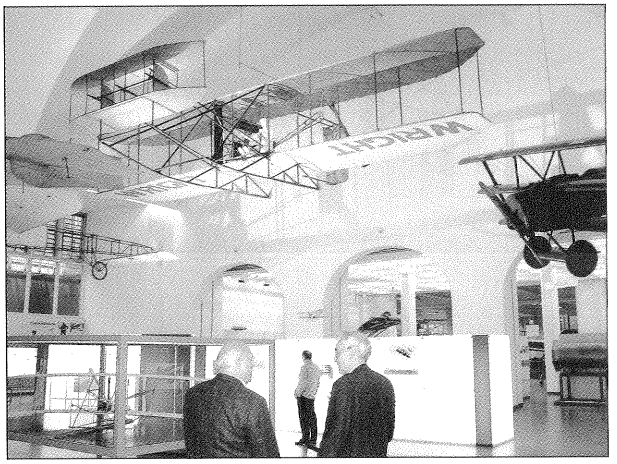
Die langjährige Beratung des neu entstandenen „Museums Peenemünde", des historisch-technischen Informationszentrums auf dem Gelände der ehemaligen Heeresversuchsanstalt Peenemünde, wurde in Peenemünde am 14./15.3. fortgesetzt.

Auch die erfolgreiche Zusammenarbeit mit der Royal Aeronautical Society wurde durch gemeinsame Vortragsveranstaltungen im Museum fortgeführt, darunter die „Willy-Messerschmitt-Lecture 2003" am 2.12. im Ehrensaal.

Seit dem Museumsjubiläum wird, vermittelt und ermöglicht durch den Freundes- und Förderkreis Deutsches Museum e.V., im Rahmen eines Projekts „Kunst und Technik" das große monochrome Tafelbild „Morgenrot", 2000, des renommierten Münchener Künstlers Rupprecht Geiger (geb. 1908) als Leihgabe in der Luftfahrthalle gezeigt.

Neben den museumsbezogenen Veranstaltungen wurden die Ausstellungen der Luft- und Raumfahrt auf der Insel und in der Flugwerft weiterhin für sehr viele kommerzielle Ereignisse genutzt, darunter Seminare, PR-Veranstaltungen und festliche Abendempfänge. So sehr diese Veranstaltungen für das Image und die Finanzen des Deutschen Museums positiv zu werten sind, die Belastungen für das Personal, die Infrastruktur, die Exponate und die zahlenden Museumsbesucher sind nicht zu übersehen. Die Jubiläumsveranstaltungen und die ECSITE-Konferenz machten umfangreiche Umgruppierungen in der Ausstellung und zeitweise Schließung der neuen Luftfahrthalle notwendig.

Frau Staatsministerin Ute Vogt vom Bundesinnenministerium in Begleitung örtlicher Politiker wurde am 22.8. bei einer Führung in der Flugwerft über unser Museum, die Erweiterungswünsche für das dortige Museumsareal und die Depotsituation ausführlich informiert.



Die Sonderausstellung „Die Gebrüder Wright und der Beginn des Motorflugs". Im Vordergrund das neue große 1:5 Modell des Wright-Flyers von 1903 (Foto: Niedzballa).

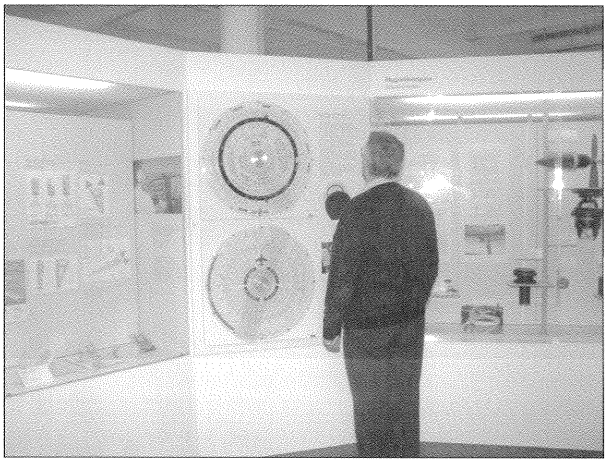
Luftfahrt

Dipl.-Ing. (FH) Gerhard Filchner
Dipl.-Ing. Werner Heinzerling
Dipl.-Ing. (FH) Hans Holzer

Neu in die Ausstellung auf der Museumsinsel kamen unter anderem:

- Der Holmkasten eines Höhenleitwerks des Airbus A 320 in moderner Kohlenstofffaser-Verbundbauweise.
- Ein Holzpropeller vom Jagdflugzeug Focke-Wulf Fw 159 aus den 1930er Jahren.
- Das vergrößerte und geschnittene Demonstrationsmodell eines pneumatisch angetriebenen Kurskreisels (Maßstab 3:1), gebaut und gestiftet von der Firma Apparatebau Gauting, kann nun in der Vitrine „Kurskreisel" mit einem Druckluftaggregat angetrieben und in Funktion vorgeführt werden.
- Die ehrenamtliche Mitarbeiterin und Pilotin Renate Zink hat die Vitrine „Magnetkompass" textlich überarbeitet und einen üblichen Magnetkompass in Explosionsdarstellung präsentiert.
- Eine Blickfelddarstellungsanlage („Head-up-Display") des europäischen Kampfflugzeuges „Tornado", gestiftet

von der Bundeswehr, demonstriert die Integration von Außensicht und synthetischen Flugdatenanzeigen im Flugzeugcockpit.
- Neben der Vitrine „Sichtflug" wurden zwei große Hörsaal-Lehrmodelle der früher allgemein gebräuchlichen Rechenscheiben für Flugnavigation funktionsfähig angebracht. Die Objekte sind Teil einer größeren Stiftung von Frau Irene Dennert von der Firma Dennert u. Pape Hamburg.



Rechenscheiben für die Flugnavigation (Hörsaal-Demonstrationsmodelle) in der Ausstellung „Flugführung und -navigation".

- Im Bereich Flugphysik wurde durch die Arbeit des ehrenamtlichen Mitarbeiters Dipl.-Ing. Helmut Hopmann der Themenbereich „Aerothermodynamik" u.a. durch ein „hands-on"- Experiment im buchstäblichen Sinn ergänzt. Dabei kann der Besucher ein farbiges Temperaturbild der eigenen Hand durch Auflegen der Hand auf eine Flüssigkristallfolie erzeugen.
- Eine große elektrische Windkanalwaage für Halbmodelle aus dem Kältewindkanal des DLR Köln macht den Anfang in einer Vitrine über Kraftmessung.
- Die systematische Ausstellung von Flugmodellmotoren ist durch eines der ersten handelsüblichen Miniatur-Strahltriebwerke der Firma Jet Cat/Stauffen in Explosionsdarstellung erweitert worden.
- Um die Verbindung zwischen den aerodynamischen Messungen Lilienthals und der Wrights zu verdeutlichen, wurde die vorhandene Nachbildung des Lilienthal-Rundlaufs im Maßstab 1:7 durch zwei neue Tragflügelmodelle ergänzt, die genau unseren Original-Versuchsflächen von Lilienthal von 1888 entsprechen und deren Form 1901 auch von den Wrights in ihrem Windkanal untersucht worden ist. Im Gegenzug wurde ein entsprechendes Tragflügelmodell für den Wright-Windkanal nachgebaut.
- Der bereits vorhandene Nachbau des Wright-Windkanals von 1901 wurde so ausgestattet, dass man ihn nun in Betrieb mit den Windkanalwaagen vorführen kann.

Der Flugsteuerungssimulator, die bei unseren Besuchern beliebteste Demonstration in der Luftfahrt, war nach 30 Betriebsjahren immer häufiger defekt. Nur durch die konsequente Arbeit unseres ehrenamtlichen Mitarbeiters Dipl.-Ing. Walter Wimmer konnte der Betrieb einigermaßen aufrecht erhalten werden. Ein Neubau des Bewegungsmechanismus erscheint überfällig.

Bedauerlicherweise hatten wir dieses Jahr zwei größere Schäden an historischen Exponaten durch Gewalteinwirkung, die allerdings reparabel und durch unsere Versicherung gedeckt waren. Die große Rundumverglasung des Hubschraubers Agusta-Bell 47 wurde vollständig zerbrochen, und an der Demonstration der elektrischen Kraftmessung im Windkanal wurde die elektrische Waage extrem verbogen. Glücklicherweise haben wir für beide Fälle akzeptable Reparaturmöglichkeiten gefunden.

Vom Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt DLR in Braunschweig haben wir anlässlich des Abbaus der dortigen Hochgeschwindigkeits-Windkanäle ein größeres Sortiment von Windkanalteilen, Windkanalwaagen, Aerodynamischen Sonden, Windkanalmodellen, Schaubildern und technischen Zeichnungen als Stiftung erhalten.

Als Grundstock für eine Sammlung über moderne Kraft- und Druckmesstechnik konnten wir einige typische mechanische und elektronische Druckmessstellenumschalter sowie eine Sammlung von Dehnungsmessstreifen einwerben.

Flugwerft Schleißheim

Dipl.-Ing. (FH) Gerhard Filchner (Betriebsleiter)

Der Höhepunkt des Jahres 2003 waren die Jubiläumsflugtage am 17. und 18. Mai im Rahmen der Festveranstaltungen zum 100-jährigen Bestehen des Deutschen Museums. Einen weiteren Anlass gab das 100-jährige Jubiläum des ersten Motorflugs der Brüder Wright. Angesichts dieser gewichtigen Jubiläen ging der zehnte Geburtstag der Flugwerft Schleißheim fast unter, die 1992 als erste Zweigstelle des Deutschen Museums eröffnet worden war. Auf dem Flugplatz Schleißheim herrschte bei den Jubiläumsflugtagen ein Flugbetrieb wie schon lange nicht mehr. Mehr als 120 Flugzeuge, überwiegend Oldtimer, waren auf dem Freigelände der Flugwerft ausgestellt oder am Himmel zu bewundern. Über 750 Flugbewegungen musste die Flugleitung während der Jubiläumsflugtage abwickeln. Unter dem Motto „100 Jahre Motorflug" hatten die Organisatoren Dagmar Sternberg und Alexander Nüßlein ein informatives und unterhaltendes Flugprogramm ausgearbeitet, das die Entwicklung der Luftfahrt Revue passieren ließ. Das älteste Flugzeug war ein Nachbau der Blériot XI, eines der ersten Flugzeuge auf dem Schleißheimer Flugplatz, aus dem Jahr 1909. Die moderne Luftfahrt verkörperten u.a. die Hubschrauber der Bundeswehr, des Bundesgrenzschutzes, des ADAC und der Polizei. Zu den Höhepunkten im Flugprogramm gehörten Kunstflugdarbietungen des Weltmeisters Klaus Schroth und des tschechischen Kunstflugteams „Flying Bulls", die die hohe Schule des Fliegens zeig-

ten. Die mehrjährige Vorbereitung zahlte sich aus, über 40 000 Besucher waren insgesamt an beiden Tagen zu verzeichnen. Die Veranstaltung war nur durch das engagierte Wirken der Organisatoren, der aktiven und ehrenamtlichen Mitarbeiter des Deutschen Museums und zahlreicher externer Helfer möglich. Der in den vergangenen Jahren erstellte Rollweg von der Flugwerft zur Start- und Landebahn des Flugplatzes Schleißheim und die erst kürzlich befestigte Freifläche vor der alten Werfthalle haben bei den Jubiläumsflugtagen ihre erste große Bewährungsprobe glänzend bestanden.

Das deutsch-amerikanische Versuchsflugzeug EADS/Boeing X-31 kommt mit einem Transportflugzeug der US-Luftwaffe am Flughafen München an.

Neben dem Hauptereignis fanden noch zahlreiche, schon Tradition gewordene Veranstaltungen statt, die wegen der guten Resonanz bereits zum festen Programm gehören. Dazu zählen:

- Modellbau-Flohmarkt (8./9. März und 11./12.Oktober)
- Plastikmodellbau-Ausstellung (29./30. März)
- 13. Internationaler Papierfliegerwettbewerb (6. Juli)
- Drachentreffen (30./31. August)
- Antik-Modellflugtage (3./4. Oktober)
- PC-Simulator-Flugtage (25./26. Oktober)
- Hallen-Airshow (15./16. November).

Die Flugwerft Schleißheim wurde auch in diesem Jahr für festliche Veranstaltungen genutzt.

Eine besondere Veranstaltung war das Conference-Dinner anlässlich der ECSITE-Tagung im Deutschen Museum, bei dem 500 Museumsmitarbeiter aus ganz Europa zu Gast in der Flugwerft Schleißheim waren. Neben den museumsbezogenen Veranstaltungen fanden 54 kommerzielle Ereignisse statt, vom Seminar/Workshop bis zum festlichen Abendempfang.

Von den Mitarbeitern des Ausstellungsdienstes und Externen wurden 154 Führungen durchgeführt. Daneben fanden Fortbildungskurse und Workshops „Fliegender Zirkus“ für Jugendliche statt.

Bis 16. März 2003 war das Luftwaffenmuseum der Bundeswehr mit der Ausstellung „Die Königlich-Preußischen Luftstreitkräfte 1884 bis 1918“ zu Gast. Sie hatte einen direkten Anknüpfungspunkt zum Ausstellungsort, denn sie war in der historischen Werfthalle aufgebaut, die 1918 von dem bayerischen Pendant, der königlich-bayerischen Fliegertruppe, erbaut wurde. Gruppiert um zwei Flugzeuge aus dem Ersten Weltkrieg, die zum ständigen Inventar der Flugwerft Schleißheim gehören, wurden über 170, teils noch nicht veröffentlichte Photos, Uniformen, Flugzeug- und Ballonteile, Modelle, Karten und Ausrüstungsgegenstände gezeigt. Die Ausstellung skizzierte den Weg der (militärischen) Luftfahrt in Preußen nach.

Zum wiederholten Mal bot die Flugwerft Schleißheim ein Forum für die künstlerische Auseinandersetzung mit der Luftfahrt. Unter dem Titel „Der Traum vom Fliegen“ zeigte Klaus Gölker vom 7. Dezember an (bis 29.2.2004) vier Bilderserien als Computer Aided Arts and Graphics. Er verwendete dazu viele Motive aus der Flugwerft Schleißheim und von den Jubiläumsflugtagen.

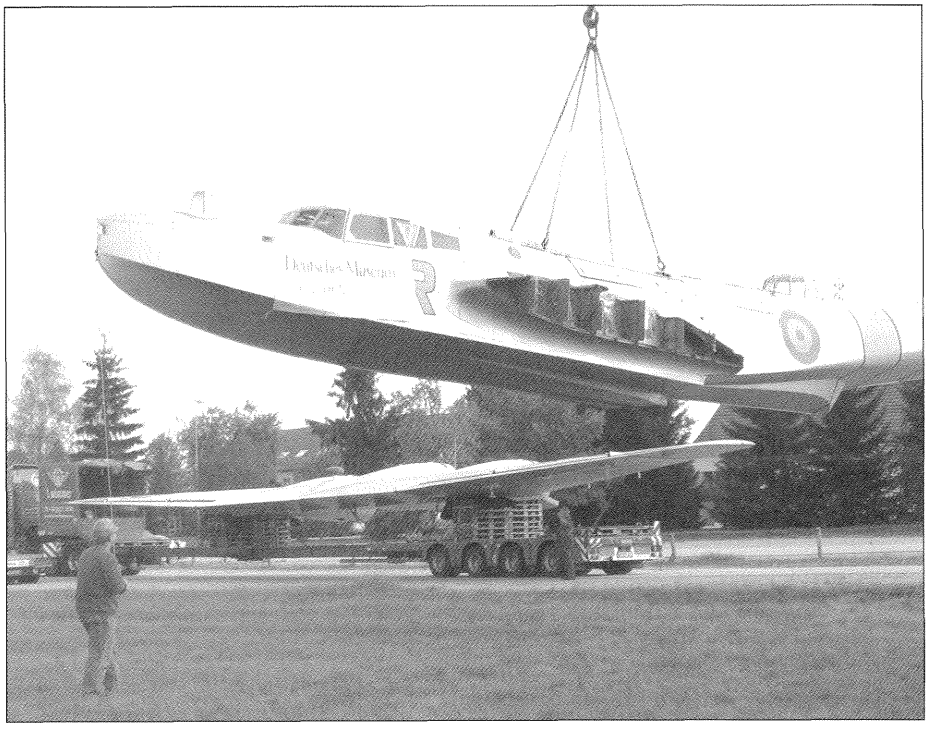
Der Münchner Künstler Thomas Kroiher stiftete zum Jubiläumsjahr seine große Skulptur „Ohne Titel“, 1993. Ein Quadrat aus poliertem Edelstahl erhebt sich unter einem 45 Grad-Winkel aus dem Boden und trifft auf einen Kreis. Beide Formen gehen ineinander über und lassen an ein Flugzeug denken, das sich erhebt und zu gleichmäßiger Bewegung in der Luft gelangt. Die Skulptur wurde vor dem Museumseingang aufgestellt.

Die Ausstellung konnte durch ein weiteres neues Exponat, das Experimentalflugzeug X-31, aktualisiert werden, das den aktuellen Stand der militärischen Luftfahrt verkörpert . Die Leihgabe des Bundesamtes für **Wehrtechnik und** Beschaffung wurde mit einer Vortragsveranstaltung am 25.7. übernommen. Die X-31 ist ein Experimentalflugzeug zur Erforschung und Erprobung neuartiger Technologien mit dem Ziel, die Manövrierfähigkeit von Kampfflugzeugen durch den Einsatz einer Schubvektorsteuerung entscheidend zu verbessern. Sie wurde in deutsch-amerikanischer Zusammenarbeit im Rahmen der legendären U.S.-Experimentalflugzeuge (X-Reihe) entwickelt, gebaut und erprobt. Der letzte Flug erfolgte am 29. April 2003, unmittelbar nach dem Abschluss des Versuchsprogramms kam die X-31 in das Museum.

Für das im letzten Jahr an den Leihgeber zurückgegebene Amphibienflugzeug Dornier ATT konnte ein adäquater Ersatz beschafft werden. Auf Vermittlung durch Herrn Camilo Dornier vom Freundes- und Förderkreis Deutsches Museum stellte die Firma EADS Dornier GmbH das Ausgangsmuster Dornier Do 24 T-3, Baujahr 1943/44, als unbefristete Leihgabe zur Verfügung. Das dreimotorige Flugboot wurde von den Mitarbeitern der Flugzeug-Werkstatt in mehrwöchiger Arbeit für den Transport in das Museum demontiert, der Transport fand im September 2003 statt. Da es in der Vergangenheit über einen sehr langen Zeitraum im Freien ausgestellt war, weist die Zelle schwerwiegende Korrosionsschäden auf. Wegen des laufenden Restaurierungsprojekts Casa 2.111 muss die Restaurierung zunächst zurückgestellt werden. Das Flugboot wird zunächst unrestauriert in der Neuen Ausstellungshalle ausgestellt, zuvor sind durch die Flugzeug-Werkstatt einige Reparaturen der Zelle durchzuführen, um die statische Festigkeit zu gewährleisten.

Durch die Vorbereitung der Jubiläumsflugtage und die Arbeiten an den Neuzugängen X-31 und Dornier Do 24 T-3 traten die Arbeiten am großen laufenden Restaurierungsprojekt Casa 2.111 (Heinkel He 111) etwas zurück. Trotzdem konnten große Arbeitfortschritte verzeichnet werden. Im Jahr 2003 wurden die beiden Außentragflügel innen lackiert, und die Ausrüstung, wie Steuergestänge und Kraftstofftanks, wurden, nach deren Aufarbeitung wieder eingebaut. Die Arbeiten an den Tragflügeln sind damit abgeschlossen, die Bauteile sind bereit für die Endmontage. Zum Jahresende begann mit dem Aufsetzen des Rumpfes auf den Mittelflügel die Endmontage.

Am Himmel gab es ständig etwas zu sehen bei den Jubiläumsflugtagen in Oberschleißheim. (Foto: Alexis von Croy)



Transport des historischen Flugboots Dornier Do 24 vom Flugplatz Oberpfaffenhofen in die Flugwerft Schleißheim.

Raumfahrt

Dipl.-Phys. Dr.rer.nat. Matthias Knopp

Die Osterferienaktion unter Leitung von Frau Weber stand diesmal ganz im Zeichen der Raumfahrt.

Ein Höhepunkt war der Vortrag des Astronauten Dr. Reinhold Ewald am 12. April. Zahlreiche Kinder hatten sich im Einführungsraum der Abteilung Raumfahrt eingefunden und verfolgten begeistert den Bericht von Ewald über Raumstationen und Shuttle-Flüge. Sogar der Bayerische Rundfunk war präsent und zeichnete die vielen Kinderfragen an den Astronauten auf.

Großzügig zeigte sich auch 2003 die Firma EADS Astrium. Sie spendierte uns für den VULCAIN-Raketenmotor aus der ARIANE-Trägerrakete einen Plasmabildschirm mit DVD-Player. Damit gibt es im Deutschen Museum drei der großflächigen Flachbildschirme, im Bereich Luftfahrt, in der Katalysatortechnik und in der Raumfahrt. Sie verbrauchen zwar viel Strom, sind aber in Bildqualität und Kontrast Spitze.

Sehr umfangreich waren die Vorbereitungen für den Erwerb des Satelliten ASTRO-SPAS, der am 3. Juni ins Museum transportiert wurde. ASTRO-SPAS ist eine Trägerstruktur für Weltraumteleskope, die in die Ladebucht des amerikanischen Space Shuttles eingebaut wurde. Mit dem Roboter-Arm des Shuttles wurde sie im Weltraum ausgesetzt und bei Ende der Mission wieder in der Ladebucht verstaut und zur Erde zurückgebracht. Zum letzten Mal im Einsatz war ASTRO-SPAS im August 1997 mit dem Weltraumteleskop CRISTA, das uns die Universität Wuppertal ebenfalls gestiftet hat.

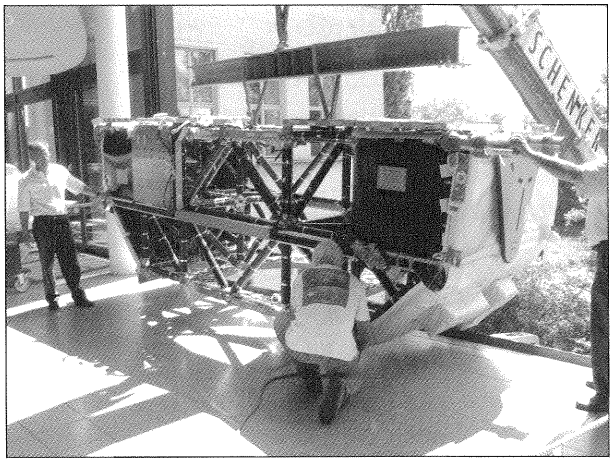
Das Infrarot-Teleskop CRISTA ist in der Lage, die Verteilung der Spurengase in der mittleren Atmosphäre (10 - 100 Kilometer) global, hochaufgelöst und dreidimensional zu erfassen.

Die Trägerstruktur des ASTRO-SPAS besteht aus einer extrem leichten und dabei hochfesten Gitterkonstruktion aus dem Kohlefaserverbundwerkstoff CFK. Die Verbindungsknoten sind aus Titan gefertigt.

Der Stiftung vorausgegangen waren Verhandlungen mit dem Deutschen Zentrum für Luft-u. Raumfahrt (DLR) in Köln und der Universität Wuppertal. Nach Unterzeichnung der Schenkungsverträge konnte es losgehen. Im April wurde das CRISTA-Teleskop angeliefert, das zuletzt im Düsseldorfer Landtag ausgestellt war. ASTRO-SPAS trat seinen letzten Weg ins Museum bei der DLR in Oberpfaffenhofen an. Mit einem Autokran wurde die komplizierte Struktur ins Obergeschoss der Luftfahrthalle transportiert.

Anfang 2004 sollen Teleskop und Trägerstruktur mithilfe der Firma EADS-Astrium wieder zusammengebaut werden und dann endgültig in der Abteilung Raumfahrt ausgestellt werden.

Mit Unterstützung des Deutschen Wetterdienstes wurde in unserer Satellitenempfangsstation ein Programm installiert, das aktuelle Wetterwerte und Voraussagewerte in Kartenform für die Besucher darstellt. Die Daten werden über Netzwerk direkt vom Deutschen Wetterdienst bezogen.



Transport des ASTRO-SPAS.

Vortrag des Astronauten Dr. Reinhold Ewald.

Ausstellungsbetrieb

Leitung: PD Dr. Thomas Brandlmeier

Ausstellungsdienst
Leitung: Jürgen Schwab
Gruppenleiter: Martin Körner, Manfred Reithmeier, Elmar Vanselow, Maximilian Wünschl

Personalsituation · Noch vor einem Jahr glaubten wir alle, dass die Personalsituation nicht noch schlimmer werden könnte. 90 feste, Vollzeit äquivalente Stellen waren es damals. Jetzt sind es 88, wobei auf dem Papier 8 Stellen dazu gekommen, die im neu eröffneten DMVZ angesiedelt sind. Wenn man diese 8 Stellen für die neue Dependance wieder abzieht, ist die Zahl der Stellen tatsächlich um 10 gesunken. Dies ist durch die inzwischen verfügte 12-monatige Stellensperre geschehen. Kurzfristige Teilschließungen lassen sich nicht vermeiden, Führungen und Vorführungen fallen häufig aus. Die Zahl der Aushilfen ist aus Etatgründen bei ca. 50 Personen eingefroren, die Zahl der Ehrenamtlichen im Ausstellungsdienst konnte durch kontinuierliche Werbung von 90 auf 95 erhöht werden, was aber nur maximal eine Stelle ausgleichen kann. Manche Arbeiten sind aber ausschließlich Tätigkeiten, die vom fest angestellten Personal gemacht werden, wie z.B. Wartungs- und Reinigungsarbeiten. Bei diesen Arbeiten haben wir bedenkliche Engpässe.

Statistik · Nicht zuletzt dadurch, dass wir nur an acht Tagen im Jahr geschlossen haben, konnten wir auch dieses Jahr wieder über eine Million Besucher in unseren Ausstellungen begrüßen. Durch das werbewirksame 100-jährige Jubiläum ist sogar ein Zuwachs gegenüber dem Vorjahr zu verzeichnen. Dies ist bemerkenswert angesichts der großen Probleme im Tourismussektor. Auch die anderen Kennzahlen (Überstunden, Abendveranstaltungen und Führungen) bewegten sich in etwa auf dem Niveau des Vorjahres. Die Gesamtstatistik der Führungen befindet sich im Anhang auf Seite 134.

Fortbildung im Ausstellungsdienst · Neben der fachspezifischen Fortbildung in den einzelnen Ausstellungsbereichen hat sich für die allgemeine Fortbildung ein Doppelangebot aus Körpersprache und Rhetorik als optimal herauskristallisiert. Als dritte Schiene wurde dieses Jahr erfolgreich ein spezifisches Museumsangebot über den Umgang mit Besuchern getestet. Die Finanzierung erfolgt über die selbst erwirtschafteten Mittel des Ausstellungsbetriebs durch die gebuchten und bezahlten Führungen der Mitarbeiter.

Sonderaufgaben
PD Dr. Thomas Brandlmeier

Meisterwerke · Eine überarbeitete Neuauflage des vergriffenen ersten Bandes wurde druckfertig erstellt. Ein sechster Band ist in Vorbereitung; dieser Band wird nicht 12 Objekte, sondern 12 Ensembles abhandeln, wie z.B. die historischen Labors, die Barockapotheke oder die Hochspannungsanlage. Das Gesamtprojekt ist derzeit auf ca. neun Bände und insgesamt 100 Meisterwerke konzipiert.

Schulmitgliedschaft · Das Projekt Schulmitgliedschaft wurde auf Wunsch der Verwaltung in die Mitgliederverwaltung integriert. Die bereits erarbeiteten vertieften Programme zur Museumspädagogik bleiben davon unberührt.

Ehrenamt · Die Zahl der Ehrenamtlichen ist auf 115 angestiegen, wovon die meisten im Ausstellungsdienst aushelfen. Die Einsatzbereiche verteilen sich wie folgt:

Ausstellungsdienst (95), Astronomie (5), Abteilung Z (2) Werbung (2), Kerschensteiner Kolleg (2), Presse (2), Abt. Luftfahrt (1), Museumspädagogik (1), Planung und Steuerung (1), DMVZ (1), Bibliothek (1), Depot (1), Pharmazie (1)

Aushilfen · Die 50 Aushilfen im Ausstellungsdienst wurden zur Entlastung der Personalverwaltung an einen externen Dienstleister ausgegliedert. Aufgrund der dramatischen Personalsituation könnten erheblich mehr Aushilfen gebraucht werden, aber der Aushilfsetat lässt nicht mehr zu.

Raumfragen · Die notwendige Erweiterung der Leitzentrale ist im Haushalt beantragt. Für Ehrenamtliche und Aushilfen ist ein Raum gefunden worden, der aber noch renoviert werden muss. Auch für die museumspädagogischen Aktivitäten im Ausstellungsbereich ist eine bessere Raumlösung gefunden worden; der Raum muss ebenfalls noch renoviert werden. Eine Lösung der unbefriedigenden Situation im Eingangsbereich (zu wenig Kassen, keine Computerkassen, zu wenig Schränke für Schulklassen) ist im Haushalt beantragt. Immerhin konnte eine elektronische Anzeigetafel in der Eingangshalle in Betrieb genommen werden. Die Raumsituation für Schulklassen soll langfristig ebenfalls weiter verbessert werden.

Übersichtsführung · Inzwischen gibt es so viele Mitarbeiter, die sich gut in Übersichtsführungen eingearbeitet haben, dass fast täglich eine Übersichtsführung angeboten werden kann. Ab 2004 soll versucht werden, das Angebot fest zu installieren.

Abendöffnung · Wegen der unbefriedigenden Nachfrage wurde beschlossen, die Abendöffnung nur noch 14-tägig stattfinden zu lassen. Sowohl von der werblich-publizistischen Seite wie auch vom attraktiven Programm her (Konzert, Sonderführung, Astrosommer etc.) lassen wir nichts unversucht, dass das Publikum dieses Angebot annimmt.

Programme

Leitung: Prof. Dr. Jürgen Teichmann

Neben den Hauptaufgaben übernahm Prof. Teichmann die Betreuung des schriftlichen Materials (Fortbildung). Dazu erschien auch ein Videoband seines Experimentalvortrags „Vom Bernstein zum Elektron". Eine internationale Tagung am Comer See (s. unten) wurde von Prof. Teichmann konzipiert und geleitet.

Kinderreich

Melanie Köhler, Leitung
Gerd Kostendt, Martin Goetz (halbtags),
Annette Geller (halbtags)

Das erste Jahr im Kinderreich des Deutschen Museums ist fast vergangen, am 5.2.2004 feiern wir unseren ersten Geburtstag, aber blicken wir zurück auf 2003:

Am 5.2.2003 fand die feierliche Eröffnung der „Ausstellung" statt. Viele interessierte, geladene Gäste fanden ihren Weg ins Kinderreich und warfen einen wohlwollenden Blick auf das Werk von Christof Gießler, Tido Brussig und allen weiteren Ideengebern und Erbauern.

Bis Ende 2003 besuchten uns mehr als 350.000 kleine und große Museumsbesucherinnen und Besucher. Das kleine Kinderreichteam konnte die Ausstellung fast für alle geöffnet halten, obwohl an manchen Tagen die Notbremse gezogen werden musste.

Es kamen ca. 500 Gruppen aus Kindergärten, Grundschulen und vielen anderen Einrichtungen, erfreulicherweise auch einige Behindertengruppen und Asylbewerberkinder.

Viele Lehrer und Lehrerinnen, Erzieher und Erzieherinnen und vor allem Kollegen und Kolleginnen aus anderen Museen ließen sich von uns das Kinderreich zeigen, und Kritik und Lob wurde gleichermaßen bearbeitet.

Es fanden zwei Übernachtungsaktionen zusammen mit dem Kreisjugendring München-Stadt und 90 Kindern aus ganz München und Umgebung statt, an zwei Abenden öffneten wir für die Mercedes-Card-Kids und einen Harry-Potter-Abend die Pforten.

In den Sommerferien führten wir im Rahmen des „Jahres der Chemie" die Programmwoche „Ran an die Chemie" durch: mit offenen Werkstätten und Workshops, Führungen durch andere relevante Abteilungen des Museums, Mikroskopierstunden, Kinderexpertenlabors, gläsernem Labor und Chemieparty. Zusammen mit Kultur & Spielraum, KJR, GSF, mit freundlicher Unterstützung der Stiftung der Stadtsparkasse München „Für Kinder und Jugendliche unserer Stadt" und nicht zuletzt mit ca. 700 Kindern aus München und aller Welt.

Im Spätherbst starteten wir dann gemeinsam mit 60 Kindern durch: vier Schifffahrtsworkshops inklusive Besuch der „Theodor-Heuss", inhaltlich kräftig unterstützt durch die Kollegen aus der Schifffahrtsabteilung.

Den krönenden Abschluss eines spannenden und ereignisreichen ersten Jahres im Kinderreich bildeten die Betreuung eines Familienwochenendes des Kerschensteiner Kollegs im Dezember und ein großes Nikolausprogamm mit ganztägigem Nikolausbesuch, Waffelbäckerei, Kinderpunschbar, Bastelwerkstatt mit TIP, Geschichten aus dem Schnappsack von Linde Scheringer und die Uraufführung des ersten Kinderreich-„Märchens im Museum": „Im Fluss des Wissens".

Kerschensteiner Kolleg

Christine Füssl-Gutmann, Nina Hildisch, Nicole Kühnholz-Wilhelm, Elfi Maier, Cordula Gronemann

2003 war im Kerschensteiner Kolleg das Jahr der Kooperation Museen und Bildung.
Mehrere internationale Veranstaltungen widmeten sich der Themenstellung, wie man die Schätze von Museen gewinnbringend für Bildung und Unterricht nutzen könnte:

Euroedult-Projekt · Gleichzeitig mit einem unserer Museumsmanagement-Seminare vom 26. Februar – 2. März traf sich eine Gruppe europäischer Museums- und Bildungsfachleute im Kolleg, die im Rahmen eines EU-Projekts zum Thema "Intercultural competence and innovative trends for learning projects in museums" konferierten. Organisiert wurde diese Veranstaltung über den Bayerischen Volkshochschulverband im Rahmen des European Museum Forum, London.

EU-Kooperationsprojekt Schule und Museum · Teilnehmer des von der EU unterstützten Comenius-Projekts SMEC (School-Museum Cooperation for the Improvement of the Teaching of Science), im DM vertreten durch Traudel Weber, tagten vom 9.-12. Mai im Kerschensteiner Kolleg.

Internationale physikhistorische Tagung am Comer See
Unter dem Titel „From the itinerant lecturers of the 18th century to popularizing physics for the 21st century – Exploring the relationship between learning and entertainment" fand vom 1.-6. Juni in Pognana am Comer See eine internationale Konferenz statt. Diese Veranstaltung wurde von der Volkswagenstiftung finanziell unterstützt und in Zusammenarbeit mit dem Forschungsinstitut durch das Kerschensteiner Kolleg organisiert. Kooperationspartner waren die Universität Oldenburg, die Università di Pavia und das Istituto e Museo di Storia della Scienza in Florenz.

Materialien für Grund- und Hauptschullehrer mit der Akademie Dillingen · Auch in diesem Jahr fand sich eine Gruppe von Lehrern, organisiert über die Akademie Dillingen, vom 3.-7. November zu einer Redaktionswoche zusammen, um Unterrichtsmaterialien für Grund- und Hauptschulen über das Deutsche Museum fertigzustellen. Interessierte Lehrer können die Ergebnisse über die Internet-Tauschbörse des DM erhalten.

Wochenenden · Das Interesse an Wochenendveranstaltungen im Kolleg ist nach wie vor groß. Für Mitglieder des Deutschen Museums wurden drei Wochenendprogramme zu den Themen „100 Jahre Deutsches Museum", „Kinderreich" und „Die lange Nacht der Museen" angeboten. Im Rahmen des Programms „Frauen führen Frauen" fand ein Wochenende mit dem Thema „Prima Klima" statt. Dreimal jährlich nutzt das saarländische Institut für Hochbegabtenförderung inzwischen die Möglichkeiten des Kollegs am Wochenende.
Auch in den routinemäßigen Seminarbetrieb werden immer öfter Wochenenden einbezogen, da viele Gruppen inzwischen einen Aufenthalt von nur einer halben Woche (So-Mi oder Mi-Sa) vorziehen. Insgesamt waren 20 Wochenenden belegt.

Gesamtbelegung · 2003 fanden 78 Fortbildungsveranstaltungen (Vorjahr: 86) mit 1652 (Vorjahr 1.812) Teilnehmern statt, davon waren 148 Gäste extern. Es gab 4 eintägige und 5 halb- bis einwöchige externe Seminare.
56 (Vorjahr 61) halb- bis einwöchige Kurse buchten Übernachtung im Kolleg und zählten 1.192 Teilnehmer (Vorjahr 1.187), darunter 3 Seminare für Museumsmanagement mit 32 Teilnehmern (Vorjahr 23). Zu den Gästen zählten 65 Wochenstipendiaten.
13 Seminare mit 267 Teilnehmern wurden an Wochenenden veranstaltet.
Die Organisatoren des Projekts VISUBA sowie einige Firmen, die in den Ausstellungen Reparaturen durchgeführt haben, waren Gäste des Hauses.
Insgesamt wurden 45 Einzelgäste organisatorisch betreut.
Die Gesamtzahl der Übernachtungen war mit 5.583 niedriger als im Vorjahr (5.791). Vier einwöchige Seminare mussten storniert werden. Die Kursteilnehmer hörten 449 (Vorjahr: 487) Vorträge und Führungen, die jeweils ca. 1½ Std. dauerten. Sie wurden größtenteils von den Mitarbeitern Deutschen Museums gehalten.

Museumspädagogik

Traudel Weber (halbtags), Angelika Rueff bzw. Irina Fritz (Aushilfen)

Zum 10. Mal: Märchen im Museum · 1994 fanden zum ersten Mal die Märchen im Museum statt; das Deutsche Museum wurde zur Bühne für ausgewählte klassische Märchen. Inzwischen hat sich das Konzept weiterentwickelt: die Exponate sind meist nicht nur Bühne, sondern auch Ideengeber für die Geschichten, die die Autorin und Regisseurin Gabriele Rebling speziell für das Deutsche Museum schreibt. Auch in diesem Jubliläumsjahr haben die sehr gut besuchten Vorstellungen wieder gezeigt, dass diese Initiative ihr Ziel erreicht: den jüngsten Besuchern einen spannenden, spielerischen Zugang zu den Exponaten des Hauses und damit zu Themen aus Naturwissenschaft und Technik zu eröffnen.
SMEC – School and Museum cooperation to improve teaching of science and technology in primary schools. Koordiniert vom Technischen Museum „Leonardo da Vinci" in Mailand beteiligen sich Museen und Lehrer-(fort)bildungsinstitutionen aus Italien, Belgien, Frankreich, Spanien und Ungarn an diesem Projekt.
Parallel zu den Festivitäten im Mai fand das Treffen der Arbeitsgruppe dieses EU-Sokrates-Projektes im Deutschen Museum statt – eine ganz besondere Gelegenheit für die Partner, neben der eigentlichen Tagungsarbeit viele Facetten des Deutschen Museums kennenzulernen. Schwerpunkt des Arbeitstreffens war die Planung der Inhalte des Fortbildungskurses für europäische Grundschullehrer, der ihnen Methoden aufzeigen soll, wie sie Museen als Ressourcen nutzen können, um den naturwissenschaftlich-technischen Unterricht zu bereichern. Der Kurs wird im Herbst 2004 im Kerschensteiner Kolleg stattfinden, im Jahr darauf im Naturhistorischen Nationalmuseum in Budapest.
Außerdem wurde die Arbeit an der Handreichung für Lehrkräfte fortgesetzt.

Sonderprogramme für Schulklassen · Die Klimaausstellung ließ die die Anzahl der durchgeführten Programme erneut steigen: 207 Klassen nahmen insgesamt an den Sonderprogrammen teil, die die SchülerInnen zu erhöhter Eigenaktivität in der Auseinandersetzung mit den Ausstellungen des Deutschen Museums anregen. Nach wie vor bilden Grundschulen und Hauptschulen mit 39,1% bzw. mit 26,6% die größten Teilnehmergruppen. Da das Klima-Programm besonders gut in den Lehrplan von 7. Klassen passte, hat sich auch der Anteil von Realschulen (17,9%) und Gymnasien (14,5%) erhöht. Am zweithäufigsten wurde „Altamira – Höhlenmalerei und Steinzeitwerkstatt" gebucht (54x), gefolgt von „Ellen, Füße, Zentimeter" (27x). Die übrigen Programme wurden von je 13 Klassen besucht. Aus Geldmangel mussten schon in diesem Jahr viele Anfragen abschlägig beschieden werden.

Von Lehrkräften für Lehrkräfte: Materialien für Unterrichtsgänge ins Deutsche Museum · Dank der großen Hilfe des Ehrenamtlichen Hans Eschler sind nun die von einer Seminargruppe der Akademie Dillingen im Jahr 2002 erarbeiteten Materialien mit Schwerpunkt Hauptschulen so aufbereitet, dass sie ins Internet gestellt und so anderen Lehrkräften zugänglich gemacht werden können. In einem weiteren Kurs gemeinsam mit der Akademie im November 2003 wurden Unterrichtsgänge für GrundschülerInnen erarbeitet, die nach der Redaktion ebenfalls im Netz veröffentlicht werden.

Aktionen für Kinder und Familien in der Freizeit · Höhepunkt des Osterferienprogramms zum Thema Luft und Fliegen für 7-13-jährige war der Vortrag des Astronauten Reinhard Ewald, der den Kindern mit faszinierenden Bildern und Berichten aus dem auch mit „Alltag" durchsetzten Leben eines Weltraumfahrers berichtete. In Workshops konnten die Kinder unterschiedliche Fluggeräte und Raketen bauen, mit einem neuen Forscherbogen die Ausstellung Raumfahrt erkunden.

Frauen führen Frauen · Seit mehr als 10 Jahren ist diese Führungsreihe fester Bestandteil des Museumsangebotes geworden. Ein Grundstock immer wieder gefragter Themen ist stets durch neue Themen zu ergänzen, vor allem Sonderausstellungen sollten auch im Programm vertreten sein. Ebenfalls berücksichtigt wird der Wunsch nach Führungen am Abend. Besonders die Koordination der Abendtermine mit den Abendöffnungen und ihre Betreuung ist zeitlich sehr aufwendig.

Betreuung und Beratung · Zum zeitintensiven Alltag gehören Terminvereinbarungen und Beratungen zu den Sonderprogrammen, die Bearbeitung von Bestellungen für Klassensätze der Forscherbögen, Beratung zur Planung von Besuchen im Museum mit Schulklassen und die Betreuung von freien Mitarbeitern und Praktikanten.

Schriftliches Material (Ausstellungen) · Rechtzeitig zum Osterferienprogramm wurde der neue Forscherbogen zur Raumfahrt gedruckt. Die Vorbereitungen für den Nachdruck der *Wissen Vertiefen*-Hefte „Physik lernen" und „Energietechnik" laufen. Besonders für das Letztere sind viele Aktualisierungen notwendig, bedingt durch Ausfälle von Versuchen in der Ausstellung und Änderungen in den Daten.

Ausstellungsdidaktik/Besucherforschung

Dr. Annette Noschka-Roos (halbtags)

Im Berichtsjahr lag der Schwerpunkt der Tätigkeit vor allem in gemeinsamen Projekten mit dem ZNT: das Robert Bosch Stiftungs-Projekt wurde fortgeführt, was im zweiten Jahr der dreijährigen Laufzeit bedeutete, zum einen die Klima-Seiten in ihrer Resonanz abschließend durch eine Online-Befragung zu überprüfen, zum anderen für die neu zu entwickelnden Seiten zum Thema „Leben mit Ersatzteilen" die Themenpräferenzen der Besucher /Nutzer zu sondieren und schließlich das Konzept des neu entwickelten Kapitels in Form eines Prototyps qualitativ zu testen (vgl. Seite 83ff.).

Darüber hinaus konnte im Berichtsjahr das Projekt der Bundesstiftung Umwelt abgeschlossen werden: das im Vorjahr entwickelte interaktive Partnerspiel zum Thema Klima wurde hinsichtlich seiner Attraktivität für Besucher und - im Rahmen einer Besucherstrukturanalyse - hinsichtlich seiner Wirkung im Ausstellungskontext untersucht. Zu allen genannten Studien liegen ausführliche Untersuchungsberichte vor. Hier ist relevant zu erwähnen, dass sich die Teamarbeit zwischen Fachwissenschaftler, Gestalter und Ausstellungsdidaktik/Besucherforschung in optimaler Weise bewährt hat, sei es im Hinblick auf die Konzeption des Spiels, bei dem die Studien wertvolle Hinweise lieferten, sei es bei der abschließenden Evaluation, die wichtige Daten sowohl für den Sponsor wie für künftige Planungsüberlegungen bereitstellte. Künftig ist daher vorgesehen, die Besucherforschung/Ausstellungsdidaktik beim Aufbau des ZNT stärker zu integrieren, da insbesondere für das Zentrum die Schnittstelle zwischen aktueller Wissenschaft und Öffentlichkeit eine Herausforderung darstellen wird.

Eine andere Querschnittsaufgabe führte zur Zusammenarbeit mit den Abteilungen Presse- und Öffentlichkeitsarbeit und Werbung, um die Wirksamkeit der Imagekampagne zu überprüfen, die zur Jahrhundertfeier des Deutschen Museums gestartet worden war. Die Ergebnisse der aktuell laufende Studie, die zusammen mit dem Zentrum für Evaluation und Besucherforschung durchgeführt wird, werden im nächsten Berichtsjahr vorliegen.

„Hundert Jahre Deutsches Museum" bildete auch den Anlass, den Stellenwert der Besucherforschung für das Deutsche Museum quasi historisch zu skizzieren sowie bundesweit exemplarisch aufzuzeigen. Das zu diesem Thema konzipierte Buch wurde im Berichtsjahr redaktionell abgeschlossen und in der Reihe Public Understanding of Science: Theorie und Praxis (Band 4) veröffentlicht.

Vortragswesen

Rainer Mählmann

Im Zentrum der Aktivitäten 2003 stand die Planung und Durchführung der Wintervorträge, die neue Vortragsreihe „Wissenschaft für junge Leute", sowie die Organisation und Betreuung der Veranstaltungen, die das Deutsche Museum in Zusammenarbeit mit dem Wettbewerb „Jugend forscht" durchführt.

Die Wintervorträge „Wissenschaft für jedermann" fanden erneut ein großes Interesse. Die 15 Vorträge wurden von 3130 Zuhörern besucht.

Der 250 Personen fassende Ehrensaal war bei fünf Veranstaltungen zu klein. Ausverkauft waren die Vorträge von Prof. Dr. Hartmut Grassl: *Klimawandel und Wetterextreme,* von PD Dr. Florian Siegert: *El Nino - Feuer im tropischen Regenwald? Satelliten helfen bei der Aufklärung,* von Prof. Friedrich R. Kreißl: *Alchemie – Magie chemischer Experimente,* von Prof. Dr. F. Ekkehardt Hahn: *Von der Natürlichkeit der Chemie - Reaktionen mit Mineralwasser, Orangensaft und Birnenschnaps* und der Vortrag von Dr. Andreas Korn-Müller: *Flammenzauber & Feuerkunst. Die Experimentalshow rund um's Feuer!*

„Wissenschaft für junge Leute" so heißt die neue Vortragsreihe des Deutschen Museums. An vier aufeinanderfolgenden Tagen kamen insgesamt 2800 Schüler der verschiedensten Jahrgänge und besuchten 12 Experimentalvorträge, alle gehalten von Prof. Dr. Georg Schwedt. Folgende drei Vortragsthemen wurden angeboten: *Highlights aus der Küchenchemie* (8.-10. Klasse), *Mit Harry Potter im chemischen Zauber-Labor* (5. Klasse), *Feuer und Flamme* (8.-10. Klasse). Alle Vorträge waren ausverkauft.

In Zusammenarbeit mit der diesjährigen Patenfirma Degussa und dem Landeswettbewerbsleiter Dr. Roman Worg wurde zum 24. Mal im Deutschen Museum der Bayerische Landeswettbewerb „Jugend forscht" ausgetragen. An 55 Ausstellungsständen stellten Anfang April vier Tage lang 75 Regionalsieger in 7 Fachgebieten ihre Arbeiten dar.

Die in einem Festakt geehrten Sieger qualifizierten sich für den Bundeswettbewerb.

Public Understanding of Science

Dr. Marc-Denis Weitze

Das Deutsche Museum setzte seine Aktivitäten zu „Public Understanding of Science" (PUS) fort und entwickelte auch neue Ideen, um seine Funktion zur Bündelung der vielfältigen Aktivitäten im Bereich der Wissenschaftskommunikation weiter auszubauen.

Die im Jahr 2002 neu aufgelegte Reihe von *Kursen zur Wissenschaftskommunikation* im Kerschensteiner Kolleg wurde in zwei Veranstaltungen mit den Titeln „Wissenschaft(ler) in der Öffentlichkeit – Probleme und Möglichkeiten" (26.-29.1.2003) und „Naturwissenschaft und Technik populär vermitteln: Ein Ziel, viele Wege" (29.6.-2.7.2003) fortgesetzt. Jeweils 18 Teilnehmer (Studenten der Naturwissenschaft bzw. Berufsanfänger in Journalismus, Öffentlichkeitsarbeit und Museum) konnten sich medienübergreifend austauschen und Beispiele aus der Praxis – nicht zuletzt aus dem Deutschen Museum – diskutieren. Als Referenten konnten neben hauseigenen Fachleuten auch erfahrene Praktiker etwa vom Magazin „Focus", der MPG (Öffentlichkeitsarbeit) und dem Bayerischen Rundfunk gewonnen werden. Die Reihe soll halbjährlich fortgesetzt werden, und zwar mit jeweils unterschiedlichen Themenschwerpunkten und Zielgruppen.

Von der Buchreihe *„Wissenschaft für jedermann"*, in der das Deutsche Museum gemeinsam mit dem Stuttgarter Kosmos-Verlag ausgewählte Wintervorträge allgemein zugänglich macht, wurde der dritte Band „Von Molekülen, Spinnen und Menschen – was leistet die Evolution?" bearbeitet. Dieser Band wird Anfang 2004 erscheinen.

Neben der seit 1999 monatlich zusammenkommenden museumsinternen *PUS-Arbeitsgruppe* wurde ein neues Forum eingerichtet, und zwar ein unter der organisatorischen Leitung des Deutschen Museums seit September 2003 sich monatlich treffender *Arbeitskreis zu den Münchner Schülerlabors*. Schülerlabors sind in der letzten Zeit in Deutschland an vielen Universitäten und Forschungseinrichtungen entstanden. Schüler und Lehrer können hier Experimente, die in der Schule zu gefährlich, zu teuer oder zu personalintensiv wären, im Rahmen von Tagesaufenthalten durchführen und damit den Unterricht forschungsnah gestalten. Die Forschungsinstitute sind derzeit bereit, einiges Geld in solche Projekte zu stecken, um Wege aus der Bildungsmisere und mehr Nachwuchs zu finden. Im Raum München sind einige solcher Mitmachlabors bereits eingerichtet (Einrichtungen der MPIs in Martinsried, des DLR in Oberpfaffenhofen, und – last not least – das Besucherlabor des Deutschen Museums) oder geplant (gsf in Neuherberg, Institute in Garching, TU, LMU, FH). Die Kooperation unter diesen lokalen Initiativen soll dieser Arbeitskreis, der mittlerweile aus 17 Personen besteht, ermöglichen, beispielsweise durch die Definition geeigneter Angebote für Schülerlabors (auch Lehrer wirken als potentielle Nutzer der neuen Angebote in dem Arbeitskreis mit), die thematische Absprache unter den einzelnen Einrichtungen, die Koordination des Angebots nach außen und letztlich auch den vereinten Zugang zu finanzieller Unterstützung.

Im Jahr der ECSITE-Jahrestagung am Deutschen Museum fand aus organisatorischen Gründen kein eigener Workshop zu „Public Understanding of Science" statt. Die *Dokumentationen der beiden letzten PUS-Workshops* konnten fertiggestellt und veröffentlicht werden. Die Veranstaltung des Jahres 2001 „Science Center, Technikmuseum, Öffentlichkeit" wird durch die Workshop-Beiträge dokumentiert in einem Heft der Reihe „Mitteilungen und Berichte" aus dem Institut für Museumskunde (Berlin), die Veranstaltung von 2002 („Klima-Wandel? - Public Understanding of Science und die Geowissenschaften") ist in einem 116 Seiten starken Band dokumentiert, der als elektronische Publikation auf den Internet-Seiten des Deutschen Museums zugänglich ist. Diese Art der Veröffentlichung wurde gewählt, um die Dokumentation der interessierten Öffentlichkeit schneller und leichter als in gedruckter Form zugänglich zu machen.

Im Oktober fand eine einwöchige *Sommerschule* „Neue Wege in der Kommunikation von Wissenschaft und Öffentlichkeit: Theoretische Fundierung und praktische Beispiele" statt, die finanziell von der VolkswagenStiftung unterstützt wurde. Die Sommerschule bot ein Forum für Nachwuchswissenschaftler aus dem deutschsprachigen Raum, die in Disziplinen arbeiten, die für die Wissenschaftskommunikation relevant sind (z.B. Soziologie, Geschichtswissenschaft, Journalistik, Kommunikationswissenschaft, Pädagogik). 30 Teilnehmer aus ganz Deutschland beleuchteten medien- und disziplinübergreifend den aktuellen Forschungsstand, die gegenwärtigen Probleme und das Verhältnis von Theorie und Praxis in diesem Feld. Neben Vertretern des Instituts für Wissenschafts- und Technikforschung (Universität Bielefeld), des Instituts für Germanistik (Universität Koblenz-Landau) und dem Institut für Physik und ihre Didaktik (Universität Flensburg) konnte als internationaler Gast auch John Durant vom Science Center „@t-Bristol" als Referent gewonnen werden (siehe auch gesonderter Bericht unter „Forschungsinstitut").

Führungswesen

Leitung: Beate Schuster (Diplomlehrerin),
Petra Pohl-Rörup (M.A.) bis 3.3.2003 (12 Stunden)
ab 4.3.2003 (20 Stunden),
Sabine Müller bis 18.3.03 (12 Stunden),
Karin Schiller von 15.1.2003 bis 30.9.2003
(7 Stunden/ehrenamtlich)
Sonderausstellung Klima: Angelika Hagner 9.9.02 bis 30.7.2003, Ingrid Freihaut 1.2.03 bis 19.11.03

Das Jahr 2003 begann leider mit vielen personellen Engpässen, da die – nur zeitlich begrenzt angestellten – Mitarbeiterinnen zeitweise ausfallen mussten, bzw. das Museum verließen.

Pünktlich zu unserem 100-jährigen Jubiläum wurde die Veranstaltungsreihe „Führungen für Senioren" in das Führungsprogramm des Deutschen Museums integriert. An jedem zweiten Donnerstag im Monat können Senioren jeweils um 10 und 14 Uhr Naturwissenschaft und Technik an Originalobjekten, Modellen und Demonstrationen im wahrsten Sinne des Wortes „begreifen". Mit dem aktuellen Programm widmen wir uns an jedem der Donnerstage einer neuen Ausstellung. Auch in diesem Jahr trug der Freundes- und Förderkreis des Deutschen Museums die Kosten für Eintritte und Führungsgebühren als auch für die anschließende Einladung der Seniorinnen und Senioren ins Restaurant des Deutschen Museums.

Zur Erweiterung des Führungsangebotes für italienische Schulen fanden im Rahmen des *100 classi*-Projektes intensive Gespräche mit Frau Morichetti, der Koordinatorin dieses Projektes statt. Seitdem wurden italienischsprachige Führungen auch in den Ausstellungen Pharmazie, Physik, Energietechnik, Kraftmaschinen und sogar durch die Sonderausstellung Klima angeboten.

Die Beratung unserer Besucher bei der richtigen Führungsauswahl sowie die Planung, Organisation und Buchung der gewünschten Schwerpunkte standen auch in diesem Jahr im Mittelpunkt unserer Aktivitäten. Nach der Einführung allgemeiner Geschäftsbedingungen und der Erhebung von Storno- und Umbuchungsgebühren gingen die Stornierungen erheblich zurück.

Die Mehrheit der externen allgemeinen Übersichtsführungen wurde in deutscher Sprache gehalten, gefolgt von Italienisch und Englisch. Fachführungen wurden im Berichtszeitraum in deutscher und vermehrt in englischer Sprache gebucht. Bildungseinrichtungen nahmen vorrangig themenspezifische Führungen durch unser Vorführ- und Aufsichtspersonal in Anspruch. In der Flugwerft Schleißheim konnten wegen personeller Probleme nicht alle Interessenten die gewünschte Führung durch internes Personal erhalten. Deshalb ist 2003 eine sprunghafte Erhöhung der Anzahl der externen Führungen zu verzeichnen, die durchgängig ein sehr gutes Feedback bekamen. Diese Führungen wurden sowohl für Firmen als auch für Kindergeburtstage sehr gern in Anspruch genommen.

Insgesamt fanden unsere Kinderführungen in diesem Jahr wieder regen Zuspruch. Da ausstellungsbegeisterte Kinder auch als Erwachsene das Museum gerne besuchen werden, wurde gemeinsam mit dem „Kinderreich" an der Entwicklung eines Konzepts zur Durchführung von Kinderworkshops anlässlich von Kindergeburtstagen gearbeitet.

Um neues externes Führungspersonal und auch Führungspersonal für inhaltlich neue, am Bedarf orientierte Inhalte zu akquirieren, fanden in diesem Jahr insgesamt fünf Probeführungen statt, in denen die potentiellen „Guides" wieder ihre didaktischen und fachlichen Fähigkeiten unter Beweis stellten.

Insgesamt wurden in diesem Jahr 2441 Führungen an unsere Besucher vermittelt und Einnahmen von 31.434,98 EUR erzielt. Damit konnten wir die Anzahl der vermittelten Führungen im Vergleich zum Vorjahr wieder um 12 % steigern.

Bibliothek

Leitung: Dr. Helmut Hilz

Allgemeines

Die Bibliothek konnte 2003 einen deutlichen Anstieg sowohl der Besucherzahlen als auch der Ausleihen verzeichnen. Dieser positive Trend ist wohl vor allem auf den verbesserten Nachweis der Bestände über den WWW-OPAC zurückzuführen. Die sich daraus ergebende Mehrbelastung wurde von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Bibliothek, trotz der zum Teil ganz erheblichen Personalengpässe, gut gemeistert. Von Frau Clarenbach, die im März die Arbeit am Deutschen Museum antrat, wurde die Leitung der EDV-Administration übernommen. Im Berichtsjahr haben zwei Referendare der Bayerischen Bibliotheksschule ein längeres Praktikum und drei Schüler Kurzpraktika in der Bibliothek durchgeführt.

Erwerbung · Von dem der Bibliothek zur Verfügung stehenden Etat in Höhe von 143.000.- Euro wurden ca. 78.000.- Euro für Zeitschriftenabonnements ausgegeben, für Buchkäufe ca. 47.500.- Euro. Die restlichen Mittel in Höhe von ca. 17.500.- Euro gingen in Einbandarbeiten. Der Bestand wuchs um 3.195 Monographien und 3.000 Zeitschriftenbände an, der Gesamtbestand der Bibliothek überschritt damit die Grenze von 880.000 Bänden. Der Erwerbungsschwerpunkt lag auch in diesem Jahr wiederum bei der Geschichte (45 %), gefolgt von Technik (18 %) sowie Mathematik und Informatik (10 %). Der weit überwiegende Teil der monographischen Erwerbungen (ca. 65 %) wurde der Bibliothek gestiftet, 8 % gingen ihr im Tausch mit anderen Bibliotheken zu, der Rest wurde aus den regulären Mitteln gekauft. Bei den Zeitschriften war die Bedeutung der Stiftungen mit einem Anteil von 68 %, auf Tausch und Kauf entfielen hier 8 % bzw. 24 %, noch größer. Den Stiftern von Monographien und Zeitschriften dankt die Bibliothek in diesem Jahr ganz besonders für ihre Stiftungsbereitschaft. Für die Monographien- wie auch

für die Zeitschriftenerwerbung stellen die Stifter, wie die oben genannten Zahlen zeigen, die entscheidende Basis dar. Doch sollte nicht unerwähnt bleiben, dass die wirtschaftlich ausgesprochen schlechte Lage gerade der Fachverlage auch dazu führte, dass traditionelle Stifterverlage die Schenkungen einschränken oder sogar ganz aufgeben mussten. Ein Beispiel dafür ist der Berliner Architekturverlag Ernst & Sohn, seit 1903 Stifterverlag, den die bekanntlich katastrophale Lage der Bauwirtschaft zu diesem Schritt veranlasste. Trotz des nominell höheren Bibliotheksetats bedingten die Forschungssperre sowie die Haushaltssperre einen erheblichen Einbruch bei der Kauferwerbung. Die Mittel, die für den Monographienkauf aufgewandt werden konnten, lagen aus den genannten Gründen um fast 17.000.- Euro unter den Vorjahreszahlen. Die Gesamtzahl der Kauferwerbungen lag damit nur mehr bei rund der Hälfte des noch zu Anfang der neunziger Jahre üblichen Niveaus.

Das beiden wichtigsten antiquarischen Erwerbungen des Jahres waren Jean-Baptiste Du Hamels „Astronomia Physica, Seu De Luce, Natura, Et Motibus Corporum Caelestium ..." (Paris 1660) und John Ericssons „Contributions to the Centennial Exhibition" (New York 1876).

Katalog · Laut der Statistik des Bibliotheksverbundes Bayern (Stand 30.12.2003) belief sich die Zahl der maschinenlesbaren Titelaufnahmen der Bibliothek des Deutschen Museums auf 155.957 Haupteintragungen, wovon 14.206 im Jahr 2003 neu hinzukamen. Dabei entfiel ein wesentlicher Teil auf die Altbestandsbearbeitung und die Einarbeitung einer größeren Stiftung an Luftfahrtliteratur. Die Zahl der nachgewiesenen Zeitschriften konnte auf 15.318 Eintragungen erhöht werden. Die Schlagworteintragungen stiegen 2003 um 23.397 auf 267.003 an. Die Zahl der zwischenzeitlich in der Verbunddatenbank nachgewiesenen naturwissenschafts- und technikhistorischen Aufsätze erhöhte sich um 2.162 auf 7.019. Die Mitarbeit in Gremien des Bibliotheksverbundes Bayern wie auch in anderen bibliothekarischen Vereinigungen wurde erfolgreich fortgesetzt.

Benutzung und EDV · Die Besucherzahl lag mit annähernd 44.500 um 6,7 % über den Vorjahreswerten; es wurde damit der höchste Wert innerhalb der letzten zehn Jahre erreicht. Die Zahl der ausgegebenen Bände hat sich mit 166.037 gegenüber dem Vorjahr um 2,7 % erhöht. Innerhalb der letzten zehn Jahre wies 2003 damit hinsichtlich der Besucher- und Ausleihzahlen den höchs-ten bzw. zweithöchsten Wert auf. Deutlich geht aus diesen Zahlen hervor, dass die zunehmende EDV-Katalogisierung der Bestände, die Nutzung der Bibliothek verstärkt. Die Mitarbeiter des Magazinbereichs haben diesen erhöhten Arbeitsanfall trotz der stark angespannten Personalsituation mit großem Engagement gemeistert. Doch war die Bibliothek aus Personalgründen leider an einer größeren Zahl von Tagen nicht in der Lage die Sofortbedienung während der Mittagsstunden aufrecht zu erhalten.

Mündliche und schriftliche Auskünfte wurden insgesamt 8.053 erteilt, wovon 716 einen längeren Zeitraum in Anspruch nahmen. Bei den Benutzern der Bibliothek stößt die Tätigkeit des Infoteams auf eine rundum positive Resonanz, wozu die Breite und Tiefe der Recherchen ganz wesentlich beiträgt. Die Bibliothek führte im Jahresverlauf insgesamt 35 Führungen durch, deren durchschnittliche Teilnehmerzahl bei 10 Personen lag. Die regelmäßig an jedem zweiten Samstag des Monats angebotenen Wochenendführungen befassten sich einmal pro Quartal mit speziellen buchhistorischen Themen (Experimentierbücher, Technische Bücher der Barockzeit, Astronomie, Luftfahrt). Bis zum 28. Februar zeigte die Bibliothek die bereits im Vorjahr eröffnete Ausstellung „Zur Belustigung und Belehrung – Experimentierbücher aus zwei Jahrhunderten". Diese Ausstellung wurde in unveränderter Form in der zweiten Jahreshälfte im niedersächsischen Schulmuseum Steinhorst gezeigt. Mit Leihgaben beteiligte sich die Bibliothek an der Ausstellung „Die Sehnsucht des Königs" (Schloss Runkelstein, Bozen).

Die EDV-Administration der Bibliothek hat den Betrieb wie in den Vorjahren hervorragend durchgeführt, nennenswerte Störungen traten nicht auf. Die Zahl der Recherchen, die über den WWW-OPAC der Bibliothek durchgeführt wurden, lag bei etwas über 29.000 Zugriffen und hat sich damit ebenfalls erhöht. Die zentrale Aufgabe der EDV-Administration war in diesem Jahr die Neubeschaffung des Bibliothekssystems. Dies wurde in Zusammenarbeit mit der Zentralabteilung durchgeführt, nach anfänglichen Schwierigkeiten konnte der Bibliotheksserver im August gekauft werden. Die Neubeschaffung des lokalen Systems war aufgrund der Umstellung des Bayerischen Bibliotheks-Verbundes auf eine neue Verbundsoftware (Aleph 500) unumgänglich. Das alte Bibliothekssystem lief, weitestgehend störungsfrei, seit 1995/96. Für die Inbetriebnahme des neuen Systems, die in der ersten Jahreshälfte 2004 zu erfolgen hat, mussten durch die Zentralabteilung umfangreichere Umbaumaßnahmen bei der Stromversorgung des Serverraums vorgenommen werden.

Die Gesamtzahl der Zugriffe auf die im Rahmen der Elektronischen Zeitschriftenbibliothek angebotenen Zeitschriften betrug 2.402 und lag damit um 39 % höher als im letzten Jahr. Ein deutlicher Hinweis auf die zunehmende Bedeutung elektronischer Medien auch bei den Benutzern der Bibliothek des Deutschen Museums.

Zentralabteilung

Leitung: Dipl.-Ing. Ludwig Schletzbaum

Allgemeines

Das Jubiläumsjahr des Deutschen Museums stellte eine einzigartige und gewaltige Aufgabe für alle Bereiche der Zentralabteilung dar. Im Rückblick gesehen bereitet es aber Freude, nicht nur dabei gewesen zu sein, sondern eine große, vielschichtige Mann- und Frauschaft beobachtet zu haben, die zur Höchstform auflief. Dabei waren die Umstände widrig. Es fehlte überall an Geld. Es fehlte aber nicht an Motivation, im Jubiläumsjahr etwas Besonderes zu machen und mitzuhelfen, das Deutsche Museum gut zu präsentieren. Sehr beachtlich waren das Engagement und die hohe Kooperationsfähigkeit aller Werkstätten, ohne die das Verkehrszentrum, die Ausstellung Museumsgeschichte, die Wright-Ausstellung – um nur die Wichtigsten zu nennen – gar nicht hätten verwirklicht werden können. Zu wünschen wären in diesem Sinn – einerseits – noch mehr Jubiläumsjahre. Andererseits wird es dem Haus und einigen seiner Ecken, die nicht so im Vordergrund standen, gut tun, wieder mehr Aufmerksamkeit zu erlangen.

Bau

Dipl.-Ing. (TU) Peter Kreuzeder, Dipl.-Ing. (TU) Angelika Kaltwasser, Dipl.-Ing. (FH) Eleni Portoulidou, Dipl.-Ing. (FH) Simone Bauer

Im Jahr 2003 war die Bauabteilung von den Sparzwängen des Hauses wiederum extrem betroffen. Mehrere kleine Bauprojekte, die bereits vom Ministerium genehmigt waren, mussten zur Füllung der finanziellen Deckungslücken gestrichen werden. Diese Projekte können nicht neu beantragt werden. Wenn eine Realisierung dieser Projekte zwingend erforderlich wird, so können sie nur aus dem ohnehin immer zu knappen Bauunterhaltsbudget finanziert werden.

Die 2002 begonnene Sanierung der Luftfahrtterrasse konnte erfolgreich zu Ende geführt werden. Der Ausführungstermin für die Erneuerung der Außentreppe an der Gießerei musste aufgrund bereits geplanter Veranstaltungen in diesem Bereich auf 2004 verschoben werden. Die Vergabe der Absauganlage in der Bildhauerwerkstatt ist erfolgt. Die Planung zur Erneuerung der Stahlfenster im Haupttreppenhaus zum Planetarium konnte zwar dieses Jahr abgeschlossen werden, die Ausführung war aber aufgrund der Haushaltssperre ab Herbst 2003 nicht mehr möglich.

Voraussetzung für die Erstellung des bauaufsichtlich geforderten Brandschutzkonzeptes unserer Gebäude auf der Museumsinsel war die Aktualisierung bzw. das Zusammenfügen der unterschiedlichen Bestandspläne in digitaler Form, das gemeinsam mit unserem CAD-Büro und einem beauftragten Vermessungsbüro erfolgt ist. Parallel dazu sind einige der dringendsten Brandschutzmaßnahmen aus dem Maßnahmenkatalog der Branddirektion durchgeführt worden. Das Auswechseln des Brandschutzschiebetores zwischen der Ausstellung „Erdöl" und der Besuchergarderobe sowie der Einbau von Brandschutztüren in Fluren des Kellergeschosses besaßen höchste Dringlichkeit. Die begonnenen Brandschutzmaßnahmen im Kantinenflur werden voraussichtlich im Mai 2004 abgeschlossen sein.

Die Haushaltunterlage für die Grundleitungssanierung unter dem Baubestand der Museumsinsel ist inzwischen vom zuständigen Ministerium genehmigt, so dass mit der Ausschreibung für den 1. Sanierungsabschnitt der Kanäle und Leitungen im Bibliotheksbau begonnen werden kann. Versicherungstechnische Fragen, die im Zusammenhang mit dem Verpacken und Transportieren der von der Baumaßnahme betroffenen Exponate stehen, wurden gemeinsam mit den betroffenen Kuratoren und der Versicherung ausführlich diskutiert. Die Vorgehensweise wurde in Form eines Zustandprotokolls festgehalten.

Dank des großen Engagements und Einsatzes aller Werkstätten konnten auch im Jubiläumsjahr 2003 viele Sonder- und Dauerausstellungen rechtzeitig fertig gestellt werden. Daneben konnten aber auch viele Reparatur- und Instandsetzungsarbeiten an den baulichen Anlagen von unseren Werkstätten übernommen und erfolgreich abgeschlossen werden, so dass trotz der geringen zur Verfügung gestellten Finanzmittel unsere Gebäude gut in Betrieb gehalten werden konnten.

Wie mit dem Freistaat Bayern und der Landeshauptstadt München nun auch formell vereinbart, führte das Deutsche Museum sein Großprojekt „Verkehrszentrum" gemäß festgelegtem engen Termin- und Kostenrahmen weiter. Alle baurelevanten Verträge, Abläufe und Kontrollen sind inzwischen der 2002 erneuerten Projektstruktur angepasst und werden weitgehend über die Bauabteilung des Deutschen Museums abgewickelt. Dieses Projekt blieb glücklicherweise von den akuten Zuwendungskürzungen und Haushaltssperren verschont.

Als wesentlicher Teil des 100-jährigen Museumsjubiläums eröffnete das Verkehrszentrum am 11. Mai 2003 mit dem 1. Bauabschnitt (Halle 3 mit Technikgebäude). Im ersten Jahresdrittel war daher das Projekt von der turbulenten Schlussphase des Innenausbaus und der Ausstellungsgestaltung der Halle 3 bestimmt. Mit sehr großem Engagement aller Beteiligten wurde ein in sich funktionierender Teil der künftigen Zweigstelle in Betrieb genommen, obwohl einige Bereiche der Museumsinfrastruktur (z.B. Eingangshalle, Büros, Personalräume, Werkstatt) und das gesamte Museumsumfeld erst mit dem 2. Bauabschnitt hergestellt werden können. Kleinere Restarbeiten, die technisch erst nach der Eröffnung der Halle 3 ausgeführt werden konnten, und leider auch einige Mängel, die sich erst während des Betriebs zeigten, wurden und werden noch bearbeitet. Die Abrechnung dieses 1. Bauabschnitts ist deshalb noch nicht abgeschlossen. Es ist aber davon auszugehen, dass dessen Budget von knapp 16 Mio. Euro nicht überzogen wurde. Der Betrieb wird in den nächsten Monaten noch weiter optimiert und die gewonnenen

Erfahrungen - wie z.B. die Problematik der Raumheizung - konnten teilweise auch noch in die Planung des 2. Bauabschnitts einfließen.

Parallel zum 1. Bauabschnitt wurde die Ausführungsplanung des 2. Bauabschnitts des Verkehrszentrums in wesentlichen Teilen trotz großer Anstrengungen später als geplant fertig gestellt, da eine Reihe von technischen Voruntersuchungen erforderlich war und viele termin- bzw. kostenwirksame Entscheidungen sehr gründlich vorbereitet werden mussten. Inzwischen konnten aber fast alle großen Gewerke der baulichen Sanierung der Hallen 1 und 2 ausgeschrieben und vergeben werden. Die beiden größten Bauaufträge betrugen rund 4,0 bzw. 4,3 Mio. Euro und sind wohl mit Abstand die größten Einzelaufträge des Deutschen Museums seit vielen Jahren. Der 2. Bauabschnitt liegt dank der meist günstigen Vergaben derzeit so gut im Kostenrahmen, dass erhebliche Kostenmehrungen im Bereich der Haustechnik infolge der nun doch umfangreicheren Ausstellungsgestaltung der Halle 1 aufgefangen werden können. Terminlich sieht es momentan etwas kritischer aus, da geänderte Anforderungen des Nutzers (Heizung) und unvorhersehbare Verhältnisse im Boden unter dem Baugelände Zeit beanspruchen, die in den knappen Terminplänen nicht vorgesehen ist. Seit Sommer 2003 fanden vorbereitende Bauarbeiten in den beiden Hallen statt, so dass Anfang 2004 die eigentliche Hallensanierung mit der werksmäßigen Instandsetzung nahezu aller Stahltragwerke und der umfassenden Erneuerung bzw. Sanierung der Massivbauteile, der Dächer und Fassadenelemente begonnen werden konnte.

Die Ausführungsplanung des „Zentrum Neue Technologien" (ZNT) für die frei werdenden Flächen auf der Museumsinsel ist seit Frühjahr 2003 abgeschlossen. Die bauaufsichtlichen Genehmigungen liegen vor. Da ein Baubeginn dieses Projekts erst nach Auszug der Großexponate aus der Eisenbahnhalle in das Verkehrszentrum bzw. nach Freilassing ab Sommer 2005 möglich sein wird, ruhen die weiteren Planungen bis 2004. Im Vorgriff wurde lediglich ein kleines freistehendes Betongebäude am südlichen Ende der Museumsinsel zur Aufnahme der Brandmeldezentrale erstellt, da deren alter Standort nach den ZNT-Planungen aufgegeben wird und die Sanierung der Brandmeldeanlage des gesamten Hauses vorab abgeschlossen werden musste.

Technik

Dipl.-Ing. (FH) Ludwig Schletzbaum, Dipl.-Ing. (FH) Elisabeth Knott

Die Endphase der Bauarbeiten am neuen Verkehrszentrum auf der Theresienhöhe erforderte noch einmal große Anstrengungen seitens der Technik. Sehr viel fachliche und planerische Koordinierung war nötig, um die Ausführung der elektrotechnischen Anlagen im Zusammenspiel mit neuartigen Gebäudesystem- und EDV-Techniken in die seitens Bauherr und Betreiber gewünschte Funktionalität zu steuern. Dieses Thema zeigte sich auch zur Eröffnung nicht abgeschlossen, da sich aus dem Betrieb immer wieder neue Anforderungen entwickelten.

Schwierig zeigte sich auch der Einstieg in die vom Museum selbst übernommenen Ausführungsarbeiten vor Ort, da der Terminplan durch Verzögerungen bei den Gewerken Boden- und Malerarbeiten sehr kritisch beeinträchtigt war. Die starke Staubbelastung, die Gegenwart vieler Fremdfirmen mit zahlreichen Maschinen wie Hubsteiger und Arbeitsbühnen verlangten sehr hohen zusätzlichen Aufwand zur Sicherung der Exponate.

Zeitlich sehr kritisch und umfangreich waren insbesondere die Arbeiten unserer Fahrzeugrestauratoren, die große, wertvolle und empfindliche Objekte auf schrägen Flächen fixieren mussten. Ebenso intensiv waren die Anforderungen an unsere Schlosserwerkstatt, die neben dem Bau fast aller Halterungen und Ständer für die Ausstellungsstücke und - zusammen mit den Installateuren - dem Aufbau der Lokomotive „Puffing Billy" zur Begrenzung der Baukosten auch noch reine Ausbauarbeiten wie die Geländer auf der Galerie und in anderen Bereichen übernommen hatten.

Neben musealen Kernkompetenzen wie der Restaurierung konnte im Verkehrszentrum eine weitere spezifische Qualität des Deutschen Museums weit ausgespielt werden: der Bau von interaktiven Versuchen. Für den Bereich Fahrzeug und Funktion bauten unsere Mechaniker eine Reihe neuer und einzigartiger Demonstrationen. Eine „gläserne" Hydraulik-Kupplung zeigt die Kraftübertragung bei Kleinlokomotiven, eine Scheibenbremse mit Bremssattel aus durchsichtigem Kunststoff macht erstmals das Wirken der Bremszylinder direkt sichtbar. Eine wahre Meisterleistung beim Bau interaktiver multimedialer Demonstrationen entstand mit dem „Motor", der mechanisch durch den Besucher bewegt werden kann, wobei gleichzeitig Luft- und Brennstoff-Moleküle scheinbar geisterhaft durch den Brennraum fliegen. Dahinter verbirgt sich ein alter, von Jahrmärkten und bei Illusionisten bekannter Spiegeltrick, der hier durch eine Computeranimation unserer Medientechniker neue Qualität erhielt. Diese, im Museum schon an verschiedenen Stellen erprobte Technik kommt auch bei einer weiteren Demonstration für diesen Themenbereich im Verkehrszentrum zum Einsatz: Für das Jahr 2004 ist ein komplettes modernes Getriebe in Entwicklung, dessen Bau von der mechanischen bzw. steuerungstechnischen Seite zum Jahresende abgeschlossen werden konnte und das nun „nur" noch einer Animation zum Verständnis der komplexen Vorgänge und Kraftflüsse im Inneren bedarf.

Die Elektriker bauten und programmierten zahlreiche Steuerungen für die Versuche; die Modellbauer montierten weit über hundert Schlittschuhe, Rollschuhe, Schi, Schlitten; die Bildhauer entwickelten Figuren aus Kunststoff; und selbst die Flugzeug-Restauratoren mussten mit ihrem Sachverstand für fragile Dinge tatkräftig mitwirken, und nicht zu vergessen die Maler, die als Zuständige für den technisch wie zeitlich letzten Schliff an einem Exponat schnelles und effizientes Reagieren schon gewohnt sind.

Gleichzeitig mit den Ausbauarbeiten im Verkehrszentrum entstand im Stammhaus die kleine, aber feine Ausstellung „Museumsgeschichte", die von technischer Seite viel Engagement erforderte. Die Bildhauer formten lebensgroße Figuren, die eine spielerische Spannung in die Ausstellung der „Akademie-Sammlung" bringen, die Maler stehen für den historisierten Stil des Raums, und die Elektriker sorgten auch hier für neue, verblüffende Lichteffekte.

Der weitere Verlauf des Jubiläumsjahrs ließ natürlich keinen Freiraum für Entspannung. Die hohe Zahl der Veranstaltungen benötigte erhebliche technische Unterstützung. Zum Jahresende folgte noch ein „Highlight", die Ausstellung in Erinnerung an den ersten Motorflug der Gebrüder Wright. Die Modellbauer rekonstruierten hierzu den ersten „Wright-Flyer" und bauten ihn minutiös im Maßstab 1:5. Zu dieser Meisterleistung steuerten die Bildhauer klein und lebensecht Orville und Wilbur Wright bei. Und auch hier wieder: spannendes Licht.

Ausstellungsgestaltung

Dipl.-Ing. (FH) Werner Pscheidt, Dipl.-Ing. Ernst Schönberger, Bernard Boissel, Dipl.-Ing. (FH) Tido Brussig, Dipl.-Designer (FH) Christof Gießler, Dipl.-Designer (FH) André Judä, Dipl.-Designerin (FH) Linda Reiter, Dipl.-Designer (FH) Kamyar Shirazi

Als Glanzpunkte zur großen Jubiläumfeier im Mai 2003 wurden in den historischen Räumen neben dem Ehrensaal die „Museumsgeschichte" und eine Präsentation der so genannten „Akademiesammlung" als neue Dauerausstellungen eröffnet. Mit sensibler Hand war hierzu im ehemaligen „Fraunhofer-Saal" eine bauliche und grafische Neugestaltung durchgeführt worden. Die bestehenden Vitrinen wurden entsprechend den neuen museumstechnischen Erfordernissen überarbeitet und ergänzt. Im ehemaligen „Brander-Saal" entstanden kompakte, neue Vitrinen mit neuartigen Beleuchtungs- und Medientechniken, die überraschende und spannende Einblicke in die 100-jährige Geschichte unseres Hauses bieten.

Parallel wurde die seit fast dreißig Jahren bestehende Abteilung Chemie unter Berücksichtigung ihrer stilistischen Eigenarten einer baulichen und grafischen Renovierung unterzogen und mit Multimedia-Stationen ergänzt. Auch die historischen Laboratorien, die Alchemie, der Liebig- und Lavoisierraum, wurden technisch überarbeitet und mit neuen Vitrinen, Textpulten und Medienstationen ausgestattet. Das Liebig-Labor wurde als Inszenierung eines Klassentreffens ehemaliger Liebig-Studenten und späterer berühmter Wissenschaftler entwickelt und erhielt stilgerecht gekleidete, lebensgroße Figuren mit spezifischen, charakteristischen Physiognomien. Eine audiovisuelle Ausstattung der Inszenierung ist in Vorbereitung.

Zum Anlass des 200. Geburtstags von Justus Liebig wurden zwei Sonderausstellungen „Liebig - Der streitbare Gelehrte" und „Liebig - Seine Zeit und unsere Zeit" aus Gießen übernommen. Eine weitere selbst entwickelte Jubiläums-Sonderausstellung „Die Gebrüder Wright und der Beginn des Motorflugs" fand durch die besondere Materialauswahl, die neue Licht- und Farbgestaltung und die prägnante grafische Darstellung höchste Beachtung. In Hinblick auf das Jahr 2004 wurden die Entwurfsplanungen zu den Sonderausstellungen „Art Déco Schmuck - Jakob Bengel" und „VISUBA - Grüne Berufe" abgeschlossen.

Neben der ständigen gestalterischen Betreuung und Instandhaltung der Gesamtausstellungen konnten die baulichen und grafischen Um- und Neugestaltungen der Bereiche Elektronenmikroskopie in der Ausstellung Optik und der Röntgen- und Sonnenastronomie in der Ausstellung Astronomie bis auf wenige Restarbeiten fertig gestellt und den Besuchern neu zugänglich gemacht werden. Mit der Renovierung des Bereichs Amateurfunk und der Neu- und Umgestaltung des Bereiches Mobilfunk in der Ausstellung Telekommunikation wurde begonnen. Die Vorbereitungen zur Neugestaltung der „Gießerei" wurden mit dem Ziel einer Fertigstellung in 2004 wieder aufgenommen.

Und nicht zu vergessen ist das „Kinderreich", das mit vereinten Kräften und vollem Einsatz endlich und zur Freude unserer jungen Gäste fertig wurde. Die Begeisterung der kleinen Besucher, gepaart mit großem Zulauf der Eltern- und Kinderscharen, gibt dem Konzept dieser völlig neuen „Ausstellung" recht.

Für das Verkehrszentrum entstanden Entwürfe zu Eintrittskarten, Postkarten, Faltblättern, einer neue Fundraising-Broschüre, Internetseiten sowie Bildschirmlayouts für Medienstationen. Auch die Gestaltung der „Zukunft-Labors" wurde - nun hausintern - neu entwickelt.

Mit Festlegung des Corporate Design zur Verwendung des Jubiläums-Logos kam die Weiterentwicklung des Erscheinungsbildes noch termingerecht zum Abschluss. Es folgte eine Flut von Gestaltungsaufgaben für Faltblätter, Broschüren, Plakate, Großbanner, Web-Seiten, CD-Labels, Werbeanzeigen in Tagespresse und Zeitschriften. Ehrendokumente und die ersten Gästebuchseiten für das „nächste Jahrhundert" mussten künstlerisch gestaltet werden, der Entwurf eines Jubiläums-Poststempels war eine neue Abwechslung. Für den schon im Vorjahr projektierten großen Jubiläums-Bildband wurden letzte grafische Leistungen eingebracht. Für die aus aller Welt eingegangenen Glückwunschschreiben wurde ein grafisch hervorragend gestalteter Band fertig gestellt. Die hierfür erforderlichen neuen Fotoaufnahmen ließen, neben den täglichen Aufträgen von Katalogaufnahmen, notwendigen Bild-Digitalisierungen, Repros und Vergrößerungen für laufende Projekte und die Kundenwünsche der Bildstelle, kaum noch Spielraum für sonstige laufende Dinge. Kurz vor Jahresende kam dann noch „ECSITE" mit Wünschen nach einer Fülle spezieller Broschüren, Programme und Fundraising-Artikel für die Präsentation des Museums.

Im Bereich der Setzerei und Druckerei steigerte sich die Auflagensumme auf einen Rekord von 2,5 Millionen Euro.

Sicherheit

Dipl.-Ing. (FH) Karl Allwang

Mit der Erstellung eines brandschutztechnischen Gesamtkonzeptes in Zusammenarbeit mit der Abteilung Bau und einem externen Architekturbüro wurde ebenso weitergearbeitet wie mit der systematischen Abarbeitung der Mängel, die in einem Pflichtenheft der Branddirektion München in Folge der brandschutztechnischen Begehung im Jahr 2001 festgehalten wurden. Obwohl die Pläne der neuen Brandabschnitte endgültig erst 2004 vorliegen werden, wurden eindeutig notwendige Maßnahmen, wie z.B. der Einbau von Brandschutztüren, bereits umgesetzt.

Die Fertigstellung der neuen Brandmelde- und Lautsprecheranlage hat sich wegen Abstimmungsschwierigkeiten zwischen Projektanten, ausführender Fachfirma und Branddirektion München leider um nahezu ein Jahr verzögert. Der administrative Aufwand seitens der Abteilung Sicherheit für die Gewährleistung der gleichzeitigen, ständigen Verfügbarkeit der alten und neuen Anlagenkomponenten war enorm. Die individuelle Programmierung der einzelnen Melder sowie die Inbetriebnahme der Gesamtanlage kann erst im Frühjahr 2004 erfolgen.

Ergebnislos blieben bislang die Bemühungen zur weiteren Verbesserung der Akustik in der Eingangshalle. Das neue Konzept der beauftragten Fachplaner lag zum Jahresende immer noch nicht vor.

Zusammen mit den Sicherheitsbeauftragten, dem Betriebsarzt, dem Vertreter der Dienststellenleitung und dem Personalrat wurden die jährlich vier gesetzlich vorgeschriebenen Sitzungen des Arbeitsschutz-Ausschusses durchgeführt. Mit dem Gewerbeaufsichtsamt wurden alle Arbeitsstätten auf der Museumsinsel und in Schleißheim begangen und in der Folge die vereinzelt festgestellten Sicherheitsmängel beseitigt. Herr Lengl, Brandschutzbeauftragter, unterwies in zwei Kursen interessierte Mitarbeiter. 20 Mitarbeiter absolvierten einen zweitägigen Erste-Hilfe-Kurs. Seit November verfügt das Museum über einen so genannten Erst-Defibrillator zur Ersthilfe bei lebensbedrohlichen Herzrhythmusstörungen bzw. Herzstillstand. In die Handhabung des Geräts wurden bislang 15 Mitarbeiter eingewiesen.

Informationsmanagement

Dipl.-Ing. (FH) Ludwig Schletzbaum

Mit Wirkung zum 1. Mai 2003 wurde innerhalb der Zentralabteilung eine neue Abteilung „Informationsmanagement" geschaffen. Das Aufgabenfeld umfasst die Neuorganisation der gesamten vorhandenen EDV-Technik sowie die Entwicklung und Fortschreibung eines IT-Rahmenkonzepts. Ferner ist die Abteilung verantwortlich für die Neu- und Weiterentwicklung museumsspezifischer Fachanwendungen in den Bereichen Objektdokumentation und Archive.

Die begonnene Katalogisierung der Netzwerk-Topologie wird sich noch weit in das Jahr 2004 erstrecken. Im Rahmen der Erfassung aller Bildschirmarbeitsplätze wurde der Aspekt Peripheriegeräte vorgezogen, da hier wegen der hohen laufenden Kosten der vielen Arbeitsplatz-Drucker ein akuter Handlungsbedarf bestand. Ziel ist hier eine Reduzierung der Geräte durch zentrale Drucker, die im EDV-Hausnetz eingebunden sind.

Die Neuimplementierung des bestehenden Objektverwaltungssystems und Ausbau in ein Dokumentationssystem nach internationalen Standards begann im Mai des Jahres mit der Vorbereitung der Migration. Diese Arbeiten gestalteten sich als sehr aufwändig, da das bestehende System eine völlig eigenständige Entwicklung der Herstellerfirma ist und keinerlei Standards relationaler Datenbanken entspricht. Bis Jahresende waren die technischen Voraussetzungen für ein vollständiges und vor allem schnelles Auslesen und Transponieren der Daten geschaffen. Parallel dazu erfolgte in einer Arbeitsgruppe aus Benutzern und Technikern die strukturierte Erfassung aller verwaltungstechnischen Arbeitsabläufe im Umgang mit Sammlungsobjekten.

Im Rahmen der Vorbereitung der dringend anstehenden Neustrukturierung und -gestaltung des Internet-Auftritts des Deutschen Museums wurde zum Jahresende ein Management-System beschafft, das die Ergänzung und Pflege der Inhalte auch Nichtfachleuten erlaubt. Bislang mussten die Seiten manuell codiert werden, was bei dem mittlerweile umfangreichem Inhalt eine ständige, zeitnahe Aktualisierung - wie sie heute bei modernen, großen Internet-Auftritten üblich und gefordert ist - unmöglich macht. Ein erster Schritt erfolgte mit der Aufnahme des „100 classi" Projekts - eine Kooperation mit italienischen Schulen - in das Verwaltungssystem. Als nächste Schritte ist die Integration der derzeit völlig separat laufenden Seiten des Verkehrszentrums und des ZNT vorgesehen.

Verwaltung und Organisation

Leitung: Heinrich Neß

Allgemeine Verwaltung

Eine leistungsfähige Verwaltung besteht nicht nur aus den Klassikern Finanzen und Personal. Verwalten beinhaltet auch Verantwortung und Zuständigkeit für weniger spektakuläre Tätigkeiten der anderen Verwaltungsbereiche. Diese sind unerlässlich für möglichst effizientes Funktionieren eines öffentlich-rechtlichen Unternehmens. Exemplarisch hierfür angeführt seien die Wahrnehmung übergreifender administrativer Zuständigkeiten, die Fortschreibung und der Vollzug der Geschäftsverteilung, der Geschäftsordnung, die Entwicklung und praxisgerechte Umsetzung von Dienstanweisungen oder die kontinuierliche Weiterentwicklung der Aufbau- und Ablauforganisation unter Beteiligung aller einzubindenden Gremien und Bereiche.

Zu den gemeinnützigen Stiftungen · Die *Reisestiftung* hat das Ziel, die Zusammenhänge von Naturwissenschaft und Technik interessierten jungen Menschen – Schülern und Studenten – nahe zu bringen. Im Berichtsjahr 2003 haben insgesamt 130 Stipendiaten (Vorjahr 151) aus dem gesamten Bundesgebiet, sowie einige aus dem Ausland, das Deutsche Museum studiert oder an den angebotenen Seminaren im Kerschensteiner Kolleg teil genommen.

Die *Krupp-Stiftung*, die eine Ergänzung zur Reisestiftung darstellt, vergibt an besonders begabte Stipendiaten Buchpreise.

Die *Carl-Duisberg-Stiftung* vergab weitere 24 Stipendien. Die *Oskar-von-Miller-Stiftung* - sie vergibt Beihilfen zu Studienreisen - bezuschusste im Berichtsjahr mit 3.000 Euro 46 Beschäftigte des Hauses für eine Studienreise nach Berlin.

Die Registratur ist zuständig unter anderem für die Verteilung der gesamten Museumspost, die Verwaltung der Museumsschriften, die Betreuung der Bücherautomaten, die zentrale Schriftgutablage, den Verkauf der Essensmarken, die Abwicklung der Fundsachen und die zentrale Telefonvermittlung. Auch im letzten Jahr konnte sich die Registratur wieder personell verstärken. Herr Steffen Hofmann unterstützt die Registratur vor allem im Bereich der Modernisierung der Arbeitsabläufe und deren kostengünstige Abwicklung. Durch die Einführung moderner Geräte konnte die Arbeit bereits deutlich vereinfacht werden. Insbesondere das vermehrte Aufkommen von Versandaktionen kann deutlich schneller abgewickelt werden. Ein Schwerpunkt im letzten Vierteljahr lag neben anderen Aufgaben bei der Einführung des Warenwirtschaftsprogramms für das Jahr 2004.

Zum Mitgliedswesen · Die Optimierung der Arbeitsabläufe wurde und wird weiterhin mittels eines neuen EDV-Systems konsequent fortgeführt. Bis zum Jahresende 2003 verzeichneten wir eine Steigerung der Mitgliederzahlen um 817 auf insgesamt 15.136. Davon entfallen 210 auf Firmen. Hinzu kommen noch 367 Schulmitgliedschaften.

Finanzen und Wirtschaft

Andrea Belt

Der mit Beteiligung vieler Museumsbereiche gründlich vorbereitete Haushaltsentwurf 2003 hatte ein Volumen von insgesamt 38 Mio. Euro (Vorjahr 36 Mio. Euro). An Zuwendungen der Bundesrepublik, des Freistaates Bayern, der Landeshauptstadt München sowie der Stadt Bonn wurden mehr als 28,2 Mio. Euro gezahlt. Die eigenen Einnahmen bezifferten sich auf rund 6,8 Mio. Euro. Über die Abrechnung im einzelnen geben die im hinteren Teil dieses Jahresberichts abgedruckten Zahlentafeln eine Übersicht.

Zu den wesentlichen Arbeiten in der Finanzverwaltung gehören der Vollzug des Haushalts mit seinem Kassen- und Rechnungswesen. Hier werden die Anforderungen und Abrechnungen der Zuweisungen öffentlicher Stellen sowie die Vermögensverwaltung erledigt. Weiter werden von der Finanzverwaltung die Versicherungen, Steuern und öffentlichen Abgaben bezahlt. Das Erstellen von Spendenbescheinigungen für alle Geld- und Sachzuwendungen ist ebenso Aufgabe dieser Abteilung wie die Betreuung der verschiedenen Pächter des Museums, wie Museumsgastronomie oder Museumsshops.

Das Jahr 2003 war für das Deutsche Museum aus finanzieller Sicht nochmals ein schwieriges Jahr.

Die Forschungssperre sollte in 2003 aufgrund der positiv verlaufenen Evaluierung aufgehoben werden. Der organisatorische Ablauf dieser Aufhebung gestaltete sich jedoch schwierig und zog sich bis in den Herbst. Da wir aufgrund dieser Gegebenheiten nicht sicher sein konnten, den gesperrten Betrag (ca. 1,5 Mio. Euro) in 2003 noch zu erhalten, musste entsprechende Vorsorge getroffen werden.

Trotz des Jubiläumsjahres konnten die hoch gesteckten Ziele bei den Einnahmen aus Eintrittsgeldern und Vermietungen nicht erreicht werden. Diese Einnahmerückgänge und die nicht zeitnah aufgehobene Forschungssperre erforderten nochmals deutliche Einsparmaßnahmen. Unter kooperativer Mithilfe der betroffenen Abteilungen wurden wiederum Hochrechnungen und Maßnahmenpläne erstellt, die eine Deckung des Gesamthaushalts ermöglichten.

Bei den Haushaltsverhandlungen für 2004 zeigten die für das Deutsche Museum zuständigen Ministerien Verständnis für die schwierige Einnahmensituation des Museums bei gleichzeitiger deutlicher Kostenerhöhung der laufenden Ausgaben und trugen diesem Problem bei den Verhandlungen, unter Berücksichtigung des engen Spielraums, Rechnung. Somit hoffen wir ab 2004, zumindest für den operativen Ausgabenbereich, die Hauptprobleme gelöst zu haben.

Aufgrund oben beschriebener aktueller Haushaltsprobleme mussten die weiteren geplanten Schritte zum Ausbau des Buchhaltungsprogramms zeitlich geschoben werden und wir werden nunmehr in 2004 mit der edv-gestützten Auftragsbearbeitung beginnen. Dies bringt die notwendige Transparenz für die Titelverwalter sowie die Überwachung der Titelverwalter bezüglich der bereits erfolgten Ausgaben unter Berücksichtigung der erteilten Aufträge.

Aufgrund personeller Engpässe war es in 2003 leider nicht möglich, die Kosten- und Leistungsrechnung im ursprünglich geplanten Umfang weiter voranzubringen. Hier werden jedoch in 2004 die Kapazitäten verstärkt, und es wird in Zusammenarbeit mit der Forschungsabteilung und allen betroffenen Abteilungen im Haus daran gearbeitet, schrittweise Programmbudgets aufzustellen.

Personalverwaltung
Robert Eisenhofer

Im Geschäftsjahr 2003 waren mit Stand 31. Dezember insgesamt 390 Mitarbeiterinnen/Mitarbeiter beschäftigt, die sich in 178 Beamtinnen/Beamte, 110 Angestellte, 75 Arbeiterinnen/Arbeiter, 8 Auszubildende, 4 Volontärinnen /Volontäre, 11 Zeitangestellte und 4 Aushilfskräfte gliedern. Für den Ausstellungsdienst und diverse andere Bereiche waren 120 ehrenamtliche Mitarbeiterinnen/Mitarbeiter beschäftigt.

Im Berichtszeitraum wurden insgesamt 34 Neueinstellungen vorgenommen; ausgeschieden sind insgesamt 51 Beschäftigte, darunter 20 Mitarbeiterinnen/Mitarbeiter in einem befristeten Arbeitsverhältnis. 75 Aushilfskräfte wurden im Berichtsjahr von einem externen Dienstleister übernommen und sind weiterhin im Deutschen Museum tätig.

In das Beamtenverhältnis wurden 2, in ein unbefristetes Arbeitsverhältnis wurde 1 Beschäftigte übernommen. Erfreulicherweise konnten im Berichtsjahr insgesamt 47 Fördermaßnahmen erfolgen. Im Berichtszeitraum wurden 43 Stellen öffentlich ausgeschrieben; hierfür waren 3.168 Bewerberakten (im Vorjahr 1.435) zu bearbeiten und abzuschließen. Im Jahr 2003 konnten 7 Mitarbeiterinnen/Mitarbeiter ihr 25-jähriges Dienstjubiläum feiern.

Im Berichtszeitraum wurden 869 (Vorjahr 772) Beihilfefälle abgewickelt mit einem Ausgabevolumen von mehr als 740.000 Euro (Vorjahr 658.000 Euro). Es wurden 513 Dienst- und Fortbildungsmaßnahmen organisiert, bearbeitet und abgerechnet mit einem Ausgabevolumen von 76.000 Euro. Dabei wurden die zur Verfügung stehenden Haushaltsmittel in voller Höhe ausgeschöpft. Darüber hinausgehende Kosten mussten aus Projektmitteln getragen werden.

Ferner fielen in der Personalstelle Tätigkeiten an wie Haushaltsberatungen, Organisationsbesprechungen, Informationsgespräche mit Mitarbeitern, Betreuung ehemaliger Mitarbeiter bzw. deren Hinterbliebenen, die Fortschreibung und der Vollzug der Geschäftsverteilung.

Ab dem 1.5. des Jahres wurde die Beihilfestelle aus Datenschutzgründen der Allgemeinen Verwaltung zugeordnet. Mit Frau Monica Aumeier wurde zum 1.10.2003 eine langjährig erfahrene Beihilfespezialistin eingestellt. Zusätzlich unterstützt Frau Aumeier die Finanzbuchhaltung und den Leiter der Verwaltung.

Mit Wirkung vom 1.5. übernahm Frau Sigrid Gutsmiedl, seit Juli 1991 Leiterin der Bezügestelle, das Aufgabengebiet Personalwesen sowie die Stellvertretung des Abteilungsleiters Personal. Als Nachfolgerin von Frau Gutsmiedl konnten wir ab dem 1.7. mit Frau Andrea Yildirim eine im Bezügewesen überaus versierte Mitarbeiterin gewinnen.

Personalrat

Seit Juli 2002 setzt sich der Personalrat unverändert wie folgt zusammen:

Beamte:	Reinhold Lengl	*(Gruppenvertreter, 1. Vorsitzender)*
	Markus Herrmann	
	Tobias Pollinger	
	Dagmar Pfalz	
	Reinhard Breitsameter	*(Ersatzmitglied)*
Angestellte:	Herbert Studtrucker	*(Gruppenvertreter)*
	Heidemarie Klotzbier	
	Reinhard Labisch	
	Anna-Maria Rapp	*(Ersatzmitglied)*
Arbeiter:	Olaf Sandhofer	*(Gruppenvertreter, 2. Vorsitzender)*
	Isidor Lex	
	Gunther Grelczak	*(Ersatzmitglied)*

Der Personalrat vertritt derzeit insgesamt 403 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Deutschen Museum (Stand 30.6.2003).

Vom 1.1.2003 bis 31.12.2003 wurden 32 Personalratssitzungen und 6 gemeinschaftliche Besprechungen mit dem Dienststellenleiter durchgeführt.

Ferner waren Personalratsmitglieder als Beisitzer nach den Vorgaben des Bayerischen Personalvertretungsgesetzes (BPVG) in verschiedenen Gremien, wie Oskar-von-Miller-Reisestiftung, Lenkungsausschuss - 100 Jahre Deutsches Museum, Direktorenkonferenzen, Sitzungen des Sicherheitsausschusses und des Kantinenausschusses etc. mit eingebunden.

Die zeitlich aufwändigste Arbeit bestand jedoch aus vielen Einzelbesprechungen mit den Leitern der Personalstelle, der Verwaltung und dem Ausstellungsbetrieb, den Direktoren, Abteilungsleitern und Werkstattleitern zur Lösung von Detailproblemen oder Beschlussvorbereitungen. Hierbei ging es um Beförderungen, Höhergruppierungen, Umsetzungen, neue Aufgabenzuweisungen, Einrichtung von Telearbeitsplätzen, Änderungen von Dienstvereinbarungen, Überstunden für Abendveranstaltungen,

Sonderurlaube, Urlaubsregelung für Beamte, Zeiterfassung, Sonderveranstaltungen, Sozialräume und Arbeitskleidung.

Um seiner Mitbestimmungspflicht nachzukommen, bemühte sich der Personalrat, möglichst bei allen Bewerbungs- und Einstellungsgesprächen anwesend zu sein.

In den wöchentlichen Sprechstunden des Personalrates konnten die Mitarbeiter alle ihre großen und kleinen Probleme besprechen oder einfach nur Freikarten abholen bzw. Einkaufsausweise ausleihen.

Zur Mitarbeitermotivierung organisierte der Personalrat für die Dienststelle vom 23. – 25.10.2003 eine 3-tägige Studienfahrt nach Berlin, an der 46 Personen teilnahmen. Einen Teil der Auslagen hat die Oskar-von-Miller-Reisestiftung übernommen.

Einen besonderen Schwerpunkt bildete die Veröffentlichung der Auswertung der Mc Kinsey Studie „My Work Place". Da der Verwaltungsrat Auftraggeber und die Fremdfirma Mc Kinsey Auftragnehmer der Studie waren, hatte der Personalrat nur minimalen Handlungsspielraum. Nach besonders langwierigen und nachdrücklichen Verhandlungen mit dem Dienststellenleiter gelang es doch noch, Ende des Jahres die Auswertung der Studie allen daran beteiligten Mitarbeitern zur Einsicht zur Verfügung zu stellen.

Für das Jahr 2004 hat sich der Personalrat folgende Aufgaben gestellt:

- Wahl eines Vertreters für Jugendliche und Auszubildende
- verstärkte Koordinierung der Aufgaben mit der Gleichstellungsbeauftragten
- Mitwirkung bei den Beförderungs- und Höhergruppierungsgesprächen
- Durchführung der Personalversammlungen im Juni und Dezember
- Mitwirkung bei der Kosten- Leistungsrechnung
- die Mitarbeiter im Arbeitsalltag mit Rat und Tat zu begleiten und deren Probleme möglichst schon im Ansatz zu lösen
- eine vertrauensvolle, informative und intensive Zusammenarbeit mit der Dienststelle zum Wohle der Mitarbeiter zu erreichen

Reinhold Lengl

Stabsstellen und Projektmanagements

Planung, Steuerung, Strategien

Stephan Dietrich
Sonja Kasper (bis 31.3.2003)
Christine Würstl (ab 1.5.2003)

Bereits in den Berichten der letzten Jahre haben wir von zusätzlichen Anstrengungen aufgrund von Mittelknappheit berichtet, der große Projekte und Erwartungen gegenüberstehen. Einen Höhepunkt erreichte dieses Szenario 2003, wurde doch zusätzlich erwartet, dass alle Jubiläumsprojekte und die wichtigen Großprojekte mit ausreichenden Ressourcen versorgt wurden. Aufgrund der Vorhaltungen der einzelnen Projektmanagements und einer meisterhaften Abstimmungs- und Planungsleistung der Projektmanagements und der Projektbeteiligten ist dies auch im Wesentlichen gelungen. Zusätzlich erschwerend kam hinzu, dass nach einer positiv verlaufenen Evaluierung Ende 2002 - nach 3 Jahren - mit einer Beendigung der Mittelsperrung gerechnet werden konnte. Eine Reihe von zurückgestellten Projekten sollte 2003 wieder anlaufen (hauptsächlich Bau- und Infrastrukturprojekte). Da die endgültige Freigabe der Mittel aber erst im November erfolgte, musste die ursprüngliche Planung für 2003 noch einmal umgestellt werden. Dies geschieht mittlerweile routinemäßig mit der Finanzverwaltung, deren Vorgaben des Haushalts schließlich zu erfüllen sind. Aus dieser Einbindung ergeben sich auch immer mehr Vereinfachungen bei der Mittelbewirtschaftung und der Aufstellung der Haushalte.

Wir sind in den letzten Jahren immer wieder gefragt worden, wie „Planung läuft". Ich will das deshalb in einigen Sätzen darstellen. Es werden im Wesentlichen die Informationen aus allen Projekten, insbesondere den aktuellen, zusammengeführt und in die Datenbank eingetragen. Das eigentliche Planen und Abstimmen findet in den Planungs- und Projektbesprechungen statt. Dort sitzen bis zu 13 Mitarbeiter über längere Zeit im halbabgedunkelten Raum vor der Datenprojektion, wo die einzelnen Projekte, Listen und Zusammenstellungen projiziert werden. Im Team werden die Informationen und Möglichkeiten gegeneinander abgewogen und dann Schritte zur Umsetzung / Realisierung oder zur Abhilfe von Schwierigkeiten vereinbart. Bei grundsätzlichen oder schwierigen Lagen sowie bei Priorisierungen nimmt Prof. Fehlhammer an den Besprechungen teil und entscheidet abschließend. Da das Hauptgeschäft des Deutschen Museums die Ausstellungen und die damit verbundenen Nebenprojekte sind, treffen sich zu diesen Planungs- und Projektbesprechungen die Leiter der ausführenden Bereiche der Zentralabteilung, hauptsächlich das Projektmanagement Ausstellungen, die Leiter der Wissenschaftlichen Hauptabteilungen I – III und die anderen Projektmanagements. Dieser Gruppe ist es im Wesentlichen zu verdanken, dass das Programm im Jubi-

läumsjahr so „reibungslos" abgelaufen ist. (Dies soll keineswegs die Leistungen aller anderen schmälern und bezieht sich lediglich auf diese Abstimmung von Aktivitäten, Ressourcen, Zeit und Personen.)

Die derzeit erfassten 707 Projekte, von denen sich momentan 86 in Ausführung, 56 in Planung und 35 in der Vorplanung befinden, verteilen sich hauptsächlich auf folgende Projektgruppen:

Dauerausstellungen Hauptthema	24
Dauerausstellungen Teilthema	42
Sonderausstellungen (eigene)	17
Sonderausstellungen (fremde)	24
Forschung	92
Veranstaltungen	75
Publikationen	65
Infrastruktur	50
Leitung	81
Bau	61

Der Umbau der realen Strukturen wurde sukzessive und im Rahmen der bestehenden Möglichkeiten fortgesetzt. Die als Folge der Vision 2003 in der Übergangszeit flachere Organisation wird nun zunehmend verschlankt.

Nach wie vor sind die Strukturen an die veränderte Situation durch einen weiteren Standort (jetzt insgesamt vier Standorte) anzupassen und die in den letzten Jahren gewonnene Effektivität nicht durch dezentralisierende Tendenzen und Doppelstrukturen in Frage zu stellen.

Im Jahr 2002 hatte sich der Verwaltungsrat des Deutschen Museums an McKinsey gewandt, um das Deutsche Museum vor dem Hintergrund der veränderten gesamtwirtschaftlichen Situation, den knappen öffentlichen Mitteln und dem bevorstehenden Wechsel in der Leitung zu beraten. McKinsey tat dies pro bono und stellte die Ergebnisse in der Sitzung des Verwaltungsrats am 20.2.2003 vor. Im Rahmen dieser Beratung wurden auch die Ergebnisse der Mitarbeiterbefragung von McKinsey „My Workplace" vorgestellt. Die detaillierten Ergebnisse, die nur dem Verwaltungsrat und der Leitung des Deutschen Museums zur Verfügung stehen, dienen diesen als Orientierungshilfe und Unterstützung bei Entscheidungen sowie strategischen Planungen. Eine erneute Beratung auf Wunsch des Verwaltungsrats erfolgte im Herbst 2003 vor dem Hintergrund, dass die bestehenden Haushaltsmittel nicht ausreichen, um die durch zugenommene Größe und verstärkte Aktivität gestiegenen Betriebskosten zu decken, ohne Mittel aus den Investitionen umzuwidmen.

Nachdem zum Ende des Jahres die endgültige Aufhebung der Mittelsperrung aus der Forschungssperre verfügt wurde, die Mittel für 2003 zugewiesen sind und auch im Jahre 2004 in voller Höhe zur Verfügung stehen, hat sich die Situation dahingehend entspannt, dass eine Reihe von Projekten jetzt wieder aufgenommen werden kann.

Projektmanagement Ausstellungen

Dr. Klaus Freymann, Dr. Robert Metzner, Cornelia Schubert

Auch Jubiläen kosten Geld: Den Kosten- und Finanzierungsplan für das Jubiläum nach den Vorgaben der einzelnen Bereiche aufzustellen, die Mittel – in zum Teil zähen Verhandlungen mit den Beteiligten – zu budgetieren und den vereinbarten Rahmen für die Ausgaben zu überwachen, bildeten einige der Arbeitsschwerpunkte des Jahres.

Wie in den vergangenen Jahren erforderte die finanzielle und koordinierende Abwicklung der übrigen Sonder- und Dauerausstellungsprojekte auch im Jubiläumsjahr einen hohen Planungs- und Kommunikationsbedarf. Die Sachstandsinformationen der einzelnen Projekte wurden zusammengefasst und dienten als Entscheidungsgrundlage des Generaldirektors für die weitere Umsetzung. Die Begleitung der Umsetzung sichert Qualität und Wirtschaftlichkeit und gewährleistet die Einhaltung der Standards des Museums.

Die Einführung der Finanzbuchhaltung und der Kostenrechnung erleichtern zwar die projektbezogenen Abrechnungen. Dennoch bedarf es einiger Handarbeit, vor allem, um die von vielen Drittmittelgebern geforderten ausführlichen Verwendungsnachweise zu erstellen.

Die Sorge um die Aufhebung der Deckelung der „Forschungsgelder" aus der Rahmenvereinbarung Forschungsförderung im Jahr 2003 warf fast während des ganzen Jahres ihre Schatten auf viele Projekte: Vorsorglich mussten die Mittel für eine Reihe von Projekten erheblich gekürzt oder ganz gestrichen werden. Da sich die Deckelung nicht im Forschungsbereich niederschlagen durfte, betraf dies vor allem Investitionsprojekte im Bereich Bau und Ausstellungen. Die Verhandlungen hierzu mit den Projektverantwortlichen waren für alle Beteiligten nicht leicht, waren aber von gegenseitigem Verständnis und Entgegenkommen geprägt. Leider zwang auch die allgemeine Haushaltslage zu einer mehrfachen Überprüfung der Realisierbarkeit von Ausstellungsprojekten – lediglich das Verkehrszentrum war davon aufgrund der gesonderten Finanzierung durch den Freistaat Bayern und die Landeshauptstadt München nicht betroffen. Eine Reihe von Projekten musste für 2003 gestrichen werden. Um u.a. die gestalterische und mediale Qualität der übrigen Ausstellungen sicherzustellen, wurden die vorhandenen Mittel auf die realisierbaren Projekte konzentriert.

Die Verhandlung des Haushaltsentwurfes 2004 und die Aufstellung des Entwurfes 2005 machten bereits deutlich, dass auch in Zukunft die Haushaltsmittel zur Realisierung von Ausstellungsprojekten nicht mehr in der Höhe der vergangenen Jahre zur Verfügung stehen. Dies erfordert verstärkte Anstrengungen, Drittmittel einzuwerben – was sich bei einer Reihe von Sonderausstellungen auch als erfolgreich erwiesen hat. Für die Dauerausstellungen wird es sich empfehlen, gemeinsam mit externen Partnern kleinere Teilbereiche zu aktualisieren. Auch dieses Modell hat sich bei mehreren Dauerausstellungen bewährt (z.B. Keramik, Starkstrom, Papier).

Durch die Übernahme der Leitung des Bereiches Ausstellungen I durch Dr. Freymann wurde das Projektmanagement für das Verkehrszentrum umstrukturiert: Dr. Metzner ist nun ausschließlich für das Verkehrszentrum tätig. Das Projektmanagement der übrigen Projekte teilen sich Dr. Freymann (Dauerausstellungen) und Dr. Bühler (Sonderausstellungen).

Verkehrszentrum · Für die Eröffnung des Verkehrszentrums im Mai wurde im Februar mit dem Einbringen der Exponate auf der Theresienwiese begonnen, deren Organisation vom Projektmanagement übernommen wurde.

Höhepunkt dieser Aktionen war zweifellos der Abbau der Puffing Billy auf der Museumsinsel und der Umzug mittels Schwertransport zur Theresienhöhe. Trotz erheblicher Schwierigkeiten im Bauablauf, die sämtliche Zeitpläne über den Haufen warfen, konnten diese Arbeiten termingerecht abgeschlossen werden.

Im zweiten Halbjahr lag der Schwerpunkt auf der Planung des 2. Bauabschnitts zusammen mit den nun beauftragten Gestaltern vom Atelier Markgraph aus Frankfurt. Die Fertigstellung dieses Bauabschnitts ist für Ende 2005 anvisiert.

Kinderreich · Nach den insolvenzbedingten Schwierigkeiten im Jahre 2002 konnte das Kinderreich am 5. Februar 2003 eröffnet werden. Kleinere Restarbeiten wurden im Laufe des Jahres erledigt. Der geplante weitere Ausbau wird allerdings aufgrund der derzeitigen finanziellen Situation zurückgestellt. Trotzdem kommt das Kinderreich mit dem Besuch von rund 140.000 Kindern und 235.000 Erwachsenen sehr gut an.

Deutsches Museum - Trieste · Die seit 1999 in Triest bestehende Ausstellung „Deutsches Museum -Trieste" wurde aktualisiert und durch neue Exponate ergänzt, nachdem das ursprünglich gezeigte Großexponat, das Tanagra-Theater, nun im Kinderreich gezeigt wird.

Umwelt (Dr. rer. nat. Sabine Gerber-Hirt) · Der Schwerpunkt der Arbeiten in der Abteilung Umwelt lag in diesem Jahr im Bereich Klima und damit bei der Sonderausstellung „Klima. Das Experiment mit dem Planeten Erde", die im November 2002 eröffnet wurde und nach zweimaliger Verlängerung bis Ende November 2003 für die Besucher geöffnet war (Einzelheiten siehe Jahresbericht zum ZNT). Im Laufe der beiden nächsten Jahre sollen Teile der Sonderausstellung in die Dauerausstellung Umwelt integriert werden, um die Ausstellung erneut inhaltlich und didaktisch zu aktualisieren.

Parallel zu den Angeboten in der Sonderausstellung wurde das Führungsprogramm in der Dauerausstellung fortgesetzt und die routinemäßigen Wartungsarbeiten durchgeführt. Am 26. und 27. Juni konnten wir in Zusammenarbeit mit „Schule und Wissenschaft" und dem Wasserwirtschaftsamt München einen Kurs zur Gewässeruntersuchung speziell für Biologie-Leistungskurse anbieten. Fast 150 Schüler aus 7 Leistungskursen nahmen am Programm teil, das aus einem Parcours mit Stationen im Wasserwirtschaftsamt auf der Praterinsel (chemische Gewässeranalyse, Entnahme von Wasserproben) und im Deutschen Museum (licht- und elektronenmikroskopische Untersuchen von Wasserproben, Kurzvortrag zur Gewässermikrobiologie) bestand. Die Kurse sollen in ähnlicher Form auch im nächsten Jahr angeboten werden.

Projektmanagement Publikationen

Rolf Gutmann, Birgit Heilbronner, Jutta Esser

Das 100-jährige Jubiläum des Deutschen Museums war auch in diesem Jahr der wichtigste Schwerpunkt unserer Arbeit. Trotz der personellen und finanziellen Engpässe übertrafen die Ergebnisse unserer Arbeit alle Erwartungen sowohl in quantitativer als auch in qualitativer Hinsicht. Insbesondere freut es uns, dass alle Buchprojekte für die Jubiläumsfeierlichkeiten rechtzeitig fertig gestellt werden konnten. Im Frühjahr gab es eine wahre Flut an Veröffentlichungen.

Genannt sei hier unsere Zeitschrift Kultur & Technik mit dem Schwerpunktthema „100 Jahre Deutsches Museum", der „Wiederaufbau 1945-1970", „Circa 1903" und „Best wishes dear old Brother" (s.a. Veröffentlichungen S. 115).

Im Herbst erschienen, ebenfalls zum 100-jährigen Jubiläum, der Katalog zur Sonderausstellung „Die Gebrüder Wright und der Beginn des Motorflugs", ebenso die lang erwartete „Geschichte des Deutschen Museums". Mit den Vorbereitungen für einen Ergänzungsband zu den „100 Jahren Deutsches Museum" und den Planungen für den Jahresbericht 2003 ging das Jahr zu Ende.

All diese Projekte erforderten viel Planungs- und Koordinierungsarbeit mit unterschiedlichsten Partnern, Autoren, Fotografen und Verlegern.

Den Kolleginnen und Kollegen aus den Grafischen Werkstätten, den Redaktions- und Publikationsbeiräten sagen wir an dieser Stelle für deren engagierte Mitarbeit unseren herzlichen Dank.

Projektmanagement Sammlung

Leitung Dipl.-Wirtschaftsingenieur (FH) Robert Heitmeier
Vertretung Manfred Spachtholz

In diesem Jahr wurden 733 Inventar-Nummern für eingegangene Sammlungsobjekte vergeben.
Dabei ist zu berücksichtigen, dass durch Teile (z.B. 1-3) und durch Zubehöre (z.B. 1.-15) 2771 Inventarisierungsvorgänge bearbeitet und den 52 Fachgebieten zugeordnet wurden.

21 Leihgaben wurden angenommen, dafür wurden 15 Leihverträge ausgefertigt;

111 Leihverträge für verliehene Exponate wurden ausgestellt und eine Leihgebühr von 500,01 EUR erhoben.

41 Lieferscheine über 139 Exponate (Teile) sowie 10 interne Leihscheine für 60 Exponate (Teile) wurden erstellt.

Für die Konservatoren wurde die Jahresübersicht aller zugegangenen Exponate des jeweiligen Fachgebietes angefertigt.

Zur Routinearbeit gehören auch die internen Transporte sowie die Mithilfe beim Auf- und Abbau von Dauer- und Sonderausstellungen bzw. der Eröffnung und Schließung von neuen und alten Ausstellungsflächen.
Hier eine Auswahl von Transporten für:

Sonderausstellungen: Abbau von „Gewürze", „Klima", Vorbereitung und Aufbau von „Liebig", „Wright" sowie zum Jubiläum des DMM und der ECSITE-Veranstaltung;

Dauerausstellungen: Vorbereitung bzw. Aufbau von „Akademiesammlung", „Museumsgeschichte", „Kinderreich" sowie „DMVZ – Theresienhöhe";

sonstige Anlässe: Kongresse, Evaluierung, Ferienprogramme, Ehrungen, Flugtage, sonstige Veranstaltungen, Depotverlagerungen wg. Aufbau Kinderreich und DMVZ sowie als Vorarbeiten für Kanalsanierung.

Besonders zugenommen hat die Anzahl der Transporte für Büroumzüge und Sonderveranstaltungen.

Die Verlagerung von mittelgroßen und großen Exponaten der 52 Fachgebiete in die Außendepots wurde weitergeführt, um in den Depoträumen auf der Museumsinsel Platz für kleine und empfindliche Exponate zu schaffen. Aus Depot 24 wurden beispielsweise 200 laufende Regalmeter mit Exponaten nach Schleißheim verlagert.

Diese Umlagerungen erfordern zusätzlichen Mehraufwand für Anfertigung von Standortlisten der Exponate in den Depots sowie den Übertrag aller Daten in die EDV.

Ca. 20 Suchaufträge sowie Schriftverkehr und Dokumentationsrecherchen zu Ausleihvorgängen wurden bearbeitet.

54 schriftliche Anfragen wurden recherchiert und beantwortet sowie Besuche von interessierten Wissenschaftlern begleitet und daraus resultierende Nachfragen z.T. schriftlich beantwortet. Hier eine Auswahl:

Wirtschaftsvereinigung Deutscher Weizen „Stargard"; Deutsches Historisches Museum „Alltagsgeschichte"; New York City „Jacquard"; Industriemuseum Chemnitz „Bodemer"; Schloss Runkelstein „Ludwig I."; Museum Oldenburg „Lichtbogenlampe"; Stadt Arnsberg „Argand-Brenner"; Museum Haselmühl „Eisenkunstguss"; Prof. Dörfel, Dresden „Müller-Uni, König und Götze"; Stadt Germering „100 Jahre Bahnstrecke..."; WDR z.B. „Kompass".

Dazu kamen Vor- und Recherchearbeiten für die durchgeführten Räumungen und Bestückungen von Ausstellungen , wie z.B.

Abbau von „Gewürze", „Klima", Vorbereitung und Aufbau von „Liebig", „Wright" sowie zum Jubiläum des DMM und der ECSITE-Veranstaltung;

Vorbereitung bzw. Aufbau von „Akademiesammlung", „Museumsgeschichte", „Kinderreich" sowie „DMVZ – Theresienhöhe".

Dazu kam interne Recherche-Arbeit für das Forschungsinstitut, z.B. für Abhandlungen und Objektforschung; zum Galilei-Raum (Prof. Teichmann).

Die Exponatverwaltung ist weiterhin an der Abwicklung von Leihvorgängen für externe Ausstellungen beteiligt. Hier eine Auswahl:

„Justus Liebig, Seine Zeit - Unsere Zeit" – Universität Gießen;

„Ganz und Zipernowsky" - Ungarisches Elektrotechnisches Museum, Budapest;

„Der Turmbau zu Babel. Ursprung und Vielfalt von Sprache und Schrift" - Kunsthistorisches Museum Wien;

„Die Sehnsucht eines Königs – Ludwig I." - Schloss Runkelstein, Bozen;

„Feuer" - Technische Sammlungen der Stadt Dresden

„Der große summende Gott" - Niedersächsische Landesbibliothek, Hannover;

„Im Dock. Schiffbau auf der Lloyd Werft Bremerhaven" - Historisches Museum Bremerhaven;

„Die Farbe Weiß" - Museum Stadthaus Ulm;

„Alpendüfte" - Musee Suisse, Forum der Schweizer Geschichte, Schwyz;

„Alles automatisch" - Siemens Forum Berlin;

„Präsenz DM Berlin - 100 Jahre Deutsches Museum" – Max-Planck-Institut Berlin;

„In den Klöstern ..." - Museum Obermünster, Kunstsammlungen des Bistums Regensburg;

„Move on - der bewegte Mensch" - Siemens Forum München;

„80 Jahre Loewe. 80 Jahre Audiokompetenz" - Loewe AG, Kronach;

Präsentation von Exponaten im Louvre anlässlich des Aerosalons in Paris - EADS Deutschland GmbH;

Präsentation eines Exponats auf der IAA in Frankfurt - General Motors Europe AG, Glattbrugg (Zurich;)

„Computerwelten - vom Abakus zum Avatar" - Siemens Forum Erlangen;

„Säkularisation in Fürstenfeld ..." - Stadtmuseum – Museumsverwaltung Fürstenfeldbruck;

„Schaufenster Triest" - Laboratorio dell'Immaginario Scientifico, Grignano – Trieste;

„Alejandro de Humboldt - una nuva visión del mundo" - Antiguo Colegio de San Ildefonso, Mexiko-City;

„Eine wahrhafte Schmiede des Vulkans..., 150 Jahre Maxhütte" - Stadtmuseum Sulzbach – Rosenberg;

„Die Berge. Von Dürer bis Warhol" – MART Museo di arte moderna e contemporanea, Rovereto;

„Airworld - Design und Architektur für die Passagierluftfahrt" - Vitra Design Museum, Weil;

Präsentation verschiedener Exponate im Senckenberg-Museum, Frankfurt;

„Ignaz Ambros Ammann 1753 - 1840, Kartograf und Geometer" - Museum im Vorderen Schloss Mühlheim;

„Die Hohenzollern in Franken" - Plassenburg in Kulmbach.

Die Vermögensaufstellung der inventarisierten Exponate 2003 befindet sich auf Seite 140.

Projektmanagement Veranstaltungen

Christiane Loyer, Elisabeth Schimeta, Christiane Höfling

Ein arbeitsreiches, planungsintensives und herausforderndes Jahr musste 2003 selbstredend für das Projektmanagement Veranstaltungen werden.

Rückblickend freuen wir uns, dass es ein Jahr wurde, auf das wir auch ein ganz klein wenig stolz sind. Die größten „(Arbeits-)Brocken" – das Jubiläum im Mai und die ECSITE-Tagung im November - wurden erfolgreich gestemmt. Dies verdanken wir der konstruktiven Zusammenarbeit mit zahlreichen Kolleginnen und Kollegen des Hauses und nicht zuletzt der klar strukturierten und umsichtigen Federführung durch die Herren Dr. Brachner (Jubiläum) und Dr. Kernbach (ECSITE).

Der Höhepunkt des Veranstaltungsjahres, nämlich der Festakt am 10. Mai in Anwesenheit des Bundespräsidenten, des Ministerpräsidenten, des Oberbürgermeisters und zahlreicher weiterer Ehrengäste, findet sicher an vielen Stellen dieses Jahresberichts eine entsprechende Würdigung. Unvergesslich bleibt die musikalische Umrahmung durch das Münchner Kammerorchester und vor allem Lydia Kavina, die mit ihrem Theremin-Spiel die Festgäste bezauberte.

Wie viel Detailarbeit hinter so einer 100-Jahr-Feier steckt und vor allem auch wie viele der Überlegungen, Mühen, Angebotseinholungen und Kontakte aus finanziellen oder anderen Gründen ver- oder umgeworfen werden mussten, d.h. unsichtbar bleiben, haben wir im vergangenen Jahr gelernt. Wir haben aber auch gelernt, dass unser Haus bestens „funktioniert", wenn es darauf ankommt, und dass das gute Gelingen und die Zufriedenheit unserer Gäste all den Vorbereitungsstress schnell vergessen ließen.

Die Eröffnung des Verkehrszentrums mit einem großen Bürgerfest auf der Theresienhöhe und ein Autokorso durch München sowie die Flugtage in Schleißheim haben viele Gäste begeistert. Auch dazu war das Team immer wieder in Beratungen eingebunden.

Die ECSITE-Tagung von 27. – 29.11. mit ca. 600 internationalen Teilnehmern hielt uns im wahrsten Sinne des Wortes auf Trab, fand sie doch an vier verschiedenen Orten statt: auf der Insel, im Forum am Deutschen Museum, dem Verkehrszentrum und der Flugwerft Schleißheim. Auf diese Weise konnten die Teilnehmer einen vielseitigen, umfassenden Eindruck vom Deutschen Museum gewinnen. Die Rückmeldungen waren ausgesprochen positiv, sehr zur Freude des gesamten Organisationsteams, besonders, weil wir ohne die Hilfe einer Agentur gearbeitet haben.

Von den internen Veranstaltungen im vergangenen Jahr seien hier noch genannt: die Eröffnung des Kinderreichs, die Sonderausstellungen „100 Jahre Motorflug" und „Liebig".

Langersehnt wurde von uns auch die Fertigstellung der beiden neuen Abteilungen Akademiesammlung und Museumsgeschichte. Wir brauchen diese Räume dringend für kleine, aber feine Veranstaltungen, aber natürlich auch als ideale Ergänzung zur Nutzung des Ehrensaals bei Symposien und Festveranstaltungen mit anschließender Bewirtung.

Unterstützt haben wir die Durchführung der Vortragsreihe „Positionen" im Rahmen der Klima-Ausstellung, die Deutsch-Französischen Debatten, die Konferenzen „Wissenschaftsmuseen im Dialog" und „Lavoisier" mit feierlicher Platzierung der Büste im Ehrensaal.

Wie gut das Deutsche Museum für den Brückenschlag zwischen Wissenschaft und Kunst geeignet ist, wurde erneut bei den Szenischen Lesungen „Kalkül" und „Oxygen", den Konzerten „Lune" im Turm oder bei Berkan Karpats Kunstprojekt „thesenkreuz+rosenwind" sichtbar.

Gerne waren wir auch 2003 Veranstaltungspartner für den VDI, der sein - ebenfalls hundertjähriges - Jubiläum in unserem Ehrensaal begangen hat, oder für die Eduard-Rhein-Stiftung, deren festliche Preisverleihung im Oktober inzwischen schon Tradition in unserem Hause geworden ist.

Dasselbe gilt für die Robert Bosch Stiftung, die im Rahmen des NatWorking Symposiums unser Gast war, sowie das Roman Herzog Institut, dessen Symposium „Bildung neu denken – wissen, wie man lernt" in Anwesenheit des Bundespräsidenten a.D. ganz wunderbar in unseren Ehrensaal gepasst hat.

Außerdem gehörten Galadinners, Konferenzen, Produktpräsentationen und Exponatschenkungen zur Palette der vielfältigen Veranstaltungen, die wir durchgeführt haben. Eine ganz besondere „Geburtstagsgabe" war der Steinway-Flügel, den die Georg-Hirtl-Stiftung dem Deutschen Museum geschenkt hat. Die feierliche Übergabe wurde durch eine hervorragende Darbietung der Pianistin Margarita Höhenrieder musikalisch gestaltet.

Insgesamt haben wir im vergangenen Jahr 76 kommerzielle und interne Veranstaltungen organisiert und/oder betreut.

Projektmanagement
Sonderausstellungen/Medizintechnik
Dr.-Ing. Walter Rathjen (Leitung)
Für den Bereich Medizintechnik:
Dr. Marion Budde (wissenschaftliche Volontärin)

Wesentliche Aufgaben dieser dem Generaldirektor direkt unterstellten Stabsstelle sind:

1. Organisation und Koordination von Sonderausstellungen (hauptsächlich von solchen, die von außen angeboten werden)
2. Aufbau einer neuen Abteilung Medizintechnik
3. Betreuung der wissenschaftlichen Volontäre
4. Leitung der Seminare zum Museumsmanagement (in Verbindung mit dem Kerschensteiner Kolleg)
5. Sonderaufgaben im Auftrag des Generaldirektors

Sonderausstellungen · Im Berichtsjahr wurden insgesamt vier Sonderausstellungen eröffnet, darunter eine größere, von außen übernommene (über Justus von Liebig) und eine von eigenen Mitarbeitern gestaltete (Die Gebrüder Wright – 100 Jahre Motorflug). Die bereits 2002 eröffnete Klima-Ausstellung ging nach einem erfolgreichen Jahr im November 2003 zu Ende.

Betreuung von Volontären · Das Deutsche Museum in München verfügt über sechs Volontärsstellen, das Deutsche Museum Bonn über eine Stelle. Volontäre haben wieder ganz wesentliche und wertvolle Arbeit an den Ausstellungen geleistet. Ohne diese Mitarbeit hätten solche Projekte kaum realisiert werden können. Folgende Volontäre waren tätig (in der Klammer ist die hauptsächliche Mitarbeit an Ausstellungsprojekten aufgeführt): Dr. phil. Stefan Siemer (Museumsgeschichte, bis 31.12.), Sebastian Victor M.A. (Akademiesammlung, bis 30.11.), Dipl.-Designerin Silvia Buchenberg (Kinderreich, bis 31.1.04), Dr. rer. nat. Christian Neuert (Verkehrszentrum), Dr. Marion Budde (Sonderausstellung Prothetik). Eine Stelle fiel der Stellensperre zum Opfer, sie konnte erst zum 1.1.04 besetzt werden. Im Deutschen Museum Bonn hat sich Dr. phil. Ralf Burmester Verdienste erworben.

Auf die missliche finanzielle Lage der Volontäre, die immerhin den Nachwuchs im Kulturbereich bilden ist vielfach hingewiesen worden.

Leitung von Seminaren Museumsmanagement · Drei Kurse wurden durchgeführt, zwei für den deutschen Sprachraum und ein internationaler Kurs in englischer Sprache. Alle Kurse waren mit durchschnittlich 10 Teilnehmern optimal besetzt. Beim internationalen Kurs waren es zum Beispiel 10 Teilnehmer aus 5 Ländern (vier aus Spanien, einer aus Portugal, drei aus Thailand, einer aus Finnland, einer aus Italien). Die Resonanz ist durchweg sehr positiv. Der Kurs eignet sich auch ausgezeichnet dazu, langfristig ein Netzwerk an Kontakten zu anderen Museen aufzubauen.

Der Berichterstatter, der diesen Kurs seit 14 Jahren leitet (und heuer wegen bevorstehender Pensionierung zum letzten Male), dankt Frau Hildisch für die exzellente organisatorische Betreuung und den vielen Referenten aus dem Hause für ihre engagierte Mitarbeit. Es war eine schöne und befriedigende Aufgabe.

Aufbau einer Abteilung Medizintechnik · Die Arbeit konzentrierte sich auf die Realisierung der Sonder-(Wander)ausstellung über Prothetik (Arbeitstitel: Leben mit Ersatzteilen). Ausführlicheres dazu ist beim Bericht über das ZNT zu lesen.

Es ist zu hoffen und zu wünschen, dass die in Zusammenhang mit dieser Sonderausstellung aufgebauten Verbindungen zu Forschungsinstituten, Kliniken und Industrieunternehmen weiter gepflegt und zum dauerhaften Aufbau einer Abteilung Medizintechnik genutzt werden.

Viele Objekte wurden eingeworben, von Brillen, Hörgeräten, Zahnprothesen angefangen bis hin zu Herzlungenmaschine, Stents, Herzschrittmachern, künstlichen Gliedern und Gelenken, die einen ersten Fundus bilden könnten für eine spätere Sammlung von medizintechnischen Geräten.

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Leitung: Sabine Hansky
Maike Furbach, Sylvia Bergmann
Martina Michel (befristet, Jubiläum)
Ehrenamtliche Mitarbeiter: Helga Oberneyer, Manfred Rein

„Aha-Erlebnisse im Wunderland des Fortschritts"
Oberbadisches Volksblatt

Die ersten 100 Jahre – das Jubiläum als Chance

Die ersten 100 Jahre – dies war das Motto der Kommunikation zum 100-jährigen Bestehen des Deutschen Museums. Neben der erfolgreichen Geschichte und Tradition standen vor allem die Zukunftsprojekte im Mittelpunkt: das Kinderreich, die neue Dependance Verkehrszentrum und das geplante Zentrum Neue Technologien.

Das Jubiläum bot einen einzigartigen Anlass, die neue Ausrichtung und Positionierung des Hauses einer breiten Öffentlichkeit und den Medien vorzustellen. Mit Erfolg: „100 Jahre unentwegter Fortschritt", „Rückblick auf die Zukunft", „Deutsches Museum wird 100 Jahre jung" oder „Das Deutsche Museum in München ist 100 Jahre alt – und wird immer jünger" lauteten die Titel. Neben der Geschichte und Tradition des Hauses wurde schwerpunktmäßig vor allem über die neuen Projekte berichtet – und zwar durchgehend mit einer positiven Zustimmung und Akzeptanz.

Fakten, Fakten, Fakten · Mehr als 820 Journalisten nahmen im Jubiläumsjahr an den 17 Pressekonferenzen und vielen Veranstaltungen teil; insgesamt wurden im Jahr fast 150 Dreh- und Fotogenehmigungen erteilt. Sondersendungen im TV und Hörfunk begleiteten das Jubiläum des Museums – erwähnt seien hier nur die Sondersendungen von nano 3sat (mehrfache Ausstrahlungen in allen Dritten Programmen), „Wir in Bayern" und „Faszination Wissen" im Bayerischen Rundfunk, die Ausstrahlung des fünfteiligen Films „Jahrhundert der Technik" mit dem neu produzierten 5. Teil, der vor allem die Zukunft des Hauses zum Thema hat, der Film „Schatzsuche im Deutschen Museum" in der Reihe „Irgendwo in Bayern", der Beitrag zum Museum in der Reihe „Markenmacher" auf ntv, die Beiträge in Aspekte, Metropolis, Tagesthemen, Heute Journal, Nachtmagazin der ARD, die mehrteiligen Features im Hörfunk auf Bayern 2, im Norddeutschen Rundfunk, Südwestfunk, Hessischen Rundfunk, Deutsche Welle, Deutschlandfunk, u.v.m.

Besonders hoch ist auch die Zahl der gezielt vermittelten und angefragten Interviews und Reportagen aus dem Deutschen Museum. Im Mittelpunkt des Interesses: der Generaldirektor, der Archivar mit seinen wunderbaren Geschichten, die Modellbauwerkstätten und das Depot. An dieser Stelle ein Dank an alle Kollegen, die die Recherchen und Dreharbeiten zum Jubiläum so kompetent und mit viel Geduld und Zeit unterstützt haben –ohne Sie wäre die Berichterstattung überhaupt nicht möglich gewesen!

Alle Münchner Tageszeitungen boten – zusätzlich zur aktuellen Berichterstattung – mehrteilige Serien eigens zum Jubiläum. Den Auftakt machte die *Abendzeitung* mit einer zehnteiligen Serie, es folgten der *Münchner Merkur* mit ebenfalls zehn Teilen, die *Süddeutsche Zeitung* mit sechs Folgen und schließlich die *TZ* mit der Reihe: „100 Jahre – 100 Geschichten". Artikel in *Focus*, *Spiegel*, *Stern* und anderen Publikums- und Nachrichtenmagazinen, mehrseitige Geschichten in *Bild der Wissenschaft*, *Applaus*, *Auto Motor Sport* und anderen; vor allem auch in vielen Kundenmagazinen, wie z.B. im *Porsche Magazin* (in fünf Sprachen mit einer weltweiten Auflage von über 300.000 Stück), *BMW Magazin*, *ADAC Magazin*, *Lufthansa Journal*, *DB Mobil*, u.v.m.

Und schließlich: 297 mal hat allein die Deutsche Welle weltweit die kurze Fassung des Imagefilms „Erlebe die Antworten", den so genannten Imagespot, kostenlos ausgestrahlt! Gezeigt wurde der Spot – ebenfalls kostenlos – zudem im ZDF, Pro Sieben, Arte, n24, Hessischer Rundfunk, Vox und Sat 1. Ein Beweis für die hohe Qualität des Spots – und des Verhandlungsgeschicks.

„Münchner Museum macht Kinder naß und glücklich"
Ostsee-Zeitung

Fulminanter Auftakt im Jubiläumsjahr: die Eröffnung des Kinderreichs im Februar 2003. Eingeladen als Rednerin zur Pressekonferenz, eröffnete die Bundesministerin für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, Renate Schmidt, die Konferenz mit den Worten: „Mit dem Kinderreich wird das Deutsche Museum wieder seiner Vorrangstellung im Bereich der modernen Wissensvermittlung gerecht. Andere diskutieren über frühkindliche Bildung und Bildungsniveau, das Deutsche Museum handelt."

Die Resonanz auf das Kinderreich im ersten Jahr war überwältigend: 350.000 Besucher bis Ende 2003 sprechen für sich, und auch die immer noch anhaltende, bundesweite und im Tenor sehr positive Medienresonanz beweist, wie sehr ein eigener Bereich für Kinder im Museum bislang fehlte. Der Zeitpunkt für die Eröffnung war zudem günstig: Nicht nur das Jubiläum, sondern auch die Diskussion um PISA lenkte die Aufmerksamkeit vieler Journalisten auf den neuen Ausstellungsbereich. „Der Spaß am Denken und Tüfteln ist der Schlüssel zur Innovation und die Voraussetzung dafür, daß aus kleinen Forschern große Wissenschaftler werden", sagte Professor Fehlhammer anlässlich der Pressekonferenz. Die Berichterstattung in den Medien und auch Ministerin Schmidt bestätigten dem Museum: „Das Deutsche Museum setzt für Kinder im Kindergarten- und Grundschulalter neue Maßstäbe in der frühen Bildung und Förderung".

„Das Lieblingsmuseum der Deutschen feierte seinen 100-jährigen Geburtstag"
Rheinischer Merkur

Der Festakt · Fast 1000 geladene Festgäste – darunter zahlreiche Journalisten aus dem In- und Ausland - feierten in

der Luftfahrthalle das hundertjährige Bestehen eines der ersten und größten naturwissenschaftlich-technischen Museen der Welt. Die Redner und die Medien würdigten das Museum als *„Leitfaden in einer immer komplizierter werdenden Welt"* und weiter: *„So kann man Technik spannend und lustvoll begegnen."*

„Das hundertjährige Haus hier in München darf als leuchtendes Beispiel dafür gelten, wie ein Bildungsauftrag modern und interessant verstanden wird."
(Staatsministerin für Kultur, Christina Weiss)

Emotionsgeladener Abschluss des Festaktes: der Image-Film „Erlebe die Antworten" · Das Schlusswort des Generaldirektors Wolf Peter Fehlhammer, der die große Bedeutung des Museums für ein umfassendes public understanding of science und vor allem die Verantwortung gegenüber zukünftigen Generationen betonte, wurde mit dem Film „Erlebe die Antworten" bewegend und berührend eingelöst. Der Imagefilm wurde von dem Regisseur Mark von Seydlitz und seiner Produktion made in munich realisiert.

„Zum Geburtstag bekommt das Haus viel Lob – und sein neues Verkehrszentrum"
Süddeutsche Zeitung
„Schöne neue Museumswelt auf der Theresienhöhe"
Abendzeitung
War der Festakt zum 100. Museums-Geburtstag am Samstag den geladenen Gästen vorbehalten, so waren am Sonntag alle Münchner herzlich eingeladen, den ersten Schritt ins zweite Museumsjahrhundert zu feiern: die Eröffnung der ersten Ausbaustufe der neuen Dependance auf der Theresienhöhe. „Vom Harritschwagen zum Street Carver" – das war das Motto der Oldtimer-Parade, die am Sonntag von der Museumsinsel hinauf zur Theresienhöhe zum neuen Verkehrszentrum führte.

Trotz Nieselregens säumten fast 30.000 Menschen die Straßen und erfreuten sich an dem Corso historischer Fahrzeuge. „Mit alten Autos in die Zukunft" überschrieb die Süddeutsche Zeitung treffend ihren Bericht. Auf der Theresienhöhe strömten die Besucher dann in das neue Museum, warfen einen ersten Blick in die Halle III und gerieten dabei ins Schwärmen – angesichts der hellen, lichten Architektur der ehemaligen Messehallen und all der Horchs, Silberpfeile, Alpha Romeos und anderer seltener Ausstellungsstücke.

„Ich bin sehr beeindruckt", sagte John Lupton, einer der ersten Besucher im neuen Verkehrszentrum der Süddeutschen Zeitung. *„Ich gehe oft ins Deutsche Museum. Die Qualität, die dort geboten wird, ist Weltklasse. Das setzt sich mit dem Verkehrszentrum fort. Von der Architektur bin ich ebenfalls begeistert. Die Halle ist sehr modern und sehr hell. Das gefällt mir. Spätestens, wenn die beiden anderen Hallen eröffnet werden, werde ich wiederkommen."*

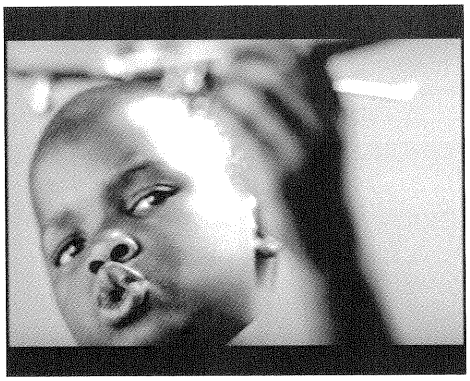
„Brummende Hummeln am Himmel (...)...„kündeten der Stadt von 100 Jahren Deutsches Museum, 100 Jahren Motorflug und zehn Jahren Flugwerft Schleißheim"
Süddeutsche Zeitung
Jubiläumsflugtage in der Flugwerft Schleißheim · Fliegende Legenden am Boden und in der Luft erlebten die Besucher der Jubiläumsflugtage hautnah in der Flugwerft Schleißheim: zwei Tage lang wurde ein spektakuläres Programm mit atemberaubenden Flugvorführungen, Himmels-Akrobatik und seltenen Oldtimern der Lüfte geboten. Und wer Lust hatte, konnte selber in die Luft gehen: Die „brummenden Hummeln" - alte Ju-Tanten und Antonovs - starteten den ganzen Tag zu Rundflügen über München. 135 akkreditierte Journalisten aus aller Welt berichteten über die Flugtage.

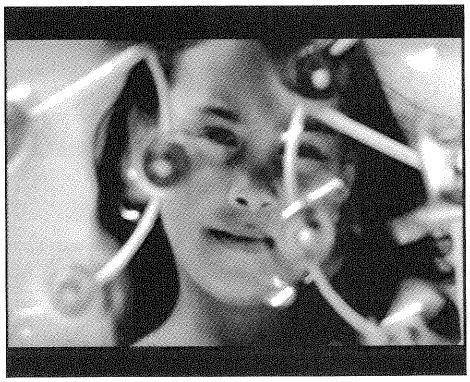
LUNE – Licht und Klang im Turm · Zum Abschluss der Festwochen erlebten die Besucher an zwei Abenden vor beeindruckender Kulisse einen außergewöhnlichen Abend: LUNE, ein Gesamtkunstwerk aus Klang, Licht und Installation, das zeitgenössische Musik und Lichtkunst mit den architektonischen und akustischen Besonderheiten des Turms verband. Ein atmosphärisch-dichter und leiser Abschluss zweier rauschender Festwochen.

Sabine Hansky

Wolf Peter Fehlhammer und Artur Fischer

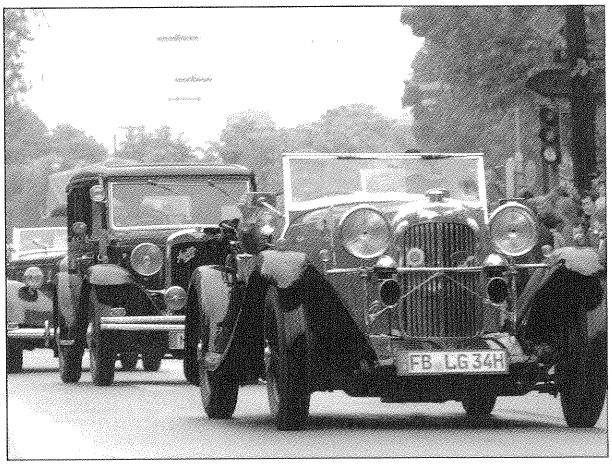
Kinderreich - Wasserfall



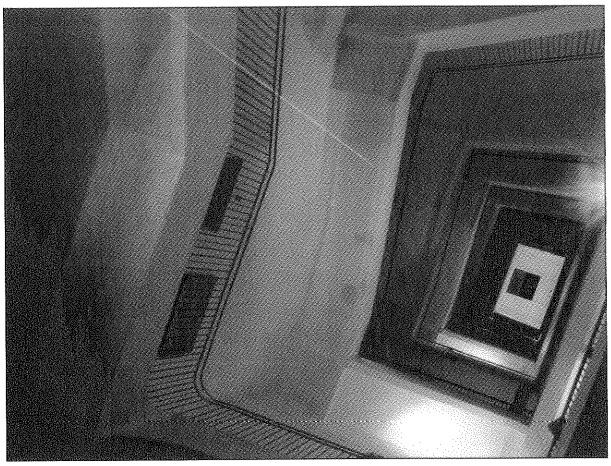


Film-Stills aus „Erlebe die Antworten“
Emotionsgeladener Abschluss des Festaktes: der Image-Film „Erlebe die Antworten“

Warum können Flugzeuge fliegen?
Woher kommt das Licht?
Wie schnell dreht sich die Erde?
Gibt es Leben auf anderen Planeten?



Mit alten Autos in eine neue Ära: Korso zur Theresienhöhe

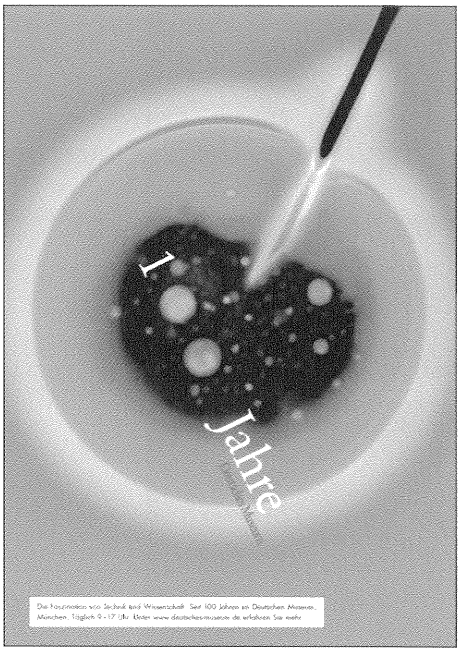


Harmonische Verbindung von Raum, Klang und Licht: LUNE im Museumsturm

Werbung
Leitung: Annette Lein (von September 2002 bis 14.07.2003, Elternzeit bis Mai 2004)
Vertretung Leitung Werbung: Sabine Hansky, Dr. Rupprecht von Bechtolsheim,
Projektverantwortlich „100 Jahre Deutsches Museum": Martina Michel
Ehrenamtliche Mitarbeiterinnen: Zdenka Hlava, Heidi Senkel

100 Jahre Deutsches Museum · Sicherlich hat das Deutsche Museum noch nie so viele positive Rückmeldungen auf eine Werbekampagne bekommen, wie in diesem Jahr. Z.B. vom Stab von Dr. Hubert Burda, dort fand man, dass die Kampagne ein positives und dynamisches Image vermittelt und einen neuen und innovativen Weg symbolisiert. Der Fotochef der „Welt" gratulierte und ist von der Kampagne ebenso begeistert wie der Marketingleiter von Osram und der Anzeigenleiter der Süddeutschen Zeitung. Die Fachzeitschrift „werben und verkaufen" bewertete die Kampagne positiv und fragte, obwohl die Redaktion mit Werbekampagnen überschüttet wird, wiederholt nach Plakaten, um sie in der Redaktion aufzuhängen. Dieses Urteil aus dem wichtigsten Fachmedium hat uns wohl am meisten gefreut. Aber nicht nur aus München haben wir Feedback aus den Fachkreisen, die Marketingabteilung von Olympus aus Hamburg, der Musiksender Viva aus Köln, die Fachzeitschrift „Horizont" aus Frankfurt wurden durch die Kampagne auf das Deutsche Museum aufmerksam. Das Goethe-Institut setzte die Plakate sogar weltweit in ihren Deutschkursen ein, um das Thema Deutsches Museum anschaulich zu vermitteln.
Zu verdanken haben wir dieses Feedback nicht nur der Agentur Scholz & Friends, die mit der kreativen und durchdachten Kampagne sehr gute Arbeit geleistet hat. Besonderer Dank gilt der Deutschen Städte-Medien GmbH, durch die wir die Plakate in ganz Deutschland hängen konnten. Ohne dieses großzügige Sponsoring hätten wir nicht einmal annähernd so viele Menschen erreicht. Und werden wir noch erreichen: bis Mai 2004 wurde uns die Plakatierung zugesagt.

100 Jahre Deutsches Museum: Die Motive und ihr Einsatz. Nach der Produktion der Motive stand die Mediaplanung an. Ergebnis: Die Motive der Jubiläumskampagne ab Anfang des Jahres 2003 überall zu sehen. Neben den Plakaten in den Formaten DINA1, DINA0, Großflächen, CityLightPoster und Ganzsäulen wurden für die Museumsinsel noch Banner produziert, die an der Uferstraße, in den Eingängen zum Bibliotheksbau und dem Museum hingen. So wurde man auch vor Ort mit den bekannten Motiven begrüßt. Die Motive wurden wegen dem hohem Wiedererkennungswert und der Linie, die sich durch die Werbemittel des Jubiläums ziehen sollte, auch für Anzeigen, das Faltblatt Jubiläumsprogramm und das neue Faltblatt des Deutschen Museums und seiner Zweigstellen eingesetzt. Dass diese, egal wo wir sie auslegen, immer zuerst vergriffen sind, ist Beleg dafür, dass die Motive beim Publikum ausserordentlich beliebt sind.



Das Kinderreich · Das Kinderreich bringt Kinder auf Ideen – die Hauptaussage des Plakats ist zugleich die des Kinderreichs. Das Plakat wurde bayernweit im Format A0 - gesponsert durch die DSM - geschaltet, A4-Plakate wurden in Kindergärten und Schulen verteilt. Außerdem haben wir Anzeigen zum Beispiel im Kinderland-Prospekt der Bayern Tourismus Marketing GmbH geschaltet.

Die Eröffnung des Kinderreichs wurde als 100-Jahre-Projekt vom Bereich Werbung auch organisatorisch unterstützt. Durch eine Kooperation mit dem Kinderkanal wurde über einen Monat lang in der Sendung „Kikania-Cup" redaktionell berichtet und insgesamt 14 mal ein Trailer über das Museum und das Kinderreich ausgestrahlt. Damit haben wir insgesamt 1,26 Mio. Kinder im Alter von 3-13 Jahren erreicht.

Deutsches Museum Verkehrszentrum · Die Eröffnung des Verkehrzentrums stellte uns vor eine schwierige Aufgabe, denn die Inhalte, die es zu kommunizieren gab, waren zahlreich: Der neue Standort des Deutschen Museums auf der Theresienhöhe, der Umzug - noch im „Prozess", da erst eine der drei Hallen eröffnet wurde, neue Zielgruppen sollten angesprochen werden. Vor allem aber wollten wir den neuartigen Ansatz des Ausstellungskonzeptes kommunizieren, denn erstmalig werden einzelne Objekte und Technologien in ihren systemischen und kulturellen Zusammenhängen betrachtet und Verkehr somit als Netzwerk dargestellt. Die Lösung der Agentur Scholz & Friends sah folgendermaßen aus:

Die Überschrift „Standortwechsel" steht für den inhaltlichen Perspektivenwechsel, eine neue Sicht auf das Thema Mobilität und den neuen Standort auf der Theresienhöhe. Das Fahrzeug im Karton weist darauf hin, dass der Umzug des Verkehrszentrums noch im Gange ist und zwar bis zum Jahr 2005. Das Kampagnenmotiv wurde, ebenfalls gesponsert von der Deutschen Städte-Medien GmbH, in Bayern im Format DINA0 gehängt. Außerdem wurde hausintern ein Faltblatt für das Verkehrszentrum mit dem Kampagnenmotiv als Titel produziert und das Motiv wurde gezielt als Anzeige auf wichtigen Titeln im Monat Mai platziert.

Neben umfangreicher Pressearbeit wurden zur Eröffnung der ersten Ausbaustufe im Mai 2003 Kooperationen mit den größten Münchner Radiosendern zur Hauptsendezeit ausgehandelt: Radio Energy, Radio Gong, Radio Arabella sowie TV München haben Plätze für die Oldtimerparade zur Eröffnung verlost – damit war eine redaktionelle Berichterstattung verbunden.

Erlebe die Antworten – Der Imagefilm · Es ist uns, sicher auch wegen der Qualität des Imagefilms und der guten Bewertung des Films durch die Redaktionen, gelungen, Partner für eine kostenlose Ausstrahlung des Imagespots zu gewinnen.

Das ZDF hat uns ausserordentlich attraktive Sendeplätze kostenlos zur Verfügung gestellt. Die Deutsche Welle hat den Spot weltweit und das ganze Jahr über fast 300 mal gezeigt. Die Sender Pro Sieben, Arte, n24, Hessischer Rundfunk, Vox und Sat 1 haben den Film mehrfach ausgestrahlt. Auch im Kino war der Imagespot zu sehen. Über Ancora haben wir den Spot während der Jubiläumstage im Mai zwei Wochen lang in ganz München geschaltet. Eine langfristige Kooperation mit dem Forum am Deutschen Museum ermöglichte uns die permanente kostenlose Ausstrahlung in deren Kinos. Diese Kooperation wird auch 2004 weitergeführt.

Anzeigen, Kooperationen und Aktionen · Zusätzlich zu den Plakaten der Jubiläumskampagne haben wir Anzeigen in zielgruppenspezifischen und kontaktstarken Medien geschaltet. So z.B. im Monatsprogramm der Stadt München, im Veranstaltungsmagazin „In München", im Magazin „Kunst, Kultur und Feste" der Bayern Tourismus Marketing GmbH, einer Tochter des Wirtschaftsministeriums. Außerdem haben wir Kleinanzeigen im Wissensteil der Süddeutschen Zeitung und in mehreren Stadtteilanzeigern gebucht, die sogar zum Wettbewerb der Art Direktoren Deutschlands eingereicht wurden.

Ein Anzeigentausch mit dem Goethe-Institut läuft seit Mitte 2003 bis zum Ende unseres Jubiläumsjahres: Das Goethe-Institut schaltet Anzeigen in der Mitgliederzeitschrift „Kultur & Technik" mit Bezug auf unser Jubiläum, wofür wir im Magazin des Goethe-Instituts „Willkommen" reine Jubiläumsanzeigen für das Deutsche Museum unterbringen können.

Die ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen der Abteilung Werbung, Frau Senkel und Frau Hlava, verschicken Mailings mit allen wichtigen Informationen quartalsweise und errichten und pflegen die Datenbank unserer wichtigsten (meist Multiplikatoren-) Kontakte, inzwischen sind das fast 9.000, an die über eine halbe Million Werbemedien verteilt werden konnten.

Es fanden zahlreiche Marketing-Kooperationen statt. Diese haben den Vorteil, dass eine große und für das Deutsche Museum interessante Zielgruppe erreicht wird, ohne dass seitens des Deutschen Museums Geld gezahlt werden muss. Die wichtigsten Kooperationen seien hier genannt: Dies sind die Kooperation mit der Deutschen Bahn, in deren „Nightguide" für zwei mehrmonatige Phasen jeweils ein Beitrag über das Deutsche Museum - als einziges Münchner Museum! - erschien. Die mit einem Gutschein gekoppelte Aktion erbrachte insgesamt 560.000 sehr effektiv platzierte Kontakte, und dies bei der für das Deutsche Museum besonders besonders interessanten Zielgruppe 20+. Durch die Firma Mumm wurden ferner bis Ende Oktober Booklets an Sektflaschen verteilt, die zu einem Preisnachlass auf den Eintritt beim Museum berechtigten. Diese Aktion brachte dem Museum 1 Mio. Kontakte in der ebenso hochinteressanten Zielgruppe der Kulturinteressierten über 30. Zum Jahr der Chemie wurden mit der Gesellschaft deutscher Chemiker (GdCh) durch eine Gutscheinaktion in der Zeitschrift „Nachrichten aus der Chemie" 50.000 qualifizierte Kontakte erzielt. Eine besonders schöne Kooperation ist uns mit Legoland Deutschland gelungen. Dort wurden 300.000 Gutscheine des Deutschen Museums im Design der Jubiläumskampagne verteilt. Umgekehrt lief eine Aktion mit Gutscheinen von Legoland im Deutschen Museum. Die Kooperation war für beiden Seiten ein voller Erfolg.

Insgesamt wurden mit den genannten Kooperationen knapp 2 Millionen Kontakte erzielt, und dies mit einem Aufwand, der bei vorsichtiger Schätzung zwischen 85 und 95 Prozent unter dem üblichen Marktpreis für Kontakte lag. Ferner muss immer berücksichtigt werden, dass seitens des Museums direkt keine Gelder flossen – vielmehr wur-

den die Maßnahmen durch einen kleinen Einnahmeverzicht finanziert. Großer Dank an dieser Stelle an die Finanzverwaltung für ihre Kooperationsbereitschaft.

2003 wurden für das Jahr 2004 bereits weitere Kooperationen geplant, zum Beispiel mit den Stadtwerken München, deren Kartensystem "M-Card" ebenfalls zu einer Ermäßigung auf den Museumseintritt berechtigt. Die Aktion wird durch Großflächenplakate und sonstige Maßnahmen (Rundfunk, Fernsehen, Printmedien etc.) beworben, Partner und Adressaten sind 970.000 Haushalte in und um München.

Im Jubiläumsjahr 2003 durfte das Deutsche Museum auf der Internationalen Tourismusbörse (ITB) in Berlin vom 7.-11.3.2003 nicht fehlen. Auf dem Stand der Landeshauptstadt München erreichten wir mit unserer Einzelpräsentation viele interessierte Besucher und Fachleute. Neben unserem Stand haben wir uns noch mit einer interaktiven Aktionsfläche, gestaltet im Jubiläumslayout, präsentiert, die durch das Klimaspiel bei Jung und Alt gut ankam.

Der Bereich Werbung begleitete selbstverständlich auch die Ausstellungseröffnungen des Jahres 2003, unter anderem die Ausstellungen „Die Gebrüder Wright und der Beginn des Motorflugs", „Justus von Liebig: Seine Zeit und unsere Zeit" und „Justus von Liebig: Der streitbare Gelehrte", „Blicke in eine unsichtbare Welt" (Bergbaupanoramen), 10 Jahre „Märchen im Deutschen Museum" – unterstützt von der Deutschen Städte-Medien GmbH.

Dank · Der Bereich Werbung bedankt sich für die Unterstützung aller Mitarbeiter im Haus, vor allem bei der gesamten Abteilung Grafik. Ganz besonders möchten wir uns bei André Judä, der uns in der Produktion zahlreicher Werbematerialien unterstützt hat, bedanken. Außerdem gilt unser Dank den ehrenamtlichen Helferinnen, Frau Hlava und Frau Senkel, ohne die der Einsatz der Datenbank nicht möglich wäre.

Martina Michel

Zwischen Kunst und Wissenschaft

Verantwortlich: Sabine Hansky

„Von der Technik zur Kunst - Das Deutsche Museum wird zur Experimentierbühne"

Süddeutsche Zeitung

Die Utopien und künstlerischen Inszenierungen des Berkan Karpat · Mit der Reihe Zwischen Kunst und Wissenschaft öffnet sich das Deutsche Museum seit 1999 gezielt der Kunst, bietet den Künstlern das Haus gleichsam als Bühne, holt künstlerische Positionen zur Auseinandersetzung mit Wissenschaft und Technik ins Museum. Dies eröffnet neue Möglichkeiten im Dialog mit dem Besucher. Das Publikum spielt auch eine ganz wesentliche Rolle bei den künstlerischen Ideen und Projekten, die der Münchner Künstler Berkan Karpat im Deutschen Museum realisiert: Der künstlerische Schaffensprozeß findet nicht fernab vom Betrachter statt, sondern in einem öffentlichen Raum. Künstlerisches Arbeiten wird transparent. Der Museumsbesucher ist wesentlicher Bestandteil der Versuchsanordnungen, er wird aktiv in die Projektentwicklung eingebunden.

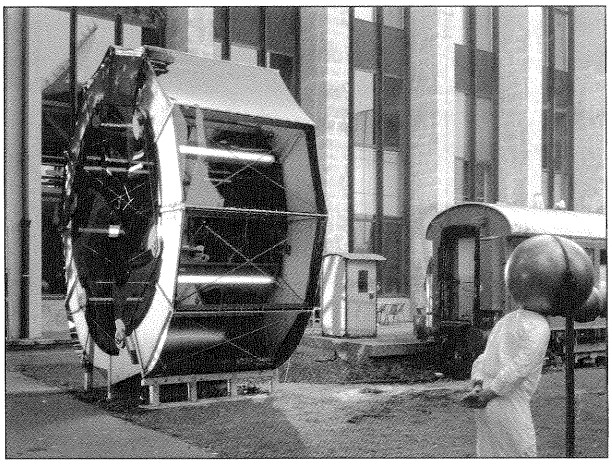
Auf der Suche nach der Neuen Welt · Die Arbeiten Berkan Karpats beschäftigen sich intensiv und kreativ mit den Möglichkeiten der Technik. Technik und Technologien sind für den in Istanbul geborenen Karpat künstlerische Mittel, Werkzeuge, mit denen er seine Visionen anschaulich, sinnlich erfahrbar und spürbar macht. Seit 1998 begibt sich der Künstler in seinem Zyklus *die sieben töchter des atlas* mit Inszenierungen und Aktionen im öffentlichen Raum auf die Suche nach der Neuen Welt, den Neuen Menschen. „Die Gedanken-Maschine des Deutschen Museums visioniert die Neue Welt des zukünftigen Menschen aus dem Geist der Technologie", so Berkan Karpat. Kein Wunder also, dass das Deutsche Museum den künstlerischen Ideen und Utopien Karpats ein Heim bot; hier erprobt, präsentiert und diskutiert Karpat die Experimente und Prototypen *der sieben töchter des atlas*. Die Arbeit Berkan Karpats wird gefördert vom Kulturreferat der Landeshauptstadt München.

Traumforschung in Schlafkapseln · Auftakt der Zusammenarbeit zwischen Berkan Karpat und dem Deutschen Museum war im Juli 2002 eine öffentliche Schlafaktion in aufblasbaren PVC-Kugeln im Museum, die „Versuchsanordnung zur Erzeugung einer kollektiven Traum-Phase". Mit dieser Aktion war Berkan Karpat sogar beim internationalen „CyberArtsFestival" der Harvard University zu Gast: In der Nacht vom 26. auf den 27. April 2003 dirigierte er, per Livecam aus Boston zugeschaltet, Schläfer in Boston und im Museumshof zur „1. Transatlantischen Traumsynchronisation".

Der Künstler in der Gedankenmühle · *thesen-kreuz+rosen-wind* - so der Titel seines aktuellen Projektes - startete am 15. September 2003 in der Windmühle: Die Windmühle auf dem Freigelände des Deutschen Museums wurde zum Arbeits- und Dokumentationsraum der poetischen Versuchsanordnungen Karpats. Ziel ist eine öffentliche „künstlerische Grundlagenforschung", an deren Entwicklung jeder teilnehmen kann. Im Mittelpunkt steht die Windmühle, um sie herum ist ein Ensemble aus einem großen Plexiglasrad und fünf eisernen Dokumentationskugeln gruppiert. Hier wird gearbeitet, diskutiert und dokumentiert.

„Der Museumsbesucher kann an poetischen Versuchsanordnungen, Experimenten und Prototypen der Projektreihe *die sieben töchter des atlas* teilnehmen, sowie deren Entwicklungen und Dokumentation mitverfolgen", sagt Berkan Karpat. Der Künstler ist regelmäßig in der Windmühle anzutreffen und stellt sich dort den Fragen des Publikums.

Sabine Hansky



thesenkreuz+rosenwind. Hier lotet der Künstler die Grenzen zwischen Kunst, Wissenschaft, Technik und Mystik aus.
Foto: Florian Holzherr

Sterne waschen Blut. Berkan Karpat in der Luftfahrthalle des Museums. Ergebnis seiner Versuchsanordnung am 15. September 2003: Die Radiowellen der Kassiopeia verändern Blutwerte.
Foto: Florian Holzherr

Zentrum Neue Technologien

Dr. Walter Hauser (Leitung), Dr. Sabine Gerber,
Dr. Elisabeth Schepers, Cornelia Schubert,
Marion Budde (Volontärin, Leben mit Ersatzteilen),
Dr. Birte Hauser (Nano-Labor/Besucherlabor),
Dr. Annette Noschka-Roos (Internet, Evaluierung),
Dr. Walter Rathjen (Leben mit Ersatzteilen),
Dr. Andrea Wegener (Bionet)

Der Betrieb der 2002 eröffneten Sonderausstellung „Klima. Das Experiment mit dem Planeten Erde" stand im Mittelpunkt des vergangenen Jahres. Aufgrund des anhaltenden Besucherzuspruchs und dank des erheblichen Einsatzes aller Beteiligten konnte die Ausstellung zweimal verlängert werden – trotz akuter personeller Engpässe im Aufsichtsdienst. Als die Ausstellung Ende November ihre Pforten schloss, hatten die Vorbereitungen für die nächste Sonderausstellung „Leben mit Ersatzteilen" bereits volle Fahrt aufgenommen. Seit Herbst 2003 nimmt das anspruchsvolle Projekt nahezu das komplette ZNT-Team in Anspruch. Mit dieser Ausstellung rückt nach dem Themenschwerpunkt „Erde und Umwelt" mit seinen vor allem energietechnischen und weltpolitischen Implikationen der zweite Themenschwerpunkt des ZNT – „Mensch und Gesundheit" mit seinen sensiblen ethischen Aspekten – in den Vordergrund.

Die Eigenentwicklung von Sonderausstellungen zu aktuellen Themen ist nur eine Aufgabe des ZNT. Im vergangenen Jahr gingen auch die Vorbereitungen für eine dauerhafte „Kern-Ausstellung" in den zukünftigen Räumlichkeiten des ZNT weiter. Diese Ausstellung mit dem Arbeitstitel „Nano-Labor", die die neueren Instrumente und Techniken der Molekularbiologie und der Nanotechnologie disziplinenübergreifend vorstellen wird, soll auf der Fläche der „alten Autohalle" entstehen. Stefan Haslbeck, der schon für die Gestaltung der Klima-Ausstellung verantwortlich zeichnete, wurde nach einem Auswahlverfahren unter mehreren Büros mit der Entwicklung eines Gestaltungsentwurfs auf Grundlage des ersten inhaltlichen Konzepts beauftragt. Architektonisches Kernstück seines Entwurfs ist das große gläserne Labor im Zentrum: Es wird dem Besucherlabor, das schon in seinem jetzigen Provisorium ein Aushängeschild des ZNT ist, ein spektakuläres Ambiente bieten. Die nächsten Schritte werden eine Fundraising-Kampagne und der Aufbau eines festen Kreises von wissenschaftlichen Partnern und Beratern sein.

Die Ausführungsplanungen für den Umbau der Eisenbahnhalle konnten, wie vorgesehen, im vergangenen Jahr abgeschlossen werden. Die Eröffnung der neuen Räume ist nunmehr für das Jahr 2007 geplant: Dies ergibt sich aus dem Zeitplan für das Verkehrszentrum, der den Auszug der Lokomotiven im Jahr 2005 vorsieht. Bis auf weiteres ruhen die Planungen und werden mit beginnender Räumung der Eisenbahnhalle wieder aufgenommen werden. Die Erwartungen an das Museum in Sachen ZNT sind groß. Dies zeigte die ausgesprochen ermutigende und positive Resonanz auf die Vorstellung unseres Zukunftsprojekts anläss-

lich des VDI-Jubiläumsforums „Nanowelten" im November.

Die Sonderausstellung „Klima. Das Experiment mit dem Planeten Erde" (7. 11. 2002 – 30. 11. 2003)

„Nun haben die Besucher das Wort" - so endete der letztjährige Jahresbericht zur Sonderausstellung Klima. Inzwischen hatten in den knapp dreizehn Monaten, in denen die Ausstellung geöffnet war, fast 150.000 Besucher die Ausstellung gesehen, und ihre Kommentare im Gästebuch reichten von „war zwischendurch sogar interessant" einer 14-jährigen Schülerin bis zu „sehr interessant und informativ aufgebaut; ein wichtiger Beitrag für die Zukunft!" eines Besuchers aus Bremen. Neben den Kommentaren im Gästebuch ließen wir fast 220 Besucher auch im Rahmen einer Besucherstrukturanalyse zu Wort kommen mit ebenfalls aufschlussreichen Ergebnissen: über ein Fünftel der

„Positionen"-Abend am 25. Juni zum Thema „Klimaprotokolle und Weltkonferenzen – Meilensteine oder Holzwege?" (v.l.n.r.: Regine Günther, WWF Deutschland; Staatsminister Dr. Werner Schnappauf; Wolfgang Roth, SZ; US-Botschafter a.D. Dr. Richard Benedick; Dr. Hermann Ott, Wuppertal Institut)

befragten Besucher kam eigens wegen der Ausstellung, angelockt vom aktuellen und für sie interessanten Thema; insbesondere die grafisch auffallende und stark mit Verfremdungseffekten arbeitende Plakataktion machte dabei über ein Drittel der Befragten auf die Ausstellung aufmerksam. Den Mix aus Objekten und Neuen Medien, die zur Visualisierung des komplexen Themas verstärkt Verwendung fanden, honorierten die Besucher mit einer insgesamt auffallend guten Bewertung, denn rund 85 Prozent gaben der Ausstellung auf der Notenskala von 1 bis 6 die Note 1 oder 2.

Die Betreuung der Ausstellung und das anspruchsvolle Begleitprogramm standen in diesem Jahr an vorderster Stelle. Mit meist drei Personen im Führungs- und Aufsichtsdienst war die Klimaausstellung eine der am intensivsten betreuten Ausstellungen im Haus; an dieser Stelle geht ein Dankeschön an unsere Ehrenamtlichen und Studenten, die sich bei der Aufsicht und auch beim Verkauf des Katalogs und der Merchandisingartikel wieder sehr engagiert haben. Daneben absolvierten die Ehrenamtlichen ein Führungsprogramm mit insgesamt 923 Abteilungs- und „Rote Punkt"-Führungen für angemeldete Gruppen und nicht angemeldete Einzelbesucher. Für Schulklassen der Jahrgangsstufen 5-9 konnten wir durch die Unterstützung der Abteilung Programme ein, wie sich bald herausstellte, heiß begehrtes Schulklassenprogramm anbieten, bei dem sich die Schüler in Zweiergruppen mit einem Arbeitsbogen die Ausstellung erschlossen und versuchten, die nicht immer ganz leichten Fragen zu beantworten. Insgesamt fanden 91 Schulklassenprogramme zum Thema „Klima" statt, das sind 42 % aller im Jahr 2002 durchgeführten Schulklassenprogramme. Für die 11. Klassen, auf deren Lehrplan „Klima" ebenfalls ein wichtiges Thema ist, konnten wir in Zusammenarbeit mit dem Programm „Schule und Wissenschaft" einen gleichfalls viel genutzten Fragebogen entwickeln. Beide Fragebögen wurden über das Internet publiziert. Darüber hinaus wurden 23 Fachführungen für angemeldete Gruppen (über das Führungsbüro) und über 30 Spezialführungen durch die beiden Konservatoren abgehalten.

Wer sich über die Ausstellung hinaus für das Thema interessierte, konnte von Januar bis Juni allein neun Abendveranstaltungen besuchen: vier Wintervorträge in der Reihe „Wissenschaft für jedermann", organisiert in Zusammenarbeit mit Herrn Mählmann, Abteilung Programme, befassten sich allein in diesem Jahr mit der Thematik. Dabei konnte man unter anderem erfahren, warum nach Hitzeperioden besonders viele Menschen sterben und was wir aus Satellitendaten über das Klima lernen. In Zusammenarbeit mit der Zeitschrift „nature" konnten wir den renommierten französischen Klimaforscher Jean Jouzel für einen Vortrag gewinnen, zu dem etwa 40 Interessierte erschienen und über antarktische Eisbohrkerne angeregt diskutierten. Am Wochenende setzten sich im Rahmen des vom Kerschensteiner Kolleg organisierten Frauenwochenendes „Prima Klima?" Frauen in Führungen und Vorträgen mit dem Thema „Klima" auseinander.

Neu war die Veranstaltungsreihe „Positionen", mit der sich das ZNT gezielt den in der Öffentlichkeit besonders kontrovers diskutierten, im Rahmen der Ausstellungen selbst jedoch oft nicht angemessen darstellbaren Themen widmet. Zur Klimaausstellung wurden in vier Streitgesprächen bzw. Podiumsdiskussionen z.B. das Kyoto-Protokoll oder die umstrittenen Vorschläge eines „Geo-engineerings" einer kritischen Prüfung unterzogen. Vertreter großer Unternehmen wurden von einem NGO-Fachmann auf ihre Klimaschutzstrategien hin befragt, und ein durchaus mit Polemik gewürztes Streitgespräch über die Folgen des Klimawandels wurde mit konkreten Erfahrungen einer Wissenschaftlerin in Bangladesh konfrontiert.

Auch Externe nutzten die Ausstellung für Veranstaltungen gemeinsam mit dem Deutschen Museum: Die Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft, exklusiver Partner der Ausstellung, bot zahlreiche Führungen und Veranstaltungen für ihre Kunden an. Der Verein Deutscher Ingeni-

eure (VDI) widmete Thema und Ausstellung eine Abendveranstaltung mit Uwe Wesp, die mit 500 Gästen aus allen Nähten platzte. Die „Deutsche Public Relations Gesellschaft" (DPRG) veranstaltete gemeinsam mit dem Museum in der Ausstellung eine Podiumsdiskussion zu Fragen der Umweltkommunikation, und die „Bürgerstiftung Zu-kunftsfähiges München" stellte in einer Pressekonferenz ihr neu aufgelegtes Internetportal „lifeguide" vor. Last not least war die Ausstellung Schauplatz für die Preisverleihung eines Schüler-Logo-Wettbewerbs des Bayerischen Staatsministeriums für Unterricht und Kultus – Führung durch die Ausstellung als ideeller Teil des Preises inklusive.

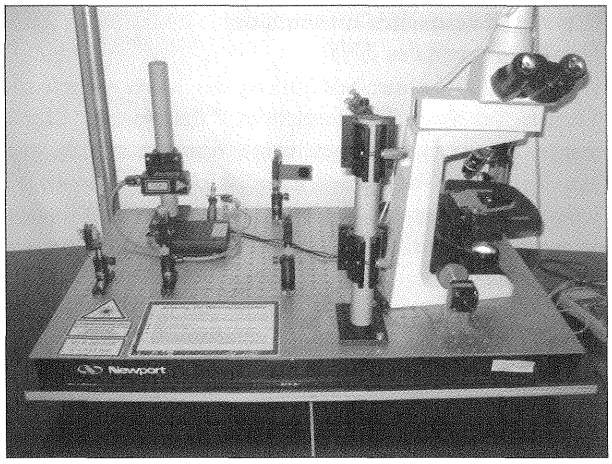
Die Ausstellung selbst wurde ebenfalls preisgekrönt: Der Katalog gewann den Publikationspreis des Deutschen Museums, und das interaktive „Klimaspiel" wurde mit dem Geomovie-Preis des „Instituts für den wissenschaftlichen Film" (IWF) für die beste Multimedia des Jahres der Geowissenschaften ausgezeichnet. Das Globenquiz mit Uwe Wesp (und, nicht zu vergessen, „Kasimir") entwickelte sich zum Publikumsliebling – die 200 zum Verkauf angebotenen Exemplare waren bereits nach 6 Wochen vergriffen. Zwei weitere Medienstationen der Ausstellung werden für das Stockholmer Naturkundemuseum derzeit ins Schwedische übersetzt und lizensiert.

Zum Abschluss war die Sonderausstellung noch einmal Thema einer großen Museumstagung, der ECSITE-Konferenz, wo sie Teil des Besichtigungsprogramms im Deutschen Museum war und außerdem als Wanderausstellung angeboten wurde; alle potentiellen Interessenten für eine Übernahme kapitulierten dann letztlich vor der Größe der Ausstellung.

Das „remote-lab", bislang in die Klimaausstellung integriert, soll in anderer Form weitergeführt werden. Der Versuch „optische Pinzette", der im Betrieb manche Tücken aufwies, wird überarbeitet; angedacht ist außerdem, das Rasterkraftmikroskop im Besucherlabor für eine Internetsteuerung zugänglich zu machen und in das remote-lab zu integrieren.

Das Besucherlabor

Das erste volle Betriebsjahr des Besucherlabors begann turbulent: Im Februar und März werden in den Grund- und Leistungskursen Biologie in der Regel die Themen Genetik und Gentechnik behandelt, und entsprechend lagen in dieser Zeit die meisten Anmeldungen vor – an manchen Tagen war das Labor von früh um 8.30 Uhr bis nachts um 21.30 Uhr belegt. Insgesamt fanden in diesem Jahr rund 160 Kurse statt – doppelt so viele wie in den vier anderen, ebenfalls durch Fördermittel des (damaligen) Bayerischen Staatsministeriums für Landesentwicklung und Umweltfragen eingerichteten öffentlichen Gen-Laboren zusammen. Neben Grund- und Leistungskursen von Gymnasien – vor allem aus Bayern, aber auch anderen Bundesländern und Österreich – kamen 12 Realschul- und 5 Berufsschulklassen, 5 Lehrergruppen und 14 gemischte Gruppen. Besonders gefreut hat uns, dass sich eine



Der Versuchsaufbau der optischen Pinzette im „remote-lab".

„Stammkundschaft" von Schulen herauszubilden scheint, die z. T. schon im Anfangsjahr Kurse buchten, dieses Jahr weitere belegten und schon für nächstes Jahr neue Termine vereinbart haben. Klarer Favorit im Besucherlabor ist der dreistündige Kurs „Der genetische Fingerabdruck – Wer war der Täter?", während die knapp vierstündige „DNA-Analyse eigener Mundschleimhautzellen" nur von wenigen gewählt wird.

Das Betreuerteam fluktuiert nur sehr gering; durch den Antritt von Vollzeitstellen sind aus dem Team des Vorjahres lediglich zwei Personen ausgeschieden und durch neue ersetzt worden. Es umfasst nun den Molekularen Biotechnologen Uli Binder, die Studentinnen der Biologie Jasmin Horn und Brigitte Pichler, die Biologinnen Sonja Duggen und Christiane Gegner, den Biologen Martin Groth und die Molekularbiologin und Doktorandin Margit Schnee.

In der zweiten Juliwoche fand in München die Großveranstaltung „50 Jahre DNA" statt. In unserem Besucherlabor wurden in den drei Tagen, ermöglicht durch vom VDBiol eingeworbene Sponsorengelder, 7 Kurse unentgeltlich abgehalten. Das Deutsche Museum beteiligte sich an der zugehörigen zentralen Ausstellung im Audimax der TU München mit historischen Exponaten zur DNA-Sequenzierung aus der neu entstehenden Sammlung zur Molekularbiologie sowie mit einem interaktiven Modell zur Wirkung neuartiger Medikamente, an dem man die Übersetzung der DNA-Information in ein Protein nachvollziehen kann.

Birte Hauser

http:// znt.deutsches-museum.de: Die Homepage des ZNT

Das Klima ist online. Seit Anfang des Jahres stehen alle Themen im Netz: Treibhauseffekt, Klimawandel, Klimasystem, Antarktis, Klimageschichte, Klimapolitik. So spiegelt die Klima-Website den interdisziplinären Ansatz der Klimaausstellung mit Geologie, Meteorologie, Klimageschichte und Politik und ist in dieser Form außergewöhnlich.

Diese Zusammenstellung kommt an: Etwa 80 mal am Tag wird die Website aufgerufen und dabei häufig während der Schulzeit benutzt. Hauptzugriffszeiten sind der Vormittag und der frühe Nachmittag – und das auch noch, nachdem die Ausstellung geschlossen wurde. Neben den Einstiegsseiten werden vor allem die Informationen über die Spurengase abgerufen. Besonders beliebt war während der Dauer der Ausstellung der online-Fragebogen für den Ausstellungsbesuch. LehrerInnen konnten sich die Fragen für einen strukturierten Ausstellungsbesuch aus dem Internet herunterladen, und sie entweder so an die Schülergruppen verteilen oder auch dem jeweiligen Unterrichtsthema entsprechend variieren. Die Fragebögen haben sich als ein Medium erwiesen, das Internet und Museumsbesuch auf neue Weise verzahnen konnte.

znt.deutsches-museum.de wurde im bayerischen und deutschen Bildungsserver verzeichnet. Es wurde anlässlich des Medienfestivals der IWF in Göttingen und bei der SAT-GEO-Veranstaltung in Benediktbeuern vorgestellt. Dort bestätigte sich, was die Statistik angedeutet hatte: Die Website wird online im Unterricht eingesetzt.

Neben der Betreuung der Klima-Website entstand in 2003 das Konzept für das folgende Internetprojekt zu "Leben mit Ersatzteilen". Bei diesem Projekt ist vorgesehen, die elektronischen Medien der Ausstellung stärker in das Internetangebot zu integrieren. Die Themenauswahl wurde nach einer Vorab-Befragung von Museumsbesuchern festgelegt: Auge, Ohr, Hand, Fuß, Zellen, Organe, Blut und Zähne – Themen, die die Nutzer mehr assoziativ und weniger systematisch erschließen können. Zu jedem dieser Themen werden 8 Unterthemen angeboten. In einer Kollage aus acht Bildern lässt sich im Mouse-Over-Verfahren das erwünschte Thema aussuchen und über das Bild direkt aufrufen. Auf der dritten Ebene erlaubt uns diesmal das ideale Angebot von Filmen, Audios und Animationen, Detailinformationen in verschiedenen Medien zu präsentieren. Seitendesign und Programmierung sollen zukünftig mit einem Content Management System realisiert werden. Damit kann dann auch die Auffindbarkeit der ZNT-Seiten verbessert werden. Zudem wird besonders darauf geachtet, dass die neuen Seiten „einfach für alle" zu nutzen sind, das heißt, auch für Blinde und Gehörgeschädigte.

Annette Noschka-Roos, Elisabeth Schepers

„Leben mit Ersatzteilen": Eine Wanderausstellung zur Prothetik

Kernfrage der Ausstellung ist: Was tragen Wissenschaft, Technik und die Kunst der Ärzte zur Erhaltung oder Wiederherstellung der Lebensqualität bei, wenn wichtige Funktionen des Körpers versagen – von der Schwächung der Sehkraft bis hin zum Totalversagen des Herzens. Bei Erscheinen des diesjährigen Jahresberichts ist die Ausstellung eröffnet und der Leser kann die Gestaltung an Ort und Stelle erleben oder sich im Internet informieren.

Auf Grund des seit Frühjahr vorliegenden Gestaltungsplanes des Ausstellungsbüros Würth & Winderoll konnte mit der Geldbeschaffung begonnen werden. Aus Haushaltsmitteln stehen dem Projekt, bedingt durch Haushaltskürzungen, lediglich 165 000 Euro zur Verfügung. Im Laufe des Jahres konnten dann von rund 25 Firmen und Institutionen Spenden in Höhe von 650 000 € eingeworben werden. Größere Summen steuerten der European Hearing Instruments Manufactures (EHIMA, 105.000 Euro), das Bundesforschungsministerium (70.000 Euro) und die amerikanische Medtronic Foundation (60.000 US-Dollar) bei. Das BMBF hat sich bereit erklärt, die Schirmherrschaft zu übernehmen.

Von Industrieunternehmen kamen Beträge in der Größenordnung bis 50.000 Euro. Es war überaus erfreulich, in den einzelnen Verhandlungen zu erleben, dass trotz des täglichen Wettbewerbs um Marktanteile das gemeinsame Interesse an einer Darstellung des eigenen Fachgebietes im Deutschen Museum überwog und man sachlich über die Auswahl der Themen und Objekte diskutierte, ohne das Firmeninteresse in den Vordergrund zu stellen.

Im Juni wurde das Team verstärkt: Dr. Sabine Gerber bearbeitet die Prothesen in der Orthopädie, Dr. Birte Hauser das Tissue Engineering und Dr. Marion Budde die Bereiche Sehen und Hören. Der Berichterstatter kümmert sich, außer um das Geld, um Zähne, Organe und Operationsmethoden. Dr. Walter Hauser übernahm die Koordinierung der vielen Medienwünsche und kümmerte sich um manche andere Managementaufgabe.

Kernaufgabe des Jahres war, den vorliegenden Gestaltungsplan mit Substanz in den Detailthemen zu füllen. Es zeigte sich einmal mehr, dass das Thema vielschichtige Fragen sowohl wissenschaftlich-technischer als auch ethischer Art aufwirft. So geht es in den Bereichen Sehen und Hören um durchaus etablierte Hilfen wie Brillen und Hörgeräte, aber auch um Grenzfragen des Einsatzes von Technik. Bieten zum Beispiel so genannte auditorische Hirnstammimplantate bei Gehörlosigkeit eine aussichtsreiche Hilfe? Wenn das Herz nicht mehr genug Leistung bringt, sind Herzschrittmacher und Herzklappen unbestritten Methoden der Wahl; was aber ist mit dem totalen Ersatz durch ein Kunstherz, wenn nichts mehr geht? Herzunterstützungssysteme gewinnen an Bedeutung, da die Organtransplantation mangels Bereitschaft zur Organspende nicht im wünschenswerten Umfang angewendet werden kann; die „Nachfrage" übersteigt hier um mehr als das Doppelte das „Angebot". Und das „Tissue Engineering" weckt ebenso Hoffnungen, Haut, Knorpel, Gefäße und andere Gewebe

auf biologisch-natürlichem Wege zu züchten und damit technische Prothesen überflüssig werden zu lassen, wie sie Ängste weckt, etwa wenn sie mit der Forschung an embryonalen Stammzellen verknüpft wird. Die Züchtung ganzer Organe, anfangs als eigentliche Zukunftslösung hochgespielt, wird jetzt aber eher als ausgesprochenes Langzeitprojekt angesehen.

Bei Auswahl solcher Themen und Objekte müssen Fragen nach dem Stand der Entwicklung und der Seriosität der Projekte gründlich bedacht werden. Die Darstellung von Zukunftsentwicklungen ist zwar Kernaufgabe des ZNT, es muss aber besonders vorsichtig gehandelt werden, wenn Gefahr besteht, dass Entwicklungsprojekten durch das Deutsche Museum ein Kredit verschafft wird, der möglicherweise nicht gerechtfertigt ist. Das gilt vor allem dort, wo beim Einsatz neuer Technologie Leben gefährdet ist.

Schon jetzt ist zu sehen, dass durch das Projekt die medizintechnische Community auf das Deutsche Museum aufmerksam geworden ist. So wird der Kongress der European Society of Cardiology mit über 20 000 Teilnehmern im Sommer 2004 Abendveranstaltungen im Deutschen Museum organisieren. Das Berliner Medizinhistorische Museum an der Charité hat für den Herbst 2005 bereits konkretes Interesse an der Aufnahme der Ausstellung angemeldet. Da weitere Stationen geplant sind, ist Vorsorge zu treffen, dass aktuelle Entwicklungen während der Laufzeit der Ausstellung problemlos aufgenommen werden können.

Auch diese Ausstellung wird intensiver persönlicher Betreuung durch Mitarbeiter im Vorführ- und Aufsichtsdienst bedürfen, was leider aus Personalmangel nicht gewährleistet werden kann. Wir benötigen also weitere Spenden, um den täglichen Betrieb zu sichern, zusätzlich zu fachkompetenten ehrenamtlichen Mitarbeitern, die wir suchen.

Walter Rathjen

EU-Projekt BIONET

Die im Rahmen eines EU-Projekts von acht europäischen Partnern (neben dem DM waren dies das Science Center at-Bristol, das Science Museum in London, das Experimentarium in Kopenhagen, das Museo de la Ciencia in Barcelona, Heureka in Helsinki, das Museo de la Ciencia der Universität Lissabon und La Cité des Sciences et de l'Industrie in Paris) erstellte und seit November 2002 im Internet unter www.bionetonline.org zur Verfügung stehende virtuelle Ausstellung BIONET (von „Biotechnology" und „Internet") lief 2003 sehr erfolgreich und wurde von vielen internationalen Besuchern im Web genutzt. In den ersten sechs Monaten (November 2002 bis Mai 2003) wurden ca. 120 000 Besucher der web site gezählt (428 000 Hits mit einer durchschnittlichen Aufenthaltsdauer von 11 Minuten), für das Gesamtjahr 2003 kann auf Grund der Zahlen für die ersten Monate von ca. 500 000 Besuchern ausgegangen werden.

Das zunächst in neun Sprachen angelegte Projekt wurde um eine weitere Sprache ergänzt, seit November 2003 steht die web site auch in italienisch zur Verfügung. Außerdem wurden die „Unter-Seiten", auf denen Informationen zu den gesetzlichen Voraussetzungen in den verschiedenen Ländern zu finden sind („Was ist wo möglich?"), um die entsprechenden Informationen zur Rechtslage in Italien erweitert (bisher in italienisch, englisch und französisch abrufbar; die anderen Sprachen, darunter deutsch, sollen in 2004 folgen).

Die EU-Förderung des Projekts war auf zwei Jahre angelegt und ist in 2003 ausgelaufen. Ob das Projekt weiter aufrechterhalten werden kann und ob – und gegebenenfalls wie – ohne externe Finanzierung die notwendigen Aktualisierungen durchgeführt werden können, ist noch ungeklärt, insbesondere auch hinsichtlich der technischen Betreuung durch at-Bristol. Auf jeden Fall soll eine off-line Version für das Deutsche Museum erstellt werden.

Der offizielle Abschlussbericht für den von der EU geförderten Zeitraum (Juni 2001 bis Mai 2003) wurde im September der Kommission vorgelegt; er kann bei Interesse gerne eingesehen werden.

Andrea Wegener

Verkehrszentrum

Leitung: Sylvia Hladky
Birgit Breitkopf, Dr. Bettina Gundler, Lutz Engelskirchen (bis September 2003), Gabriele Kramer (ab Februar 2003), Dr. Christian Neuert (Volontär), Peter Traut

2003, das bedeutete für das Team des Verkehrszentrums „Endspurt" für den ersten Bauabschnitt der neuen Zweigstelle auf der Theresienhöhe. Hinzu kamen die Ausstellung zum 100-jährigen Jubiläum des ADAC, der geplante Festzug und das „Volksfest" auf der Theresienwiese.

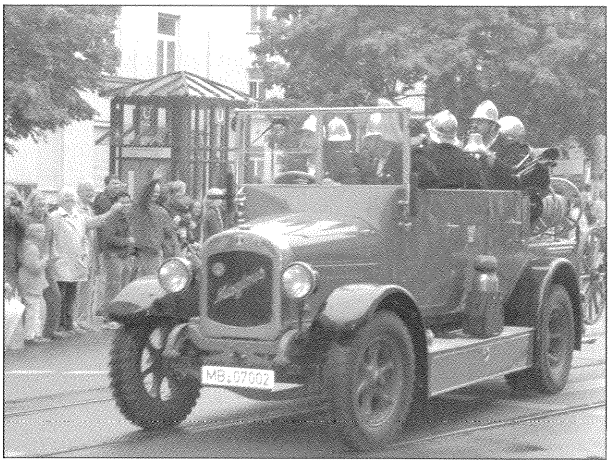
Das Jahr begann mit der Ausstellungseröffnung „Mobile Zeiten" in der Orangerie des Schlosses Charlottenburg in Berlin. Welche Rolle spielte der ADAC im letzten Jahrhundert bei der Entwicklung der Automobilität in Deutschland? Auf diesen Nenner lässt sich das Thema dieser Ausstellung bringen. Kultgegenstände wie „Wackeldackel" oder Auto-Blumenvase verdeutlichen im Eingangsbereich, dass das Automobil mehr ist, als ein reines „Fahr"-zeug. Es schmückt den Besitzer und es wird geschmückt. Mit Inszenierungen, einem Pannen-Motorradgespann der 50er Jahre oder drei Fahrzeugen, die eigens für die Ausstellung einem Chrashtest ausgesetzt wurden, lässt sich die Entwicklung des ADAC als Interessenvertreter motorisierter Verkehrsteilnehmer zu Beginn des 20. Jahrhundert bis zum heutigen Mobilitäts-Dienstleister nachvollziehen. Die Ausstellung wanderte von Berlin über Stuttgart in die Autostadt in Wolfsburg, anschließend nach Frankfurt und steht bis April 2004 im Verkehrszentrum.

Parallel dazu entstanden die Ausstellungen der ersten Halle auf der Theresienhöhe. „Mobilität und Technik" lautet das Motto von Halle III. Es spannt den Bogen von der „Lust an der Bewegung" mit all den Erfindungen, die es dem Menschen erlauben, sich schneller und bequemer zu bewegen, über die „Lust an der Geschwindigkeit" in Form des Rennsports bis zum Bereich „Forscher und Erfindungen", in dem Basisinnovationen der Verkehrstechnik präsentiert werden: der Benz-Motorwagen, die „Puffing Billy" oder die Laufmaschine von Karl Drais. Ihre Präsentation erfolgt auch unter der Fragestellung, unter welchen Randbedingungen sich eine Innovation zu einem Markterfolg entwickeln kann. Außerdem wird in Halle III nach den „Grenzen der Mobilität" gefragt und der Physik der Fahrzeugtechnik auf den Grund gegangen. Wird sich Wasserstoff als Kraftstoff durchsetzen? Die Sonderausstellung von BMW zeigt Probleme und Chancen, die bei der Einführung eines neuen Energieträgers auftreten.

Aufgrund der langwierigen Sanierungsarbeiten blieb nur wenig Zeit für den Innenausbau und das Einräumen der Exponate. So mussten Exponate nach der Ankunft sofort wieder verpackt werden, um sie vor Staub und Beschädigung zu schützen; die Halle glich manchmal mehr einem Experimentierfeld Christos als einem Museum.

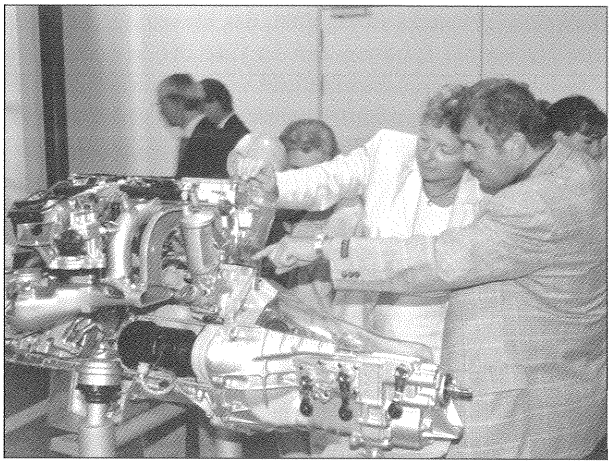
Als Reminiszenz an Oskar von Millers Wunsch „ Ich möchte, dass die Leute ins Museum hereinströmen wie in die Buden auf dem Oktoberfest" war am Eröffnungstag ein Festzug mit historischen Fahrzeugen geplant. Unter der Überschrift „Vom Harritschwagen zum Streetcarver" präsentierten sich über 250 Fahrzeuge aus 10 Epochen, beginnend um 1870 bis zum Jahr 2003. Eingerahmt von epochentypischer Musik knatterten die Teilnehmer auf ihrem Weg zur Theresienwiese vorbei an 30 000 Zuschauern, die begeistert die Straßen säumten.

Die Theresienwiese war Schauplatz eines großen Jubiläumsfestes, das Partner des Verkehrszentrums gestalteten: So zeigten Feuerwehr und THW spektakuläre Einsatzübungen, die Polizei informierte über Alkoholgefahren, und der Automobilclub München bot mit seinen Demonstrationsfahrten - zur Freude der Oldtimerfreunde und zum Leidwesen der Anwohner - ein ohrenbetäubendes Spektakel. Die Gäste des Verkehrszentrums erlebten eine Eröffnungsfeier mit sehr persönlichem Charakter. So erinnerte sich Finanzminister Faltlhauser an seine Kindheit als Nachbar des Messegeländes, und Oberbürgermeister Ude bekam als Dank für sein Engagement den Goldenen Ehrenring des Museums überreicht. Nach dem offiziellen Teil strömten über 8000 Besucher in das neue Museum!



„Schnauferl-Parade" am 11. Mai 2003

Großes Besucherinteresse im Bereich „Fahrzeug und Funktion" am Eröffnungstag



Bis zum Jahresende hatten ca. 50 000 Interessierte das neue Museum be- und vor allem „ge"sucht. Etwa 90 % der Eintragungen unseres Besucherbuches handeln von der Schwierigkeit, das Verkehrszentrum zu finden. Bauzäune, Baustellen und fehlende Beschilderungen führten zu heftigen Unmutsäußerungen über die „unmögliche Zuwegung". Die Mitarbeiter hatten alle Hände voll zu tun, um den Besuch doch noch zu einem Positiverlebnis werden zu lassen - offensichtlich mit gutem Erfolg, denn das Lob über die Besucherbetreuung ist groß. Bis zum Jahresende gab es viele zusätzliche Angebote: regelmäßige Führungen, spezielle Kinderangebote, Vorträge und vor allem Sonderausstellungen. Den Anfang machte die Ausstellung „Jung und Mobil" des Deutschen Verkehrssicherheitsrates, der damit besonders jugendliche Besucher erreichen wollte. Es folgte die Sonderausstellung „Rikscha, Rikscha", die das Fahrradtaxi und seine unterschiedlichen Rollen im Verkehrgeschehen Asiens und Europas beleuchtete, und seit November die Jubiläumsausstellung zum 100-jährigen Geburtstag des ADAC.

Da sich bereits viele wichtige Basisinnovationen der Verkehrsgeschichte im Verkehrszentrum befinden, war es wichtig, den interessierten Besuchern eine Möglichkeit zu bieten, schnell und bequem zur neuen Zweigstelle zu kommen. Im Idealfall sollte auch die Fahrt ein besonderes Erlebnis werden. Sie ist es, denn Bayerngas stellt dem Verkehrszentrum einen Shuttlebus mit Erdgasantrieb zur Verfügung, der nun stündlich zwischen Insel und Theresienhöhe verkehrt.

Parallel zur Inbetriebnahme der ersten Halle, begann die Arbeit an den Themen der nächsten Hallen, „Stadtverkehr" und „Reisen". Bis zur Eröffnung Ende 2005 werden noch viele Diskussionen zwischen den Gestaltern, Planern und Museumsfachleuten stattfinden. Viele Ideen werden im Moment noch zurückgestellt, da die Finanzierung fehlt. Trotzdem haben die Arbeiten an Halle III gezeigt, dass sich viele Partner finden, die bei der Realisierung helfen.

Deutsches Museum Bonn

Leitung: Dr. Andrea Niehaus

„Bericht aus Bonn". · Gewöhnlich dauert eine Geburtstagsfeier ja nur einen Tag und vielleicht noch die folgende Nacht. Das hundertste Museumsjubiläum aber feierten wir auch in Bonn ganze 365 Tage. Mit unterschiedlichen Projekten machten wir den einzigartigen Charakter des Deutschen Museums zwischen Tradition und Innovation für die Besucher erlebbar. Zudem nutzten wir jede Gelegenheit, um auf unsere Zugehörigkeit zum berühmten Stammhaus hinzuweisen – bei der geographischen Entfernung eine mühsame, aber unbedingt notwendige Arbeit. Dabei können wir jede Unterstützung gebrauchen, damit wir nicht auf verlorenem Posten stehen!

Um so höheren Stellenwert besitzen daher Aktionen, welche die Standorte Bonn und München miteinander verbinden. Deshalb riefen wir die Vortragsreihe »Pioniere der Technik« ins Leben. Münchner Kollegen gaben ihre Kenntnis über historische Persönlichkeiten zum Besten – aktuelle „Erfinder" stellten ihre in Bonn ausgestellten Exponate selbst vor. Ein weiteres Highlight bot die Weltpremiere während des Museumsmeilenfestes: Zwei Museumsroboter – einer in Bonn, einer in München, beide über das Internet verbunden – führten den Besuchern virtuell die Schätze des anderen Hauses vor: diese zukunftsweisende Technologie ist Teil eines Forschungsprojektes, so dass die Besucher hier Wissenschaft „live"erlebten. Letzter Beitrag zum Jubiläumsjahr war die Sonderausstellung „Werner von Siemens – Erfinder und Unternehmer", die mit Exponaten unseres Stammhauses erheblich an Attraktivität gewann.

„Dem Strom auf der Spur" war nur einer von vielen themenorientierten Kinderworkshops, in diesem Falle als Begleitprogramm für die Siemens-Ausstellung konzipiert. Ein Schwerpunkt unserer Aktivitäten war sicherlich der Ausbau unserer Angebote für Kinder zwischen 6 und 12 Jahren. Mittlerweile läuft für diese Zielgruppe jeden Freitagnachmittag ein Workshop: zum Fliegen, zum Magnetismus – und ganz neu: Bastelkurse mit Artur Fischer TiPs! Aber auch angehenden Abiturienten konnten wir ein neuartiges Angebot machen: Gemeinsam mit dem Schulprojekt „Mannometer: Nanometer!" und in Kooperation mit den hiesigen Forschungseinrichtungen möchten wir auch das Bonner Haus als außerschulischen Lernort präsentieren, der Wissen spielerisch vermittelt.

Dass dies gut ankommt, bei Kindern, bei Eltern und sogar den Großeltern, versteht sich von selbst. Mundpropaganda ist die beste und günstigste Form der Werbung. Sie zieht zwar nicht die großen Besucherströme an, geht dafür aber stärker in die Tiefe und hinterlässt bleibende Eindrücke. Die auf diese Weise einmal gewonnenen Gäste kommen sogar wieder, was angesichts unserer schwierigen geographischen Lage das schönste Kompliment ist. Obwohl uns dieses Jahr „nur" 64.766 Besucher bescherte, können wir ein stetiges Anwachsen unserer Fangemeinde vor Ort verbuchen, was wir äußerst positiv bewerten. Denn

die aushäusigen Großereignisse, wie etwa Wissenschaftsnacht und Zeltausstellung, die uns in den letzten Jahren ein großes, allerdings nicht zahlendes Publikum einbrachten, fielen in diesem Jahr nicht zuletzt aufgrund der miserablen wirtschaftlichen Lage weg. Ob wir das mit unserem kleinen, leider auch etwas geschrumpften Team auch noch zusätzlich hätten bewältigen können, ist natürlich eine ganz andere Frage. Und so gilt an dieser Stelle der herzliche Dank allen Bonner und Münchner Kollegen, die zum Erfolg unserer gemeinsamen Bemühungen beigetragen haben. Einmal mehr ist der exzellente Teamgeist hervorzuheben, der uns trotz oder gerade wegen des enormen Arbeitspensums zusammenschweißt, allem eine sehr persönliche Note verleiht und einfach Spaß macht.

Pioniere der Technik · Sechs außergewöhnliche Persönlichkeiten standen im Mittelpunkt der Vortragsreihe „Pioniere der Technik", die Ralph Burmester für das Bonner Haus zum Jubiläumsjahr organisiert hatte. Allen gemein war, dass ihr Werk einen „Meilenstein" der technischen Entwicklung repräsentiert und Teil der Sammlungen des Deutschen Museums in München und Bonn ist. Wo die Pioniere selbst nicht mehr über sich und ihr Werk Auskunft geben konnten, übernahmen dies Experten aus dem Münchner Kollegenkreis. Dass das Deutsche Museum seine besondere Rolle neben unzähligen einzigartigen Exponaten auch seinen kompetenten und engagierten Mitarbeitern verdankt, konnten die Besucher der Vorträge dabei eindrucksvoll erfahren. Dank der großzügigen Förderung durch den Freundes- und Förderkreis des Deutschen Museums konnten wir diese informative Reihe zudem gratis für jedermann anbieten.

Mit Münchnern bzw. Münchner Exponaten ging es los: Ein lebendiges Porträt Oskar von Millers eröffnete am 18. Februar den Reigen prominenter und erfolgreicher Denker und Lenker. Wilhelm Füßl konturierte dabei auch Millers Leistungen auf dem Gebiet der überregionalen Stromversorgung und beleuchtete damit eine meist weniger bekannte Facette des vor allem als „Vater des Deutschen Museums" bekannten Münchners. Wahrlich keinen Aprilscherz, sondern eine informative Begegnung mit dem Flugzeugkonstrukteur Hugo Junkers bescherte danach Werner Heinzerling dem Auditorium am 1. April. Gestützt auf reiches Bildmaterial gelang ihm eine spannende Zeitreise in die Pioniertage des Flugzeugbaus. Dem Aerodynamiker Heinzerling war es dabei ein Leichtes, auch Laien Junkers zukunftsweisende Konstruktionsprinzipien plausibel zu machen.

Weiter ging es mit aktueller angewandter Spitzentechnologie und speziell Bonner Exponaten. Heinz Gerhäuser, Direktor des Fraunhofer-Instituts für integrierte Schaltungen in Erlangen und Mitentwickler des Datenkomprimierungs- und Reduktionsverfahrens MP3, schilderte am 3. Juni den langen Weg von der ersten Idee bis zur Standardisierung und Markteinführung. Weiter ging es dann mit Konrad Zuse, einem der einflussreichsten Geburtshelfer der elektronischen Datenverarbeitung und Computerprogrammierung. Ihn stellte am 15. Juli Hartmut Petzold vor. Der im Zeitalter von Bill Gates nahezu in Vergessenheit geratene Zuse erfuhr an diesem Abend eine kritische Würdigung. Einer der erfolgreichsten deutschen Erfinder und Unternehmer – Artur Fischer – weihte das Auditorium am 16. September in seine Erfolgsgeheimnisse ein. Auch die Entstehungsgeschichte des legendären Kunststoffdübels durfte nicht fehlen. Aber Fischer schwelgte nicht in Erinnerungen, sondern bilanzierte seine Lebenserfahrungen und mündete in ein bewegendes Plädoyer für eine Verbesserung der Innovationskultur in Deutschland.

Einen würdigen Abschluss der Vortragsreihe bildete Matthias Knopps Porträt des Raketenpioniers Wernher von Braun am 4. November. Unterstützt von einer Fülle aussagekräftiger Bild- und Tondokumente gelang ihm eine kritische, dabei aber auch einfühlsame Würdigung der Leistungen von Brauns.

Von „Wellenreitern" und sprechenden Robotern · „Oh, ist das voll hier" war des öfteren vom Museumsroboter „Rhino" zu hören, wenn mal wieder kein Durchkommen war. Aufgrund seiner Größe (140 cm hoch) und seines Gewichts von über zwei Zentnern folgten seinem charmanten Einwurf „Sie stehen im Weg" meist kleinräumige Fluchtbewegungen des Publikums. So konnte Rhinos Fahrt fortgeführt werden, die er gemeinsam mit seinem „Bruder" Albert unternahm. Dieser fuhr zeitgleich – dank des Engagements von Prof. Dr. Wolfram Burgard (Uni Freiburg), von Kollege Oskar Blumtritt und dem Technikteam von Elisabeth Knott – durch die Abteilung für Telekommunikation in München. Die beiden Roboter zeigten den Besuchern in München und Bonn abwechselnd ihr jeweiliges Museum in Bild und Ton. Eine absolute Weltpremiere, die hier anlässlich des 100. Geburtstags geboten wurde und die bei allen Altersstufen auf große Resonanz stieß.

Doch das war längst nicht alles, was das Bonner Haus im Rahmen des längst etablierten und zum Publikumsrenner avancierten Museumsmeilenfestes vom 19. bis 22. Juni zu bieten hatte. Wer erfand das Telefon? Welche Art von Wellen sind Radiowellen? Fragen über Fragen, die bei der großen Museumsrallye die Besucher bewegten, und zwar durch das ganze Museum. Noch dazu gab es Morsen und Verschlüsseln für Anfänger (und zwar von unseren Besucherbetreuern und Verschlüsselungsexperten Fregattenkapitän a.D. Peter Schöniger und Oberstleutnant a.D. Hans Weiß), Flüster- und Knalltüten, Mobiltelefone und SMS für Profis (mit Hilfe von T-Mobile) und das Detektorradio zum Selberbauen (mit gestifteten Bausätzen des Franckh-Kosmos-Verlages). So waren viele Eltern froh, die drängenden Fragen ihrer Sprösslinge kompetent und unterhaltsam beantwortet zu bekommen und gleichzeitig selbst einiges dazuzulernen. Zur Entspannung konnte der Biergarten der ThyssenKrupp DeliCate genutzt werden, der zu erschwinglichen Preisen von der Weißwurst bis zum Weißbier alles anbot, was die beanspruchten grauen Zellen zur Auffrischung benötigen. Nach dieser Stärkung konnte man sich dann per Shuttle Bus (mit Unterstützung der BMW-Niederlassung Bonn und Europcar) auf den Weg zur

Museumsmeile machen, um auch die anderen beteiligten Häuser zu besuchen.

Werner von Siemens – Erfinder und Unternehmer · Wichtiger Baustein der Bonner Jubiläumsfeier war die Sonderausstellung „Werner von Siemens – Erfinder und Unternehmer" vom 30. September 2003 bis zum 25. Januar 2004. Teile davon hatte der Jubiläumspartner Siemens im Deutschen Museum präsentiert. Mit Hilfe unseres Stammhauses, des Siemens-Forums und des Siemens-Archivs stellte unser „Ausstellungsexperte" Ralph Burmester den illustrierten Texttafeln, die vor allem Werner von Siemens' unternehmerisches und politisches Werk thematisierten, aussagekräftige und anschauliche Exponate zur Seite. Sie ermöglichten den Besuchern auch einen Einblick in das erfinderische Werk des Elektrotechnikers. Im Rahmen der feierlichen Eröffnung führte der Festvortrag des profilierten Biographen Prof. Dr. Wilfried Feldenkirchen in das ereignisreiche Leben des Werner von Siemens ein.

Die Ausstellung, deren Realisierung vor allem der Bonner Geschäftsstelle der Siemens AG zu verdanken ist, wurde von einem jugendorientierten Begleitprogramm flankiert. Dank des Franckh-Kosmos-Verlages konnten die 9- bis 12-jährigen Forscher mit speziellen Experimentierkästen vom Elektromagnetismus über die Induktionsspannung bis hin zum Elektromotor dem „Strom auf die Spur" kommen. Im Vordergrund stand dabei auch stets die Verknüpfung der erlernten physikalischen Grundlagen mit den Exponaten der Sonderausstellung. Auf diese Weise ging vielen der eifrigen Jungtüftler ein Licht auf, beispielsweise über die Bedeutung der für junge Augen ansonsten so unspektakulären Dynamomaschine von 1866.

Boys und Girls gucken in die Sterne · Zu einem wahren Dauerbrenner hat sich der Astronomie-Workshop „Sternengucker" entwickelt. An jedem zweiten Freitag im Monat kommen nachmittags zahlreiche Kinder zwischen sechs und zwölf Jahren ins Museum, um sich mit Dr. Michael Geffert von der Sternwarte der Universität Bonn auf eine Reise ins Weltall zu begeben. Wahrlich kein Himmelfahrtskommando! Auch zu vielen weiteren Gelegenheiten beleuchtet er die Astronomie unter besonderen Gesichtspunkten wie beim „Girl's Day" am 8. Mai. Bei dieser deutschlandweiten Initiative des BMBF standen beim gemeinsamen Vortrag mit Dr. Monika Petr-Gotzens (Max-Planck-Institut für Radioastronomie) die Astronomie-Damen im Mittelpunkt. Zum Beispiel: Nicole Reine Lépaute. Sie gehörte mit ihren Berechnungen zur Flugbahn des Halleyschen Kometen (1758) und der Sonnenfinsternis von 1764 zu den besten Köpfen der astronomischen Mathematik ihrer Zeit. Maria Mitchell durfte natürlich nicht fehlen: die führende amerikanische Astronomin des 19. Jahrhunderts. Sie war der Meinung, dass Frauen aufgrund ihrer Beobachtungsgabe besser für die Astronomie geeignet seien, und motivierte mit diesem Zitat die Teilnehmerinnen des Workshops.

Basteln, Bauen, Begreifen · Einmal monatlich können Kinder ab fünf Jahren im Museum ihrer Kreativität freien Lauf lassen – beim Basteln mit Artur Fischer TiPs. Den Auftakt für die Aktion, die von unserem Exponatevater Fischer gefördert wird, markierte ein Workshop am 16. September, bei dem der Erfinder den Kindern mit Rat und Tat zur Seite stand. Während die ersten Kinder die Tische stürmten und sofort mit dem Basteln anfingen, erläuterte Professor Artur Fischer seine Motivation für diese Erfindung: Spaß für die Kinder und Förderung der Kreativität. Denn alle Kinder seien potentielle zukünftige Erfinder. Dann ging es richtig los unter dem Motto: „Alles, was fliegt". Unter Mithilfe und Beratung des jung gebliebenen 83-Jährigen entstanden schnell Hubschrauber, Flugzeuge, Raketen und Heißluftballons, aber auch Vögel und Schmetterlinge. Richtig fliegen konnten die verbastelten TiPs als Frisbeescheibe.

Harry-Potter-Nacht – wenn Zaubern nicht mehr hilft · Etwa 300 aufgeregte Zauberlehrlinge waren am 7. November, mit Zauberhut und Besen gewappnet, angereist, um zu erfahren, wie es in der Welt der Muggel-Mediziner aussieht. Denn nach dem Motto „Science meets fiction" hatten wir mit den Unfallchirurgen der Uniklinik Bonn im Rahmen des Käpt'n Book Lesefestes der Stadt Bonn eine Harry-Potter-Nacht in den Räumen des Museums veranstaltet – Anlass war das Erscheinens des 5. Bandes »Harry Potter und der Orden des Phoenix«.

Spannung lag den ganzen Abend in der Luft! Ein Programmpunkt jagte den anderen – souverän von Natascha Zitzke ausgedacht und liebevoll dekoriert – und verkürzte den Zauberlehrlingen, die längst in die vier Häuser von Hogwarths eingeteilt waren und Punkte sammeln mussten, die Wartezeit bis Mitternacht: die in Glitterstaub gehüllte Lesefee, die Knochenbrüche und Verletzungen aus Harry Potters Abenteuern vortrug; der Chef der Klinik für Epileptologie Professor Dr. Christian Elger – nebenbei Freundeskreismitglied –, der einen als Gehirn bemalten Motorradhelm trug und mit vielen Experimenten zeigte, „dass der größte Zauberer natürlich das Gehirn ist"; der Chemieprofessor Dr. Georg Schwedt, der wie ein echter Magier schwarze Pharaonenschlangen hervorzauberte. Schon vorher waren die Zauberschüler kaum zu halten, als sie in einem großen OP-Wettbewerb selbst ihre Fertigkeiten unter Beweis stellen mussten. Mit roten Wangen sah man sie an den Knochenmodellen hämmern und sägen, und sogar Harry Potter wurde kurzfristig zur Nebensache.

Und schon stand der Zeiger der Uhr auf kurz vor Zwölf: die Fernsehteams richteten schnell ihre Kameras auf die Kinder, die nun endlich die scharf bewachte Schatzkiste mit den Büchern stürmen durften. Gegen 1 Uhr verließen glückliche Kinder und übermüdete Eltern mit einem neuen Harry-Potter-Band unter dem Arm den magischen Museumsort. Hier und da sah man die erschöpften Organisatoren mit verrutschten Perücken und verschmierter Schminke in den Kulissen sitzen – wie gut, dass es noch eine Weile dauert, bis der nächste Harry-Potter-Band erscheint!

„Mannometer: Nanometer!" · Am 19. März war es endlich soweit: Die Lernstation „Mannometer: Nanometer!"" wurde feierlich eröffnet. Nach einer Pressekonferenz mit Ministerialrat Burkhard Jungkamp (Schulministerium NRW), dem Projektleiter der Bezirksregierung Köln Dr. Wolfgang Welz und Oberstudienrat Dr. Dieter Stauder sowie Creavis-Chef Dr. Andreas Gutsch (die Creavis GmbH ist eine Tochter der Degussa AG) am Vormittag ging es abends direkt weiter. Dann kam sogar Vorstandsmitglied Dr. Alfred Oberholz von der Degussa AG, die das Projekt gefördert hat, und brachte nicht nur ein schönes Grußwort mit, sondern mit nanobeschichteten Krawatten auch eine gute Nachricht: keine Flecken mehr auf dem Binder! Wenn das keine Aussichten für die Männerwelt sind. Beeindruckt war selbst unser wissenschaftlicher Berater Professor Dr. Wolfgang Heckl vom Center for Nano-Science der LMU in München, der anschließend den Eröffnungsvortrag hielt. Wie nicht anders zu erwarten, sorgte der Communicator-Preisträger mit seiner Reise in die Nano-Welt zu später Stunde für kurzweilige Unterhaltung.

In den nachfolgenden Monaten testeten die an der Konzeption beteiligten Fachlehrkräfte des Vereins Nanotechnologie und Schule e.V. die vier Selbstlernstationen auf ihre Praxistauglichkeit. Eine erste Lehrerfortbildung am 30. September zeigte auch Kollegen, wie ihre Oberstufenkurse anhand von Experimenten und Exponaten, Computern und Arbeitsblättern das Thema Nanotechnologie für sich erobern können. Abgeschlossen ist das Projekt jedenfalls noch lange nicht. Es wird vor allem unsere Museumspädagogin Kirsten Bohnen noch einige Zeit in Atem halten.

WissenschaftsTreff am Sonntag · Immer wieder sonntags... kann man zum Beispiel ins Museum gehen und hier Wissenschaft erleben. Besonders nachhaltig wird es natürlich, wenn sich die Wissenschaftler selbst – auf Initiative und in Kooperation mit der hiesigen Universität – zum Stelldichein mit den Besuchern begeben und live von ihrer Arbeit berichten. Beim ersten WissenschaftsTreff für Schüler am Sonntag dem 27. Juli ging es beispielsweise vormittags um Datenkompression mit „wavelets" – das sind kleine Wellen, die Mathematiker in den 1980er Jahren für das US-amerikanische FBI zur Speicherung und dem schnellen Vergleich von Fingerabdrücken entwickelten. Am Nachmittag hieß es dann: „Diamonds are the girl's best friends". Künstliche Diamanten, erfuhren die interessierten Besucher, sind inzwischen so gut, dass sie kaum noch von den echten zu unterscheiden sind. Die Natur ist hier das Vorbild, auch bei den so genannten „biomimetischen Robotern", dem letzten Thema. Für Entspannung und das leibliche Wohl zwischendurch sorgten die ThyssenKrupp Deli-Cate im wie immer bayerisch geschmückten Museums-Biergarten und die Schülerband „Missing Literacy".

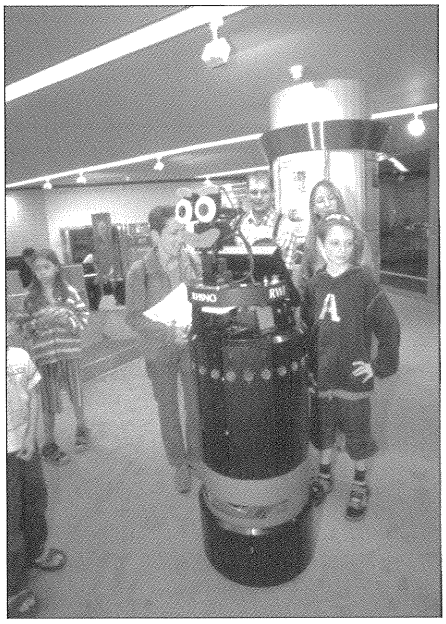
Abschied von „nobel!" · Jede Ausstellung, und sei es auch das bisher ehrgeizigste, aufwendigste und erste internationale Projekt des Bonner Hauses, geht einmal zu Ende. Mit einer Finissage am 29. März wurde den Besuchern im Rahmen der Bonner MuseumsNacht zum letzten Mal ein „nobles" Veranstaltungsprogramm präsentiert. Tagelang hatte das unschlagbare Nobelgespann Sophie Kratzsch-Lange und Ralph Burmester rauchende Köpfe, um genügend Fragen rund um den Preisstifter und die Laureaten für das Quiz „Wer wird Nobeliär?" zu formulieren. Ein weiterer Programmpunkt war die Lesung der Rezitatorin Christiane Sturm aus dem Roman „Gruppenbild mit Dame" des ausgestellten Literaturnobelpreisträgers Heinrich Böll. Alles in allem ein sehr gelungener Abend, mit dem wir, mit etwas Wehmut, die nobel!-Ausstellung verabschiedeten.

Doch gänzlich ist das Thema noch nicht aus »unserem Leben« verschwunden. Die Website der Ausstellung besteht weiterhin und wurde um die Laureaten des Jahres 2003 aktualisiert. Auch das Projekt mit dem Fotografen Peter Badge läuft weiter. Ziel ist es, in Zusammenarbeit mit dem Kuratorium der Tagungen der Nobelpreisträger in Lindau alle noch lebenden Nobelpreisträger zu fotografieren. Zudem bat die Konzertierte Aktion „Internationales Marketing für den Bildungs- und Forschungsstandort Deutschland", angesiedelt beim Deutschen Akademischen Austauschdienst, die nobel!-Ausstellung in einer etwas reduzierten und modifizierten Form und in englischer Sprache an verschiedenen Orten weltweit zeigen zu dürfen. Zusätzlich konzipierte das Deutsche Museum Bonn für die Konzertierte Aktion auch eine Einheit über die deutsche Wissenschafts- und Forschungslandschaft. Die Konzertierte Aktion nutzte die Gelegenheit, ausgewählte Nobelpreisträger und ihren erfolgreichen Karriereweg „made in Germany" in Budapest und in Kairo (hier im Rahmen der Eröffnung der Deutschen Universität) einem internationalen Publikum vorzustellen, um zu einem Forschungsaufenthalt in Deutschland zu motivieren.

Mehr Mut zum Bauch · Die schlechte Nachricht zuerst: Wir glauben zwar, wir träfen eine Entscheidung bewusst, aber in Wirklichkeit trifft das Gehirn diese Entscheidung schon kurz vorher. Ganz von alleine. Rein neuronal. So beschreibt es jedenfalls Neurobiologe Professor Dr. Wolfgang Walkowiak von der Universität Köln. Er muss es wissen, denn seit kurzer Zeit können Neurobiologen dem Gehirn bei der Arbeit zuschauen, indem sie seine Aktivität sichtbar machen oder messen.

Für die Diskussionsrunde, zu der wir zusammen mit der Industrie- und Handelskammer Bonn/Rhein-Sieg am 1. Dezember eingeladen hatten, war das aber kein Hindernis, um einen Abend lang über das Thema "Kopf oder Bauch – Wie entscheidet die Wirtschaft" zu reden. So diskutierten – unter der bewährten Moderation von Ranga Yogeshwar – außerdem die Unternehmensberaterin Dr. Birgit Felden, Firmenchef Dr. Joachim Gerwin und Professor Dr. Gerd Gigerenzer, Direktor am Max-Planck-Institut für Bildungsforschung in Berlin, dann freilich doch über die willentlich getroffenen Entscheidungen. Fazit: Der Trend geht zum Bauch - oder besser vielleicht: zum Mut zum Bauch.

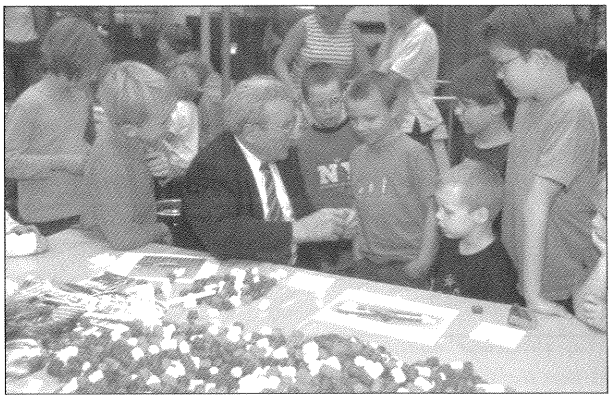
Neues aus dem All – die Chemie des Universums · So lautete die Vortragsreihe, die wir diesmal zum Jahr der Chemie gemeinsam mit dem Max-Planck-Institut für Radioastronomie und den Astronomischen Instituten der Universität Bonn veranstalteten. Wie bereits letztes Jahr wurde die Reihe durch die Klaus Tschira Stiftung gGmbH in Heidelberg gefördert und als offizielle Satellitenveranstaltung zum Programm „Jahr der Chemie" des BMBF durchgeführt. Unsere Astro-Fans honorierten unsere Initiative erneut durch zahlreiches Erscheinen und informierten sich darüber, welche wesentliche Rolle die Chemie seit ihren Anfängen im 19. Jahrhundert in der astrophysikalischen Forschung spielt. Alle drei Vorträge widmeten sich dem Zyklus des Werdens und Vergehens von Sternen, aber auch den Vorstufen der Entwicklung von Leben. Den Anfang machte am 22. Oktober Frau Professor Dr. Pascale Ehrenfreund vom Observatorium der Universität Leiden mit ihren Ausführungen über das „Leben im Universum". Mit dem Titel „Die Chemie des Weltalls" ging es am 19. November mit einem Heimspiel direkt weiter. Der Direktor des hiesigen Max-Planck-Instituts für Radioastronomie, Professor Dr. Karl Menten, stellte das All als ein gigantisches Labor vor, das sich hervorragend zur Untersuchung des Ablaufs chemischer Prozesse unter extremen Bedingungen eignet. Inwieweit Galaxien das Gas des Universums durchmischen, erklärte abschließend Professor Dr. Gerhard Hensler vom Institut für Theoretische Physik und Astrophysik der Universität Kiel den staunenden Besuchern am 17. Dezember. Einmal mehr übertrug die Astronomie ihre Faszination auf alle Zuhörer, so dass schon längst die Planungen für eine Fortsetzung der Reihe im Jahr der Technik laufen.



Noch nicht ganz perfekt als Museumsführer, doch dafür Hightech pur: Roboter „Rhino" von der Universität Bonn bei der Arbeit und im Dialog mit seinem Kollegen „Albert" in München.

Besucherbetreuer Josef Focks nimmt von seinem „Lieblingsexponat" Abschied: der Otto-Hahn-Tisch aus München zu Gast in Bonn – Finissage der nobel!-Ausstellung.

Ganz schön gruselig und nichts für schwache Nerven: die Harry-Potter-Nacht mit dem Motto „Wenn Zaubern nicht mehr hilft ..." mit den Unfallchirurgen der Unikliniken Bonn und Gästen wie Professor Georg Schwedt.



Artur Fischer eröffnet die Kreativworkshops „Basteln-Bauen-Begreifen" und legt höchstpersönlich Hand an seine Fischer TiPs an.

Forschung

Deutsches Museum und Münchner Zentrum für Wissenschafts- und Technikgeschichte

Im Jahresbericht 2002 ist an dieser Stelle über zwei Schwerpunkte berichtet worden, die auch im Jubiläumsjahr die Forschungstätigkeit des Deutschen Museums geprägt haben: erstens die Evaluierung durch die Leibniz-Gemeinschaft und zweitens das Jubiläum. Auf beiden Arbeitsfeldern kann das Museum am Ende der ebenso langwierigen wie aufwändigen Vorbereitungsarbeiten eine positive Bilanz ziehen.

Die Gutachtergruppe der Leibniz-Gemeinschaft bescheinigte dem Museum im Anschluss an ihre zweitägige Begehung, ein kohärentes Forschungsprogramm erarbeitet und die Forschung erfolgreich neu strukturiert ausgerichtet zu haben. Die Entwicklung der Forschungsaktivitäten weise eine hohe Dynamik aus, die sich sowohl in den Forschungsleistungen als auch in der offenen und engagierten Mitwirkung der wissenschaftlichen Mitarbeiter ausdrücke. Trotz dieses sehr eindeutig positiven Votums der Gutachter zog sich das mehrstufige Evaluationsverfahren weit länger hin als ursprünglich angekündigt. Erst im Anschluss an die Senatssitzung der Leibniz-Gemeinschaft vom 20. November 2003 erhielt das Museum den nun offiziellen Bescheid, den Zuwendungsgebern die uneingeschränkte Weiterförderung des Museums zu empfehlen.

Die jubiläumsbezogenen Forschungsaktivitäten mündeten in ein ganzes Bündel von Produkten, die auf besonders instruktive Weise zeigen, wie eng die Aufgabenfelder der Ausstellung, der Forschung und der Forschungsunterstützung durch Bibliothek und Archiv miteinander verknüpft sind: Am 10. Mai eröffneten die Ausstellungen zur Museumsgeschichte und zur Akademiesammlung, die in Kooperation von Archiv und Ausstellungsabteilungen erarbeitet wurden. Sie dokumentierten nicht zuletzt, dass im Deutschen Museum Ausstellungen die adäquate Form der Veröffentlichung der Ergebnisse der Forschungstätigkeit sind. Inhaltlich gestützt wurden diese Ausstellungen von abteilungsübergreifenden Forschungsprojekten, aus denen mehrere Bücher zur Museumsgeschichte hervorgingen sowie eine CD-Rom mit Schlüsseldokumenten der Museumsentwicklung, die vom Protokoll der Museumsgründungssitzung 1903 bis zum jüngsten Audit seines Wissenschaftlichen Beirats aus dem Jahr 2002 reichen. Die Ergebnisse dieser jahrelangen Vorlauf- und Begleitforschung legten das wissenschaftliche Fundament und orchestrierten die zahllosen Jubiläumsaktivitäten, nicht zuletzt auch die Schaufensterausstellung des Museums im Foyer der Berliner Humboldt-Universität, die ihrerseits von einer Vortragsreihe zu Methoden und Erkenntnissen objektorientierter Forschung begleitet wurde. Und auch die harmonisch komponierte Vortragsreihe des Deutschen Museums Bonn „Pioniere der Technik" begleitete das Jubiläum, ebenso das Montagskolloquium des MZWTG, das in einer Verknüpfung von internationalen Referenten und MZWTG-Wissenschaftlern aktuelle Forschungskonzepte und Forschungsergebnisse der Wissenschafts- und Technikgeschichte präsentierte.

Das Portfolio der jubiläumsbezogenen Produkte verweist einmal mehr darauf, welche Synergieeffekte aus der engen Verzahnung von Archiv, Bibliothek, Objektsammlung, Ausstellung und Forschung resultieren. Diese Koppelung zu verstärken, ist das Leitziel der aktuellen, bis 2007 reichenden Forschungsplanung. Sie umfasst vier Schwerpunkte, deren inhaltliche Ausrichtung und Zielsetzung im Folgenden kurz umrissen werden:

Schwerpunkt I: Sammlungs- und objektbezogene Forschung
Ziel dieses besonders dynamischen Schwerpunkts ist der Ausbau des Deutschen Museums als internationales Zentrum der Erforschung unserer wissenschaftlich-technischen Kultur unter strategischer Nutzung seiner einzigartigen Sammlungsbestände. Ein weiterführendes Ziel ist es, die Sammlungen vertieft zu dokumentieren und über das Internet weltweit zugänglich zu machen. Im Mittelpunkt steht dabei ein Cluster von Projekten zu Bestandskatalogen und Abteilungsführern sowie zur elektronischen Dokumentation von Sammlungsbeständen und zur Retroerfassung von Ausstellungen. Weitere Cluster umfassen den Bereich der Restaurierung, Projekte zur Thematik „Authentizität und Rekonstruktion" sowie zum Thema „Fotografie und Wissenschaft – Wissenschaftliche Fotografie" als Vorlauf- und Begleitforschung für eine künftige Dauerausstellung im Bereich der Visualisierungstechniken. Zur Verstärkung dieses Schwerpunkts wurde erstmals ein Scholar-in-Residence-Programm ausgeschrieben, in dessen Rahmen ab 2004 Gastwissenschaftler mit Museumsmitarbeitern in objektbezogenen Forschungsprojekten kooperieren werden.

Schwerpunkt II: Historische Innovationsforschung
Komplementär zur abteilungsübergreifenden Struktur des erstgenannten Schwerpunkts zielt dieser Bereich auf die Vernetzung mit den Instituten des MZWTG und externen Kooperationspartnern. Die Projekte der vier, sich wechselseitig ergänzenden Cluster „Innovationskultur in Deutschland", „Wechselbeziehungen zwischen Naturwissenschaft und Technik im 20. Jahrhundert", „Wissenschaft, Technik und die Integration Europas" sowie „Hardware und Software – Geschichte der Informatik" dieses Bereiches sind fast ausschließlich drittmittelfinanziert und profilieren das Deutsche Museum bzw. MZWTG als Standort der international vergleichenden Erforschung von Innovationssystemen und Innovationskulturen. Das letztgenannte Projektcluster ist zugleich als Vorlauf- und Begleitforschung zum Zentrum Neue Technologien und für die mittelfristig anstehende Neugestaltung der Dauerausstellung zur Informatik konzipiert.

Schwerpunkt III: Wissenschaft, Technik und Öffentlichkeit
Die Forschungsvorhaben dieses Schwerpunkts knüpfen an die aktuellen Diskussionen um das Verhältnis von Wissenschaft und Öffentlichkeit an. Gerade die aktuellen Debatten um den Charakter der modernen Wissenschaftsgesellschaft, die durch eine zunehmend engere Koppelung von Wissenschaft und Öffentlichkeit gekennzeichnet ist, erfordert es zu untersuchen, wie sich diese Verknüpfungen entwickelt und verändert haben und welche Hemmnisse sich in der Kommunikation zwischen Wissenschaft und Technik als Wissenssysteme einerseits und der Öffentlichkeit andererseits aus historischer Perspektive identifizieren lassen. Hinzu kommt der Blick auf die Bedeutung des Museums als öffentlicher Raum, in dem sich Wissenschaft, Technik und Öffentlichkeit auf besonders intensive und nachhaltig wirkende Weise begegnen. Die eher theoriebasierten Projekte dieses Schwerpunkts werden ergänzt durch praxisorientierte Workshops, Tagungen oder auch die im Berichtsjahr veranstaltete Sommerschule „Neue Wege der Kommunikation von Wissenschaft und Öffentlichkeit", die sich an den wissenschaftlichen Nachwuchs und an Mediatoren zwischen Wissenschaft und Öffentlichkeit innerhalb und außerhalb der Museumsszene richten. Dabei zeigt sich immer wieder die herausragende Position des Kerschensteiner Kollegs als ein Ort der Verknüpfung von Wissenschaft und Öffentlichkeit.

Schwerpunkt IV: Museologische Forschung
Museologische Forschungsprojekte durchzuführen und die Ergebnisse dieser Forschungsrichtung auf die eigene Bildungsarbeit und Ausstellungspraxis zu beziehen, gehört zu den genuinen Aufgaben des Deutschen Museums. Mehr als auf anderen Gebieten sind hier – nicht zuletzt auch aufgrund der recht geringen eigenen Personalkapazität – strategische Vernetzungen und Forschungskooperationen von Bedeutung, die derzeit vor allem auf dem Gebiet der Besucherforschung zielgerichtet ausgebaut werden. Der im Berichtszeitraum als Band 4 der eigenen Schriftenreihe „Public Understanding of Science – Theorie und Praxis" erschienene Sammelband „Besucherforschung in Museen" leuchtet in diesem Sinne dieses Feld für den deutschen Raum erstmals systematisch aus. Primär auf internationale Vernetzung ausgerichtet sind demgegenüber die laufenden europäischen Verbundprojekte, an denen das Deutsche Museum auf breiter Front mitwirkt. Das Annual Meeting von ECSITE, des europäischen Netzwerkes von Wissenschaftsmuseen und Science Centres, im Deutschen Museum und die sich daran anschließende Gründung von ECSITE-D als Branch im deutschsprachigen Raum unter der Präsidentschaft von Prof. Fehlhammer trägt ebenfalls zum Ausbau dieser europäischen Vernetzung bei.

Ebenso wie das Deutsche Museum hat auch das MZWTG seine zentrale Position in der nationalen und internationalen wissenschafts- und technikhistorischen Forschungslandschaft konsolidieren können. Allerdings droht diese auf der lokalen Ebene unterminiert zu werden. Die Wiederbesetzung der im Herbst 2003 durch die Emeritierung von Ivo Schneider frei werdende Professur für Wissenschaftsgeschichte an der Universität der Bundeswehr ist gefährdet. An der LMU München droht der Wissenschaftsgeschichte gar ein völliger Kahlschlag, wodurch das gesamte MZWTG in existenzielle Gefahr geraten würde. Der Verweis auf die in der Tat noch vergleichsweise niedrigen Studierendenzahlen im Magisterstudium Wissenschafts- und Technikgeschichte ist als Begründung für diesen Abbau allerdings wenig tauglich, denn erstens ist der Studiengang noch im Aufbau und zweitens ist er mit unverständlichen Restriktionen in der Wahl möglichen Fächerkombinationen verbunden worden, die es dem Gros der interessierten Studierenden geradezu unmöglich macht, dieses Studium aufzunehmen. Hier gilt es nachzubessern, um im Wettbewerb der Studienfächer kompetitiv zu werden. Allein die Berufung von Karin Zachmann auf eine C 3-Professur für Technikgeschichte der TU München ist ein positives Signal, dass die universitären Kooperationspartner gewillt sind, an der Zentrumskonstruktion auch unter den schwierigen Bedingungen von Etatkürzungen festzuhalten.

Der folgende Bericht dokumentiert die wissenschaftlichen Aktivitäten des Deutschen Museums und sämtlicher am MZWTG beteiligten Institute.

Helmuth Trischler

Forschungsinstitut für Technik- und Wissenschaftsgeschichte

Leitung: Prof. Dr. Helmuth Trischler
Vertretung: Dr. Wilhelm Füßl
Koordination und Organisation:
Dorothee Messerschmid, Andrea Lucas

Prof. Dr. Helmuth Trischler
Wissenschafts- und Technikgeschichte im 20. Jahrhundert; Innovationssysteme und Innovationskulturen
Forschungsdirektor des Deutschen Museums; apl. Professor für Neuere Geschichte und Technikgeschichte an der LMU München; Geschäftsführer der Gesellschaft für Technikgeschichte; Vorstandsmitglied des MZWTG; Herausgeber mehrerer Schriftenreihen; Mitglied des Redaktionskollegiums der Zeitschriften NTM und Journal of Transport History; Mitglied der Wissenschaftlichen Beiräte des Rezensionsjournals SEHEPUNKTE, der Georg-Agricola-Gesellschaft und zahlreicher nationaler und internationaler Forschungsverbünde.

Wissenschaftliche Mitarbeiter

Dr. Wilhelm Füßl
Biografie Oskar von Millers; Geschichte des Deutschen Museums
Im Forschungsschwerpunkt „Geschichte des Deutschen Museums" wurde gemeinsam mit Stefan Siemer die Dauerausstellung zum Thema realisiert (eröffnet: 10.5.), mit Helmuth Trischler der Band „Deutsches Museum. Akteure, Artefakte, Ausstellungen" herausgegeben (darin mehrere eigene Beiträge) und zusammen mit Matthias Knopp, Stefan Siemer und Sebastian Victor die CD-ROM „Dokumente zur Geschichte des Deutschen Museums" erarbeitet. Hinzu kamen verschiedene Aufsätze, u.a. für die Zeitschrift „Archive in Bayern" und für den Sammelband „Circa 1903".
Weitere Schwerpunkte: Überarbeitung der Verzeichnung des Nachlasses Wilhelm Wien.
Seit Juni 2000 verantwortlicher Redakteur (gemeinsam mit Eva A. Mayring) der neuen Archivzeitschrift des Deutschen Museums „ARCHIV-info" (erscheint zweimal jährlich). Mitarbeit an der Zeitschrift „Archive in Bayern" (Koordinator für die Archive an Hochschulen und wissenschaftlichen Institutionen); Mitarbeit an CASE (Cooperation on Archives of Science).

Dr. Alexander Gall
Verkehrspolitik und -entwicklung in Bayern nach 1945
Die Publikationsvorbereitung der 2002 unter dem Titel "Frostschäden, Ausbaupläne, Länderquoten. Zur Geschichte der Verkehrsinfrastrukturpolitik in Bayern zwischen 1950 und 1970" abgeschlossenen Dissertation wurde fortgesetzt. Das Projekt "Bilder, die die Welt erklären. Wissenschaftsfotografie und Öffentlichkeit" wurde vorbereitet.
Weiterer Arbeitsschwerpunkt: Mitarbeit am Projekt "Tensions of Europe".

Michael Hascher
Verkehrswissenschaftler als Experten. Historische Wurzeln der Wissenschaftlichen Beratung der Verkehrspolitik in der Bundesrepublik Deutschland, untersucht vom 19. Jahrhundert bis 1972
Die Arbeit wurde bei der Fakultät Wirtschaftswissenschaften der TU München eingereicht, das Promotionsverfahren wird 2004 abgeschlossen.
Weitere Arbeitsschwerpunkte: Verkehrsgeschichte; Römische Technikgeschichte; Technische Denkmale; Wissenschaftsgeschichte der DDR.

Dr. Ulf Hashagen
Biographie Walther von Dycks; Geschichte der Mathematik im 19./20. Jahrhundert; Geschichte der Informationstechnik und des „Scientific Computing"; Objekthistorische Forschung
Leiter der Arbeitsgruppe „Objekthistorische Forschung" im Deutschen Museum; Mitglied des Redaktionsbeirats der Reihe „Modelle, Rekonstruktionen und Objekte" des Deutschen Museums; Leiter des Kontaktkreises für Ausstellungen und Sammlungen der Gesellschaft für Informatik; Mitglied im „Dibner Award Committee for Excellence in Museum Exhibits" der Society for the History of Technology (SHOT); Mitglied des Coordination Committee des ESF-Network "New Perspectives on the Enhancement of the European Scientific Heritage"; Mitglied des Editorial Board der Zeitschrift „IEEE Annals of the History of Computing"; Stellvertretender Vorsitzender des Präsidiumsarbeitskreises „Geschichte der Informatik" sowie Stellvertretender Sprecher der Fachgruppe 8.2 „Informatik- und Computergeschichte" der Gesellschaft für Informatik (GI).
Die Biographie Walther von Dycks erschien 2003 in der Reihe „Boethius" im Steiner-Verlag; das Projekt „Circa 1903: Artefakte in der Gründungszeit des Deutschen Museums" wurde abgeschlossen und als Sammelband publiziert. Für das Habilitationsprojekt zur Entwicklung der numerischen Mathematik, des „Scientific Computing" und der Informatik in Deutschland wurde die Materialsammlung fortgesetzt sowie ein „Projektlayout" entwickelt.
Weitere Arbeitsschwerpunkte: Geschichte der Gruppentheorie; Geschichte der mechanischen Rechenmaschinen; Fallstudien zur Geschichte jüdischer Mathematiker in der Weimarer Republik; Organisation eines Workshops zur Geschichte des Internet.

Dr. Cheryce Kramer
Bildagenturen und Bildvertrieb, Visualisierungstechniken in Wissenschaft und Forschung
Feb. – Mai 2003 Forschungsaufenthalt in New York City am Institute for the History of Psychiatry, Cornell Universiy; Überarbeitung des Manuskripts "A Fool's Paradise: Asylum Life in 19th Century Germany and Russia"; Organisation und Koordination des Scholar-in-Residence-Programms des Deutschen Museums sowie des Montagskolloquiums des MZWTG.

Dr. Eva A. Mayring
Bilder der Technik, Industrie und Wissenschaft
Forschungen zu Technik- und Industriegemälden. Vorbereitung eines wissenschaftlichen Bestandskataloges „Bilder der Technik, Industrie und Wissenschaft".
Weitere Arbeitsschwerpunkte: Forschungen zur Geschichte des Deutschen Museums (verschiedene Beiträge s.u. Veröffentlichungen); Redaktion (gemeinsam mit W. Füßl) der Archivzeitschrift des Deutschen Museums „ARCHIV-info".

Dr. Arne Schirrmacher
Geschichte der Entwicklung der Physik und Mathematik im 19. und 20. Jahrhundert; Konservatismus in den Naturwissenschaften; Öffentlichkeiten der Wissenschaften im 20. Jahrhundert
Die Erstellung einer Monographie zu Ressourcenmilieus und Wissenschaft in den wissenschaftlichen Kreisen um David Hilbert und Max Born wurde fortgesetzt. Im Rahmen eines Projekts zu Philipp Lenard als Vertreter der Konservativen Revolution aus den Naturwissenschaften wurden Archivrecherchen zu dessen Wissenschaftspolitik in Heidelberg, Karlsruhe und Berlin durchgeführt. Ferner: Abschluss eines Manuskriptes im Rahmen des Projektes "Circa 1903" und Vorträge und Manuskripte zur Rolle der deutschen Quantenphysiker in der Auseinandersetzung um die Atombewaffnung der Bundeswehr in den 1950er Jahren.

Dr. Marc-Denis Weitze
Public Understanding of Science
Leitung der Arbeitsgruppe „Public Understanding of Science" (PUS) im Deutschen Museum und des Arbeitskreises zu den Münchner Schülerlabors. Die Dokumentation der PUS-Workshops der Jahre 2001 und 2002 wurde abgeschlossen und publiziert. Vorbereitung und Durchführung einer Sommerschule „Neue Wege in der Kommunikation von Wissenschaft und Öffentlichkeit: Theoretische Fundierung und praktische Beispiele" (12.-17.10., siehe gesonderten Bericht). Vorbereitung eines Symposiums „Chemische Bildung in der Diskussion" in Kooperation mit der Abteilung für Didaktik und Mathematik der Chemie, Universität München. Zu dem geplanten Projekt „PUS und Erklärungen" (Arbeitstitel) konnte u.a. das Institut für Germanistik, Universität Koblenz-Landau, als Kooperationspartner gewonnen und die Suche nach Drittmittelgebern aufgenommen werden.
Weitere Arbeitsschwerpunkte: Science Center und Schülerlabore als Lernorte, Science Center im deutsch-amerikanischen Vergleich.

Weitere Wissenschaftliche MitarbeiterInnen s. unter Forschungsprojekte

Archive, Sondersammlungen und Dokumentationen
Leitung: Dr. Wilhelm Füßl, Dr. Eva A. Mayring

Das Jahr 2003 stand auch für den Bereich des Archivs im Zeichen des Museumsjubiläums. So wurde die Dauerausstellung „Geschichte des Deutschen Museums" federführend konzipiert und realisiert.

Die Dauerausstellung war eingebettet in einen Forschungsschwerpunkt zur Geschichte des Deutschen Museums. Ergebnis dieser langjährigen Forschungarbeiten war vor allem der im Herbst 2003 von Wilhelm Füßl und Helmuth Trischler publizierte Band „Geschichte des Deutschen Museums", an dem Wissenschaftler aus dem Museum und externe Autoren aus Deutschland und den USA mitgearbeitet haben. Abgerundet wurde der Blick auf die Museumsgeschichte durch eine CD-ROM „Dokumente zur Geschichte des Deutschen Museums", die von Wilhelm Füßl, Matthias Knopp, Stefan Siemer und Sebastian Victor bearbeitet wurde. Aus dem immensen Fundus des Archivs wurden für die CD-ROM zentrale Dokumente zur Geschichte des Museums ausgewählt. Die CD-ROM schließt an die frühere elektronische Veröffentlichung „Geheimdokumente zum deutschen Atomprogramm 1939-1945" an, indem sie dem Interessierten wichtige Dokumente vollständig zur Verfügung stellt. Auch das Themenheft der Zeitschrift „Kultur & Technik" zum Jubiläum wurde vom Archiv koordiniert. Schließlich beteiligte sich das Archiv mit zwei Artikeln an dem abteilungsübergreifenden Forschungsband „Circa 1903".

Das breite Interesse der Medien an der Geschichte des Museums brachte es mit sich, dass das Archiv im Jahr 2003 fast zu einer „Außenstelle" der Presseabteilung wurde. Zahlreiche Interviewwünsche waren zu erfüllen, Daten und Fakten zur Museumsgeschichte bereitzustellen, Hintergrundinformationen aufzubereiten etc.

Als sehr wichtig hat es sich erwiesen, dass die Verwaltungsakten des Museums bis 1978 seit längerem in der Obhut des Archivs und durch ein Findbuch erschlossen sind. Dadurch können die museumsgeschichtlichen Arbeiten auf eine solide Quellenbasis zurückgreifen. Im Jubiläumsjahr wurde aus der Registratur zusätzlich das gesamte Schriftgut des Museums für den Zeitraum von 1978 bis 1992 übernommen. Mit diesem Projekt sind jetzt alle Museumsakten zwischen 1903 und 1992 im Archiv; nur geringe Teile lagern noch als Handakten bei einzelnen Mitarbeitern. Insgesamt gilt es jetzt, mehrere tausend Akten auf Archivwürdigkeit zu bewerten und zu verzeichnen. Für den Teilbestand der Fachgebietsakten konnte zum Jahresende bereits ein Findbuch mit mehr als 1.000 Nummern abgeschlossen werden.

Die Übernahme der Verwaltungsakten war der größte und zeitaufwändigste Zuwachs. Spektakulärer war die Erwerbung von zwei Einzelhandschriften Wilhelm Conrad Röntgens, die dieser als Vorsitzender des Vorstands des Deutschen Museums ca. 1903/04 geschrieben hatte. Da Röntgenautografen rar sind, bildet diese Neuerwerbung einen ausgesprochenen Glücksfall. Zu danken ist hier dem Freundeskreis des Deutschen Museums für seine finanziel-

le Unterstützung. Wichtige Neuerwerbungen waren auch die Nachlässe des Hubschrauberpioniers Walter Kreiser (1898-1959), des Piloten Hans Zübert (1919-1999), der seit 1940 die Horton-Nurflügelflugzeuge testete, des Elektrotechnikers und Pioniers auf dem Gebiet der Fernsehtechnik Günther Hermann Krawinkel (1903-1972) sowie ergänzende Teile des Nachlasses des Technikhistorikers Friedrich Hassler (1892-1972). Eine besondere Neuerwerbung bildete eine umfangreiche Sammlung von Firmenschriften internationaler Automobilhersteller im Zeitraum zwischen 1970 und 2000. Sie ergänzen den bisherigen Bestand und jüngere Übernahmen ganz hervorragend. Insgesamt wurden im Jahr 2003 126 Neuerwerbungen inventarisiert.
Im Berichtsjahr war das Archiv an dem DFG-Projekt „Kalliope II" beteiligt. Projektpartner waren Bibliotheken, Archive und Museen: das Landesarchiv Berlin, die Landesarchivdirektion Baden-Württemberg, die Stadt- und Universitätsbibliothek Frankfurt, die Staatsbibliothek zu Berlin sowie das Archiv des Deutschen Museums. Ursprünglich als elektronische Umsetzung der alten „Zentralkartei der Autographen" (ZKA) begonnen, soll „Kalliope" unabhängig vom jeweiligen EDV-System zu einem zentralen Nachweissystem für Nachlässe und Autografen ausgebaut werden. Das Archiv des Deutschen Museums steht für die große Gruppe der Faust-Anwender. Ziel des Projekts ist die Normierung bestimmter Felder und die Programmierung einer XML-Schnittstelle, die es erlaubt, Daten künftig direkt in „Kalliope" einzuspeisen und auszuladen. Für das Deutsche Museum waren Personalmittel für sechs Monate bewilligt.

Bei der Fülle der Aufgaben trafen uns personelle Engpässe (Mutterschutz, Erziehungsurlaub) im Jubiläumsjahr besonders schmerzlich. Entlastung brachten die befristeten Einstellungen von Christian Burchard M.A. (1.6.-9.12.), der das Firmenteilarchiv Messerschmitt verzeichnete, und Tanja Dobrick M.A. (1.7.-31.12.), deren Arbeitsschwerpunkte die Erfassung von Wissenschaftlichen Berichten und die Erschließung neu übernommener Verwaltungsakten bildeten.
An externen Ausstellungen beteiligte sich das Archiv wie schon in den Vorjahren mit Leihgaben. Beschickte Ausstellungen waren „Aluminium lernt Fliegen" (Zeppelin-Museum, Friedrichshafen), „Bau einer neuen Welt" (Paula Modersohn-Becker Museum, Bremen), „Michael Kurz 1876-1957 – Leben und Werk" (Architekturmuseum Schwaben, Augsburg), „Die Sehnsucht eines Königs: Ludwig I. (1786-1868), die Romantik und Schloß Runkelstein" (Schloß Runkelstein, Bozen/Italien), „Fritz Höger (1877-1949). Moderne Monumente" (Museum für Kunst und Gewerbe, Hamburg), „Der Traum von der Stadt am Meer. Hafenstädte aus aller Welt" (Museum für Hamburgische Geschichte, Hamburg).

Forschungsprojekte

Geschichte des GeoForschungsZentrums Potsdam und der geo- und kosmoswissenschaftlichen Forschung im Raum Potsdam vom Kaiserreich bis zum Ende des zwanzigsten Jahrhunderts
Antragsteller und Bearbeiter: Dr. Ralph Boch
Laufzeit: 15.9.2001 bis 15.3.2004
Im Rahmen des am Deutschen Museum angesiedelten Forschungsprojekts zur Geschichte der Großforschung in Deutschland befasst sich die Studie mit der Geschichte des geo- und kosmoswissenschaftlichen Standorts Potsdam, der 1992 mit der Gründung des GeoForschungsZentrums zum Sitz einer Großforschungseinrichtung wurde. Die lange, mehr als 130-jährige Entwicklung dieses Potsdamer und auch Berliner Forschungszusammenhangs soll in einer an Standort und Region orientierten Langzeitstudie ins Visier genommen werden. Mehrfache Systemumbrüche veränderten immer wieder wissenschaftliche sowie politisch-soziale Arbeits- und Anwendungskontexte, während Fortschritts- und Innovationsschübe wiederholt Wissensbestand und "Blick" der beteiligten Disziplinen dramatisch erweiterten und veränderten. In einer exemplarischen Studie sollen dazu vergleichende Fragen nach veränderten Ressourcenkonstellationen und deren Einflüssen auf wissenschaftliche Arbeit und Inhalte im Laufe der letzten mehr als hundert Jahre gestellt werden.

Physik zwischen naturwissenschaftlich und technologisch orientierter Forschung: Strömungsforschung
Gefördert von der DFG
Antragsteller: Prof. Dr. Jürgen Teichmann
Bearbeiter: Dr. Michael Eckert
Laufzeit: 1.1.2001 bis 31.12.2006
Die Strömungsforschung berührt Grundlagenfragen in der Physik (Hydrodynamik) ebenso wie Anwendungen in der Technik (Hydraulik, Aerodynamik). Ludwig Prandtl und sein bedeutendster Schüler Theodore von Kármán begründeten "Schulen" und Forschungstraditionen der Strömungsforschung, die vergleichend für Deutschland und USA untersucht werden sollen. Im ersten Dreijahreszeitraum (das Projekt ist auf eine Gesamtlaufzeit von sechs Jahren angelegt) wird die Entwicklung der Strömungsforschung in ihrer Doppelnatur als Teilbereich der Physik und als neue Technikwissenschaft von der Jahrhundertwende bis zum Beginn des Zweiten Weltkriegs behandelt. Das Projekt ist Teil der DFG-Forschergruppe „Wechselbeziehungen zwischen Wissenschaft und Technik. Formen der Wahrnehmung und Wirkung im 20. Jahrhundert".

Tensions of Europe. Technology and the Making of Twentieth Century Europe
Gefördert von der European Science Foundation und anderen Stiftungen
Antragsteller (federführend): Prof. Dr. Johan Schot, Eindhoven
Bearbeiter: Zehn Teams von TechnikhistorikerInnen aus Europa und den USA, darunter sieben MitarbeiterInnen des MZWTG

Laufzeit: 1.1.2000 bis 31.3.2004
Das Vorhaben, an dem mittlerweile rund 200 HistorikerInnen beteiligt sind, zielt langfristig auf eine umfassende Technikgeschichte Europas im 20. Jahrhundert ab, in der ersten Phase auf Sammelbände und Zeitschriftenhefte der einzelnen Projektgruppen. Die vom MZWTG koordinierten Projekten umfassen die Geschichte der Konsumtechnologien (U. Wengenroth) und der Großtechnologien (H. Trischler). Im Berichtsjahr wurden u.a. Workshops in München und Amsterdam durchgeführt, Publikationen – u.a. ein Themenheft der Zeitschrift „History and Technology" – vorbereitet und Anträge für die zweite Projektphase gestellt.

Towards an European Intermodal Transport Network: Lessons from History
Gefördert vom COST-Programm der Europäischen Union
Antragsteller (federführend): Dr. Michèle Merger, Paris
Bearbeiter: Rund 40 Verkehrs- und TechnikhistorikerInnen aus 14 europäischen Staaten, darunter Helmuth Trischler als national representative für Deutschland
Laufzeit: 1.2.2000 bis 31.7.2005
Die in drei Arbeitsgruppen gegliederte COST-Action 340 geht der Leitfrage nach, welche Erkenntnisse aus der historischen Betrachtung der Verkehrssysteme in Europa seit dem späten 19. Jahrhundert für die Lösung der aktuellen Verkehrsprobleme der Europäischen Union gewonnen werden können. Im laufenden Jahr wurden u.a. Tagungen in Paris und Eindhoven durchgeführt sowie die umfassende Bibliographie des Verkehrs in Europa fertig gestellt.

Nationale Sicherheitssysteme – Nationale Innovationssysteme
Gefördert vom Bundesministerium für Bildung und Forschung
Antragsteller: Prof. Dr. Margit Szöllösi-Janze, Köln, und Prof. Dr. Helmuth Trischler (federführend)
Bearbeiter: Peter Dorsch
Laufzeit: 1.11.2001 bis 31.10.2004
Das Projekt untersucht die Rolle der militärischen Forschung und Entwicklung innerhalb des deutschen Innovationssystems im 20. Jahrhundert. Der Untersuchungszeitraum vom späten Kaiserreich bis zur Wiedervereinigung umfasst dabei fünf verschiedene politische Systeme. Im Zentrum des Interesses steht die Frage nach der Bedeutung militärischer Forschungszusammenhänge für das deutsche Innovationssystem und dessen Prägung durch kulturelle Faktoren. Das Projekt ist Teil des vom MZWTG (Prof. Wengenroth) koordinierten Forschungsverbundes „Innovationskultur in Deutschland".

Wissenschaftslandschaften – High-Tech-Regionen: Räumliche Verdichtung institutionalisierter Wechselbeziehungen zwischen Wissenschaft und Technik im deutsch-deutschen Vergleich
Gefördert von der DFG
Antragsteller: Prof. Dr. Helmuth Trischler
Bearbeiterin: Dr. Martina Heßler
Laufzeit: 1.4.2001 bis 31.3.2004
Das Projekt ist Teil der DFG-Forschergruppe 392 „Wechselbeziehungen zwischen Wissenschaft und Technik. Formen der Wahrnehmung und Wirkung im 20. Jahrhundert", die im September 2003 positiv evaluiert und um weitere drei Jahre verlängert worden ist. Der Abschluss des Teilprojekts „Wissenschaftslandschaften" in Monografieform ist für 2004 geplant.

Geschichte der Deutschen Forschungsgemeinschaft 1920 bis 1970
Gefördert von der DFG
Antragsteller: Ulrich Herbert (Freiburg), Rüdiger vom Bruch (Berlin), Helmuth Trischler u.a.
Bearbeiter: Dr. Ulf Hashagen u.a.
Laufzeit: ab 2000
Der Forschungsverbund von derzeit 16 Teilprojekten untersucht in einem disziplinübergreifenden Zugriff die Verknüpfung von Forschung und Forschungs(förderungs)politik mit der allgemeinen gesellschaftlichen Entwicklung in Deutschland bzw. Westdeutschland. Die Geschichte der DFG bietet einen besonders günstigen und aufschlussreichen Zugriff auf die Schnittstelle zwischen Wissenschaft und Politik.

Im Berichtsjahr wurden vier weitere, vom MZWTG koordinierte Projekte zur Geschichte der Natur- und Ingenieurwissenschaften konzipiert und zwei davon bereits genehmigt, darunter das von Dr. Hashagen bearbeitete Projekt „Computer für die Wissenschaft" und eine „Wissenschaft für den Computer": Die Notgemeinschaft/DFG und die Formierung von numerischer Mathematik, wissenschaftlichem Rechnen und Informatik in Deutschland (<http://www.geschichte.uni-freiburg.de/DFG-Geschichte/Computer.htm>). Das Projekt ist zugleich Teil des Forschungsclusters "Geschichte der Informatik" am Deutschen Museum als Vorlauf- und Begleitforschung zu geplanten Ausstellungen in diesem Bereich.

Zwischen Wissensvermittlung, Unverständlichkeitsmythos und wissenschaftlichem "Geniekult". Das Verhältnis von Wissenschaft und Öffentlichkeit in Deutschland seit dem Kaiserreich
Gefördert von der DFG
Antragsteller: Prof. Dr. Helmuth Trischler
Bearbeiter: Dr. Arne Schirrmacher
Das Projekt ist Teil des 2002 vom MZWTG mitbeantragten, 2003 genehmigten DFG-Schwerpunktprogramms „Wissenschaft, Politik und Gesellschaft. Deutschland im internationalen Zusammenhang im späten 19. und 20. Jahrhundert". Um die deutsche Entwicklung hin zu einer modernen Wissensgesellschaft anhand der Kommunikation zwischen Wissensproduzenten und ihren engeren und weiteren Öffentlichkeiten zu untersuchen, werden die Formen der Präsentation und Rezeption von Naturwissenschaft seit dem Kaiserreich betrachtet. Zentrales Projektziel ist es zu klären, wie sich im 20. Jahrhundert die Wechselwirkung zwischen Fachwissenschaften und spezifischen Öffentlichkeiten entwickelt hat und inwieweit Phänomene wie der „wissenschaftliche Geniekult", die Ikonisierung von außergewöhnlichen Entdeckungen und der "Mythos der Unverständlichkeit" letztlich als Hemmschuh bei der

Ausbildung einer vernetzten und demokratisch strukturierten Wissensgesellschaft in Deutschland gewirkt haben können.

Die chemiehistorische Analyse der Herausbildung und der weiteren Entwicklung der metallorganischen Chemie im 19. Jahrhundert
Gefördert von Frau Regine Schenavsky, München
Antragsteller: Prof. Dr. Krätz, Dr. Alto Brachner
Bearbeiter: Dr. Viktor Kritzmann
Laufzeit: 1.1.2000 bis 31.12.2003
Die Entstehung und Entwicklung der metallorganischen Chemie, heute bedeutende Teile der modernen Chemie und Industrie, waren mit der Ausbildung der modernen organischen Chemie eng verbunden. Die Untersuchung dieser Beziehungen hauptsächlich bei der Schaffung der Grundlagen der modernen organischen Chemie von 1840 bis zum Anfang des 20. Jahrhunderts ist das Hauptziel dieses Projekts (mit wissenschaftlicher Beratung durch Prof. Dr. Brigitte Hoppe).

Naturwissenschaftler und "Konservative Revolution". Philipp Lenard zwischen wissenschaftlicher Moderne und politischer Gegenmoderne
Gefördert von der Gerda-Henkel-Stiftung, Düsseldorf
Antragsteller und Bearbeiter: Dr. Arne Schirrmacher
Laufzeit: 1.12.2002 bis 1.12.2004
Mit dem Naturwissenschaftler und Nobelpreisträger Philipp Lenard wird ein weiterer Vertreter der "Konservativen Revolution" identifiziert, der typische Erfahrungen des Ersten Weltkriegs verarbeitete und charakteristische Einstellungen gegenüber der Weimarer Politik aufwies. Durch die Edition eines autobiographischen Schlüsseldokuments soll gleichermaßen ein Beitrag zur Erforschung der "Konservativen Revolution" geleistet wie die wissenschaftshistorische Forschung über Lenard und seine Physik befördert werden.

Lenards Suche nach einem eigenständigen "deutschen Weg" in der Naturwissenschaft zeigt exemplarisch, dass nicht nur Vertreter der auf die geistig-politische und kulturelle Sphäre bezogenen "Konservativen Revolution" auszumachen sind, die aus der bisher in diesem Zusammenhang kaum betrachteten Gruppe der Naturwissenschaftler stammen, sondern dass auch innerhalb der Naturwissenschaft selbst strukturverwandte eigene konservative Revolutionen etwa gegen große Teile der in den 1920er-Jahren erfolgreichen modernen Physik zu verzeichnen waren.

Virtual Showcase
Gefördert von der Europäischen Union (EU-IST Programme)
Antragstellerin: Dr. Andrea Niehaus
Bearbeiterin: Dr. Andrea Niehaus und Dr. Alexandra Reitelmann
Laufzeit: 1.9.2001 bis 31.8.2004
Ziel dieses interdisziplinären Projekts an der Schnittstelle von Anwendungsforschung der Virtuellen Realität und neuen Präsentationstechniken in Museen ist die Entwicklung und der Bau einer Virtuellen Vitrine (Virtual Showcase). An diesem Projekt sind neben Forschungsinstituten und Firmen aus Deutschland, Österreich, Portugal und Belgien auch drei Museen beteiligt. Im Deutschen Museum Bonn soll das fotosynthetische Reaktionszentrum, ein wichtiger Proteinkomplex der Fotosynthese, in dem neuartigen Display virtuell dargestellt werden. Die Daten hierzu stammen von den Chemienobelpreisträgern des Jahres 1988, Deisenhofer, Huber und Michel. Die virtuelle Präsentation des Reaktionszentrums wird durch die Einbeziehung der Versuchsapparaturen, mit denen diesen die Strukturaufklärung des Reaktionszentrums gelang, ergänzt. Es entsteht so eine Präsentationseinheit mit Erweiterter Realität (Augmented Reality), die die aktuelle Ausstellungssituation dieses Exponats erheblich verbessert. Im Berichtsjahr wurde das Drehbuch für die Virtuelle Vitrine weiterentwickelt, die für dessen Realisierung nötige Hardware ausgesucht und Vorbereitungen für die erste Präsentation im Frühjahr 2004 getroffen.

VISUBA (Visualisierung von Entstehung und Entwicklung der Berufsausbildung in Deutschland)
in Zusammenarbeit mit dem ISB (Staatsinstitut für Schulpädagogik und Bildungsforschung)
Gefördert vom Bundesministerium für Bildung und Forschung und dem Bayerischen Staatsministerium für Unterricht und Kultus
Antragsteller: Prof. Dr. Jürgen Teichmann (Deutsches Museum), Arnulf Zöller (ISB)
Bearbeiter: Mitarbeiter des ISB, Lehrer der Stadt München, ein Doktorand
Laufzeit: bis 30.9.2004
Ziel des Projekts ist die Visualisierung von Entstehung und Entwicklung der Berufe und des Bildungswesens. Das erste Pilotprojekt („Köter, Magister Pomi, Landwirt - die grünen Berufe") stammt aus dem Agrarbereich und wird am 18.3.2004 eröffnet werden. Die Arbeiten der anderen Arbeitsgruppen befinden sich in der Endphase und werden dem Deutschen Museum als Gesamtkonzeptvorschlag in der ersten Hälfte 2004 übergeben.

Der Zentralbereich VISUBA mit allgemeinen Informationen zur Berufsausbildung in Deutschland und mit Onlineverbindung zum Arbeitsamt soll, falls die erforderlichen Mittel zur Verfügung stehen, mit dem neu entstehenden ZNT konzipiert werden.

Science Center Education: Open Learning via Information Technology (Open Science Info)
Gefördert von der Europäischen Union (Minerva-Projekt)
Antragsteller: Dr. Hannu Salmi (Heureka, Finnland)
Bearbeiterinnen und Berarbeiter : Dr. Sabine Gerber-Hirt, Dr. Andrea Wegener (sowie Cathrine Aldrige und Ben Barker, @-Bristol, und Ricardo Baptista, Ciencia Viva, Lissabon)
Laufzeit: 1.1.2003 bis 31.12.2004
Ziel des Projekts ist eine effektive Vorbereitung von Schulklassen auf den Besuch eines Science Centers bzw. einer Ausstellung durch eine verbesserte Gestaltung des Inter-

netangebots. Dazu werden die Internetseiten der vier beteiligten Institutionen überarbeitet (im Deutschen Museum: Internetseiten zur Ausstellung Pharmazie); in einer museumspädagogischen Studie werden die Vorbereitungen (mit bzw. ohne Internet) an jeweils sechs Schulklassen (vier mit Internetvorbereitung, zwei ohne) verglichen.

Wissenschaftliche Tagungen

Neue Wege in der Kommunikation von Wissenschaft und Öffentlichkeit: Theoretische Fundierung und praktische Beispiele
Unter diesem Titel stand eine Sommerschule, die das Deutsche Museum organisierte und vom 12. bis 17. Oktober 2003 durchführte; sie wurde von der VolkswagenStiftung finanziell gefördert. Die Veranstaltung bot ein Forum für 30 Diplomanden, Doktoranden und Post-Docs sowie fortgeschrittene Studierende aus dem deutschsprachigen Raum, die in einer für die Wissenschaftskommunikation relevanten Disziplin arbeiten (z.B. Soziologie, Geschichtswissenschaft, Journalistik, Kommunikationswissenschaft, Pädagogik), über praktische Erfahrungen in der Wissenschaftskommunikation und/oder Kenntnisse aus der Wissenschaftsforschung verfügen. Medien- und disziplinübergreifend wurden der aktuelle Forschungsstand, die gegenwärtigen Probleme und das Verhältnis von Theorie und Praxis in diesem Feld beleuchtet.

Die Vielfalt der relevanten Disziplinen wird aus der Liste der Referenten und Gäste ersichtlich: Helmuth Trischler und Jürgen Teichmann (beide Deutsches Museum), Petra Pansegrau und Sybilla Nikolow (beide Institut für Wissenschafts- und Technikforschung, Universität Bielefeld), Wolf-Andreas Liebert (Institut für Germanistik, Universität Koblenz-Landau), Michael Kiupel (Institut für Physik und ihre Didaktik, Universität Flensburg und Science Center Phänomenta, Flensburg), Wolfgang Heckl (Institut für Kristallographie, Universität München), Georg Schwedt (Fachbereich Chemie, TU Clausthal), Wolfgang C. Goede (Wissenschaftsredakteur, P.M.-Magazin), Astrid Harms und Herbert Hackl (beide Redaktion Geisteswissenschaften, Bayerischer Rundfunk) und – last not least – als internationaler Gast John Durant (Science Centre @-Bristol, UK).

John Durant stellte unter dem Titel „From ‚deficit' to ‚dialogue'" anhand von Schlüsselereignissen (Bodmer report 1985, BSE crisis, House of Lords report 2000) die letzten 25 Jahre der Wissenschaftskommunikation in Großbritannien dar und anschließend aktuelle Trends in der Wissenschaftskommunikation vor. Drei Trends lassen es nicht als übertrieben erscheinen, gegenwärtig von einer Revolution in der Wissenschaftskommunikation zu sprechen: (1) die Wissenschaftler entdecken die Wissenschaftskommunikation (neu), (2) das starke Wachstum informaler Lernorte, und (3) der Wandel vom ‚deficit model' zum Dialog in der Modellierung des Verhältnisses von Wissenschaft und Öffentlichkeit.

Die Sommerschule wurde von den Teilnehmern und Referenten allgemein sehr positiv bewertet. Der interdisziplinäre Ansatz (was die Themenzusammenstellung und die Zusammensetzung der Teilnehmer angeht) sei der Thematik angemessen und habe zu interessanten neuen Kontakten und Perspektiven geführt. Parallelen und transdisziplinäre Gemeinsamkeiten konnten sichtbar werden. Obwohl bei der Konzeption der Sommerschule von vorneherein darauf geachtet wurde, statt frontaler eher dialogische Formate anzubieten, kam die Diskussion und Kleingruppenarbeit immer noch etwas zu kurz – was hauptsächlich auf das dichte Programm zurückzuführen ist. Interdisziplinäre Diskussion war durch die Zusammensetzung der Teilnehmer und Programmstruktur möglich. Die Veranstaltung ging weit hinaus über einen bloßen Erfahrungsaustausch. Es ist zu hoffen, dass davon ausgehend konkrete neue Projekte und Kooperationen angestoßen wurden.

Marc-Denis Weitze

Preise für Publikationen

In diesem Jahr wurde der Publikationspreis in einem besonderen Rahmen übergeben: Anlässlich des 90. Geburtstages des Stifters des Preises Herrn Dr. Hans H. Moll hatte Herr Fehlhammer nicht nur die Museumsmitarbeiter, sondern u.a. auch die Mitglieder des Kuratoriums und des Freundes- und Förderkreis eingeladen, in der Musikinstrumentensammlung des Deutschen Museums auf die Preisträger anzustoßen. Unsere Kollegin Frau Mirkovic spielte auf verschiedenen historischen Tasteninstrumenten Stücke von Daquin, Pachelbel, Mozart und Chopin – und begeisterte das Publikum.

Drei Preise wurden in diesem Jahr verliehen: Dr. Jobst Broelmann erhielt den Forschungspreis für das Buch „Intuition und Wissenschaft in der Kreiseltechnik 1750 bis 1930" (München: Deutsches Museum, 2002), Dr. Walter Hauser den Bildungspreis für das Buch: „Klima. Das Experiment mit dem Planeten Erde" (Stuttgart 2002), und Dr. Annette Noschka-Roos einen Sonderpreis für den Artikel: „Der Vermittlungsauftrag als Teil der Corporate Identity von Museen" (in: Matthias Dreyer / Rolf Wiese, Hrsg.: Mit gestärkter Identität zum Erfolg. Corporate Identity für Museen. Ehestorf 2002, S. 181-198).

Die Laudationes lauteten erstens zur Publikation von Jobst Broelmann:

„Die Frage nach den Wissensformen der Technik beschäftigt die Forschung seit langem. Selten aber – wenn überhaupt jemals – ist die Bedeutung der Intuition und des impliziten, personengebundenen Wissens prägnanter herausgearbeitet worden als von Dr. Broelmann. Was üblicherweise abstrakt als tacit knowledge verhandelt wird, lässt der Autor auf überaus eindrucksvolle und eingängige Weise plastisch werden. Die Entwicklung des Kreiselkompasses wird zu einer Geschichte des Wettbewerbs verschiedener Wissens- und Handlungsformen in Naturwissenschaft und Technik, der Wissenschaftler wie Arnold Som-

merfeld und Albert Einstein mit Ingenieuren und Unternehmern wie Werner Siemens sowie William Thomson und Handwerkern, Erfindern und Künstlern wie Hermann Anschütz-Kaempfe verband.

Das vorbildlich illustrierte Buch erzählt die spannende und spannungsreiche Geschichte der Kreiseltechnik entlang von Objekten aus der Sammlung des Deutschen Museums. Es wird auf diese Weise nicht nur zu einem zentralen Beitrag zum Verständnis des Charakters von Innovationen in der modernen Wissensgesellschaft. Es ist auch ein Lehrstück, wie die „Meisterwerke" des Museums ihrerseits zur Grundlage für ein Meisterwerk der Forschung am Deutschen Museum werden können.

Zweitens zur Publikation von Walter Hauser:

„Mit der Ausstellung „Klima" ist das Team von Dr. Walter Hauser mutig gewesen. Es hat in vielerlei Hinsicht neue Wege betreten, wie es dem Anspruch, Ziel und Profil des „Zentrum Neue Technologien" entspricht. Die hervorragende Resonanz in der Fach- und allgemeinen Öffentlichkeit, die dieses Pilotvorhaben gefunden hat, ist nicht zuletzt dem Ausstellungskatalog zu verdanken. In einer zukunftsweisenden Partnerschaft mit der Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft ist ein herausragendes Buch entstanden.

Das exzellent gestaltete Werk dokumentiert die Ausstellung, und es bietet einen perspektivreichen Überblick über das wissenschaftlich komplexe, hochaktuelle Thema des Klimawandels. Die Jury hat besonders überzeugt, dass es Dr. Hauser gelungen ist, international führende Experten für eine wohlausgewogene Bilanz dieses wie politisch-gesellschaftlich umstrittenen Forschungsfeldes zu gewinnen. Da diese Bilanz noch dazu im besten Sinne allgemeinverständlich gehalten ist, hat das Buch den Bildungspreis in höchstem Maße verdient."

Drittens zur Publikation von Frau Noschka-Roos:

„Auch Non-Profit-Organisationen im Kulturbereich wie die Museen sind heute mehr denn je gehalten, markt- und nachfrageorientiert, kurzum als Unternehmen zu handeln. Ein wichtiger Schritt auf dem Weg zu einem solchen Paradigmenwechsel im Management von Museen ist, eine Corporate Identity mit einem explizit formulierten Selbstverständnis und einer ebenso transparenten wie verbindlichen Zielstellung zu entwickeln. Eine sorgsam ausbalancierte Zielstellung hat die Sammlung eines Museums, dessen Vermittlungsauftrag und den Besucher als „Kunden" gleichermaßen zu berücksichtigen. Um die Orientierung am Besucher in der Planung und Realisierung von Ausstellungen zu stärken, stehen den Museen die Instrumente der Evaluations- und Besucherforschung zur Verfügung.

Dr. Noschka-Roos plädiert mit überzeugenden Argumenten dafür, dieses Instrumentarium verstärkt zu nutzen: als Mittel der Qualitätssicherung von Ausstellung und damit auch der Optimierung des Vermittlungsauftrags. Die Jury hält diesen Artikel für einen besonders wichtigen Beitrag zur Diskussion um die Zukunftssicherung des Deutschen Museums und hat daher beschlossen, ihn mit einem Sonderpreis zu würdigen."

Andrea Lucas

Institut für Geschichte der Naturwissenschaften der Ludwig-Maximilians-Universität

Prof. Dr. Menso Folkerts

Geschichte der Naturwissenschaften unter besonderer Berücksichtigung der Mathematik

Herausgeber der Reihen "Boethius. Texte und Abhandlungen zur Geschichte der exakten Wissenschaften" und "Algorismus"; Mitherausgeber der Nicolaus-Copernicus-Gesamtausgabe sowie der Zeitschriften bzw. Reihen "Sudhoffs Archiv", "Centaurus", "Archive for History of Exact Sciences", "Historia Mathematica", "Arabic Science and Philosophy", "Abhandlungen und Berichte des Deutschen Museums", "Science Networks", "Istoriko-Matematiceskie Issledovania", "Nova Acta Leopoldina", "NTM"; Mitglied des Nationalkomitees der Bundesrepublik Deutschland in der IUHPS, Division of History of Science; Mitglied des Executive Committee der International Commission on the History of Mathematics in der IUHPS/DHS; Mitglied des Kuratoriums des Deutschen Museums; Obmann und Senator der Deutschen Akademie der Naturforscher Leopoldina; Ordentliches Mitglied der Bayerischen Akademie der Wissenschaften; Korrespondierendes Mitglied der Sächsischen Akademie der Wissenschaften; Arbeit an einem bibliographischen Handbuch zur Geschichte der Mathematik im Mittelalter (zusammen mit Dr. H. L. L. Busard, Venlo). Edition der mathematischen Schriften des Nikolaus von Kues im Rahmen der Cusanus-Gesamtausgabe; Geschäftsführender Vorstand des MZWTG.

Prof. Dr. Brigitte Hoppe

Einflüsse der Naturphilosophie auf die Naturkunde in der Frühen Neuzeit sowie auf die Biologie und Medizin zur Zeit der Romantik; Entwicklung der Zoologie in der Antike und im Mittelalter; lateinische Pflanzenbeschreibungen im 17. Jahrhundert; Membre effectif der Académie Internationale d'Histoire des Sciences, Paris; Geschichte der Pflanzentaxonomie im 19. Jahrhundert; Chemiegeschichte im 19. Jahrhundert

Weitere Tätigkeiten: Archivstudien in München; Arbeit an der Edition eines lateinischen botanischen Manuskripts von E. Kaempfer aus dem 17. Jahrhundert; Ausübung eines Lehrauftrags an der Universität der Bundeswehr München im Wintertrimester 2003 und im Herbsttrimester 2003. Teilnahme an mehreren Fachkongressen im In- und Ausland.

Dr. Stefan Kirschner

Geschichte der aristotelisch-scholastischen Naturphilosophie; Leben und Werk von Nicolaus Copernicus; Geschichte der Pflanzen- und Tierphysiologie vom 17. - 20. Jahrhundert; experimentelle Entwicklungsbiologie und Zellforschung im 19. und 20. Jahrhundert

Wissenschaftlicher Assistent am Lehrstuhl für Geschichte der Naturwissenschaften der LMU München bis 31.3.2003; Mitherausgeber der Nicolaus-Copernicus-Gesamtausgabe; Mitarbeit an der Edition der "Biographia

Copernicana" (Band IX der Nicolaus-Copernicus-Gesamtausgabe); Edition von Nicolaus Oresmes (ca. 1320-1382) Kommentar zur Physik des Aristoteles, zus. mit Prof. Stefano Caroti (Florenz), Prof. Henri Hugonnard-Roche (Paris), Prof. Jean Celeyrette (Lille) und Prof. Edmond Mazet (Lille).

Dr. Wolfgang Kokott
Geschichte der Berliner Sternwarte; Astronomie im Übergang zwischen Aufklärung und Moderne
Nach Abschluss der Archivarbeiten werden Dokumentation und Veröffentlichungen vorbereitet.
Weitere Arbeitsschwerpunkte: Analyse historischer Beobachtungen (Kometen, Sonnen- und Mondfinsternisse); Astronomie im Spätmittelalter und in der Renaissance.

PD Dr. Andreas Kühne
Wissenschafts- und Kulturgeschichte der frühen Neuzeit; Astronomiegeschichte; Ikonografie und Wissenschaftsgeschichte
Abschluss der Editionsarbeiten an Band IX der Nicolaus-Copernicus-Geamtausgabe: „Biographia Copernicana. Das Leben des Copernicus in Darstellungen der klassischen Biographien des 16. bis 18. Jahrhunderts" und Vorbereitung der Edition von Band III/3: „Die deutsche Übersetzung von 'De revolutionibus' [um 1600] in der 'Grazer Handschrift'". Lehrbeauftragter der LMU München und der Akademie der Bildenden Künste München.

Prof. Dr. Paul Kunitzsch
Überlieferung arabischer Wissenschaften an das mittelalterliche Europa

Dr. Heribert M. Nobis
Allgemeine Wissenschaftsgeschichte unter besonderer Berücksichtigung der Naturphilosophie
Beratertätigkeit als Mitglied der Arbeitsgemeinschaft für Ost- und Westpreußische Landesforschung der LMU und als Mitglied des Instituts für Landesforschung Ost- und Westpreußens. Mitarbeit in der altpreußischen Gesellschaft für Wissenschaft, Kunst und Literatur.
Mitherausgeber der Nicolaus-Copernicus-Gesamtausgabe; Studien zur Anthropologie und Rassenlehre Immanuel Kants. Korrespondierendes Mitglied der Académie Internationale d'Histoire des Sciences, Paris.

Weitere Wissenschaftliche MitarbeiterInnen s.u. Forschungsprojekte

Forschungsprojekte

Geschichte der Ordinalzahlanalyse und ihre Implikationen für die Philosophie der Mathematik
Gefördert von der DFG
Antragsteller: Prof. Dr. Menso Folkerts, Prof. Dr. Godehard Link
Bearbeiter: Dipl.-Math. Christian Tapp
Laufzeit: 1.10.2001 bis 30.9.2004
Die Methode der Ordinalzahlanalyse geht auf das Hilbertsche Programm und die in dessen Folge erzielten Ergebnisse zur Widerspruchsfreiheit der reinen Zahlentheorie durch Gerhard Gentzen zurück. Die geschichtliche Entwicklung dieser Methode wird im Hinblick auf die Verschiebung der grundlagentheoretischen Fragestellungen und deren Implikationen für die Philosophie der Mathematik untersucht.

Die wissenschaftsgeschichtlichen Wurzeln der nationalsozialistischen Geopolitik am Beispiel Karl Haushofers
Gefördert von der DFG
Antragstellerin und Bearbeiterin: Dr. Cornelia Lüdecke
Laufzeit: 1.4.2001 bis 31.3.2003
Das Habilitationsprojekt soll zeigen, dass Haushofers Geopolitik ohne eine fundierte geografische Basis entstand, sondern vor dem Hintergrund seiner militärischen Ausbildung auf persönlichen Erfahrungen in Japan und während des Krieges basierte. Um die Frage zu prüfen, ob durch seine Ausbildung an der Bayerischen Kriegsakademie in München dennoch Ideen von Carl Ritter in Haushofers Geopolitik eingeflossen sind, wurden bisher Ritters geografischer Unterricht an der Allgemeinen Kriegsschule in Berlin und sein Einfluss auf namhafte Militärgeografen untersucht. Die Weiterentwicklung von Ritters Ideen im 19. und 20. Jahrhundert, insbesondere bei Ratzel, und deren Aufnahme durch Haushofer soll geprüft werden. Ziel ist eine Darstellung der wissenschaftsgeschichtlichen Wurzeln der nationalsozialistischen Geopolitik.

Abhandlung von al-Farghani über die Konstruktion des Astrolabs
Gefördert von der Fritz Thyssen Stiftung
Antragsteller: Prof. Dr. Karin Figala und Prof. Dr. Paul Kunitzsch
Bearbeiter: Dr. Richard Lorch
Laufzeit: ab 1.1.2000
Kritische Edition des arabischen Textes mit englischer Übersetzung und wissenschaftlichem Kommentar.

Mitarbeit an der Edition der Werke des Mathematikers Felix Hausdorff
Gefördert von der DFG
Antragsteller: Professoren Brieskorn, Hirzebruch (Bonn) und Scholz (Wuppertal)
Bearbeiter: Prof. Dr. Felix Schmeidler
Laufzeit: 1.11.1996 bis 31.12.2003
Das Projekt wird von der Akademie der Wissenschaften Nordrhein-Westfalens getragen und seit Herbst 1996 von der Deutschen Forschungsgemeinschaft gefördert.

Der Mathematiker Felix Hausdorff hat in früheren Jahren einige Arbeiten über astronomische Refraktionstheorie und Extinktionstheorie verfasst. Aufgabe ist die Bearbeitung und Kommentierung dieser Publikationen für die Edition.

Naturforschung in Kärnten im Spiegel der 'Carinthia', 1811-1890
Gefördert von der Arbeitsgemeinschaft Alpenländer (ARGE Alpen-Adria)
Antragsteller und Bearbeiter: Dr. Bernhard Fritscher
Laufzeit: 15.10.2003 bis 15.12.2003
Die Entwicklung der beschreibenden Naturwissenschaften in den deutschen Ländern im 19. Jahrhundert steht in einem untrennbaren Zusammenhang mit den politischen Entwicklungen der Zeit sowie den Bestrebungen zur Popularisierung der Wissenschaft. Die "Orte", wo sich Naturforschung, Politik und Wissenschaftspopularisierung begegneten, waren vor allem die ab etwa 1840 entstehenden naturwissenschaftlichen Vereine beziehungsweise die von diesen herausgegebenen Publikationsorgane. Eine der ältesten dieser populärwissenschaftlichen Zeitschriften ist die in Klagenfurt (Kärnten) seit 1811 erscheinende "Carinthia". Die Untersuchungen im Rahmen des Forschungsaufenthaltes am Kärtner Landesmuseum und am Kärntner Landesarchiv in Klagenfurt zielten dabei vor allem auf die Entwicklung beziehungsweise den politischen Kontext der Konzeption(en) der Erdgeschichte in den deutschsprachigen Ländern.

Deutsche Copernicus-Forschungsstelle am Institut für die Geschichte der Naturwissenschaften

Leitung: Prof. Dr. Menso Folkerts

Nicolaus-Copernicus-Gesamtausgabe, Bd. III/3 („Die erste deutsche Übersetzung von ‚De revolutionibus' [um 1600] in der ‚Grazer Handschrift'")
Antragsteller: Prof. Dr. Ivo Schneider, Prof. Dr. Menso Folkerts
Bearbeiter: PD Dr. Andreas Kühne, Gudula Metze
Laufzeit: 1.1.2002 bis 31.12.2003
Ziel des Projekts ist eine kritische Edition der ersten deutschen Übersetzung von Nicolaus Copernicus' Hauptschrift „De revolutionibus", die eine der wichtigsten Quellen für die Wirkungsgeschichte des copernicanischen Weltbildes und gleichzeitig der deutschen Fachprosaentwicklung darstellt.

Zentralinstitut für Geschichte der Technik der Technischen Universität München

Prof. Dr. Ulrich Wengenroth
Wissensformen in der Technik; Konsum und Technik; Innovationsforschung; Theorien und Methoden in der Technikgeschichte
Advisory Editor der Zeitschrift Technology and Culture; Mitglied des Editorial Board der Zeitschrift History and Technology; Mitglied der wissenschaftlichen Leitung der Zeitschrift Technikgeschichte; Vorsitzender des Wissenschaftlichen Beirates der Gesellschaft für Unternehmensgeschichte; Vorstandsmitglied des MZWTG; Mitglied der Historischen Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften; Mitglied der Royal Norwegian Society of Sciences and Letters, Humanistic Class (Det Kongelige Norske Videnskabers Selskab); Leitung des BMBF-Forschungsverbundes „Innovationskultur in Deutschland". Vorstand und Beteiligung am Sonderforschungsbereich 536 „Reflexive Modernisierung".

Martina Blum
Technik und Medizin im 20. Jahrhundert; Körpertechniken

Margot Fuchs
Geschichte der elektrischen Kommunikationstechnologien; Buchprojekt: Geschichte der TU München (zusammen mit Dr. Martin Pabst)
Projekt: 100 Jahre Frauenstudium an der TU München (2005, zusammen mit der Frauenbeauftragten der TUM).
Leiterin des Historischen Archivs der TU München

Prof. Dr. Karin Zachmann
Technik und Geschlecht; Technikgeschichte des Kalten Krieges; Bildungs- und Berufsgeschichte der Ingenieure; Technik und Konsum
Mitglied des Programmkomitees von SHOT, Mitglied im BMBF-Forschungsverbund „Innovationskultur in Deutschland"

Weitere Wissenschaftliche MitarbeiterInnen s. u. Forschungsprojekte

Forschungsprojekte

Kunst und Wissenschaft in der Technik des 20. Jahrhunderts. Zur Bedeutung von „tacit knowledge" bei der Gestaltung von Technik
Gefördert von der DFG
Antragsteller: Prof. Dr. Ulrich Wengenroth
Bearbeiter: Dipl.-Soz. Peter Schüßler
Laufzeit: 1.7.2002 bis 30.6.2005
Das Vorhaben befasst sich mit den Methodendiskussionen in den Konstruktionswissenschaften in der Nachkriegszeit in Deutschland. Untersucht wird insbesondere das Verhältnis von formalem wissenschaftlichem Wissen und von nicht-verbalem Wissen (tacit knowledge) bei der Entwicklung technischer Produkte im Selbstbild der Ingenieure.

Forschungsverbund Historische Innovationsforschung bzw. Innovationskultur in Deutschland
Gefördert durch das Bundesministerium für Bildung und Wissenschaft
Antragsteller und Leiter: Prof. Dr. Ulrich Wengenroth
Koordinator: Dr. Thomas Wieland
Laufzeit: 1.8.1999 bis 31.10.2001/1.11.2001 bis 31.10.2004
Ziel dieses Forschungsverbundes ist es, der empirischen Innovationsforschung für die Bundesrepublik Deutschland ein historisch-methodisches Gerüst zu schaffen, das es erlaubt, theoretische Erkenntnisse der neueren, institutio-

nell und historisch orientierten Innovationsökonomie für das bessere Verständnis des deutschen Innovationssystems nutzbar zu machen.

Pfadabhängigkeiten im deutschen Innovationssystem
Gefördert durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung
Antragsteller: Prof. Dr. Ulrich Wengenroth
Bearbeiter: Dr. Thomas Wieland.
Laufzeit: 1.11.2001 bis 31.10.2004
Das Projekt ist Teilprojekt des BMBF-Forschungsverbundes „Historische Innovationsforschung" (bis 31.10.2001) bzw. „Innovationskultur in Deutschland". Es untersucht in vergleichender Perspektive Pfadabhängigkeiten im deutschen Innovationssystem der Nachkriegszeit. Auf diese Weise sollen die historisch-kulturelle Ausformung von Innovationsprozessen deutlich und Ursachen für die Stärken und Schwächen des deutschen Innovationssystems ausfindig gemacht werden. Im Zentrum steht die Frage, wie durch das Zusammenwirken der Akteure innerhalb der Triple Helix von Industrie, Hochschule und Staat Pfadabhängigkeiten begründet, fortgeschrieben und durch neue ersetzt werden und welche Handlungsspielräume sich dabei für die staatliche Forschungs- und Technologiepolitik ergeben.

„Soft Facts of Engineering". Die Konstruktion des Nutzers in der verwissenschaftlichten Technik des 20. Jahrhunderts
Gefördert von der DFG
Antragsteller: Prof. Dr. Ulrich Wengenroth
Bearbeiterinnen: Gwen Bingle M.A. und Heike Weber M.A.
Laufzeit: 1.1.2001 bis 31.12.2003
Das Projekt ist Teilprojekt der DFG-Forschergruppe „Wechselbeziehungen zwischen Wissenschaft und Technik. Formen der Wahrnehmung und Wirkung im 20. Jahrhundert". Die historische Analyse der Konstruktion des Nutzers zeigt die Veränderung der kulturellen Kluft zwischen den technisch Schaffenden und den Konsumenten auf. Sie ist ein wesentlicher Baustein zum Verständnis kultureller und politischer Konflikte um Technik. Die erfolgreiche Konstruktion der Schnittstelle Mensch-Maschine setzt eine klare Vorstellung über die Leistungsfähigkeit, Belastbarkeit und die Handlungsstrategien der prospektiven Nutzer voraus, die sich zu einem idealtypischen Technikнutzer verdichtet. Dessen Beschreibung ist der meist nicht explizierte, aber gleichwohl entscheidende Teil eines jeden Pflichtenheftes in der Produktentwicklung. Diesen zu rekonstruieren und im historischen Wandel des 20. Jahrhunderts zu untersuchen, ist das Ziel dieses Teilprojektes.

Die Farbwerke Hoechst vom Ende des Ersten Weltkrieges zum Ende des Zweiten Weltkrieges
Gefördert durch die Hoechst AG (Aventis), Frankfurt a.M.
Bearbeiter: PD Dr. Stephan H. Lindner
Laufzeit: 1.7.1998 bis 30.9.2004
Das Projekt erforscht die Verwicklung des IG Farben Werks Höchst in das NS-Regime und in dessen Verbrechen. Dabei sind wichtige zu thematisierende Aspekte der Einfluss der NSDAP und anderer nationalsozialistischer Organisationen im Werk, die Behandlung jüdischer und als Juden geltender Mitarbeiter, der Einsatz von Zwangsarbeitern, die Produktion sowie die Forschung und Entwicklung im Werk und hier insbesondere die Verstrickung von KZ-Insassen in medizinische Experimente.
s. Universität der Bundeswehr

Historisches Seminar der LMU, Abteilung für Wissenschaftsgeschichte und Universitätsgeschichte

Prof. Dr. Helmut Zedelmaier
Kultur- und Wissenschaftsgeschichte vom 16.-19. Jahrhundert; Universitätsgeschichte (13.-18. Jh.): Historiographiegeschichte (Mittelalter und Frühe Neuzeit); Lesekultur; Ausstellungen der Neuzeit
Seit WS 2002/03 Vertreter der Professur für Wissenschafts- und Universitätsgeschichte der LMU
PD Dr. Michael Menzel
Geistesgeschichte des Mittelalters; Bayerische Landesgeschichte

Dr. Florian Neumann
Geschichte der Geschichtsschreibung; Renaissance-Humanismus; Italienische Geschichte

Forschungsprojekte

Völkerschauen in Deutschland
Gefördert von der DFG
Antragsteller: Prof. Dr. Helmut Zedelmaier
Bearbeiter: Anne Dreesbach
Laufzeit: 1.8.2000 bis 31.7.2004
Zurschaustellungen sogenannter „wilder" Völker waren im 19. und frühen 20. Jahrhundert in Europa ein verbreitetes Phänomen. In Deutschland lag der zeitliche Schwerpunkt solcher „Völkerschauen" (dies die zeitgenössische Bezeichnung) zwischen 1880 und 1930. Im Zentrum des Projektes steht die Erforschung der Völkerschauen in Deutschland von der Entstehung dieser neuen Art der Zurschaustellung fremder Völker bis zur ihrer Auflösung. Hauptgesichtspunkte der Analyse sind Organisation und Inszenierungsweisen der Völkerschauen, deren Wahrnehmung durch Öffentlichkeit und Wissenschaften, deren Repräsentation in unterschiedlichen Medien sowie der politische und der kulturelle Kontext. Die Städte Hamburg, Berlin und München sollen hierbei im Vordergrund stehen.

Das Projekt ist Teil der DFG-Forschergruppe „Die kulturelle Inszenierung des Fremden".

Universität der Bundeswehr München, Fachbereich Sozialwissenschaften; Wissenschaftsgeschichte

Prof. Dr. Ivo Schneider
Geschichte der Stochastik, Rechenmeister in der frühen Neuzeit
Professor für Wissenschaftsgeschichte an der Universität der Bundeswehr München (seit 1. September 2003 im Ruhestand); Vorstandsmitglied des MZWTG; Mitglied des Kuratoriums des Deutschen Museums; Membre effectif der Académie Internationale d'Histoire des Sciences. Mitherausgeber der Reihen "Abhandlungen und Berichte des Deutschen Museums" und "Studien zur Wissenschafts-, Sozial- und Bildungsgeschichte der Mathematik" sowie der Zeitschrift "Archive for the History of Exact Sciences".

PD Dr. Stephan H. Lindner
Geschichte der chemischen und pharmazeutischen Industrie im 20. Jahrhundert; Geschichte der Textilindustrie und Textiltechnik im 20. Jahrhundert
Vertretung der C4-Professur für Wissenschaftsgeschichte seit Oktober 2003; Vorstandsmitglied der Gesellschaft für Technikgeschichte
Falk Seliger M.A.
Ingenieure im 17. und 18. Jahrhundert

Forschungsprojekte

Geschichte des Äthers im 17. und 18. Jahrhundert
Gefördert von der DFG
Antragsteller: Prof. Dr. Ivo Schneider, Prof. Dr. Joerg Jantzen
Bearbeiterinnen: PD Dr. Michaela Boenke, Dr. Jutta Berger
Laufzeit: 11.2.1999 bis 31.12.2003
Untersucht werden die Konzepte des Äthers und verwandter Begriffe wie Feuer vor dem Hintergrund stoischen Gedankenguts und des Platonismus von 1600 bis etwa 1800, als der Ätherbegriff in der Naturphilosophie wie in der sich daraus ausdifferenzierenden Naturwissenschaft und der Literatur verwendet wurde.

Institut für Geschichte der Medizin und Medizinische Soziologie der TU München

Prof. Dr. Juliane Wilmanns
Geschichte der Medizin vom Altertum bis zur Gegenwart unter besonderer Berücksichtigung der Medizin in der griechisch-römischen Epoche sowie des 19. und 20. Jahrhunderts; Ethik in der Medizin; Fachsprache der Medizin
Mitglied des Kuratoriums des Deutschen Medizinhistorischen Museums Ingolstadt; Vorstandsmitglied des MZWTG und stellv. geschäftsführender Vorstand des MZWTG; Mitglied des Wissenschaftlichen Beirats des Instituts Technik Theologie Naturwissenschaften an der LMU München; 1. Vorsitzende des Alumni-Clubs der Fakultät für Medizin der TU München; Schriftführerin des Fördervereins des MZWTG; Vorstandsmitglied der Hochschulverbandsgruppe der TU München im Deutschen Hochschulverband; Mitglied des Verwaltungsrates des Studentenwerks München.

Dr. phil. Gertrud Rank
Medizingeschichte in Bayern, Medizingeschichte des Mittelalters

André Hützen, M.A.
Seuchengeschichte

Gastwissenschaftler des Münchner Zentrums für Wissenschafts- und Technikgeschichte

Dr. Luca Guzzardi, Universität Mailand, 23.11.2001-31.1. und 24.8.-30.9.:
Kirchhoff, Hertz, Mach: Beschreibbarkeit und Phänomenalismus zwischen Philosophie und Naturwissenschaften

Suman Seth, Princeton University, 1.2.-30.4.:
Between Politics and Pedagogy: Constructions of Theoretical Physics in Imperial Germany, 1890-1918
Dr. John Cloud, Cornell University, 8.2.- 6.3.:
Layered Truths: The Disputed Origins and Complex Evolution of Geographic Integration by the Use of Map Overlays, and their Reconfiguration into Geographic Information Systems (GIS)

Gabor Zemplen, TU Budapest, 10.-18.2. und 10.-23.5.:
Goethes' anti-Newtonian Farbenlehre and Theory of Science

Thomas Brandt, University of Science and Technology, Trondheim, 1.3.-15.4.:
Vespa – The Design and Narration of the Italian Scooter (1945-1969)

Adelheid Voskuhl, Cornell University, 15.3.-15.4.:
Automatenbau und Automatenkunst in der Frühen Neuzeit

Prof. Dr. Bernd-A. Rusinek, Universität Siegen, 2.-6.4.:
Biographie von Walther Gerlach (1889-1979)

Prof. Dr. Juichi Matsuyama, Hakuin University of Osaka, 2.-6.5. und 19.-24.5. und 1.9.-30.9.:

Zusammenhänge der Naturphilosophie Kants mit dem Newtonianismus

Prof. Gérard Jaouen, Ecole Nationale Supérieure de Chimie, Paris, 6.5-30.6.:
Metallorganik

Prof. Dr. Laszlo Kovács, BDF Szombathely, Ungarn, 11.-19.5.:
Otto von Guericke

Dr. Alexandre Kostov, Bulgarische Akademie der Wissenschaften, 1.-31.7.:
Die Ausbildung balkanischer Ingenieure in Westeuropa vor und nach dem Ersten Weltkrieg

Dr. Otto Mayr, Leesburg VA (USA), 8.8.-30.9.:
Geschichte des Deutschen Museums 1944-1970

Katja Roßocha, Berlin, ICOM-Deutschland, 1.11.2002-30.4.2003:
Museologie

Dr. Michael Gordin, Harvard University, Cambridge, 18.12.2002-5.1.2003:
Russian Chemistry and the Work of D.I. Mendeleev

Museumsarbeit in der Übersicht

Sonderausstellungen

bis 28. Februar
Zur Belustigung und Belehrung
Experimentierbücher aus zwei Jahrhunderten
Foyer der Bibliothek

bis 9. März
Gewürze
Kulturgeschichte von Gewürzen
Eingang Bibliothek

bis 1. Juni
Wasser - Bad - Design
Eine Sonderausstellung zur Geschichte der Badekultur
Sonderausstellungsraum 2. OG

bis 30. November
Klima. Das Experiment mit dem Planeten Erde
Klimaveränderungen und der Umgang der Gesellschaft mit diesen Folgen
Sonderausstellungsraum 1. OG

2. Juli bis 10. August
Marco Riedl: Das Gestern - ein interstellarer Brückenschlag
Eine interaktive Audioinstallation in Kooperation mit Harald Lesch
Vorraum Astronomie

8. Oktober bis 31. Januar 2004
200 Jahre Justus von Liebig
Fleischextrakt und Silberspiegel
Sonderausstellungsraum 2. OG

8. Oktober bis 31. Januar 2004
Liebig - der streitbare Gelehrte
Foyer der Bibliothek

21. Oktober bis 25. Januar 2004
Blicke in eine unsichtbare Welt
Many Szejstecki stellt seine Werke vor
Bergwerk

6. November bis 15. April 2004
Mobile Zeiten - 100 Jahre ADAC
Deutsches Museum Verkehrszentrum

13. November bis 13. November 2004
Die Gebrüder Wright und der Beginn des Motorflugs
Alte Luftfahrthalle

Wissenschaft für jedermann/ Wintervorträge

Mittwoch, 15. Januar 2003, 19 Uhr
PD Dr. Peter Höppe
Ludwig-Maximilians-Universität, München
Institut und Poliklinik für Arbeits- und Umweltmedizin
Macht uns das Wetter krank?
Neueste Erkenntnisse aus der biometeorologischen Forschung

In Zusammenarbeit mit der TU München
Mittwoch, 22. Januar 2003, 19 Uhr
Prof. Dr. Erich Wintermantel
Technische Universität München
Moderne Medizintechnik:
Innovationen aus der Wissenschaft für die Wirtschaft

In Zusammenarbeit mit der TU München
Mittwoch, 29. Januar 2003, 19 Uhr
Prof. Dr. Hartmut Graßl
Meteorologisches Institut, Universität Hamburg
Max-Planck-Institut für Meteorologie, Hamburg
Klimawandel und Wetterextreme
Mittwoch, 19. Februar 2003, 19 Uhr
Dr. Florian Siegert
Ludwig-Maximilians-Universität, München
Fakultät für Biologie
El Nino - Feuer im tropischen Regenwald?
Satelliten helfen bei der Aufklärung

In Zusammenarbeit mit der TU München
Mittwoch, 26. Februar 2003, 19 Uhr
Prof. Dr. Ludwig Schultze
Institut für Metallische Werkstoffe des IFW, Dresden
Vom Schweben auf Magnetfeldern:
Hochtemperatur - Supraleitung

Mittwoch, 12. März 2003, 19 Uhr
Prof. Dr. Ulrich Schumann
Institut für Physik der Atmosphäre
Deutsches Zentrum für Luft -und Raumfahrt,
Oberpfaffenhofen
Neue aktive Satelliten-Systeme zur Wetter- und Klimabeobachtung

In Zusammenarbeit mit der TU München
Mittwoch, 26. März 2003, 19 Uhr
Prof. Dr. Donald B. Dingwell
Ludwig-Maximilians-Universität München
Experimentelle Vulkanologie: Hi Tech gegen Hi Risk

Mittwoch, 15. Oktober 2003, 19 Uhr
Prof. Dr. Georg Schwedt
Institut für Anorganische und
Analytische Chemie TU Clausthal
Highlights aus Liebigs Experimentalvorlesung – zu seinem 200. Geburtstag

Mittwoch, 29. Oktober 2003, 19 Uhr
Prof. Dr. Hans Wolfgang Spiess
Max-Planck-Institut
für Polymerforschung
Innere Strukturen und äußere Eigenschaften: Warum können Polymere – fast – alles?

Mittwoch, 5. November 2003, 19 Uhr
Prof. Dr. Friedrich R. Kreißl
Anorganisch-chemisches Institut
Technische Universität München
Alchemie – Magie chemischer Experimente

Mittwoch, 12. November 2003, 19 Uhr
Prof. Dr. Rüdiger Kniep
Max-Planck-Institut
für Chemische Physik fester Stoffe
Biomineralisation – „Knochenarbeit" mit Kristallen und Molekülen

Mittwoch, 19. November 2003, 19 Uhr
Prof. Dr. F. Ekkehardt Hahn
Anorganische und Analytische Chemie
Westfälische Wilhelms-Universität Münster
Von der Natürlichkeit der Chemie
Reaktionen mit Mineralwasser, Orangensaft und Birnenschnaps

Mittwoch, 3. Dezember 2003, 19 Uhr
Dr. Andreas Korn-Müller
Dresden
Flammenzauber und Feuerkunst
Die Experimentalshow rund ums Feuer!

Mittwoch, 10. Dezember 2003, 19 Uhr
Prof. Dr. Johann Weis
Wacker-Chemie GmbH
Leiter Forschung und Entwicklung
Silicone und Mikrochips - Multitalente aus Sand

Mittwoch, 17. Dezember 2003, 19 Uhr
Dr. Elisabeth Vaupel
Deutsches Museum
Lebkuchen und Glühwein
Chemisch-kulturhistorischer Streifzug durch die Geschichte der Weihnachtsgewürze

Wissenschaft für junge Leute
Experimentalvorträge im Ehrensaal
Prof. Dr. Georg Schwedt
vom 13. – 16. Oktober 2003, jeweils:
9.30 Uhr – 10.15 Uhr
Highlights aus der Küchenchemie

11.00 Uhr – 11.45 Uhr
Mit Harry Potter im chemischen Zauber-Labor

12.30 Uhr – 13.15 Uhr
Feuer und Flamme

Konzerte

Mittwoch, 15. Januar 2003, 18 Uhr
der dritte Mittwoch. Alte Musik aus dem Münchner Kons
„Von Anonymus bis Zanetti" – Vielsaitiges aus der Abteilung für Alte Musik
Leitung Hartwig Groth

Sonntag, 19. Januar 2003, 11.15 Uhr
Matinee
„Tangenten und Hämmer"
Christoph Hammer spielt Musik von Haydn, Beecke und Mozart
Ein Konzert zum 200. Todestag Ignaz von Beeckes

Samstag, 8. Februar 2003, 14.30 Uhr
Orgelkonzert
„Eurokokorgano" – eine europäische Orgelreise im galanten Stil
Roland Muhr (Fürstenfeldbruck)
Mittwoch, 19. Februar 2003, 18 Uhr

der dritte mittwoch. Alte Musik aus dem Münchner Kons
Georg Philipp Telemann: Musikalisches Vielerley
Studierende der Traversflötenklasse Marion Treupel-Franck

Samstag, 1. März 2003, 14.30 Uhr
Orgelkonzert
„Orgel und Literatur"
Kurt Kreiler liest „Das Tanzlegendchen" von Gottfried Keller, Prof. Margareta Hürholz (Köln) spielt auf Orgeln der Sammlung

Sonntag, 9. März 2003, 11.15 Uhr
Matinee
„Generatoren und Bänder"
Stefan Schenk stellt das Siemens-Studio für elektronische Musik vor

Mittwoch, 19. März 2003, 18 Uhr
der dritte mittwoch. Alte Musik aus dem Münchner Kons
„So gehet das liebliche Sausen der Harmonie bis ins Leben hinein"
Studierende der Hackbrettklasse von Birgit Stolzenburg spielen Musik von N. Jomelli, G. Arnaldi, E. F. Dall'Abaco und J. S. Bach

Samstag, 5. April 2003, 14.30 Uhr
Konzert
„Musik für zwei Spieler und mehrere Instrumente"
Verena Förster und Jürg Brunner (St. Gallen - Bern) spielen auf Tasteninstrumenten der Sammlung Werke von Gabrieli, Froberger, J. S. und J. C. Bach u. a.

Mittwoch, 16. April 2003, 18.00 Uhr
der dritte mittwoch. Alte Musik aus dem Münchner Kons
„Lamentationes" – Musik zur Karwoche
Beate Kiechle (Sopran), Leopold Hurt (Viola da gamba), Ingrid Sonnknee (Cembalo)

Samstag, 17., und Sonntag, 18. Mai 2003, jeweils 21 Uhr
LUNE. Ein Kunstwerk aus Klang, Licht und Installation im Hauptturm des Deutschen Museums
Vokalensemble „Chrismos", ein Instrumentalensemble; William Philip Magee (Lichtregie), Friederike Warneke (Gestaltung des Pendels), Alexander Hermann (Gesamtleitung)

Mittwoch, 21. Mai 2003, 18.00 Uhr
der dritte mittwoch. Alte Musik aus dem Münchner Kons
„varietas delectat"
Studierende des Fachbereichs Alte Musik des RSK und des Instituts für Historische Aufführungspraxis der Hochschule für Musik spielen Musik des 17. und 18. Jahrhunderts

Samstag, 24. Mai 2003, 14.30 Uhr
Orgelkonzert
Studierende der Orgelklasse von Prof. Harald Feller an der Musikhochschule München

Samstag, 12. Juli 2003, 14.30 Uhr
Orgelkonzert
Studierende der Orgelklasse von Prof. Edgar Krapp an der Musikhochschule München

Sonntag, 5. Oktober 2003, 11.15 Uhr
Matinee
Die Harfe – „L'Instrument de la poésie"
Silke Aichhorn spielt und erläutert Originalwerke für (Doppelpedal-)Harfe des 19. und 20. Jahrhunderts

Mittwoch, 15. Oktober 2003, 18 Uhr
der dritte mittwoch. Alte Musik aus dem Münchner Kons
„musica da camera"

Freitag, 24. Oktober 2003, 20 Uhr
Abendkonzert
Streichquartette von Franz, Ignaz und Vinzenz Lachner, Rodin-Quartett München
Ein Konzert im Rahmen des Symposiums „Franz Lachner und seine Brüder. Hofkapellmeister zwischen Schubert und Wagner".

Samstag, 8. November 2003, 14.30 Uhr
Orgelkonzert
„Organ light"
Prof. Friedemann Winklhofer auf der Steinmeyer-Orgel
Werke von Lefébure-Wély, Padre Davide da Bergamo, Nigel Ogden u. a.

Mittwoch, 19. November 2003, 18 Uhr
der dritte mittwoch. Alte Musik aus dem Münchner Kons
„Orpheus Britannicus". Musik von Henry Purcell u. a.
Barockensemble des Richard-Strauss-Konservatoriums München

Samstag, 6. Dezember 2003, 14.30 Uhr
Orgelkonzert
„Vorweihnachtliche Orgelmusik"
Prof. Klemens Schnorr (Freiburg-München) auf Ahrend- und Steinmeyer-Orgel
Werke von Scheidt, J. S. und J. C. F. Bach, Max Reger sowie Improvisationen

Sonntag, 14. Dezember 2003, 11.15 Uhr
Matinee
„Mandora – eine vergessene Lautenart des 18. Jahrhunderts"
Dieter Kirsch (Würzburg) spielt und erläutert die „kleine Schwester der Laute", Michael Sander stellt seinen Nachbau der Wenger-Mandora der Sammlung vor

Mittwoch, 17. Dezember 2003, 18 Uhr
der dritte mittwoch. Alte Musik aus dem Münchner Kons
„in dulci jubilo"
Studierende der Blockflötenklasse von Doris Döbereiner

Frauen führen Frauen

8. Januar
Dr. Petra Nieckchen
Energie des Himmels
Kernfusion

15. Januar
Judith Rapp
Über der Erde, auf der Erde, unter der Erde
Unseren Planeten vermessen und erforschen

22. Januar
Elisabeth Lill
Bits and Bytes
Die Entwicklung digitaler Rechenanlagen

29. Januar
Norma Schwärzer
Vom Kristall zum Chip
Mikroelektronik

5. Februar
Anita Kuisle
Licht und Sehen
Die Optik-Ausstellung im Deutschen Museum

12. Februar
Dr. Petra Nieckchen
Das Unteilbare teilen
In der Ausstellung Atomphysik

19. Februar
Dr. Eva A. Mayring
Verborgene Schätze
Das Archiv des Deutschen Museums

26. Februar
Christine Lippold
Kochen mit Sonnenenergie
Technik, Erfolge, Hindernisse

5. März
Dr. Silke Stähler-Schöpf
Physik zum Anfassen
Experimente zur Mechanik

12. März
Isolde Wördehoff
Dein Wunsch war immer - fliegen
Entwicklung der Luftfahrt

19. März
Barbara Siebert
Die Kunst des Brückenbaus
Technik und Geschichte

26. März
Dr. Maria Hößle-Stix
Gewichtswebstuhl und Jacquardmaschine
Textiltechnik im Wandel der Zeit

2. April
Dr. Sabine Gerber
Eisbohrkerne, Satelliten, Computermodelle
Moderne Klimaforschung

9. April
Dr. Margareta Benz-Zauner
Aus Sand, Feuer und Asche
Glastechnik

23. April
Irina Fritz
Der blaue Planet
In der Abteilung Umwelt

30. April
Dr. Elisabeth Schepers
Cherchez la femme
Frauen in Naturwissenschaft und Technik

7. Mai
Wanda Eichel
Bücher ohne sieben Siegel
Die Bibliothek des Deutschen Museums

14. Mai
Sylvia Hladky
Mobilität und Technik
Wohin führt uns die Lust an der Bewegung?

8. Oktober
Anna-Maria Rapp
Unseren Planeten erforschen und vermessen
Geodäsie

15. Oktober
Irina Fritz
Wir haben nur diese Erde
Umwelt

22. Oktober
Elisabeth Knott
Werkstätten und Restaurierung

29. Oktober
Silke Berdux
Des Weibes Stand ist Ruhe
Musikinstrumente

5. November
Hedwig Sensen
Industrielle Revolution

13. November
Sylvia Hladky
Mobilität und Technik
Deutsches Museum Verkehrszentrum

19. November
Norma Schwärzer
Vom Kristall zum Chip
Mikroelektronik

26. November
Adrianne Hahner
Altamira - Höhlenmalerei in der Steinzeit

3. Dezember
Elisabeth Lill
Bits and Bytes
Die Entwicklung digitaler Rechenanlagen

10. Dezember
Dr. Annette Noschka-Roos
Mädchen schauen - Buben bauen?
Technisches Spielzeug

Wissenschaftliche Gremien und Veranstaltungen

Berdux, Silke
München, LMU, Sitzungen des Vorstands bzw. Wissenschaftlichen Beirats der Gesellschaft für Bayerische Musikgeschichte, 4.2., 25.3., 23.5., 23.10.

Füßl, Wilhelm
Passau, Gesellschaft Deutscher Naturforscher und Ärzte, Vorstandsratssitzung, 15.3.
München, Der Bayerische Archivtag, 25.9.

Gerber-Hirt, Sabine
München, Bayerisches Staatsministerium für Unterricht und Kultus, Jury-Sitzung zum Logo-Wettbewerb für einen Schülerexperimentierwettbewerb, 9.7.

Hashagen, Ulf
Frankfurt am Main, Museum für Kommunikation, 16. Sitzung des Präsidiumsarbeitskreises „Geschichte der Informatik" der Gesellschaft für Informatik (GI), 1.10.
Frankfurt am Main, Jahrestreffen der Fachgruppe 8.2 „Informatik- und Computergeschichte" Gesellschaft für Informatik (GI) und Organisation des Workshops „Die Zukünfte des Internet: eine Retrospektive" (zusammen mit Hans Dieter Hellige, Wilfried Brauer, Wolfgang Coy), 2.10.

Heinzerling, Werner
Peenemünde, Museum Peenemünde, Sitzung des Wissenschaftlichen Beirats für das Museum Peenemünde, 14.-15.3.
München, Deutsches Museum, Vorstandssitzung der Royal Aeronautical Society/Munich Branch, 2.12.

Kernbach, Ulrich
Valencia, Museo de las Ciencias Principe Felipe, 27.1.; Athen, Goulandris National History Museum, 6.3.; München, Deutsches Museum, 9.5.; Mechelen, Technopolis, 6.6.; München, Deutsches Museum, 1.9.: Mitglied des ECSITE Annual Conference Programme Committees.

Niehaus, Andrea
Castelgandolfo, Specola Vaticana, Kuratoriumssitzung von Euroscience, 8.-9.2.
München, Andrea von Braun-Stiftung, Kuratoriumssitzung der Andrea von Braun-Stiftung, 6.6., 15.12.

Schletzbaum, Ludwig
Nürnberg, Germanisches Nationalmuseum, Sitzung des Arbeitskreises Wissensportal der WGL-Forschungsmuseen, 22.-23.5.
Bonn, Zoologisches Forschungsinstitut und Museum Alexander Koenig, Workshop „Verknüpfung von Georeferenzen mit Gegenständen musealer Sammlungen", 1.8.-2.8.

Sichau, Christian
Berlin, Helmholtz-Zentrum für Kulturtechnik, Abteilung „Das Technische Bild", Workshop „Optische Armaturen. Visuelle Instrumente in der Wissenschafts- und Technikgeschichte", Kommentar zu dem Vortrag von J. Hennig: Das Atom als bewegbares Ding, 25.7.

Freiberg, Deutsche Gesellschaft für Geschichte der Medizin, Naturwissenschaften und Technik (DGGMNT), Mitgliederversammlung und Vorstandssitzung der DGGMNT, 26.9.

Teichmann, Jürgen
Nürnberg, Fachbeirat Umwelt und Kultur des Deutschen Jugendherbergswerks, 16.7., 5.12.

Trischler, Helmuth
Düsseldorf, VDI-Haus, und Zürich, ETH, Vorstandssitzungen der Gesellschaft für Technikgeschichte, 6.3., 27.6.

München, Deutsches Museum, Organisation und Ko-Leitung der Tagung „Engineering Europe. Big Civilian Projects and Military Systems", 20.-22.3.

Weitze, Marc-Denis
Berlin, Harnack-Haus, 3. Berliner Gespräche zum Verhältnis der Wissenschaft zur Gesellschaft (Robert Bosch Stiftung und ZEIT Stiftung), 18.-19.6.

Wissenschaftliche und museale Beratung

Benz-Zauner, Margareta
München, Deutsches Museum, Beratung einer Delegation des Polytechnischen Museums Moskau zum Aufbau von Ausstellungen über die Themen Material und Transport sowie allgemein zur Museumsorganisation, 6.-13.4. (zusammen mit D. Bühler, K. Freymann, W. Füßl, W. Heinzerling, A. Noschka-Roos)

Berdux, Silke
München, Bayerisches Nationalmuseum, Beratungsgespräch über Veranstaltungen in der Musikinstrumentenausstellung, 7.7.

München, Bayerische Staatsbibliothek, Beratungsgespräch zum geplanten Internet-Portal Musik, 8.10.

Blumtritt, Oskar
München, Deutsches Museum, Beratung des Visvesvaraya Industrial & Technological Museum, Bangalore/Indien, zur Gestaltung von interaktiven Demonstrationen im Bereich Elektronik/Mikroelektronik/Telekommunikation, 27.11.

Bühler, Dirk
München, Deutsches Museum, Bayerisches Landesamt für Denkmalpflege, München, wissenschaftliche Beratung zu einer historischen Illerbrücke in Kempten, 5.3., und zu frühen Betonbrücken in Bayern, 25.4.

München, Deutsches Museum, Verband der Landesbausparkassen, München, museale Beratung zu einer Jahrhundertausstellung über das Wohnen, 7.5.
s. M. Benz-Zauner

Fehlhammer, Wolf Peter
München, Deutsches Museum, Beratung einer Kommission des Japanese Council of Science Museums, 15.1. (zusammen mit U. Kernbach)

Gdansk, Polen, Beratung für das „Havelianum Projekt", 7.2.

München, Deutsches Museum, Beratung einer Kulturfreundschaftsdelegation aus der Provinz Jiangsu, 5.3.

Freymann, Klaus
Schwaz, Tirol, Beratung der Schwazer Silberbergwerk GmbH., 17.1.

München, Deutsches Museum, Beratung einer Delegation der Japan Science and Technology Corporation, Tokyo, 22.9.

München, Deutsches Museum, Beratung der Projektgruppe „Science-Center Rostock", Rostock, 26.11.

München, Deutsches Museum, Beratung einer Delegation der Stadt Chongqing, China, 3.12.
s. M. Benz-Zauner

Füßl, Wilhelm
München, Deutsches Museum, Beratung des Deutschen Wetterdienstes, Meteorologisches Observatorium Hohenpeißenberg, 3.7.

München, Deutsches Museum, Beratung zweier Kurse der Bayerischen Archivschule, 21.10.

München, Deutsches Museum, Beratung des Museo Nazionale della Scienza e della Tecnologia Leonardo da Vinci (Laura Ronzon), Mailand, 27.11. (zusammen mit H. Hilz)
s. M. Benz-Zauner

Gerber-Hirt, Sabine
München, Deutsches Museum, Beratung einer Delegation der Japan Science Foundation über den Bereich Life Sciences, 22.1. (zusammen mit B. Hauser und A. Wegener)

München, Deutsches Museum, Beratung des Universum Science Centers Göteborg über den Bereich Umwelt und Klima, 23.1.

München, Deutsches Museum, Beratung des Tiroler Landesinstituts über eine Landes-Ausstellung zum Thema Klima, 9.5.

Hashagen, Ulf
München, Deutsches Museum, Beratung der Universität Klagenfurt für die Sonderausstellung „People Behind Informatics", 8.7.

Glocker, Winfrid
München, Deutsches Museum, Beratung wegen Senefelder-Exponaten für eine Ausstellung in Castel Roncolo (Runkelstein), Bolzano/Bozen, 30.1.

München, Deutsches Museum, Beratung der Bayerischen Verwaltung der Staatlichen Schlösser, Gärten und Seen wegen der Ausleihe eines Strumpfwirkstuhls, 12.3., 9.7.

Hauser, Birte
München, Deutsches Museum, Beratung des Forschungszentrums Jülich über die Organisation eines Schülerlabors, 13.8.

München, Deutsches Museum, Beratung der gsf über Organisation und Programme im neu entstehenden Schülerlabor der gsf, Forschungszentrum Umwelt und Gesundheit, 17.10.
s. S. Gerber-Hirt

Hauser, Walter
Wuppertal, Regionale 2006, Expertenworkshop für das Projekt „Erlebnis Industriekultur", 13.10.

Heinzerling, Werner
München, Deutsches Museum, Beratung einer Delegation des Museums für Flugantriebe „Motor Sitsch", Saporoskje (Ukraine), 23.9.

München, Deutsches Museum, wissenschaftliche Beratung für diverse Publikationen, Rundfunk- und Fernsehsendungen anlässlich des Jubiläums „100 Jahre Motorflug", unserer Sonderausstellung „Die Gebrüder Wright und der Beginn des Motorflugs" und der Ausmusterung der Concorde, sowie 18 Fernseh- und Rundfunkinterviews unter anderem für ARD, BR, WDR, HR, Pro 7 und ÖR.
s. M. Benz-Zauner

Hilz, Helmut
s. W. Füßl

Holzer, Hans
Beratung der Redaktion von „National Geographic" bezüglich Gebrüder Wright und Motorflug.

Kernbach, Ulrich
München, Deutsches Museum, Beratung einer Delegation der Japanese Trade Union Federation, Department of Working Conditions, 3.9.

München, Deutsches Museum, Beratung einer Delegation des Guang Dong Science Centre Project, China, 7.9.
s. W. P. Fehlhammer

Knopp, Matthias
München, Deutsches Museum, Beratungen über das Kooperationsprojekt "100 Klassen" Deutsches Museum – Ufficio Scolastico Regionale per il Lazio, Rom.

Internet-Beiträge zum Projekt UNESCO Virtual Exhibition (www.unesco.org/webworld/gc/2003/) im Rahmen der UNESCO's General Conference 32nd session.

München, Deutsches Museum, Beratung einer chinesischen Delegation (China-Singapur Suzhou Industrial Park Development Co., Ltd., China) über Museumsmanagement, 11.9.

München, Deutsches Museum, Juror-Tätigkeit beim „Jugend forscht"-Landeswettbewerb Bayern, 7.-9.4.

Niehaus, Andrea
Bonn, Deutsches Museum Bonn, Beratung des Instituts für kulturgeschichtliche Medien e.V. über ein Ausstellungsprojekt, 13.2.

Bonn, Deutsches Museum Bonn, Beratung des Verteidigungsattachés der Peruanischen Botschaft über die Einrichtung eines Science Center/Technikmuseums in Peru, 16.6.

Bonn, Telekom Zentrale, Beratung über die Einrichtung einer Präsentation zur Telekommunikation, 17.9.

Bonn, Deutsches Museum Bonn, Beratung des Department of Enterprise, Trade and Employment in Dublin über die Einrichtung eines Science Center/Technikmuseums, 4.11.

Bonn, Deutsches Museum Bonn, Beratung der Chongqing Association For Science and Technology über ein Science Center/Technikmuseum, 26.11.

Noschka-Roos, Annette
München, Deutsches Museum, Beratung für ein EU-Projekt der Kulturstiftung DessauWörlitz im Bereich Internet und Museum, November.

München, Deutsches Museum, Beratung und Organisation zur Durchführung einer internationalen Studie am Deutschen Museum zum Thema Anwendung und Wirksamkeit von Publikumsforschung, August und November.
s. M. Benz-Zauner

Schletzbaum, Ludwig
Nürnberg, Germanisches Nationalmuseum, Beratung und Kooperation zur Einführung eines neuen Dokumentations- und Verwaltungssystems für Sammlungsobjekte und Archivalien (ganzjährig).

Weitze, Marc-Denis
München, Geschäftsstelle des Deutschen Jugendherbergswerks (Landesverband Bayern), Beirat Umwelt und Kultur: Vorstellung der Konzeption eines Studienplatzes „Naturwissenschaft und Technik", 5.12.

Tegernsee, wissenschaftliche Beratung der Planungsgruppe für die Tegernseer Wissenschaftstage 2003 (10.-12.10.), 16.1., 7.3., 10.4., 8.5., 25.6., 23.7., 3.9., 30.9.

Wegener, Andrea
München, Deutsches Museum, Beratung einer Delegation der Fondation La Villette und der Cité des Sciences et de L'Industrie, Paris, hinsichtlich einer geplanten Pharmazie-Ausstellung in der Cité, 3.2. und 19.9.

München, Deutsches Museum, Beratung von Dr. M. Golinelli hinsichtlich verschiedener Möglichkeiten der

besucherorientierten Wissensvermittlung im Bereich Gen- und Biotechnologie, 16.5.

München, Deutsches Museum, Beratung des Imperial College London über Konzept und Zielsetzung der Pharmazie-Ausstellung, 8.7.

München, Deutsches Museum Beratung einer thailändischen Delegation (National Science Museum Patumthani und Ministry of Science and Technology) über Ausstellungen zum Themenbereich Life Sciences, 29.10.

München, Deutsches Museum, Beratung von Laboratorio Chimico der Universität Coimbra zu Sammlungsstrategie und Ausstellungskonzeption im Bereich Chemie, 26.11.

s. S. Gerber-Hirt

Wissenschaftliche Koordinations- und Herausgebertätigkeiten

Bohnen, Kirsten

Bonn, Deutsches Museum Bonn, Jahrestagung des Bundesverbands Museumspädagogik „Event zieht – Inhalt bindet. Besucherorientierung auf neuen Wegen" im Haus der Geschichte, Bonn; Leitung des Workshops „Gib Gas, ich will Spaß – Quo vadis, Museum?" (9.-11.10), 10.10. (zusammen mit A. Niehaus)

Füßl, Wilhelm

Koordinator der Zeitschrift "Archive in Bayern", Berichtteil „Universitäts- und Hochschularchive und Archive wissenschaftlicher und sonstiger Institutionen" (seit 2001 permanent)

Mitarbeit an „Cooperation on Archives of Science in Europe" (CASE) (seit 2001 permanent)

Heinzerling, Werner

München, Deutsches Museum, Organisation der Tagung „100 Jahre Motorflug der Gebrüder Wright", zusammen mit der Deutschen Gesellschaft für Luft- und Raumfahrt DGLR und der Gesellschaft zur Bewahrung von Stätten deutscher Luftfahrtgeschichte GBSL, 21.11.

Niehaus, Andrea

s. K. Bohnen

Noschka-Roos, Annette

Bonn, Deutsches Museum Bonn, Jahrestagung des Bundesverbands Museumspädagogik „Event zieht – Inhalt bindet. Besucherorientierung auf neuen Wegen" im Haus der Geschichte, Bonn; Leitung des Workshops „'Visitors' Bill of Rights' als Maßstab für Besucherorientierung", (9.-11.10), 10.10.

Teichmann, Jürgen

Pognana (Comer See, Italien), Wissenschaftliche Konzeption, Organisation und Leitung der internationalen Tagung „From the itinerant lecturers of the 18th century to popularising physics for the 21st century – explaining the relationship between learning and entertainment", 2.6.-6.6.

Trischler, Helmuth

Paris, ESA, Steuerungsgruppe des ESA-History-Projekts, 27.1.

Berlin, Harnack-Haus der MPG, und Bonn, DFG, Steuerungsgruppe des Projektverbunds „Geschichte der DFG", 27.2., 27.6., 18.-19.9., 3.11., 11.-12.12.

Berlin, Harnack-Haus der MPG, und Bonn, DFG, Steuerungsgruppe des DFG-Schwerpunktprogramms „Wissenschaftsgeschichte im 20. Jahrhundert", 6.2., 6.-7.10.

Veröffentlichungen

Einzelveröffentlichungen

Füßl, W.; Trischler, H. (Hrsg.): Geschichte des Deutschen Museums. Akteure, Artefakte, Ausstellungen. München u.a.: Prestel, 2003. 456 S.

Füßl, W.; Knopp, M.; Siemer, S.; Victor, S. (Bearbeiter): Dokumente zur Geschichte des Deutschen Museums (CD-ROM). München: Deutsches Museum, 2003.

Fehlhammer, W. P. (Hrsg.): Deutsches Museum. Geniale Erfindungen und Meisterwerke aus Naturwissenschaft und Technik. München u.a.: Prestel, 2003. 300 S.

Fehlhammer, W. P. (Hrsg.): Best wishes dear older brother. You really don't look your age. 100 Jahre Deutsches Museum – Museumsdirektoren und Wissenschaftler aus aller Welt gratulieren. München 2003. 91 S.

Holzer, H. (Hrsg.): Die Gebrüder Wright und der Beginn des Motorflugs. München: Deutsches Museum, 2003 (Ausstellungskatalog). 111 S.

Festschrift zu den Jubiläumsflugtagen „100 Jahre Motorflug" auf dem Flugplatz Schleißheim. München: Deutsches Museum, 2003. 40 S.

Fortlaufende Veröffentlichungen

Deutsches Museum. Jahresbericht 2002 (erschienen 2003). 149 S.

Kultur & Technik. Zeitschrift des Deutschen Museums. (München: C.H. Beck) Jg. 27 (2002), Heft 1-4.

Deutsches Museum (Hrsg.): Meisterwerke aus dem Deutschen Museum, Bd. V. München: Deutsches Museum, 2003. 60 S.

Public Understanding of Science: Theorie und Praxis
Band 4
Noschka-Roos, A: (Hrsg.): Besucherforschung in Museen. Instrumentarien zur Verbesserung der Ausstellungskommunikation. München: Deutsches Museum, 2003. 176 S.

Abhandlungen und Berichte
Band 18
Mayr, O.: Wiederaufbau. Das Deutsche Museum 1945-1970. München 2003. 216 S.

Band 19
Hashagen, U.; Blumtritt, O.; Trischler, H. (Hrsg.): Circa 1903: Artefakte in der Gründungszeit des Deutschen Museums. München 2003. 562 S.

Artefacts. Studies in the History of Science and Technology
Band 3
Trischler, H.; Zeilinger, S. (Hrsg.): Tackling Transport. London: Science Museum, 2003. 186 S.

Veröffentlichungen der Mitarbeiter des Deutschen Museums und des MZWTG

Benz-Zauner, Margareta
Zu schön, um wahr zu sein: Zur Rezeptionsgeschichte der Altamira-Malereien. In: Circa 1903, S. 100-124.

Blumtritt, Oskar
Hashagen, U.; Blumtritt, O.; Trischler, H.: Artefakte circa 1903: Methodische Konzepte – Überlegungen – Ergebnisse. In: Circa 1903, S. 9-30.

Slaby-Stäbe – funkende Funkmesstechnik. In: Circa 1903, S. 205-227.

Reis, Philip. In: Neue Deutsche Biographie, Bd. 21. Berlin 2003, S. 381-382.

s. Fortlaufende Veröffentlichungen

Brandlmeier, Thomas
Conrad L. Hall. In: epd-FILM 20 (2003), H. 3, S. 18-19.

Dreimal Joseph Roth. In: Krenn, G. (Hrsg.): Helmut Qualtinger. Wien 2003. S. 142-153.

Artikel: Das Elektronenmikroskop von Ernst Ruska, Die Apparatur zur Röntgeninterferenz von Max Laue, Der Tonfilmprojektor von TRIERGON. In: Meisterwerke aus dem Deutschen Museum, S. 28-39.

Grenzverletzungen. Fotografisches im Film. In: Navigationen 3 (2003), H. 2, S. 119-130.

Seltsame Fundstücke. In: Distelmeyer, J. (Hrsg.): Tonfilmfrieden/Tonfilmkrieg. München 2003, S. 189-193.

Broelmann, Jobst
Der weiß-blaue Globus: Schifffahrt und Meereskunde. In: Geschichte des Deutschen Museums, S. 219-253.

Hermann Anschütz-Kaempfe – Richtungsweiser ohne Spuren. In: Deutsches Schiffahrtsarchiv, Nr. 25, 2002, Bremerhaven 2003, S. 41-55.

U 1 – die unsichtbare Waffe. In: Circa 1903, S. 178-202.

Bühler, Dirk
La visión de Humboldt de la arquitectura americana. In: Holl, F. (Hrsg.): Alejandro de Humboldt: Una nueva visión del Mundo. México: UNAM, 2003, S. 67-76.

Aesthetics in Bridge Design: Remarks of an Architect. In: Matsui, S. u.a. (Hrsg.): Proceedings of 5th Japanese-German Joint Symposium on Steel and Composite Bridges, September 9-12, 2003 at Osaka University. Osaka 2003, S. 111-116.

Brückenbau (japanische Ausgabe des Ausstellungsführers von 2000). Tokio: Kajima Institute Publishing Co, 2003.

Die Illerbrücken in Kempten: Beton in der Bautechnik um 1903. In: Circa 1903, S. 474-498.

Eckert, Michael
Der Prandtlsche Wasser-Versuchskanal. In: Circa 1903, S. 154-177.

The Practical Theorist: Sommerfeld at the Crossroads of Mathematics, Physics and Technology. In: Philosophiae Scientiae 7 (2003), S. 165-188.

Fehlhammer, Wolf Peter
W. P. Fehlhammer u.a.:. Template Synthesis of Benzannulated N-Heterocyclic Carbene Ligands. In: Chemisty European Journal 9 (2003), Nr. 3, S. 704-712.

Auf dem Wege zu sich selbst – 100 Jahre Deutsches Museum. In: Geschichte des Deutschen Museums, S. 13-41.

Oskar von Miller und Wolf Peter Fehlhammer im Gespräch. In: Kultur und Technik 27 (2003), H. 2, S. 14-15.

Filchner, Gerhard
Die Werkstätte der Flugwerft Schleißheim – Fein herausgeputzt. In: Kultur und Technik 27 (2003), H. 4, S. 30-33.

Folkerts, Menso
Christian Hünemörder 65 Jahre. In: Sudhoffs Archiv 86 (2002), S. 229-234 (erschienen 2003).

Kurt-R. Biermann (1919-2002). In: Archives Internationales d'Histoire des Sciences 52 (2002), S. 363-368 (erschienen 2003).

Essays on Early Medieval Mathematics. The Latin Tradition. Aldershot: Ashgate Publishing Limited, 2003 (= Variorum Collected Studies Series CS751). XIV + 366 S.

Artikel: Winkel- und Kreisteilung, Würfelverdopplung, Zahl (Klassische Antike), Zenodoros, Kreisquadratur. In: Der Neue Pauly. Enzyklopädie der Antike, Bd. 12/2. Stuttgart, Weimar: Metzler, 2003, Sp. 521-523, 578, 591-593, 669-676, 736, 1040-1043.

The Fate of the Manuscripts in the Boncompagni Collection. In: Franci, R.; Pagli, P.; Simi, A. (Hrsg.): Il sogno di Galois. Scritti di storia della matematica dedicati a Laura Toti Rigatelli per il suo 60o compleanno. Siena 2003, S. 229-267.

Folkerts, M.; Wußing, H.: Algebra im Europa des Mittelalters und der Renaissance. In: Alten, H.-W.; Folkerts, M. u.a. (Hrsg.): 4000 Jahre Algebra. Geschichte, Kulturen, Menschen. Berlin, Heidelberg, New York: Springer, 2003, S. 196-248.

La rinascita degli studi geometrici nel mondo latino. In: Cappelletti, V. u.a. (Hrsg.): Storia della scienza. Volume III: La civiltà islamica. Rom: Istituto della Enciclopedia Italiana, 2002 (erschienen 2003), Kapitel XLIV (S. 545-551).

Die Quellen und die Bedeutung der mathematischen Werke des Nikolaus von Kues. In: Kremer, K.; Reinhardt, K. (Hrsg.): Nikolaus von Kues 1401-2001. Akten des Symposions in Bernkastel-Kues vom 23. bis 26. Mai 2001. Trier 2003 (= Mitteilungen und Forschungsbeiträge der Cusanus-Gesellschaft 28), S. 291-332.

Die Ausbildung von Rechenmeistern, dargestellt an ausgewählten Beispielen. In: Kiefer, J.; Reich, K. (Hrsg.): Gemeinnützige Mathematik. Adam Ries und seine Folgen. Erfurt 2003 (= Acta Academiae Scientiarum 8), S. 89-129.

Artikel: Regiomontan(us) (eigentl. Johannes Müller) (mit A. Kühne), Ries (fälschlich: Riese), Adam, R(e)isner, Friedrich. In: Neue Deutsche Biographie, Bd. 21. Berlin: Duncker & Humblot, 2003, S. 270-271, 605-606, 646.

Folkerts, M.; Scriba, Chr. J.: Kurt-Reinhard Biermann (1919-2002). In: Historia Mathematica 30 (2003), 258-262.

Fritscher, Bernhard

Die Instrumentierung der Moderne: Ernst Beckmanns Apparate zur Molekulargewichtsbestimmung. In: Circa 1903, S. 307-326.

Füßl, Wilhelm

Oskar von Miller und Wolf Peter Fehlhammer im Gespräch (Auswahl der Fragen). In: Kultur & Technik 27 (2003), H. 2, S. 14-15.

100 Jahre Deutsches Museum: Stationen seiner Geschichte. Ebd., S. 16-17.

Spielwiese der Museumsgründer. Die ersten Ausstellungen des Deutschen Museums. Ebd., S. 38-41.

Konstruktion technischer Kultur: Sammlungspolitik des Deutschen Museums in den Aufbaujahren 1903-1909. In: Circa 1903, S. 32-53.

The preparation of an online catalogue of scientific photographs of Ernst Mach. In: CASE Newsletter Nr. 9, 2003. http://bath.ac.uk/nuacs/FP_Fuessl.htm

100 Jahre Deutsches Museum. In: Deutsches Museum. Flugwerft Schleißheim. Festschrift zu den Jubiläumsflugtagen auf dem Flugplatz Schleißheim. München: Deutsches Museum, 2003, S. 8-9.

Erfahrungsbericht über den Umgang mit kommerziellen Bildverwertern. In: Archive in Bayern 1 (2003), S. 155-163.

Wichtige Neuerwerbungen des Archivs des Deutschen Museums: Sala und Trautwein. Pioniere der elektronischen Musik. Ebd., S. 389.

Archiv des Deutschen Museums stellte „Geheimdokumente zum deutschen Atomprogramm 1938-1945" aus. Ebd., S. 391-392.

„ARCHIV-info des Deutschen Museums". Ebd., S. 392.

Gründung und Aufbau 1903-1925. In: Geschichte des Deutschen Museums, S. 59-101.

Füßl, W.; Hilz, H.; Trischler, H.: Forschung, Bibliothek und Archiv. Der Wissenschaftsstandort Deutsches Museum. Ebd., S. 323-361.

Chronik des Deutschen Museums. Ebd., S. 407-415.

Füßl, W.; Königsberger, K.: Ausstellungen und Abteilungen 1906-2003. Ebd., S. 417-435.

Gall, Alexander

Atlantropa – neue Städte für ein neues Meer. In: Jaacks, G. (Hrsg.): Der Traum von der Stadt am Meer. Hafenstädte aus aller Welt. Hamburg: Stiftung Museum für Hamburgische Geschichte, 2003, S. 156-165.

Glocker, Winfrid

Die Photoxylographie „Abend am Marienplatz". In: Circa 1903, S. 426–449.

Gundler, Bettina

La Mercédès. Zur Entstehung des automobilen Leitbilds am Beginn des 20. Jahrhunderts. In: Circa 1903, S. 527-547.

Deutsches Museum Verkehrszentrum: a new museum for transport and mobility in Munich. In: Tackling Transport, S. 159-166.

Gundler, B.; Hladky, S.: Musealisierte Zukunft? Ansätze der Präsentation aktueller Verkehrsfragen und neuer Mobilitätskonzepte im Deutschen Museum/Verkehrszentrum. In: Canzler, W.; Schmidt, G. (Hrsg.): Das zweite Jahrhundert des Automobils. Berlin: edition sigma, 2003, S. 225-235.

Hartl, Gerhard

Protuberanzenspektroskopie zwischen naturwissenschaftlichem und technischem Wissen. In: Circa 1903, S. 280-305.

Urknall, Sonne und Planeten – das Universum entsteht. In: Völse, H.-J.; Wienecke-Janz, D. (Hrsg.): Das Jahrmillionenbuch. München, Gütersloh: ADAC, Wissen Media-Verlag, 2003, S. 12-33.

Hascher, Michael

Die Stromsystemfrage bei der Elektrifizierung der Eisenbahnen in Europa 1950-1955: das Beispiel der Entscheidung in der Bundesrepublik Deutschland. In: Burri, M.; Elsasser, K.; Gugerli, D. (Hrsg.): Die Internationalität der Eisenbahn 1850–1970. Zürich: Chronos, 2003, S. 177-191.

Hascher, M.; Maegraith, J.: Ein Archiv des alten Optikerhandwerks. Das Optiker- und Uhrmachergeschäft Schwarzenberger in Isny/Allgäu. In: Deutsche Optikerzeitung (2003), H. 2, S. 51-55.

Hashagen, Ulf

Walther von Dyck (1856-1934): Mathematik, Technik und Wissenschaftsorganisation an der TH München. Stuttgart: Steiner, 2003. XV + 802 S.

Die Rechenmaschine Gauss – eine gescheiterte Innovation? In: Circa 1903, S. 371-398.

s. Fortlaufende Veröffentlichungen

s. O. Blumtritt

Heinzerling, Werner

On the Wings of Time. In: MTU-Report 1 (2003), Sonder-Nr. „100 years of powered flight", München, S. 8-11.

Hilz, Helmut

Bücherschätze des Deutschen Museums. Deutschlands Forschungsbibliothek für Naturwissenschafts- und Technikgeschichte. In: Bibliotheksforum Bayern 31 (2003), S. 3-25.

Hundert Jahre Bibliothek des Deutschen Museums. Forschungsbibliothek für Naturwissenschafts- und Technikgeschichte. In: Zeitschrift für Bibliothekswesen und Bibliographie 50 (2003), S. 260-268.

Mehr als nur Formeln: Das technische Buch der Belle Époque. In: Circa 1903, S. 79-99.

Jean-Rodolphe Perronets Brückenbuch. In: Kultur & Technik 27 (2003), H. 1, S. 61.

Das Polytechnische Journal. In: Kultur & Technik 27 (2003), H. 2, S. 58.

Hevelius' Selenographia. In: Kultur & Technik 27 (2003), H. 3, S. 63.

Schweben im blauen Zenith. In: Kultur & Technik 27 (2003), H. 4, S. 60.

s. W. Füßl

Hladky, Sylvia

s. B. Gundler

Holzer, Hans

Der Beginn des Motorfluges. In: Festschrift zu den Jubiläumsflugtagen „100 Jahre Motorflug" auf dem Flugplatz Schleißheim. München: Deutsches Museum, 2003, S. 5-7.

Pioniere des Motorflugs. In: Kultur & Technik 27 (2003), H. 4, S. 12-17.

Holzer, H.; Trischler, H.: Die symbolische Dimension des Artefakts. Der Doppeldecker der Gebrüder Wright und der Beginn der Motorluftfahrt in Deutschland. In: Circa 1903, S. 229-250.

s. Einzelveröffentlichungen

Hoppe, Brigitte

Zoologia e Botanica (nella Rivoluzione Scientifica). In: Cappelletti, V. u.a. (Hrsg.): Storia della Scienza, Bd. V. Rom: Istituto della Enciclopedia Italiana, 2002 (erschienen 2003), S. 622-630.

Zoologie. In: Der Neue Pauly. Rezeptions- und Wissenschaftsgeschichte, Bd. 15/3. Stuttgart, Weimar: Metzler, 2003, Sp. 1198-1229.

Wurden Cocablätter in der frühperuanischen Kunst dargestellt – oder wie sieht eine Cocapflanze aus? In: Friedrich, C.; Bernschneider-Reif, S. (Hrsg.): Rosarium Litterarum. Beiträge zur Pharmazie- und Wissenschaftsgeschichte. Festschrift für Peter Dilg zum 65. Geburtstag. Eschborn 2003, S. 147-159.

Artikel: Bock, H. (1498-1554), Braun, A. (1805-1877), Cohn, F. (1828-1898), Engler, A. (1844-1930), Fuchs, L. (1501-1566) und Gärtner, K. F. (1772-1850). In: Hoffmann, D.; Laitko, H.; Müller-Wille, St. (Hrsg.): Lexikon bedeutender Naturwissenschaftler, Bd. 1. Berlin, Heidelberg: Spektrum, 2003.

Engelbert Kaempfer, Zeichnungen japanischer Pflanzen (Originalmanuskript in der British Library, London: Sloane 2914) (Werke, kritische Ausgabe in Einzelbänden, Bd. 3). München: iudicium 2003. xxxvi + 1005 Seiten (unter Mitarbeit von P.-A. Hinz, U. Holler und W. Michel).

Kemp, Cornelia

Das Autochromverfahren der Gebrüder Lumière. Die Anfänge der Farbfotografie und der Anspruch auf Naturtreue. In: Circa 1903, S. 252-278.

Knopp, Matthias

Die Fotorakete von Alfred Maul. In: Circa 1903, S. 450-472.

60 Millionen Dollar für die Unsterblichkeit. Das neue Steven-F.-Udvar-Hazy-Center. In: Kultur und Technik 27 (2003), H. 4, S. 34-37.

Das J2-Triebwerk. Schubkraft für den Mond. In: Meisterwerke aus dem Deutschen Museum, S. 40-43.

s. Einzelveröffentlichungen

Kramer, Chreyce

Kramer, C.; Martyn, T.; Newton, M. (Hrsg.): Science as Polite Culture (= Hawley, J., Hrsg.: Literature and Science, 1660-1834, Bd. 1.). London: Pickering & Chatto, 2003.

Kritzmann, Viktor A.

Die Frühgeschichte der metallorganischen Chemie: Die Rolle ihrer Leistung bei der Schaffung der modernen organischen Chemie. In: Folkerts, M.; Kirschner, S.; Kühne, A. (Hrsg.): Pratum floridum. Festschrift für Brigitte Hoppe. Augsburg: ERV, 2002 (= Algorismus, H. 38), S. 249-270.

Die bedeutende Rolle Justus von Liebigs in der Entstehung und Entwicklung der chemischen Schulen in Russland im 19. Jahrhundert. In: Szabadváry, F. (Hrsg.): Review of History of Technics (Technikatörténeti Szemle), XXV. 2001-2002. Budapest: Hungarian Museum for Science and Technology, 2003, S. 165-180.

Artikel: Beketov, Nikolaj Nikolaevic (1827-1911), Borodin, Aleksandr Porfir'evic (1833-1887), Butlerov, Aleksandr Michailovic (1828-1886), Cicibabin, Aleksej Evgen'evic (1875-1945), Eyring, Henry (1901-1981), Favorskij, Aleksej Evgrafovic (1860-1945). In: Hoffmann, D.; Laitko, H.; Müller-Wille, St. (Hrsg.): Lexikon bedeutender Naturwissenschaftler, Bd. 1. Berlin, Heidelberg: Spektrum, 2003.

Kühne, Andreas

Artikel: Georg Joachim Rheticus (S. 496-497), Erasmus Reinhold (S. 367-368), Regiomontanus (mit M. Folkerts, S. 270-271). In: Neue Deutsche Biographie, Bd. 21. Berlin: Duncker & Humblot, 2003.

Die ersten Jahrzehnte des "Seerosenkreises". In: 55 Jahre Seerosenkreis, hrsg. u.a. v. A. Kühne. München: Kulturreferat der Landeshauptstadt, 2003, S. 13-16 (Ausst.-Kat.).

Die Variation als Form der Freiheit. Überlegungen zum Werk von Jürgen Reipka. In: Jürgen Reipka. München: Galerie der Bayerischen Landesbank, 2003, S. 61-70 (Ausst.-Kat.).

Rudolf Wachters Stammskulpturen und die Holzplastik im 20. Jahrhundert. In: Prinz v. Hohenzollern, J.G.; Lange, Ch. (Hrsg.): Rudolf Wachter. Aus dem Stamm. München: Hirmer Verlag, 2003, S. 11-19.

Kunitzsch, Paul

The Transmission of Hindu-Arabic Numerals Reconsidered. In: Hogendijk, J. P.; Sabra, A. I. (Hrsg.): The Enterprise of Science in Islam: New Perspectives. Cambridge, Mass., London: MIT Press, 2003, S. 3-21.

A New Manuscript of Abu Bakr al-Hassar's Kitab al-Bayan. In: Suhayl 3 (2003), S. 187-192. Kunitzsch, P.; Langermann, Y.T.: A Star Table from Medieval Yemen. In: Centaurus 45 (2003), S. 159-174.

Lorch, Richard

Tastih. In: Daneshname-ye Jahan-e Eslam 7 (2003), S. 305-308.

Lüdecke, Cornelia

Leonid Ludwig Breitfuß (1864-1950) in Deutschland - Chronist der Polarforschung und die Umstände des Verkaufs seiner Bibliothek nach England. In: Polarforschung 71 (2001), H. 3, S. 109-119 (erschienen 2003).

Scientific collaboration in Antarctica (1901-1903): a challenge in times of political rivalry. Polar Record 39 (2003), H. 208, S. 25-48.

Die Bedeutung der Kerguelen als Stützpunkt für die deutsche Südpolarforschung (1901-1903) und als heutiges Kulturdenkmal. Terra Nostra. Schriften der Alfred-Wegener-Stiftung (2003), H. 1, S. 79.

Exploring the Unknown: History of the First German South Polar Expedition 1901-1903. In: Terra Nostra. Schriften der Alfred-Wegener-Stiftung (2003), H. 4, S. 211-212.

„Fest in der See, vortrefflich im Sturm, im Eis stark genug... ." Der GAUSS - das erste Flaggschiff der deutschen Polarforschung. In: Mitteilungen der Gauß-Gesellschaft 40 (2003), S. 25-43.

10 Kurzbiographien. In: Hoffmann, D.; Laitko, H.; Müller-Wille, St. (Hrsg.): Lexikon bedeutender Naturwissenschaftler, Bd. 1. Berlin, Heidelberg: Spektrum, 2003.

Mayring, Eva A.

Sources for the history of spectroscopy at the Deutsches Museum. In: Nuncius XVII (2003), S. 841-852.

Das Porträt als Programm. In: Circa 1903, S. 55-77.

Im Bild festgehalten. Die Anfänge der wissenschaftlichen Ballonfahrt. In: Kultur & Technik 27 (2003), H. 4, S. 43-45.

Wichtige Neuerwerbungen und Projekte des Archivs des Deutschen Museums. In: Archive in Bayern 1 (2003), S. 390-391.

Konsolidierung und Professionalisierung 1970-2000. In: Geschichte des Deutschen Museums, S. 181-216.

Niehaus, Andrea

Die Ohnmacht der Sprache - Museumstraining für Wissenschaftler. In: Matthes, M.; Weitze, M.-D. (Hrsg.): Science Center, Technikmuseum und Öffentlichkeit: Workshop „Public Understanding of Science" II und 3. Symposium „Museumspädagogik in technischen Museen" vom 9. bis 12. September 2001 im Deutschen Museum, München (= Mitteilungen und Berichte aus dem Institut für Museumskunde, Nr. 26). Berlin 2003, S. 43-49.

Noschka-Roos, Annette

Noschka-Roos, A.; Teichmann, J.; Weber, T.: Das Museum als öffentlicher Raum: Wirkungsdimensionen zwischen Anspruch und Wirklichkeit. In: Geschichte des Deutschen Museums, S. 363-395.

Besucherforschung am Deutschen Museum. Oder: Tradition verpflichtet. In: Besucherforschung in Museen, S. 8-15.

s. Einzelveröffentlichungen

Petzold, Hartmut

Zur Gründung des Instituts für Maschinelle Rechentechnik. In: Hänseroth, T. (Hrsg.): Wissen und Technik. Studien zur Geschichte der TU Dresden. Köln u.a.: Böhlau, 2003, S. 189-211.

Hardwaretechnologische Alternativen bei Konrad Zuse. In: Hellige, H. D. (Hrsg.): Geschichten der Informatik. Visionen, Paradigmen, Leitmotive. Berlin u.a.: Springer, 2003, S. 79-138.

Zwei kunstvolle Tischsonnenuhren um 1600. In: Meisterwerke aus dem Deutschen Museum, S. 48-51.

Werk einer eisernen Turmuhr mit Spindelgang und Waag. Ebd., S. 52-55.

Priesner, Claus

Artikel: Adolf v. Baeyer, Jöns Jakob Berzelius, Robert Wilhelm Bunsen, William Crookes, Jean Baptiste Dumas und Emil Erlenmeyer. In: Hoffmann, D.; Laitko, H.; Müller-Wille, St. (Hrsg.): Lexikon bedeutender Naturwissenschaftler, Bd. 1. Berlin, Heidelberg: Spektrum, 2003.

Reitelmann, Alexandra

The Virtual Showcase Projekt. In: Ecsite Newsletter (2003), Nr. 57, S. 16-17.

Rothe, Andrea
Gender Mainstreaming in Technikmuseen. In: Rundbrief der Frauenakademie München e.V. (FAM), Dezember 2003, Nr. 61, S. 3-5.

Schepers, Elisabeth
Dörfliches Gewerbe in der Frühen Neuzeit, Chronikband. In: Chronik Aschau im Chiemgau, Bd. XX, hrsg. v. der Gemeinde Aschau. Aschau 2003, S. 513-518.

Schirrmacher, Arne
Planting in his neighbor's garden: David Hilbert and early Göttingen quantum physics. In: Physics in Perspective 5 (2003), S. 4-20.

Experimenting theory: The proofs of Kirchhoff's radiation law before and after Planck. In: Historical Studies in the Physical and Biological Sciences 33 (2003), H. 2, S. 299-335.

Die Entwicklung der Sozialgeschichte der modernen Mathematik und Naturwissenschaft und die Frage nach dem sozialen Raum zwischen Disziplin und Wissenschaftler. In: Berichte zur Wissenschaftsgeschichte 26 (2003), S. 17-34.

Das leere Atom. Instrumente, Experimente und Vorstellungen zur Atomstruktur um 1903. In: Circa 1903, S. 127-152.

Wie die Physikgeschichte in das Deutsche Museum kommt. In: Physik Journal 2 (2003), H. 9, S. 49-53.

Schmeidler, Felix
Germanskije ekspedicii v Rossiju dlja nabljedenija solne_nogo zatmenija 1914 goda [Deutsche Expeditionen für die Beobachtung der Sonnenfinsternis 1914]. In: Nemzy v Rossii. Tri veka nau_nogo sotrudni_estva [Die Deutschen in Russland. Drei Jahrhunderte der wissenschaftlichen Zusammenarbeit, hrsg. v. der Russischen Akademie der Wissenschaften]. Sankt Petersburg: Bulanin, 2003, S. 285-290.

Semiotische Aspekte der Astronomie und Kosmologie. In: Semiotik. Ein Handbuch zu den zeichentheoretischen Grundlagen von Natur und Kultur, Teilband 3. Berlin u.a.: de Gruyter, 2003, S. 2625-2636.

Schneider, Ivo
Der Wissenschaft zu Ehren – der Ehrensaal des Deutschen Museums. In: Kultur und Technik 27 (2003), H. 2, S. 34-37.

Sichau, Christian
Physik gestern und heute: Suprafluidität - Von den Schwierigkeiten einer Messung. In: Physik in unserer Zeit 34 (2003), H. 2, S. 90.

Siemer, Stefan
Wölfe in der Stadt. Wahrnehmungsmuster einer Tierkatastrophe am Beispiel des „Journal d'un Bourgeois de Paris". In: Groh, D.; Kempe, M.; Mauelshagen, F. (Hrsg.): Naturkatastrophen. Beiträge zu ihrer Deutung, Wahrnehmung und Darstellung in Text und Bild von der Antike bis ins 20. Jahrhundert. Tübingen 2003, S. 347-365.

Das Original im Spiegel. Nachbildungen, Modelle und Demonstrationen im Deutschen Museum. In: Kultur und Technik 27 (2003), H. 2, S. 28-32.

Schreiben mit beweglichem Zeiger. Die Schreibmaschine „Mignon" Modell 2 von 1905. In: Circa 1903, S. 401-424.
s. Einzelveröffentlichungen

Straßl, Hans
Der Auto-Union-Rennwagen.In: Meisterwerke aus dem Deutschen Museum. S. 8-11

Der Audi-Alpensieger. Ebd., S. 16-19

Teichmann, Jürgen
Bildungsverständnis/Bildungsarbeit in einem technisch-naturwissenschaftlichen Museum. In: Pitton, A. (Hrsg.): Außerschulisches Lernen in Physik und Chemie. Münster u.a.: LiT, 2003, S. 13-22.

From Greek Astronomy to 20th Century Astrophysics – History and Cultural Background. In: New Visions of the Universe. Bonn: Selbstverlag der Japan Society for the Promotion of Science (JSPS), 2003, S. 1-10.

Teichmann, J.; Stinner, A.: Lord Kelvin and the Age-of-the-Earth Debate: A Dramatization. In: Science & Education 12 (2003), S. 213-228.
s. A. Noschka-Roos

Trischler, Helmuth
Artefacts and Systems in Transport. An Introduction. In: Tackling Transport, S. 1-8.

Double Helix: The Munich Way of Research in the History of Science and Technology. In: The Future of History of Technology in Japan, hrsg. v. National Science Museum. Tokyo: National Science Museum, 2003, S. 10-20 (Japanisch) und S. 99-101 (Englisch).

Artikel: Benjamin Franklin. In: Hoffmann, D.; Laitko, H.; Müller-Wille, St. (Hrsg.): Lexikon bedeutender Naturwissenschaftler, Bd. 1. Berlin, Heidelberg: Spektrum, 2003.
s. Einzelveröffentlichungen
s. Fortlaufende Veröffentlichungen
s. O. Blumtritt
s. H. Holzer
s. W. Füßl

Vaupel, Elisabeth
DDT. Vom Wundermittel zum Teufelszeug. In: Kultur & Technik 27 (2003), H. 1, S. 32-36.

Unter dem Trocadéro. Das Pariser Weltausstellungsbergwerk als Vorbild für das Deutsche Museum. In: Kultur & Technik 27 (2003), H. 2, S. 20-25.

Zwischen Weltjahrmarkt und Wissenspopularisierung. Die Frühgeschichte der Chemieabteilung. In: Geschichte des Deutschen Museums, S. 255-288.

Weber, Traudel
Museums and Schools: A Review of the Relationship. In: Xanthoudaki, M. (Hrsg.): A place to discover. Teaching

science and technology with museums. Mailand 2002/2003, S. 25-33.
s. A. Noschka-Roos

Wegener, Andrea
Mikrokosmos im Makroformat. Die Ausstellung Pharmazie. In: Kultur und Technik 27 (2003), H. 2, S. 42-43.

Weitze, Marc-Denis
Eine Luftverflüssigungsanlage von Carl Linde. In: Circa 1903, S. 349-369.

Die flüssige Luft des Carl Linde. In: Kultur & Technik 27 (2003), H. 3, S. 44-47.

Das Rasterkraftmikroskop: Ein Werkzeug zum Tasten, Ziehen und Graben für die Nanowissenschaft. Berlin, München, Diepholz: Deutsches Museum, GNT-Verlag, 2003.

Matthes, M.; Weitze, M.-D. (Hrsg.): Science Center, Technikmuseum und Öffentlichkeit: Workshop „Public Understanding of Science" II und 3. Symposium „Museumspädagogik in technischen Museen" vom 9. bis 12. September 2001 im Deutschen Museum, München (= Mitteilungen und Berichte aus dem Institut für Museumskunde, Nr. 26). Berlin 2003. 81 S.

Weitze, M.-D. (Hrsg.): Klima-Wandel? Public Understanding of Science und die Geowissenschaften. Dokumentation des gleichnamigen Workshops vom 27.-29. November 2002 am Deutschen Museum. München 2003. 115 S. (elektronische Tagungsdokumentation des Deutschen Museums).

Wengenroth, Ulrich
Science, Technology, and Industry. In: Cahan, D. (Hrsg.): From Natural Philosophy to the Sciences. Writing the History of Nineteenth-Century Science. Chicago: The University of Chicago Press, 2003, S. 221-253.

Wilmanns, Juliane C.
Die ersten Krankenhäuser der Welt. In: Deutsches Ärzteblatt 40 (2003), S. C2034-C2038.

Erich Preiser, Franz Oppenheimer und der Nationalsozialismus. In: Jahrbücher für Nationalökonomie 223 (2003), S.1-11.

Vertrauen des Patienten - Grundlagen ärztlichen Handelns. Zu den zeitlosen ethischen Normen des Hippokratischen Eides. In: Münchner Ärztliche Anzeigen 51-52 (2003), S. 3-5.

Wilmanns, J. C.; Kleinschmidt, J.: Die Sauna im Spiegel wissenschaftlicher Veröffentlichungen. In: Saunabetrieb und Bäderpraxis 3 (2003), S. 20-22.

Wolff, Stefan
Oskar Emil Meyer and the atomism - Breslau physics in 19th century. In: Lukierski, J.; Rechenberg, H. (Hrsg.): Physics and Mathematics at Wroclaw University: Past and Present. Wroclaw 2003, S. 115-129.

Physicists in the "Krieg der Geister": Wilhelm Wien's "Proclamation". In: Historical Studies in Physical Sciences 33 (2003), Nr. 2, S. 337-368.

Die Quecksilberdampflampe von Leo Arons. In: Circa 1903, S. 329-348.

Zachmann, Karin
Haben Artefakte ein Geschlecht? Technikgeschichte aus der Geschlechterperspektive. In: Schönwälder-Kuntze, T. u.a. (Hrsg.): Störfall Gender. Grenzdiskussionen in und zwischen den Wissenschaften. Wiesbaden 2003, S. 159-167.

Poser, S.; Zachmann, K. (Hrsg.): Homo faber ludens - Geschichten zum Wechselverhältnis von Technik und Spiel. Frankfurt a. M. 2003 (= Technik interdisziplinär 4).

Homo faber ludens junior oder: Die Technisierung des Kinderzimmers. Ebd., S. 203-226.

Zachmann, K.; Poser, S.: Homo faber ludens - einführende Überlegungen zum Verhältnis von Technik und Spiel. Ebd., S. 7-16.

Haben Frauen weniger Sehnsucht nach dem Perpetuum Mobile? Männerkultur und Frauenstudium an der Technischen Universität Dresden (1873-1974). In: Hänseroth, T. (Hrsg.): Wissenschaft und Technik. Studien zur Geschichte der TU Dresden. Köln u.a.: Böhlau, 2003, S. 85-108.

Küchendebatten im Kalten Krieg. Zur Diskussion um die Haushaltstechnik in der DDR während des „Tauwetters" (1956-1957). In: Duden, B. u.a. (Hrsg.): Geschichte in Geschichten. Ein historisches Lesebuch. Frankfurt a.M., New York: Campus, 2003, S. 234-240.

Zedelmaier, Helmut
Der Anfang der Geschichte. Studien zur Ursprungsdebatte im 18. Jahrhundert. Hamburg 2003 (= Studien zum achtzehnten Jahrhundert 27). 330 S.

Zedelmaier, H.; Dreesbach, A. (Hrsg.): „Gleich hinterm Hofbräuhaus waschechte Amazonen". Exotik in München um 1900. Hamburg, München 2003. 319 S.

Die ungeheure Neugierde der Zivilisierten. Zehn Feuerländer in München 1881/1882. Ebd., S. 53-77.

Zedelmaier, H.; Büttner, F.; Friedrich, M. (Hrsg.): Sammeln - Ordnen - Veranschaulichen. Wissenskompilatorik in der Frühen Neuzeit. Münster 2003. 362 S.

Zedelmaier, H.; Büttner, F.; Friedrich, M.: Zur Einführung. Ebd., S. 7-12.

Karriere eines Buches. Polydorus Vergilius „De inventoribus rerum". Ebd., S. 175-203.

Johann Jakob Moser et l'organisation érudite du savoir à l'époque moderne. In: Décultot, E. (Hrsg.): Lire, copier, écrire. Les bibliothèques manuscrites et leurs usages au XVIIIe siècle. Paris 2003, S. 43-62.

Il movimento accademico dell'età moderna e la fondazione dell'Accedemia Bavarese delle Scienze. In: Ferrari, S. (Hrsg.): Cultura letteraria e sapere scientifico nelle Accademie Tedesche e Italiane del settecento. Rovereto 2003, S. 25-38.

Das katholische Projekt einer Reinigung der Bücher. In: Oesterreicher, W.; Regn, G.; Schulze, W. (Hrsg.): Autorität

der Form – Autorisierungen – Institutionelle Autorität. Münster 2003, S. 187-203.

Vortragsreihen der Forschungsinstitute

Montagsseminar des MZWTG
oganisiert von Prof. Dr. Ivo Schneider

20.1.: Dr. Gudula Metze: Die Entwicklung der Porträtdarstellungen des Nicolaus Copernicus' vom 16. bis zum 18. Jahrhundert

28.4.: Dr. Arne Schirrmacher: Über das unstete Leben von Tatsachen und Beweisen in der Physik des 19. Jahrhunderts: Gustav Kirchhoffs Strahlungsgesetze aus der Sicht der historischen Epistemologie betrachtet

12.5.: Dr. Rudolf Seising: Fuzzy-Automaten

26.5.: Dr. Gabor A. Zemplen: Was erkennt ein von Geburt an Blinder, der plötzlich sehen kann? Die Diskussion des Molyneux-Problems im 18. und 19. Jahrhundert

16.6.: PD Dr. Andreas Kühne: Das Naturverständnis von Nicolaus Copernicus (1473-1543) im Spiegel seiner Werke und Selbstzeugnisse

30.6.: Dr. Sabine Fastert: Gelehrte Gesichter. Autorenporträts von Wissenschaftlern in Drucken des 16. Jahrhunderts

27.10.: Dr. Veronika Lipphardt: Biowissenschaftlicher Denkstil und jüdische Identität, 1894-1918

10.11.: Dr. Cornelia Lüdecke: Beginn der europäischen Wirbelsturmforschung - Ein Ergebnis von Alfred Wegeners Tätigkeit während des ersten Weltkriegs

24.11.: Dr. Michaela Boenke: Kritik der Autoritäten und der Metaphysik: Die Naturphilosophie Bernardino Telesios (1509-1588)

8.12.: Dr. Carsten Trinitis: Der Entwurf energietechnischer Anlagen gestern und heute

Montagskolloquium des MZWTG

13.1.: Dr. Erki Tammiksaar: Wissenschaftler zwischen Deutschland und Russland: Karl Ernst von Baer und die baltische Polarforschung im 19. Jahrhundert

27.1.: Dr. Moritz Epple: Von der Atomtheorie zum Flugzeugdesign: Zur Geschichte des Konzepts der Wirbelbewegung

10.2.: Dr. Peter Heering: Revolutionäre Experimente – Experimentierende Revolutionäre: Experimentelle Praxis in Frankreich zur Zeit der Französischen Revolution

14.4.: Prof. Dr. Ulrich Wengenroth: Semiotisierung der Technik im ersten Jahrhundert des Deutschen Museums

5.5.: Prof. Dr. Mikael Hård: Für eine Kulturgeschichte der Naturwissenschaft, Technik und Medizin

19.5.: Prof. Dr. Donald MacKenzie: Mechanizing Proof

2.6.: Prof. Dr. Helmuth Trischler: Problemlagen, Positionen und Perspektiven: Wissenschafts- und Technikgeschichte am Standort Deutsches Museum im Rückblick und Ausblick

23.6.: Prof. Dr. Jim Bennett: Relic or record? How do we view scientific instruments?

7.7.: Prof. Dr. Juliane Wilmanns: Räume der Heilkunst: Wege und Irrwege der Medizin im 20. Jahrhundert

20.10.: Matthias Bruhn: Bildgebung und Bildverbrauch

3.11.: Dr. Erna Fiorentini: Subjektives Objektiv – die Camera Lucida als altes und neues Medium

17.11.: Dawn Leach: Peter Henry Emerson (1856-1926): Naturalistisches Sehen in der Photographie

1.12.: Dr. Cheryce Kramer und Kalle Laar: Die Stimme der Wissenschaft - ein klingendes Weltbild

15.12.: Dr. Oliver Hochadel: Im Angesicht des Affen. Der Zoo als Medium des Darwinismus in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts

Donnerstagvormittagsseminar
organisiert von Prof. Dr. Menso Folkerts

9.1.: Dr. Stefan Kirschner: Die Geschichte der Theorie vom Saftkreislauf der Pflanzen

16.1: Wiltrud Proske: Reinhard Demoll und die Silberfuchszucht

23.1.: Dr. Alexandre Lekhtman: Otto Struve jr. (1897-1963) und die russische Astronomie

30.1.: Marco Böhlandt: Mathematik und Zahl im Denken des Nicolaus von Kues (1401-1464)

8.5.: PD Dr. Bernhard Fritscher: Mineralogisch-meteorologische Modelle in der Philosophie Schellings und Hegels

22.5.: Dr. Paolo Bussotti: An approach to the „indefinie descente"

12.6.: Simone Jüngling: Einblicke in die Entwicklung der Röntgenastronomie in Deutschland

26.6.: Dr. Ralf Bülow: Wall of Fame – Neue biografische Ansätze in der Computergeschichtsschreibung

3.7.: Christian Tapp: Georg Cantor – Der Begründer der Mengenlehre in Kontakt mit (katholischen) Theologen

10.7.: Dr. Heribert Nobis: Über den Wandel der Bewusstseinseinstellung der Gelehrten gegenüber der Natur vom frühen zum hohen Mittelalter

23.10.: Tania Munz: Bee Battles – Karl von Frisch, Adrian Wenner and the Honey Bee Dance Language Controversy

30.10. : Prof. Dr. Brigitte Hoppe, Dr. Viktor A. Kritzmann: Liebigs russische Studenten als gelehrige Schüler und Übermittler seiner Ideen

6.11.: Dr. Christian Sichau: Die Erstürmung einer Zitadelle: Die Verknüpfung apparativer und mathematischer ‚Werkzeuge' im Messprozess am Beispiel der Viskositätsmessungen von J. C. Maxwell und O. E. Meyer

13.11.: Dr. Hartmut Petzold: Zur historiographischen Verortung der Rechenautomaten D1 bis D4a in der Biographie von Nikolaus J. Lehmann (1921-1998)

27.11.: Prof. Ulrich Reich: Johann Scheubel, ein Wegbereiter der Algebra in Europa

4.12.: Prof. Dr. Brigitte Hoppe: Das Werk des Botanikers und Geologen K. F. Schimper (1803-1867) zwischen Idealismus und Empirismus

11.12.: Nicolas Robin: Der Briefwechselbestand von J. B. Mougeot (1776-1858) und sein deutsches Netz

Vorträge

Berdux, Silke
München, LMU, Informationsveranstaltung von „Student und Arbeitsmarkt" über berufliche Möglichkeiten für MusikwissenschaftlerInnen, 12.5.: Tätigkeitsfeld Musikinstrumentenmuseum.

München, LMU, Präsentation des oberschlägigen Hammerflügels des Instituts nach der Restaurierung durch Robert Brown (Festvortrag), 3.7.: „Ein patentes Piano". Der oberschlägige Hammerflügel von Nannette Streicher und Sohn, Wien 1825, im Institut für Musikwissenschaft der Universität München.

Wien, Technisches Museum, Konferenz "Artefacts VIII: Music and Acoustics" (21.-23.9.), 22.9.: The collection of musical instruments of the Deutsches Museum and the "Thalkirchner Orgel" as a case study sowie 23.9.: Digitisation of a unique collection of materials on brass instruments.

Bingle, Gwen
München, Ludwig-Maximilians-Universität, Institut für Soziologie, "Colloquium Gender Studies", 28.4.: Engineering the Gendering of Soul Food & Mental Cosmetics: A Material Culture Experiment.

Zürich, Wissenschaftliche Tagung der Gesellschaft für Technikgeschichte „Artifizielle Körper – Lebendige Technik: Zur Geschichte der Biomedizin und Biotechnologie" (20.-22.6.), 22.6.: Technik und Körperbewusstsein am Ende des 20. Jahrhunderts.

München, Ludwig-Maximilians-Universität, Historicum, TASI: Transatlantic Summer Institute 2003 „Citizenship" (21.7.-8.8.), 6.8.: Under the Sign of the Body. Technology, Commodification and Embodied Consciousness in Late 20th Century Germany.

Atlanta, Sheridan Hotel, 4S (Society for Social Studies of Science) Annual Conference (15.-19.10.), 15.10.: Mediating the Signs of a "Natural" Body: Technology, Commodification and Embodied Consciousness.

Philadelphia, University of Pennsylvania, 25.11.: Dissertation Project Presentation.

Blum, Martina
München, lothringer13/laden, „Neue Visualisierungstechniken in Kunst, Architektur und Medizin", 28.6.: Sichtbarmachung des Nicht-Sichtbaren oder Konstruktion von Körperwirklichkeiten durch bildgebende Verfahren.

Blumtritt, Oskar
Manchester, University of Manchester, Seminar des Centre for the History of Science, Technology and Medicine (CHSTM), 11.11.: Measurement in early radio science – a link between science and technology?

Boch, Ralph
München, Deutsches Museum, Engineering Europe Workshop II: Tensions of Europe (20.-22.3.), 20.3.: One Heaven, One Earth, One Ice? Self-Organization and Politics of Scientific Cooperation in Postwar Europe: The Case of Big International Projects in the Earth Sciences and Related Fields from the 1950s to the 1970s.

Bühler, Dirk
Osaka, Japan, Osaka University, Convention Center, 5th Japanese-German Joint Symposium on Steel and Composite Bridges (9.-12.9.), 10.9.: Aesthetics in Bridge Design: Remarks of an Architect.

Eckert, Michael

Nancy, Universität, Séminaire des Archives H. Poincaré, 21.1.: The Practical Theorist: Sommerfeld at the Crossroads of Mathematics, Physics and Technology.

Stuttgart, Universität, Kolloquium, 29.1.: Leonhard Euler und die Wasserspiele von Sanssouci.

Augsburg, Universität, X. Physikhistorische Tagung der DPG (18.-20.3.), 19.3.: Legenden zum Verhältnis von Wissenschaft und Technik in der Physik.

Pognana, Comer See, Konferenz "The Itinerant Lecturer" (1.-6.6.), 4.6.: Hydraulics for Royal Gardens: Water Art as a Challenge for 18th Century Physics.

Regensburg, Universität, Kolloquium, 23.6.: „Kampf gegen die Parteiphysik"? Wie die Physiker in Deutschland ihre NS-Vergangenheit bewältigten.

College Park, Maryland, USA, Workshop „The German Physical Society in the Third Reich" (24.-26.9.), 25.9.: The „Struggle" of the DPG against „Aryan Physics": Internal Perspectives and External Effects.

Fehlhammer, Wolf Peter

Gdansk, Polen, „Havelianum Programme – the City of Gdansk's contribution to the scientific and technical culture of contemporary Europe" (7.2.-8.2), 7.2.: The Deutsches Museum.

Völklingen, Völklinger Hütte, "Industrie- und Museumskultur – Tendenzen und Perspektiven" (29.6.-1.7.), 30.6.: Science Centre: Irrläufer der Edutainment-Welle oder Herausforderung für die Industrie- und Technikmuseen?

München, Induction of Antoine Laurent Lavoisier into the Hall of Fame of the Deutsches Museum, 12.9.: Welcome address – Grounds and backgrounds.

Hamburg, Planetarium Hamburg, Festakt zur Eröffnung des Planetariums Hamburg, 20.10.: Festvortrag.

Dortmund, Deutsche Arbeitsschutzausstellung, Symposium zum 10-jährigen Bestehen der DASA „Lernen – Erleben – Wissen" (6.11.-7.11.), 7.11.: German museums statt German universities!

München, ECSITE Annual Conference 2003 (27.-29.11.), 27.11.: Exhibiting Chemistry.

Ebd., 29.11.: The Power of Books.

Fritscher, Bernhard

Padua, Universität Padua, Jahrestagung des Hegel-Arbeitskreises "Naturphilosophie: Schelling und Hegel im Vergleich" (23.-24.5.), 23.5.: Mineralogisch-meteorologische Modelle in der Naturphilosophie Schellings und Hegels.

Tartu (Dorpat), Universitätsbibliothek, Symposium "Hier ist woanders: Das baltische Welterlebnis der Keyserlings" (18.-21.9.), 19.9.: Naturforschung im Geiste Alexander von Humboldts: Alexander Keyserling und die Entwicklung der Geologie in Rußland.

Klagenfurt, Kärntner Landesarchiv, 4. Symposium Geschichte der Erdwissenschaften in Österreich (22.-25.10.), 23.10.: Naturforschung in Kärnten im Spiegel der 'Carinthia', 1811-1890.

s. Donnerstagvormittagsseminar

Fuchs, Margot

München, LMU, Seminar für Sozial- und Wirtschaftsgeschichte, 22.5.: Biographie ohne Nachlass oder: Kontextualisiert bis zur Kenntlichkeit. Der Ingenieur, Pazifist und Technische Direktor von Telefunken Georg von Arco (1869-1940).

Frankfurt am Main, VDE-Haus, 52. Sitzung des VDE-Ausschusses "Geschichte der Elektrotechnik" im VDE Verband der Elektrotechnik, Elektronik und Informationstechnik, 31.10.: Zur Biographie Georg von Arcos (1869-1940), Ingenieur, Pazifist, Technischer Direktor von Telefunken.

Füßl, Wilhelm

Bonn, Deutsches Museum Bonn, Reihe „Pioniere der Technik", 18.2.: „Hier kann jeder tun was ich will...". Oskar von Miller. Pionier der Elektrotechnik und Gründer des Deutschen Museums.

Edinburgh, University of Edinburgh, Cooperation on Archives of Science in Europe, "Future proof: delivering scientific archives in the twenty-first century" (9.-11.4.), 10.4.: The preparation of an online catalogue of scientific photographs of Ernst Mach.

Hamburg, Institut für Geschichte der Naturwissenschaften, Mathematik und Technik, Kolloquium „Neuere Forschungen zur Geschichte der Naturwissenschaften, Mathematik und Technik", 14.7.: Ab ins Museum! Zur Musealisierung von Wissenschaft und Technik zu Beginn des 20. Jahrhunderts.

München, Historischer Verein von Oberbayern, 17.7.: „hervorragende und typische Meisterwerke". Die Sammlungspolitik des Deutschen Museums in den Gründungsjahren 1903-1909.

Gall, Alexander

Neuchâtel, University of Neuchâtel, International conference of COST 340, Working Group 3, and Tensions of Europe, Mobility History Group "Mobility History and the European Road Network: Planning, Building, Use and Spatial Organization" (13.-15.2.), 14.2.: Road Construction and Financing in Bavaria in the 1950s and 1960s or a Complex Federalism and the Emergence of a Road Network.

Gerber-Hirt, Sabine

München, Deutsches Museum, Podium „Klimaänderung – Was nun?" der Münchener Rück, 20.5.: Die Sonderausstellung „Klima. Das Experiment mit dem Planeten Erde".

München, Deutsches Museum, VDI-Forum „Wetter, Klima und die Folgen", 21.5.: Einführung in die Sonderausstellung Klima.

München, Deutsches Museum, Pressekonferenz der Bürgerstiftung Zukunftsfähiges München, 26.5.: Warum beschäftigt sich das Deutsche Museum mit Klima?

Dijon, OCIM, Journées d' études 123 „Faut-il traiter l'actualité scientifique et comment ?" (12.-13.11.), 13.11. : Les sciences actuelles dans les expositions: l'exemple de

l'exposition „Le Climat. L'expérience avec la planète terre" au Deutsches Museum.

München, Deutsches Museum, ECSITE Annual Conference 2003 (27.-29.11.), 27.11.: „Climate. The experiment with planet earth" – a new travelling exhibition.

Hascher, Michael
Luzern, Verkehrshaus der Schweiz, 22. Treffen des Gesprächskreis Technikgeschichte (18.-21.6.), 18.6.: Verkehrsgeschichte als Forschungsfeld.

Recklinghausen, Museum Strom und Leben, 26. Wissenschaftliches Symposium der Gesellschaft für Unternehmensgeschichte (1.-2.10.), 1.10.: Gemeinwirtschaftliche Verkehrsbedienung: Die Auseinandersetzung im Wissenschaftlichen Beirat des Bundesverkehrsministeriums um die Regulierung der Verkehrsmärkte 1949-1972.

Eindhoven, Technische Universität, European Center of Mobility Documentation, First International Conference on the History of Transport, Traffic and Mobility (T2M) (6.-10.11.), 7.11.: Advising German Transport Policy in the Moselle Corridor: the Scientific Advisory Council of the German Transport Ministry in action, 1949-1956.

Hashagen, Ulf
München, Neubau Mathematik/Informatik der TU München in Garching, Jahreshauptversammlung der Hurwitz-Gesellschaft, 31.1.: Felix Klein und Walther Dyck an der Technischen Hochschule München.

München, Neubau Mathematik/Informatik der TU München in Garching, Wissenschaftliches Kolloquium „100 Jahre Rektoratsverfassung der Technischen Hochschule München", 25.6.: Der Mathematiker Walther von Dyck und die „wissenschaftliche" Technische Hochschule.

Berlin, Johann von Neumann-Haus der Humboldt-Universität, Tagung „100 Jahre Johann von Neumann 1903-2003" (1.-2.12.), 1.12.: Von Berlin nach Princeton – Die jüdischen Mathematiker Salomon Bochner und Johann von Neumann in der Weimarer Republik.
s. Montagsseminar

Hauser, Birte
Giessen, Schloss Rauischholzhausen, 7th Workshop of the Graduate Programme „Biochemistry of Nucleo-Protein Complexes" in cooperation with the International Quality Network „Biochemistry of Nucleic Acids" „Pathways to Career" (26.-29.10.), 28.10.: Life Sciences in the Museum.

Hauser, Walter
München, Deutsches Museum, ECSITE Annual Conference 2003 (27.-29.11.), 27.11.: The Climate Exhibition Experience: Inclusion of an Exclusive Partner (mit Dirk Johannsen).

Ebd., 29.11.: The Climate Exhibition: Dealing with Uncertainty and Risk (mit Thomas Loster).

München, Deutsches Museum, Jubiläumsforum 2003 „Nanowelten" des VDI Bayern, 8.11.: Nanotechnologie im Museum: Das „Zentrum Neue Technologien".

Heinzerling, Werner
Bonn, Deutsches Museum Bonn, Vortragsreihe "Pioniere der Technik", 1.4.: Hugo Junkers, Begründer des modernen Flugzeugsbaus und Wegbereiter des Luftverkehrs.

München, Deutsches Museum, Vortragsveranstaltung „100 Jahre Motorflug der Gebrüder Wright" des Deutschen Museums, der Deutschen Gesellschaft für Luft- und Raumfahrt und der Gesellschaft zur Bewahrung von Stätten deutscher Luftfahrtgeschichte, 21.11.: Die Aerodynamik der Wright-„Flyer".

Hilz, Helmut
Speyer, Forschungsinstitut für öffentliche Verwaltung, 4. Jahrestreffen des Arbeitskreises Bibliotheken und Informationseinrichtungen der Leibniz-Gemeinschaft (15.-17.10.), 17.10.: Die Problematik der Altbestandserhaltung am Beispiel der Bibliothek des Deutschen Museums.

Hladky, Sylvia
Luzern, Verkehrshaus der Schweiz, Gesprächskreis Technikgeschichte: Kulturgeschichte des Verkehrs: Forschen, sammeln, kommunizieren (18.-20.6.), 20.6.: Deutsches Museum Verkehrszentrum – Der Versuch eines Brückenschlags zwischen Vergangenheit und Zukunft.

Völklingen, Weltkulturerbe Völklinger Hütte, Industrie- und Museumskultur – Tendenzen und Perspektiven (29.6-1.7.), 29.6.: „Zeitscharnier" – wie viel Zukunft verträgt ein Museum?

Chemnitz, Industriemuseum Chemnitz, Herbsttagung der Fachgruppe Technikhistorische Museen „Vom Eigensinn der Objekte" (19. –21.11.), 20.11. „Bitte nicht berühren" – wie schützt man Objekte vor dem handgreiflichen Besucher?
s. H. Trischler

Holzer, Hans
München, Deutsches Museum, Vortragsveranstaltung „100 Jahre Motorflug der Gebrüder Wright", des Deutschen Museums, der Deutschen Gesellschaft für Luft- und Raumfahrt und der Gesellschaft zur Bewahrung von Stätten deutscher Luftfahrtgeschichte, 21.11.: Der Flugmotor der Wright-Flyer.

Hoppe, Brigitte
München, Institut für Geschichte der Naturwissenschaften der LMU München, International Symposium „Astronomy as a Model for the Sciences in Early Modern Times?" (21.-23.3.), 22.3.: Zur Verbreitung und Bedeutung der astrologischen Signaturenlehre in der Naturkunde des 16. und 17. Jahrhunderts.

Gießen, Universität, Symposium zum 200. Geburtstag von Justus Liebig (16.-18.5.), 16.5.: Justus von Liebig als Förderer des Aufbaus der modernen Chemie in Russland (zusammen mit V. A. Kritzmann).

Heidelberg, Akademie der Wissenschaften, XL. Symposium der Gesellschaft für Wissenschaftsgeschichte (29.-31.5.), 30.5.: Täuschung bei experimenteller und instru-

menteller Forschung – die Wabentheorie des Protoplasmas von Otto Bütschli.

Budapest, Kulturzentrum, IV. International Congress for the History of Chemistry (3.- 7.9.), 3.9.: Creation of the Modern Organic Chemistry in Russia since the Middle of the 19th Century: Scientific Schools, Chemical Education and Research under Justus von Liebig's Mighty Influence (zusammen mit V. A. Kritzmann).

Schwetzingen, Städtisches Kulturamt im Palais Hirsch, Symposium anlässlich des 200. Geburtstags von K. F. Schimper, Naturforscher in Schwetzingen, 22.11.: Karl Friedrich Schimper als Wissenschaftler.

s. Donnerstagvormittagsseminar

Kirschner, Stefan

s. Donnerstagvormittagsseminar

Knopp, Matthias

Bonn, Deutsches Museum, Vortragsreihe "Pioniere der Technik", 4.11.: Wernher von Braun – Manager, Visionär und Opportunist.

München, Deutsches Museum, ECSITE Annual Conference 2003 (27.-29.11.), 27.11.: Transforming an exhibition into web experience.

Kramer, Cheryce

Cornell University, The Institute for the History of Psychiatry, 5.3.: The Illenau Asylum – a Fellowship of "Gemüth".

Edinburgh University, Visual Knowledges Conference (17.-20.9.), 18.9.: Tight Sight – Liberal Arts in the Service of the Visual Content Industry.

s. Montagskolloquium

Kritzmann, Viktor

s. B. Hoppe

s. Donnerstagvormittagsseminar

Kühne, Andreas

München, Institut für Geschichte der Naturwissenschaften der LMU München, International Symposium „Astronomy as a Model for the Sciences in Early Modern Times?" (21.-23.3.), 23.3.: The early Copernican biographies as a part of the reception of Copernicus.

Halle/Saale, Martin-Luther-Universität, Interdisziplinäres Zentrum für die Erforschung der Aufklärung (IZEA), Tagung „Physis und Norm. Neue Perspektiven der Anthropologie im 18. Jahrhundert" (9.-11.10.), 11.10.: Anthropologische Darstellungen in der "Physica sacra" von Johann Jacob Scheuchzer (1672-1733).

Austin, Texas, Marriot at the Capitol, The 17th Annual Conference of the Society for Literature and Science (SLS) "Rethinking Space and Time" (23.-26.10.), 25.10.: The Role of Early Biographies and Portraits in the Reception of Nicolaus Copernicus.

Kunitzsch, Paul

München, Institut für Geschichte der Naturwissenschaften, International Symposium „Astronomy as a Model for the Sciences in Early Modern Times?" (21.-23.3.), 21.3.: Late Traces of Arabic Influence in European Astronomy (17th-18th Centuries).

München, Gasteig, III. Syrische Kulturwoche (Deutsch-Syrischer Verein e.V.) (25.-31.5.), 26.5.: Späte arabische Einflüsse in der europäischen Astronomie.

Lindner, Stephan H.

Frankfurt a. M., Universität, Tagung "Die deutschen und französischen Unternehmen während des Zweiten Weltkrieges"/ Colloque "Les entreprises françaises et allemandes pendant la Seconde guerre mondiale" (21.-22.11.), 22.11.: Die deutsche und die französische Textilindustrie in den 1930er und 1940er Jahren.

Dresden, Technische Universität, 7. Medizinhistorisches Kolloquium "Medizin und Judentum" (29.-30.10.), 30.10.: Dr. Robert Julius Schnitzer – ein führender Forscher auf dem Gebiet der Chemotherapie (zusammen mit Michael Lindner).

Feldkirch, Wirtschaftsarchiv Vorarlberg, 30.9.: Die wirtschaftliche Diversifizierung des "Textilländle". Vorarlberg nach dem Zweiten Weltkrieg.

Bielefeld, Universität, Werkstatt "Wirtschafts- und Umweltgeschichte", 14.1.: Die IG Farben und ihre jüdischen und als Juden geltenden Mitarbeiter während des "Dritten Reichs" – das Fallbeispiel IG Hoechst.

Lorch, Richard

München, Institut für Geschichte der Naturwissenschaften, International Symposium "Astronomy as a Model for the Sciences in Early Modern Times?" (21.-23.3.), 23.3: Copernicus' Trigonometry.

Lüdecke, Cornelia

Hamburg, Universität, Schwerpunkt für Geschichte der Naturwissenschaften, Mathematik und Technik, Habilitationsvortrag, 24.1.: Die Erfassung des globalen Klimas – Motive, Entwicklung, Folgen.

Potsdam, GeoForschungszentrum (GFZ), 4. Tagung des Fachausschusses Geschichte der Meteorologie, 25.9.: Die internationale meteorologische Kooperation (1901-1904) südlich von 30°S. Eine Phase intensiver Beobachtungen in der Tradition von M.F. Maurys Anregungen.

Göttingen, Jahresversammlung der Gauß-Gesellschaft, 24.10.: Der GAUSS – das erste Flaggschiff der deutschen Polarforschung.

München, Geographisches Institut der LMU, 3. Münchner Workshop zur Hochgebirgsforschung, Symposium zu Ehren des 100-jährigen Jubiläums der ersten deutschen Südpolar-Expedition unter der Leitung Erich von Drygalskis, 28.11.: Die deutsche Polarforschung unter dem Einfluss von Erich von Drygalski.

s. Montagsseminar

Mayring, Eva A.
Eindhoven, University of Technology, First International Conference on the History of Transport, Traffic and Mobility (6.- 9.11.), 8.11.: Images of mobility: The Deutsches Museum and its archives.

Niehaus, Andrea
Königswinter, Hotel Maritim, Rotary-Club Bonn-Siebengebirge, 20.1.: Bonner Museen im Wandel.

Sankt Augustin, Fachhochschule Bonn-Rhein-Sieg, 28.1.: Technikvermittlung durch Events – das Museum zwischen Stars, Shows und Sensationen.

Berlin, Harnack-Haus, 3. Berliner Gespräch zum Verhältnis der Wisssenschaft zur Gesellschaft „Erfolgsfaktoren für Projekte an der Schnittstelle von Schule und Forschung" (18.-19.6.), 18.6.: Mannometer: Nanometer!

München, MUTEC 2003, 5. Internationale Fachmesse für Museumswesen, Sammlungen, Restaurierung und Ausstellungstechnik (25.-27.6.), 26.6.: Kleine Museen ganz groß.

Bonn, Presseclub, Rotary-Club Bonn-Museumsmeile, 9.12.: Die Bonner Museumsmeile.

Nobis, Heribert
s. Donnerstagvormittagsseminar

Noschka-Roos, Annette
Göttingen, IWF Wissen und Medien GmbH, „geomovie-2003", Medienfestival (27.-29.), 28.5.: Präsentation des Klimaspiels.

Chemnitz, Jahrestagung des Arbeitskreises Museumspädagogik Ostdeutschland e.V. in Kooperation mit dem Industriemuseum Chemnitz „Museumspädagogik jenseits von Schulklassen – was bleibt?" (20.-21.6.), 21.6.: Im Spektrum der Museumsaufgaben: Museumspädagogik.

Lübeck, Herbsttagung des Museumsverbandes Schleswig-Holstein e.V. „Selbstverständnis des Museums heute", 10.11.: Das Museum als Erlebnisort – Konzept oder Schlagwort.

Wolfenbüttel, Bundesakademie für kulturelle Bildung: ForumForschung „Das Museum als Medium" (9.-11.12.), 10.12.: Besucherforschung – Wege, Methoden, Ergebnisse.

Petzold, Hartmut
Leipzig, Universität, Gemeinsames Kolloquium der Arbeitsgruppe Geschichte der Naturwissenschaften und der Mathematik der Sächsischen Akademie der Wissenschaften zu Leipzig mit dem Karl-Sudhoff-Institut für Geschichte der Medizin und der Naturwissenschaften der Universität Leipzig zur Geschichte der Mathematik, der Naturwissenschaften und der Medizin, 23.1.: Zur Gründung und Tätigkeit des Instituts für Maschinelle Rechentechnik an der TH/TU Dresden 1956-1968.

Jena, Universität, Gemeinsames Jenaer Informatik-Kolloquium der Regionalgruppe Ostthüringen der Gesellschaft für Informatik (GI), der Friedrich-Schiller-Universität Jena und der Fachhochschule Jena, 27.1.: Kann eine technische Konzeption über 250 Jahre aktuell bleiben? Über die Rechenmaschinenideen von Gottfried Wilhelm Leibniz.

Hannover, Niedersächsische Landesbibliothek, 29.4.: „Tournebroche" und Dyadik – Leibniz als Wegbereiter der Informatik.

Bonn, Deutsches Museum Bonn, 15.7.: Konrad Zuse (1910-1995) – Der Vater des Computers?"

München, Deutsches Museum, Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Chronometrie (10.-12.10.), 12.10.: Uhren und Zeitmessung im Deutschen Museum.

Albstadt-Onstmettingen, Philipp-Matthäus-Hahn Museum, Eröffnung der Ausstellung „Lust zu allen Künsten: Philipp Gottfried Schaudt, Schulmeister, Uhrmacher, Mechanicus", 19.10.: Die „kleine bewegliche Welt-Maschine" von Philipp Gottfried Schaudt (1739-1809) im Deutschen Museum in München.
s. Donnerstagvormittagsseminar

Priesner, Claus
Lüneburg, Tagung der Gesellschaft Deutscher Lebensmitteltechnologen „Kochsalz – eine multifunktionelle Lebensmittelingredienz" (15.-16.5.), 15.5: Zur Kulturgeschichte des Salzes.

Reitelmann, Alexandra
München, MUTEC 2003, 5. Internationale Fachmesse für Museumswesen, Sammlungen, Restaurierung und Ausstellungstechnik (25.-27.6.), 25.6.: Der Museumsroboter Albert.

Rothe, Andrea
München, Landeshauptstadt München, Rathaus, Fachtagung „(Männer-)Gewalt im Internet – die Schattenseiten der neuen Kommunikationstechnik", 27.2.: (Männer-) Gewalt im Internet.

Nürnberg, Bildungszentrum Stadt Nürnberg, 14. Nürnberger Medienfachtagung: Gewalt, Sex und Müll im Internet: Was tun? 29.3.: (Männer-) Gewalt in den alten und neuen Medien: Zur wissenschaftlichen Diskussion.

München, ver.di-Gewerkschaftshaus, dritter politischer Frauentreff, 4.6.: Sexualisierte Gewalt im Internet.

München, Verein für Fraueninteressen e.V., Gesprächsforum PolitikFrauenGesellschaft, 13.10.: Sexualisierte Gewalt im Internet – Wie sieht sie aus, was können wir tun?

Schepers, Elisabeth
Benediktbeuern, Zentrum Umwelt und Kultur, SATGEO (Projekt „Satellitengeografie im Unterricht" der „Zentrale für Unterrichtsmedien"), Tagung „Umweltspione" (24.-28.3.), 26.3.: Lernen mit Museum und Internet.

Schirrmacher, Arne
Mainz, Akademie der Wissenschaften und der Literatur in Mainz, Symposium zum Gedenken an Pascual Jordan (1902-1980) (29.-31.10.), 30.10.: Dreier Männer Arbeit in der frühen Bundesrepublik: Max Born, Werner Heisenberg und Pascual Jordan als politische Grenzgänger.
s. Montagskolloquium

Schletzbaum, Ludwig
München, Leibniz Rechenzentrum der Bayerischen Akademie der Wissenschaften, Rechnerbetriebspraktikum, 27.11.: Die Welt der Dinge: Objektorientierte Abbildung von komplexen Informationen auf historische Gegenstände mit Hilfe von Datenbanken.

Schmeidler, Felix
München, Institut für Geschichte der Naturwissenschaften, International Symposium „Astronomy as a Model for the Sciences in Early Modern Times?" (21.-23.3.), 22.3.: Astronomie als fundamentale Wissenschaft.

Sydney, Australia, XXVth General Assembly of the International Astronomical Union (13.-26.7.), 22.7.: Astronomers of the Struve Family: Scientific Contributions, Ways and Heritage (zusammen mit M. Chubey, V. Abalakin, A. Lekhtman u.a.).

Schneider, Ivo
Barcelona, Universitat Pompeu Fabra und ICREA (Institució Catalana de Recerca i Estudis Avançats), International workshop "The history of algebra: From al-Khwarizmi to Descartes" (27.-29.3.), 27.3.: The contributions of German cossists in the 16th and early 17th century.

Duisburg, Universität Duisburg, Physikalisches Kolloquium, 19.5.: Von Kepler und Galilei zum Newtonschen Gravitationsprinzip.

Zürich, ETH Zürich, Kolloquium über Mathematik und Unterricht, 30.10.: Schritte auf dem Weg zum Gravitationsprinzip.

Zürich, Universität Zürich, Höheres Lehramt Mittelschulen, Vortragskurs für Gymnasiallehrer, 31.10.: Fakten und Legenden aus der Wissenschaftsgeschichte – Wahres und gerne geglaubtes Unwahres aus dem Leben großer Mathematiker und Naturwissenschaftler von Archimedes bis Newton.

München, LMU, Seniorenstudium, Ringvorlesung, 12.11.: Wissenschaftstheater – Von den Dialogen Fontenelles und Algarottis zu Michael Frayns „Kopenhagen".

Amalfi, Biblioteca communale, Convegno di Studi "Il bussolo e la carta da navigare. Orientamento e strumentazione nautica nel Medioevo" (21.-22.11.), 22.11.: Nautical devices in the works of Gemma Frisius and Petrus Apianus.

Bielefeld, Universität Bielefeld, Gästekolloquium des Instituts für Didaktik der Mathematik, 11.12.: Die Amtsbrüder des Adam Ries. Der fachliche und soziale Hintergrund deutscher Rechenmeister.

Sichau, Christian
Freiberg, 86. Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Geschichte der Medizin, Naturwissenschaft und Technik „Technisierungen"; Workshop „Berufsperspektiven für Wissenschafts- und TechnikhistorikerInnen" (26.-29.9.), 27.9.: Wissenschaftliche Tätigkeit im Museum.

Cambridge (Mass.)/Boston, Jahrestagung der History of Science Society (20.-23.11.), 22.11. : Storming a Citadel: The Mathematics of Measurement and its Reconstruction.

Genf, Kolloquium der Association pour l'Histoire des Sciences „Les Multiples Rôles des Musées d'Histoire des Sciences. Entre Histoire, Science et Société", 25.11.: Instruments and Experiments between the Laboratory and the Museum.
s. Donnerstagvormittagsseminar

Siemer, Stefan
Wien, Technisches Museum, Konferenz "Artefacts VIII: Music and acoustics" (21.-23.9.), 23.9.: The new exhibition on the history of the Deutsches Museum.

Essen, Herbsttagung der Fachgruppe Naturwissenschaftliche Museen im Deutschen Museumsbund: Natur in der Industriekultur. Sammeln, Bewahren, Vermitteln und Zeigen – neue Herausforderungen (9.-12.10.), 10.10.: Natur in der Industriekultur: Reflexionen über das Verhältnis Natur-Kultur in historischer Herleitung.

London, British Library, Sir Hans Sloane and his Library. A Study Day and Commemoration, 24.11.: Bibliotheca naturalium: the role of books in Sloane's natural history collections.

Tapp, Christian
München, LMU, Oberseminar Logik und Wissenschaftstheorie (Link), 1.7.; Bielefeld, Universität, 5. Internationaler Kongress der Gesellschaft für Analytische Philosophie (GAP5) (22.9.-26.9.), 24.9.: Transfinite Schlußweisen in Hilbertschen Konsistenzbeweisen (zusammen mit Uwe Lück).

Hamburg, Universität, Kolloquium zur Geschichte der Naturwissenschaften, 3.11.: Georg Cantor (1845-1918) – Der Begründer der Mengenlehre im Kontakt mit (katholischen) Theologen.
s. Donnerstagvormittagsseminar

Teichmann, Jürgen
Augsburg, Universität, Jahrestagung des Fachverbandes Geschichte der Physik der Deutschen Physikalischen Gesellschaft (DPG) (19.-20.3.), 20.3.: Geschichte und Didaktik in einem technisch-naturwissenschaftlichen Museum: Mythos contra Aufklärung?

Heidelberg, Universität, X. Heidelberger Graduiertenkurse, Physik (22.-25.4.), 24.4./25.4.: Forschungsfeld Geschichte der Physik (zusammen mit A. Schirrmacher).

Pognana (Comer See), Tagung „From the itinerant lecturers of the 18th century to popularising physics for the 21st century – explaining the relationship between learning and entertainment" (1.6.-6.6.), 2.6.: Entertainment in science – an experiment of interpretation.

Berlin, Magnus-Haus, Berliner Physikalisches Kolloquium, 3.7.: Von Babylon bis Big Science – Kennt die Astronomie Revolutionen?

München, Siemensforum, Arbeitskreis Humanistische Gymnasien, 17.9.: Feuerschlauch bis Epizykel – die Entstehung der Astronomie als Wissenschaft bei den Griechen.

Trischler, Helmuth
Düsseldorf, VDI-Haus, Technikhistorische Jahrestagung des VDI (6.-7.2.), 7.2.: Objektbasierte Real(ien)welt und netzbasierte Virtualität: Der Wissensraum des Technikmuseums.

St. Petersburg, Russische Akademie der Wissenschaften, Konferenz "Science, Technology and Society during World War I" (8.-11.4.), 9.4.: The Quadrupel Helix of Science, Industry, the State and the Military in the "Great War".
München, Deutsches Museum, Workshop der Mobility History Group von „Tensions of Europe" (13.-15.6.), 15.6.: European Virtual Mobility Museum: A Comment from the Perspective of the Deutsches Museum (zusammen mit S. Hladky).

Wien, Technisches Museum, Tagung „Artefacts VIII: Music and Acoustics" (21.-23.9.), 23.9.: Current Issues at the Deutsches Museum.

München, Deutsches Museum, Sommerschule „Neue Wege der Kommunikation von Wissenschaft und Öffentlichkeit" (13.-17.10.), 13.10: Wissenschaft, Technik und Öffentlichkeit in historischer Perspektive.

München, Deutsches Museum, Festvortag zur Eröffnung der Sonderausstellung „100 Jahre Motorflug", 13.11.: Die Gebrüder Wright und die Erfindung des Beginns des Motorflugs.

Berlin, Humboldt-Universität, Berlin, 15.12.: Die materielle Kultur des Wissens: Objekte als Forschungsgegenstand im und am Deutschen Museum.
s.a. Montagskolloquium des MZWTG

Vaupel, Elisabeth
Aachen, Gesellschaft Deutscher Chemiker, 1.7.: Chemisch-kulturhistorischer Streifzug durch die Geschichte der Gewürze.

Stuttgart, Gesellschaft Deutscher Chemiker, 12.11.: Zur Kulturgeschichte des Arsens. Von Erbschaftspulver, giftgrünen Farben, arsenhaltigen Giftgasen bis zum Salvarsan.

München, Deutsches Museum, 17.12.: "Lebkuchen und Glühwein". Chemisch-kulturhistorischer Streifzug durch die Geschichte der Weihnachtsgewürze.

Weber, Heike
Atlanta, Sheridan Hotel, 4S (Society for Social Studies of Science) Annual Conference (15.-19.10.), 15.10.: Gendered Icons in the Mediation of Mobile Consumption.

Maryland, University of Maryland, College Park, Colloquium des History of Technology Department, 2.10.: How we became Cyborgs: "user de-signs" and semiotics of 20th century portable electronics.

Ithaca, University, Mittags-Kolloquium des Science and Technology Studies Department, 1.12.: From Portables to Wearables: „user de-signs" of 20th century portable electronics.

Weber, Traudel
München, Deutsches Museum, Kerschensteiner Kolleg, 27.1.: Wissenschaft(ler) in der Öffentlichkeit – Probleme und Möglichkeiten. Seminar für Junge Naturwissenschaftler. Texte im Museum (Vortrag mit Übungen).

München, Deutsches Museum, 27.2.: Museums as Learning Centres. Munich Workshop of the Europilot. Lifelong learning in the Deutsches Museum: Programs for Children and Schools.

Wegener, Andrea
München, Deutsches Museum, ECSITE Annual Conference (27.-29.11.), 27.11.: Strategic partnerships – Power plays and pitfalls: exhibition funding seen as a long-term partnership between museums and sponsors.

Weitze, Marc-Denis
Pognana (Comer See), Tagung „From the itinerant lecturers of the 18th century to popularising physics for the 21st century – exploring the relationship between learning and entertainment" (1.6.-6.6.), 4.6.: Science Centers in Germany and in the U.S.

Kreuth, Jugendherberge, Vorstandssitzung des Deutschen Jugendherbergswerks (Landesverband Bayern), 18.10.: Zur Konzeption eines Studienplatzes „Naturwissenschaft und Technik".

Wengenroth, Ulrich
Cambridge, MA, Massachusetts Institute of Technology (11.9.): Reflexive Modernization in Science and Technology.

München, Arbeitstagung des SFB 536 Reflexive Modernisierung "Diskontinuität und Kontinuität der Moderne im historischen Vergleich" (12.-13.12.): Verwissenschaftlichungsstrategien in der Technik.

Wieland, Thomas
Zürich, Collegium Helveticum, ETH Zürich, Jahrestagung der Gesellschaft für Technikgeschichte (20.-22.6.), 21.6.: Landsorten, Hochzuchten und Saatgut. Getreide als Gegenstand von Technisierung und Ökonomisierung im späten 19. und frühen 20. Jahrhundert.

Wien, Universität, The International Society for History, Philosophy, and Social Studies of Biology, 2003 Meeting (16.-20.7.), 17.7.: Knowledge and innovation in an agricultural context: Commercial plant breeding in Germany in the second half of the 19th century.

Atlanta, Georgia, Sheraton Midtown, Society for the History of Technology (SHOT), Annual Meeting (16.-19.10.), 17.10.: Strategies for new technologies: nuclear power reactors and biotechnology in post-war West Germany.

Wilmanns, Juliane C.
Homburg, Universität des Saarlandes, 9.1.: Das Arzt-Patient-Verhältnis auf der Grundlage des hippokratischen Eides.

München, Künstlerhaus am Lenbachplatz, Münchner Altertumsverein, 11.2.: Zur römischen Medizin in Bayern.

Penzberg, Bayerischer Hof, 13.3.: Gesunde Lebensführung: Zur Wirkungsgeschichte der antiken Diätetik.

Ottobrunn, Wolf-Ferrari-Haus, Fachtagung der Frauenunion, Podiumsdiskussion, 24.11.: Frauen in Forschung und Lehre: Sturm auf eine Männerbastion?
s. Montagskolloquium

Wolff, Stefan L.
St. Petersburg, Russische Akademie der Wissenschaften, Konferenz "Science, Technology and Society during World War I" (8.-11.4.), 8.4.: Physiker im Krieg der Geister II: Wilhelm Wiens Aufforderung gegen die "Engländerei".

Bremen, Physikalisches Kolloquium der Universität Bremen, 24.4.: Vertreibung und Emigration im Nationalsozialismus – Auswirkungen auf die Physik.

Mailand, Workshop „Migrant scientists in the Twentieth Century" (20.-22.6.), 20.6.: Emigrant physicists in the US – Problems of Absorption.

Washington, 3. Workshop „The German Physical Society during the Third Reich" (25.-27.9.), 26.9.: The Expulsion of Physicists under National Socialism: What Role Did the DPG Play?

Zachmann, Karin
Berlin, Technische Universität, Forschungskolloquium des Zentrums für Interdisziplinäre Frauen- und Geschlechterforschung an der TU Berlin, 22.1.: Küchendebatten im Kalten Krieg: Forschung und Technik für die Frei(H/Z)eit von Frauen.

Ebd., 24.5.: Experten für eine andere Moderne? Ingenieurausbildung und Geschlechterordnung.

Zedelmaier, Helmut
Universität Saarbrücken, Arbeitsgespräch „Macht des Wissens", 18.1.: Wissensmaschinen: Die Enzyklopädistik der Frühen Neuzeit.

Wolfenbüttel, Herzog August Bibliothek, Tagung des Arbeitskreises für Buch- und Mediengeschichte (24.-26.3.), 26.3.: Wissenskontrolle.

München, Völkerkundemuseum, Reihe „Ethnologischer Salon", 26.9.: Völkerschauen in München.

Wolfenbüttel, Herzog August Bibliothek, Tagung „Sintflut" (6.-7.11.), 6.11.: Sintflut als Anfang der Geschichte.

Akademische Abschlüsse

Dr. phil. Jobst Broelmann
Abschluss der Promotion an der TU München, Fakultät für Wirtschaftswissenschaften, am 17.7.2003. Thema der Dissertation: Intuition und Wissenschaft in der Kreiseltechnik. 1750 bis 1930.

Dr. Stefan Kirschner
Habilitation im Fach „Geschichte der Naturwissenschaften" an der Ludwig-Maximilians-Universität München, Februar 2003. Thema der Habilitation: Die Theorie vom Saftkreislauf der Pflanzen. Ein wenig bekanntes Kapitel in der Geschichte der Pflanzenphysiologie.

Ernennung zum Professor für Geschichte der Naturwissenschaften am Fachbereich Mathematik der Universität Hamburg am 6.5.2003.

Dr. Elisabeth Vaupel
Habilitation im Fach "Allgemeine Chemie" an der Universität Stuttgart, Fakultät Chemie, am 12.11.2003. Thema der Habilitation: Wie chemische Substanzen die Welt veränderten - Zum Einfluss neuer Chemikalien, Materialien und Verfahren auf die Kulturgeschichte der Zeit von 1850 bis 1950.

Erteilung der Lehrbefugnis (venia legendi) für das Fach "Allgemeine Chemie" an der Universität Stuttgart, Fakultät Chemie, am 17.12.2003.

Wissenschaftliche Auszeichnungen, Preise

Prof. Dr. Dr. h.c. Wolf Peter Fehlhammer
Ehrung mit dem französischen Orden „Grade d'officier dans l'ordre des Palmes académiques" durch den französischen Generalkonsul, M. Schlumberger, am 12.12.2003.

Akademische Lehrtätigkeit

PD Dr. Thomas Brandlmeier
Universität Siegen, Filmwissenschaft

Dr. Alexander Gall
LMU München, Verkehrsgeschichte
TU-München, Überfachliche Grundlagen im Informatikstudium: Technikgeschichte

Michael Hascher, M.A.
TU Chemnitz, Wissenschafts-, Technik- und Hochschulgeschichte

Dr. Ulf Hashagen
LMU München, Wissenschafts- und Technikgeschichte, Objektgeschichte

Werner Heinzerling
Fachhochschule München, Versuchstechnisches Praktikum

Dr. Helmut Hilz
Bayerische Bibliotheksschule, Bibliotheksmanagement

Dr. Annette Noschka-Roos
Universität Karlsruhe, Ausstellungs- und Museumskommunikation

Dr. Hartmut Petzold
TU München, Geschichte der Informatik

Dr. Arne Schirrmacher
LMU München, Wissenschaftsgeschichte
Universität Augsburg, Physikgeschichte

Prof. Dr. Jürgen Teichmann
LMU München, Physikgeschichte

Prof. Dr. Helmuth Trischler
LMU München, Neuere Geschichte, Technikgeschichte

Dr. Stefan Wolff
LMU München, Physikgeschichte

A

A.G.T. Verlag Thum, Ludwigsburg
ABC der Deutschen Wirtschaft Verlagsgesellschaft, Darmstadt
Gerd Achilles Verlag, Hamburg
ADAC Verlag, München
Adreßbuchverlagsgesellschaft Ruf, München
Alba Fachverlag Alf Teloeken, Düsseldorf
E. Albrecht Verlags-KG, Gräfelfing
Aluminium-Verlag, Düsseldorf
Archiv-Verlag, Braunschweig
Fachverlag Dr. H. Arnold, Dortmund
Astro-Verlag, Köln
AT-Fachverlag, Stuttgart
Aulis Verlag Deubner, Köln
Aurum Verlag, Freiburg
Autodrom Publikationen, Meckenheim
Autohaus Verlag, Ottobrunn
AVA-Agrar-Verlag Allgäu, Kempten

B

J.P. Bachem Verlag, Köln
Dr. A. Bartens Verlag, Berlin
Heinrich Bauer Verlag, Hamburg
Baumann Fachverlag, Kulmbach
Bauwerk Verlag, Berlin
Bayerischer Monatsspiegel Verlagsgesellschaft, München
Verlag C.H. Beck, München
Bernard & Graefe Verlag, Bonn
Bertelsmann Fachzeitschriften, Gütersloh u.a.
BertelsmannSpringer Bauverlag, Gütersloh
W. Bertelsmann Verlag, Bielefeld
Berufskunde-Verlag, Hohentengen
Beuth-Verlag, Berlin
Bezugsquellennachweis „Wer liefert was", Hamburg
Bibliographisches Institut & F.A. Brockhaus, Mannheim
Bielefelder Verlagsanstalt, Bielefeld
Binnenschiffahrts-Verlag, Duisburg
Birkner & Co. Verlag, Hamburg
Eberhard Blottner Verlag, Taunusstein
BLV Verlagsgesellschaft, München
E. Bochinsky, Verlag, Frankfurt/Main
Verlag Bode, Pforzheim
Börsenverein d. Deutschen Buchhandels, Frankfurt/Main
Richard Boorberg Verlag, Stuttgart
Boss-Verlag, Kleve
b-Quadrat Verlagsgesellschaft, Kaufering
Oscar Brandstetter Verlag, Wiesbaden
G. Braun Fachverlage, Karlsruhe
Bruckmann München Verlag, München
Bruderverlag, Karlsruhe
Bundesanzeiger Verlagsgesellschaft, Bonn
Burda Verlag, Offenburg
Butonia-Verlag Alfred Engelmann, Bad Ems

C

Verlag Georg D.W. Callwey, München
Verlag Hans Carl, Getränke-Fachverlag, Nürnberg
Christiani Verlag, Konstanz
Clin Lab Publications, Heidelberg
Clips Verlags-GmbH, Köln
CMP-WEKA Verlag, Poing
Charles Coleman Verlag, Lübeck
C&L Computer- und Literatur-Verlag, Vaterstetten
CyPress Verlagsgesellschaft, Höchberg

D

R. v. Decker's Verlag G. Schenk, Heidelberg
Design + Technik Verlag, Sittensen
Deutsche Landwirtschafts-Gesellschaft Verlags-GmbH,
DLG Verlag, Frankfurt
Der Deutsche Schreiner Verlag, Stuttgart
Deutsche Verlagsanstalt, Stuttgart
Deutscher Adreßbuchverlag für Wirtschaft und Verkehr, Darmstadt
Deutscher Ärzte-Verlag, Köln
Deutscher Apotheker-Verlag Dr. Roland Schmiedel, Stuttgart
Deutscher Fachverlag, Frankfurt/Main
Deutscher Industrie- und Handelstag, Bonn
Deutscher Instituts-Verlag, Köln
DMV Daten- und Medienverlag, Feldkirchen
Dohlus-Verlag, Baiersdorf
Domino-Verlag, München
Verlagsbetriebe Walter Dorn Verlag, Hannover
dpunkt Verlag, Heidelberg
dpw-Verlagsgesellschaft, Heusenstamm
Dreistern Verlag, München
Droemersche Verlagsanstalt Th. Knaur Nachf., München
Druckerei und Verlagsanstalt Bayerland, Dachau
Druck-Medien-Verlag, Waiblingen
DRW-Verlag Weinbrenner KG, Leinfelden-Echterdingen
Dümmler Verlag, Troisdorf
Duncker & Humblot, Berlin
Dustri-Verlag Dr. Karl Feistle, Deisenhofen

E

Ebner-Verlag, Ulm
Eckhardt & Messtorff, Hamburg
Editio Cantor Verlag, Aulendorf
Edition Sigma, Berlin
Elektor-Verlag, Aachen
ELTA, Paris
Energie-Verlag, Heidelberg
ES-Fachschriften-Verlag, München
ESV-Verlag, Düsseldorf
ETM Euro Transport Media Verlags- und Veranstaltungs-GmbH, Stuttgart
Europ Export Edition, Darmstadt

F

Fachschriften-Verlag, Fellbach
Verlag Friedel Fiedler, Bruchköbel
Gustav Fischer Verlag, Stuttgart
Fleischmann-Kurier, Nürnberg
Forkel-Verlag, Heidelberg
Forum-Verlag, Stuttgart
Franckh-Kosmos Verlag, Stuttgart
Franzis-Verlag, Poing
Erhard Friedrich Verlag, Seelze
Friedrich Berlin Verlagsgesellschaft, Berlin
Friedrich Frommann Verlag Günther Holzboog, Stuttgart
Futura-Verlag Rudolf Stephan, Düsseldorf

G

Betriebswirtschaftlicher Verlag Th. Gabler, Wiesbaden
GarBa-Verlag, Weil im Schönbuch
GDMB Medienverlag, Clausthal-Zellerfeld
GEMI-Verlag, Reichertshausen
Alfons W. Gentner Verlag, Stuttgart
GeraNova Verlag, München
Gesellschaft für Fachbücher und Werbedruck, GFW-Verlag, Düsseldorf
Gesellschaft für Werbung und Marktforschung im fototechnischen Bereich, München
Gießerei-Verlag, Düsseldorf
Giesel Verlag für Publizität, Isernhagen
Gildefachverlag, Alfeld
GIT-Verlag, Darmstadt
Göller Verlag, Baden-Baden
Bernhard Götz Verlag, Bietigheim-Bissingen
W. Goldmann Verlag, München
Govi-Verlag, Pharmazeutischer Verlag, Frankfurt/Main
Verlagsgesellschaft Grütter, Hannover
Gruner + Jahr Druck- und Verlagshaus, Hamburg
Dr. Gupta Verlag, Ratingen

H

Dr. Curt Haefner-Verlag, Heidelberg
Handelsblatt, Düsseldorf
Carl Hanser Verlag, München
Harzer Verlag, Karlsruhe
Rudolf Haufe Verlag, Freiburg/Brsg.
Karl E. Haug Verlag, Heidelberg
Haus & Grund Deutschland, Verlag und Service GmbH, Düsseldorf
HE Verlag für Fachinformationen, Lüdenscheid
G. Henle Verlag, München
Henrich Publikationen, Frankfurt/Main
„Herold" Vereinigte Anzeigengesellschaft, Wien
Herold-Verlag Dr. Wetzel, München
Hestra-Verlag, Darmstadt
Carl Heymanns Verlag, Köln
Wilhelm Heyne Verlag, München
Hinterwaldner-Verlag, München
Paul Aug. Hoffmann, Darmstadt
Holland und Josenhans Verlag, Stuttgart
Hans Holzmann Verlag, Bad Wörishofen
Hoppenstedt Bonnier Zeitschriften, Darmstadt
Hoppenstedt Firmeninformationen, Darmstadt
Hüthig GmbH, Heidelberg
Hüthig & Pflaum Verlag, München

I

IDG Magazine Verlag, München
Industrie- und Handelsverlag, Hannover
Industrieschau-Verlagsgesellschaft, Darmstadt
Inforum Verlags- und Verwaltungsges., Bonn
Inter-Euro Medien GmbH, Tutzing

J

Lehrmittel-Verlag Jaeger, Hannover
Jahr Top Special Verlag, Hamburg
Jahreszeiten-Verlag, Hamburg
Jehle & Garms, Lenzkirch
Verlagsgruppe Jehle-Rehm, München
Journal-Verlag Schwend, Schwäbisch-Hall

K

Josef Keller Verlag, Starnberg
Kellerer & Partner, Ulm
P. Keppler Verlag, Heusenstamm
Kirchheim Verlag, Mainz
Kirschbaum Verlag, Bonn
F. H. Kleffmann Verlag, Bochum
Ernst Klett Schulbuchverlag, Stuttgart
Klie Verlagsgesellschaft, Hannoversch Münden
Wilhelm Kluge Verlag, Berlin
W. Kohlhammer Verlag, Stuttgart u.a.
Joachim Koll Verlag, Bad Homburg
Kommunikation und Wirtschaft, Oldenburg
Kompass Deutschland Verlags- und Vertriebsgesellschaft, Freiburg
Anton H. Konrad Verlag, Weißenhorn
Konradin-Verlag Robert Kohlhammer, Leinfelden-Echterdingen
Krafthand Verlag W. Schulz, Bad Wörishofen
Krammer Verlag, Düsseldorf
Dr. Jens M. Kroll Verlag, Seefeld
Kuratorium für Technik und Bauwesen in der Landwirtschaft, Darmstadt

L

Landwirtschaftsverlag, Münster
Verlag Peter Lang, Bern
Langenscheidt Verlag, München
Eugen G. Leuze Verlag, Saulgau/Württ.
Lokrundschau-Verlag, Gülzow
LPV Lebensmittel-Praxis Verlag, Neuwied
LT Food Medien-Verlag, Hamburg
Luchterhand in der Wolters Kluwer Deutschland GmbH, Neuwied

M

Verlag Th. Mann, Gelsenkirchen
Hugo Matthaes Druckerei und Verlag, Stuttgart
Fachverlag August Maurer, Karben
C. Maurer Druck und Verlag, Geislingen
MEC-Verlag Rainer Vieregg, Ottobrunn
Media-Daten-Verlagsgesellschaft, Wiesbaden
Mediaidee Verlag Horst Kropka, Bodelsberg

Median-Verlag Hans Jürgen v. Killisch-Horn, Heidelberg
Media-Tec Verlag, Marktheidenfeld
Meisenbach GmbH, Bamberg
MI Verlag Moderne Industrie, Landsberg
Miba-Verlag, Nürnberg
E.S. Mittler & Sohn, Herford
MM-Musik-Media-Verlag, Köln
MO Medien-Verlag, Stuttgart
Montan- und Wirtschaftsverlag, Düsseldorf
Motor-Presse-Verlag, Stuttgart
Verlag C.F. Müller, Karlsruhe
Dietrich Müller Verlag, Karlsruhe
Otto Müller Verlag, Frankfurt/Main
Rudolf Müller Verlagsgesellschaft, Köln
Münchner Industrie- und Handelsverlag, Gräfelfing
Muster-Schmidt-Verlag, Göttingen

N

Nahrungs- und Genußmittel-Fachverlag, Hamburg
Neckar-Verlag, Villingen-Schwenningen
Neue Mediengesellschaft Ulm, München
Verlag Neuer Merkur, München
New Media Magazine Verlag, München
NFM-Verlag, Bremervörde
Reiner H. Nitschke Verlagsgesellschaft, Euskirchen
Noetzel-Verlag, Wilhelmshaven
Nomos-Verlagsgesellschaft, Baden-Baden

O

Oboe-Fagott, Winfried Baumbach, Wiesbaden
Oldenbourg Schulbuchverlag, München
R. Oldenbourg Verlag, München
Olympia-Verlag, Nürnberg
Optische Fachveröffentlichung, Heidelberg

P

Panorama Verlags- und Werbegesellschaft, Bielefeld
Paul Parey Buchverlag, Berlin
Paulinus-Verlag, Trier
Richard Pflaum Verlag, München
Piper Verlag, München
Die Planung Verlagsgesellschaft, Darmstadt
Praktiker-Verlag, Wien
Prestel-Verlag, München
Pro Verlags GmbH, Hofstetten

R

Redtec Publishing GmbH, Poing
Reed Business Information, München
Résidence Verlag, Möhnesee
Rheinischer Merkur, Koblenz
Ritterbach Verlag, Frechen
Rossipaul Kommunikation, München
Rühle-Diebener-Verlag, Stuttgart

S

W. Sachon Verlag, Mindelheim
Johann M. Sailer Verlag, Nürnberg
K. G. Saur Verlag, München
Moritz Schäfer Verlag, Detmold
Th. Schäfer Verlag, Hannover
Fachverlag Schiele & Schön, Berlin
Schiffahrts-Verlag „Hansa" Schroedter & Co., Hamburg
Max Schimmel Verlag, Würzburg
Schlütersche Verlagsanstalt und Druckerei, Hannover
Erich Schmidt Verlag, Berlin u.a.
Dr. Hans Schneider Musikverlag, Tutzing
Schott Musik International, Mainz
Schürmann & Klagges Verlag, Bochum
R.S. Schulz Verlag, Starnberg
Schutz-Marken-Dienst, Ahrensburg
Schwaneberger Verlag, München
Verlag Schweers + Wall, Aachen
Schweitzer Sortiment, München
Schweizer Monatshefte, Zürich
Seibt-Verlag, München
SHZ-Fachverlag, Küsnacht
Der Siebdruck, Lübeck
Siebel Verlag, Meckenheim
Sigert-Verlag, Braunschweig
Sigillum-Verlag, Köln/München
SN-Verlag Michael Steinert, Hamburg
Societäts-Verlag, Frankfurt/Main
Spektrum Akademischer Verlag, Heidelberg
Spiegel-Verlag Rudolf Augstein, Hamburg
Springer-VDI-Verlag, Düsseldorf
Stamm-Verlag, Essen
Stein-Verlag, Baden-Baden
Verlag Otto Sternefeld, Düsseldorf
A. Strobel Fachverlag, Arnsberg
Süddeutsche Zeitung GmbH, München
Süddeutscher Verlag, München
Südtirol-Verlag, München
Südwestdeutsche Verlagsanstalt, Essen
A. Sutter,Verlagsgesellschaft, Essen

T

Talpa-Verlag, Berlin
Tara-Verlag, Zürich
Taschen-Verlag, Köln
Tele-Satellite Medien GmbH, München
Tetzlaff-Verlag, Hamburg
Georg Thieme Verlag, Stuttgart
Transmedia, Mannheim
Triltsch Verlag, Düsseldorf

U

Uhren-Magazin Verlag, Ostfildern
Eugen Ulmer Verlag, Stuttgart
Umschau-Verlag Breidenstein, Frankfurt/Main
Urban Verlag, Hamburg
Urban & Vogel Medien & Medizin Verlagsgesellschaft, München

V

VDE-Verlag, Berlin
VDI-Verlag, Düsseldorf
Venatus-Verlag, Braunschweig
Vereinigte Fachverlage, Mainz
Vereinigte Motor-Verlage, Stuttgart
Verkehrsblatt-Verlag, Dortmund
Verlag Bauen + Wohnen, München
Verlag Bayerische Staatszeitung, München

Verlag der Bühnenschriften-Vertriebsgesellschaft, Hamburg
Verlag der Deutschen Glastechnischen Gesellschaft, Frankfurt
Verlag der Zeitschrift für Naturforschung, Tübingen
Verlag für Bootswirtschaft, Hamburg
Verlag für Chemische Industrie H. Ziolkowsky, Augsburg
Verlag für Messepublikationen Thomas Neureuter, München
Verlag für Schweißen und Verwandte Verfahren, DVS-Verlag, Düsseldorf
Verlag für Technik und Handwerk, Baden-Baden
Verlag für Technik und Wirtschaft, Mainz
Verlag für Wissenschaft und Leben Heidecker, Erlangen
Verlag Glückauf, Essen
Verlag Handwerk und Technik, Hamburg
Verlag Melliand Textilberichte, Frankfurt am Main
Verlag Stahleisen, Düsseldorf
Verlag Sterne und Weltraum, Heidelberg
Verlag Textilveredlung, Basel
Verlag TÜV Bayern, München
Verlag von Meier's Adreßbuch der Exporteure und Importeure Rudolf Dudy, Grävenwiesbach
Verlagsgesellschaft Deutscher Drucker, Ostfildern
Vernissage & Verlag, Wien
VGB PowerTech e.V., Essen
Verlag Vieweg, Wiesbaden
Curt R. Vincentz Verlag, Hannover
Heinrich Vogel, Fachzeitschriften, München
Vogel-Verlag, Würzburg
Vogt-Schild Deutschland, Singhofen
Vogt-Schild/Habegger Medien, Solothurn
Volkswirtschaftlicher Verlag, München
Dr. Vollmer GmbH, Obernburg
Vulkan-Verlag, Essen
VWEW Energieverlag, Frankfurt am Main

W

Wächter Verlag, Bremen
Verlag Dr. Rüdiger Walz, Idstein
Berthold Weber Verlag, Kelsterbach/Main
Wefgo Verlag, Germering
Wehr und Wissen Verlagsgesellschaft, Bonn
WEKA Computerzeitschriften-Verlag, Poing
WEKA Fachzeitschriften-Verlag, Poing
Weltkunst-Verlag, München
Werkschriften-Verlag, Heidelberg
Werner-Verlag, Düsseldorf
Wernersche Verlagsgesellschaft, Worms
Westdeutscher Verlag, Wiesbaden
Westermann Schulbuchverlag, Braunschweig
Wichmann Verlag, Heidelberg
Wiley-VCH Verlag, Weinheim
Wissenschaftliche Verlagsgesellschaft, Stuttgart
Wißner-Verlag, Augsburg
Dr. C. Wolf & Sohn, Universitäts-Buchdruckerei, München
World Pictures, Copenhagen

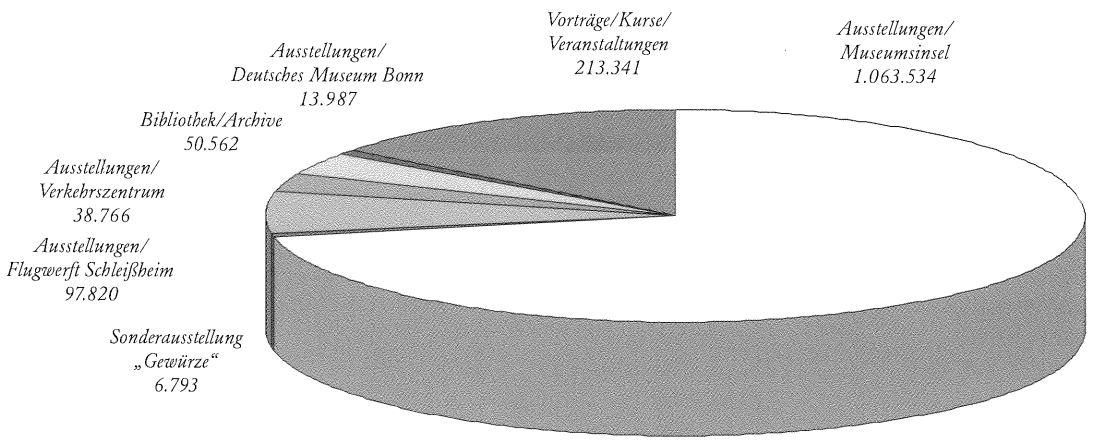
Z

Zeitschriftenverlag RBDV, Rheinisch-Bergische Druckerei und Verlagsgesellschaft, Düsseldorf

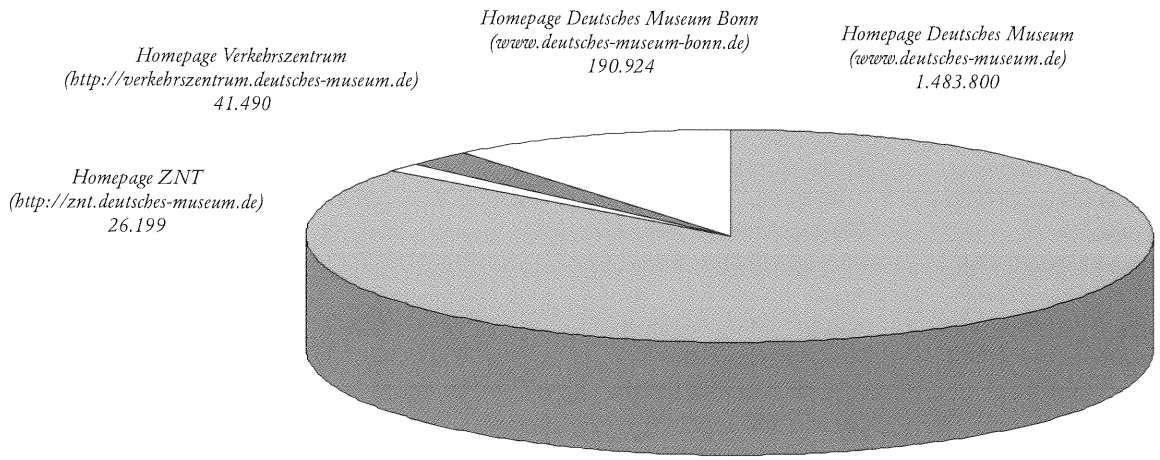
Statistiken und Zahlentafeln

Besucherstatistiken

2003 hatte das Deutsche Museum 1,48 Mio Besucher.



Internet-Besucher im Jahr 2003



Besucher	Besucher in Tsd.	Gesamtbesucher in Tsd.	in %	Zahlende Besucher in Tsd.	in %
Gesamt: Ausstellungen Museumsinsel		1.064	71,6	905	85,1
Klima - Ausstellung	123				
Kinderreich	375				
Ausstellungen Flugwerft Schleißheim		98	6,6	77	78,6
Ausstellungen Verkehrszentrum		39	2,6	26	66,7
Ausstellungen Deutsches Museum Bonn		14	0,9	11	78,6
Sonderausstellung Gewürze		7	0,5		
Vorträge, Kurse, Veranstaltungen		213	14,3		
(nachfolgend Auszug aus „Vorträge, Kurse, VA)					
- Museumsinsel	12				
- Schleißheim	6				
- Verkehrszentrum	2				
- Bonn	50				
- Jubiläumsveranstaltungen					
Festakt	1				
Festzug zum Verkehrszentrum	60				
Eröffnung Verkehrszentrum	6				
Oldtimer Fliegertreffen, Flugtag (FWS)	58				
Bibliothek, Archive		51	3,4		
Gesamtbesucher		1.486	100,0		
davon zahlende Besucher Ausstellungen			100,0	1.019	68,6

	Monat	Gesamt	Zahlende	Schül/Stud gesamt	Schül/Stud ohne Klassen	Schüler in Klassen	Anzahl Klassen
Museumsinsel	Jan	63.117	52.368	22.016	17.907	4.109	151
München	Feb	61.817	46.852	24.442	13.712	10.730	452
	Mär	97.317	80.213	44.235	26.048	18.187	684
	Apr	103.067	88.442	47.161	28.703	18.458	617
	Mai	90.709	70.877	37.991	8.346	29.645	805
	Jun	72.138	62.995	35.482	16.687	18.795	679
	Jul	111.745	95.657	60.582	27.432	33.150	2.328
	Aug	125.448	117.138	51.502	49.089	2.413	81
	Sep	80.906	71.906	33.389	18.555	14.834	568
	Okt	127.486	109.878	50.709	35.790	14.919	626
	Nov	65.091	53.930	23.238	16.869	6.369	257
	Dez	64.693	54.909	24.988	16.954	8.034	310
Summe		1.063.534	905.165	455.735	276.092	179.643	7.558

Flugwerft	Jan	5.408	4.116	914	865	49	3
Schleißheim	Feb	3.548	2.672	577	547	30	1
	Mär	10.358	8.218	1.876	1.787	89	4
	Apr	8.851	6.871	2.093	1.759	334	9
	Mai	7.765	6.066	1.317	1.129	188	9
	Jun	7.142	5.818	1.284	911	373	16
	Jul	8.876	6.938	2.258	1.370	888	44
	Aug	11.592	9.700	2.410	2.335	75	1
	Sep	9.286	7.461	1.537	1.103	434	20
	Okt	13.122	10.792	2.209	2.019	190	9
	Nov	7.458	5.641	1.232	1.074	158	7
	Dez	4.414	3.204	654	625	29	2
Summe		97.820	77.497	18.361	15.524	2.837	125
Verkehrszentrum	Jan	0	0	0	0	0	0
München	Feb	0	0	0	0	0	0
	Mär	0	0	0	0	0	0
	Apr	0	0	0	0	0	0
	Mai	6.787	3.727	617	617	0	0
	Jun	4.140	3.126	814	668	146	9
	Jul	6.760	4.492	1.992	546	1.446	65
	Aug	5.220	3.841	1.169	1.154	15	1
	Sep	3.568	2.522	594	594	0	0
	Okt	4.810	3.304	850	642	208	8
	Nov	3.803	2.820	423	364	59	2
	Dez	3.678	2.652	615	401	214	11
Summe		38.766	26.484	7.074	4.986	2.088	96

	Monat	Gesamt	Zahlende	Schül/Stud gesamt	Schül/Stud ohne Klassen	Schüler in Klassen	Anzahl Klassen
Deutsches	Jan	1.510	1.137	159	23	136	9
Museum	Feb	1.042	798	145	17	128	8
Bonn	Mär	1.306	1.102	233	38	195	12
	Apr	1.085	835	98	28	70	5
	Mai	1.170	1.018	434	2	432	25
	Jun	1.072	939	359	66	293	17
	Jul	1.378	1.228	546	99	447	23
	Aug	1.003	649	45	45	0	0
	Sep	858	716	236	57	179	8
	Okt	1.530	1.320	142	81	61	5
	Nov	1.228	1.025	179	12	167	11
	Dez	805	716	132	2	130	8
Summe		13.987	11.483	2.708	470	2.238	131

Führungen/Vorführungen *

	Anzahl	Teilnehmer
Agrar- und Lebensmitteltechnik	67	348
Altamira-Höhle	43	705
Astronomie	27	463
Atomphysik	19	311
Automobile	137	955
Bergbau	453	8629
Bergbau / Film	146	1785
BrÅckenbau/ Wasserbau	47	826
Drucktechnik	60	876
Foucault-Pendel	308	5039
Geodäsie	37	185
Glastechnik	143	596
Hochspannungs-Anlage	695	273070
Informatik/Mikroelektronik	257	3995
Keramik	107	2231
Kinderreich	134	2363
Kraftmaschinen	463	5113
Lokomotiven	30	1237
Luftfahrt 1.OG (historisch)	377	4968
Luftfahrt EG	344	4670
Metalle	86	1457
Gießerei	234	4623
Modelleisenbahn	1091	79942
Musikinstrumente	763	10948
Neue Energie	156	1236
Optik	470	6137
Papier	241	4948
Pharmazie	332	3809
Physik (Stickstoffvorführung)	60	1918
Planetarium	1376	81263
Raumfahrt	369	5400
Schifffahrt	459	3626
Sternwarte West	229	3312
Telekomunikation	100	1140
Textiltechnik	13	279
Übersichtführung	168	1854
Umwelt	7	141
Werkzeugmaschinen	179	2093
Zeitmessung	13	308
Flugwerft	12	245
Verkehrszentrum	297	5627
Summe	**10.549**	**538.671**

(*abgehalten vom Vorführ- und Aufsichtspersonal, außer Glasbläser)

Statistik der vermittelten Führungen

Führungen Museumsinsel und Flugwerft Schleißheim insgesamt: 2436

Diese setzen sich wie folgt zusammen:

1. Museumsinsel

Führungen durch eigenes Vorführ- und Aufsichtspersonal

à EUR 40,--: Kinderführungen	169
à EUR 40,--: Abteilungsführungen für Erwachsene	94
à EUR 15,--: Abteilungsführungen für Bildungseinrichtungen	559
Kinderführungen beim Glasbläser	4
à EUR 70,--: Allgemeine Übersichtsführungen	5
Vorführungen ohne Honorar	72
o. Honorar für Schulen mit Schulmitgliedschaft	211
Weitere Abteilungsführungen ohne Honorar	17
Sonderausstellung „Klima“	
Führungen für Erwachsene	11
à EUR 15,--: für Bildungseinrichtungen	236
ohne Honorar für Schulen mit Schulmitgliedschaft	2
Sonderführungen in italienischer Sprache	2
Fachführungen durch Konservatoren	
à EUR 75,--: in deutscher Sprache	4
à EUR 100,--: in englischer Sprache	3
ohne Honorar	16
Zwischensumme	1405

Führungen durch externes Führungspersonal

Übersichtsführungen:	
In deutscher Sprache	315
In englischer Sprache	48
In französischer Sprache	26
In italienischer Sprache	114
In spanischer Sprache	6
In russischer Sprache	2
Fachführungen:	
In deutscher Sprache	183
In englischer Sprache	22
In französischer Sprache	2
In italienischer Sprache	4
Führungsreihe für Senioren	18
Sonderführungen für Abendveranstaltungen	6

Zwischensumme externe Führungen	746
Führungen Museumsinsel insgesamt:	2146

2. Flugwerft Schleißheim

Führungen durch eigenes Vorführ- und Aufsichtspersonal	
à EUR 15,--: für Schüler und Studenten	41
à EUR 40,--: Kinderführungen	28
à EUR 40,--: Führungen für Erwachsene (Firmen etc.)	41
für Schulen mit Schulmitgliedschaft ohne Honorar	8
durch Konservatoren	1
durch Konservatoren ohne Honorar	5
Zwischensumme	124
Führungen durch externes Führungspersonal	
Fachführungen	
In deutscher Sprache	97
In englischer Sprache	17
Kinderführungen (an Wochenenden)	48
Sonderführungen für Abendveranstaltungen	4
Zwischensumme:	166
Führungen FWS insgesamt:	290

Inventarisierte Exponate zur Vermögensabrechnung

In der Zeit vom 1.1.2003 bis 31.12.2003 wurden folgende Inventar-Nummern vergeben: 2003-0001 bis 2003-733

	Anzahl	Teile	Zubehör	Wert in EURO
Zugang von Exponaten				
Anfertigung	7			786.800,00
Ankauf	64			153.324,51
Stiftung	641			702.709,41
Tausch	21			134.100,00
Gesamt	733	1223	1548	**1.776.933,92**
Zugang von Leihnahmen				
Inv.-Nr. L2003-0001 bis L2003-0021	21	27	96	**1.458.700,00**
Abschreibung von Exponaten				
Rückgabe an den Leihgeber	28	38	11	595.787,82
Abschreibung allgemein	11	20	1	2.956,70
Abschreibung (Tausch)	4	4	-	355,35
Gesamt	42	61	11	**597.566,00**
Vorgänge Exponate Leihgaben				
Leihvertrag - Neu	50	258	177	
Leihvertrag - Anschluss	61	353	59	
davon Leihverträge mit Leihgebühr	1	1	1	500,01
Vorgänge Exponate Leihnahmen				
Leihvertrag (mit Formular)	13	29	29	
Leihvertrag (ohne Formular)	2	8	7	
weitere Vorgänge				
Leihschein für internen Gebrauch	10	60	20	
Lieferschein	31	139	33	

Kerschensteiner Kolleg

Aufgeteilt nach Zielgruppen fanden folgende Seminare statt:

Verantwortliche in der Lehrerfortbildung	3
Lehrer Allgemeinbildender Schulen	20
Museumsfachleute	7
Wissenschaftler/Journalisten	5
Studierende	11
Schüler	15
Sonstige	4

Wochenendseminare, aufgeteilt nach Zielgruppen:

Mitglieder des Deutschen Museums	3
Familienprogramm der VHS	1
Wissenschaftler	1
Frauen führen Frauen	1
Schüler (Hochbegabte)	2
Studierende	1
Sonstige	4

Vorträge und Fachführungen für das Kerschensteiner Kolleg

(Referenten mit mehr als 5 Vorträgen, in der Reihenfolge der Häufigkeit):

Prof. Dr. Jürgen Teichmann (Geschichte/Physik/Astronomie)	25
Dr. Wilhelm Füßl (Archiv)	11
Traudel Weber (Museumspädagogik, Texte)	10
Dr. Sabine Gerber (Pharmazie, Umwelt, Klima)	9
Klaus Macknapp (Rasterelekronenmikroskop)	9
Maria F. Clara (Musik)	8
Günter Hennemann (Übersicht, Schifffahrt)	8
Kurt Bernhauser (Werkzeugmaschinen)	7
Werner Heinzerling (Luftfahrt)	7
Dr. Klaus Freymann (Projektmanagement, A)	6
Karl Harpfinger (Neue Energietechniken)	6
Reinhard Labisch (Übersicht, Luftfahrt)	6
Heinz Molter (Informatik)	6
Angelika Müller (Umwelt)	6
Gerhard Schian (Übersicht, Landverkehr)	6
Mario Teutenberg (Astronomie)	6
Burkhard Warnke (Bergbau)	6

Aus folgenden Institutionen und Firmen kamen Gruppen zu Fortbildungskursen:

Universitäten, Fachhochschulen, Pädagogische Hochschulen in

Aachen, Berlin, Bremen, Chemnitz, Dortmund, Düsseldorf, Erlangen, Flensburg, Frankfurt, Giessen, Göteborg/Schweden, Lund/Schweden, Marburg, Maryland/USA., Parma/Italien, Pistoia/Italien, Ulm, Wuppertal

Staatliche, städtische und kirchliche Lehrerfortbildungsorganisationen in

Berlin, Bielefeld, Bremen, Dillingen, Düsseldorf, Erfurt, Göteborg/Schweden, Karlsruhe, Kiel, Mainz, Marburg, Mülheim a.d. Ruhr, Saarbrücken, Speyer, Zürich/Schweiz

Sonstige Institutionen und Firmen:

Auge e.V., Verein der Computeranwender, Frankfurt
Bildungswerk Arbeit und Leben, Kiel
Bildungswerk Arbeit und Leben, Wolfsburg
Bundesanstalt für Arbeitsschutz, Dortmund
Bundesgymnasium Wien, Österreich
Bundeswettbewerb Jugend forscht, Bonn
Carl-Duisberg-Gymnasium, Wuppertal
Deutsche Bahn AG, Berlin
Deutsche Gesellschaft für Chronometrie e.V., Stuttgart
Deutscher Verein zur Förderung des mathematischen und naturwissenschaftlichen Unterrichts e.V.(MNU)
E.ON Energie AG, München
Förderkreis WIS e.V., Bremen
Geschwister-Scholl-Gymnasium, Lebach
Gymnasium am Stadtgarten, Saarlouis
Gymnasium Birkenfeld
Hochbegabtenförderung Saar, Saarbrücken
Hvitfeldtska Gymnasiet, Göteborg, Schweden
IG Metall, Flensburg
KWIZS, Timmendorfer Strand
Konrad-Adenauer-Stiftung, Bonn
Liceo Scientifico Amedeo di Savoia, Pistoia, Italien
Liceul Teoretic Alexandrn Vlahutza, Bukarest, Rumänien
Messe Consulting Team MCT, Oberwil-Lieli, Schweiz
Museumswerkstatt der Münchner Volkshochschule
Nardini-Schule mit Förderschwerpunkt Lernbehinderung, Germersheim
REFA-Verband Kiel
Schulzentrum an der Alwin-Lonke-Straße, Bremen
Siemens AG, Wien, Österreich
Technisches Landesmuseum Schwerin
Technisch-Wissenschaftliches Gymnasium, Dillingen a.d. Saar
Volkshochschule Wolfsburg

Mitarbeiter folgender Firmen, Museen und anderer Institutionen besuchten Seminare im Kolleg:

Firmen

Caterpillar Motoren GmbH & CoKG, Kiel
Danfoss Compressors GmbH, Flensburg
Flensburger Schiffbau GmbH, Flensburg
Hako-Werke GbmH & Co., Trappenkamp
Heidelberger Druckmaschinen AG, Kiel
HDW – Deutsche Werft AG, Kiel
Lindenau GmbH, Kiel
M. Jürgensen Gießerei, Sörup-Möllmark
MAN Nutzfahrzeuge AG, Flensburg
Motorola, Flensburg
Nordwestdeutsche Bau- und Montage GmbH, Neumünster
Raytheon Marine GmbH, Kiel
Robbe & Berking GmbH & CoKG, Flensburg
SAP AG, Waldorf
Thales Naval GmbH, Kiel

Museen

Alliierten Museum, Berlin
Aquarium-Finisterrae, La Coruna, Spanien
Archäologisches Institut, Frankfurt
Baranya County Museum, Pécs, Ungarn
Bayerische Verwaltung der staatlichen Schlösser, Gärten und Seen, München
Comune di Argenta, Cultural Services, Italien
Comune di Lugo, Museum Services, Italien
Comune di Torino, Museum Services, Italien
Deutsches Marinemuseum, Wilhelmshaven
Hungarian National History Museum, Budapest, Ungarn
I.I.S Salvemini-Lagrange, Rom, Italien
Kulturkuratorinnen Lehrgang, München
Militär Historisches Museum, Dresden
Musée National des Douanes, Bordeaux, Frankreich
Museo Civico Archeologico, Bologna, Italien
Museo della Vita Contadina in Romagna, San Pancrazio, Italien
Museo Nacional de Ciencias Naturales, Madrid, Spanien
Museo Nazionale della Scienza e della Tecnologia, Milano, Italien
Museu de les Ciències, Valencia, Spanien
Museum Schloss Klippenstein, Radeberg
Nationaal Museum van de Speelkaart, Tournhout, Belgien
National Science Museum, Thailand
Otto-Lilienthal-Museum, Anklam
Science Museum of Barcelona, Spanien
Soprintendenza per i Beni e le Attività Culturali dell'Emilia Romagna, Bologna, Italien
Südtiroler Landesmuseum für Volkskunde, Mareit-Ratschings, Italien
Technisches Museum, Wien, Österreich

Institutionen

Geesthachter Innovations- und Technologiezentrum (GITZ), Geesthacht
Hahn-Meitner-Institut, Berlin
Institut für die Pädagogik der Naturwissenschaften (IPN), Kiel
Istituto Regionale di Ricerca Educativa, Lazio, Italien
Istituto Regionale di Ricerca Educativa, Lombardia, Italien
Institute Universitaire de Formation des Maitres de Lorraine, Frankreich
Katholieke Hoogeschool, Kempetn, Belgien
Max-Planck-Institut für Biophysikalische Chemie, Göttingen
Max-Planck-Institut für Marine Mikrobiologie, Bremen
Max-Planck-Institut für Meteorologie, Hamburg
Università di Ferrara, Facoltà di Economia, Italien
University of Pécs, Ungarn
University of Tampere, Finnland
Universitäten Bayreuth, Bielefeld, Bonn, Braunschweig, Dresden, Freiburg, Jena, Hamburg, Hannover, Koblenz-Landau, Köln, Leipzig, Regensburg, Tübingen

Bibliotheksstatistik

1. Bestand

1.1. Gesamtbestand an Monographien und Zeitschriften		880.766
1.2. davon Bestand an laufenden Zeitschriften nach Titeln		3.472
1.2.1. davon deutsche	2.747	
1.2.2. davon ausländische	725	
1.2.3. davon im Lesesaal	1.100	

2. Bestandsvermehrung

2.1. Zugang an Monographien und Serien	3.195
2.2. Zugang an Zeitschriften	3.000
2.3. Gesamtzugang	6.195

3. Aufteilung des Vermehrungsetats

3.1. Monographien	44.439,03 Euro
3.2. Serien	3.077,84 Euro
3.3. Zeitschriften	77.668,61 Euro
3.4. Bucheinband	16.920,83 Euro
3.5. Gesamtetat	142.106,31 Euro

4. Wert des Zugangs

4.1. Monographien und Serien	178.082 Euro
4.2. Zeitschriften	324.975 Euro
4.3. Gesamtwert	503.057 Euro

5. Benutzung

5.1. Abgegebene Bestellungen	42.171	
5.1.1. davon erledigte Bestellungen	41.553	
5.1.2. davon unerledigte Bestellungen	618	
5.1.3. Tagesmittel der Bestellungen	119	
5.2. Bestellte Bände		
5.2.1. Ausgegebene Bände	166.037	
5.2.2. Nicht ausgegeben, da in Benutzung	389	
5.2.3. Nicht ausgegeben, da beim Buchbinder oder nicht vorhanden	327	
5.2.4. Tagesmittel der ausgegebenen Bände	469	

Sämtliche Angaben berücksichtigen Dienstexemplare nicht.

Geldspenden

Spenden über 100.000,-- Euro

Freundes- und Förderkreis Deutsches Museum e.V., München

Spenden über 50.000,-- Euro

Deutsche Keramische Gesellschaft e.V., Köln
Dr. Hans Hirtl und Dr. Edeltraud Hirtl-Dimpfl-Stiftung, München

Spenden über 10.000,-- Euro

Aesculap AG & Co. KG, Tuttlingen
BASF AG, Ludwigshafen
Bayerische HypoVereinsbank AG, München
Otto Bock HealthCare GmbH, Duderstadt
Dennert Irene, Hamburg
Edwards Lifesciences Germany GmbH, Unterschleißheim
European Hearing Instruments Manufacturers' Association, EHIMA, Wemmel, Belgien
Prof. Dr. Fischer Artur, Waldachtal
Nobel Biocare Deutschland GmbH, Köln
Schwabenglas GmbH & Co. KG München, Maisach
Straumann GmbH, Freiburg
United Way International, Alexandria/Virginia, USA
Wacker Siltronic AG, Burghausen

Spenden über 5.000,-- Euro

BAYER AG, Leverkusen
CeramTec AG, Plochingen
Cordis Medizinische Apparate GmbH, Langenfeld
Matthias Deutscher, Schlosserei, München
Fresenius AG, Bad Homburg
FRIADENT GmbH, Mannheim
Initiativkreis Ruhrgebiet Verwaltungs-GmbH, Essen
Waldemar Link GmbH & Co. KG, Hamburg
SCHOTT JENAer GLAS GmbH, Jena
Karl Storz GmbH & Co. KG, Tuttlingen
Klaus-Tschira-Stiftung GmbH, Heidelberg
Volkswagen AG, Wolfsburg

Spenden über 2.500,-- Euro

ESKA Implants GmbH & Co., Lübeck
St. Jude Medical GmbH, Eschborn
vdp Verband Deutscher Papierfabriken e.V., Bonn

Spenden über 500,-- Euro

ARRI Arnold & Richter Cinetechnik GmbH & Co. KG, München
Cascades Arnsberg GmbH, Arnsberg
Dichtl Matthias, Worms
Fehnle Heinrich, Kempten
fischerwerke Artur Fischer GmbH & Co. KG, Waldachtal-Tumlingen
Geister Klaus, Eschenburg
Hochtief Projektentwicklung GmbH, München
Institut der Deutschen Wirtschaft, Köln
MAN AG, München
Melchner Fritz, München
Rosemarie Merkl, Schreinerei, München
Nordland Papier GmbH, Dörpen
Nothaft GmbH, Raumausstattung, Ismaning
Rheinbraun Brennstoff GmbH, Köln
Risken Heide, Elchingen
Schindler Aufzüge und Fahrtreppen GmbH, Ismaning
Siemens AG, München
VDA Verband der Automobilindustrie, Frankfurt/Main
Wolferseder Josef S., Neuried
Wolff Dr. Stefan, München

Zahlentafel 1 Abrechnung 2003 und Haushaltsansatz 2003 / 2004

	Einnahmen	Ist 2003 Tsd. Euro	Haushaltsansatz 2003 Tsd. Euro	Haushaltsansatz 2004 Tsd. Euro
A	Zuschüsse			
	Zuweisungen gemäß der Rahmenvereinbarung Forschungsförderung			
	Bund	3.697	3.697	3.745
	Land	23.400	21.380	21.304
	Landeshauptstadt München	498	511	511
	Bonn	595	595	595
	Sonstige	414	0	0
B	Mitgliedsbeiträge	758	725	750
C	Eintrittsgelder	4.593	4.698	5.135
D	Miet- und Pachteinnahmen	692	951	850
E	Wirtschaftliche Einnahmen (Drucksachen)	440	436	370
F	Vermischte Einnahmen	396	279	268
	Summe der Einnahmen	35.483	33.272	33.528
	Summe der Ausgaben	33.117	33.272	33.528
G	Zweckbeiträge	2.048	2.614	1.881

Zahlentafel 2 Abrechnung 2003 und Haushaltsansatz 2003 / 2004

	Ausgaben	Ist 2003 Tsd. Euro	Haushaltsansatz 2003 Tsd. Euro	Haushaltsansatz 2004 Tsd. Euro
A	Ausgaben für Beamte, Angestellte und Arbeiter	14.646	14.856	15.207
B	Ausgaben für Versorgungsempfänger	3.360	3.263	3.620
C	Geschäftsbedarf	294	255	285
D	Unterhalt der Sammlungen	247	299	308
E	Neuanschaffungen	242	303	351
F	Allgemeine Betriebsausgaben	1.352	1.034	1.438
G	Bewirtschaftung der Grundstücke und Gebäude	2.747	2.533	3.128
H	Unterhalt der Grundstücke und Gebäude	326	450	450
I	Baumaßnahmen	8.397	8.180	7.100
J	Beschaffung von Büchern, Zeitschriften Archivalien für die Bibliothek und das Archiv	163	196	226
K	Ausgaben für Veröffentlichungen, Druckschriften	458	452	460
L	Besondere Veranstaltungen, Sonderausstellungen	360	875	337
M	Kosten DV	276	310	350
N	Betriebskosten Planetarium	249	266	268
	Summe der Ausgaben	33.117	33.272	33.528
O	Zweckbeiträge Ausgaben	2.210	2.614	1.881

Zahlentafel 3 Abrechnung der Stiftungen

	Bestand 1.1.2003 Tsd. Euro	Abgang Tsd. Euro	Zugang Tsd. Euro	Gesamt am 31.12.2003 nominal Tsd. Euro	Kurs Tsd. Euro
Wertpapiervermögen					
Reisestiftung Deutsches Museum	196	29	0	167	170
Carl-Duisberg-Stiftungen					
Schule Leverkusen	39	13	0	26	26
Schule Barmen	49	0	0	49	50
	284	42	0	242	246
Oskar-von-Miller-Stiftung	49	16	16	49	49
Krupp-Stiftung	10	10	0	0	0
	343	68	16	291	295
Barvermögen					
Reisestiftung Deutsches Museum	-1	10	44	33	
Carl-Duisberg-Stiftungen					
Schule Leverkusen	3	3	15	15	
Schule Barmen	1	1	2	2	
	3	14	61	50	
Oskar-von-Miller-Stiftung	1	24	24	1	
Krupp-Stiftung	0	0	11	11	
Barbestand am 31.12.2003				62	

Zahlentafel 4 Vermögensbestand

			Gesamtvermögen am 31.12.2003 Tsd.Euro	
I.	**Eigenvermögen**			
a)	*Anlagevermögen*			
1.	Gebäude*	a) Museumsinsel	248.670	
		b) Oberschleißheim	24.580	
		c) Verkehrszentrum	14.600	
		d) Worms	3.245	
2	Sammlungsgegenstände, Ausgestaltung der Abteilungen, Bilder, Büsten, Modelle		60.183	
3.	Bibliothek		21.171	
4.	Betriebseinrichtungen und -anlagen*		1.023	
				373.472
b)	*Umlaufvermögen*			
5.	Bargeld und sonst. Guthaben		7.617	
6.	Wertpapiere, nom. 1.334		1.357	
7.	Waren- und Materialvorräte		872	
8.	Münzen und Schmuck (Erbschaft)		77	
				9.923
II.	**Fremdvermögen**			
9.	Darlehen		0	
	Reinvermögen			383.395

* Grundlage für die Summe ist der Versicherungswert der Gebäudebrandversicherung

Organisation des Deutschen Museums

Stand 31.12.2003

Kuratorium

Prof. Dr. Heinz Riesenhuber, Berlin (Vorsitzender)
Isolde Wördehoff, München (Stellvertreterin)

derzeit 274 Mitglieder

Verwaltungsrat
Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Wolfgang A. Herrmann, München (Vorsitzender)
Dr. Stefan Jentzsch, München (Stellvertreter)
Prof. Dr. Manfred Erhardt, Essen
Dr. Volker Jung, München
Prof. Dr. F. Johannes Kohl, Gröbenzell
Prof. Dr. Jürgen Renn, Berlin
Prof. Dr. Heinz Riesenhuber, Berlin
Erwin Staudt, Stuttgart

Wissenschaftlicher Beirat
Prof. Dr. Jürgen Renn, Berlin (Vorsitzender)
Prof. Dr. Jochen Brüning, Berlin
Prof. Paolo Galluzzi, Firenze
Prof. Dr. Gerd Grasshoff, Bern
Prof. Dr. Svante Lindquist, Stockholm
Prof. Dr. Manfred Prenzel, Kiel
Prof. Dr. Helga Rübsamen-Waigmann, Wuppertal
Prof. Dr. Robert Schlögl, Berlin
Dr. Gero Scholz, Frankfurt/M.
Prof. Dr. Fritz F. Steininger, Frankfurt/M.
Dr. Liba Taub, Cambridge

Museumsleitung
Generaldirektor Prof. Dr. Dr.h.c. Wolf Peter Fehlhammer
Forschung: Prof. Dr. Helmuth Trischler
Ausstellungen I: Dr.-Ing. Friedrich Heilbronner (bis 28.2.03), Dr.rer.nat. Klaus Freymann (ab 1.5.03)
Ausstellungen II: Dr. Günter Knerr (bis 30.4.03), Dr. Freymann (ab 1.5.03)
Ausstellungen III: Dr. Alto Brachner
Ausstellungen IV: Werner Heinzerling
Deutsches Museum Verkehrszentrum: Sylvia Hladky
Deutsches Museum Bonn: Dr. Andrea Niehaus
Bibliothek: Dr. Helmut Hilz
Programme: Prof. Dr. Jürgen Teichmann
Zentralabteilung: Dipl.-Ing. (FH) Ludwig Schletzbaum
Verwaltung und Organisation: Heinrich Neß

Personalrat
Reinhold Lengl *(Gruppenvertreter, 1. Vorsitzender)*
Markus Herrmann
Tobias Pollinger
Dagmar Pfalz
Reinhard Breitsameter *(Ersatzmitglied)*
Herbert Studtrucker *(Gruppenvertreter)*
Heidemarie Klotzbier
Reinhard Labisch
Anna-Maria Rapp *(Ersatzmitglied)*
Olaf Sandhofer *(Gruppenvertreter, 2. Vorsitzender)*
Isidor Lex
Gunther Grelczak *(Ersatzmitglied)*

Frauenbeauftragte
Dorothee Messerschmidt
Stellvertreterin: Linda Reiter

Mitglieder
14802 Mitglieder des Deutschen Museums

Das Kuratorium
Ehrenpräsidenten
Bundespräsident Dr. h.c. Johannes Rau
Bundeskanzler Gerhard Schröder
Bayerischer Ministerpräsident Dr. Edmund Stoiber
Bayerischer Staatsminister für Wissenschaft, Forschung und Kunst Hans Zehetmair
Oberbürgermeister der Landeshauptstadt München Christian Ude

Ehrenmitglieder
Prof. h.c. Dr. h.c. mult. Artur Fischer, Waldachtal-Tumlingen
Dr.-Ing. Eberhard von Kuenheim, München
Prof. Dr. Reimar Lüst, Hamburg
Dr.-Ing. Hans Heinrich Moll, Gräfelfing
Prof. Dr. Dr. h.c. Friedrich Ludwig Bauer, Kottgeisering

Mitglieder kraft Amtes

Land Baden-Württemberg
1. Vertreter: Ministerpräsident Erwin Teufel, Stuttgart
2. Vertreter: Minister für Wissenschaft und Forschung Prof. Dr. Peter Frankenberg, Stuttgart

Freistaat Bayern
1. Vertreter: Ministerpräsident Dr. Edmund Stoiber, München
2. Vertreter: Staatsministerin für Justiz (a.D.) Dr. Mathilde Berghofer-Weichner, München

Land Berlin
1. Vertreter: Regierender Bürgermeister Klaus Wowereit, Berlin
2. Vertreter: Senator für Wissenschaft, Forschung und Kultur Dr. Thomas Flierl, Berlin

Land Brandenburg
1. Vertreter: Ministerpräsident Matthias Platzeck, Potsdam
2. Vertreter: Ministerin für Wissenschaft, Forschung und Kultur Prof. Dr. Johanna Wanka, Potsdam

Freie und Hansestadt Bremen
1. Vertreter: Präsident des Senats, Bürgermeister Dr. Henning Scherf, Bremen
2. Vertreter: Senator für Kultur und Wirtschaft Hartmut Perschau, Bremen

Freie und Hansestadt Hamburg
1. Vertreter: Präsident des Senats, Bürgermeister Ole von Beust, Hamburg
2. Vertreter: Staatsrat der Kulturbehörde Gert Hinnerk Behlmer, Hamburg

Land Hessen
1. Vertreter: Ministerpräsident Roland Koch, Wiesbaden
2. Vertreter: Minister für Wissenschaft und Kunst Udo Corts, Wiesbaden

Land Mecklenburg-Vorpommern
1. Vertreter: Ministerpräsident Dr. Harald Ringstorff, Schwerin
2. Vertreter: Minister für Bildung, Wissenschaft und Kultur Prof. Dr. Dr. med. Hans-Robert Metelmann, Schwerin

Land Niedersachsen
1. Vertreter: Ministerpräsident Christian Wulff, Hannover
2. Vertreter: Minister für Wissenschaft und Kultur Lutz Stratmann, Hannover

Land Nordrhein-Westfalen
1. Vertreter: Ministerpräsident Peer Steinbrück, Düsseldorf
2. Vertreter: Minister für Städtebau und Wohnen, Kultur und Sport Dr. Michael Vesper, Düsseldorf

Land Rheinland-Pfalz
1. Vertreter: Ministerpräsident Kurt Beck, Mainz
2. Vertreter: Staatssekretär im Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Weiterbildung Harald Glahn, Mainz

Saarland
1. Vertreter: Ministerpräsident Dr. Peter Müller, Saarbrücken
2. Vertreter: Staatssekretärin Monika Beck, Saarbrücken

Freistaat Sachsen
1. Vertreter: Ministerpräsident Prof. Dr. Georg Milbradt, Dresden
2. Vertreter: Minister für Wissenschaft und Kunst Dr. Matthias Rößler, Dresden

Land Sachsen-Anhalt
1. Vertreter: Ministerpräsident Prof. Dr. Wolfgang Böhmer, Magdeburg
2. Vertreter: Kultusminister Prof. Dr. Jan-Hendrik Olbertz, Magdeburg

Land Schleswig-Holstein
1. Vertreter: Ministerpräsidentin Heide Simonis, Kiel
2. Vertreter: Ministerin für Bildung, Wissenschaft, Forschung und Kultur Ute Erdsiek-Rave, Kiel

Freistaat Thüringen
1. Vertreter: Ministerpräsident Dieter Althaus, Erfurt
2. Vertreter: Ministerin für Wissenschaft, Forschung und Kunst Prof. Dr. Dagmar Schipanski, Erfurt

Beauftragter der Bundesregierung für Angelegenheiten der Kultur und der Medien beim Bundeskanzler, Bonn
Staatsministerin Dr. Christina Weiss
Ministerialdirigent Burkart Beilfuß
Ministerialrat Hubert Boos

Bayerisches Staatsministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst, München
Ministerialdirektor Dr. Wolfgang Quint
Ministerialrat Toni Schmid
Ltd. Ministerialrat Dr. Peter Wanscher

Mitglieder auf Lebenszeit

Prof. Dr. Dr. h.c. Friedrich Ludwig Bauer, Emeritus, 1. Vorsitz. Fachbeirat Informatik u. Automatik am Deutschen Museum, Kottgeisering
Prof. Dr.-Ing. E.h. Werner Breitschwerdt, DaimlerChrysler AG, Stuttgart
Dr. Dipl.-Geol. Walter Cipa, Meggen/Luzern, Schweiz
Prof. Dr.-Ing. Ernst Denert, Vorsitzender des Vorstands, IVU Traffic Technologies AG, Berlin
Prof. Dr. Manfred Erhardt, Generalsekretär, Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft, Essen

Senator E.h. Prof. Dr. h.c. Artur Fischer, Geschäftsführender Gesellschafter, Fischer Werke, Waldachtal-Tumlingen
Prof. em. Dr. Dr. h.c. mult. Ernst Otto Fischer, München
Dr. Klaus Götte, Vorsitzender des Vorstands a.D., MAN AG, München
Prof. Dr. Heinz Gumin, Vorsitzender des Vorstands, Carl Friedrich von Siemens-Stiftung, München-Grünwald
Dr. Maximilian Hackl, Ehrenvorsitzender des Aufsichtsrats, Bayerische Hypo- und Vereinsbank AG, München
Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Wolfgang A. Herrmann, Präsident, TU München, München
Prof. Dr. Hans Günter Hockerts, Institut für Neuere Geschichte der TU München, München
Dr. Stefan Jentzsch, Mitglied des Vorstands, Bayerische Hypo- und Vereinsbank AG, München-Grünwald
Dr. Volker Jung, Vorsitzender des Aufsichtsrats, MAN AG, München
Prof. Dr. F. Johannes Kohl, Sprecher der Geschäftsführung, Wacker-Chemie GmbH (i.R.), Gröbenzell
Dr.-Ing. E.h. Eberhard von Kuenheim, Vorsitzender des Vorstands, Eberhard von Kuenheim-Stiftung, München
Helmut Lehmann, Vorstand (i.R.), Buchtal Keramische Werke, Schwarzenfeld/Opf.
Dr. Hermann Leskien, Generaldirektor, Bayerische Staatsbibliothek, München
Dr. e.h. Dipl.-Ing. Wilfried Lochte, Vorstandsvorsitzender (i.R.), MAN Nutzfahrzeuge AG, Groß Schwülper
Prof. Dr. Reimar Lüst, Präsident der Alexander von Humboldt-Stiftung, Bonn, Max-Planck-Institut für Meteorologie, Hamburg
Prof. Dipl.-Ing. Gero Madelung, Vorsitzender, Fachbeirat Luft- und Raumfahrt am Deutschen Museum, München
Dr. Dipl.-Ing. Otto Mayr, Generaldirektor (i.R.) Deutsches Museum, Leesburg, Virginia/USA
Prof. Dr. Jürgen Mittelstraß, Direktor des Zentrums IV der Philosophischen Fakultät, Universität Konstanz, Konstanz
Dr.-Ing. Hans-Heinrich Moll, Industrieberater, Höfen, Österreich
Dr.-Ing. Horst Nasko, Vorstand, Heinz-Nixdorf-Stiftung, München
Dr. Eberhard Rauch, Mitglied des Vorstands, Bayerische Hypo- und Vereinsbank AG, Grünwald
Prof. Dr. Jürgen Renn, Direktor, Max-Planck-Institut für Wissenschaftsgeschichte, Berlin
Prof. Dr. Dr. h.c. Heinz Riesenhuber, Bundesforschungsminister a.D., Mitglied Deutscher Bundestag, Berlin
Prof. Dr.-Ing. Günther Schmidt, Lehrstuhl für Steuerungs- und Regelungstechnik, TU München, München
Dr. Horst Skoludek, Industrieberater, Aalen
Erwin Staudt, Vorsitzender der Geschäftsführung, IBM Deutschland GmbH, Berlin
Prof. Dr. Ulrich Troitzsch, Institut für Sozial- und Wirtschaftsgeschichte, Universität Hamburg, Hamburg
Dr. Konrad Weidemann, Generaldirektor a.D., Römisch-Germanisches Zentralmuseum, Mainz
Isolde Wördehoff, Vizepräsidentin, Deutscher Aero Club, München

Gewählte Mitglieder

Prof. Dr.-Ing. Dieter Ameling, Präsident Wirtschaftsvereinigung Stahl, Vorsitzender Stahlinstitut VDEh, Düsseldorf
Helmut Ammer, Direktor (i.R.), Stadtgartendirektion München, Pöcking
Dipl.-Ing. Maximilian Ardelt, Mitglied des Vorstands, ConDigit Consult GmbH, München
Wolfgang Asselborn, Schulleiter, Geschwister-Scholl-Gymnasium, Lebach
Dr. Horst Avenarius, Dozent, Bayerische Akademie der Werbung, Gauting
Prof. Manfred Bandmann, Präsident, Deutscher Verkehrssicherheitsrat, Bonn
Wolfgang Beck, Geschäftsleitung, Verlag C. H. Beck, München
Dr. Eberhard Beck, Leiter Kundenniederlassung München, Prokurist Deutsche Telekom AG, München
Senator E.h. Prof. Dipl.-Ing. Hermann Becker, Vorsitzender des Aufsichtsrats (i.R.), Philipp Holzmann AG, Bad Vilbel
Dr. Heinz Behret, Geschäftsführer, Deutsche Bunsen-Gesellschaft für Physikalische Chemie, Frankfurt/M.
Prof. Dr. Ernst Biekert, Limburgerhof
Erich Blume, Ltd. Verwaltungsdirektor a.D., Arbeitsamt München, München
Prof. Dr. Ing. Klaus Borchard, Rektor, Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn, Bonn
Prof. Dr. Wilfried Bottke, Rektor, Universität Augsburg, Augsburg
Prof. Dr. Dr. h.c. Wilfried Brauer, Ordinarius am Institut für Informatik, TU München, München
Prof. Dr. Jochen Brüning, Institut für Mathematik, Humboldt-Universität zu Berlin, Berlin
Prof. Dr. Wolfgang Bürger, Leiter am Institut für Theoretische Mechanik, Universität Karlsruhe, Karlsruhe
Peter-Winfried Bürkner, Leiter, KERAMION Deutsche Steinzeug Cremer & Breuer AG, Frechen
Dr. Uwe-Ernst Bufe, Vorsitzender des Vorstands, Degussa-Hüls AG, Königstein
Prof. Dr.-Ing. Hubertus Christ, Präsident, Verein Deutscher Ingenieure e.V., Düsseldorf
Dipl.-Ing. Helmut Claas, Vorsitzender des Aufsichtsrates, Claas KGaA mbH, Harsewinkel
Sir Neil Cossons, Chair, English Heritage, London
Dr. Axel Cronauer, Geschäftsführender Gesellschafter, CBP Cronauer Beratung Planung GmbH, München
Karl J. Dersch, München
Bärbel Dieckmann, Oberbürgermeisterin, Bundesstadt Bonn
Dr. Wolfgang T. Donner, Generalsekretär, GDNÄ Gesellschaft Dt. Naturforscher u. Ärzte e.V., Bad Honnef
Dr. Christian Dräger, Vorstandsvorsitzender, Drägerwerk AG, Lübeck
Anton Dutz, Niederlassungsleiter, Deutsche Städte-Medien GmbH, München

Prof. Dr.-Ing. Jörg Eberspächer, Lehrstuhlinhaber am Lehrstuhl Kommunikationsnetz, TU München, München

Dr. Gunnar Eggendorfer, Mitglied des Vorstands a.D., Linde AG, München-Grünwald

Prof. Guido Eilenberger, Lehrstuhl für BWL und Finanzwirtschaft, Universität Rostock, Rostock

Dipl-Kfm. Friedrich K. Eisler, Geschäftsführender Gesellschafter, WEILER Werkzeugmaschinen GmbH & Co. KG, Emskirchen

Prof. Dr. Dr. h.c. Gerhard Ertl, Direktor, Fritz-Haber-Institut, Berlin

Ulrich Exler, Oberfinanzpräsident, Oberfinanzdirektion München, München

Hans-Johann Färber, Kaufmännischer Vorstand, Münchener Tierpark Hellabrunn, München

Prof. Dr. Kurt Faltlhauser, Staatsminister, Bayerisches Staatsministerium der Finanzen, München

Professeur Dominique Ferriot, Professeur des Universités, Conservatoire National des Arts et Métiers, Paris

Prof. Dr.-Ing. Wulf-R. Fischer, Rektor, Fachhochschule Bonn-Rhein-Sieg, Sankt Augustin

Dipl.-Ing. Oscar Fleischmann, Gebr. Fleischmann Metallwarenfabrik, Nürnberg

Manfred Förster, Ministerialrat, Oberste Baubehörde Bayern, München

Prof. Dr. Menso Folkerts, Leiter des Instituts für Geschichte der Naturwissenschaften, Universität München, München

Dr. Hermann Franz, Vorsitzender, Wissenschaftlich-Technischer Beirat der Bayerischen Staatsregierung, München

Dr. Peter Frieß, Generalsekretär, Fondazione Parmenides, München

Prof. Dr. Harald Fritzsch, Ordinarius, TU München, München

Prof. Paolo Galluzzi, Instituto e Museo di Storia della Scienza, Firenze/Italien

Prof. Dr. med. Detlev Ganten, Wissenschaftlicher Stiftungsvorstand, Max-Delbrück-Centrum Berlin, Berlin

Detlev R. Gantenberg, Geschäftsführung, Messe München GmbH, München

Ing. grad. Kyrill von Gersdorff, Fachbeirat Luft- und Raumfahrt am Deutschen Museum, Neubiberg

Prof. Dr. Dietrich Götze, Geschäftsführer, Springer-Verlag GmbH & Co. KG, Heidelberg

Prof. Günther Gottmann, Museumsdirektor a.D., Berlin

Prof. Dr.-Ing. Bernd Gottschalk, Präsident, Verband der Automobilindustrie e.V., Frankfurt/M.

Prof. Dr. Gerd Grasshoff, Institut für Philosophie, Wissenschaftstheorie und Wissenschaftsgeschichte, Bern, Schweiz

Dr. Egon Johannes Greipl, Generalkonservator, Bayerisches Landesamt für Denkmalpflege, München

Dipl.-Ing. Gerd Grimmig, Mitglied des Vorstands, K + S Aktiengesellschaft, Kassel

Prof. Dr. Peter Gritzmann, Ordinarius, TU München, München

Prof. Dr. Dr. Lydia Hartl, Kulturreferentin, Kulturreferat der Landeshauptstadt München, München

Jürgen Hartwig, Geschäftsführer Personal, DFS Deutsche Flugsicherung GmbH Offenbach, Langen

Kornelia Haugg, Referatsleiterin, Bundesministerium für Bildung und Forschung Bonn, Bonn

Prof. Dr. Wolfgang M. Heckl, Universitätsprofessor am Institut für Kristallographie und Mineralogie, LMU München, München

Prof. Dr. Heinz-Gerd Hegering, Geschäftsführender Vorstand des Instituts für Informatik, Vorsitzender des Direktoriums des Leibniz-Rechenzentrums der Bayer. Akademie der Wissenschaften, München

Dipl.-Kaufm. Christian Henninger, Vertriebsleiter, Sulzer International GmbH, Ravensburg

Dipl.-Ing. August Wilhelm Henningsen, Vorstandsvorsitzender, Lufthansa Technik AG, Hamburg

Prof. Dr. Herbert Henzler, Vice Chairman of the International Advisory Board, Credit Suisse, München

Dipl.-Volksw. Willi Hermsen, Hauptgeschäftsführer a.D., Flughafen München GmbH, München

Dr. Claus Hipp, Präsident, IHK Industrie- und Handelskammer Oberbayern, München

Dipl.-Ing. Günther Hölzl, Leiter der Berufsfeuerwehr München, Branddirektion München, München

Dipl.-Ing. Fritz Holzhey, Schongau

Prof. Dr. Robert Huber, Direktor, Max-Planck-Institut für Biochemie Martinsried, Martinsried

Dipl.-Ing. ETH Martin Huber, Präsident der Konzernleitung, Georg Fischer AG, Schaffhausen/Schweiz

Dr. Rolf Huber, Ministerialrat, Bayer. Staatsministerium für Landesentwicklung und Umweltfragen, München

Dr. Dirk Ippen, Geschäftsführender Gesellschafter, Münchener Zeitungs-Verlag GmbH & Co. KG, München

Martin Jetter, Leitung, IBM Niederlassung München, München

Dr. Josef Joffe, Herausgeber, DIE ZEIT, Hamburg

Christiane Kaske, Berg/Starnberger See

Dr.-Ing. Niels Ketscher, Hauptgeschäftsführer, Verein Deutscher Gießereifachleute e.V., Düsseldorf

Dipl.-Kaufm. Karl Otto Kimpel, Direktor (i.R.), Siemens AG, Schondorf

Prof. Dr. Hans-Joachim Klein, Universitätsprofessor am Institut für Soziologie, Universität Karlsruhe, Karlsruhe

Prof. Dr. Klaus von Klitzing, Direktor, Max-Planck-Institut für Festkörperforschung, Stuttgart

Charlotte Knobloch, Präsidentin, Israelitische Kultusgemeinde München, München

Dr. h.c. Ingo Kober, Präsident, Europäisches Patentamt, München

Herbert König, Geschäftsführer, Stadtwerke München GmbH, München

Prof. Dr. Hans-Michael Körner, Lehrstuhlinhaber am Institut für Bayerische Geschichte, Universität München, München

Prof. Dr. Dr. h.c. Bernhard Korte, Direktor des Forschungsinstituts für Diskrete Mathematik, Universität Bonn, Bonn

Adolf Kracht, Vorsitzender des Aufsichtsrats, Wilhelm von Finck AG, Grasbrunn
Prof. Dr. Wolfgang Krieger, Universitätsprofessor, Universität Marburg, Marburg
Prof. Dr. Walter Kröll, Präsident, Hermann von Helmholtz-Gemeinschaft Deutscher Forschungszentren (HGF) e.V., Bonn
Prof. Dr. rer. nat. Edward G. Krubasik, Mitglied des Zentralvorstands, SIEMENS AG, München
Erwin Kufner, München
Prof. Klaus-Dieter Lehmann, Präsident, Stiftung Preußischer Kulturbesitz, Berlin
Prof. Dr.-Ing. Dr.-Ing. E.h. Dr. h.c. Eike Lehmann, Vorsitzender der Schiffbautechnischen Gesellschaft, TU Hamburg-Harburg, Hamburg
Ulrike Leutheusser, Koordinatorin der PG Kultur-Familie-Bildung, Bayerischer Rundfunk, München
Prof. Dr. Svante Lindqvist, Director, The Nobel Museum, Stockholm/Schweden
Dietmar Löffler, Landesbeauftragter, Bundesanstalt Technisches Hilfswerk, München
Prof. Dr. Dr. h.c. Hans Georg Lößl, Universitätsprofessor, Universität der Bundeswehr München, Neubiberg
Dr. Hartwig Lüdtke, Kurator, Museumsstiftung Post und Telekommunikation Bonn, Bonn
Dr. Gerhard Mahler, Bankdirektor, LfA Förderbank Bayern, München
Hans Dieter Maier, Geschäftsführer, BAW Bayerische Akademie für Werbung und Marketing, München
Dr. Stefan Marcinowski, Forschungsdirektor, BASF AG, Ludwigshafen
Lothar Mark, Mitglied des Deutschen Bundestages, Berlin
Senator E.h. Dr.-Ing. Gerhard Markgraf, Geschäftsführender Gesellschafter, W. Markgraf GmbH & Co. KG, Bayreuth
Prof. Dr. Hubert Markl, Universität Konstanz, Konstanz
Axel Meffert, Verlagsleiter, Franckh-Kosmos-Verlags-GmbH, Stuttgart
Hartmut Mehdorn, Vorsitzender des Vorstandes, Deutsche Bahn AG, Frankfurt/M.
Prof. Dr. Christoph Meinel, Professor am Lehrstuhl für Wissenschaftsgeschichte, Universität Regensburg, Regensburg
Prof. Dr.-Ing. Dr. h.c. Otto Meitinger, Altpräsident, TU München, München
Reinhard Müller, Vorsitzender des Vorstands, M-Tech Technologie und Beteiligungs AG, Denkendorf
Prof. Dr.-Ing. Frank Müller-Römer, Geschäftsführer, MBM Medienberatung, Neubiberg
Hermann Mund, Mitglied des Vorstands , TÜV Süddeutschland Holding AG, München
Prof. Dr. Jan Murken, Leiter der Abt. Medizinische Genetik, Universität München, München
Prof. Dipl.-Ing. Günter Nagel, Präsident, Bayerisches Landesvermessungsamt, München
Dr. Elisabeth Niggemann, Generaldirektorin, Die Deutsche Bibliothek, Frankfurt/M.
Prof. Dr. Heinrich Nöth, Präsident, Bayerische Akademie der Wissenschaften, München
Dr. Franz-Josef Paefge, Volkswagen AG, Wolfsburg
Max-Gerrit von Pein, DaimlerChrysler AG, Stuttgart
Dr. Per-Edvin Persson, Director, Heureka, the Finnish Science Center, Vantaa/Finnland
Helmut Petri, Mitglied des Geschäftsfeldvorstandes PKW, DaimlerChrysler AG, Stuttgart
Prof. Dr. Michael Petzet, Generalkonservator a.D., München
Dipl.-Ing. Wolfgang Pfizenmaier, Mitglied des Vorstands, Heidelberger Druckmaschinen AG, Heidelberg
Richard Piani, Délégué aux Affaires Industrielles, Cité des Sciences et de l'Industrie Paris, Neuilly sur Seine/Frankreich
Dr. Heinrich von Pierer, Vorstandsvorsitzender, Siemens AG, München
Prof. Dr. Johann Plank, TU München, München
Peter Pletschacher, Verleger, Vorstand des Luftfahrt-Presse-Club e.V., Vorstand des Werftvereins, Oberhaching
Christina Gräfin Podewils von Miller, Chairman, A. Schoeller & Co., Unterengstringen/Schweiz
Prof. Dr. Ernst Pöppel, Universitätsprofessor, Ludwig-Maximilians-Universität München, München
Prof. Dr. Manfred Popp, Vorsitzender des Vorstandes, Forschungszentrum Karlsruhe GmbH, Karlsruhe
Nicole Pot, Generaldirektorin, Cité des Sciences et de l'Industrie Paris, Frankreich
Dr. Harald Potempa, Museumsleiter, Luftwaffenmuseum der Bundeswehr, Berlin
Dr. Christoph Prael, Geschäftsführer, Verband der Bayerischen Elektrizitätswirtschaft e.V., München
Prof. Dr. Manfred Prenzel, Institut für Pädagogik der Naturwissenschaften an der Universität Kiel, Kiel
Prof. Dr. Hans-Jürgen Quadbeck-Seeger, ehem. Mitglied des Vorstands, BASF AG, Ludwigshafen
Dipl.-Ing. Horst Rauck, Mitglied des Vorstands a.D., MAN Technologie AG, Augsburg
Prof. Dr. Karin Reich, Universitätsprofessorin, Universität Hamburg, Hamburg
Prof. Dr. Jürgen Richter, Pixelpark AG, Berlin
Prof. Dr. Wolf-Dieter Ring, Präsident, Bayerische Landeszentrale für Neue Medien, München
Dr. Randolf Rodenstock, Präsident, Vereinigung der bayerischen Wirtschaft e.V., München
Prof. Peter Roth, Präsident des Kommunikationsverbandes Bayern, Bayerischer Werbefachverband, München
Dr. Martin Roth, Präsident Deutscher Museumsbund e.V. Berlin, Staatliche Kunstsammlungen Dresden, Dresden
Prof. Dr. Helga Rübsamen-Waigmann, Leiterin Forschung Virologie, Bayer AG, Wuppertal
Prof. Dr. Hermann Rumschöttel, Generaldirektor, Staatliche Archive Bayerns, München
Thomas Sachsenröder, Direktor, Akademie für Lehrerfortbildung Dillingen, Dillingen a. d. Donau
Dr. jur. Rainer Salfeld, Direktor, McKinsey & Co. Inc., München

Peter Sartorius, Leitender Redakteur, Süddeutsche Zeitung, München
Senator e.h. Prof. Dr. h.c. Klaus Gerhard Saur, Verleger, K. G. Saur Verlag GmbH & Co., München
Dr. Jürgen Schade, Präsident, Deutsches Patent- und Markenamt, München
Dr.-Ing. Norbert Schächter, Hauptgeschäftsführer, Wirtschaftsvereinigung Bergbau e.V., Berlin
Prof. Dr. Hermann Schäfer, Präsident, Haus der Geschichte, Bonn
Prof. Dr. Dr.-Ing. Helmut A. Schaeffe, Geschäftsführer, Deutsche Glastechnische Gesellschaft e.V., Frankfurt/M.
Dr. Bernd Scherer, Geschäftsführer, Landtechnik-Vereinigung, Frankfurt/M.
Michael Schilling, Geschäftsführer und persönlich haftender Gesellschafter, Bankhaus Reuschel & Co. KG, Vorstand Hirtl-Stiftung, München
Dipl.-Ing. Andries Schlieper, Generalmajor (a.D), Vorsitzender der Westeuropäischen Rüstungsgruppe - WEAG, München
Prof. Dr. Robert Schlögl, Fritz-Haber-Institut der Max-Planck-Gesellschaft, Berlin
Prof. Dr. Arnulf Schlüter, Präsident (i.R.), Bayer. Akademie der Wissenschaften, München
Dr. Albrecht Schmidt, Vorstandsvorsitzender, Bayerische Hypo- und Vereinsbank AG, München
Günther Schmidt, Präsident, Deutsche Keramische Gesellschaft, Dornburg
Prof. Dr.-Ing. Dieter Schmitt, Ordinarius am Lehrstuhl für Luftfahrtechnik, TU München, Garching
Dr. Manfred Schneider, Vorsitzender des Aufsichtsrates, Bayer AG, Leverkusen
Prof. Dr. Ivo Schneider, Universitätsprofessor, Universität der Bundeswehr München, Neubiberg
Dr. Gero Scholz, Dresdner Bank AG, Frankfurt/Main
Dr.-Ing. Klaus Schubert, Vorsitzender des Vorstands (i.R.), MAN Nutzfahrzeuge AG, Weßling
Hermann Graf von der Schulenburg, Bevollmächtigter des Vorstandsvorsitzenden, Deutsche Bahn AG, Berlin
Dipl.-Ing. Dieter Schultheiss, Megalith Werk Gebr. Schultheiss, Spardorf
Dipl.-Ing. Walter Schulz, Werksleiter, Bayer AG, Dormagen
Prof. Dr. Winfried Schulze, Lehrstuhlinhaber für Neuere Geschichte, Universität München, München
Dr. Ulrich Schumacher, President u. CEO, Infineon Technologies AG, München
Dipl.-Phys. Erich Schuster, Mitglied des Vorstandes (i.R.), Schott Glaswerke, Mainz
Prof. Dr. h.c. Horst Siebert, Präsident, IfW Institut für Weltwirtschaft der Universität Kiel, Kiel
Dr. Rainer Slotta, Direktor, Deutsches Bergbau-Museum, Bochum
Prof. Dr. Günther Specht, Universität Ulm, Ulm
Dr. Hans Heinrich von Srbik, Präsident, Messerschmitt-Stiftung, München
Dr.-Ing. E.h. Dipl.-Ing. Kurt Stähler, Vorsitzender, Verein Deutscher Eisenhüttenleute, Düsseldorf
Prof. Dr. Fritz Steininger, Direktor, Forschungsinstitut und Naturmuseum Senckenberg der SNG, Frankfurt/Main
Dr. Liba Taub, Dep. of History and Philosophy of Science University of Cambridge/Großbritannien
Christiane Thalgott, Stadtbaurätin, Landeshauptstadt München, München
Hans-Peter Thür, Direktor, Birkhäuser-Verlag AG, Basel/Schweiz
Dipl.-Ing. Manfred Toncourt, Hauptabteilungsleiter, Stahlinstitut VDEh, Düsseldorf
Prof. Dr. Joachim Treusch, Vorsitzender des Vorstandes, Forschungszentrum Jülich GmbH, Jülich
Prof. Dr. Joachim Trümper, Direktor, Max-Planck-Institut für extraterrestrische Physik, Garching
Hans-Jochem Freiherr von Uslar, Kultur-, Schul- und Sportdezernent a.D., Bonn
Dr. Klaus Vogel, Direktor, Deutsches Hygiene-Museum, Dresden
Dr. Ulrich Walter, Astronaut, TU München, Garching
Prof. Dr. Herbert Walther, Direktor, Max-Planck-Institut für Quantenoptik, Garching
Prof. Dr.-Ing. Dr. h.c. Hans-Jürgen Warnecke, Präsident a.D., Fraunhofer Gesellschaft e.V., München
Prof. Dr. Wolfhard Weber, Universitätsprofessor am Institut für Geschichtswissenschaft, Wirtschafts- u. Technikgeschichte, Universität Bochum, Bochum
Dipl.-Kfm. Hermann F. Weiler, Geschäftsführender Gesellschafter, G.D.W. Werkzeugmaschinen Herzogenaurach GmbH, Emskirchen
Dr. Gabriele Weishäupl, Fremdenverkehrsdirektorin, Fremdenverkehrsamt München, München
Prof. Dr. Dr. h.c. Ernst Ulrich von Weizsäcker, Gründungspräsident, Institut für Klima, Umwelt und Energie Wuppertal, Bonn
Dr. Reinhard Wieczorek, Stadtrat, Referent für Arbeit und Wirtschaft, Landeshauptstadt München, München
Rainer Wiedmann, Präsident, Deutscher Multimedia Verband e.V., München
Prof. Dr. Joachim Wild, Direktor, Bayerisches Hauptstaatsarchiv, München
Jürgen Wilke, Pullach
Dr. Henning Wilkens, Sprecher der Geschäftsleitung, Institut für Rundfunktechnik GmbH, München
Prof. Dr. Ernst-Ludwig Winnacker, Präsident, Deutsche Forschungsgemeinschaft, Bonn
Prof. Dr.-Ing. Carl-Jochen Winter, Hochschullehrer (i.R.), ENERGON Carl-Jochen Winter GmbH, Überlingen
Dr. Martin Winterkorn, Vorstandsvorsitzender, AUDI AG, Ingolstadt
Dr.-Ing. Hans-Joachim Wolff, ehem. Vorstandsvorsitzender, Walter Bau AG, Augsburg
Henric Wuermeling, Bayerischer Rundfunk, München
Manfred Wutzlhofer, Vorsitzender der Geschäftsführung, Messe München GmbH, München
Dr. Gabriele Zuna-Kratky, Direktorin, Technisches Museum Wien, Österreich

Von den Kuratoriumsmitgliedern verstarben:

Dipl.-Ing. Dr.-Ing. E.h. mult. Ludwig Bölkow, Vorsitzender des Stiftungsrates der Ludwig-Bölkow-Stiftung, München-Grünwald, am 26.7.2003

Prof. Dr. Dr. h.c. Frederik Vester, München, am 2.11.2003

Zum Tod von Ludwig Bölkow (1912 – 2003)

Mit Ludwig Bölkow hat das Deutsche Museum und insbesondere der Luft- und Raumfahrtbereich am 25. Juli einen seiner besten und bedeutendsten Freunde und Förderer verloren. Sein erfolgreiches Wirken für das Museum und die Luft- und Raumfahrtgeschichte sind in seiner außergewöhnlichen Persönlichkeit und Lebensleistung begründet.

Schon als Entwicklungsingenieur bei der Messerschmitt AG im Zweiten Weltkrieg bewährte sich Bölkow nicht nur als erfindungsreicher Techniker, sondern auch schon als Projektleiter in unternehmerischer Verantwortung.

In der Nachkriegszeit schaffte Bölkow rasch den Sprung in die Selbständigkeit zum Ingenieurbüro und weiter zum großen Entwicklungsbetrieb. Während die großen traditionellen Flugzeugwerke mit ihren verbliebenen Werkkapazitäten zunächst auf ausländische Lizenzproduktionen setzten, stellte sich Bölkow selbst anspruchsvolle und marktgerechte technologische Entwicklungsaufgaben.

Mit der 1969 abgeschlossenen Fusion der größten deutschen Luftfahrtfirmen zur Messerschmitt-Bölkow-Blohm GmbH wurden diese beiden Strategien unter Leitung Bölkows erfolgreich zusammengeführt und zu einer großen Systemfirma für Luftfahrt, Raumfahrt, Verteidigung, Verkehr und Energietechnik entwickelt.

Schon vorher hatten die Partner Bölkow, Heinkel und Messerschmitt im Entwicklungsring Süd mit der Entwicklung eines fortschrittlichen Senkrechtstartflugzeugs wieder den technologischen Anschluss an den internationalen Stand der modernen Flugzeugentwicklung demonstriert. Bölkow setzte von Anfang an auf europäische Zusammenarbeit, vor allem mit Frankreich, besonders auf den Gebieten Flugkörper, Raumfahrt und Großflugzeugbau. Bemerkenswert ist die Zähigkeit und Überzeugungskraft, mit der Bölkow große, scheinbar riskante und deshalb zunächst umstrittene neue Entwicklungslinien, wie z.B. die Hubschrauberproduktion oder das Airbus-Programm, zum Erfolg führte.

Beim Aufbau des Entwicklungszentrums in Ottobrunn gelang Bölkow dort die Konzentration der Entwicklungskapazität fast aller wichtigen Produktbereiche und damit die Schaffung einer einzigartigen „kritischen Masse" an technischem Sachverstand. Die neu eingeführte Matrix-Organisation mit zentralen Fachbereichen als wissensmäßige Klammer über die je nach Aufgabe wechselnden Projektbereiche sorgte dann für Flexibilität, internen Wettbewerb und fachliche Spitzenleistungen. Bölkow wurde so z.B. Vorreiter beim konsequenten Einsatz neuartiger Faserverbundwerkstoffe bei allen Produkten, vom Flugzeug bis zum Ski. Der oft beschworene „Geist von Ottobrunn" beruhte auf „Führung an der langen Leine", die Freiheiten einräumte, unvermeidbare Fehler akzeptierte, immer ein offenes Ohr hatte und so die Entwicklungsmannschaften auch auf Dauer mitreißen konnte. Für die ethische Problematik wehrtechnischer Entwicklungen war Bölkow sensibel, und er hat diese Fragen für sich und mit seinen Mitarbeitern immer wieder reflektiert. Bölkow gelang es auch, als Leiter eines Konzerns mit 20.000 Mitarbeitern kreativer Ingenieur, Vorbild und Identifikationsfigur für die Belegschaft zu bleiben. Mit guter interner Kommunikation, Führungsseminaren für leitende Mitarbeiter und selbstverständlich vorbildlichen sozialen Einrichtungen und mitarbeiterfreundlichen Regelungen war Bölkow der übrigen Industrie weit voraus.

Bölkow meldete sich immer wieder öffentlich zur Bewertung von Technik zu Wort. Seine Analysen, z.B. zum zukünftigen Energiebedarf, zur Problematik der Kernenergienutzung und zum notwendigen Umweltschutz, zeugen von Weitblick, fachlicher und politischer Unabhängigkeit. Konsequent wandte sich Bölkow nach seinem Ausscheiden aus der Geschäftsführung des Luft- und Raumfahrtkonzerns MBB in der Ludwig-Bölkow-Stiftung verstärkt der systemtechnischen Analyse globaler Zukunftsprobleme zu. Er warb bis zuletzt in Politik, Industrie und Gesellschaft z.B. für die rechtzeitige Einleitung notwendiger Umweltschutzmaßnahmen. Für seine überzeugenden Leistungen als schöpferischer Ingenieur und Unternehmer hat Bölkow zahlreiche hohe und höchste akademische, wissenschaftliche, technische und staatliche Ehrungen und Auszeichnungen erhalten.

Bölkows unmittelbare Beziehung zum Deutschen Museum begann 1966. Aufgrund seines ausgeprägten Interesses an historischen Zusammenhängen wurde er Mitglied des Kuratoriums und 1973 Leiter des einflussreichen Fachbeirats für den Aufbau der neuen Luft- und Raumfahrthalle, der ersten großen Erweiterung der Ausstellungsfläche auf der Museumsinsel. Dabei mobilisierte er geschickt breite Unterstützung in der Politik, der einschlägigen Industrie und vor allem auch im eigenen Konzern. Er initiierte und unterstützte persönlich Stiftungen zum Ankauf historischer Flugzeuge wie Junkers „Junior" und Rochelt „Musculair" und übernahm in den Entwicklungswerkstätten von MBB ganze Flugzeugrestaurierungen wie Junkers F 13, Rumpler Ru C IV und Messerschmitt Me 108. Ein entscheidender Anstoß bei der bayerischen Politik zur Schaffung eines

zusätzlichen Luftfahrtmuseums in der historischen Flugwerft in Oberschleißheim ging 1981 von Bölkow aus. 1984 hielt Bölkow den viel beachteten Festvortrag „Luft- und Raumfahrt, Traum und Wirklichkeit" anlässlich der Eröffnung der neuen Luft- und Raumfahrthalle. Ende der 1970er Jahre regte Bölkow eine luftfahrtgeschichtliche Buchreihe „Die deutsche Luftfahrt" an, in deren Rahmen das Deutsche Museum zusammen mit dem Bundesverband der deutschen Luft- und Raumfahrtindustrie und der Deutschen Gesellschaft für Luft- und Raumfahrt seit 1980 bisher 31 Bände herausgebracht haben.

1984 erhielt Bölkow den Goldenen Ehrenring als herausragende Auszeichnung des Deutschen Museums, und 1992 widmete ihm das Museum die Sonderausstellung „Ludwig Bölkow. Initiator, Ingenieur, Unternehmer" in der neuen Luftfahrthalle.

1991 zum Jubiläum „100 Jahre Menschenflug" zum Gedenken an die ersten Gleitflüge Otto Lilienthals gab Bölkow das Standardwerk „Ein Jahrhundert Flugzeuge" heraus. Das Wissen der Konservatoren, die Archivalien und die Objekte des Deutschen Museums waren dabei wesentliche Grundlage.

2002 feierte er in einer bewegenden Festveranstaltung in der Flugwerft Schleißheim in einem großen Kreis mit uns seinen 90. Geburtstag. Bölkow nahm bis zum Ausbruch seines schweren Leidens regelmäßig an den Jahresversammlungen sowie den Ausstellungseröffnungen und Veranstaltungen des Luft- und Raumfahrtbereichs teil. Das Motto der Trauerfeier in der Münchener Residenz „Damit das Mögliche entsteht, muss immer wieder das Unmögliche versucht werden" (Hermann Hesse) gilt sicher auch für Bölkows Arbeit mit dem Museum.

Das Deutsche Museum wird sich stets in Dankbarkeit und Zuneigung an Ludwig Bölkow erinnern, der so viel Bleibendes und auch Greifbares im Haus hinterlassen hat.

Werner Heinzerling

Zum Tod von Frederic Vester (1925 – 2003)

Prof. Dr. Frederic Vester, Mitglied des Kuratoriums des Hauses seit 1996, ist am 2. November 2003 in München nach längerer Krankheit gestorben. Bis zuletzt war Frederic Vester unermüdlich im Einsatz für seine Vision eines den Problemen unserer modernen Welt adäquaten, vernetzten Denkens, das sich aus den Erkenntnissen der Biokybernetik speist.

Noch im vergangenen Jahr hatten wir mit ihm über seine Pläne gesprochen, seine Ausstellung „Unsere Welt – ein vernetztes System" erneut, in zeitgemäßer, aktualisierter Fassung in den zukünftigen Räumen des Zentrum Neue Technologien zu zeigen. Vor 25 Jahren hatte diese seinerzeit bahnbrechende Ausstellung im Deutschen Museum – wir feierten damals unser 75-jähriges Jubiläum – ihre Erfolgstour durch Deutschland angetreten und damit nicht zuletzt das Deutsche Museum für ein neues Denken in der Auseinandersetzung mit Wissenschaft und Technik geöffnet.

Professor Vesters wissenschaftliche Interessen, die er mit seiner „Studiengruppe für Biologie und Umwelt" verfolgte, umfassten weit mehr als ökologische Fragen, in jüngerer Zeit unter anderem die Managementtheorie. Für seine Tätigkeit als Wissenschaftspublizist erhielt er den Adolf-Grimme-Preis, die höchste Auszeichnung im deutschen Fernsehen. Als Mitglied des Club of Rome wirkte er maßgeblich mit an der Entwicklung systemischer und interdisziplinärer Herangehensweisen für die Lösung der weltweiten Probleme.

Walter Hauser

Mitglieder des Kuratoriums (alphabetisch)

Althaus, Dieter
Ameling, Dieter
Ammer, Helmut
Ardelt, Maximilian
Asselborn, Wolfgang
Avenarius, Horst

Bandmann, Manfred
Bauer, Friedrich Ludwig
Beck, Eberhard
Beck, Kurt
Beck, Monika
Beck, Wolfgang
Becker, Hermann
Behlmer, Gert Hinnerk
Behret, Heinz
Beilfuß, Burkart
Berghofer-Weichner, Mathilde
Beust, Ole von
Biekert, Ernst
Blume Erich
Böhmer, Wolfgang
Boos, Hubert
Borchard, Klaus
Bottke, Wilfried
Brauer, Wilfried
Breitschwerdt, Werner
Brüning, Jochen
Bürger, Wolfgang
Bürkner, Peter-Winfried
Bufe, Uwe-Ernst

Christ, Hubertus
Cipa, Walter
Claas, Helmut
Corts, Udo
Cossons, Neil
Cronauer, Axel

Denert, Ernst
Dersch, Karl J.
Dieckmann, Bärbel
Donner, Wolfgang T.
Dräger, Christian
Dutz, Anton

Eberspächer, Jörg
Eggendorfer, Gunnar
Eilenberger, Guido
Eisler, Friedrich K.
Erdsiek-Rave, Ute
Erhardt, Manfred
Ertl, Gerhard
Exler, Ulrich

Färber, Hans-Johann
Faltlhauser, Kurt
Ferriot, Dominique
Fischer, Artur
Fischer, Ernst Otto
Fischer, Wulf-R.
Fleischmann, Oscar
Flierl, Thomas
Förster, Manfred
Folkerts, Menso
Frankenberg, Peter
Franz, Hermann
Frieß, Peter
Fritzsch, Harald

Galluzzi, Paolo
Ganten, Detlev
Gantenberg, Detlev R.
Gersdorff, Kyrill von
Glahn, Harald
Götte, Klaus
Götze, Dietrich
Goppel, Thomas
Gottmann, Günther
Gottschalk, Bernd
Grasshoff, Gerd
Greipl, Egon Johannes
Grimmig, Gerd
Gritzmann, Peter
Gumin, Heinz

Hackl, Maximilian
Hartl, Lydia
Hartwig, Jürgen
Haugg, Kornelia
Heckl, Wolfgang M.
Hegering, Heinz-Gerd
Henninger, Christian
Henningsen, August Wilhelm
Henzler, Herbert
Hermsen, Willi
Herrmann, Wolfgang A.
Hipp, Claus
Hockerts, Hans Günter
Hölzl, Günther
Holzhey, Fritz
Huber, Martin
Huber, Robert
Huber, Rolf

Ippen, Dirk

Jentzsch, Stefan
Jetter, Martin
Joffe, Josef
Jung, Volker

Kaske, Christiane
Ketscher, Niels
Kimpel, Karl Otto
Klein, Hans-Joachim
Klitzing, Klaus von
Knobloch, Charlotte
Kober, Ingo
Koch, Roland
König, Herbert
Körner, Hans-Michael
Kohl, F. Johannes
Korte, Bernhard
Kracht, Adolf
Krieger, Wolfgang
Kröll, Walter
Krubasik, Edward G.
Kuenheim, Eberhard von
Kufner, Erwin

Lehmann, Eike
Lehmann, Hermann
Lehmann, Klaus-Dieter
Leskien, Hermann
Leutheusser, Ulrike
Lindqvist, Svante
Lochte, Wilfried
Löffler, Dietmar
Lößl, Hans Georg
Lüdtke, Hartwig
Lüst, Reimar

Madelung, Gero
Mahler, Gerhard
Maier, Hans Dieter
Marcinowski, Stefan
Mark, Lothar
Markgraf, Gerhard
Markl, Hubert
Mayr, Otto
Meffert, Axel
Mehdorn, Hartmut
Meinel, Christoph
Meitinger, Otto
Metelmann, Hans-Robert
Milbradt, Georg
Mittelstraß, Jürgen
Moll, Hans-Heinrich
Müller, Peter
Müller, Reinhard
Müller-Römer, Frank
Mund, Hermann
Murken, Jan

Nagel, Günter
Nasko, Horst
Niggemann, Elisabeth
Nöth, Heinrich

Olbertz, Jan-Hendrik

Paefgen, Franz-Josef
Pein, Max-Gerrit von
Perschau, Hartmut
Persson, Per-Edvin
Petri, Helmut
Petzet, Michael
Pfizenmaier, Wolfgang
Piani, Richard
Pierer, Heinrich von
Plank, Johann
Platzeck, Matthias
Pletschacher, Peter

Podewils von Miller, Christina Gräfin
Pöppel, Ernst
Popp, Manfred
Pot, Nicole
Potempa, Harald
Prael, Christoph
Prenzel, Manfred

Quadbeck-Seeger, Hans-Jürgen

Rau, Johannes
Rauch, Eberhard
Rauck, Horst
Reich, Karin
Renn, Jürgen
Richter, Jürgen
Riesenhuber, Heinz
Ring, Wolf-Dieter
Ringstorff, Harald
Rodenstock, Randolf
Rößler, Matthias
Roth, Martin
Roth, Peter
Rübsamen-Waigmann, Helga
Rumschöttel, Hermann

Sachsenröder, Thomas
Salfeld, Rainer
Sartorius, Peter
Saur, Klaus Gerhard
Schade, Jürgen
Schächter, Norbert
Schäfer, Hermann
Schaeffer, Helmut A.
Scherer, Bernd
Scherf, Henning
Schilling, Michael
Schipanski, Dagmar
Schlieper, Andries
Schlögl, Robert
Schlüter, Arnulf
Schmid, Toni
Schmidt, Albrecht
Schmidt, Günther
Schmidt, Günther
Schmitt, Dieter
Schneider, Ivo
Schneider, Manfred
Scholz, Gero
Schröder, Gerhard
Schubert, Klaus
Schulenburg, Hermann Graf von der
Schultheiss, Dieter
Schulz, Walter
Schulze, Winfried
Schumacher, Ulrich
Schuster, Erich
Siebert, Horst
Simonis, Heide
Skoludek, Horst
Slotta, Rainer
Specht, Günther
Srbik, Hans Heinrich von
Stähler, Kurt
Staudt, Erwin
Steinbrück, Peer
Steininger, Fritz
Stoiber, Edmund
Stratmann, Lutz

Taub, Liba
Teufel, Erwin
Thalgott, Christiane
Thür, Hans-Peter
Toncourt, Manfred
Treusch, Joachim
Troitzsch, Ulrich
Trümper, Joachim

Ude, Christian
Uslar, Hans-Jochem, Freiherr-von

Vesper, Michael
Vogel, Klaus

Walter, Ulrich
Walther, Herbert
Wanka, Johanna
Wanscher, Peter
Warnecke, Hans-Jürgen
Weber, Wolfhard
Weidemann, Konrad
Weiler, Hermann F.
Weishäupl, Gabriele
Weiss, Christina
Weizsäcker, Ernst Ulrich von
Wieczorek, Reinhard
Wiedmann, Rainer
Wild, Joachim
Wilhelm, Ulrich
Wilke, Jürgen
Wilkens, Henning
Winnacker, Ernst-Ludwig
Winter, Carl-Jochen
Winterkorn, Martin
Wördehoff, Isolde
Wolff, Hans-Joachim
Wowereit, Klaus
Wuermeling, Henric
Wulff, Christian
Wutzlhofer, Manfred

Zuna-Kratky, Gabriele

Freundes- und Förderkreis Deutsches Museum e.V.

Vorstand

Christiane Kaske, M.A., Berg/Starnberger See (Vorsitzende)
Prof. Dr.-Ing. Dr. h.c. Otto Meitinger, München (Stellvertreter)
Camilo Dornier, Starnberg
Prof. Dr. Dr. h.c. Wolf Peter Fehlhammer, Generaldirektor, Deutsches Museum, München
Prof. Dr. Edward G. Krubasik, Starnberg
Dr. Gerhard Mahler, München
Christina Gräfin Podewils von Miller, Unterengstringen/Schweiz
Prof. Dr. Ernst-Ludwig Winnacker, Bonn

Ehrenmitglieder

Hans-Jochem Freiherr von Uslar, Bonn
Prof. Dr. Kurt Faltlhauser, München

Persönliche Mitglieder

Andrea Amberge, Flugkapitänin, Idstein
Dr. Dieter Ambros, Chemiker, Krailling
Eva Andrejewski, Essen
Prof. Dipl.-Ing. Fred Angerer, Architekt BDA, Lochham
Dipl.-Ing. Henrik Arneth, München
Dr. Horst Avenarius, Dozent, Bayer. Akademie der Werbung, Gauting
Dr. Karl-Hermann Baumann, Vorsitzender des Aufsichtsrats, Siemens AG, München
Herzog Franz von Bayern, Chef des Hauses Wittelsbach, München
Wolfgang Beck, Geschäftsleitung, Verlag C. H. Beck, München
Senator E. h. Prof. Dipl.-Ing. Hermann Becker, Bad Vilbel
Dipl.-Ing. Karl-Friedrich Benndorf, Sprecher der Niederlassung Bonn, Siemens AG, Bonn
Gisela Berg, München
Karl Dietrich Berg, Fürstenfeldbruck
Prof. Dr. Ernst Biekert, Limburgerhof
Birgit Binner, thema gestaltung, München
Prof. Dr. Dr.-Ing. E. h. Adolf Birkhofer, TU München, Garching
Inger Blankenagel, Starnberg
Dr. Wolf-Dieter Bopst, Vorsitzender der Geschäftsführung, Osram GmbH, München
Christoph-Friedrich von Braun, Technologie- und Innovationsberater, München
Prof. Dr.-Ing. E. h. Werner Breitschwerdt, DaimlerChrysler AG, Stuttgart
Dipl.-Betriebswirt Reinhart Bubendorfer, Corporate Vice President, Siemens AG, Unterhaching
Dr. Karlheinz Bund, Vorsitzender des Vorstandes, ENRO AG, Essen
Dipl.-Volkswirt Claus Deinlein, München (verstorben am 21.3.2003)
Prof. Dr.-Ing. Ernst Denert, Vorsitzender des Vorstands, IVU Traffic Technologies AG, Berlin
Thomas Dittler, Ingenieur, Schondorf/A.
Camilo Dornier, Starnberg
Cristián Dornier, Feldafing
Silvius Dornier, München
OStDir. Heinz Durner, Direktor, Gymnasium Unterhaching, Oberbiberg
Dr. Gunnar Eggendorfer, Mitglied des Vorstands a.D., Linde AG, München-Grünwald
Dipl-Kfm. Friedrich K. Eisler, Geschäftsführender Gesellschafter, WEILER Werkzeugmaschinen GmbH & Co. KG, Emskirchen
Prof. Dr. med. FRCP Christian E. Elger, Direktor, Klinik für Epileptologie Universität Bonn, Bonn
Curt Engelhorn, Unternehmer, Gstaad/Schweiz
Dr. Erich Enghofer, Geschäftsführer, MEDAC Schering Onkologie GmbH, München
Prof. Dr. Kurt Faltlhauser, Staatsminister, Bayerisches Staatsministerium der Finanzen, München
Christa Fassbender, Ammerland
Dr.-Ing. Dieter Fink, Patentanwalt, München
Senator E. h. Prof. Dr. h. c. Artur Fischer, Geschäftsführender Gesellschafter, Fischer Werke, Waldachtal-Tumlingen
Dr. Hermann Franz, Vorsitzender, Wissenschaftlich-Technischer Beirat der Bayerischen Staatsregierung, München
Hans-Jochem Freiherr von Uslar, Kultur-, Schul- und Sportdezernent a. D., Bonn
Dr. Peter Frieß, Generalsekretär, Fondazione Parmenides, München
Bernhard und Sabina Frohwitter, Rechtsanwälte, München
Prof. Dr.-Ing. Bernd Gottschalk, Präsident, Verband der Automobilindustrie e. V., Frankfurt/M.
Prof. Dr. Helmut Greim, TU München, Oberschleißheim
Dipl.-Ing. Gerd Grimmig, Mitglied des Vorstands, K + S Aktiengesellschaft, Kassel
Thomas Grundmann, Verleger, Bonn
Dr. Carl Hahn, Vorstandsvorsitzender i. R., VW AG , Wolfsburg
Prof. Dr. Dr. h. c. mult. Wolfgang A. Herrmann, Präsident, TU München, Freising
Dr. Oliver Hertz, Patentanwalt, München
Dipl.-Ing. Fritz Holzhey, Schongau
Dipl.-Ing. ETH Martin Huber, Präsident der Konzernleitung, Georg Fischer AG, Schaffhausen/Schweiz
Dr. Hagen Hultzsch, Physiker, Bonn
Dr. Werner Kalb, München
Wilhelm D. Karmann, Geschäftsführender Gesellschafter Wilhelm Karmann GmbH, Osnabrück
Christiane Kaske, Berg/Starnberger See
Bernd Kriegeskorte, Bankdirektor, Dresdner Bank AG, München
Prof. Dr. rer. nat. Edward G. Krubasik, Mitglied des Vorstands, Siemens AG, Starnberg

Dr. Arnica-Verena Langenmaier, München
Dr. Florian Langenscheidt, Verleger, Langenscheidt KG, München
Ulrike Leutheusser, Koordinatorin der PG Kultur-Familie-Bildung, Bayerischer Rundfunk, München
Dr. Jochen Mackenrodt, München-Grünwald
Prof. Dipl.-Ing. Gero Madelung, Vorsitzender, Fachbeirat Luft- und Raumfahrt am Deutschen Museum, München
Dr. Gerhard Mahler, Bankdirektor a. D., LfA Förderbank Bayern, München
Senator E. h. Dr.-Ing. Gerhard Markgraf, Geschäftsführender Gesellschafter, W. Markgraf GmbH & Co. KG, Bayreuth
Prof. Dr.-Ing. Dr. h. c. Otto Meitinger, Altpräsident, Technische Universität München, München
Lore Meyer, Utting/A.
Dr.-Ing. Hans-Heinrich Moll, Industrieberater, Höfen, Österreich
Reinhard Müller, Vorsitzender des Vorstands , M-Tech Technologie und Beteiligungs AG, Denkendorf
Dr. Volker Münster, München
Dr.-Ing. Horst Nasko, Vorstand, Heinz-Nixdorf-Stiftung, München
Dr. rer. nat. Dr. h. c. mult. Heinrich Nöth, Präsident, Bayerische Akademie der Wissenschaften, München
Dipl.-Ing. Paul Ottmann, München
Gertrud Papp, München
Dr. Germán Paul, Industrieberater, München
Helmut Pauli, EUROMUSICALE Veranstaltungs-GmbH, München
Dipl.-Wirt.-Ing. Christian Plenk, Hohenbrunn
Christina Gräfin Podewils von Miller, Chairman, A. Schoeller & Co., Unterengstringen/Schweiz
Prof. Susanne Porsche, München
Dr. Eberhard Posner, Siemens AG, München
Dipl.-Ing. Horst Rauck, Mitglied des Vorstands a.D., MAN Technologie AG, Augsburg
Prof. Dr. Maximilian Reiser, Klinikum Großhadern, München
Prof. Dr. Jürgen Richter, Pixelpark AG, Berlin
Prof. Dr. Ingolf Ruge, Technische Universität München, München
Dr. jur. Rainer Salfeld, Direktor, McKinsey & Co. Inc., München
Friedrich von Samson-Himmelstjerna, Patentanwalt, München
Senator e. h. Prof. Dr. h. c. Klaus Gerhard Saur, Verleger, K.G. Saur Verlag GmbH & Co., München
Dipl.-Kfm. Fritz Schäfer, Unternehmer, Museum Schäfer, Schweinfurt
Dr. Johann Schaeffler, Grünwald
Elisabeth Schaller, Seeshaupt
Dipl.-Ing. Andreas Scheffer, Berg
Anneliese Schieren, München
Prof. Hanns-Martin Schneidt, Dirigent, Egling/Ergertshausen
Stefan Schörghuber, Vorsitzender, Unternehmensgruppe Schörghuber, München
Prof. Dr. med. Detlev-Wilhelm Schröder, Chefarzt der chirurgischen Abteilung, Am Evangelischen Krankenhaus Bad Godesberg GmbH, Bonn
Prof. Dr. h. c. Wolfgang Schürer, Vorsitzender, Stiftung Lindauer Nobelpreisträger-Treffen am Bodensee, St. Gallen/Schweiz
Renate Schulte-Noelle, München-Harlaching
Dipl.-Ing. Walter Schulz, Werksleiter, Bayer AG, Dormagen
Ulrike Seul, Berg/Starnberger See
Dr.-Ing. Dieter Soltmann, München
Dr. Michael Steiner, Director, Bain & Company Inc., New York
Prof. Dr. Albrecht Struppler, Arzt, Feldafing
Jürgen Tesch, Verleger, Prestel Verlag, München
Dipl.-Ing. Armin Timmermann, McKinsey & Co. Inc., Berg
Dr. Peter-Alexander Wacker, Sprecher der Geschäftsführung, Wacker-Chemie GmbH, München
Dipl.-Kfm. Martin Wambach, Wirtschaftsprüfer, Steuerberater, Umweltgutachter, Geschäftsführender Partner, Rödl & Partner GbR Bonn
Dr. Ing. E .h. Heinrich Weiss, Vorsitzender des Vorstands, SMS Aktiengesellschaft, Düsseldorf
Prof. Dr. phil. Dr. med. habil. Juliane C. Wilmanns, TU München, München
Prof. Dr. Ernst-Ludwig Winnacker, Präsident, Deutsche Forschungsgemeinschaft, Bonn
Dr. Wilhelm Winterstein, Bankier, München
Isolde Wördehoff, Vizepräsidentin, Deutscher Aero Club, München
Rose Marie Wolf-Beyer, Krailling
Dr. Markus Zehetbauer, München
Dr. Stefan Zoller, Vorstandsvorsitzender, Dornier GmbH, Friedrichshafen

Juristische Mitglieder

AUDI AG, Ingolstadt, Dr. Martin Winterkorn
Bayer. Versicherungsbank AG/Allianz Versicherungs-AG, Unterföhring, Dr. Michael Albert
BMW AG, München, Dr. Tobias Nickel
Burda Holding GmbH & Co. KG, München, Prof. Dr. Hubert Burda
DaimlerChrysler AG, Stuttgart, Max-Gerrit von Pein
E.ON Energie AG, München, Bernhard Fischer
IBM Deutschland GmbH, Stuttgart, Gerhard Feucht
Ivax Corporation, Miami Florida/USA, Dr. Phillip Frost
KODAK GmbH, Stuttgart, Dietmar Schloo
Linde AG, Wiesbaden, Dr. Aldo Belloni
Münchner Rückversicherungs-Gesellschaft, München, Dr. Dirk Johannsen
Münchener Zeitungs-Verlag GmbH & Co. KG, München, Dr. Dirk Ippen
Schoeller Logistics Technologies GmbH, Pullach, Dipl.-Ing. Martin A. Schoeller
SIEMENS AG, München, Prof. Dr. rer. nat. Edward G. Krubasik

Siemens Business Services, München, Paul Stodden
Thuringia Generali Versicherung AG, München, Dr. Wilhelm Kittel
ThyssenKrupp AG, Düsseldorf, Prof. Dr. Ekkehard Schulz
U.C.A. Aktiengesellschaft, München, Dr. Joachim Kaske, Dr. Jürgen Steuer

Personelles

Verstorben
Von den Mitarbeitern, Pensionisten und Rentnern verstarben

am 28. 9. 2003
Konrad Forster

am 14. 11. 2003
Georg Großmann

am 20. 11. 2003
Fritz Ribitzki

am 31.12.2003
Siegfried Kronester

Ruhestandsversetzungen
In Pension
Ludwig Bräu,
ab 1. 2. 2003
Peter Nelz,
ab 1. 2. 2003
Franz Frisch,
ab 1. 3. 2003
Dr. Friedrich Heilbronner,
ab 1. 3. 2003
Hans Straßl,
ab 1. 3. 2003
Heinz Harms,
ab 1. 4. 2003
Wilhelm Kretzler,
ab 1. 4. 2003
Dr. Günter Knerr,
ab 1. 5. 2003
Erich Zimmermann,
ab 1. 10. 2003
Wolfgang Jardin,
ab 1. 11. 2003

In Rente
Helga März,
ab 1. 3. 2003
Hannelore Wolters,
ab 1. 5. 2003
Helmut Adelsberger,
ab 1. 6. 2003
Wilhelm Walter,
ab 1. 7. 2003
Helga Yamani,
ab 1. 7. 2003
Abduselam Alagic,
ab 1. 8. 2003
Danica Babic,
ab 1. 8. 2003
Witgar Stein,
ab 1. 8. 2003
Rosa Bauer,
ab 1. 9. 2003
Dusanka Todorovic,
ab 1. 10. 2003
Karin Bossecker,
ab 1. 11. 2003
Josef Scheiel,
ab 1. 11. 2003

Einstellungen
Aumeier, Monika (V)
Bach, Oliver (VZ)
Belhadj, Mohamed (VZ)
Burchard, Christian (F)
Clarenbach, Andrea (B)
Dobrick, Tanja (F)
Döbereiner, Manfred (F)
Gallien, Martin (VZ)
Geller, Annette (P)
Goetz, Martin (P)
Hofmann, Steffen (V)
Kern, Norbert (VZ)
Kochan, Toni (Z)
Kostendt, Gerd (Ad)
Kramer, Dr., Cheryce (F)
Kramer, Gabriele (VZ)
Kurko, Regina (VZ)
Lederwascher, Katharina (V)
Märkl, Gerhard (VZ)
Margarita, Monica (VZ)
Minne, Jasmin (Z)
Plikat, Dirk (VZ)
Reischl, Florian (Z)
Reitz, Verena (Z)
Sichau, Christian (A) Dr.
Schmöller, Birgit (VZ)
Schöpf, Gerhard (VZ)
Schuster, Michael (A)
Tauschek, Gerd (V)
Walke-Morris, Marketa (GD)
Würstl, Christine (PS)
Yildirim, Andrea (V)
Zemliak, Margarita (V)
Zimmert, Michael (VZ)

Mitarbeiter des Deutschen Museums

Stand 31. Dezember 2003

A	Ausstellungen
Ab	Ausstellungsbetrieb
Ad	Ausstellungsdienst
B	Bibliothek
DMB	Deutsches Museum Bonn
F	Forschung
GD	Generaldirektion
P	Programme
PMA	Projektmanagement Ausstellungen
PMP	Projektmanagement Publikationen
PMS	Projektmanagement Sammlung
PMSoA	Projektmanagement Sonderausstellungen
PMV	Projektmanagement Veranstaltungen
PÖ	Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
PS	Planung, Steuerung, Strategien
V	Verwaltung
VZ	Verkehrszentrum
W	Werbung
Z	Zentralabteilung
ZNT	Zentrum Neue Technologien

Adam, Alexandra (Z)
Adam, Wolfgang (Z)
Adelsberger, Paul (B)
Allwang, Karl (Z)
Ambrosch, Werner (Ad)
Aulinger-Keck, Karin (PMS)
Aumeier, Monica (V)

Baader, Ludwig (Z)
Bach, Oliver (VZ)
Bäumer, Franz (Z)
Bauer, Gertrud (Z)
Bauer, Lydia (Z)
Bauer, Simone (Z)
Bauer-Seume, Gudrun (A)
Baumann, Reinhold (Z)
Baur, Bernold (Ad)
Bechtolsheim, Rupprecht von (V)
Becker, Hans-Joachim (Z)
Bednarz, Wilfried (Ad)
Behr, Günther (Z)
Belhadj, Mohamed (VZ)
Belt, Andrea (V)
Benz-Zauner, Margareta (A)
Berdux, Silke (A)
Bergmann, Silvia (PÖ)
Berisha, Shkurta (Z)
Bernhard, Christian (Z)
Bernhauser, Kurt (Ad)
Beyer, Ulrich (Z)
Bienert, Peter (Z)
Bierl, Ernst (Z)
Blaas, Arthur (Ad)
Blumtritt, Hans-Oskar (A)
Boch, Ralph (F)
Bochsbichler, Karl (V)
Boelter, Hiltrud (Ad)
Bohnen, Kirsten (DMB)
Boissel, Bernard (Z)
Bosnjak, Bozica (B)
Brachner, Alto (A)
Braicu, Werner (PMS)
Brandl, Marcus (Z)
Brandlmeier, Thomas (Ab)
Breitenberger, Eva (VZ)
Breitkopf, Birgit (VZ)
Breitsameter, Reinhard (Ad)
Breitsameter, Rudolf (Ad)
Broelmann, Jobst (A)
Buchenberg, Silvia (Ab)
Budde, Marion (ZNT)
Bühler, Dirk (A)
Burmester, Ralph (DMB)
Burchard, Christian (F)

Celik, Ugur (Z)
Chereyskaya, Yulia (B)
Chwalczyk, Cäcilie (V)
Clara, Maria Federica (Ad)
Clarenbach, Andrea (B)
Czech, Hubert (Z)

Dafinger, Roland (Z)
Daniel, Heike (Z)
David, Alfred (PMS)
Deml, Peter (B)
Denbsky, Michael (Ad)
Diekmann, Anja (Ad)
Dierolf, Marlinde (F)
Dietrich, Jens (Z)
Dietrich, Stephan (PS)
Dilling-Widler, Ulrike (Z)
Dirscherl, Helmut (Z)
Djuric, Gordana (B)
Dobrick, Tanja (F)
Döbereiner, Manfred (F)
Dölken, Wolfgang (Ad)
Dorner, Georg (VZ)
Drexler, Hermann (Z)
Dreyer, Hans (Z)

Eckert, Gerhard (PMS)
Eichel, Wanda (B)
Eisenhofer, Robert (V)
Eisner, Karl (Z)
Eitzinger, Maria Teresa (Ad)
Ellinger, Ernst (Z)
Endres, Christian (PMS)

Falkenberg, Rüdiger (Z)
Fehlhammer, Wolf Peter (GD)
Festl, Thomas (Z)
Filchner, Gerhard (A)
Fliegel, Peter (Ad)
Flisikowski, Arnold (Z)
Fornika, Karl (Z)
Franz, Holger (Ad)
Freudenreich, Uwe (B)
Frey, Monika (Z)
Freymann, Klaus (PMA)
Frömert, Uwe (Ad)
Füßl, Wilhelm (F)
Füßl-Gutmann, Christine (P)
Furbach-Sinani, Maike (PÖ)

Gallien, Martin (VZ)
Gallmeier, Reinhold (Ad)
Ganser, Annemarie (Z)
Gansneder, Peter (Z)
Geller, Annette (Ad)
Gerhards, Peter (Ad)
Gerhart, Wolfgang (Ad)
Giesel, Andrea (B)
Gießler, Christof (GD)
Glocker, Winfrid (A)
Glöckner, Gerhard (Z)
Goetz, Martin (Ad)
Götz, Robert, (Ad)
Grabendorfer, Helga (B)
Grelczak, Gunther (Z)
Groß, Josef (Z)
Grünewald, Claus (Z)
Gundler, Bettina (A)
Gustedt, Daniela (V)
Gutmann, Rolf (PMP)
Gutsmiedl, Sigrid (V)

Häusser, Christoph ((Z)
Haile, Habtom (Z)
Hanickel, Helmut (Z)
Hanickel, Peter (Z)
Hansky, Sabine (PÖ)
Harder, Heribert (Ad)
Harpfinger, Karl (Ad)
Hartl, Gerhard (A)
Hashagen, Ulf (F)
Hauser, Birte (A)
Hauser, Walter (ZNT)
Heilbronner, Birgit (PMP)
Heinrich, Wolfgang (Z)
Heinzerling, Werner (A)
Heitmeier, Robert (PMS)
Heller, Carola (P)
Hennemann, Günter (Ad)
Hennet, Christiane (F)
Henschel, Michael (Z)
Herrmann, Markus (Z)
Hildisch, Hildegard (P)
Hilger, Franz (Z)
Hilz, Helmut (B)
Hinze, Uwe (Ad)
Hladky, Sylvia (VZ)
Hochmuth, Susanne (Z)
Höfling, Christiane (PMV)
Hönig, Christine (GD)
Hofer, Johann (Z)
Hofmann, Steffen (V)
Hohn, Wolfgang (Ad)
Holzer, Hans (A)
Hopf, Hedwig (Z)
Hroß, Herbert (V)
Huber, Franz (Z)
Huber, Johann (Z)
Huber, Karl-Heinz (Z)

Ihler, Christine (V)

Jacob, Christian (Z)
Jäckle, Elisabeth (A)
Jäckle, Jürgen (Ad)
Jany, Marco (VZ)
Jell, Georg (PMS)
Jezek, Manfred (Z)
Jochum, Georg (Ad)
Judä, André (Z)
Judkele, Maria (B)
Juling, Reinhard (Z)

Kaltwasser, Angelika (Z)
Kasiske, Reinhardt (Z)
Kaufmann, Andreas (PMS)
Kemp, Cornelia (A)
Kempe, Vicki (PMS)
Kern, Norbert (VZ)
Kernbach, Ulrich (GD)
Kiermeier, Alfred (Ad)
Klausch, Yvonne (Z)
Klausz, Thomas (Z)
Klöckner, Helmut (Z)
Klotzbier, Heidemarie (A)
Kluge, Anita (Ad)
Knappstein, Uta (B)
Knopp, Matthias (A)
Knoth, Josef (Z)
Knott, Elisabeth (Z)
Koch, Helmut (V)

Kochan, Toni (Z)
Kochs, Christian (Ad)
Köhl, Sabine (Z)
Köhler, Melanie (P)
Körner, Martin (Ad)
Koller, Albert (Z)
Koller, Michael (Z)
Kollinger, Michael (Ad)
Kostendt, Gerd (Ad)
Kramer, Cheryce (F)
Kramer, Gabriele (VZ)
Krammer Susanne (V)
Krapf, Anton (V)
Kratzsch, Sophie (DMB)
Krause, Reinhard (Z)
Kreuzeder, Peter (Z)
Kriechhammer, Hans (Z)
Krieger, Helmut (PMS)
Kritzmann, Viktor (A)
Krüger, Maria (A)
Küchle, Bernhard (Z)
Kühnholz-Wilhelm, Nicole (P)
Kuffer, Ronald (Ad)
Kuleszka, Irena (A)
Kupka, Peter (Ad)
Kurko, Regina (VZ)

Laamanen, Kirsti (Ad)
Labisch, Reinhard (Ad)
Laforce, Silke (B)
Lang, Helmut (Ad)
Lanzl, Mario (Z)
Lederwascher, Katharina (V)
Lein, Annette (W)
Leitmeyr, Peter (A)
Lengl, Reinhold (Z)
Leppmeier, Johann (Ad)
Lex, Isidor (Ad)
Liebe, Holger (Z)
Limmer, Albert (F)
Linner, Johann (Z)
Loyer, Christiane (PMV)
Lucas, Andrea (F)
Ludwig, Stefan (B)
Ludwig, Vera (Z)

Macknapp, Klaus (Ad)
Mählmann, Rainer (P)
Mäling, Hermann (F)
Märkl, Gerhard (VZ)
Maier, Elfriede (P)
Margarita, Monica (VZ)
Markgraf, Petra (Z)
Markovic, Desanka (Z)
Markusic, Ankica (Z)
Marsoun, Gabriele (Z)
Maul, Gertrud (V)
Mayring, Eva (F)
Medacek, Rainer (B)
Medinska, Olena (Ad)
Meisel, Joachim (Ad)
Meissner, Klaus (Ad)
Menzinger, Johann (PMS)
Menzinger, Waltraud (Z)
Menzinger, Werner (PMS)
Merk, Albert (B)
Messerschmid-Franzen, Dorothee (F)
Metzger, Stephan (B)
Metzner, Robert (PMA)
Michel, Martina (PÖ)
Mijailovic, Milenka (Z)
Minne, Jasmin (Z)
Mirkovic, Ljubinka (Ad)
Molter, Heinz (Ad)
Mück, Manfred (Z)
Mücke, Reinhard (Z)
Müller, Angelika (Ad)
Müller, Herbert (Z)
Müller, Robert (Z)
Müller, Thomas (Z)

Nefzger, Alfons (Ad)
Neger, Josef (Ad)
Neß, Heinrich (V)
Neuert, Christian (Ab)
Neumeister, Wolfgang (Ad)
Niehaus, Andrea (DMB)
Ninke, Dieter (Ad)
Noschka-Roos Annette (P)
Nusspickel, Ulrich (Ad)

Obermeier, John-Patrick (Z)
Opperer, Josef (Ad)
Osterholzer, Norbert (Z)
Osterrieder, Werner (Ad)

Paul, Josef (V)
Paulenz, Bernd (Ad)
Petzold, Hartmut (A)
Pfalz, Dagmar (B)
Piepenburg, Christian (Z)
Plannerer, Jutta (Ad)
Plikat, Dirk (VZ)
Polanz, Brigitte (Ad)
Pollinger, Tobias (Z)
Portoulidou, Eleni (Z)
Probeck, Günther (A)
Prussat, Margrit (F)
Pscheidt, Werner (Z)
Püttner, Irene (F)
Püttner, Robert (Z)

Rapp, Anna Maria (Ad)
Rathjen, Walter (PMSoA)
Rathmann, Michael (Ad)
Rebényi, Thomas (Z)
Reineke, Eva Martina (B)
Reischl, Florian (Z)
Reißmann, Dieter (Ad)
Reiter, Linda (Z)
Reithmeier, Manfred (Ad)
Reitz, Verena (Z)
Richter, Ruf (Ad)
Rieger, Georg (Ad)
Rieß, Johann (PMS)
Ring, Gabriele (V)
Ringer, Iris (Z)
Roberts, Mary (Ad)
Rostami, Mohammad (B)
Rottenfußer, Friedrich (Z)

Sala, Katja (F)
Sandhofer, Olaf (Ad)
Seeberger, Max (A)
Seidl, Manfred (A)
Shadid, Imad (Ad)
Shirazi, Kamyar (Z)
Sichau, Christian (A)
Simon, Friedhelm (Z)
Soltner, Petra (GD)
Spachtholz, Manfred (PMS)
Spiegel, Helmut (Ad)
Schepers, Elisabeth (P)
Scheuer, Manfred (Ad)
Scheuing, Walter (Z)
Schian, Gerhard (Ad)
Schimeta, Elisabeth (PMV)
Schinhan, Wolfgang (F)
Schleich, Christine (Z)
Schletzbaum, Ludwig (Z)
Schmöller, Birgit (VZ)
Schneider, Johannes (Ad)
Schöll, Gerd (Z)
Schönberger, Ernst (Z)
Schöpf, Gerhard (VZ)
Schreier, Alfred (Z)
Schreiner, Georg (Z)
Schröter, Marion (B)
Schröttle, Franz (Z)
Schubert, Cornelia (PMA)
Schütz, Dieter (Z)
Schuster, Beate (P)
Schuster, Michael (A)
Schwab, Jürgen (Ad)
Schwärzer, Norma (Ad)
Stark, Hubert (Z)
Steer, Robert (Ad)
Steger, Erich (Ad)
Steidle, Wilhelm (Ad)
Sterzinger, Thomas (Z)
Stöckl, Monika (B)
Straßer, Elisabeth (Z)
Studtrucker, Herbert (F)
Stumper, Helmut (Ad)
Süß-Scholpp, Harald (Z)
Suhrbier, Hans (Ad)

Taukovic, Snjezana (Ad)
Tauschek, Gerd (V)
Teichmann, Jürgen (P)
Tesfaye, Peggy (B)
Teutenberg, Mario (Ad)
Tippelt, Rudolf (Ad)
Tomesch, Reinhold (Z)
Traub, Cornel (Ad)
Traut, Peter (Z)
Trischler, Helmuth (F)
Turba, Peter (Z)
Turba, Roland (Z)

Ullmann, Wilhelm (B)
Unterstaller, Anita (Z)

Valin-Bräuer, Bettina (V)
Vanselow, Elmar (Ad)
Vaupel, Elisabeth (A)
Victor, Sebastian (Ab)

Wagner, Johann (Ad)
Walke-Morris, Marketa (GD)
Walter, Hans (B)
Walther, Andrea (F)
Waltl, Bettina (V)
Warnke, Burkhard (Ad)
Weber, Gertraud (P)
Wegener, Andrea (PMA)
Weidlein, Roland (Ad)
Weiß, Ralph (Z)
Wenzl, Elke (PMS)
Werner, Anne (Z)
Wiedl, Antonie (B)
Wiesner, Heribert (B)
Winkler, Edmund (Ad)
Wöhr, Manfred (Ad)
Wolfram, Claudia (V)
Wünschl, Maximilian (Ad)
Würstl, Christine (PS)

Yildirim, Andrea (V)

Zeltenhammer, Bernhard (Ad)
Zemliak, Margarita (V)
Ziegenhagen, René (PMS)
Zimmert, Michael (VZ)
Zluwa, Robert (Z)

Ehrenamtliche Mitarbeiter

Name, Eintrittsdatum

Christina Bach
Mai 2002
Dr. Ursula Ballweg
Januar 2001
Wolfram Becker
September 1999
Peter Bertolini
März 2001
Ingeborg Bieberstein
Oktober 2003
Dorothy Bielawski
September 2003
Kurt Bielmeier
September 1999
Wolfgang Blome
September 2003
Ulrich Bode
Juli 1996
Christoph Bollwein
März 2003
Karl Bub
März 1997
Norbert Buchali
September 1999
Josef Burger
Dezember 2001
Markus Dähne
Dezember 2001
Gerhard Diez
November 1997
Dietrich Dobrindt
Oktober 2001
Dr. Gerd Eikelmann
September 1999
Dr. Hans Eschler
Januar 2000
Richard Fisch
Februar 2001
Bernd Fischer
April 2002
Helmut Flotzinger
November 2003
Dr. Susanne Gaede
Juli 2003
Herbert Gais
Januar 2002
Ernst-Dieter Ganguin
September 2001
Gisela Gerecke
Mai 1996
Renate Gerheuser
Mai 2000
Hans-Dieter Gerwig
Mai 1997
Günter Grossmann
November 1996
Wilhelm Günther
Mai 1996
Dr. Günther Guilino
März 2001
Dr. Hans Haberl
September 2003
Steffen Haenel
September 2003
Lutz Hagemoser
August 2000
Adrianne Hahner
November 2001
Dr. Wolfgang Heidrich
November 1999
Johannes Heisig
Oktober 2001
Klaus-Peter Hellwagner
Oktober 2001
Heinz Herz
August 2003
Walter Herzog
November 1998
Zdenka Hlava
Februar 2002
Dr. Wolfgang Holzer
Dezember 1999
Gerhard Hopfensitz
März 2003
Helmut Hopmann
Mai 2000
Manfred Inderst
März 2002
Josef Kaufmann
Februar 2001
Friedrich Keil
Juni 1996
Hannelore Keil
Dezember 2002
Daniela Kellner
August 2003
Volker Kempf
März 2003
Walter Klaus
Mai 1996
Dr. Jan Kleen
Oktober 2001
Gottfried Kohl
Oktober 1997
Dietrich Kruse
November 1997
Siegfried Lerchenberger
Mai 1996
Doris Lichtenberg
Juli 2000
Gerd Liesfeld
Dezember 2002
Hans Linsenmann
Oktober 1996
Heinz Look
Juni 2002
Kurt H. Lutz
Februar 1997
Alfred Masanneck
April 2000
Manfred Matzl
März 2003
Manfred Mecking
Oktober 2003
Reinhold Merkel
Januar 2000
Dr. Ingo Mittenzwei-Noelke
Juni 2000
Friedrich Müller
Dezember 1999
Hildegard Müller
September 1999
Markus Mugrauer
November 2001
Felizitas Nagl
März 1997
Norbert Niklasch
Februar 2001
Helga Oberneyer
Mai 1997
John Osler
November 2003

Sigrid Osterkorn
Januar 2001
Horst Pahlke
Mai 1996
Helmut Piening
Dezember 1999
Heinz-Jürgen Poth
März 1999
Harald Reichelt
Oktober 1999
Manfred Rein
August 2000
Volker Rein
Mai 2003
Horst Roßteuscher
Oktober 2000
Klaus-Dieter Rother
Januar 2003
Franz Rudolf
November 2003
Wolfgang Rudzki
Dezember 1999
Franz Schediwy
Mai 1996
Karin Schiller
Januar 2003
Hans-Joachim Schneider
November 2001
Klaus Schnitker
Mai 1996
Peter Schober
Juli 2000
Horst-Eberhard Schönfeldt
November 1996
Wolfgang Schreiber
Oktober 1999
Siegfried Schriefer
September 2001
Horst Schüler
Juli 1996
Carl-Peter Schütt
September 1999
Günter Schütz
Februar 1997
Karlheinz Seddick
Januar 1979
Helmut Seidel
März 2002
Heide Senkel
Februar 2000
Walter Siebenkäs
November 1999
Herrmann Silgmann
Oktober 1996
Michael-Karl Sommer
Januar 2003
Dieter Sommerer
Juni 1996
Wendula Sommerer
Juli 2001
Theodor Steudel
Mai 1996
Ingeborg Streicher
Oktober 2003
Rudolf Stuckenberger
Oktober 1999
Udo Stuckmann
November 1999
Dr. Michaela Szabados
Februar 1997
Josef Vitti
November 2003
Dr.-Ing. Manfred Weigend
Januar 2000
Renate Wieberger
März 1997
Walter Wimmer
März 1999
Karlheinz Winter
Februar 2003
Hans-Jürgen Wölke
Januar 2003
Leopold Wutscher
Januar 2003
Renate Zink
März 1997
Hans Zinner

ISSN 0936-305
Herausgeber: Deutsches Museum, München 2004
Redaktion: Rolf Gutmann, Jutta Esser, Birgit Heilbronner
Gesamtherstellung: Universitätsdruckerei Wolf & Sohn, München

Printed in Germany